

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1951

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Sozialprodukt und Volkseinkommen

Für die Berechnung des Sozialprodukts 1950 sind verbesserte Methoden angewendet worden, da insbesondere aus der Weiterentwicklung der Preisstatistik und einer Reihe anderer Statistiken vollständigeres und besseres Material zur Verfügung steht. An der behelfsmäßigen Methode, die für die Vorkriegszeit ermittelten Werte mit Hilfe von Produktions- und Preisindizes fortzuschreiben, hat sich grundsätzlich nichts geändert. Für die angestrebte unmittelbare Feststellung der Wertschöpfung in der Nachkriegszeit müssen die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1950, der in Vorbereitung befindlichen Kostenstrukturerhebung und der ebenfalls erst vorbereiteten Lohn- und Einkommensteuerstatistik abgewartet werden.

Im Kalenderjahr 1950 erreichte das Brutto-Sozialprodukt die Höhe von 92 Mrd. DM gegenüber rund 81 Mrd. DM im Vorjahr; es stieg also um rund 13 vH. Die Zunahme geht weitgehend auf die Steigerung der industriellen Wertschöpfung im zweiten Halbjahr 1950 zurück.

Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet hat im zweiten Halbjahr 1950 das reale Volkseinkommen die Vorkriegshöhe von 1936 erreicht. Das bedeutet jedoch nicht, daß der Lebensstandard und die Versorgung der Bevölkerung heute schon wieder so hoch sind wie 1936, weil die Belastung des Volkseinkommens durch Steuern, Soziallasten usw. höher ist als vor dem Kriege.

### Bevölkerung

Die Fortschreibung der Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 13. September 1950 mittels der Zahlen über die Geburten und Sterbefälle und über die Zu- und Fortzüge ergab am 31. Dezember 1950 im Bundesgebiet eine Bevölkerung von 47 798 400 Personen. Hierzu kommen noch 62 700 Ausländer in IRO-Lagern. Auch die Bevölkerungsentwicklung seit 1946 konnte nunmehr genauer dargestellt werden.

### Landwirtschaft

Die Erhebung über den Gemüse-, Obst- und Gartenbau vom Oktober 1950 weist in ihrem vorläufigen Ergebnis 172 000 Betriebe auf, die Gartengewächse für den Markt anbauen. Nach ihrer Hauptbetriebsrichtung sind davon  $\frac{1}{4}$  Erwerbsgartenbaubetriebe und  $\frac{3}{4}$  landwirtschaftliche Betriebe mit Anbau von Gemüse oder Obst.

Bei der Viehzählung vom 2. März 1951 wurden fast 11,2 Millionen Schweine gezählt. Der Gesamtschweinebestand erreichte und übertraf damit zum ersten Male nach dem Kriege die Höhe des Vorkriegsbestandes, er lag um 4,0 vH über der entsprechenden Vorkriegszahl und um 31,6 vH über der Vorjahrzahl. Die Zunahme des Schweinebestandes geht auf die verhältnismäßig günstige Futterlage zurück; hierzu gibt eine besondere Untersuchung über die Verwertung der Kartoffelernte weitere Aufschlüsse.

### Industrie

Das industrielle Produktionsvolumen hat seine aufsteigende Entwicklung auch im März fortgesetzt. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) steht im März, arbeitstäglich berechnet, auf 134,5 vH (1936 = 100) gegenüber 132,3 vH im Februar. Die Zunahme vom Februar zum März hält sich im ganzen im Rahmen der normalen Frühjahrsbelebung. Im Vergleich zum März 1950 lag das industrielle Produktionsvolumen im März ds. Js. um ein Drittel höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet überschritt es den Monatsdurchschnitt des Jahres 1936 um 5,8 vH.

Die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe nahm im März 1951 weiter zu. Bei den Betrieben, die im Juli 1950 20 und mehr Beschäftigte zählten, stieg die Zahl der Beschäftigten von Ende Februar bis Ende März um 5,7 vH auf etwa 546 000. Die Zahl der im März geleisteten Arbeitsstunden überschritt die des Vormonats um etwa 12 vH.

### Wohnungswesen

Im Jahre 1950 wurden Baugenehmigungen für insgesamt 551 500 Wohnungen ausgesprochen. Die Statistik der Baufertigstellungen bringt für das vierte Quartal 1950 den erwarteten erheblichen Zugang zu den in den ersten  $\frac{3}{4}$  Jahren gemeldeten Baufertigstellungen. Das Jahresergebnis erreicht 143 400 neuerstellte oder wiederaufgebaute Gebäude mit einem umbauten Raum von rund 120 Mill. cbm. Die gemeldeten Baufertigstellungen erfaßten im Jahre 1950 302 000 Wohnungen. Nach den Ergebnissen der Bauüberhangserhebung kann als erwiesen angesehen werden, daß weitere rund 155 000 Wohnungen im vergangenen Jahr fertiggestellt und zum Teil am Jahresende schon bewohnt waren, ohne in den Baufertigstellungsmeldungen enthalten zu sein. Der gesamte Wohnungszugang im vergangenen Jahr kann daher mit rund 450 000 bis 460 000 Wohnungen veranschlagt werden.

### Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin nahm von 1 222 Mill. DM (291 Mill. \$) im Februar auf 1 258 Mill. DM (299 Mill. \$) im März 1951 oder um 2,9 vH zu. Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 972 Mill. DM (231 Mill. \$) im Februar auf 1 090 Mill. DM (260 Mill. \$) im März 1951 oder um 12,2 vH. Der Einfuhrüberschuß (einschl. Marshallplan und GARIOA-Hilfe) ging also weiterhin auf 168 Mill. DM (39 Mill. \$) zurück.

Die Durchfuhr durch das Gebiet der Bundesrepublik entsprach rund 19 vH der Einfuhr- und rund 15 vH der Ausfuhrmengen des Jahres 1950.

Die Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs konnten nunmehr für das gesamte Bundesgebiet gegeben werden.

In der Seeschifffahrt zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahr eine Zunahme des Schiffs- und Güterverkehrs in den Häfen und eine Verdoppelung der Beförderungsleistungen auf westdeutschen Handelsschiffen.

### Fürsorgewesen

Durch weiteren Übergang von Hilfsbedürftigen in eine andere Versorgung (Soforthilfe, Unterhalts- und Überbrückungshilfe, Bundesversorgung) hat sich die Zahl der von der Fürsorge laufend Unterstützten auch im dritten Rechnungsvierteljahr (Oktober bis Dezember) 1950 weiterhin vermindert. Sie betrug am 31. Dezember 1950 rund 687 000 Parteien mit 1,2 Mill. Personen.

### Öffentliche Verschuldung

Unter Ausschluß der in ihrem Betrage noch nicht oder noch nicht endgültig bekannten Altverbindlichkeiten ist die zur Zeit bereits feststehende inländische Verschuldung der öffentlichen Verwaltung und zwar von Bund, Ländern und Gemeinden für den 31. März 1950 mit einem Gesamtbetrag von 18,9 Mrd. DM ermittelt worden. Hierzu kommt noch eine ausländische Verschuldung der Länder und Gemeinden, die noch nicht eindeutig feststeht, aber etwa 220 Mill. DM erreicht. Die Auslandsschuld des Bundes kann noch nicht beziffert werden.

### Preise

Wenn die Preiseinbrüche auf dem Weltmarkt auch im Bereich der deutschen Grundstoffindustrien einige Preisermäßigungen ausgelöst haben, so setzten die Inlandpreise vom Februar zum März 1951 ihre aufsteigende Entwicklung weiter fort. Der Grundstoffpreisindex ist vom 21. März 1951 zum 7. April 1951 zum ersten Male seit geraumer Zeit leicht zurückgegangen. Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte zeigt vom Februar zum März 1951 eine Erhöhung von 212 auf 218 (1938 = 100). Diese Steigerung um 2,7 vH ist allerdings geringer als die in den ersten Monaten des Jahres verzeichnete Aufwärtsbewegung. Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Mitte Februar bis Mitte März 1951 um 3 vH gestiegen. Für den Zeitraum der letzten 9 Monate, die seit dem Umschwung der Preisentwicklung vergangen sind, ergibt sich insgesamt eine Steigerung um 9 vH. Fü.

# Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Die Zahlen in *kursiv* betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1948	1949	1950	1950			1951			Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monatsdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11
<b>Bevölkerung</b>													
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 085	46 729	47 462			47 798					128*
darunter: Heimatvertriebene	1000	—		7 497									869*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	469	339	146			63					868*
<b>Bevölkerungsbewegung</b>													
Eheschließungen	Anzahl	9,5	11,3	10,1	10,6	11,9	11,5	12,8	6,3	7,6	...	...	437*
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,4	16,8	16,2	15,7	15,5	15,2	15,7	16,9	...	...	437*
Gestorbene	Anzahl	11,4	9,2	10,2	10,4	9,7	10,8	11,1	12,8	13,4	...	...	437*
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	7,2	6,6	5,8	6,0	4,7	4,1	2,9	3,5	...	...	437*
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 583	13 524	13 903			14 163			14 246		438*
darunter: Männer	1000	9 984	9 684	9 530	9 696			9 800			9 852		438*
nach Wirtschaftsabteilungen:													
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 404	1 243	1 115			1 069					271*
Industrie und Handwerk	1000	7 250	6 968	7 141	7 603			7 841					271*
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 370	2 419	2 542			2 616					271*
Öffentl. und private Dienste	1000	2425b)	2 192	2 087	2 036			2 031					271*
Häusliche Dienste	1000	785	649	634	608			606					271*
Arbeitslose	1000		741	1 263	1 585	1 230	1 316	1 690	1 821	1 662	1 567		438*
darunter: Männer	1000		518	912	1 131	828	900	1 241	1 351	1 207	1 121		438*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000		53	82	85	69	83	113	123	112	...	...	443*
Bauberufe	1000		26	84	155	91	133	336	371	298	...	...	443*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000		63	143	130	106	110	134	145	135	...	...	443*
Holzverarbeiter u. zugeh. Berufe	1000		16	43	58	41	44	60	72	66	...	...	443*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000		23	43	77	65	69	81	84	79	...	...	443*
<b>Landwirtschaft und Ernährung</b>													
Schweinebestand	1000 St	11 894d)	6 444	8 092	10 153			11 890			11 195		448*
Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	1000 t		34	82	...	109	101	101	106	91	...	...	449*
Milcherzeugung	1000 t		839	1 062	...	1 150	1 023	1 014	1 032	982	...	...	451*
Buttererzeugung <sup>3)</sup>	1000 t		18	20	...	23	19	18	18	...	...	...	451*
See- und Küstenfischerei, Anlandungen	1000 t	56c)	42	29	44	74	52	36	32	38	...	...	—
<b>Industrie (Betriebe mit 10 u. mehr Beschäftigten)</b>													
Beschäftigte	1000	3 790	3 632	4 414	4 797	5 075	5 099	5 058	5 062	...	...	...	452*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.			616	770	853	864	817	829	...	...	...	452*
Umsatz	Mill. DM		3 311	5 412	6 700	8 019	8 071	7 741	8 129	...	...	...	452*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM			251	555	687	710	701	712	...	...	...	452*
Produktionsindex, arbeitstäglich													
Gesamt <sup>4)</sup> einschl. Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	68,7	87,1	109,5	125,8	130,0	122,3	117,3	124,0	126,6	...	458*
ohne Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	68,6	88,8	113,0	129,8	135,1	129,0	126,7	132,3	134,5	...	458*
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	63,0	82,4	109,6	129,7	136,0	128,5	123,6	129,0	132,8	...	458*
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	92,5	106,5	127,0	138,1	141,7	139,5	141,0	146,0	147,7	...	458*
Verbrauchsgüterindustrie, ohne Genußmittel	1936 = 100	100	62,5	80,4	102,6	119,8	124,8	116,7	115,4	122,4	121,7	...	458*
Produktionsergebnis <sup>5)</sup>													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100		80,6	90,9	98,1	96,6	93,6	96,8	...	...	...	459*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100		73,9	87,2	95,7	98,7	94,1	92,2	...	...	...	459*
Steinkohlen-Brutto-Förderung <sup>6)</sup>	1000 t	9 747	7 743	8 603	9 230	9 499	10 022	9 585	10 138	9 455	10 038	...	455*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 736	5 667	6 022	6 320	6 890	6 968	6 938	7 245	6 745	6 996	...	455*
Produktion von Roheisen <sup>7)</sup>	1000 t	1 048	476	595	789	927	875	774	806	710	782	...	455*
Rohstahl-Blöcke <sup>8)</sup>	1000 t	1 206	571	752	984	1 105	1 081	930	1 012	913	997	...	455*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	391	528	681	783	793	676	749	681	708	...	455*
<b>Energieversorgung</b>													
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh		1 657	1 987	2 220	2 472	2 572	2 716	2 733	2 405	2 603	...	462*
Stromerzeugung der Industriekraftwerke	"		1 073	1 181	1 443	1 631	1 665	1 603	1 649	...	...	...	462*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm		735	858	957	1 010	1 004	1 062	1 097	1 015	...	...	461*
Gas-Bruttoerzeugung der Gaswerke	"		116	137	151	160	156	170	165	...	...	...	461*
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>													
Bauhauptgewerbe (Betr. mit 20 u. m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000			395	502	679	647	504	470	516	...	...	463*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.			66	87	125	116	90	71	80	...	...	463*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.			18	35	52	47	35	27	30	...	...	464*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.			22	23	32	31	26	24	25	...	...	464*
Verkehrsbauten	Mill. Std.			10	13	20	18	13	8	10	...	...	464*
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl			34 917	75 491			131 824	26 157	33 056	...	...	314*
Wohnräume	Anzahl			116 662	254 796			444 012	89 302	111 291	...	...	314*
<b>Handel und Verkehr</b>													
<b>Außenhandel</b>													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	332	611	948	1 312	1 206	1 323	1 242	1 222	1 258	...	466*
Ernährungswirtschaft	"	82	180	299	418	562	478	512	472	486	461	...	466*
Gewerbliche Wirtschaft	"	155	152	312	530	750	723	811	769	736	796	...	466*
Ausfuhr, insgesamt	"	282	222	317	697	901	980	1 009	913	972	1 090	...	466*
Ernährungswirtschaft	"	6	4	7	16	27	36	37	60	31	36	...	466*
Gewerbliche Wirtschaft	"	276	219	310	681	874	943	972	853	940	1 054	...	466*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	126	174	225	312	287	315	295	291	299	...	466*
Ausfuhr, in Dollar	"	114	61	86	165	214	233	241	218	231	260	...	466*
Einfuhr, Volumen	1936 = 100	100	77	102	128	172	153	165	153	148	...	...	466*
Ausfuhr, Volumen	1936 = 100	100	28	42	95	120	131	135	119	125	...	...	466*
Interzonenh. m. d. sowj. Zone u. sowj. Sek. v. Berlin <sup>11)</sup>													
Lieferungen nach	Mill. VE <sup>10)</sup>			32,8	27,4	25,7	29,3	30,2	24,3	8,3	11,9	...	471*
Bezüge aus	" VE <sup>10)</sup>			30,1	28,5	19,4	24,7	29,1	21,8	6,2	12,8	...	471*
Handel mit den Westsektoren von Berlin <sup>9)</sup>													
Lieferungen nach	" DM			153,9	185,8	229,3	234,8	216,2	209,6	209,0	289,1	...	471*
Bezüge aus	" DM			44,1	68,4	87,1	94,0	91,5	94,3	93,1	114,7	...	471*

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben, mit Anmerkungen, enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes: Statistische Monatszahlen. — <sup>2)</sup> Nur gewerbliche Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft. — <sup>3)</sup> Herstellung in Molkereien. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungsmittelindustrie. — <sup>5)</sup> Ohne Energie, Nahrungs- und Genußmittel und Bau. — <sup>6)</sup> Ohne Stockholmer Kohle. — <sup>7)</sup> Einschl. Hochofenferrolegierungen. — <sup>8)</sup> Rohblöcke ohne Stahlformguß. — <sup>9)</sup> Einschl. Durchgangsverkehr. — <sup>10)</sup> VE = Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen. — <sup>11)</sup> Ohne Lieferungen und Bezüge nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Einschl. 655 403 ihrer Dienstpflicht genutzenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — c) Durchschnitt 1938. — d) Durchschnitt 1935/39. — e) Durchschnitt Juli—Juni. — f) Durchschnitt Januar—Oktober. — g) Zweites Halbjahr. — h) 4. Vierteljahr 1950. — i) Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — j) Durchschnitt April—Dezember. — k) Neuer Firmenkreis. — l) Durchschnitt 2. bis 4. Vierteljahr.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1948	1949	1950	1950				1951		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . . .
		Monatsdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>noch: Handel und Verkehr</b>												
Index der Einzelhandelsumsätze, insgesamt . . .	1949 = 100			100	112	114	121	180	121	110	...	473*
Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	1949 = 100			100	102	98	104	144	103	99	...	473*
Bekleidung und Wasche . . . . .	1949 = 100			100	130	141	148	235	149	123	...	473*
Hausrat und Wohnbedarf . . . . .	1949 = 100			100	118	134	144	205	144	133	...	473*
<b>Meßziffern des Güterverkehrs</b>												
Bundesbahn												
Beforderte Güter <sup>16)</sup>	1936 = 100	100	77,9	82,0	84,6	98,1	98,3	95,2	85,8	88,4	...	474*
Binnenschifffahrt												
Beforderte Güter <sup>17)</sup>	1936 = 100	100	50,2	57,5	71,8	80,0	80,9	78,3	63,1	77,0	...	474*
Seeschifffahrt												
Güterumschlag	1936 = 100	100	51,3	56,9	63,1	71,0	69,1	76,1	63,7	...	...	474*
<b>Meßziffern des Personenverkehrs</b>												
Bundesbahn <sup>1)</sup>												
Beförderte Personen <sup>12)</sup>	1936 = 100	100	226,9	177,9	173,4	185,5	180,5	186,1	175,3	175,8	...	474*
Personen-Kilometer <sup>12)</sup>	1936 = 100	100	204,9	130,7	124,6	125,8	115,9	134,9	101,6	104,6	...	474*
Straßenbahn <sup>13)</sup>												
Beforderte Personen	1936 = 100	100	242,6	203,4	198,2	194,8	207,1	205,7	202,1	205,9	...	474*
Omnibusse <sup>14)</sup>												
Beforderte Personen	1936 = 100	100			307,4	317,8	348,9	373,8	372,7	371,6	...	474*
Ortsverkehr	1936 = 100	100			629,4	646,4	721,5	762,9	786,4	793,4	...	474*
Überlandverkehr <sup>15)</sup>												
Straßenverkehr												
Bestand an fahrberechtigten												
Kraftfahrzeugen, insgesamt . . . . .	1000	1 372	809	1 244	1 950	2 151	...	...	2 155	...	...	188*
Personenkraftwagen . . . . .	1000	530	190	312	518	577	...	...	601	...	...	188*
Lastkraftwagen . . . . .	1000	159	236	290	359	377	...	...	383	...	...	188*
Kraftradler . . . . .	1000	646	291	535	914	1 022	...	...	988	...	...	188*
Bundespost												
Briefsendungen . . . . .	Mill. St	251,7	262,3	262,5	326,9	328,4	363,7	437,1	347,6	328,4	...	481*
Paketsendungen . . . . .	Mill. St	11,9	6,7	8,7	12,9	13,8	15,9	21,2	13,0	13,3	...	481*
Ortsgespräche . . . . .	Mill.	99,8	117,3	117,1	137,8	147,8	147,0	153,7	152,5	...	...	481*
Ferngespräche . . . . .	Mill.	12,9	20,7	21,9	26,9	29,0	28,1	28,2	28,4	26,3	...	481*
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen . . . . .	1000		5 823	6 324	8 480	8 223	8 353	8 480	9 076	9 355	...	481*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>												
Zahlungsmittelumlauf <sup>4)</sup>	Mill. DM			6 999	8 074	8 268	8 246	8 414	7 975	7 991	8 058	484*
Bankeinlagen <sup>5)</sup>	Mill. DM			13 969	21 109	21 109	21 243	21 426	21 400	21 934	...	483*
darunter: Spareinlagen <sup>6)</sup>	Mill. RM/DM	12 000d)		2 470	3 743	3 968	4 039	4 066	4 070	4 076	...	483*
Kurzfristige Kredite <sup>7)</sup>	Mill. DM			7 415	13 104	14 824	15 096	15 370	15 296	15 822	...	483*
Mittel- und langfristige Kredite <sup>8)</sup>	Mill. DM			4 808	6 202	6 601	7 147	7 439	7 826	...	...	483*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		32,25	37,61	64,25	68,59	65,50	67,25	72,71	75,72	75,98	494*
Kursdurchschnitt der 4%igen Wertpapiere . . . . .	vH		7,70e)	7,54	7,67	7,70	7,64	7,48	7,38	7,29	7,21	495*
Konkurse	Anzahl	205	d)	257	349	314	329	305	352	364	...	495*
Vergleichsverfahren . . . . .	Anzahl	25		96	139	123	107	91	104	123	...	495*
Wechselproteste <sup>9)</sup>	Mill. DM			10,4f)	14,6	14,1	14,9	16,7	15,8	14,3	...	495*
<b>Versicherungswesen</b>												
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt . . . . .	1000		252	872	1 275	984	1 034	1 295	1 542	1 449	...	497*
der Arbeitslosenversicherung . . . . .	1000		167	438	465	276	307	485	684	587	...	497*
der Arbeitslosenfürsorge . . . . .	1000		85	434	810	708	737	810	858	861	...	497*
<b>Fürsorgewesen</b>												
Offene Fürsorge <sup>11)</sup>												
Laufend unterstützte Personen . . . . .	1000			2 321	1 383	1 233	1 211	1 203	1 189	1 175	...	498*
Aufwand insgesamt . . . . .	Mill. DM			74,0	48,6	48,6	47,8	63,6	46,8	43,3	...	498*
Aufwand je Einwohner . . . . .	DM			1,56	1,03	0,98	1,02	1,34	0,98	0,91	...	498*
<b>Finanzwesen</b>												
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt <sup>14)</sup>	Mill. DM		1006,3	1284,1	...	1305,3	1181,1	1794,8	1556,7	...	...	368*
Lohnsteuer . . . . .	Mill. DM		151,7	176,2	...	145,8	152,7	168,8	223,3	...	...	368*
Veranlagte Einkommensteuer . . . . .	Mill. DM		216,4	200,5	...	89,3	56,9	344,5	89,1	...	...	368*
Körperschaftsteuer . . . . .	Mill. DM		95,5	121,0	...	33,8	32,4	329,5	64,5	...	...	368*
Umsatzsteuer . . . . .	Mill. DM		244,4	332,9	...	474,3	435,9	422,6	545,5	...	...	368*
Zölle . . . . .	Mill. DM		11,0	28,9	...	78,4	71,0	66,5	74,8	...	...	368*
Tabaksteuer . . . . .	Mill. DM		126,8	178,9	...	193,5	166,7	152,0	224,9	...	...	368*
Kaffeesteuer . . . . .	Mill. DM		14,6	23,3	...	34,2	29,6	33,8	36,0	...	...	368*
Zuckersteuer . . . . .	Mill. DM		26,5	30,5	...	32,9	48,5	53,0	48,2	...	...	368*
Biersteuer . . . . .	Mill. DM		13,5	25,2	...	38,0	20,2	16,8	15,6	...	...	368*
Einnahmen aus der Soforthilfe . . . . .	Mill. DM			108,5	...	69,0	291,0	104,1	74,6	...	...	368*
<b>Löhne und Preise</b>												
Index der durchschnittlichen												
Wochenarbeitszeit . . . . .	1938 = 100		88,5	93,1	96,7	...	...	96,9	...	...	...	372*
männliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		88,5	93,2	96,8	...	...	97,1	...	...	...	372*
weibliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		86,7	91,8	95,4	...	...	94,1	...	...	...	372*
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100		136,5	151,0	161,9	...	...	167,7	...	...	...	372*
männliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		135,0	148,9	159,4	...	...	164,9	...	...	...	372*
weibliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		150,8	168,4	181,5	...	...	193,0	...	...	...	372*
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100		120,7	140,6	156,6	...	...	162,3	...	...	...	372*
männliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		119,5	138,7	154,3	...	...	160,1	...	...	...	372*
weibliche Arbeiter . . . . .	1938 = 100		130,7	154,6	173,1	...	...	181,6	...	...	...	372*
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		180	191	207	220	224	229	240	245	251	502*
Nahrungsmittel . . . . .	1938 = 100		143	172	173	177	177	176	182	184	187	502*
Industriestoffe . . . . .	1938 = 100		204	204	302	249	256	265	279	286	293	502*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>2)</sup>	1938 = 100		184	185	183	187	189	195	205	212	218	501*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	1938 = 100		162	160	151	149	150	151	154	156	161	501*
Ernahrung . . . . .	1938 = 100		156	165	156	150	152	155	157	159	168	501*
Bekleidung . . . . .	1938 = 100		249	219	189	187	189	192	197	203	209	501*
Hausrat . . . . .	1938 = 100		204	184	163	161	163	165	171	177	183	501*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1936 = 100	100	210b)	196c)	...	195	...	...	206	...	...	...

<sup>1)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — <sup>2)</sup> Vorl. Zahlen. — <sup>3)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — <sup>4)</sup> Einschl. Scheidemünzen, ab 31.3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>5)</sup> Einschl. Wahrungsguthaben bei den Geschäftsbanken für durch die BdL gestellte Akkreditive. — <sup>6)</sup> Kreditinstitute und Postsparkasse. — <sup>7)</sup> Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems unter 6 Monaten an Nichtbanken. — <sup>8)</sup> Kredite der Geschäftsbanken, KfW und Finanzierungs-A.G. (Finag) an Nichtbanken. — <sup>9)</sup> Wechselproteste bei Banken und Postanstalten. — <sup>10)</sup> Einschl. Notopfer Berlin jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — <sup>11)</sup> Ab April 1950 ohne Bremen. — <sup>12)</sup> Nur Zivilreiseverkehr. — <sup>13)</sup> Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — <sup>14)</sup> Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — <sup>15)</sup> Einschl. Nachbarortsverkehr. — <sup>16)</sup> Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — <sup>17)</sup> Einschl. des Durchgangsverkehrs. — a) 1. Jul. — b) Ende August. — c) Juni. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt August bis Dezember. — f) Ohne Postanstalten. — g) Durchschnitt 21. 6. 1948 bis 31. 3. 1949. — h) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — i) Durchschnitt April bis Dezember. — j) Jahreszahlen.

# Zur Wahl eines einheitlichen Basiszeitraumes für Indexberechnungen

## Notwendigkeit eines einheitlichen Basiszeitraumes

Die deutsche Statistik mußte nach dem Kriege unter schwierigen Umständen und verschiedenartigen Einflüssen in den einzelnen Zonen wieder aufgebaut werden. Die einheitliche und systematische Planung mußte dabei oft hinter der Notwendigkeit zurücktreten, schnell Ergebnisse bereitzustellen. Dies hat dazu geführt, daß bei den bisher vom Statistischen Bundesamt berechneten Indexziffern Behelfslösungen bei der Wahl der Ausgangsbasis gefunden werden mußten. So mußte — um nur einige Beispiele zu nennen — der Produktionsindex auf der Basis 1936, die Lohnindices und die Grundstoffpreise auf der Basis 1938, der Preisindex der Lebenshaltung auf der Basis des ersten Vierteljahres 1949, der Erzeugerpreisindex auf der Basis 1949 berechnet werden. Die Wahl dieser unterschiedlichen Zeiträume war durch das vorhandene Material und durch die Notwendigkeit der Anknüpfung an Vorkriegsberechnungen bedingt. Die Umstellung auf eine einheitliche Basis ist dringend erwünscht, um die verschiedenen Indices innerlich vergleichbar zu machen und um dem Benutzer die Verwendung der Zahlen zu erleichtern.

Man muß sich allerdings klar darüber sein, daß die Wahl eines einheitlichen Zeitraumes für alle Indexziffern immer nur eine formale Gleichsetzung bedeuten kann. Der Tatsache der Phasenverschiebung im Wirtschaftsablauf kann durch die Wahl eines Basisjahres nicht Rechnung getragen werden. Auf diese Dinge muß bei der Verwendung der Indexziffer geachtet werden. So besagt z. B. eine Gegenüberstellung von Indices der Einfuhr und der Ausfuhr für den gleichen Zeitraum mit den Produktionsindexziffern an sich nur wenig; denn die Einfuhr von Rohstoffen wird sich erst in der Produktion eines späteren Zeitraumes niederschlagen, während in den Ausfuhrziffern bereits Ergebnisse eines vergangenen Produktionszeitraumes enthalten sind. Ebenso wirken sich die Löhne als Kostenfaktor möglicherweise erst später in den Erzeuger- und Verbraucherpreisen aus. Die Löhne als Teil der Einkommen bestimmen aber bereits im Zeitpunkt ihrer Auszahlung die Nachfrage nach den vorhandenen Gebrauchsgütern, deren Preise wiederum durch die Wirtschaftsvorgänge eines früheren Zeitraumes bestimmt sein können. Diese außerordentlich mannigfaltigen gegenseitigen Abhängigkeiten machen es unmöglich, die vorhandenen Phasenverschiebungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftsvorgängen durch die Wahl zeitlich verschieden liegender Basiszeiträume gerecht zu werden.

## Bestimmungsgründe für die Auswahl

Ehe man sich für die Wahl eines bestimmten Zeitraumes entscheiden kann, muß man sich darüber klar werden, welche theoretischen Anforderungen man an einen einheitlichen Basiszeitraum stellen muß.

Jede Indexberechnung dient dazu, die Veränderungen einer Grundmasse in ihrer Bewegung aufzuzeigen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Basiszeitraumes gehen dabei im Wege der Gewichtung in diese Grundmasse ein. So werden bei allen Mengenindices die Werte oder

Preise des Basiszeitraumes zur Gewichtung gebraucht. Treten in der Folgezeit erhebliche Verschiebungen in den gegenseitigen Wert- oder Preisrelationen ein, so werden in der Indexberechnung die überholten Relationen festgehalten und beeinträchtigen die Richtigkeit des Bildes für die heutigen Verhältnisse. Umgekehrt werden bei Preis-, Lohn-, Umsatz- und anderen Wertindexziffern Mengenangaben als Gewichte gebraucht. Auch hier gilt, daß erhebliche Veränderungen in diesen Mengen seit dem Basiszeitraum den Aussagewert einer Indexziffer stark beeinträchtigen können. Man kann sich am Beispiel der Entwicklung von Erzeugerpreisen leicht klar machen, daß es wenig Sinn hat, eine Indexziffer mit den vor dem Kriege umgesetzten Mengen zu gewichten; denn diese Mengen gehörten zu einem anderen Wirtschaftsgefüge und im Grunde zu einem anderen Wirtschaftsgebiet. Indexberechnungen müssen in das statistische Gesamtbild der heutigen Wirtschaft hineinpassen. Es wird dies zwar nie ganz zu erreichen sein, da bei jeder Indexberechnung ein sich im Wirtschaftsablauf veränderndes Element als Wägungsfaktor festgehalten wird. Man muß daher dafür sorgen, daß diese Veränderungen nicht durch eine zu weit zurückliegende Basis zu groß werden.

Um ein weiteres Beispiel zu geben: Wenn man mit Hilfe einer Preisindexziffer die Entwicklung der Verbrauchsausgaben von der Preisentwicklung bereinigen will, so hat es wenig Sinn, wenn dafür verwendete Preisindexziffern nicht wenigstens einigermaßen der Zusammensetzung des Verbrauches im Untersuchungszeitraum entsprechen. Bei den großen Veränderungen, die seit der Vorkriegszeit und auch in den ersten Nachkriegsjahren eingetreten sind, muß dieser Frage besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Es ist für die Wahl einer Basisperiode für Indexberechnungen wichtig, daß man mit dieser Periode einigermaßen konkrete Vorstellungen über das Bild der Wirtschaft in dem gewählten Zeitraum verbindet. International ist daher früher vom Völkerbund das Jahr 1929, später das Jahr 1937 für Indexberechnungen zugrunde gelegt worden. Beide Jahre stellten Gipfelpunkte im internationalen Konjunkturverlauf dar. Ein auf diese Jahre bezogener Produktions- oder Beschäftigungsindex zeigte an, wie weit man noch von dem schon einmal erreichten Höchststand entfernt war oder wie weit man ihn in einem folgenden Aufschwung überschritten hatte. Auch für Preise, Löhne, Umsätze usw. vermittelten diese Jahre ein gut vorstellbares Bild. Aus diesem Grunde ist auch die Wahl eines einzelnen Basisjahres dem einer Durchschnittsperiode aus mehreren Jahren vorzuziehen. Wenn man eine Periode wählt, so müßte sie einen ganzen Konjunkturzyklus umfassen. Der letzte international statistisch klar erkennbare und nicht durch die Kriegswirtschaft gestörte Zyklus wäre dann der Zeitraum 1929 bis 1937, also eine sehr weit zurückliegende Zeit, die für Deutschland aus Materialgründen ohnehin nicht in Betracht gezogen werden könnte. Die Wahl eines längeren Zeitraumes als Basisperiode führt jedoch zu schwierigen Vorstellungen über das gegenseitige Niveau der Wirtschaftsvorgänge. Diese gegenseitigen Relationen kann man sich für den Gipfelpunkt eines Konjunkturzyklus

viel leichter vergegenwärtigen. Ein solcher Gipfelpunkt bedeutet ganz grob umrissen: höchster erreichter Produktionsstand, größte Beschäftigtenzahl, niedrigste Arbeitslosenzahl, höchster Stand der Arbeitseinkommen und der sonstigen Einkommen, hohe Steuereinnahmen, geringe Wohlfahrts- und Fürsorgelasten des Staates, hohe Umsätze, verhältnismäßig hohe Preise und Löhne und so weiter.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der zuletzt erreichte Höchststand einer Wirtschaft das geeignetste Basisjahr ist.

#### **Vorkriegs- oder Nachkriegsbasis?**

In der deutschen Nachkriegsentwicklung und auch in der Wirtschaft der übrigen europäischen Länder ist ein Nachkriegsjahr als Höchststand einer einmal erreichten Wirtschaftstätigkeit, das als Ausgangspunkt für Indexberechnungen gewählt werden könnte, noch nicht vorhanden oder erkennbar. Es ist auch fraglich, ob so klare Gipfelpunkte, wie sie die Jahre 1929 oder 1937 international bedeuteten, überhaupt wieder entstehen werden; denn die Wirtschaftspolitik aller Länder ist darauf gerichtet, das Auf und Ab der Konjunkturbewegung möglichst auszuschalten. Gegen die Wahl einer Vorkriegsbasis spricht in Deutschland die Tatsache, daß die Veränderungen im Wirtschaftsgefüge so gewaltig sind, daß jede auf Vorkriegsverhältnissen basierende Gewichtung von Indexziffern zu Ergebnissen führt, die in das Gesamtbild der heutigen Volkswirtschaft kaum eingefügt werden können.

Es kommt noch ein praktischer Gesichtspunkt hinzu, der nicht übersehen werden darf. Wir verfügen für die Nachkriegsjahre auf einer ganzen Reihe von Gebieten über sehr viel vollständigeres und an sich vergleichbareres statistisches Material als uns für die Vorkriegszeit zur Verfügung steht. Vergleiche innerhalb der Nachkriegszeit sind häufig auf einer breiten Basis möglich, für die der Anschluß an die Vorkriegszeit aus Materialmangel nicht gefunden werden kann. In der Öffentlichkeit werden häufig die Schwierigkeiten übersehen, die der deutschen Statistik dadurch erwachsen, daß das statistische Urmaterial aus der Vorkriegszeit vernichtet, verloren oder nicht mehr zugänglich ist. Für die Preisindexberechnungen, aber auch für andere Reihen bedeutet dies, daß Vorkriegsangaben mühselig neu erfragt und zusammengestellt werden müssen. Auch die Tatsache, daß das geographische Gebiet, das der Beobachtung unterliegt, sich geändert hat und daß Umrechnungen von Vorkriegszahlen auf das heutige Bundesgebiet oft wenig sinnvoll sind — denn die Bundesrepublik als Wirtschaftsgebiet hat es vor dem Kriege eben nicht gegeben — muß bei allen Vorkriegsvergleichen berücksichtigt werden. Als ein Beispiel sei nur die Berechnung von Vorkriegszahlen des Außenhandels für das Gebiet der heutigen Bundesrepublik genannt.

Es wird selbstverständlich auch in Zukunft das Bedürfnis weiter bestehen, den heutigen Stand einzelner Wirtschaftsvorgänge mit dem Vorkriegszustand zu vergleichen. Einen Weg hierzu bietet trotz aller methodischen und mathematischen Mängel die sogenannte „Umbasierung“. Das Verfahren besteht darin, daß man die Vorkriegszeit als Glied einer Indexreihe berechnet, deren Originalbasis in der Nachkriegszeit liegt und deren Gewichtung durch die Nachkriegsverhältnisse bestimmt wird, und daß man die so gewonnene Vorkriegszahl als Ausgangspunkt = 100 setzt. Auch dieses Verfahren kann zu keinem korrekten Vergleich führen; denn die heutigen Verhältnisse haben in der Vorkriegs-

zeit nicht bestanden. Dies ist aber das geringere Übel, da mit Indexreihen auf Nachkriegsbasis wenigstens Vergleiche in der Nachkriegszeit mit größerer Genauigkeit durchgeführt werden können.

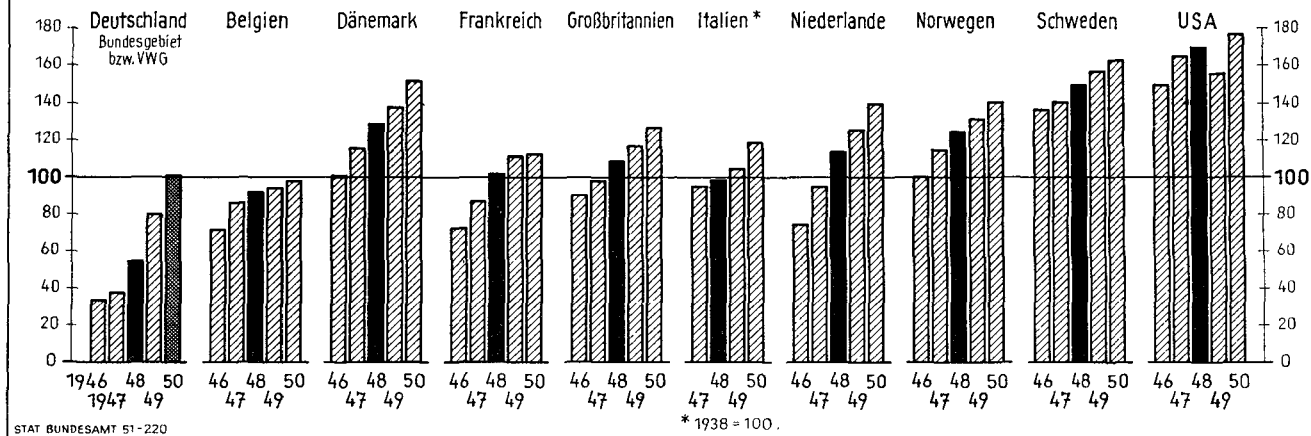
Man wird neben diesen auf die Nachkriegszeit basierten Indexreihen auf einigen Gebieten zweifellos auch nebenher echte Indexziffern auf Vorkriegsbasis berechnen müssen, namentlich dann, wenn es darauf ankommt, zu zeigen, wie sich die Verhältnisse geändert hätten, wenn man Vorkriegszustände zugrunde legt. Eine solche Berechnung kann z. B. für eine Preisindexziffer der Lebenshaltungskosten eine gewisse Bedeutung haben. Man muß sich nur darüber klar sein, daß sie sich nicht in das Gesamtbild der heutigen Volkswirtschaft einfügen läßt, da hierfür die Preise von der Versorgungslage und den Einkommens- und Verbrauchsverhältnissen der Nachkriegszeit bestimmt werden müssen.

Wenn aus allen diesen Gründen ein Vorkriegsjahr als einheitlicher Basiszeitraum nicht in Betracht kommt, so kann man nur einen Nachkriegszeitraum wählen, in dem ein gewisser Stand des Wiederaufbaues bereits erreicht ist und der, wenn möglich, in sich eine gewisse Beruhigung aufweist. Die Entwicklung der Wirtschaft im Laufe des gewählten Basiszeitraumes ist allerdings weniger entscheidend als das erreichte Niveau der Wirtschaftsvorgänge. Wenn man einen einheitlichen Ausgangspunkt wählt, so wird der Benutzer trotz aller Vorbehalte, die der Statistiker macht, immer leicht vergessen, daß auch im Ausgangspunkt die gegenseitigen Relationen nicht normal oder gar ausgeglichen waren. Kann man den geschilderten Gipfelpunkt eines Konjunkturzyklus wählen, so kann man sich die in einem solchen Jahre erreichten Verhältnisse, die den Berechnungen als einheitlicher, gleichgesetzter Ausgangspunkt zugrunde gelegt werden, noch verhältnismäßig leicht vorstellen. Sehr viel schwieriger ist es aber, aus einer stetigen Aufwärtsentwicklung ein Jahr herauszuschneiden; denn gerade die Nachkriegsentwicklung ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Ausgeglichenheit der verschiedenen Wirtschaftsvorgänge noch keineswegs erreicht ist. Man denke nur an den verhältnismäßig spät einsetzenden Wiederaufbau des deutschen Außenhandels, an die Angleichung deutscher Preise an die Weltmarktpreise im Zuge der Liberalisierung, auf der anderen Seite aber an die noch vorhandene Preisbindung für wichtige Nahrungsmittel, aber auch für die Kohle, oder an die Preisbindung der Mieten. Auch für einen Vergleich der Entwicklung von Löhnen und Preisen ist die Wahl des Basisjahres von Wichtigkeit; denn bei der Beurteilung der Tatsache, daß seit einem gewählten Ausgangspunkt die Löhne und Preise verschieden stark gestiegen sind, wird nur zu leicht unterstellt, daß die Verhältnisse im Ausgangspunkt ausgeglichen waren. Ein Blick auf die gegenseitige Relation der Preise bestimmter Güter oder der Preise und der Löhne zueinander auf einer Vorkriegsbasis und auf einer Nachkriegsbasis zeigen dies deutlich. Da ein klares Spitzenjahr in der Nachkriegszeit noch nicht vorhanden ist, wird bei der Untersuchung der einzelnen Indices die Frage des gegenseitigen Niveaus später noch näher behandelt werden.

#### **Internationale Vergleichbarkeit**

Die Entscheidung, welcher Nachkriegszeitraum als Basis für die Indexberechnungen gewählt werden soll, hat heute, da im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit bei der OEEC in Paris in ganz anderem Maße als

## PRODUKTIONSINDEXZIFFERN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN (1937 = 100)



früher konkret mit Statistiken gearbeitet wird, auch eine internationale Bedeutung. Es kann große praktische Konsequenzen haben, von welcher Referenzperiode man z. B. bei der Verteilung von Rohstoffen ausgeht und welches Wirtschaftsniveau man dabei für internationale Vergleiche zugrunde legt. Die OEEC arbeitet in ihren statistischen Veröffentlichungen mit dem Jahre 1948. In diesem Jahre hatten die meisten europäischen Länder die Nachwirkungen des Krieges und der kriegsbedingten Umschichtungen größtenteils überwunden. Sie hatten ein Wirtschaftsniveau erreicht, das mit den heute vorhandenen Kapazitäten und Arbeitskräften und auch mit dem Stande der Versorgung vor dem Kriege wieder einigermaßen in Einklang stand, jedenfalls in ganz anderem Maße als dies in Deutschland im Jahre 1948 der Fall war. Die Erschütterungen der Kriegs- und Nachkriegszeit waren in Deutschland größer als in anderen Ländern, und sie haben, da die Währungsumstellung erst Mitte 1948 vorgenommen wurde, sehr viel länger gedauert. Ihre Folgen sind auch heute noch nicht überwunden. Man denke nur an das Problem des Lastenausgleichs und an die Eingliederung der Vertriebenen. Der Prozeß der staatlichen Neubildung, der erst Ende 1949 zur Bildung der Bundesrepublik führte, hat eine einheitliche wirtschaftliche Entwicklung in allen Ländern der Bundesrepublik und auch einen einheitlichen Aufbau der Bundesstatistik sehr verzögert. Selbst nach eineinhalbjährigem Bestehen der Bundesrepublik sind vor allem die Länder der französischen Zone noch nicht in der Lage, das Programm der Bundesstatistik auf allen Gebieten zu erfüllen, so daß es auch heute noch vielfach an vollständigen Zahlen für den gesamten Bund fehlt. Aus den genannten Gründen kommt für Deutschland die Zeit vor 1949 für die Wahl einer Nachkriegsbasis auf keinen Fall in Betracht. Man darf, international gesehen, wohl auch feststellen, daß das von den übrigen Ländern 1948 erreichte Wirtschaftsniveau in der Bundesrepublik — wenn überhaupt — frühestens im Jahre 1950 erreicht worden ist.

### Das Kalenderjahr 1950 als geeignetes Basisjahr

Da auf manchen Gebieten, wie z. B. dem der Außenhandelsstatistik, Bundeszahlen für ein Kalenderjahr zum erstenmal für das Jahr 1950 anfallen, hat das Bundesamt seit längerem geplant, die behelfsmäßigen Basisperioden einheitlich durch das Jahr 1950 zu er-

setzen. Die starken Rückwirkungen, die die Koreakrise auf den Wirtschaftsablauf ausgeübt hat, zwingt dazu, diese Entscheidung nochmals zu überprüfen. Wegen der Saisonschwankungen, denen der Ablauf vieler Wirtschaftsvorgänge unterliegt, ist es unerlässlich, mindestens einen Zeitraum von 12 Monaten als Basiszeitraum zu wählen. Neben dem Jahre 1950 kämen daher als weitere Möglichkeiten nur das Kalenderjahr 1949 oder das Marshallplanjahr 1949/50 (vom 1. Juli 1949 bis 30. Juni 1950) in Betracht. Unter diesem Gesichtspunkt sollen nachstehend die wichtigsten Wirtschaftsvorgänge untersucht werden.

Solange ein kurzfristig berechneter Index über die Entwicklung des gesamten Sozialprodukts nicht vorliegt — und schon allein wegen der stark von der Witterung abhängigen landwirtschaftlichen Produktion wird dies kaum möglich sein —, muß der Index der industriellen Produktion den Ausgangspunkt für die Überlegungen bilden. Auf die Leistung der industriellen Produktion entfällt ein erheblicher Teil des deutschen Sozialprodukts, und der Umfang der Industrieproduktion bestimmt sehr stark die Wirtschaftstätigkeit in anderen Bereichen (z. B. Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen usw.). Dieser Index zeigt seit Anfang des Jahres 1949 einen stetigen Anstieg, bis in Zusammenhang mit der Koreakrise in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 eine unerwartet starke Ausweitung der Produktion eintrat. Es kam zu gewissen Spannungen, da die Versorgung mit Rohstoffen dem plötzlichen Anstieg der Produktion nicht gewachsen war. Man könnte einwenden, daß ein Produktionsniveau, das zum Teil nur durch den Abbau betriebswirtschaftlich notwendiger Lagerbestände an Kohle und Rohstoffen möglich war, nicht mehr als gesund angesehen werden kann. Dieser Zustand gilt jedoch nur für ganz wenige Monate, aber keinesfalls für das gesamte Kalenderjahr. Auf der Basis 1936 = 100 stellt sich die Spitze im November 1950 auf 130, während der Jahresdurchschnitt nur 109 erreicht. Vergleicht man die Produktionsentwicklung in den allgemeinen Produktionsgüterindustrien, in den Investitionsgüterindustrien und den Verbrauchsgüterindustrien (einschl. der Nahrungsmittelindustrie) auf der Basis 1936, so zeigt das Kalenderjahr 1950 sogar eine größere Annäherung an die gegenseitigen Relationen von 1936 als das Jahr 1949/50. In beiden Zeiträumen bleibt (nach den vorläufigen Ergebnissen einer zur Zeit

durchgeführten Revision und Ergänzung des Produktionsindex unter Einschluß der Nahrungsmittelindustrie) die Produktion der Investitionsgüterindustrien hinter der der Verbrauchsgüterindustrien zurück, und zwar 1949/50 noch um 12,0 vH, im Kalenderjahr 1950 aber nur noch um 5,4 vH. Für die beiden Zeiträume ergeben sich (auf Grund der im Gange befindlichen Neuberechnung) die folgenden Abweichungen vom Gesamtindex der industriellen Produktion:

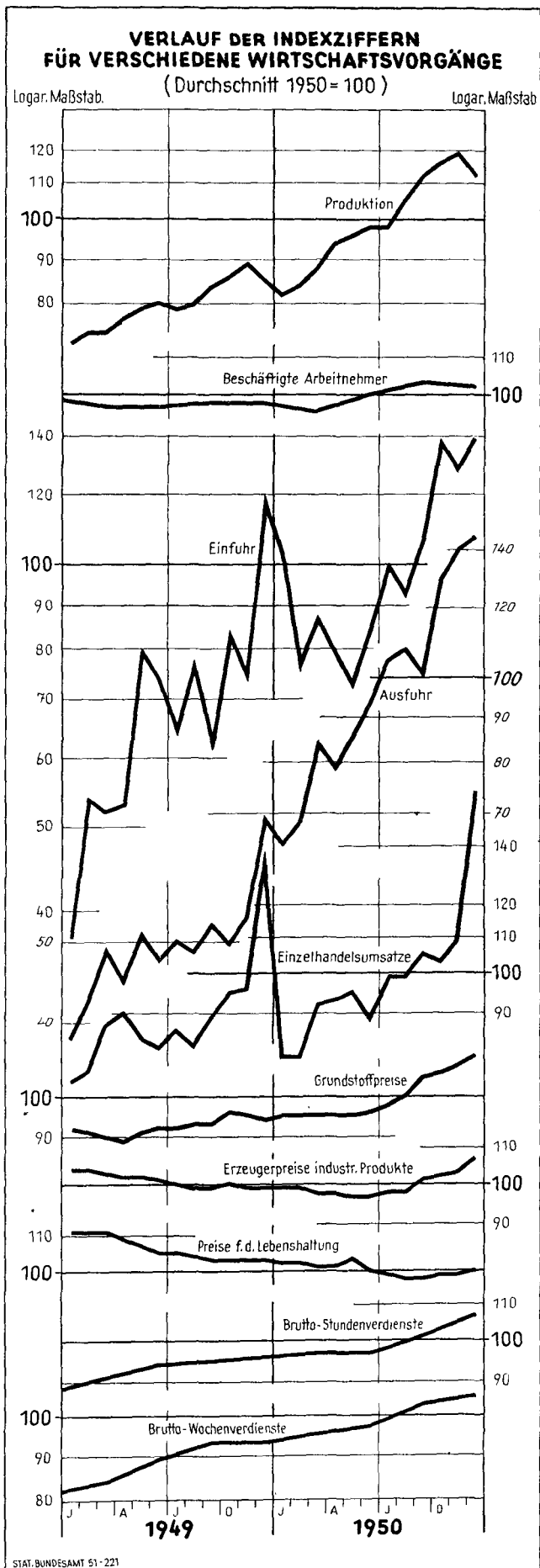
Index der	1. 7. 49	1950
	bis 30. 6. 50 vH	
Allgemeinen Produktionsgüterindustrien	+20,4	+16,7
Beschäftigten in der Industrie	+21,4	+10,5
Verbrauchsgüterindustrien	+ 2,0	- 1,8
Investitionsgüterindustrien	-10,2	- 7,0

Das Kalenderjahr 1950 zeigt also geringere Spannen zwischen den einzelnen Reihen als 1949/50, so daß die Befürchtungen, daß die Entwicklung des zweiten halben Jahres 1950 die Relationen zwischen Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien für das gesamte Kalenderjahr zu stark verschoben haben könnte, nicht zutreffen. Die größere Annäherung des Beschäftigungsindex an den Produktionsindex ist das Zeichen einer Produktivität, die sich den Vorkriegsverhältnissen wieder nähert. Auch diese Tatsache spricht für die Wahl des Jahres 1950.

Das Kalenderjahr 1949 ist für eine Reihe anderer Wirtschaftsvorgänge als Basiszeitraum ungeeignet. Es kommt wegen des verhältnismäßig sehr niedrigen Niveaus auch für die industrielle Produktion nicht in Betracht. Die Produktion des Kalenderjahres 1950 lag 25 vH höher als die des Jahres 1949. Der Vorkriegsstand — gemessen am Niveau von 1936 — wurde im Jahre 1950 überschritten, gemessen am Niveau von 1938 aber noch längst nicht erreicht. Auch die Ende 1950 erreichte Produktionsspitze überschritt kaum das Vorkriegsniveau von 1938, wobei die Tatsache, daß an der Produktion von heute eine um ein Fünftel größere Bevölkerung als vor dem Kriege beteiligt ist, überhaupt nicht in Rechnung gestellt wird. Für die drei oben genannten Zeiträume ergibt sich das folgende Bild:

	Index der industriellen Produktion		
	1949	1. 7. 49 bis 30. 6. 50	1950
1936 = 100	87	95	109
1937 = 100	81	89	103
1938 = 100	73	80	92

Auch wenn von der Stetigkeit der Entwicklung her gesehen das Marshallplanjahr 1949/50 einen ruhigeren Verlauf aufweist als das Kalenderjahr 1950, so ist vom Standpunkt des internationalen Vergleichs das Jahr 1950 vorzuziehen, da erst in diesem Jahr ein Stand erreicht wurde, der dem des Jahres 1948 in anderen Ländern wenigstens nahekommt. Das Schaubild auf Seite 140 verdeutlicht diese Aussage. Wie die Entwicklung des zweiten Halbjahres 1950 zeigt, entspricht der Jahresdurchschnitt 1950 durchaus noch nicht einem mit den vorhandenen Kapazitäten und Arbeitskräften erreich-



baren Höchststand. Es ist aber der Jahreszeitraum, der sich einem solchen Höchststand in der Nachkriegszeit am stärksten nähert, was ihn aus Gründen des Vergleichs mit anderen Wirtschaftsvorgängen als Ausgangspunkt empfiehlt.

Da für sehr viele Statistiken detaillierte Aufgliederungen meist nur für das Kalenderjahr vorliegen, die, soweit dies überhaupt möglich ist, für das Marshallplanjahr erst mit größerem Aufwande erstellt werden müßten, ist ein Kalenderjahr dem Marshallplanjahr vorzuziehen. Vom Material her gesehen entstehen beim Produktionsindex für jeden Basiszeitraum vor dem Kalenderjahr 1950 noch besondere Schwierigkeiten, da erst für dieses Jahr ein einheitliches Warenverzeichnis vorliegt, während in der zweiten Hälfte 1949 zum Teil nach einer anderen Nomenklatur und mit anderen Maßeinheiten erhoben wurde. Auch die ausführliche vierteljährliche Produktionsstatistik und die monatlichen Produktionsmeldungen im Eilbericht sichern erst für das Jahr 1950 ein breiteres Material für das gesamte Bundesgebiet.

Die gleichen sachlichen Gründe, die für das Jahr 1950 beim Produktionsindex sprechen, gelten auch für Indexziffern der Beschäftigung und für die aus Produktionsergebnis und Beschäftigung in der Industrie abgeleiteten Produktivitätsindices.

Für den Außenhandel tritt bei der Einfuhr, vor allem aber bei der Ausfuhr, mit der Liberalisierung seit Dezember 1949 ein erheblicher Sprung nach oben ein. Die Wahl eines Basisjahres vor dem Kalenderjahr 1950 ist aus diesem Grunde sehr problematisch. Darüber hinaus zwingt das vorhandene Material zur Wahl dieses Zeitraumes. Vollständige Bundeszahlen, also unter Ein-schluß der französischen Zone, werden erst seit Oktober 1949 erhoben, wobei in den ersten drei Monaten statistisch-technische Mängel noch nicht ganz überwunden werden konnten. Es kommt hinzu, daß nur die Wahl des Kalenderjahres 1950 die Schwierigkeiten vermeidet, die sich aus der Neufestsetzung des DM-Kurses im September 1949 bei der Feststellung des Außenhandels-werts ergeben.

Die Verkehrsindexziffern folgen dem allge-meinen Umfang der Wirtschaftstätigkeit, so daß hier keine besonderen Argumente zu erwägen sind.

Die Einzelhandelsumsätze sind in ihrer Höhe und darüber hinaus auch in ihrem jahreszeitlichen Verlauf zweifellos ebenfalls von der Koreakrise beeinflusst worden. Ein Teil der Vorratskäufe ist aber schon gegen Ende des Jahres 1950 wieder ausgeglichen worden (z. B. Seife). An sich erreichen die Umsätze im Kalenderjahr 1950 kein Niveau, das nicht mit den ande-ren Wirtschaftsvorgängen in Einklang stünde.

Bei den Preisindexziffern macht sich der Preisauftrieb am Weltmarkt bei den Grundstoffpreisen und auch bei den Erzeugerpreisen im Laufe des zweiten Halbjahres 1950 bemerkbar. Die Preisindexziffer der Lebenshaltung ist durch den Rückgang in der ersten Jahreshälfte und den Wiederanstieg zum Jahresende gekennzeichnet. Im einzelnen ergibt

sich das folgende Vergleichsbild für die drei in Betracht gezogenen Perioden auf der Basis 1938 = 100

	1949	1.7.49 bis 30.6.50	1950
Grundstoffpreise	191	196	207
Erzeugerpreise	185	181	183
Lebenshaltung	160	155	151

Für den Erzeugerpreisindex — wenigstens für den Gesamtindex — ergibt sich für die drei genannten Zeiträume kein nennenswerter Unterschied im Niveau. Für die Grundstoffpreise ist die mangelnde Angleichung an den Weltmarkt, die auch jetzt bei einigen Nahrungsmitteln und bei der Kohle noch nicht vollzogen ist, ein Argument gegen die Wahl eines früheren Zeitraumes, da die z. T. künstlichen Preisrelationen und vor allem die niedrig gehaltenen Agrarpreise des Jahres 1949 bestimmt keine Basis für die Zukunft bilden können. Allerdings hat das Jahr 1950 durch die Steigerung der Weltmarktpreise für rüstungswichtige Güter neue Verzerrungen in das Preisbild gebracht. Auch bei der Lebenshaltung ist das letzte Jahr der richtigste Ausgangspunkt, da das Niveau des Jahres 1949 hauptsächlich durch künstlich niedrig gehaltene Preise für Nahrungsmittel, die inzwischen gestiegen sind, und durch hohe Textil- und Hausratspreise, die heute niedriger liegen als 1949, bestimmt war. Vor allem wäre die noch sehr viel unvollkommenere Versorgung des Jahres 1949 ein sehr ungünstiger Ausgangspunkt für eine Preisindex-ziffer der Lebenshaltung. Die Wahl eines einheitlichen Basisjahres kann ohnehin nicht von der Preisentwicklung her entschieden werden, da in diesem Zusammen-hang im Vergleich zur Produktion und Beschäftigung, die das Niveau der Wirtschaft bestimmen, die Preise und auch die Löhne als sekundäre Erscheinungen angesehen werden müssen.

Für die Lohnindices ergibt sich folgendes Bild auf der Basis 1938 = 100:

	1949	1.7.49 bis 30.6.50	1950
Bruttostundenverdienste	149	153	159
Bruttowochenverdienste	138	146	154
Wochenarbeitszeit	93	95	97

Auch hier spricht alles dafür, eine Basis zu wählen, die den im letzten Jahr erreichten Lohnstand einbe-zieht. Insbesondere würde es bei den unüberwindlichen Schwierigkeiten, die für eine genaue Reallohnberechnung immer bestehen, unzweckmäßig sein, das um-strittene statistische Bild und die Relation von Preisen und Löhnen aus dem Jahre 1949 in eine Indexbasis ein-gehen zu lassen und damit den schon erreichten Stand statistisch wieder rückgängig zu machen und neu in die Diskussion einzubeziehen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß sich aus der Beurteilung des Wirtschaftsniveaus die Wahl des Kalenderjahres 1950 als einheitliche Nachkriegs-basis empfiehlt, da dieses Jahr am ehesten dem mit den vorhandenen Mitteln erreichbaren Wirtschaftsstande nahekommt. Mängel und Lücken des vorhandenen statistischen Materials machen darüber hinaus die Wahl eines früheren Zeitraumes praktisch kaum möglich.

Dr. Gerhard Fürst



# Zur Methode der Sozialproduktberechnung 1950

## I. Revision der Berechnungsmethode

Die vom Statistischen Bundesamt angestrebte grundlegende Revision der Sozialproduktberechnung wird erst möglich sein, wenn aus der Arbeitsstättenzählung 1950, aus der in Vorbereitung befindlichen Kostenstrukturerhebung und aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ausreichende Unterlagen für eine unmittelbare Feststellung der Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche und der sich daraus ergebenden Einkommen zur Verfügung stehen. Im Augenblick muß die Entstehung des Sozialprodukts im allgemeinen noch behelfsmäßig durch Fortschreibung der für die Vorkriegszeit ermittelten Werte mit Hilfe von Produktions- und Preisindizes ermittelt werden (selbstverständlich ergänzt durch Kontrollrechnungen der verschiedensten Art). Diese Methode konnte inzwischen verbessert werden, da in den letzten Monaten neue statistische Ergebnisse angefallen sind und eine Reihe von vorhandenen Statistiken revidiert und vervollständigt worden ist. Die wichtigsten Änderungen gegenüber den bisherigen Berechnungen sind folgende:

### 1. Industrie

#### a) Produktionsindex

Der Index der industriellen Produktion (ohne Bau) wird z. Zt. durch Einbeziehung neuer Reihen, insbesondere durch Einschluß der Nahrungsmittelindustrie, und durch Verbesserung der Wägungsgrundlagen verfeinert. Die Berechnungen sind zwar noch nicht in allen Einzelheiten abgeschlossen; ein vorläufiges Ergebnis konnte aber bereits für den vorliegenden Zweck verwertet werden. Der Bauindex wurde an Hand der aus den Totalerhebungen im Baugewerbe gewonnenen Daten ebenfalls überprüft und korrigiert. In beiden Fällen liegen die revidierten Ergebnisse einige Punkte höher als die früheren Angaben.

In der Bauindustrie ist im Jahre 1950 eine beträchtliche Produktionssteigerung zu verzeichnen. Sie beträgt vom 1. zum 2. Halbjahr nach der neuen Berechnung rund 55 vH. Rund 40 vH erklären sich durch die Zunahme der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, der Rest beruht auf einer Erhöhung der Produktivität. Da keine eindeutigen Anhaltspunkte für die Entwicklung der Produktivität in der Bauindustrie vorhanden sind, ist — wie bisher — der für die Industrie (ohne Bau) ermittelte Satz übernommen worden<sup>1)</sup>.

#### b) Preisindex

Der Preisindex der industriellen Wertschöpfung konnte bisher nur grob geschätzt werden. Die Schätzung ging von der Entwicklung der Durchschnittserlöse in der Industrie aus. Inzwischen ist ein Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte berechnet und veröffentlicht worden<sup>2)</sup>. Dieser Index liegt gegenüber 1938 nicht unbeträchtlich unter dem Index der Durchschnittserlöse in der Industrie (eine Erklärung

hierfür ist in dem erwähnten Aufsatz gegeben worden). Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte stellt zwar erst einen Preisindex der von der Industrie erzeugten Waren, nicht jedoch einen Preisindex der industriellen Wertschöpfung dar, wie er für die Sozialproduktberechnung benötigt wird. Sein Niveau und sein Verlauf gaben aber ausreichenden Anlaß zu der Vermutung, daß sich auch der Preisindex der industriellen Wertschöpfung in seiner bisherigen Höhe nicht halten lassen würde. Eine Überprüfung wurde daher bereits bei der Veröffentlichung der Sozialproduktberechnung für das 1. Halbjahr 1950 angekündigt<sup>3)</sup>.

Um der Preisentwicklung der industriellen Wertschöpfung (ohne Bau) möglichst nahe zu kommen, wurden die für 1936 ermittelten industriellen Nettoproduktionswerte (statt — wie beim Erzeugerpreisindex — die Umsatzwerte) als Grundlage und als Wägungsziffern für den Preisindex der industriellen Wertschöpfung verwendet. Für die Fortschreibung wurden dagegen die Preisreihen (für Waren) aus dem Erzeugerpreisindex benutzt unter der Annahme, daß die Preisentwicklung der Wertschöpfung der Preisentwicklung der Waren parallel läuft. Eine ähnliche vereinfachende Annahme ist bei der Konstruktion des Index der industriellen Produktion (Produktion = Nettoproduktion) gemacht worden, bei dem die Entwicklung der produzierten Gütermengen der mengenmäßigen Entwicklung der Nettoproduktion gleichgesetzt worden ist. Diese Annahme trifft zweifellos nur bei kurzfristiger Fortschreibung zu. Über längere Zeiträume hinweg kann sich das Mengen- bzw. Preisverhältnis zwischen der eigenen Wertschöpfung der Industriezweige und den Vorleistungen anderer Wirtschaftsbereiche und Industriezweige und damit auch das Verhältnis zwischen eigener Wertschöpfung der Industriezweige und den von ihnen erzeugten Gütern erheblich ändern, so daß die obengenannten Reihen keinen einwandfreien Maßstab für die mengen- bzw. preismäßige Entwicklung der Wertschöpfung darstellen. Da die mengenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung schwer unmittelbar zu erfassen ist, müßte sie indirekt über die Differenz zwischen erzeugten Gütermengen (zu festen Preisen) und Vorleistungen anderer Wirtschaftsbereiche und Industriezweige (zu festen Preisen) errechnet werden. Das gleiche gilt in entsprechender Weise für die Berechnung der Preisentwicklung der Wertschöpfung. Hierzu fehlen nicht nur im Bundesgebiet, sondern auch in vielen anderen Ländern — wenigstens kurzfristig — die notwendigen statistischen Unterlagen über die Vorleistungen anderer Wirtschaftsbereiche und Industriezweige, d. h. über die verbrauchten Rohstoffe und Halbwaren, die in Anspruch genommenen Leistungen des Handels- und des Verkehrswesens, die Mieten, die Versicherungsprämien usw. Im Augenblick ist man daher durchweg auf mehr oder minder behelfsmäßige Konstruktionen — wie z. B. die oben angeführte — angewiesen<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Näheren Aufschluß über die Ergebnisse der Totalerhebung 1950 im Baugewerbe gibt der in Heft 3 (Jg. 3) von „Wirtschaft und Statistik“ erschienene Aufsatz: „Das Baugewerbe 1950“. — <sup>2)</sup> Siehe hierzu u. a.: „Wirtschaft und Statistik“ 2. Jg., Heft 6: „Zur Berechnung eines vorläufigen Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte“.

<sup>3)</sup> „Das Volkseinkommen und Sozialprodukt im Bundesgebiet im 1. Halbjahr 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., Heft 9, S. 324. — <sup>2)</sup> Nähere Ausführungen über die Problematik der Preis- und Mengenindizes für die industrielle Wertschöpfung sind in „Wirtschaft und Statistik“, Jg. 1, Heft 9: „Preisindizes im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“ und Jg. 2, Heft 8: „Indizes der industriellen Produktion im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“ und neuerdings auch in der UN-Veröffentlichung: „Studies in Methods“ Nr. 1, „Index Numbers of Industrial Production“ zu finden.

Um komplizierte Rechenarbeiten zu sparen, sind nur die für die Industriegruppen ermittelten Preisreihen aus dem Erzeugerpreisindex mit Nettoproduktionswerten (1936) gewogen worden. Der so errechnete Preisindex der industriellen Wertschöpfung (genau gesagt: der industriellen Nettoproduktion) liegt etwas höher als der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Grundstoffindustrien, die im allgemeinen gegenüber 1938 eine stärkere Preissteigerung aufweisen als die höheren Verarbeitungsstufen, durch die Gewichtung mit Nettoproduktionswerten mit einem verhältnismäßig größeren Anteil in den Preisindex der industriellen Wertschöpfung eingehen. Für die Erhöhung des Index, die voraussichtlich eintreten würde, wenn auch innerhalb der Industriegruppen — statt wie bisher mit Umsatzwerten — mit Nettoproduktionswerten gewogen würde, und für die Rückrechnung der Preisreihen von 1938 auf 1936 ist ein gewisser Zuschlag gemacht worden.

Als Ausgangspunkt für die Preisentwicklung in der Bauindustrie gegenüber 1936 wurde die Preisindexziffer für den Wohnungsbau (sozialer Wohnungsbau) gewählt. Da angenommen werden muß, daß die Preise für andere Bauten — u. a. infolge großzügigerer Kalkulation — stärker angestiegen sind als im sozialen Wohnungsbau, wurde der Preisindex schätzungsweise um rund 7 vH für das 1. Halbjahr 1950 erhöht. Die Preisentwicklung zum 2. Halbjahr 1950 wurde auf Grund der Angaben einiger größerer Baufirmen geschätzt.

Aus dem gewogenen Durchschnitt der Preisentwicklung der Industrie ohne Bau und der Bauindustrie ergab sich (mit den genannten Einschränkungen) die Preisentwicklung der Wertschöpfung für den gesamten Bereich Industrie. Als Wägungsziffern dienten — wie im Produktionsindex — die Nettoproduktionswerte. Die Angaben für 1948 und 1949 wurden in entsprechender Weise korrigiert. Nach diesem Verfahren ergeben sich niedrigere Preisindices der Wertschöpfung der Industrie einschließlich Bau als bisher.

Es ist in diesem Zusammenhang die Frage aufgetaucht, ob nicht die Kombination von Produktionsindices auf der Basis 1936 mit Preisindices auf der Basis 1950 zu wirklichkeitsgetreueren Ergebnissen führt. Die Überlegungen zu diesem Problem mußten vorläufig aus Zeitmangel zurückgestellt werden.

## 2. Handwerk

Die mengenmäßige Zunahme der Wertschöpfung vom 1. zum 2. Halbjahr 1950 wurde an Hand der Ergebnisse der Totalerhebung im Baugewerbe und an Hand der Entwicklung der Beschäftigtenzahl für das übrige Handwerk (mit einem kleinen Zuschlag für Produktivitätssteigerung) errechnet. Nach der gleichen Methode wurden die Ergebnisse für 1948 und 1949 korrigiert.

Ähnlich wie für die Industrie wurde auch für das Handwerk ein neuer Preisindex der handwerklichen Wertschöpfung aufgestellt. Als Wägungsziffern diente die für 1936 ermittelte Wertschöpfung der Handwerkszweige. Die Preisreihen stammen aus dem Material für den Preisindex für die Lebenshaltung der Arbeitnehmerhaushaltungen und aus der Preisindexziffer für den

Wohnungsbau. Die aus der letztgenannten Quelle entnommenen Preise für Handwerkerleistungen wurden aus den gleichen Erwägungen wie bei der Bauindustrie mit einem gewissen Zuschlag versehen. Wegen der andersartigen Zusammensetzung der vom Bauhandwerk durchgeführten Bauarbeiten wurde der Zuschlag niedriger bemessen als in der Bauindustrie. Der neue Preisindex der handwerklichen Wertschöpfung liegt höher als die bisherige Schätzung.

## 3. Einzelhandel

Die Wertschöpfung im Einzelhandel ist für 1936 nach der Umsatzsteuerstatistik und den Kostenstrukturerhebungen ermittelt und bis zum 1. Halbjahr 1949 mit geschätzten Produktions- und Preisindices fortgeschrieben worden. Vom 2. Halbjahr 1949 an wurde die Wertschöpfungssumme an Hand der Ergebnisse der Statistik der Einzelhandelsumsätze (Umsatzwerte) fortgeschrieben, unter der Annahme, daß sich die Wertschöpfung entsprechend den Umsätzen entwickelt hat.

Für die Preisreduktion ist bisher eine Preisindexziffer der im Lebenshaltungskostenindex enthaltenen Waren verwendet worden. Um auch dabei eine Annäherung an einen Preisindex der Wertschöpfung zu erreichen, sind die Preisreihen nunmehr mit der Wertschöpfung der einzelnen Branchen aus den Kostenstrukturerhebungen 1937 gewogen worden. Ebenso wie in der Industrie ist diese Lösung zwar besser als die bisherige, aber doch nur mit den gleichen Vorbehalten wie dort zu verwenden. Insbesondere konnten auch im Einzelhandel die Veränderungen im Verhältnis zwischen der eigenen Wertschöpfung und den Vorleistungen anderer Bereiche bzw. die Veränderungen des Anteils der eigenen Wertschöpfung an den Umsätzen in den einzelnen Zweigen nicht berücksichtigt werden. Der neue Preisindex der Wertschöpfung im Einzelhandel weist gegenüber dem früheren keine großen Veränderungen auf.

## 4. Abschreibungen

Der Preisindex der Abschreibungen setzt sich zusammen aus einem Preisindex für Investitionsgüter und für Bauten. Der Preisindex für industriell hergestellte Investitionsgüter stammt aus einer probeweise durchgeführten Aufgliederung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach dem Verwendungszweck. Er umfaßt nur investitionsreife Güter. Da es sich um Erzeugerpreise handelt, sind in diesem Index die Veränderungen in der Entwicklung der Transportkosten, der Handelsspannen usw. nicht berücksichtigt. Aus Mangel an Unterlagen wird angenommen, daß die Preise, die der Investor zahlt, sich nicht anders entwickelt haben als die Erzeugerpreise für Investitionsgüter. Für die handwerklich erzeugten Investitionsgüter gilt die gleiche Annahme. Aus dem Preisindex für Investitionsgüter und dem Preisindex der Bauten wird ein gewogener Durchschnitt gebildet. Aus einem über einen längeren Zeitraum hinweg ermittelten Verhältnis zwischen Bauten und sonstigen Anlageinvestitionen wird auf das Verhältnis zwischen Abschreibungen auf Bauten und Abschreibungen auf Investitionsgüter in der gesamten Wirtschaft geschlossen. Die auf diese Weise festgehaltenen Prozentsätze sind für die Gewichtung der beiden Preisindices verwendet worden. Der neue Preisindex für Abschreibungen liegt niedriger als der bisherige.

## 5. Sonstiges

Die übrigen Bereiche sind im wesentlichen nach den bisherigen Methoden und mit bisher schon verfügbaren Unterlagen geschätzt worden. In manchen Bereichen, in denen die Wertschöpfungssumme direkt, d. h. ohne den Umweg über Produktions- und Preisindices, fortgeschrieben werden kann, bereitet die nachträgliche Aufteilung in Mengen- und Preisentwicklung gewisse Schwierigkeiten. Selbst bei verhältnismäßig unkomplizierten Bereichen, wie Post und Bahn, bei denen sich die Wertschöpfung praktisch aus Löhnen und Gehältern ermitteln läßt, ergeben sich Probleme bei der mengenmäßigen Feststellung der Leistung. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die häufig als Maßstab für die Mengenentwicklung verwendet wird, zeigt in Wirklichkeit nur die Veränderungen in der Arbeitsdauer und durchaus nicht immer die Veränderungen in der Arbeitsmenge an (Veränderungen in der Produktivität bleiben hierbei unberücksichtigt). Wenn zum Beispiel die gleiche Leistung, die früher eine Arbeitsstunde erforderte, heute in zwei Stunden vollbracht wird, so bedeutete das keine mengenmäßige Erhöhung der Wertschöpfung, sondern — auch bei gleichbleibendem Stundenlohn — eine Preissteigerung. Eine genaue Aufteilung zwischen Mengen- und Preisentwicklung dürfte jedoch in vielen Fällen mit dem heute verfügbaren statistischen Material kaum oder gar nicht möglich sein.

Eine Aufgabe, die in nächster Zeit zu lösen sein wird, ist die Verbesserung der Preisindices für die Reduzierung des Außenbeitrags. Mit den jetzigen Unterlagen sind die Veränderungen im realen Austauschverhältnis nicht ausreichend zu erfassen. Hierzu sind Preisindices bzw. Durchschnittswerte für die Ein- und Ausfuhr im Außenhandel und für die Bezüge und Lieferungen im Interzonenhandel erforderlich.

### II. Erläuterungen zu den Berechnungen über die Verwendung des Sozialprodukts

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier auf einige Punkte hingewiesen, die für die Beurteilung der Angaben über die Verwendung des Sozialprodukts von Bedeutung sein können. Sie liegen in der — international gebräuchlichen — Methode der Sozialproduktsberechnung begründet und sind für den Außenstehenden nicht ohne weiteres erkenntlich. Der sogenannte „private Verbrauch“ zum Beispiel gibt — genau genommen — nicht über den Verbrauch, sondern über die Einkäufe der privaten Haushaltungen Aufschluß. Er kann daher nur mit Einschränkungen für einen zeitlichen und internationalen Vergleich des Lebensstandards, der sich in erster Linie im tatsächlichen Verbrauch ausdrückt, verwendet werden. Die Einkäufe unterscheiden sich — wie in den Unternehmungen — vom Verbrauch durch Veränderungen in der Vorrats-

haltung und durch den Zuwachs an langlebigen Gebrauchsgütern (consumers' capital goods) über die laufende Abnutzung hinaus oder — falls negativ — durch Substanzverzehr. Fordert eine Regierung die Haushaltungen ihres Landes aus wehrwirtschaftlichen Gründen zu erhöhter Vorratshaltung auf oder wird — wie zur Zeit der Koreakrise — von den privaten Haushaltungen gehamstert, so spiegeln sich diese Vorgänge in dem betreffenden Zeitraum in der Sozialproduktsberechnung als Erhöhung des privaten Verbrauchs und als Verminderung der Investitionen (Vorräte der Wirtschaft) wider. In Wirklichkeit hat nur ein Wechsel der Träger der Vorratshaltung stattgefunden. Von größerer Bedeutung für die Beurteilung der Lebenshaltung im Bundesgebiet dürfte jedoch im Augenblick wohl der Zuwachs an langlebigen Gebrauchsgütern über die laufende Abnutzung hinaus sein. In normalen Zeiten kann vereinfachend angenommen werden, daß die Einkäufe an langlebigen Gebrauchsgütern dem Verschleiß entsprechen, daß also Einkäufe und Verbrauch (Abnutzung) weitgehend identisch sind. Im Bundesgebiet dürften jedoch in der letzten Zeit — vor allem im Zusammenhang mit den Fortschritten im Wohnungsbau — „Neuinvestitionen“ in langlebigen Gebrauchsgütern stattgefunden haben (größtenteils Wiederbeschaffung zum Ausgleich von Kriegsschäden und -verlusten). Diese Annahme stützt sich u. a. auf die Entwicklung der Umsätze in Möbeln und Hausrat. Der tatsächliche Verbrauch der privaten Haushaltungen war daher wahrscheinlich niedriger, als er in der Sozialproduktsberechnung im sogenannten „privaten Verbrauch“ ausgewiesen wird, — um wieviel, dürfte schwer zu bestimmen sein. Ähnliche Probleme ergeben sich bei der Erfassung und Zuordnung der Ausgaben für Büroeinrichtungen beim Neuaufbau der öffentlichen Verwaltung, die ebenfalls in den vergangenen Jahren weit über die laufende Abnutzung hinaus gingen. Diese Fragen berühren das nicht befriedigend gelöste Problem der Abschreibungen in privaten Haushaltungen und in der öffentlichen Verwaltung.

Bei der Beurteilung der Investitionen, die im Bundesgebiet in erster Linie von der Produktionsstatistik her geschätzt werden, ist zu berücksichtigen, daß angefangene Bauten — im Gegensatz z. B. zu den halbfertigen Maschinen — als Anlageinvestitionen und nicht als Vorräte gezählt worden sind. Veränderungen im Bauüberhang führen auf diese Weise — genau genommen — zu überhöhten oder zu niedrigen Zahlen für Anlageinvestitionen. Es bleibt zu klären, wie diese Frage in anderen Ländern gelöst worden ist. Sie steht in Verbindung mit dem Problem der Phasenverschiebung zwischen Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts und ihrer statistischen Erfassung, — ein Problem, das im Zusammenhang mit einer Reihe weiterer Überlegungen zur Methode der Sozialproduktsberechnung später nochmals aufgegriffen und eingehender behandelt werden wird.

*Dr. Hildegard Bartels*

# Das Volkseinkommen und Sozialprodukt im Bundesgebiet im 2. Halbjahr 1950 und im Jahr 1950<sup>1)</sup>

Das Brutto-Sozialprodukt im Bundesgebiet, das im 1. Halbjahr 1950 mit 41,7 Mrd. DM um etwa 300 Mill. DM niedriger gewesen war als im 2. Halbjahr 1949, ist im 2. Halbjahr 1950 wieder um rund 8,6 Mrd. DM auf rund 50,3 Mrd. DM gestiegen.

Da der Außenbeitrag zum Sozialprodukt etwa gleichgeblieben ist, hat sich auch der Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste entsprechend von rund 42,5 Mrd. DM auf rund 51 Mrd. DM erhöht.

Im Kalenderjahr 1950 erreichte damit das Brutto-Sozialprodukt die Höhe von rund 92 Mrd. DM gegenüber rund 81 Mrd. DM im Kalenderjahr 1949. Das entspricht einer Steigerung von rund 13 vH.

In dem Zeitraum nach der Währungsreform hat das 2. Halbjahr 1950 den bisher größten Zuwachs des Brutto-Sozialproduktes innerhalb eines halben Jahres erbracht. Vom 2. Halbjahr 1948 zum 1. Halbjahr 1949 war das Brutto-Sozialprodukt um 2,9 Mrd. DM, vom 1. Halbjahr 1949 zum 2. Halbjahr 1949 um ebenfalls 2,9 Mrd. DM gestiegen und im 1. Halbjahr 1950 etwas gesunken. Der

<sup>1)</sup> Siehe hierzu auch den vorstehenden Beitrag: Zur Methode der Sozialproduktberechnung 1950, S. 143 ff.

starke Zuwachs im 2. Halbjahr 1950 spiegelt weitgehend die allgemeine, durch die Koreakrise ausgelöste weltwirtschaftliche Entwicklung wider. Er ist zum Teil auf Preisveränderungen zurückzuführen; aber auch real — in Preisen von 1936 gerechnet — erhöhte sich das Brutto-Sozialprodukt im 2. Halbjahr 1950 um rund 3,8 Mrd. DM.

Das Volkseinkommen (Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten) ist vom 1. zum 2. Halbjahr 1950 ebenfalls stark gestiegen, und zwar von rund 33 Mrd. DM auf 40,3 Milliarden DM.

Die günstige Entwicklung des Volkseinkommens und Sozialproduktes ist in erster Linie der höheren industriellen Produktion zu verdanken, die von 99 vH im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1950 (1936 = 100) auf 127 vH im Durchschnitt des 2. Halbjahres 1950 gestiegen ist. Die Wertschöpfung der Industrie erhöhte sich dabei um rund 4,8 Mrd. DM auf rund 19,2 Mrd. DM, die Wertschöpfung des Handwerks und des Handels stieg um rund 1,5 Mrd. DM auf zusammen rund 7,4 Mrd. DM.

Auch die indirekten Steuern und Gebühren haben sich von rund 6 Mrd. DM auf rund 6,9 Mrd. DM erhöht.

Volkseinkommen und Sozialprodukt im Bundesgebiet<sup>1)2)</sup>

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Halbjahre										Kalenderjahre						
	1936 ( <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Jahr)	1948/II.	1949/I.	1949/II.	1950/I.				1950/II.		1936	1949		1950			
	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936		in Preisen von 1950		in Preisen von 1936		in Preisen von 1950		1936	in Preisen von			
	Mill. RM	Mill. DM			Prod.- Index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.- Index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.- Index 1936 = 100	Mill. DM	Prod.- Index 1936 = 100	Mill. DM	Mill. RM	1936	1949	1950	
1. a) Landwirtschaft ..	2 367	3 138	3 138	3 604	88a)	2 083	173	3 604	98	2 320	181	4 202	4 734	3 951	6 742	4 403	7 806
b) Forstwirtschaft ..	183	434	434	394	108	198	199	394	95	174	196	341	366	423	828	372	735
2. Industrie .....	7 774	11 337	12 636	14 267	99	7 696	186	14 345	127	9 873	194	19 173	15 548	13 939	26 903	17 569	33 518
3. Handwerk .....	1 951	3 465	3 480	3 461	92	1 795	176	3 159	110	2 146	183	3 927	3 901	3 754	6 941	3 941	7 086
4. Einzelhandel .....	734	1 331	1 180	1 415	97	709	180	1 276	126	924	177	1 635	1 467	1 343	2 595	1 633	2 911
5. Großhandel .....	901	1 597	1 451	1 441	89	799	181	1 447	110	991	187	1 857	1 802	1 487	2 892	1 790	3 304
6. Gaststätten, Hotels	286	318	310	389	80	229	168	385	92	263	160	420	572	401	699	492	805
7. Verkehr																	
a) Post .....	397	612	706	684	.	492	145	713	.	608	145	882	794	959	1 390	1 100	1 595
b) Eisenbahnen .....	915	1 607	1 482	1 482	.	960	144	1 382	.	951	144	1 370	1 830	2 058	2 964	1 911	2 752
c) Straßenbahnen .....	78	199	196	182	197	154	120	185	183	143	134	192	156	315	378	297	377
d) See- und Binnenschiffahrt, Hafengewesen .....	103	60	60	60	.	40	150	60	.	46	150	69	205	80	120	86	129
e) Straßenverkehr u. sonstige Verkehrswege .....	118	339	396	450	251	296	150	444	260	307	150	461	235	564	846	603	905
8. Banken .....	242	339	339	339	105	254	140	356	111	268	144	386	484	484	678	522	742
9. Privatversicherungen	107	137	138	139	105	112	130	146	111	118	134	158	214	213	277	230	304
10. Wohnungswesen	636	510	513	527	83	525	102	536	85	538	103	554	1 272	1 030	1 040	1 063	1 090
11. Öffentl. Verwaltung	1 654	2 665	2 901	3 073	.	2 420b)	125	3 025	.	2 471b)	129	3 180	3 308	4 779	5 974	4 891	6 205
12. Freie Berufe .....	290	383	401	418	115	334	120	401	124	359	126	452	580	682	819	693	853
13. Dienste für die Besatzung, private Haushaltungen u. sonstige Dienste .....	270	1 493	1 265	1 198	.	918b)	125	1 147	.	836b)	130	1 087	539	1 970	2 463	1 754	2 234
14. Einkommen aus dem Ausland .....	-142	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-284	-	-	-	-
<b>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten ..</b>	<b>18 864</b>	<b>29 964</b>	<b>31 026</b>	<b>33 523</b>	.	<b>20 014</b>	.	<b>33 005</b>	.	<b>23 336</b>	.	<b>40 346</b>	<b>37 723</b>	<b>38 432</b>	<b>64 549</b>	<b>43 350</b>	<b>73 351</b>
15. Indirekte Steuern u. Gebühren .....	3 150	3 884	5 411	5 974	.	3 643b)	.	6 008	.	4 002b)	.	6 919	6 300	6 779	11 385	7 645	12 927
Subventionen u. Preisdifferenzen ..	-	-700	-400	-500	.	-250b)	.	-450	.	-176b)	.	-316	-	-528	-900	-426	-766
<b>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen ..</b>	<b>22 014</b>	<b>33 148</b>	<b>36 037</b>	<b>38 997</b>	.	<b>23 407</b>	.	<b>38 563</b>	.	<b>27 162</b>	.	<b>46 949</b>	<b>44 023</b>	<b>44 683</b>	<b>75 034</b>	<b>50 569</b>	<b>85 512</b>
16. Abschreibungen ..	1 650	3 100	3 160	3 071	102	11 689	188	3 169	103	1 700	196	3 335	3 300	3 140	6 231	3 389	6 504
<b>Brutto-Sozialprodukt</b>	<b>23 664</b>	<b>36 248</b>	<b>39 197</b>	<b>42 068</b>	.	<b>25 096</b>	.	<b>41 732</b>	.	<b>28 862</b>	.	<b>50 284</b>	<b>47 323</b>	<b>47 823</b>	<b>81 265</b>	<b>53 958</b>	<b>92 016</b>
Außenbeitrag .....	-	1 222	1 078	1 510	.	405b)	.	729	.	419	.	755	-	1 513	2 588	824	1 484
<b>Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste</b>	<b>23 664</b>	<b>37 470</b>	<b>40 275</b>	<b>43 578</b>	.	<b>25 501</b>	.	<b>42 461</b>	.	<b>29 281</b>	.	<b>51 039</b>	<b>47 323</b>	<b>49 336</b>	<b>83 853</b>	<b>54 782</b>	<b>93 500</b>

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1)</sup> Gegenüber der Veröffentlichung im Heft 9 (2. Jg.) zum Teil verbesserte Zahlen. — <sup>2)</sup> Für 1950/II. vorläufige Ergebnisse. — a) Ungewöhnlich gute Witterung im Wirtschaftsjahr 1949/50. — b) Nachtraglich in Preise von 1936 umgerechnet. Für die indirekten Steuern und Gebühren wurde der Preisindex verwendet, der sich beim Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten ergab, für den Außenbeitrag und die Subventionen wurde ein besonderer Preisindex berechnet.

## Der Außenbeitrag

Der zu dem im Bundesgebiet erarbeiteten Sozialprodukt hinzugekommene Außenbeitrag, d. h. der Saldo der laufenden Posten der Zahlungsbilanz mit dem Ausland, mit Berlin und mit der sowjetischen Besatzungszone, ist im 2. Halbjahr mit 755 Mill. DM nur um etwa 26 Mill. DM höher gewesen als im 1. Halbjahr 1950. Gegenüber 1949 ist der Außenbeitrag stark zurückgegangen, und zwar in der Hauptsache dadurch, daß der Passivsaldo im Warenverkehr mit dem Ausland von etwa 4 Mrd. DM im Jahre 1949 auf etwa 3 Mrd. DM im Jahre 1950 gesunken ist.

Im einzelnen setzt sich der Außenbeitrag aus folgenden Salden zusammen:

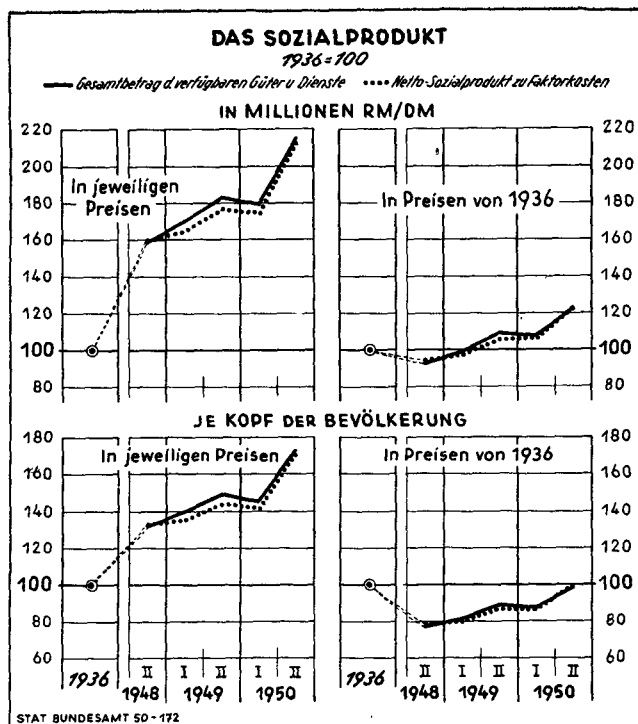
	1949		1950	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
in Mill. DM				
Ausland				
Warenverkehr	- 1 677,4	- 2 354,1	- 1 417,6	- 1 594,5
Dienstleistungsverkehr	+ 144,1	+ 178,1	+ 148,7	+ 140,2
Zusammen	- 1 533,3	- 2 176,0	- 1 268,9	- 1 454,3
Berlin,				
Sowjet. Besatzungszone	+ 455,0	+ 665,1	+ 540,3	+ 698,9
Zusammen	- 1 078,3	- 1 510,9	- 728,6	- 755,4

## Die Entwicklung des Sozialprodukts

Die Entwicklung des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen, d. h. der Summe von Gütern und Diensten, die aus eigener Kraft geschaffen wurden und, ohne die Substanz anzugreifen, verbraucht oder investiert werden können, bringt einen zusammenfassenden Ausdruck für die wirtschaftliche Entwicklung. Das Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen ist im Bundesgebiet seit dem 2. Halbjahr 1948 nominell um 42 vH, real (in Preisen von 1936 gerechnet) um 39,1 vH angestiegen.

Das Volkseinkommen oder Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten hat sich seit dem 2. Halbjahr 1948 nominell um 35 vH, real um 32 vH erhöht.

Der Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste, der neben dem erarbeiteten Brutto-Sozialprodukt auch den Außenbeitrag enthält, war im 2. Halbjahr 1950 nominell um 36,2 vH, real um 34,0 vH höher



als im 2. Halbjahr 1948. Gegenüber der Vorkriegszeit (1936) lag der Gesamtbetrag der verfügbaren Güter und Dienste nominell um 115,7 vH, real um 23,7 vH höher.

Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet ergibt sich im 2. Halbjahr 1950 ein Volkseinkommen von rund 847 DM gegenüber 493 RM im Halbjahr 1936, in Preisen von 1936 gerechnet rund 490 DM. Das reale Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung hat damit praktisch im 2. Halbjahr 1950 die Vorkriegeshöhe (1936) erreicht, während es im 2. Halbjahr 1948 noch um 21,9 vH niedriger gewesen war als 1936. Das bedeutet nicht, daß der Lebensstandard und die Versorgung der Bevölkerung heute schon wieder so hoch sind wie 1936, weil die Belastung des Volkseinkommens durch Steuern, Soziallasten und Besatzungskosten höher ist als vor dem Kriege.

## Sozialprodukt im Bundesgebiet

	Einheit	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936							
		1936		1948		1949		1936		1948		1949		1950	
		1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.
Mill. RM/DM															
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	Mill. RM/DM	18 864	29 984	31 026	33 523	33 005	40 346	18 864	17 719	18 330	20 102	20 014	23 336		
	1936 = 100	100,0	158,8	164,5	177,7	175,0	213,9	100,0	93,9	97,2	106,6	106,1	123,7		
	1948/II. = 100	—	100,0	103,5	111,9	110,1	134,6	—	100,0	103,4	113,4	113,0	131,7		
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. RM/DM	22 014	33 148	36 037	38 997	38 563	46 949	22 014	19 822	21 277	23 406	23 407	27 162		
	1936 = 100	100,0	150,6	163,7	177,1	175,2	213,3	100,0	88,7	96,7	106,3	106,3	123,4		
	1948/II. = 100	—	100,0	108,7	117,6	116,3	141,6	—	100,0	109,0	120,0	119,9	139,1		
Brutto-Sozialprodukt	Mill. RM/DM	23 664	36 248	39 197	42 068	41 732	50 284	23 664	20 991	22 826	24 997	25 096	28 862		
	1936 = 100	100,0	153,2	165,6	177,8	176,4	212,5	100,0	88,7	96,5	105,6	106,1	122,0		
	1948/II. = 100	—	100,0	108,1	116,1	115,1	138,7	—	100,0	108,7	119,1	119,6	137,5		
Gesamtbetrag d. im Inland verfügbaren Güter u. Dienste	Mill. RM/DM	23 664	37 470	40 275	43 578	42 461	51 039	23 664	21 853	23 500	25 836	25 501	29 281		
	1936 = 100	100,0	158,3	170,2	184,2	179,4	215,7	100,0	92,3	99,3	109,2	107,8	123,7		
	1948/II. = 100	—	100,0	107,5	116,3	113,3	136,2	—	100,0	107,5	118,2	116,7	134,0		
je Kopf der Bevölkerung in RM/DM															
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	RM/DM	492,5	650,2	666,6	714,5	698,2	846,7	492,5	384,5	393,8	428,5	423,4	489,8		
	1936 = 100	100,0	132,0	135,4	145,1	141,8	171,9	100,0	78,1	80,0	87,0	86,0	99,5		
	1948/II. = 100	—	100,0	102,5	109,9	107,4	130,2	—	100,0	102,4	111,4	110,1	127,4		
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	RM/DM	574,8	719,3	774,3	831,2	815,7	985,3	574,8	423,6	457,2	498,9	495,1	570,0		
	1936 = 100	100,0	125,1	134,7	144,6	141,9	171,4	100,0	73,7	79,5	86,8	86,1	99,2		
	1948/II. = 100	—	100,0	107,6	115,6	113,4	137,0	—	100,0	107,9	117,8	116,9	134,6		
Brutto-Sozialprodukt	RM/DM	617,9	786,6	842,2	896,7	882,8	1055,3	617,9	455,5	490,4	532,8	530,9	605,7		
	1936 = 100	100,0	127,3	136,3	145,1	142,9	170,8	100,0	73,7	79,4	86,2	85,9	98,0		
	1948/II. = 100	—	100,0	107,1	114,0	112,2	134,2	—	100,0	107,7	117,0	116,6	133,0		
Gesamtbetrag d. im Inland verfügbaren Güter u. Dienste	RM/DM	617,9	813,1	865,4	928,9	898,2	1071,2	617,9	474,2	504,9	550,7	539,4	614,5		
	1936 = 100	100,0	131,6	140,1	150,3	145,4	173,4	100,0	76,7	81,7	89,1	87,3	99,4		
	1948/II. = 100	—	100,0	106,4	114,2	110,5	131,7	—	100,0	106,5	116,1	113,7	129,6		

## Die Struktur des Volkseinkommens

Die aufgezeigte entscheidende Bedeutung der industriellen Produktion für die Entwicklung des Sozialprodukts zeigt sich auch, wenn man die Anteile einzelner großer volkswirtschaftlicher Bereiche in der Wertschöpfung einander gegenüberstellt.

Wertschöpfung	1949		1950	
	*Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen				
Land- u. Forstwirtsch. (1)	7 570	11,7	8 541	11,6
Industrie u. Handwerk (2+3)	33 844	52,4	40 604	55,4
Handel u. Verkehr (4-9)	12 839	19,9	13 824	18,8
Wohnungswesen (10)	1 040	1,6	1 090	1,5
Öffentl. Verwaltung (11)	5 974	9,3	6 205	8,5
Dienste (12+13)	3 282	5,1	3 087	4,2
Zusammen	64 549	100,0	73 351	100,0
in Preisen von 1936				
Land- u. Forstwirtsch. (1)	4 374	11,4	4 775	11,0
Industrie u. Handwerk (2+3)	17 693	46,0	21 510	49,6
Handel u. Verkehr (4-9)	7 904	20,6	8 664	20,0
Wohnungswesen (10)	1 030	2,7	1 063	2,5
Öffentl. Verwaltung (11)	4 779	12,4	4 891	11,3
Dienste (12+13)	2 652	6,9	2 447	5,6
Zusammen	38 432	100,0	43 350	100,0

Über die Hälfte des Volkseinkommens ist in Industrie und Handwerk entstanden. Von 1949 auf 1950 hat sich der Anteil von Industrie und Handwerk an der Einkommensbildung noch von rund 52 vH auf rund 55 vH erhöht. Handel und Verkehr sind 1949 mit rund 20 vH an der Wertschöpfung beteiligt, 1950 nur noch mit rund 19 vH. Auf die Land- und Forstwirtschaft entfallen in beiden Jahren rund 12 vH, auf die öffentliche Verwaltung rund 9 vH.

In Preisen von 1936 gerechnet erhöht sich der Anteil der öffentlichen Verwaltung auf 11 vH 1950 und 12,4 vH 1949, und der Anteil von Industrie und Handwerk geht auf rund 50 vH 1950 und rund 46 vH 1949 zurück.

## Die Verwendung der verfügbaren Güter und Dienste

### Der private Verbrauch

Der private Verbrauch ist vom 1. zum 2. Halbjahr 1950 um rund 5 Mrd. DM auf 31,7 Mrd. DM gestiegen. Wie auch aus dem Vergleich des 1. und 2. Halbjahres 1949 hervorgeht, ist der private Verbrauch des 2. Halbjahres jeweils saisonmäßig höher als der private Verbrauch des 1. Halbjahres (Weihnachtsgeschäft und das in vielen Branchen übliche 13. Monatsgehalt zu Weihnachten). Aber auch gegenüber dem 2. Halbjahr 1949 war der private Verbrauch um 3,2 Mrd. höher, und zwar insbesondere bei Bekleidung (+1,2 Mrd. DM), Nahrungs- und Genußmitteln (+0,8 Mrd. DM) und Möbel und Hausrat (+0,5 Mrd. DM).

Die Steigerung des privaten Verbrauchs vom 2. Halbjahr 1949 auf das 2. Halbjahr 1950 ist insbesondere auf die Erhöhung der Beschäftigung und der Einkommen, u. a. aber auf den im Zusammenhang mit dem starken Zugang von Neuwohnungen zwangsläufig gestiegenen privaten Einkauf von Hausrat zurückzuführen.

## Privater Verbrauch

Mill. DM

	1949		1950	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Ernährung	8 950	10 150	9 400	10 560
Genußmittel	3 670	4 330	4 100	4 760
Bekleidung	3 360	4 440	4 000	5 600
Möbel und Hausrat	1 430	1 870	1 700	2 420
Heizung u. Beleuchtung	930	1 070	1 100	1 330
Körper- u. Gesundheitspflege	1 110	1 290	1 300	1 630
Wohnungsnutzung	1 750	1 750	1 800	1 840
Verkehr	1 100	1 300	1 100	1 200
Bildung u. Unterhaltung	1 650	1 750	1 700	1 810
Hausliche Dienste	400	400	390	400
Sonstige Dienste und Dienste der Banken u. Versicherungen	150	150	150	150
Zusammen	24 500	28 500	26 740	31 700

Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet ergeben sich im Jahre 1950 private Verbrauchsausgaben von 1 227 DM gegenüber 1 134 DM 1949 und 785 RM 1936. Die privaten Verbrauchsausgaben waren demnach nominell im Durchschnitt um rund 56 vH höher als 1936. Die Ausgaben für Möbel und Hausrat waren dagegen um 104 vH, die Ausgaben für Bekleidung um 95 vH und die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung um 71 vH höher, die Ausgaben — immer je Kopf der Bevölkerung — für Miete um 26 vH niedriger als in der Vorkriegszeit.

Eine eindeutige Aussage über das Verbrauchsvolumen gegenüber der Vorkriegszeit läßt sich nicht machen, da entsprechende Preisindices für die Umrechnung in Preise von 1936 noch nicht zur Verfügung stehen. Die Preisindexziffer der Lebenshaltung, die nach den Verbrauchsausgaben buchführender Arbeitnehmerhaltungen gewogen ist, eignet sich für die Umrechnung nicht, da sie nicht den Durchschnitt des Einkommens und des Verbrauchs der gesamten Bevölkerung repräsentiert.

Es läßt sich jedoch bei einer ungefähren Abschätzung der Preisentwicklung etwa folgendes feststellen: Die realen Ausgaben je Kopf für Genußmittel, für Körper- und Gesundheitspflege und für Miete lagen 1950 unter den Ausgaben von 1936. Die realen Ausgaben für Nahrungsmittel dürften etwa ebenso hoch gewesen sein wie 1936. Die realen Ausgaben für den sogenannten gehobenen Bedarf, die heute allerdings zum größten Teil der Wiederbeschaffung dienen, nämlich die Ausgaben für Bekleidung, Möbel, Hausrat sowie die Ausgaben für

## Privater Verbrauch

Ausgabengruppen	RM/DM je Kopf					Gesamtverbrauch Mill. RM/DM				
	1936		1949		1950		1949		1950	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	250	31,4	409	36,1	163,4	34,1	19 100	36,1	19 960	34,1
Genußmittel	111	14,1	171	15,1	155,1	15,2	8 000	15,1	8 860	15,2
Bekleidung	104	13,4	167	14,7	161,2	16,4	7 800	14,7	9 600	16,4
Möbel und Hausrat	42	5,6	71	6,2	166,8	7,0	3 300	6,2	4 120	7,0
Heizung u. Beleuchtg.	28	3,5	43	3,8	153,1	4,2	2 000	3,8	2 430	4,2
Körper- und Gesundheitspflege	51	6,2	51	4,5	100,0	5,0	2 400	4,5	2 930	5,0
Wohnungsnutzung	104	13,8	75	6,6	72,0	6,2	3 500	6,6	3 640	6,2
Verkehr	30	3,8	51	4,5	168,9	3,9	2 400	4,5	2 300	3,9
Bildung u. Unterhaltg.	43	5,3	73	6,4	169,2	6,0	3 400	6,4	3 510	6,0
Hausliche Dienste	16	2,2	17	1,5	106,0	1,4	800	1,5	790	1,4
Sonstige Dienste	2	0,3	2	0,2	100,0	0,2	100	0,2	100	0,2
Banken u. Versicherungen	4	0,4	4	0,4	100,0	0,4	200	0,4	200	0,4
Zusammen	785	100,0	1 134	100,0	1 444	100,0	53 000	100,0	58 440	100,0

Verwendung des Sozialprodukts im Bundesgebiet

	1936		1948		1949				1950			
	Mill. RM	vH	2. Halbjahr		1. Halbjahr		2. Halbjahr		1. Halbjahr		2. Halbjahr	
			Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Privater Verbrauch .....	29 430	62,2	22 800	60,8	24 500	60,8	28 500	65,4	26 740	63,0	31 700	62,1
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste) .....	7 900	16,7	5 639	15,1	5 861	14,6	6 174	14,2	6 481	15,2	6 721	13,2
Investitionen .....	9 993	21,1	9 031	24,1	9 914	24,6	8 904	20,4	9 240	21,8	12 618	24,7
davon:												
Anlagen .....	8 600	.	7 500	.	7 409	.	8 477	.	8 055	.	10 680	.
Veränderungen der Vorräte .....	+ 1 393	.	+ 1 531	.	+ 2 505	.	+ 427	.	+ 1 185	.	+ 1 938	.
Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste .....	47 323	100,0	37 470	100,0	40 275	100,0	43 578	100,0	42 461	100,0	51 039	100,0

Bildung und Unterhaltung, dürften 1950 höher gewesen sein als 1936.

Durch die angedeutete Entwicklung des Verbrauchsvolumens hat sich auch die Struktur der nominellen Verbrauchsausgaben 1950 stärker gegenüber der Vorkriegszeit verschoben. Die Mietausgaben machten 1950 nur noch 6,2 vH der Gesamtausgaben aus, gegenüber 13,8 vH im Jahre 1936. Dagegen entfielen 1950 auf Bekleidung 16,4 vH der Gesamtausgaben (1936 13,4 vH), auf Möbel und Hausrat 7 vH (1936 5,6 vH) und auf Nahrungsmittel 34,1 vH (1936 31,4 vH). Die übrigen Ausgabengruppen haben sich in ihrer Bedeutung im Rahmen der Gesamtausgaben gegenüber der Vorkriegszeit nur wenig verändert.

Der Anteil des privaten Verbrauchs in der Verwendung des Sozialprodukts hatte im 2. Halbjahr 1949 mit rund 65 vH den höchsten Stand erreicht. Im 2. Halbjahr 1950 war er mit rund 62 vH wieder ebenso hoch wie 1936.

Die Staatsleistungen

Als „Verbrauch von Staatsleistungen“ werden in den Sozialproduktsberechnungen die laufenden Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für den Kauf von Gütern und Diensten verbucht, also die persönlichen Ausgaben (Gehälter der Beamten und Angestellten, Arbeiterlöhne) und die laufenden sächlichen Ausgaben sowie die laufenden Besatzungskosten. Die Investitionen der öffentlichen Verwaltung, auch die aus Besatzungskosten finanzierten Investitionen für die Besatzungsmacht, sind dagegen in den Investitionen enthalten. Die in den Sozialproduktsberechnungen ausgewiesenen Staatsausgaben stellen deshalb nur einen Teil der tatsächlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung dar. Insbesondere enthalten sie nicht die sogenannten öffentlichen Einkommensübertragungen (Arbeitslosenunterstützung, Sozialrenten usw.), die bei der Berechnung der Wertschöpfung und des Sozialprodukts nicht berücksichtigt werden, weil diesen Einkommen kein Beitrag zum Sozialprodukt gegenübersteht.

Die Staatsleistungen haben sich seit dem 2. Halbjahr 1948 ständig erhöht. Da jedoch das Sozialprodukt stärker gestiegen ist, ist der Anteil der Staatsleistungen an der Verwendung des Sozialprodukts von 15,1 vH im 2. Halbjahr 1948 und 15,2 vH im 1. Halbjahr 1950 auf 13,2 vH im 2. Halbjahr 1950 zurückgegangen. 1936 hatte der Anteil 16,7 vH betragen. Das besagt jedoch nur, daß die öffentliche Verwaltung zur Erfüllung ihrer laufenden Verwaltungsaufgaben (ohne Investitionen) einen geringeren Teil des Sozialprodukts in Anspruch genommen hat als vor dem Kriege. Das beruht u. a. darauf, daß die Gehälter der im öffentlichen Dienst Beschäftigten hinter der allgemeinen Preis- und Lohnentwicklung zurückgeblieben sind. Das Verhältnis der gesamten Staatsausgaben zum Sozialprodukt hat sich ge-

genüber der Vorkriegszeit erheblich ungünstiger entwickelt, insbesondere wegen der starken Steigerung der Einkommensübertragungen, die auf kriegsbedingte Ursachen zurückzuführen sind. (Soziale Ausgaben für Kriegsbeschädigte, Bombengeschädigte, Heimatvertriebene usw.)

Die Investitionen

Die Anlage-Investitionen wurden nach der Produktionsstatistik und der Bauwirtschaftsberichterstattung geschätzt. Die Schätzung geht von einer Aufgliederung der industriellen Produktion nach dem Verwendungszweck der Güter aus. Es wurden dabei diejenigen Investitionsgüter schätzungsweise ermittelt, welche die Produktionssphäre endgültig verlassen und von den Käufern investiert werden. Der Außenhandel mit Investitionsgütern und die Handelsspannen wurden berücksichtigt. Zugeschlagen wurden die Investitionen, die durch das Handwerk durchgeführt wurden sowie die Eigeninvestitionen der Betriebe, insbesondere der öffentlichen Betriebe wie Post und Eisenbahn. Die Bauinvestitionen wurden nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung geschätzt.

Eine restlose Ausschaltung der Lagerbewegung an Investitionsgütern läßt sich bei der dargelegten Methode der Schätzung leider nicht erreichen. Die Ergebnisse der Schätzung können deshalb auch einen Teil der Vorratsänderungen enthalten.

Die Veränderung der V o r r ä t e konnte nur als Differenz zwischen dem Gesamtbetrag der verfügbaren Güter und Dienste und den übrigen Posten der Rechnung ermittelt werden, wobei ein Teil der Vorratsveränderungen, wie dargelegt, aus methodischen Gründen in den Anlage-Investitionen enthalten sein kann.

Bei der Beurteilung der Vorratsziffern ist zu berücksichtigen, daß darin sowohl Rohstoffe wie Fertigwaren, wie auch die im Produktionsdurchlauf befindlichen Halbfabrikate enthalten sind, die sich je nach den technischen Bedingungen in den einzelnen Branchen zwangsläufig mit einer steigenden Produktion erhöhen müssen.

Die Investitionen haben im 2. Halbjahr 1950 rund 12,6 Mrd. DM betragen. Das sind 24,7 vH des Gesamtbetrages der verfügbaren Güter und Dienste (Brutto-Investitionsquote) gegenüber 21,1 vH im Jahre 1936. Die Brutto-Investitionsquote ist im 2. Halbjahr 1950 gegenüber dem 1. Halbjahr stark gestiegen. Ein großer Teil des Zuwachses an Gütern ist demnach nicht verbraucht, sondern für Neu- und Ersatzanlagen verwendet worden.

Die Netto-Investitionsquote (Neuanlagen + Vorratszunahme in vH des Netto-Sozialprodukts zu Marktpreisen einschließlich Außenbeitrag) betrug im Jahre 1950 rund 18 vH gegenüber rund 16 vH 1949 und rund 15 vH 1936, im 2. Halbjahr 1950 allein rund 19 vH.

Dr. Otto Schörry

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Der Bevölkerungsstand Ende 1950 und die Bevölkerungsentwicklung seit 1946

Die laufende Ermittlung neuerer Bevölkerungszahlen war in den letzten Jahren sehr schwierig. Die Ergebnisse der Volkszählung 1946 konnten nicht ordnungsgemäß fortgeschrieben werden, weil es vor allem eine ausreichende Wanderungsstatistik noch nicht gab. Als diese Voraussetzung ab 1. Januar 1950 allgemein geschaffen war, fehlte es an einer zuverlässigen Ausgangszahl, denn die in der Zwischenzeit auf Grund der Zahlen über die ausgegebenen Lebensmittelkarten geschätzten Bevölkerungszahlen waren unbefriedigend. Es überraschte daher nicht, daß das Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950 um 1,3 vH unter der für diesen Zeitpunkt geschätzten Bevölkerung lag. Das Volkszählungsergebnis bot nun die Möglichkeit, der weiteren Fortschreibung der Bevölkerungszahl eine richtige Basis zu geben und auch die Schätzungen für die Jahre zwischen 1946 und 1950 zu revidieren. Gleichzeitig mit der Bekanntgabe des Bevölkerungsstandes für Ende 1950 werden im folgenden auch die bereinigten Bevölkerungszahlen für die Jahre 1947 bis 1949 mitgeteilt.

#### Die Bevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes Ende 1950

Land	Bevölkerung ohne Ausländer in IRO-Lagern					
	Stand am			Zu (+) bzw. Abnahme (-)		
	31. 12. 1950 <sup>1)</sup>			31. 12. 1950 gegen 31. 12. 1949 <sup>2)</sup>		
	mannl.	weibl.	insgesamt	vH		
	1000 Personen					
Bundesgebiet . . . . .	22 403,2	25 395,2	47 798,4	47 115,6	+ 682,8	+ 1,4
davon:						
Schleswig-Holst. . . . .	1 193,2	1 364,0	2 557,2	2 648,2	- 91,0	- 3,4
Hamburg . . . . .	758,5	861,9	1 620,4	1 553,8	+ 66,6	+ 4,3
Niedersachsen . . . . .	3 189,2	3 586,2	6 775,4	6 788,8	- 13,4	- 0,2
Nordrh.-Westfalen . . . . .	6 285,9	6 968,5	13 254,4	12 937,4	+ 317,0	+ 2,5
Bremen . . . . .	267,3	297,1	564,4	543,5	+ 20,9	+ 3,8
Hessen . . . . .	2 034,2	2 309,5	4 343,7	4 279,9	+ 63,8	+ 1,5
Württ.-Baden . . . . .	1 824,4	2 099,1	3 923,5	3 851,3	+ 72,2	+ 1,9
Bayern . . . . .	4 230,5	4 890,8	9 121,3	9 102,4	+ 18,9	+ 0,2
Rheinland-Pfalz . . . . .	1 417,5	1 618,3	3 035,8	2 896,8	+ 139,0	+ 4,8
Baden . . . . .	625,1	726,6	1 351,7	1 297,5	+ 54,2	+ 4,2
Württ.-Hohenz.³) . . . . .	577,4	673,2	1 250,6	1 216,0	+ 34,6	+ 2,8

<sup>1)</sup> Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 13. 9. 1950. — <sup>2)</sup> Auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1950 bereinigte Bevölkerungsschätzung. — <sup>3)</sup> Einschl. Kreis Lindau.

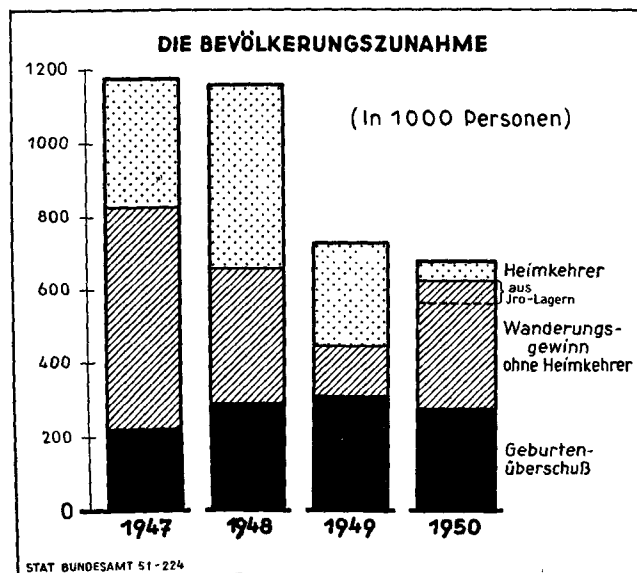
#### Der Bevölkerungsstand Ende 1950

Die Fortschreibung der vorläufigen Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 13. September 1950 mittels der Zahlen über die Geburten und Sterbefälle und über die Zu- und

Fortzüge ergab am 31. Dezember 1950 im Bundesgebiet eine Bevölkerung von 47 798 400 Personen. Hinzu kamen noch 62 700 Ausländer in IRO-Lagern.

#### Die Bevölkerungszunahme seit 1946

Seit der Volkszählung am 29. Oktober 1946 bis Ende 1950 hat die Bevölkerung des Bundesgebietes um rund 4,1 Mill. Personen, also um fast ein Zehntel zugenommen. Dementsprechend ist die Einwohnerzahl je Quadratkilometer von 178 im Jahre 1946 auf 195 Ende 1950 gestiegen.



Die durchschnittliche monatliche Bevölkerungszunahme ist seit 1946 ständig im Sinken und betrug 1950 nur noch knapp ein Drittel des Monatsdurchschnittes der letzten beiden Monate des Jahres 1946. Dabei ist freilich zu beachten, daß in die beiden Vergleichsmonate viele Flüchtlingstransporte fielen.

Die Zusammensetzung der Bevölkerungszunahme nach Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn hat sich seit 1946 stark verschoben, was besonders deutlich in der graphischen Darstellung zum Ausdruck kommt.

Der Wanderungsgewinn in den Jahren 1946 und 1947 ergab sich hauptsächlich aus dem Zustrom sehr vieler Heimatvertriebener aus den unter polnische Verwaltung gekommenen deutschen Gebieten und aus dem Ausland. 1948 und 1949 waren mehr als die Hälfte heimkehrende Kriegsgefangene,

#### Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet seit 1946

Bevölkerung ohne Ausländer in IRO-Lagern

Zeit	Bevölkerungsstand <sup>1)</sup> am Anfang des Zeitraums	Bevölkerungsindex	Einwohner je qkm	Bevölkerungszunahme							
				davon entfielen auf							
				Geburtenüberschuß				Wanderungsgewinn			
				insgesamt	Monats-Ø	insgesamt	Monats-Ø	insgesamt	Monats-Ø	insgesamt	Monats-Ø
	1000 Personen	29. 10. 1946 = 100	Anzahl	1000 Personen							
29. 10. 1946 bis 31. 12. 1946 . . . . .	43 706a)	100,0	178	334	167,0	24	12,0	310	155,0	47	23,5
1. 1. 1947 bis 31. 12. 1947 . . . . .	44 040	100,8	180	1 180	98,3	223	18,6	957	79,7	351	29,3
1. 1. 1948 bis 31. 12. 1948 . . . . .	45 220	103,5	184	1 163	96,9	292	24,3	871	71,6	500	41,7
1. 1. 1949 bis 31. 12. 1949 . . . . .	46 383	106,1	189	732	61,0	311	25,9	421	35,1	285	23,8
1. 1. 1950 bis 31. 12. 1950 . . . . .	47 115	107,8	192	683	56,9	279	23,3	404	33,7	54	4,5
1. 1. 1951 . . . . .	47 798b)	109,4	195	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . . .				4 092	81,8	1 129	22,6	2 963	59,3	1 237	24,7

<sup>1)</sup> Auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950 bereinigte Bevölkerungszahlen. — a) Ergebnisse der Volkszählung (ohne Insassen von Kriegsgefangenen-, Zivilinternierten- und Flüchtlingsdurchgangslagern. — b) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung auf Grund des vorläufigen Ergebnisses der Volkszählung vom 13. 9. 1950.



während 1950 der Zuwanderungsüberschuß aus der sowjetischen Zone und Berlin den Hauptanteil (59,4 vH) stellte. In dem Maße, in dem der Zuzug von Heimatvertriebenen und die Rückkehr von Kriegsgefangenen nachließ, wuchs die Bedeutung des Geburtenüberschusses für die Bevölkerungsentwicklung von einem Anteil von 7 vH Ende 1946 auf 41 vH im Jahre 1950.

#### Die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1950

Im Jahre 1950 betrug die Zunahme der Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern) im Bundesgebiet 683 000 Personen. Hinter dem Jahre 1949 ist die Bevölkerungszunahme damit um 49 000 Personen zurückgeblieben.

#### Zunahme der Bevölkerung ohne Ausländer in IRO-Lagern im Bundesgebiet im Jahre 1950 Vorläufiges Ergebnis

Zeit	Bevölkerungszunahme insgesamt	Geburtenüberschuß	davon		
			insgesamt	Wanderungsgewinn	
				mit der sowj. Zone u. Berlin	Heimkehrer
1000 Personen					
1950					
1. Vierteljahr ....	149	66	83	46	37
2. Vierteljahr ....	189	74	115	54	13
3. Vierteljahr ....	218	79	139	82	3
4. Vierteljahr ....	127	60	67	58	1
Zusammen ....	683	279	404	240	54

Eine Analyse der Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet für das Jahr 1950 ergibt, daß sie sich aus einem Geburtenüberschuß von 279 000 Personen und einem Wanderungsgewinn von 404 000 Personen zusammensetzt. Mehr als zwei Drittel (69 vH) des Wanderungsgewinns sind die Folge des Überwiegens der Zuwanderung im Bevölkerungsaustausch mit der sowjetischen Zone und Berlin; ein Viertel des Wanderungsgewinns stellen die zurückkehrenden Kriegsgefangenen.

Die Schwankungen des Geburtenüberschusses während der vier Quartale 1950 sind auf die saisonale Bewegung der Geburten und Sterbefälle zurückzuführen.

Der auffallend große Wanderungsgewinn im zweiten und dritten Vierteljahr folgte aus der Übernahme einer großen Zahl von Ausländerlagern, die der IRO unterstanden, in deutsche Verwaltung; nach der Wanderungsstatistik haben sich im zweiten Vierteljahr 37 300 und im dritten Viertel-

jahr 27 000 Ausländer in den ehemaligen IRO-Lagern polizeilich angemeldet und sind damit in die Wohnbevölkerung übergegangen; im ganzen Jahr 1950 waren es 69 000. Nimmt man diese Personen und die Heimkehrer aus dem Wanderungsgewinn heraus, so besteht der Rest im ersten Vierteljahr ausschließlich aus dem Zuwanderungsüberschuß aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin, neben den jedoch in den folgenden Vierteljahren in zunehmendem Maße ein Überschuß der Einwanderung aus dem Ausland und aus den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebieten über die Abwanderung in die gleichen Gebiete trat. Im ganzen Jahre 1950 ergab der gesamte Bevölkerungsaustausch mit dem Ausland (ohne Ostgebiete) einen Einwanderungsüberschuß von 19 300 Personen. Die Zuwanderung von Heimatvertriebenen aus dem Ausland und den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebieten war zwar 1950 im Vergleich zu den Jahren 1946 und 1947 gering, betrug aber nach der Wanderungsstatistik noch 63 500 Personen, wovon allein etwa 50 000 durch die Operation LINK umgesiedelt wurden. Die Zahl der zurückkehrenden Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter ist im Laufe des Jahres 1950 stark zurückgegangen.

Die Zahl der Ausländer in IRO-Lagern hat im Laufe des Jahres 1950 auf 62 700 Personen abgenommen; davon waren rund 40 000 in Bayern untergebracht. Die Abnahme dieses Personenkreises im Jahre 1950 um rund 190 000 Personen ist allerdings nicht ausschließlich auf Auswanderung, sondern zum Teil auf die schon oben erwähnte Übernahme von Ausländerlagern in deutsche Verwaltung zurückzuführen.

Die Bevölkerungsveränderung im Jahre 1950 in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes ist aus der eingangs gegebenen Übersicht zu entnehmen. Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die zu den Hauptabgabelländern für Flüchtlinge zählen, hat die Bevölkerung in allen Ländern des Bundesgebietes zugenommen. Den absolut größten Zuwachs hatte wie im Vorjahre das stark industrialisierte Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. Relativ am größten war die Bevölkerungszunahme in Rheinland-Pfalz, das — wie auch Baden und Württemberg-Hohenzollern — das wichtigste Aufnahmeland im Rahmen des Flüchtlingsausgleichs<sup>1)</sup> war. Die Rückkehr von Evakuierten und der Zuzug von Arbeitskräften brachten für Hamburg und Bremen weitere erhebliche Bevölkerungszunahmen. Lß.

<sup>1)</sup> Näheres hierüber: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 3, März 1951, S. 100.

## Gesundheitswesen

### Die Geschlechtskrankheiten im Jahre 1950

#### Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis

Nachdem die Ergebnisse der Geschlechtskrankheitenstatistik des Jahres 1950 vorliegen<sup>1)</sup>, kann der Überblick über die Häufigkeitsverteilung der gemeldeten neuen Fälle an Gonorrhoe und Syphilis in der Nachkriegszeit fortgesetzt werden<sup>2)</sup>. Die wichtigsten Punkte, die bei der Beurteilung dieser Ergebnisse zu beachten sind, seien nochmals kurz erwähnt. Es handelt sich um eine Zusammenstellung der gemeldeten Fälle. Inwieweit die Statistik gerade bei den Geschlechtskrankheiten der wirklichen Situation nahekommt, kann und soll an dieser Stelle nicht erörtert werden. In erster Linie wäre wohl der behandelnde Arzt zu einer Aussage berechtigt, denn von seiner Erfüllung der Meldepflicht ist der Wert dieser Statistik weitgehend abhängig. Wenn auch ohne Zweifel diese Erkrankungsziffern nur die unterste Grenze darstellen, so zeigen sie doch annähernd die Entwicklung dieser Krankheiten.

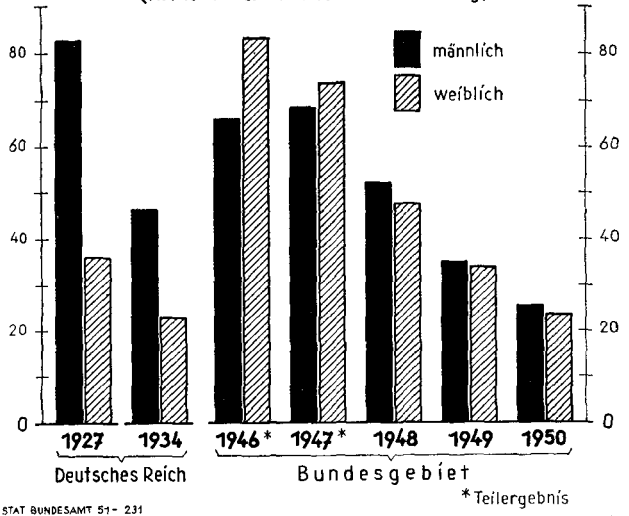
<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 438\*. — <sup>2)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F. Heft 3, Juni 1950, S. 79, dsgl. 1. Jg. N. F. Heft 9, Dez. 1949, S. 273.

Die Geschlechtskrankheiten gehen seit 1946 ständig zurück und 1950 liegt die Erkrankungsziffer (Zahl der Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis auf 10 000 der Bevölkerung) unter der von 1934. Auf 10 000 Personen entfielen im Jahre

Deutsches Reich	Geschlechtskranke
1927	58,0
1934	34,3
Bundesgebiet	
1946	69,9
1947	65,4
1948	49,8
1949	34,5
1950	24,5

Während 1949 die Erkrankungsziffer der von 1934 entsprach, ist 1950 gegenüber diesem Vorkriegsjahr die Ziffer um ein Viertel niedriger. Mit der fortschreitenden Normalisierung der Lebensverhältnisse ist ohne Zweifel ein Rückgang gerade dieser Krankheiten verbunden, und er war auch erwartet worden, aber eine derartig starke Abnahme läßt doch vermuten, daß die Meldungen unvollständiger als in den früheren Jahren erstattet werden.

**GEMELDETE NEUERKRANKUNGEN AN GESCHLECHTSKRANKHEITEN  
NACH DEM GESCHLECHT DER ERKRANKTEN  
(Auf 10000 der betreffenden Bevölkerung)**



STAT. BUNDESAMT 51-231

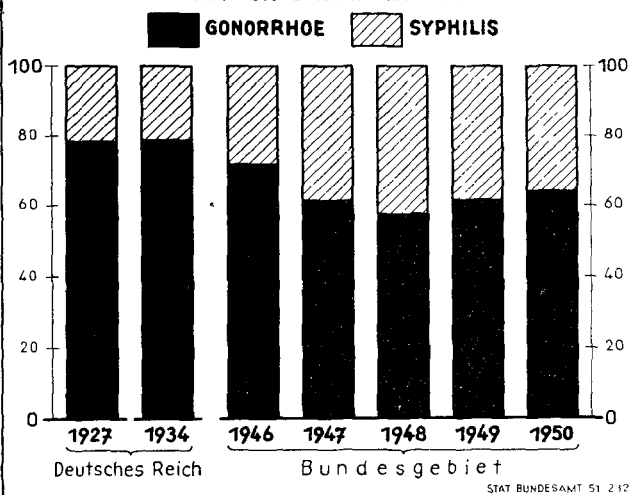
Der Anteil der beiden Geschlechter an den Geschlechtskrankheiten in der Nachkriegszeit entspricht auch 1950 noch nicht dem der Vorkriegszeit. Auf 10000 der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung entfielen im Jahre

Region	erkrankte Männer	erkrankte Frauen
Deutsches Reich		
1927	83,0	36,1
1934	46,6	23,5
Bundesgebiet		
1946 a)	66,3	83,5
1947 a)	69,4	73,9
1948	52,3	47,7
1949	35,1	33,9
1950	25,5	23,6

a) Teilergebnis (1946 sechs Berichtsländer, 1947 sieben).

In der Vorkriegszeit wurden, wie fast zu allen Zeiten und auch in anderen Ländern zu beobachten ist, mehr erkrankte Männer als Frauen gemeldet. 1946 und 1947 war es gerade umgekehrt und in der folgenden Zeit einschließlich 1950 liegt die Ziffer für die Frauen nur geringfügig unter der der Männer. Eine Erklärung für diese Veränderung kann nur sehr schwer gegeben werden, solange die Erkrankungsziffern der Besatzungsmächte nicht bekannt sind. Hinzu kommt, daß der Anteil der in Betracht kommenden Frauen heute gegenüber früher nicht nur soziologisch anders zusammengesetzt ist, sondern sich auch zahlenmäßig vergrößert hat.

**VON 100 NEUEN, BISHER UNBEHANDELTEN FÄLLEN  
WAREN ERKRANKT AN:**



STAT. BUNDESAMT 51-212

Eine weitere Änderung gegenüber 1927 und 1934 ist erwähnenswert. Von 100 neuen, bisher unbehandelten Fällen an Gonorrhoe und Syphilis waren erkrankt an:

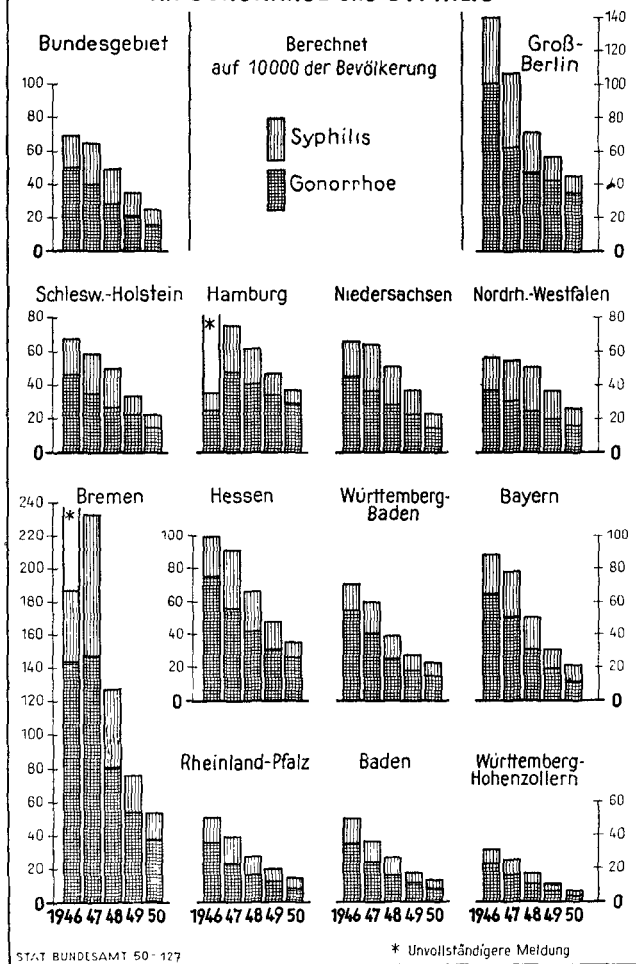
Region	Gonorrhoe	Syphilis
Deutsches Reich		
1927	78,5	21,5
1934	78,9	21,1
Bundesgebiet		
1946	71,8	28,2
1947	61,3	38,7
1948	57,5	42,5
1949	61,5	38,5
1950	64,2	35,8

Im Jahre 1948 zeigt sich mit dem sehr hohen Anteil von 42,5 vH Erkrankungen an Syphilis aller gemeldeten Geschlechtskrankheiten die stärkste Abweichung von den Vorkriegsziffern. 1950 ist eine allerdings geringere Verschiebung in Richtung des früheren Verhältnisses zu beobachten.

Berechnet auf 10000 der Bevölkerung sind die Neuerkrankungen an Gonorrhoe im Bundesgebiet 1950 auf weniger als den dritten Teil von 1946 zurückgegangen; die an Syphilis haben dagegen nicht ganz so stark gegenüber dem Höhepunkt im Jahre 1947 abgenommen. Ein Grund für das stärkere Absinken der Gonorrhoeziffern wird wahrscheinlich unter anderem die im allgemeinen schnelle Heilung durch die Anwendung des Penicillins und die dadurch bedingte Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten sein.

Die unterschiedliche Höhe der Erkrankungshäufigkeit in den einzelnen Ländern ist nach wie vor zu beobachten. Wie bereits früher erwähnt wurde, sind bei dieser Statistik Vergleiche der Länderergebnisse nur bedingt möglich, da bei den Geschlechtskrankheiten die Ziffern stark von der Bevöl-

**GEMELDETE NEUERKRANKUNGEN  
AN GONORRHOE UND SYPHILIS**



STAT. BUNDESAMT 50-127

\* Unvollständigere Meldung

kerungsdichte, der sozialen Struktur, Zahl der ortsansässigen und fluktuierenden Personen usw. abhängig sind. Auch die Intensität der Erfassung und Meldung dürfte nicht überall die gleiche sein. Hamburg, Bremen und auch Groß-Berlin nehmen als Städte eine Sonderstellung ein und sind mit überwiegend ländlichen Gebieten, wie zum Beispiel Südwestdeutschland, kaum vergleichbar.

1950 liegen bei der Gonorrhoe die Ziffern der Stadtstaaten Bremen und Hamburg und der Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen über dem Durchschnitt des Bundesgebietes. Von 1946 bis 1950 ist in Bayern der Rückgang am stärksten, es folgen Württemberg-Hohenzollern, Baden, Rheinland-Pfalz und Bremen, während in Nordrhein-Westfalen und Hamburg die Erkrankungsziffer nur wenig sank. Bei der Syphilis werden für 1950 für Bremen, Hessen und Bayern Ziffern über dem Durchschnitt errechnet. Der Rückgang in der Zeit von 1946 bis 1950 ist, wie schon erwähnt, bei dieser Geschlechtskrankheit langsamer als bei der Gonorrhoe. Die günstigste Entwicklung ist in Württemberg-Hohenzollern, Baden, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und in Bremen und Hamburg zu beobachten.

Während in den meisten Ländern auch 1950 relativ mehr Männer an Gonorrhoe erkrankten — eine Ausnahme bilden nur Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz — werden bei der Syphilis im allgemeinen mehr erkrankte Frauen erfaßt (außer in Hamburg und Niedersachsen).

Groß-Berlin weist 1950 bei der Gonorrhoe eine wesentlich höhere Ziffer auf als das Bundesgebiet, sie liegt ungefähr so hoch wie die von Bremen. Seit 1946 ist sie aber schon auf

rund den dritten Teil zurückgegangen. Die Syphilisziffer dagegen liegt nur geringfügig über dem Bundesdurchschnitt und beträgt nur noch den vierten Teil von 1946.

Da eine Gliederung der Erkrankten nach dem Alter und Geschlecht für das Bundesgebiet nicht vorliegt, sei hier kurz auf eine derartige Aufstellung der Stadt Hamburg für 1950 eingegangen, bei der allerdings offenbleiben muß, in welchem Umfange sie als repräsentativ angesehen werden darf. Danach entfallen bei den Männern, berechnet auf 10 000 der betreffenden Bevölkerung, sowohl bei der Gonorrhoe wie auch bei der Syphilis die meisten Neuerkrankungen auf das Alter von 21 bis unter 25 Jahren. Bei den Frauen ist das gleiche für die Gonorrhoe ersichtlich, bei der Syphilis dagegen ist das Alter von 20 bis unter 21 Jahren stärker betroffen. Verhältnismäßig hoch erscheint der Anteil der 0- bis unter 1jährigen bei der Syphilis. Bei diesen Erkrankungsfällen dürfte es sich wohl größtenteils um eine angeborene Syphilis handeln.

Der Vollständigkeit halber seien auch die übrigen Geschlechtskrankheiten (weicher Schanker = *Ulcus molle* und die vierte Geschlechtskrankheit = *Lymphogranuloma inguinale*) erwähnt. Bundesergebnisse liegen nicht vor, da sie nicht von allen Ländern erfaßt werden. Zahlenmäßig stehen sie in keinem Verhältnis zur Gonorrhoe und Syphilis. Die Unterschiede zwischen den Ziffern der berichtenden Länder sind zeitweilig sehr groß. Es entfielen 1947 auf 10 000 Einwohner der Berichtsländer insgesamt 0,16 Neuerkrankungen, 1948 waren es 0,10, 1949 0,09 und 1950 nur noch 0,04. Eine rückläufige Tendenz ist also auch hier zu beobachten.

Bar.

## Landwirtschaft

### Die Gartenbaubetriebe im Bundesgebiet

Im Oktober 1950 wurde im Bundesgebiet eine Erhebung über die Betriebsverhältnisse im Gemüse-, Obst- und Gartenbau durchgeführt, die sich auf sämtliche Betriebe erstreckte, die Gartengewächse (Gemüse, Obst, Zierpflanzen usw.) zum Zwecke des Verkaufs anbauen.

In betriebswirtschaftlicher Hinsicht kann es sich hierbei um landwirtschaftliche Betriebe, Erwerbsgartenbaubetriebe (Gärtnereien) oder auch um Acker- oder Gartenparzellen handeln, die von Handwerkern, Arbeitern usw. nebenberuflich zum erwerbsmäßigen Anbau von Gartengewächsen benutzt werden.

Festzustellen, inwieweit diese verschiedenen Betriebsarten an der gartenbaulichen Erzeugung beteiligt sind, ist eine der Aufgaben der Gartenbauerhebung.

In der Gartenbauerhebung 1950 werden die erfaßten Betriebe in ähnlicher Weise wie in der Gartenbauerhebung 1933 gegliedert nach ihrer Hauptbetriebsrichtung in Erwerbsgartenbaubetriebe, Feldgemüsebetriebe und Obstbaubetriebe. Diese Gliederung, die auf die Beurteilung durch den Betriebsinhaber selbst zurückgeht, kennzeichnet den im Einzelfall überwiegenden Betriebscharakter der mannigfaltigen Betriebsformen, unter denen erwerbsmäßiger Gartenbau erfolgen kann; zum mindesten kann damit der eigentliche Erwerbsgartenbau von dem in den landwirtschaftlichen Betrieben ausgeübten Anbau unterschieden werden.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Gartenbauerhebung wurden insgesamt rund 172 000 Betriebe ermittelt, die Gartengewächse zum Zwecke des Verkaufs anbauen.

Württemberg-Baden weist die größte Zahl von Gartenbaubetrieben auf. In bezug auf die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt ist der Anteil der Gartenbaubetriebe — abgesehen von Hamburg und Bremen — in den süddeutschen Ländern Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden mit 14 bis 20 Gartenbaubetrieben je 100 landwirtschaftliche Betriebe am größten.

Im Durchschnitt des Bundesgebietes entfallen auf den Erwerbsgartenbau rund ein Viertel der Gartenbaubetriebe und drei Viertel auf die landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1950 zum Zwecke des Verkaufs

Land	Gartenbaubetriebe							
	insgesamt		davon nach ihrer Hauptbetriebsrichtung					
	1000	je 100 landw. Betriebe	Erwerbsgartenbaubetriebe		Feldgemüsebaubetriebe		Obstbaubetriebe	
1000			vH	1000	vH	1000	vH	
Schlesw.-Holstein	7,1	10,5	2,7	38	3,6	51	0,8	11
Hamburg	3,8	79,2	3,1	82	0,3	8	0,4	10
Niedersachsen	13,5	4,4	3,5	26	6,5	48	3,5	26
Nordrh.-Westfal.	22,4	8,3	9,9 <sup>a)</sup>	44	6,0 <sup>a)</sup>	27	6,5 <sup>a)</sup>	29
Bremen	0,5	21,7	0,4	79	0,1	19	0,0	2
Hessen	19,7	9,2	3,5	18	6,6	33	9,6	49
Württb.-Baden	30,0	14,5	3,4	11	10,5	35	16,1	54
Bayern	19,1	3,8	4,5	24	6,7	35	7,9	41
Rheinl.-Pfalz	17,4	7,9	7,9	45	4,7	27	4,8	28
Baden	20,3	19,3	1,6	8	2,5	12	16,2	80
Württ.-Hohenz.	18,1	16,6	0,8	4	0,7	4	16,6	92
Bundesgebiet	171,9	8,5	41,3	24	48,2	28	82,4	48
Jagegen: 1933 im gleichen Gebieten	102,1	5,0	35,5	35	40,3	39	26,3	26

a) Geschätzt.

von Gartengewächsen, woran die Obstbaubetriebe mit 48 vH und die Feldgemüsebetriebe mit 28 vH beteiligt sind.

In ihrer betriebswirtschaftlichen Struktur unterscheiden sich die Erwerbsgartenbaubetriebe von den landwirtschaftlichen Betrieben durch eine hohe Arbeitsintensität (je Flächeneinheit) und vielfältige Anwendung besonderer fachtechnischer Einrichtungen.

In den Ländern Hamburg und Bremen sind die Erwerbsgartenbaubetriebe die weitaus vorherrschende Betriebsrichtung; auch die Rheinebene weist einen überdurchschnittlichen Anteil an Erwerbsgartenbaubetrieben auf, während in den süddeutschen Ländern, besonders in Württemberg-Hohenzollern und Baden, die landwirtschaftlichen Obstbaubetriebe die Hauptbetriebsrichtung bestimmen. Über alle Gebiete gleichmäßig verstreut finden sich die Feldgemüsebetriebe, mit besonders hohem Anteil verbreitet in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Gegenüber den Ergebnissen von 1933 hat sich die Zahl der Gartenbaubetriebe um rund 70 000 Betriebe oder 70 vH erhöht, woran in erster Linie die Obstbaubetriebe mit einer Zunahme um rund 56 000 und die Feldgemüsebetriebe mit rund 8 000 Betrieben beteiligt sind, während die eigentlichen Erwerbsgartenbaubetriebe nur eine Zunahme von rund 6000 oder 20 vH aufweisen. Wenn die Zahlen in den beiden Gruppen der Feldgemüsebetriebe und Obstbaubetriebe zu einem gewissen Teil durch notwendige Änderungen in der Erhebung methodisch bedingt sind, so ist darüber hinaus eine echte Zunahme dieser Betriebsgruppen in einem sehr erheblichen Ausmaß unverkennbar. Bei den Erwerbsgartenbaubetrieben hat sich die Methodik nicht oder nur so wenig verändert, daß die festgestellten Zunahmen der Wirklichkeit voll entsprechen.

Die engere Gruppe der Erwerbsgartenbaubetriebe kann man in ihrer zahlenmäßigen Entwicklung bis zum Jahre 1895 zurückverfolgen. Danach ergibt sich für den Bereich des Bundesgebietes schätzungsweise folgendes Bild:

Erhebungsjahr	1000 Betriebe
1895	17,4
1925	16,2
1933	35,5
1950	41,3

In den 30 Jahren von 1895 bis 1925 hat sich die Betriebszahl kaum verändert, der Rückgang im Jahre 1925 ist zweifellos zu einem Teil auf eine ungenügende Erfassung infolge Auswirkungen der Zwangswirtschaft zurückzuführen.

Seit 1925 hat sich die Zahl der Erwerbsgartenbaubetriebe mehr als verdoppelt. Wa.

## Die Verwertung der Kartoffelernte

Die Rekordernte an Kartoffeln hat die diesjährige Versorgung mit Nahrungsmitteln und Futterstoffen wesentlich erleichtert. Das gilt besonders für die Futtermittelversorgung der Schweinebestände, die nach den Ergebnissen der Viehzählungen vom Dezember 1950 und März 1951 wieder auf Vorkriegshöhe angewachsen sind, ohne daß aus eigener Ernte genügend Futtermittel zur Verfügung stehen. Mit 28 Mill. t war die Kartoffelernte des Bundesgebietes im Jahre 1950 um 7,1 Mill. t größer als im Vorjahr; das entsprach einer Mehrproduktion von 1,8 Mill. t Getreidewerten und einer entsprechenden Einsparung bei der Getreideeinfuhr. Für eine einigermaßen befriedigende Verwertung der Kartoffelernte war es wichtig, daß im Gegensatz zu anderen Jahren in fast keinem Gebiet eine schlechte Ernte nachgewiesen wurde, sondern daß überall gute oder sehr gute Erträge gemeldet wurden. Hierdurch wurde eine der größten Schwierigkeiten der Kartoffelverwertung, nämlich die Überwindung größerer Entfernungen zwischen den Standorten der Erzeugung und der Verwertung, wenigstens für den weitaus größten Teil der Erntemengen ausgeschaltet. Allerdings war in einigen Teilen des Bundesgebietes die Kartoffelernte so außergewöhnlich hoch, daß gebietsweise ernstliche Sorgen für ihre Verwertung

entstanden. Als Beitrag für die notwendigen Überlegungen, die im Hinblick auf eine möglichst vollständige Verwertung des diesjährigen Kartoffelreichtums wie auch hinsichtlich der Bemessung der künftigen Anbauflächen anzustellen sind, hat das Statistische Bundesamt die zur Zeit vorliegenden Zahlen zusammengestellt und durch Schätzungen ergänzt. Hierbei wurden die Verhältnisse des Wirtschaftsjahres 1950/51 zugrunde gelegt, ohne daß wirtschaftspolitische Maßnahmen besonderer Art in Rechnung gestellt wurden.

Als Ergebnis der in diesem Zusammenhang angestellten Berechnungen und Überlegungen kann festgestellt werden, daß nach Abzug des Bedarfs für unmittelbaren menschlichen Konsum, für Pflanzgut, industrielle Verwertung und alle anderen Verbrauchsarten ein Rest für die Verfütterung an Schweine verbleibt, der im Bundesgebiet im ganzen etwa einem mittleren bis stärkeren Bedarf an Schweinefutter entsprechen würde. Hiernach würde kein besonderer Anlaß zu Bedenken gegeben sein, wenn tatsächlich mit einem durchschnittlichen „stärkeren Verbrauch“ gerechnet werden könnte. Diese Frage kann nicht ohne weiteres bejaht werden, weil die örtlichen Gewohnheiten vielfach einer Anwendung von Kartoffeln als Futtermittel für Schweine in stärkeren und selbst in mittleren Rationen entgegenstehen. Es kommt hinzu, daß trotz einer allgemein befriedigenden regionalen Verteilung die Lage in den Ländern noch sehr unterschiedlich ist. In Bayern und Rheinland-Pfalz verbleiben rechnerische Überschüsse, wenn nicht außergewöhnlich hohe Kartoffelmengen verfüttert oder mittels besonderer Maßnahmen verwertet bzw. abgegeben werden. Dagegen können die Kartoffelvorräte in allen anderen Ländern in vollem Umfang verbraucht werden. In einigen Gebieten Nordwestdeutschlands ist sogar bei mäßiger Fütterung ein rechnerischer Zuschußbedarf an Futterkartoffeln festzustellen.

Die Verwertung der Kartoffelernte gliedert sich in die vom Bedarf her bestimmten Posten und die zur Verfütterung verfügbaren Mengen.

Von der Kartoffelernte von insgesamt 28 Mill. t ist zunächst der Schwund abzusetzen. Er beträgt je nach dem gütemäßigen Ausfall der Ernte durchschnittlich 8—12 Prozent einschließlich des Abganges durch Fäulnis, Frost und tierische Schädlinge. Für das laufende Jahr kann der Schwund vorläufig für das Bundesgebiet einheitlich auf rund 10 Prozent der Gesamternte veranschlagt werden (insgesamt 2,8 Mill. t).

Der Bedarf an Pflanzkartoffeln wurde vor dem Kriege durch eine Umfrage bei den amtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstatlern im Reichsdurchschnitt auf 21,64 dz je ha ermittelt; er wird für das Jahr 1951 mit 22 dz je ha angenommen. Als Anbaufläche wird vorläufig die Hektarzahl des Vorjahres angesetzt (1,14 Mill. ha im Bundesgebiet), da noch keine neueren Anhaltspunkte vorliegen. Der Gesamtbedarf an Pflanzgut ist hiernach auf 2,5 Mill. t zu veranschlagen.

Der Verbrauch an Speisekartoffeln ist nach seiner Ausweitung in den Kriegs- und Nachkriegsjahren wieder

Die Verwertung der Kartoffelernte 1950  
Schätzung für 1950/51 in 1000 t

Land	Ernte 1950	Bedarf an - Kartoffeln						Verfügbar zur Verfütterung	Fehlbetrag (ohne Futterkartoffeln)
		Schwund	Pflanz-	Speise-	Brennerei-	Sonstige	Zusammen		
Schleswig-Holstein	1 562	156	159	453	1	—	769	793	—
Hamburg	32	3	4	243	—	—	250	—	218
Niedersachsen	6 506	651	611	1 299	7	240	2 808	3 698	—
Nordrhein-Westfalen	4 052	405	373	2 230	9	80	3 097	955	—
Bremen	21	2	3	88	—	—	93	—	72
Hessen	2 559	256	228	823	25	20	1 352	1 207	—
Württemberg-Baden	1 530	153	140	490	59	—	842	688	—
Bayern	8 088	809	669	1 734	242	160	3 614	4 474	—
Rheinland-Pfalz	2 246	225	199	600	85	—	1 059	1 187	—
Baden	619	62	57	182	2	—	303	316	—
Württemberg-Hohenzollern <sup>1)</sup>	744	74	69	171	9	—	323	421	—
Bundesgebiet Summe	27 959	2 796	2 512	8 313	389	500	14 510	13 739	290
Saldo								13 449	

<sup>1)</sup> Einschließlich Kreis Lindau.

auf den Vorkriegsstand zurückgegangen. Der Vorkriegsverbrauch belief sich im Reichsdurchschnitt 1934/38 auf 176 kg je Kopf der Bevölkerung. Er war im großen ganzen in Westdeutschland — insbesondere im Südwesten — niedriger als in Ostdeutschland und bei den Nichtselbstversorgern niedriger als bei den Selbstversorgern. Der Bedarf für das laufende Wirtschaftsjahr läßt sich vorläufig wie folgt beziffern (in kg je Kopf):

	in Württ.-Bad., Württ.-Hohenz und Baden	in den übrigen Ländern
für Selbstversorger		
in landwirtschaftlichen Betrieben		
über 0,5 ha Gesamtfläche	200	300
unter 0,5 ha Gesamtfläche	150	200
für Nichtselbstversorger	100	150

Die erheblich höheren Zahlen der Selbstversorger berücksichtigen einen höheren Anteil an Abfällen, der auch als zusätzlicher Futteranteil angesehen werden kann. Die Zahl der Selbstversorger in den landwirtschaftlichen Betrieben über 0,5 ha Gesamtfläche ist nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 durch Zusammenfassung der Personen, die in den Betriebshaushaltungen der kartoffelbauenden Betriebe und in den Arbeiterhaushaltungen mit Deputatland und Deputatkartoffeln leben, auf insgesamt 9,2 Mill. Personen geschätzt. Dazu kommen schätzungsweise 4,1 Mill. Selbstversorger in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben (unter 0,5 ha), wenn man annimmt, daß der Kartoffelbau dieser Betriebe dem Eigenbedarf dient. Das ergibt für das Bundesgebiet im laufenden Wirtschaftsjahr insgesamt 13,3 Mill. Selbstversorger und 34,3 Mill. Nichtselbstversorger. Der Speisekartoffelverbrauch der Gesamtbevölkerung (ohne Westberlin) berechnet sich hiernach auf insgesamt 8,3 Mill. t bzw. 175 kg je Kopf. In diesen Zahlen sind die auf Gartenland angebaute Kartoffeln, soweit sie in der Bodenbenutzungserhebung und in den Ernteschätzungen nicht enthalten sind, nicht berücksichtigt.

Für Brennereikartoffeln ergibt sich ein Bedarf von 0,4 Mill. t, wenn 10 dz Kartoffeln je hl Brennrecht bei einem Jahresbrennrecht von 150 Prozent für landwirtschaftliche Kartoffelbrennereien gerechnet werden.

Um alle sonstigen Bedarfsmengen mit Ausnahme der Verfütterung zu decken, werden weitere 0,5 Mill. t in Ansatz gebracht. Davon sind 0,2 Mill. t für Westberlin, 0,2 Mill. t für die Stärke- und Trocknungsindustrie im Bundesgebiet und 0,1 Mill. t für die Ausfuhr gerechnet. Die neuerdings geplante zusätzliche Verarbeitung von 0,2 Mill. t in ostdeutschen, holländischen und italienischen Fabriken ist nicht berücksichtigt.

Nach Abzug des Schwundes und der vorstehend aufgeführten Bedarfsmengen von der Ernte bleiben im Bundesgebiet 13,4 Mill. t Kartoffeln zur Verfütterung verfügbar. Um die für Schweine in Frage kommenden Mengen annähernd abzugrenzen, sind die Anteile der Pferde, des Rindviehs und des Federviehs von der Gesamtmenge abzuziehen. Die übrigen Tierarten sind als Kartoffelverwerter nur von untergeordneter Bedeutung und können deshalb hier außer Betracht gelassen werden.

Wegen der Veränderlichkeit der Futterrationen lassen sich die Kartoffelgaben an Pferde, Rindvieh und Geflügel nur nach Erfahrungssätzen berechnen, wobei zu berücksichtigen ist, daß in diesem Jahr angesichts der größeren Kartoffelüberschüsse mehr Kartoffeln als sonst in dieser Weise verwertet werden. Unter diesen Gesichtspunkten werden im Durchschnitt für Pferde und Rindvieh 40 kg und für Geflügel 15 kg je Kopf und Jahr in Ansatz gebracht unter Zugrundelegung des Viehbestandes vom Dezember. Wenn auch in einzelnen Gebieten oder Betrieben mit starken Abweichungen zu rechnen ist, so zeigen diese Sätze doch die in Frage kommende Größenordnung. Im Bundesgebiet ergibt sich hieraus für Pferde, Rindvieh und Geflügel ein Gesamtverbrauch von rund 1,3 Mill. t Kartoffeln.

Für die Schweine stehen demnach im Bundesgebiet im Jahre 1950/51 rund 12,2 Mill. t Kartoffeln zur Verfügung, das

sind — gemessen am Dezemberbestand von 11,9 Mill. Schweinen — durchschnittlich 10,3 dz je Tier gegen rund 8 dz im Reichsdurchschnitt 1934/38.

Vergleicht man die verfügbare Kartoffelmenge mit dem Bedarf der Schweine bei verschiedenen Futterrationen, so lassen sich daraus die Möglichkeiten der Verwertung ablesen. Die Bedarfsrechnung stützt sich auf den Jahresdurchschnittsbestand an Zucht-, Jung- und Mastschweinen nach den Ergebnissen der Zählungen vom Juni, September und Dezember 1950 und März 1951. Die Ferkel brauchen nicht besonders berücksichtigt zu werden; ihr ohnehin nur geringer Kartoffelbedarf kann pauschal bei den Zuchtschweinen mitgerechnet werden. In den Altersstufen der Viehzählungen ergeben sich für 1950/51 folgende Durchschnittsbestände:

	Zucht- schweine <sup>1)</sup>	Jung- schweine <sup>2)</sup>	Mast- schweine <sup>2)</sup>
	in 1000 Stück		
Schleswig-Holstein	109	395	136
Hamburg	3	11	9
Niedersachsen	375	1 231	513
Nordrhein-Westfalen	210	833	437
Bremen	2	8	6
Hessen	82	377	243
Württemberg-Baden	58	260	112
Bayern	233	1 029	416
Rheinland-Pfalz	49	272	128
Baden	26	107	49
Württemberg-Hohenz. (einschl. Kreis Lindau)	33	148	54
Bundesgebiet zus.:	1 180	4 671	2 093

<sup>1)</sup> 1/2 Jahr alt und älter — <sup>2)</sup> 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt.

Die neben den Kartoffeln noch erforderlichen sonstigen Futtermittel brauchen im Rahmen der vorliegenden Betrachtung nicht berücksichtigt zu werden. Dagegen ist zu beachten, daß die Möglichkeiten der Kartoffelfütterung nur zum Teil ausgenutzt werden, weil viele Schweinehalter aus verschiedenen Gründen in größerem Umfang Getreide verfüttern. Das gilt auch für das laufende Wirtschaftsjahr. Deshalb wird die Rechnung, die den Durchschnitt der Schweinehaltenden Betriebe berücksichtigen muß, nicht für maximale Kartoffelrationen, sondern für mäßige und stärkere Kartoffelrationen nach folgendem Schema durchgeführt:

	Maßige Kartoffelrationen	Stärkere
Verhältnis zur Höchststratien	50 vH	75 vH
Tagesgaben in kg		
für Zucht- und Jungschweine	2	3
für Mastschweine	5	7,5
Jahresbedarf in dz		
für Zucht- und Jungschweine	7,3	11,0
für Mastschweine	18,5	27,4

Die Abstufung nach mäßigen und stärkeren Futterrationen ergibt in Verbindung mit den Posten „für Schweine verfügbar“ je zwei entsprechende Stufen für Überschuß oder Fehlbedarf.

Im Bundesgebiet reichen die insgesamt für Schweine verfügbaren Kartoffeln (12,2 Mill. t) zur Deckung eines Bedarfs, der sich bei Anwendung einer stärkeren Kartoffelration, d. h. bei durchschnittlichen Rationen von 75 Prozent des Höchstsatzes, errechnet.

In den Ländern ist die Lage jedoch sehr unterschiedlich. Große Überschüsse haben Bayern und Rheinland-Pfalz, wo mehr Kartoffeln zur Verfügung stehen, als selbst bei maximaler Verfütterung untergebracht werden können. In allen übrigen Ländern können die vorhandenen Kartoffeln bei entsprechender Verfütterung theoretisch innerhalb der Landesgrenzen verwertet werden. In Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern reichen die Kartoffeln für stärkere Gaben in der Schweine-

**Verfütterung von Kartoffeln  
Überschuß und Fehlbedarf in den Ländern  
Schätzung für 1950/51 in 1000 t**

Land	Zur Ver- fütterung verfügbar <sup>1)</sup>	für Pferde, Rindvieh u. Geflügel	für Schweine verfügbar <sup>1)</sup>	Bedarf für Schweine		Überschuß		Fehlbedarf	
				bei Annahme mäßiger Durchschnittsrationen	stärkerer Durchschnittsrationen	bei Annahme mäßiger Durchschnittsrationen	stärkerer Durchschnittsrationen	bei Annahme mäßiger Durchschnittsrationen	stärkerer Durchschnittsrationen
Schleswig-Holstein .....	793	110	683	617	927	66	—	—	244
Hamburg .....	(— 218)	12	(— 230)	27	40	—	—	257	270
Niedersachsen .....	3 698	247	3 451	2 111	3 172	1 340	279	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	955	235	720	1 561	2 345	—	—	841	1 625
Bremen .....	(— 72)	6	(— 78)	18	27	—	—	96	105
Hessen .....	1 207	100	1 107	780	1 171	327	—	—	64
Württemberg-Baden .....	688	91	597	437	657	160	—	—	60
Bayern .....	4 474	334	4 140	1 682	2 528	2 458	1 612	—	—
Rheinland-Pfalz .....	1 187	76	1 111	450	676	661	435	—	—
Baden .....	316	32	284	187	281	97	3	—	—
Württemberg-Hohenzollern <sup>2)</sup> .....	421	43	378	231	347	147	31	—	—
Bundesgebiet Summe .....	13 449	1 286	12 163	8 101	12 171	5 256	2 360	1 194	2 368
Saldo .....						4 062	—	—	8

<sup>1)</sup> Fehlmengen sind in Klammern gesetzt.— <sup>2)</sup> Einschl. Kreis Lindau

fütterung, in Schleswig-Holstein nur für mäßige Gaben. In Nordrhein-Westfalen stehen dagegen nicht einmal die für mäßige Kartoffelfütterung der Schweine angesetzten Mengen zur Verfügung. Hamburg und Bremen haben bei nur kleiner Eigenerzeugung einen starken Zuschußbedarf an Speisekartoffeln und daher rechnerisch überhaupt keinen Überschuß für die Verfütterung. Die dort erforderlichen Zufuhren dürften in erster Linie aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen kommen und deren Vorrat an Schweinekartoffeln entsprechend kürzen.

Faßt man die Länder nach ihrer Lage zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

	bei mäßiger Kartoffelfütterung		bei stärkerer Kartoffelfütterung	
	Über- schuß	Fehl- bedarf	Über- schuß	Fehl- bedarf
Nordwestdeutschland	212	—	—	1 965
Hessen u. Rheinland-Pfalz	988	—	371	—
Übriges Süddeutschland	2 862	—	1 586	—

Bei durchschnittlich mäßiger Kartoffelfütterung, die 50 Prozent einer maximalen Ration entsprechen würde, kann Nordwestdeutschland die für Schweine verfügbaren Kartoffeln bis auf einen Rest von 200 000 t verwerten, während die übrigen Gebiete größere unverwertbare Überschüsse aufweisen.

Bei Erhöhung der durchschnittlichen Futtergaben auf 75 Prozent der maximalen Ration ergibt sich für Nordwestdeutschland ein Fehlbedarf, der durch Überschüsse in den übrigen Gebieten rechnerisch gedeckt wird. Der Ausgleich könnte an sich durch Zufuhr von Futterkartoffeln nach Nordwestdeutschland, durch teilweise Verlagerung der Schweinemast in die Kartoffelüberschußgebiete oder durch eine entsprechende Differenzierung der Futterrationen (in den Überschußgebieten mehr Kartoffeln) vorgenommen werden. Daneben kommt in den Überschußgebieten u. a. noch eine Verlängerung der Mastdauer unter entsprechender Erhöhung des Schlachtgewichts in Frage.

Offenbar haben die Schweinehalter in den süddeutschen Gebieten, in denen reichliche Kartoffelüberschüsse vorhanden sind, im letzten halben Jahr auf die gegebene Versorgungslage reagiert und ihre Schweinebestände verhältnismäßig stärker vermehrt als im Bundesdurchschnitt und in Nordwestdeutschland. Bei Ausschaltung der Saisonschwankungen ergeben sich von September 1950 zum März 1951 folgende Zu- oder Abnahmen (in vH):

	Trächtige Sauen	Ferkel	Jung- schweine	Schweine insges.
Nordwestdeutschland	—6	+11	+24	+19
Hessen u. Rheinland-Pfalz	+1	+12	+34	+20
Übriges Süddeutschland	+3	+22	+31	+22
Bundesgebiet	—3	+14	+28	+21

Bei den trächtigen Zuchtsauen, deren Gesamtbestand relativ abgenommen hat, zeigt sich in Nordwestdeutschland ein stärkerer Rückgang als im Durchschnitt des Bundesgebiets, während in den anderen Ländergruppen noch Zunahmen zu verzeichnen sind. Beim vorhandenen Nachwuchs wie auch beim gesamten Schweinebestand ergeben sich in Nordwestdeutschland geringere Zunahmen und in Süddeutschland stärkere Zunahmen als im Bundesdurchschnitt.

Rg./Eh.

### Der Schweinebestand im März 1951

Am 2. März 1951 wurden im Bundesgebiet fast 11,2 Mill. Schweine gezählt. Wie nach den Ergebnissen der letzten Dezemberzählung zu erwarten war, erreichte und übertraf damit der Gesamtschweinebestand erstmalig nach dem Kriege die Höhe der Vorkriegszeit. Im Durchschnitt der Jahre 1935/38 belief sich die Märzzahl der Schweine insgesamt auf nicht ganz 10,8 Mill. Der im März 1951 gezählte Schweinebestand lag somit um 4,0 vH über der entsprechenden Vorkriegszahl und um 31,6 vH über der des Vorjahres. Das Absinken gegenüber dem Bestande vom Dezember 1950 um fast 700 000 Stück war jahreszeitlich durch die winterlichen Hausschlachtungen bedingt.

#### Entwicklung des Gesamtschweinebestandes in 1000 Stück

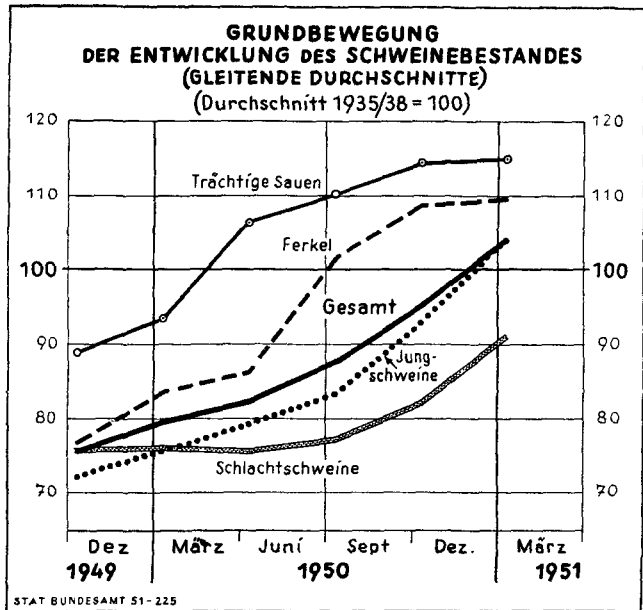
Jahr der Zählung	1949		1950			1951	
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	
1949/51 .....	9 698	8 505	9 116	11 103	11 890	11 195	
Durchschn. 1935/38 .....	12 494	10 765	11 144	12 887	12 494	10 765	
± vH .....	— 22,4	— 21,0	— 18,2	— 13,8	— 4,8	+ 4,0	

Ende 1949 hatte mit einer auffälligen Vermehrung der Zahl der trächtigen Sauen eine neue Aufbauwelle eingesetzt. In ihrem Verlauf stiegen ab März 1950 die Ferkelzahlen, ab Juni 1950 die Zahlen der Jungschweine kräftig an. Der Bestand an trächtigen Sauen überstieg im Juni 1950, der Ferkelbestand im Dezember 1950 erstmalig den Vorkriegsbestand und lag im März 1951 um 15,1 vH bzw. 9,6 vH darüber. Im März 1951 übertraf nun auch die Zahl der Jungschweine um 4,0 vH den Vorkriegsdurchschnitt. Die Altersklasse der über ½ Jahr alten Schlacht- und Mastschweine blieb noch um 8,9 vH darunter; auf sie dürfte sich die Aufbauwelle voraussichtlich erst im Sommer 1951 voll auswirken.

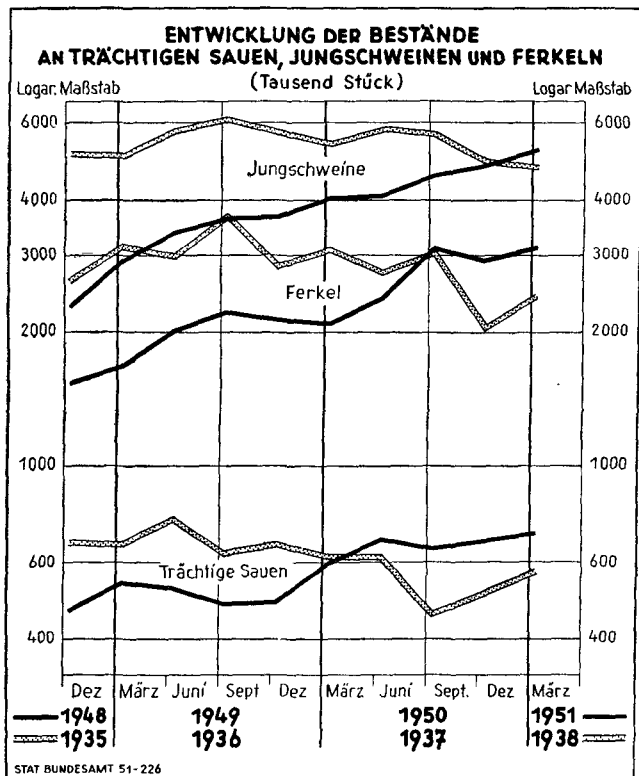
#### Entwicklung des Bestandes an trächtigen Sauen, Ferkeln, Jungschweinen und Schlachtschweinen

Bestand  $\varnothing$  1935—1938 = 100

Art der Schweine	1949		1950			1951	
	Dez.	Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	
Trächtige Sauen ..	79,9	98,2	102,3	118,6	109,9	115,1	
Ferkel .....	88,0	73,7	89,2	96,2	120,2	109,6	
Jungschweine .....	70,9	80,6	75,2	81,4	93,1	104,0	
Schlachtschweine ..	77,3	74,2	76,6	75,9	78,8	91,1	



Die vorstehenden Meßzahlen spiegeln die in letzter Zeit stetig ansteigende Entwicklung der Schweinebestände mit einer gewissen Verzerrung wider. Infolge der strukturellen Verschiedenheiten und der unterschiedlichen Saisonbewegungen der Schweinebestände, in der Vor- und Nachkriegszeit wird die seit 1948 vorherrschende Tendenz zum Wiederaufbau teilweise überdeckt. Um die Grundbewegung der Entwicklung in ihrer Richtung möglichst losgelöst von jahreszeitlichen und konjunkturellen Einflüssen zu zeigen, sind auf vorstehendem Schaubild die Nachkriegskurven der Schweinebestände nicht mit Hilfe der oben angegebenen Verhältniszahlen der einzelnen Zähltermine, sondern mit Hilfe der Mittelwerte von je drei aufeinanderfolgenden dieser Verhältniszahlen (gleitende 3-Quarteldurchschnitte) gebildet worden. Der Kurvenverlauf im März 1951 ist in der eingezeichneten Höhe nicht endgültig, weil für diesen Termin noch kein mittlerer Wert aus 3 Zahlungen errechnet werden konnte.



Die Grundbewegung der Bestandsentwicklung im Vergleich zum Vorkriegsdurchschnitt hat bei den trächtigen Sauen und Ferkeln sich abzuflachen begonnen, während sie bei den Jungschweinen und Schlachtschweinen noch in kräftig ansteigender Richtung verläuft.

Die jahreszeitlichen Bewegungen in den Vorkriegsjahren 1935/38 waren — wie das vorstehende Schaubild zeigt — bei den trächtigen Sauen, den Ferkeln und den Jungschweinen erheblich stärker als seit Ende 1948. Diese Erscheinung ist offenbar so zu erklären, daß vor dem Kriege die Schweinehalter viel empfindlicher auf saisonale Einflüsse und Konjunkturschwankungen reagierten als jetzt. Die verhältnismäßig günstige Futterlage und Preisgestaltung während der letzten Jahre ermöglichten einen im wesentlichen ungestörten Wiederaufbau der Bestände, selbst unter einer gewissen Vernachlässigung der Jahreszeiten<sup>1)</sup>. Le.

<sup>1)</sup> Über die unterschiedliche Entwicklung in den Ländern siehe auch Aufsatz auf S. 154 ff. und Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 448\*.

## Die Schleppnetzheringsfischerei im Jahre 1950

### Die fischwirtschaftliche Bedeutung des Herings

Der Hering ist mengen- und wertmäßig der wirtschaftlich wichtigste Fisch der gesamten deutschen Fischwirtschaft.

Die deutsche See- und Küstenfischerei lieferte im Jahre 1950 rund 250 000 t Heringe, das sind 47,6 vH des Gesamtaufkommens dieses Wirtschaftszweiges an Fischen, Schal- und Krustentieren. Die drei großen Fischereibetriebsarten waren an diesem Fangergebnis mit folgenden Mengen beteiligt:

Dampferhochseefischerei	171 706 t Heringe
Große Heringsfischerei (Loggerfischerei)	47 303 t „
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	31 099 t „

Mengenmäßig hatte demnach die Dampferhochseefischerei bei weitem den größten Anteil am Heringsfang; auf sie entfallen allein 69 vH vom Gesamtheringsfang aller Fischereibetriebsarten.

In der Dampferfischerei werden zwei verschiedenartige Fangperioden unterschieden: Die Schleppnetzheringsfischerei, die meist von Mitte Juli bis Ende November dauert, und die sich über die restlichen Monate des Jahres erstreckende Frischfischfangzeit. Die in der westlichen Nordsee ausgeübte Schleppnetzheringsfischerei auf Heringe, die sogenannte Trawlerheringsfischerei oder Deutsche Saison, über deren Ergebnis im Jahre 1950 im folgenden berichtet werden soll, ist der wichtigste Zweig der deutschen Hochseefischerei. Der Ausfall der Heringsaison ist nicht nur für die Wirtschaftlichkeit der Hochseefischerei entscheidend, sondern auch für die Fischindustrie, die in dieser Zeit mit einem hochwertigen Rohstoff deutscher Produktion reichlich versorgt wird.

### Vergrößerung der Fischdampferflotte

Durch den im Jahre 1950 durchgeführten Verjüngungs- und Modernisierungsprozeß wurde die für den Fanginsatz auf Heringe zur Verfügung stehende Fischdampferflotte vergrößert und in ihrer Leistungsfähigkeit verbessert. Die Zahl der zu Beginn der Heringsfangzeit (15. 7.) in den Nachkriegsjahren in den vier Fischereihäfen beheimateten Fischdampfer ist stetig angewachsen:

	1946	1947	1948	1949	1950
Insgesamt	130	157	168	206	240

Bis Ende der Saison des Berichtsjahres sind außerdem 29 große und moderne Schiffe hinzugekommen, während 23 alte Fischdampfer wegen mangelnder Rentabilität außer Dienst gestellt wurden.

Im Jahre 1949 hatte die gesamte Fischdampferflotte bis auf 5 Dampfer an der Heringsfischerei teilgenommen. Demgegenüber waren in der letzten Heringsaison im August 35, im September 49 und im Oktober 62 Fischdampfer nicht am Heringsfang beteiligt.

### Ablauf der Saison, Witterungs- und Fangverhältnisse

Die Witterungs- und Fangverhältnisse waren 1950 ungünstiger als im Vorjahre, so daß die Fangreisen gegenüber dem Vorjahre durchschnittlich länger und die Fangmengen je Reise niedriger waren.

Aus der folgenden Zusammenstellung über die an den Seefischmärkten angelandeten Fangreisen in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Dezember 1950 wird der Ablauf der Saison ersichtlich.

#### Fischdampferreisen während der Heringsaison

	1950						1949
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Gesamt	
Frischfischreisen .....	110	51	61	77	160	459	296
Mischreisen .....	5	—	1	—	1	7	76
Heringsreisen .....	111	382	400	346	132	1 371	1 610
Insgesamt .....	226	433	462	423	293	1 837	1 982
dagegen: 1949 .....	242	466	507	430	337	1 982	.

Die Hochsaison fiel in die Zeit von August bis Oktober mit dem Höhepunkt im September. Gegenüber dem Vorjahre wurden trotz einer vergrößerten Fangflotte insgesamt 150 Fangreisen weniger ausgeführt. Der Rückgang der Heringsreisen beläuft sich auf etwa 15 vH, während die Zahl der Frischfischreisen wegen des gesteigerten Seefischbedarfs durch Ausbleiben der Frischfischeinfuhren aus Island um rund 54 vH anstieg.

Nachdem schon Ende Juni die ersten Heringsreisen zum Teil mit gutem Erfolg vom Fladengrund angelandet wurden, setzte die Fischerei mit größeren Fängen erst Mitte Juli ein und war bereits Ende Juli überdurchschnittlich gut. Nachdem die Aufnahmebereitschaft der Märkte Ende Juli nachließ und wachsende Mengen nicht mehr für die menschliche Ernährung abgesetzt werden konnten, gingen die Anlandungen in der ersten August-Dekade zurück, stiegen dann aber im Zusammenhang mit der inzwischen angelaufenen Marktstützungsaktion wieder an und erreichten im September ihren Höhepunkt. Ab Oktober sinken die Anlandungen mit dem Abklingen der Saison wieder ab.

#### Die Anlandungen

Nach dem Kriege war der Fangertag der deutschen Schleppnetzheringsfischerei mit Fischdampfern von Fangzeit zu Fangzeit beträchtlich gestiegen und hatte 1949 eine Höhe erreicht, die über dem Vorkriegsspitzenenertrag des Jahres 1937 lag. Im Jahre 1950 konnte das Fangergebnis der Saison des Vorjahres jedoch nicht wieder erreicht werden.

#### Erträge der Dampferschleppnetzheringsfischerei

Monat	1937	1949	1950	Anteil am Gesamtfang 1950 vH
	t			
Juli .....	12 412	7 061	6 723	29,9
August .....	43 469	48 091	40 954	79,9
September .....	55 283	54 894	45 256	81,2
Oktober .....	38 744	44 396	34 056	72,6
November .....	12 750	14 468	10 897	32,1
Insgesamt .....	162 658	168 910	137 886	65,5

Mengenmäßig haben die in den Monaten Juli bis November von deutschen Fischdampfern angelandeten Heringe den Erwartungen der Fischwirtschaft nicht entsprochen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahre beläuft sich auf 30 000 t, das sind 18 vH. Für die Heringsfischerei sind derartige Ertragsschwankungen bezeichnend; sie gehören zu den vielen Unsicherheitsfaktoren, mit denen in diesem labilen Wirtschaftszweig immer gerechnet werden muß.

Die folgende Tabelle zeigt, in welchem Umfange die vier Märkte mit Heringsanlandungen beschildet wurden.

#### Erträge der Dampferschleppnetzheringsfischerei in t

Jahr	Bremerhaven	Cuxhaven	Hamburg	Kiel	Insgesamt
1937 .....	51 296	33 373	78 588	—	163 259a)
1949 .....	64 979	46 589	52 420	4 922b)	168 910
1950 .....	59 452	35 210	36 956	6 268	137 886

a) Einschließlich des Heringsfanges im Juni 1937. — b) Einschl. 408 t, die in Glückstadt angelandet wurden.

Von den vier Plätzen steht Bremerhaven an erster Stelle. Gegenüber dem Vorjahre sind die Heringsanlandungen nur in Kiel angestiegen, während in den drei Nordseehäfen ein erheblicher Rückgang erfolgte, der in Bremerhaven 7,5 vH, in Cuxhaven 24 vH und in Hamburg sogar 30 vH betrug. Im Vergleich mit den Anlandungen an Schleppnetzheringen im Rekordjahr vor dem Kriege (1937) liegen die Anlandungen in Bremerhaven und Cuxhaven im Jahre 1950 noch über denen des Jahres 1937; Hamburg dagegen hat 1950 noch nicht einmal die Hälfte der Anlandungen von 1937 erreicht.

Der Wert der im Jahre 1950 von Fischdampfern angelandeten Schleppnetzheringe beläuft sich auf 36 539 000 DM.

Die Absatzverhältnisse sind von den verschiedensten Faktoren beeinflusst worden und haben während der Heringsfangzeit beträchtlich geschwankt. Durch das gesteigerte Angebot kam es bereits Ende Juli zu einer schweren Absatzkrise, bei der über 40 vH der angelandeten Ware unverkauft blieb. Nach Einführung eines Landsalzungskredits und Bildung einer Auffanggesellschaft zur Entlastung des Marktes durch Herausnahme von Heringen für eine Bevorratung der Industrie sowie im Zusammenhang mit einer allgemeinen Belebung der Wirtschaft wurde im August die Krise überwunden. Da auch die Fangmöglichkeiten der deutschen Fischdampfer durch stürmisches Wetter beschränkt wurden und der Fischimport durch den Streik isländischer Fischer gering blieb, wurde die Nachfrage mit dem Einsetzen kühlerer Witterung und auf Grund der allgemeinen Unruhe auf dem Lebensmittelmarkt größer, so daß die gesamten Anlandungen fast regelmäßig aufgenommen werden konnten und die Heringspreise ab August bis Ende der Saison erheblich anstiegen.

#### Unverkäufliche Heringe

Wegen der zeitweise mangelnden Aufnahmefähigkeit des Marktes durch zu warme Witterung und bei Stoßanlandungen ist auch während der Heringsaison des Jahres 1950 wieder einwandfreie konsumfähige Ware unverkauft stehengeblieben und zu Fischmehl verarbeitet worden. Um die Reedereien vor größeren Verlusten zu schützen, wurden ähnlich wie in der Vorkriegszeit Mittel aus dem Ausgleichsstock der Fischwirtschaft bereitgestellt, um den Reedereien zu dem von den Fischmehlfabriken gezahlten Preis eine zusätzliche Vergütung gewähren zu können. Die Mengen der stehengebliebenen und infolge Qualitätsmängel von der Lebensmittelkontrolle beschlagnahmten Heringe lagen mit rund 4 850 t auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Etwa 10 vH der an die Fischmehlfabriken gelieferten Heringe entfallen auf beschlagnahmte Ware.

Von Bedeutung ist, daß der Prozentsatz der unverkäuflichen Heringe vom monatlichen Gesamtheringsfang mit 10,4 vH im Juli am höchsten war und dank der gesteigerten Nachfrage von Monat zu Monat kontinuierlich auf 0,2 vH im November sank.

Hs.

## Industrie

### Die industrielle Produktion im März 1951

Das industrielle Produktionsvolumen hat seine aufsteigende Entwicklung auch im März fortgesetzt. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) steht im März, arbeitstäglich berechnet, auf 134,5 (1936 = 100) gegenüber 132,3 im Februar<sup>1)</sup>, hat also um weitere 1,7 vH

<sup>1)</sup> Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel Februar 124,0, März 126,6.

zugenommen und liegt nur noch geringfügig unter dem bisher erreichten, allerdings zum Teil saisonbedingten Höchststand (135,1) vom November 1950. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist jedoch zu berücksichtigen, daß die industrielle Produktion im März, ähnlich wie im Februar, regelmäßig eine saisonale Belebung erfährt. Schätzt man den Produktionszuwachs im März dieses Jahres auf Grund der Erfahrungen früherer Jahre ab, so zeigt sich, daß er sich im



ganzen nur im Rahmen der normalen Frühjahrsbelegung hält. Der allgemeine konjunkturelle Produktionsantrieb, der neben den jahreszeitlich bedingten und den in der Kohle- und Rohstoffsituation wurzelnden Hemmungen in den letzten Monaten noch spürbar war, zeigt sich daher im März im Gesamtbild kaum wirksam. In den Investitionsgüterindustrien und den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ ist dies bei nach wie vor starker Nachfrage aus dem In- und Ausland im wesentlichen auf die anhaltenden Versorgungsschwierigkeiten vor allem bei Walzwerkserzeugnissen, Kohle und verschiedenen anderen Rohstoffen zurückzuführen. Die unmittelbaren Hemmungen durch den Kohlenmangel (d. h. abgesehen von der Auswirkung auf dem Wege über die Eisen- und Stahlproduktion) waren dabei infolge der erfreulichen Fördersteigerung, der beginnenden saisonalen Entlastung, der Importe von Kompensationskohle und des gelegentlichen Ausgleichs durch höheren Stromverbrauch etwas geringer als vielfach befürchtet wurde, und die Energieversorgung erfuhr besonders durch die reichliche Wasserdarbietung dieses Frühjahrs eine spürbare Entlastung. Auf dem Verbrauchsgütersektor, der im ganzen im März sogar einen allerdings geringen Rückgang der arbeitstäglichen Produktion zeigt, scheint sich neben den Rohstoffschwierigkeiten eine Abschwächung der zum Teil besonders starken Nachfrage der letzten Zeit und eine gewisse Unsicherheit über die zukünftige Absatzentwicklung hemmend auf die Produktion ausgewirkt zu haben.

Entwicklung der Industrieproduktion Juli 1950 bis März 1951  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie <sup>1)</sup>	Zu- (+) od. Abn. (-) gegen Vormonat vH <sup>2)</sup>	Allgemeine Produktgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien <sup>3)</sup>	Verbrauchsgüterindustrien <sup>4)</sup>
<b>1950</b>					
Juli . . . . .	107	+ 0,1	123	106	91
August . . . . .	114	+ 6,3	131	113	101
September . . . . .	122	+ 7,6	137	124	112
Oktober . . . . .	126	+ 2,7	138	130	120
November . . . . .	130	+ 3,3	142	136	125
Dezember . . . . .	122	- 5,9	140	129	117
<b>1951</b>					
Januar . . . . .	117	- 4,1	141	124	115
Februar <sup>5)</sup> . . . . .	124	+ 5,7	146	129	122
März <sup>5)</sup> . . . . .	127	+ 2,1	148	133	122

<sup>1)</sup> Einschl. Bau, Genußmittel, Strom und Gas, ohne Nahrungsmittel. —  
<sup>2)</sup> Berechnet auf Grund der mit einer Dezimale geschriebenen Indexziffer.  
<sup>3)</sup> Ohne Bau. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — <sup>5)</sup> Vorläufige Zahlen.

Der Kohlenbergbau konnte nach der bereits im Februar eingetretenen Produktionszunahme eine weitere Steigerung der arbeitstäglichen Produktion (+1,4 vH) erzielen. Sie ist besonders durch die noch stärkere Steigerung der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung (+1,9 vH) bedingt, die bei etwa gleichbleibender Schichtleistung auf einen Rückgang der Fehlschichten, auf höhere Förderung in Sonderschichten auf Grund der vor einiger Zeit erfolgten Neuregelung sowie auf eine Vermehrung der beschäftigten Arbeiter (um rund 2 200) zurückzuführen ist. Die Gewinnung von Koks und Braunkohle hat dagegen, kalendertäglich bzw. arbeitstäglich berechnet, nicht zugenommen. Von den sonstigen Zweigen des Bergbaus zeigen der Eisenerzbergbau (+2,4 vH)<sup>1)</sup> und der Metallergbergbau (+0,9 vH) eine Förderungszunahme, während der Kali- und Salzbergbau, besonders bei Steinsalz, einen Produktionsrückgang (-2,2 vH) aufweist.

Die nächst dem Bergbau bedeutendste Gruppe der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“, die Chemische Industrie, hält im ganzen (140,6 vH) etwa das im Vormonat erreichte, bisher höchste Produktionsniveau, in den einzelnen

<sup>1)</sup> Sämtliche vH-Zahlen im Text beziehen sich auf arbeitstägliche bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendertägliche Produktion. Absolute Produktionszahlen siehe in der Tabelle „Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bundesgebiet“ im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 455 \* ff.

Zweigen ist die Entwicklung aber recht unterschiedlich. Erhebliche Produktionssteigerungen zeigen sich vor allem bei Kalziumkarbid (+16 vH) und Kalkstickstoff (+18 vH) infolge der durch die hohe Wasserdarbietung verbesserten Stromversorgung, ferner bei Stickstoffdüngemitteln (+19 vH), wo die Produktion infolge relativ günstiger Kohle- und Rohstoffbelieferung der saisonbedingt starken Nachfrage weitgehend entsprechen konnte, in geringerem Ausmaß auch bei der Mehrzahl der anorganischen und organischen Grundstoffe und der Farbstoffe. Rückläufig war die Produktion dagegen als Reaktion auf den wohl durch jahreszeitlich bedingten Bedarf (Grippeepidemie) besonders hochgetriebenen Februarstand bei den Pharmazentika (-7,8 vH) sowie bei den chemisch-technischen Erzeugnissen, besonders Seife und Waschmitteln (-8,8 vH), was ebenfalls im wesentlichen als Rückwirkung auf die infolge von Vorratskäufen besonders starke Produktionssteigerung der vergangenen Monate zurückzuführen ist. Die Kunstfaserproduktion nahm bei anhaltend starker Nachfrage aus dem In- und Ausland und gebesserter Kohlenzuteilung weiter zu (+5,0 vH) und hat den bisherigen Höchststand vom November 1950 wieder erreicht. Eine besonders hohe Steigerung weist nach der teilweise durch Umbauten bei den Raffinerien bedingten Stagnation der letzten Monate die Mineralölverarbeitung auf, besonders bei Diesel-Kraftstoff (+19 vH) und Benzin (+16 vH). Auch die Erzeugung der Kautschukindustrie konnte trotz nach wie vor schwieriger Versorgung mit Rohkautschuk wieder gesteigert werden (+5,5 vH) und hat damit den bisherigen Höchststand vom November 1950 überschritten.

Im Grundstoffsektor der Investitionsgüterindustrien nimmt die Industrie der Steine und Erden eine Sonderstellung ein, da sie fast ganz von der Entwicklung der Bauwirtschaft und teilweise auch unmittelbar von der Witterung abhängt und daher sehr starken Saisonbewegungen unterliegt. So ist auch die erneute erhebliche Produktionszunahme im März

Indexziffern der industriellen Produktion  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppen	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) März 51 gegen Febr. 51 vH
	Februar	Marz	Febr. <sup>1)</sup>	März <sup>2)</sup>	
Gesamte Industrie <sup>1)</sup>					
einschl. Energie, Genußmittel und Bau . . . . .	92,4	96,2	124,0	126,6	+ 2,1
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> einschl. Energie, ohne Genußmittel und Bau . . . . .	98,5	101,0	132,3	134,5	+ 1,7
Allgemeine Produktionsgüterindustrien einschl. Energie . . . . .	116,5	119,6	146,0	147,7	+ 1,2
Investitionsgüterindustrien ohne Bau . . . . .	89,5	92,7	129,0	132,8	+ 2,7
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel . . . . .	93,7	95,6	122,4	121,7	- 0,6
Kohlenbergbau . . . . .	97,8	98,2	108,5	110,0	+ 1,4
Kali- und Salzbergbau . . . . .	138,4	138,4	174,8	170,9	- 2,2
Erdölgewinnung . . . . .	234,5	239,3	278,5	278,2	- 0,1
Mineralölverarbeitung . . . . .	94,7	119,6	149,5	172,9	+ 15,7
Chemie (ohne Kunstfaser) . . . . .	101,7	108,9	140,3	140,6	+ 0,2
Gummiverarbeitung . . . . .	98,3	95,4	149,6	157,8	+ 5,5
Elektrizität . . . . .	164,8	162,5	201,7	201,1	- 0,3
Steine und Erden . . . . .	58,7	76,3	78,9	91,1	+ 15,5
Eisen und Stahl <sup>2)</sup> . . . . .	73,5	74,9	82,5	82,9	+ 0,5
NE-Metalle <sup>3)</sup> . . . . .	70,4	69,9	111,8	116,3	+ 4,0
Maschinenbau . . . . .	103,3	106,8	146,7	150,6	+ 2,7
Fahrzeugbau . . . . .	114,1	120,3	191,5	190,1	- 0,7
Elektrotechnik . . . . .	203,6	199,0	317,1	312,4	- 1,5
Feinmechanik und Optik . . . . .	94,3	106,3	151,8	151,8	± 0
Eisen- u. Metallwaren . . . . .	74,0	74,4	136,0r	134,6	- 1,0
Keramik . . . . .	96,7	93,0	127,7	131,0	+ 2,6
Glasindustrie . . . . .	157,7	143,3	193,8	192,6	- 0,6
Sägerei u. Holzbearbeitung . . . . .	93,5	96,6	100,6	108,6	+ 8,0
Papierherzeugung . . . . .	89,6	90,2	107,2	107,5	+ 0,3
Lederherzeugung . . . . .	67,7	63,6	88,1	81,6	- 7,4
Schuhindustrie . . . . .	64,8	75,8	96,8	95,9	- 0,9
Textilindustrie . . . . .	101,9	103,3	127,5	127,1	- 0,3
Tabakindustrie . . . . .	59,8	70,9	85,4	85,3	- 0,1
Bau (VWG) . . . . .	63,9	77,0	85,0	91,0	+ 7,1
Nahrungs- u. Genußmittel . . . . .	81,8	79,3	123,3	...	...

<sup>1)</sup> Ohne Nahrungsmittel. — <sup>2)</sup> Ohne Gießerei. — <sup>3)</sup> Vorläufig.

(+ 16 vH) im wesentlichen saisonbedingt. Besonders stark ist die Erzeugung von Natursteinen (+ 31 vH), Zement (+ 22 vH) und gebranntem Kalk (+ 26 vH) gestiegen, während die Zunahme in der Ziegelindustrie, bei der die saisonale Belegung erst etwas später einzusetzen pflegt, geringer war. Die eisenschaffende Industrie zeigt zwar infolge leichter Steigerung bei Rohstahl (+ 2,8 vH) und Guß (+ 3,2 vH) bei etwa gleichbleibender Roheisen- und Walzwerkserzeugung (— 0,4 vH bzw. + 0,1 vH) im März eine geringfügige, zum Teil auf den Einsatz von Einfuhrkohle zurückzuführende Zunahme der arbeitstäglichen Produktion (+ 1,4 vH). Doch blieb das Produktionsniveau infolge der unzureichenden Versorgung vor allem mit Koks und Schrott, aber auch mit hochwertigen Eisenerzen und Legierungsmetallen, nach wie vor erheblich unter dem Stand vom Herbst vorigen Jahres, so daß der außerordentliche Auftragsüberhang sich noch weiter verstärkte. Die Produktionszunahme der NE-Metallindustrie ist durch die weitere starke Steigerung der Aluminiumerzeugung (+ 26 vH) bedingt, die auf die bessere Stromversorgung zurückzuführen ist.

Die eisen- und metallverarbeitenden Industriezweige, die im wesentlichen Investitionsgüterfertigungserzeugen, stehen immer stärker unter dem Druck der Materialschwierigkeiten besonders bei Walzeisen und Metallen. Nach weitgehendem Abbau ihrer Rohstofflager zeigen sie daher trotz nach wie vor sehr lebhafter Nachfrage, insbesondere auch aus dem Ausland, mit alleiniger Ausnahme der Maschinenindustrie eine Stagnation oder geringfügige Rückgänge der arbeitstäglichen Produktion sowie ein besonders für die Exportentwicklung bedenkliches weiteres Anwachsen der Lieferfristen. In der Fahrzeugindustrie war der Rückgang im ganzen zwar nur gering (— 0,7 vH), die bisher nahezu sprunghaft angewachsene PKW-Erzeugung jedoch ging infolge von Betriebseinschränkungen bei drei Großfirmen wegen des Mangels an Feinblechen um 6,7 vH zurück. Bei der Elektroindustrie, die im Februar bereits annähernd den Novemberstand erreicht hatte, traten vor allem Versorgungsschwierigkeiten bei Elektroblechen, Kupfer, Messing, Nickel und Isolierpapier auf, so daß sich im ganzen ein Rückgang von 1,5 vH, bei umlaufenden Maschinen und bei Drähten und Leitungen sogar Rückgänge von 4,5 bzw. 5,7 vH ergaben. Der noch stärkere Produktionsrückgang bei Rundfunkapparaten (— 10 vH) ist dagegen zum erheblichen Teil saisonbedingt. Die feinmechanische und optische Industrie hielt den recht beachtlichen Stand des Vormonats, bei Uhren wirkten sich Importschwierigkeiten bei Einzelteilen hemmend aus. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ging die Produktion um 1,0 vH, bei der Stahlbauindustrie sogar um 5,2 vH zurück, besonders getragen durch die zum Teil auf Blech-

mangel beruhende rückläufige Bewegung im Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbau. In der Maschinenindustrie konnte sich dagegen trotz der auch hier überall hemmenden Engpässe eine weitere Produktionszunahme (+ 2,7 vH) durchsetzen, obwohl bereits im Februar der bisherige Höchststand vom Dezember 1950 wieder erreicht war. Sie erstreckt sich auf nahezu sämtliche größeren Maschinenarten und wird besonders von der Entwicklung bei Dieselmotoren (+ 18 vH), Wälzlagern (+ 6,8 vH), Zahnrädern (+ 4,2 vH) und Druckluftmaschinen (+ 5,5 vH) getragen.

Während bei den bisher behandelten Industriegruppen die Hemmungen eines weiteren konjunkturellen Aufschwungs allein bei der Rohstoffversorgung und teilweise den Kapazitäten liegen, bietet die Lage bei den Verbrauchsgüterindustrien neuerdings anscheinend ein anderes Bild. Der Produktionsindex dieser Gruppe ist im März geringfügig gegenüber dem allerdings recht hohen Vormonatsstand zurückgegangen (— 0,6 vH), während er im gleichen Monat der letzten Vorjahre eine deutliche Zunahme zeigte. Es ist zu vermuten, daß dies zum Teil auf eine Abschwächung des bisherigen Nachfragedrucks zurückzuführen ist. Die Statistik der Einzelhandelsumsätze ergibt zwar, daß diese mengenmäßig im März, kalendertäglich berechnet, etwa 2 vH höher lagen als im Februar. Bedenkt man aber, daß in diesem Jahr das Ostergeschäft in den März fiel, so wird durch dieses Ergebnis die vielfach geäußerte Beobachtung nicht widerlegt, daß die äußerst lebhafteste Kaufwelle dieses Winters infolge der Preissteigerungen bei den Verbrauchsgütern und eines Rückgangs der Kaufkraftreserven der Konsumenten auf manchen Gebieten ausgelaufen ist. Diese Entwicklung hat sich anscheinend unter dem Druck der Kreditrestriktionen und infolge vorsichtigerer Dispositionen des Handels verhältnismäßig schnell auf die Produktionssphäre ausgewirkt. Dies dürfte vor allem für die geringen Produktionsrückgänge bei der Textilindustrie (— 0,3 vH) und der Schuhindustrie (— 0,9 vH) gelten, während bei der stärkeren Abnahme der Ledererzeugung (— 7,4 vH) auch saisonale Tendenzen eine wesentliche Rolle spielen. In der Papierindustrie, die eine weitere leichte Produktionssteigerung (+ 0,3 vH) aufweist, ähneln die Verhältnisse dagegen den anderen Industriegruppen: hier herrscht nach wie vor eine außerordentlich starke Nachfrage, und die Produktion wird lediglich durch die unzureichenden Kapazitäten und die Versorgungsschwierigkeiten, vor allem mit Kohle, Zellstoff und Altpapier, an weiterer Entfaltung gehindert.

Im Vergleich zum März 1950 lag das industrielle Produktionsvolumen im Bundesgebiet (ohne Bau und Genußmittel) im März dieses Jahres um 33 vH höher. Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung belief es sich auf 105,8 vH des Monatsdurchschnitts von 1936. Wz.

## Bau- und Wohnungswesen

### Das Bauhauptgewerbe im Februar und März 1951

Die monatliche Bauwirtschaftsstatistik umfaßt Meldungen von rd. 10 240 Betrieben des Bauhauptgewerbes, d. h. des Hoch-, Tief- und Ingenieurbauwesens, des Feuerungs- und Isolierungsbaues sowie der Zimmerei und Dachdeckerei, soweit sie im Juli 1950 einen Beschäftigtenstand von 20 und mehr Beschäftigten ausgewiesen hatten. Der Anteil dieser Betriebe an der Gesamtzahl der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes machte im Juli 1950 70 vH aus.

Die milde Witterung in den ersten Monaten des Jahres machte es dem Baugewerbe möglich, die Bauarbeiten früher aufzunehmen als in den vergangenen Jahren. Verschiedene Gründe trafen zusammen, aus denen das Baugewerbe diese Möglichkeit wahrzunehmen suchte. Der Bauüberhang aus dem Jahre 1950 war erheblich höher als in den vergangenen Jahren. Die Bauherren drängten auf eine rasche Aufnahme der Arbeit, um die Bauten zu den kalkulierten Preisen beenden zu können. Die Einschätzung der zukünftigen Kostengestaltung wirkte für neue Vorhaben in der gleichen Rich-

tung. Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau war von 195 im Oktober 1950 auf 206 im Januar 1951 gestiegen. Diese Preisbewegung auf dem Baumarkt und die Sorge vor weiteren Preiserhöhungen und Lohnforderungen beschleunigten den Saisonanstieg. Endlich trieb die Sorge um die Bereitstellung der notwendigen Baustoffe zu einem raschen Baubeginn; diese Befürchtung gründete viel auf die unzureichenden Kohlenzuteilungen an die Industrie der Steine und Erden und auf die Nachrichten von umfangreichen Bauten für die Besatzungsmächte. Wenn alle diese Einflüsse auch nicht zahlenmäßig nachzuweisen sind, so dürften sie sehr viel zu der raschen Überwindung des saisonalen Tiefstandes im Januar beigetragen haben, für die die günstige Witterung die Vorbedingung lieferte.

#### Beschäftigung, Löhne und Gehälter, Umsätze

Die Einstellungen begannen bereits in der letzten Hälfte des Januars 1951, so daß die Ende Januar festgestellte Zahl der Beschäftigten mit 470 000 etwas höher liegen dürfte als der Tiefstand. Ende Februar 1951 betrug die Zahl der

Beschäftigten bereits 516 000. Damit war der nach Ende Dezember 1950 im Januar eingetretene Rückgang mehr als ausgeglichen (Beschäftigte Ende Dezember 504 000). Nach den bisher vorliegenden Meldungen stieg die Beschäftigtenzahl bis Ende März 1951 um weitere 30 000 auf etwa 546 000 (+ 5,7 vH). Die Entwicklung der Beschäftigten von Oktober 1950 bis Februar 1951 gibt die nachstehende Übersicht.

Beschäftigung im Bauhauptgewerbe  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten Ende Juli 1950

Land Beschäftigungsart	1950 Okt.	1951		Ab- nahme Jan. 1951 gegen Okt. 1950	Zu- nahme Febr. 1951 gegen Jan. 1951	Ab- nahme Febr. 1951 gegen Okt. 1950
		Jan.	Febr.			
	1000 Beschäftigte			vH		
Bundesgebiet .....	678,0	470,3	516,1	30,6	9,7	23,9
davon:						
Schleswig-Holst.	32,2	15,1	18,5	53,2	22,1	42,8
Hamburg .....	30,5	20,7	23,0	32,0	11,2	24,5
Niedersachsen .	88,9	53,1	60,1	40,0	13,1	32,4
Nordrhein-Westf.	205,5	178,6	191,2	13,1	7,1	6,9
Bremen .....	16,5	12,6	13,1	34,0	4,3	20,7
Hessen .....	55,7	36,3	39,3	34,8	8,2	29,4
Württemberg-Baden	57,7	45,5	49,7	21,2	9,7	13,9
Bayern .....	129,4	67,3	74,8	48,0	10,6	42,4
Rheinland-Pfalz	35,2	21,6	25,6	38,9	18,9	27,3
Baden .....	15,2	12,0	12,4	20,7	3,3	18,1
Württemberg-Hohenz.	11,2	7,5	8,7	33,0	15,9	22,4
darunter:						
Facharbeiter ...	286,7	205,5	223,3	28,3	8,7	22,1
Helfer u. Hilfs- arbeiter .....	290,5	171,3	198,1	41,0	15,6	31,8
Umschuler u. Lehrlinge .....	52,2	46,1	47,3	11,7	2,4	9,6

Sie zeigt die Veränderung von Ende Januar zu Ende Februar sowie auch die Entwicklung in diesen Monaten gegenüber dem Oktober 1950, der dem Höchststand des vorigen Jahres nahe lag. Im Bundesgebiet lag der Tiefstand im Januar 1951 danach rund 31 vH unter dem Höchststand im Herbst 1950. Die saisonalen Ausschläge waren in den Ländern sehr unterschiedlich. Besonders günstig stehen Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden, die Ende Februar sich bereits dem Höchststand von 1950 bis auf 6,9 bzw. 13,9 vH wieder genähert hatten. In Schleswig-Holstein und Bayern war der saisonale Ausschlag am größten. Die Zahl der Beschäftigten ging von Oktober 1950 auf Januar 1951 bis auf die Hälfte zurück. Auch in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz lag der Rückgang weit über dem Bundesdurchschnitt. Trotzdem die Zahl der Beschäftigten in den 4 genannten Ländern (mit einem überdurchschnittlichen Rückgang bis Ende Januar 1951) im Laufe des Monats Februar 1951 eine stärkere Zunahme als im Bundesdurchschnitt aufwies, bleiben sie in ihrer Beschäftigung Ende Februar noch weit hinter dem Durchschnitt zurück. Erst durch die Einstellungen im März konnten diese Länder, insbesondere Bayern, etwas stärker aufholen.

Die Zunahme der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe im Februar 1951 betraf fast ausschließlich die Gruppen der Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter, während bei Inhabern, Angestellten und Lehrlingen kaum Veränderungen eintraten.

Die Löhne erhöhten sich von Januar zu Februar um 10,4 Millionen auf 114,1 Millionen DM (+10,0 vH), die Gehälter blieben mit knapp 14,0 Millionen DM fast unverändert. In den Umsätzen, die sich im Februar 1951 auf 311,0 Millionen gegen 308,4 Millionen DM im Januar stellten, wirkte sich die Belegung noch nicht aus.

### Die Bauleistung

Die Bauleistung stieg im Februar von 71,3 auf 80,3 Millionen (+ 12,6 vH) und im März 1951 nach vorläufigen Meldungen auf 89,9 Millionen Arbeitsstunden (+ 11,9 vH). Damit wurde die Bauleistung des Dezembers von 89,6 Millionen Stunden knapp überschritten. Die Verteilung der im

Bauleistung im Bauhauptgewerbe  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten Ende Juli 1950

Bauart Land	1950 Okt.	1951		Ab- nahme Jan. 1951 gegen Okt. 1950	Zu- nahme Febr. 1951 gegen Jan. 1951	Ab- nahme Febr. 1951 gegen Okt. 1950
		Jan.	Febr.			
	1000 Arbeitsstunden			vH		
Wohnungsbau ....	51 890	26 791	30 098	48,4	12,3	42,0
Landw. Bau .....	2 601	736	1 000	71,7	35,9	61,4
Gewerbl. Bau .....	32 259	23 627	25 230	26,8	6,7	21,8
Verkehrsbau .....	19 485	8 264	10 072	57,6	21,9	48,3
Öffentl. Bau .....	17 354	10 969	12 842	36,8	17,1	26,0
Trümmerbeseitigung	1 420	956	1 102	32,7	15,3	22,4
Bundesgebiet insgesamt .....	125 009	71 343	80 344	42,9	12,6	35,7
davon:						
Schleswig-Holstein .	6 138	2 353	2 501	61,7	6,2	59,3
Hamburg .....	5 395	3 269	3 454	39,4	5,6	36,0
Niedersachsen .....	16 426	7 617	9 019	53,6	18,4	45,1
Nordrhein-Westfal.	37 792	28 096	31 726	25,7	12,9	16,1
Bremen .....	3 058	1 989	2 130	35,0	7,0	30,3
Hessen .....	10 007	5 183	5 927	48,2	14,3	40,8
Württemberg-Baden	10 455	6 922	7 626	33,8	10,2	27,1
Bayern .....	24 465	10 117	10 954	58,6	8,3	55,2
Rheinland-Pfalz ...	6 380	2 974	3 678	53,4	23,7	42,3
Baden .....	2 837	1 791	1 990	36,9	11,1	29,9
Württemberg-Hohenzoll.	2 056	1 032	1 339	49,8	29,7	34,9

Februar geleisteten Arbeitsstunden auf Bauarten und Länder ergibt sich aus obenstehender Tabelle.

Die Bauleistung für landwirtschaftliche Bauten lag gegenüber Oktober im Februar noch am stärksten zurück, obwohl die anteilige Steigerung im Februar gegen Januar hier am höchsten war. Auch im Verkehrsbau war sie im Februar noch immer nur etwa halb so hoch wie im Oktober. Diese beiden Bauarten sind von der Witterung besonders abhängig und unterliegen daher den saisonbedingten Schwankungen am stärksten. Der Wohnungsbau lag im Februar noch um 42 vH hinter dem Oktoberhöchststand zurück. Wenn nicht die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung für den privaten Wohnungsbau hemmend gewirkt hätten, wäre der Anstieg von Januar auf Februar (12 vH) wahrscheinlich höher gewesen. Im öffentlichen Bau, in dem in der Regel größere Bauten erstellt werden, ebenso bei der Trümmerbeseitigung zeigten sich im Winter 1950/51, wie auch in früheren Jahren, geringere Saisonausschläge; die Bauleistung lag hier im Februar gegenüber Oktober 1950 nur um 26 bzw. 22 vH niedriger. Insbesondere bei dem öffentlichen Bau dürfte auch die Bauleistung für die Besatzungsmächte, die im Februar 3,9 Millionen Arbeitsstunden für ihre Zwecke beanspruchten und damit dem Oktoberstand von 4,1 Millionen Arbeitsstunden nahe kamen, ins Gewicht fallen. Der gewerbliche Bau lag nur um 22 vH unter der Oktoberleistung. Er hat, wie bereits in dem Januarbericht bemerkt, sich in den Wintermonaten am besten gehalten. In den Ländern, in denen der gewerbliche Bau von besonders großer Bedeutung ist, nämlich Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden, hat sich daher im Winter 1950/51 der saisonale Rückschlag im Bauhauptgewerbe in engeren Grenzen gehalten als in anderen Ländern. v. L.

### Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Jahre 1950

Mit der Bauwirtschaft<sup>1)</sup> befassen sich verschiedene Statistiken. Die Bauwirtschaftsberichterstattung wendet sich an die Bauunternehmungen und erfragt von

<sup>1)</sup> Die Abgrenzung der Begriffe ist im Rahmen der Bauwirtschaft sehr uneinheitlich. Im weitesten Sinne versteht man unter Bauwirtschaft die Bau(stoff)industrie, das Baugewerbe und das (Aus-)Bauhandwerk; üblicherweise wird jedoch der engere Begriff verwendet, der die Bauindustrie nicht einbezieht. Nicht einbegriffen in den Begriff der Bauwirtschaft ist auch der Stahlbau. Die begrifflichen Festlegungen bei den verschiedenen sich mit der Bauwirtschaft befassenden Statistiken stimmen damit nicht ganz überein, da die verschiedenen Anknüpfungspunkte für die Erfassung der Vorgänge dies bedingen.

Die Gliederung der genehmigten Baumaßnahmen nach Gebäudearten und Bauherren

Bauherren	Baumaßnahmen							
	Wohngebäude und Gebäudeteile		öffentl. Gebäude und Gebäudeteile		landwirtschaftl. u. gew. Gebäude u. Gebäudeteile		Gebäude u. Gebäudeteile insgesamt	
	zu- sammen	darunter: Neubau <sup>1)</sup>	zu- sammen	darunter: Neubau <sup>1)</sup>	zu- sammen	darunter: Neubau <sup>1)</sup>	zu- sammen	darunter: Neubau <sup>1)</sup>
Veranschlagte Bauaufwendungen (1000 DM)								
Private Bauherren	3 525 776	3 119 118	—	—	1 688 575	1 297 088	5 214 351	4 416 206
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	1 538 131	1 505 586	—	—	—	—	1 538 131	1 505 586
Behörden und öffentlich-rechtliche Körperschaften	302 278	281 261	592 348	492 490	554	—	895 180	773 751
Zusammen	5 366 185	4 905 965	592 348	492 490	1 689 129	1 297 088	7 647 662	6 695 543
Geplante Wohnungen								
Private Bauherren	328 608	275 643	—	—	11 454	8 886	340 062	284 529
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	180 691	176 172	—	—	—	—	180 691	176 172
Behörden und öffentlich-rechtliche Körperschaften	27 911a)	25 029b)	2 824c)	2 186	—	—	30 735	27 215
Zusammen	537 210a)	476 844b)	2 824c)	2 186	11 454	8 886	551 488	487 916

<sup>1)</sup> Einschl. Wiederaufbau. — a) Einschl. 1661 Wohnungen von Sonderbauverwaltungen. — b) Einschließlich 1511 Neubauwohnungen von Sonderbauverwaltungen. c) Einschl. 166 Wohnungen in von Sonderbauverwaltungen errichteten öffentlichen Gebäuden.

ihnen Angaben über die in den einzelnen Monaten beschäftigten Arbeitskräfte, über die geleisteten Arbeitsstunden, über Löhne und Gehälter und über den Umsatz; diese Berichterstattung umfaßt alle Arten von Bauarbeiten der dem Baugewerbe zugeordneten größeren Betriebe. Die Statistik liefert also Angaben über die monatliche Leistung des Baugewerbes, aber nicht über das erzielte Bauergebnis. Die Bautätigkeitsstatistik dagegen bezieht ihre Unterlagen aus den Angaben der Bauherren, d. h. der Auftraggeber für die Bauwirtschaft, und umfaßt nur den Hochbau, bei diesem aber auch den Stahlhochbau (Stahlgittermaste, Stahlskelettbauten, Behälterbauten usw.). Infolge der langen Bauzeiten und der oft eintretenden Verzögerungen wird die Bautätigkeit in drei verschiedenen Stadien statistisch beobachtet: Im Stadium der Planung (Baugenehmigungsstatistik) als Ausdruck für die Entwicklung des Bauwillens, im Stadium des Baubeginns (Baubeginnstatistik, welche zur Zeit im Bundesgebiet noch nicht durchgeführt wird) als Ausdruck für die eigentliche Bautätigkeit und die damit verbundene Mittelbereitstellung und Kapazitätsfestlegung und schließlich im Stadium der Bauvollendung (Statistik der Baufertigstellung) als Ausdruck für das Ergebnis der Bautätigkeit. Da die genannten drei Stadien der Bautätigkeit nicht immer im gleichen Baujahr durchlaufen werden, nicht jede Baugenehmigung auch tatsächlich ausgenutzt wird und die allgemeine Wirtschaftslage die Bautätigkeit beeinflusst (z. B. Bauunterbrechungen durch Verknappung der Finanzierungsmittel, durch Verknappung der Baumaterialien usw.), wird am Jahreschluß eine jährliche Bestandsaufnahme der im Bau befindlichen Vorhaben durchgeführt (Bauüberhangserhebung), um so die Unterlage für die Frage zu gewinnen, unter welchen Vordispositionen das neue Wirtschaftsjahr beginnt.

Nachstehend werden die Jahresergebnisse der Baugenehmigungsstatistik und der Baufertigstellungsstatistik für 1950 mitgeteilt; die Ergebnisse der Bauüberhangserhebung 1950/51 folgen in einer weiteren Abhandlung. Bei der Beurteilung der nachstehenden Zahlen ist allgemein zu beachten, daß die Ergebnisse auf Meldungen beruhen, welche die Bauaufsichtsbehörden nach verwaltungsmäßiger Erledigung jedes Bauantrages (Baugenehmigungsstatistik) beziehungsweise nach jeder Gebrauchsabnahme (Baufertigstellungen) an die Statistischen Landesämter senden<sup>1)</sup>. In den Beschränkungen, die der Tätigkeit der baupolizeilichen Verwaltungsstellen anhaften, liegen auch die Mängel der Bautätigkeitsstatistik: Unvollständige Erfassung wegen Unbekanntbleibens mancher Baumaßnahme und starke zeitliche Verzögerung der Fertigstellungsmeldung gegenüber dem Zeitpunkt der tatsächlichen Fertigstellung wegen Aufschiebung der baupolizeilichen Gebrauchsabnahme<sup>2)</sup>. Die statistische Erfassung der Bautätigkeit konnte

<sup>1)</sup> In manchen Ländern erfolgt die statistische Erfassung der Baufertigstellungen zwecks Beschleunigung der Nachweisung nicht erst nach der Bauabnahme, sondern schon nach der Fertigstellungsmeldung des Bauherrn an das Bauamt. — <sup>2)</sup> Im Gegensatz zu den Jahren vor und unmittelbar nach der Währungsreform war im Jahre 1950 die genehmigungsrechtliche, aber nicht genehmigte Bautätigkeit nur noch unerheblich; dagegen waren die Bauämter mit den Gebrauchsabnahmen noch ziemlich im Rückstand, so daß die Zahlen über die Fertigstellungen nach der Statistik hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

jedoch im letzten Jahr durch eine zweckmäßigere Organisation wesentlich verbessert werden, so daß die Ergebnisse des Jahres 1950 bereits einen bedeutend höheren Aussagewert besitzen als die des Jahres 1949.

Die Baugenehmigungen

In den Baugenehmigungen kommt — wie schon dargelegt — mit gewissen Einschränkungen der Bauwille zum Ausdruck, der sich bereits bis zu Bauplänen und zur Sicherstellung der baubehördlichen Genehmigung verdichtet hat. Die erwähnten Einschränkungen beruhen einmal darin, daß private und gemeinnützige Wohnungsunternehmen manchmal die Genehmigung für Baumaßnahmen einholen, deren Durchführung erst in späterer Zeit geplant ist, zum anderen in dem Bestreben mancher Besitzer privater Trümmergrundstücke, sich durch die Beschaffung von Baugenehmigungen die Gewährung bestimmter Vorteile für ihre Grundstücke zu sichern. Beide Erscheinungen wirken sich in einer gewissen Überhöhung der Zahl der Baugenehmigungen aus mit dem Ergebnis, daß ein geringerer Anteil der genehmigten Baumaßnahmen als früher auch wirklich in Ausführung genommen wird. Nach einer Umfrage bei einigen Bauämtern verschiedener Länder im Jahre 1950 beträgt der Satz der nicht zur Durchführung gekommenen Bauvorhaben zur Zeit etwa 10 bis 15 vH<sup>1)</sup>.

Die Verteilung der genehmigten Bauvorhaben<sup>1)</sup> auf die Kalendermonate gegliedert nach Bauherren

Jahr Monat	Private Bauherren			Gemeinn. Wohnungsunternehmen		Behörden oder Körperschaften d. öffentl. Rechts		
	Veranschlagte Bau-somme	dav. für Wohnungs-bauten	Woh-nun-gen	Veranschlagte Bau-somme	Woh-nun-gen	Veranschlagte Bau-somme	dav. für Wohnungs-bau	Woh-nun-gen
	Müll. DM	Müll. DM	Anzahl	Müll. DM	Anzahl	Müll. DM	Müll. DM	Anzahl
1950	5214	3526	328 608	1539	180 691	895	301	27 911a)
davon:								
Januar	290	192	18 947	60	7 840	41	17	1 908
Februar	369	251	21 077	76	8 798	46	16	2 091
Marz	450	294	26 208	85	9 883	69	20	2 179
April	446	291	27 922	105	12 594	73	23	1 894
Mai	508	349	33 349	136	16 158	88	37	2 932
Juni	496	348	34 356	177	20 412	102	45	3 868
Juli	484	336	32 477	195	22 380	105	35	2 845
August	476	330	31 627	176	21 187	68	15	1 720
Septemb.	471	324	30 508	136	15 776	78	23	2 134
Oktober	460	315	28 865	149	17 426	79	25	2 442
November	401	262	24 202	134	15 903	71	23	1 887
Dezember	364	231	21 070	106	12 334	74	21	2 011

<sup>1)</sup> An Wohngebäuden, öffentlichen Gebäuden und landwirtsch. und gewerblichen Betriebsgebäuden. — a) Einschl. 1661 Wohnungen von Sonderbauverwaltungen.

Die Baugenehmigungen umfassen Wohnungsbaumaßnahmen und Vorhaben zum Bau von öffentlichen oder wirtschaftlichen Nutzgebäuden; sie unterscheiden dabei Neubauten, Wieder-

<sup>1)</sup> Vgl. auch die Ausführungen zum Erhebungsverfahren in „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., 1950, Heft 5, S. 163 f.

aufbauten, Wiederherstellungen und Um-, An- und Ausbauten, soweit sie nach den baupolizeilichen Bestimmungen genehmigungspflichtig sind<sup>1)</sup>. Die für die im Jahre 1950 genehmigten Baumaßnahmen veranschlagte Bausumme beträgt rund 7,65 Mrd. DM, wovon rund 70 vH auf Baumaßnahmen an Wohngebäuden, knapp 8 vH auf öffentliche Gebäude und der Rest von rund 22 vH auf gewerbliche und landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude entfallen. Sieben Achtel dieses Bauaufwandes sind für Neubauten und Wiederaufbauten zerstörter Gebäude veranschlagt, der Rest für Wiederherstellungen an beschädigten Gebäuden und für Um-, An- und Ausbauten. Dieser Gesamtbetrag für geplante Bauvorhaben ist nahezu doppelt so groß wie die Bausumme der im Jahre 1950 in der Statistik der Baufertigstellungen erfaßten Bauvollendungen (Wohn- und Nichtwohngebäude). Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, beträgt der veranschlagte Bauaufwand rund 161 DM.

Die Gliederung der Baudispositionen nach Bauherren und nach der Zweckbestimmung der geplanten Gebäude (und Gebäudeteile) zeigt trotz der starken staatlichen Impulse im vergangenen Jahre die private Bauinitiative weitans in Front. Rund 68 vH der erwähnten 7,6 Mrd. geplanten Bauaufwandes entfallen auf Bauvorhaben privater Bauherren, rund 20 vH auf Vorhaben gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, der Rest auf Behörden und öffentlich-rechtliche Körperschaften. Hierbei ist einschränkend zu beachten, daß die Baugenehmigungsstatistik nicht die gesamte öffentliche Bautätigkeit umfaßt, da vor allem die großen behördlichen Bauträger (Eisenbahn, Post, Schifffahrt, Straßenverwaltungen usw.) Sonderbauverwaltungen besitzen, welche für die Bauvorhaben dieser Behörden die Aufgaben der Bauaufsichtsämter mit erfüllen, zur Baugenehmigungsstatistik jedoch nicht alle berichten. Von den Bauplanungen der einzelnen Gruppen von Bauherren richten sich die der Wohnungsbauunternehmen naturgemäß ausschließlich auf den Wohnungsbau, bei den Bauplanungen der Behörden überwiegen die Vorhaben für öffentliche Gebäude und nur bei den privaten Bauherren tritt ein namhafter Betrag für die geplante Errichtung wirtschaftlicher Nutzgebäude auf.

Die Verteilung der genehmigten Bauvorhaben<sup>1)</sup> 1950 auf die Bundesländer

Land	Veranschlagter Bauaufwand				Geplante Wohnungen			
	Absolut in Mill. DM	Auf 1 Einw. kommen ... DM			Absolut	Auf 10 000 Einw. kommen ... Wohn.		
	in Stadt-kreis.	in Land-kreis.	im Land ins-ges.	in Stadt-kreis.	in Land-kreis.	im Land ins-ges.		
Schleswig-Holst.	303	157	102	116	27 670	157	89	107
Hamburg	344	215	—	215	30 722	191	—	191
Niedersachsen	878	205	104	129	66 600	156	73	98
Nordrh.-Westfal.	2225	196	142	169	165 716	144	109	126
Bremen	155	274	—	274	10 307	181	—	181
Hessen	684	210	136	158	48 714	138	103	113
Württ.-Baden	840	271	178	216	53 499	150	130	137
Bayern	1255	200	109	137	84 569	128	77	93
Rheinl.-Pfalz	501	279	118	161	34 834	175	96	116
Baden	235	274	160	176	15 606	140	113	116
Württ.-Hohenz.	224	—	181	181	13 251	—	107	107
Zusammen	7647	210	129	161	551 488	150	96	115

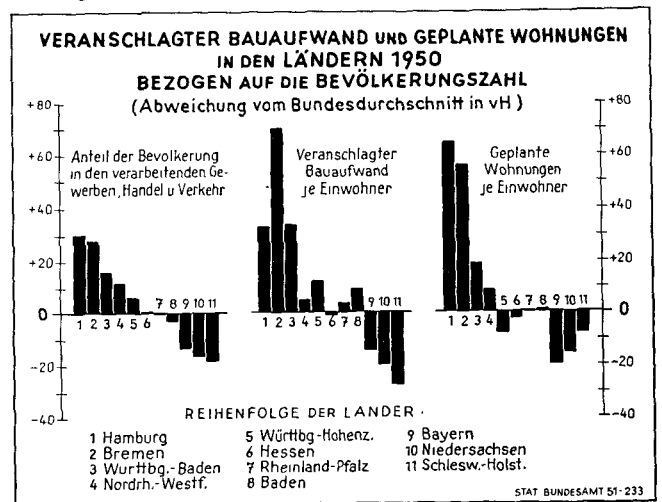
Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1)</sup> An Wohngebäuden, öffentlichen Gebäuden und landwirtsch. und gewerblichen Betriebsgebäuden.

Ein besonderer Beurteilungsmaßstab für die Bauvorhaben des Jahres 1950 ist die Zahl der mit den Baugenehmigungen geplanten Wohnungen; da bei den Baumaßnahmen zur Errichtung von öffentlichen Gebäuden und von wirtschaftlichen Nutzgebäuden manchmal auch Wohnungen in diesen überwiegend nicht zu Wohnzwecken bestimmten Gebäuden erstellt werden sollen, weicht die Gliederung der Bauaufwendungen nach dem Bestimmungszweck der Gebäude ab von der Gliederung der geplanten Bauvorhaben nach der Art des damit gewonnenen Nutzraumes. Um den besonders inter-

<sup>1)</sup> Genehmigungspflichtig sind Baumaßnahmen vor allem, wenn sie tragende Teile eines Gebäudes, die der Straße zugewandten Teile oder Anlagen betreffen, die aus feuerpolizeilichen, gesundheitspolizeilichen oder ähnlichen Gründen besondere Bedeutung haben.

essierenden Wohnungsbau herauszustellen, werden neben dem veranschlagten Bauaufwand auch die geplanten Wohnungen auf Grund der Baugenehmigungsstatistik nachgewiesen. Im Jahre 1950 wurde im Rahmen der Baugenehmigungen die Baulizenz für insgesamt 551 500 Wohnungen ausgesprochen, davon rd. 14 300 Wohnungen in Nichtwohngebäuden. Der durchschnittlich veranschlagte Betrag je Wohnung, der nur für die Wohnungen in Wohngebäuden berechnet werden kann, da sich bei den anderen Gebäudearten die auf die darin eingebauten Wohnungen entfallenden Aufwandsbeträge nicht gesondert erfassen lassen, belief sich auf rund 10 000 DM. Dieser durchschnittliche Aufwand ist verschieden bei Neubauwohnungen und bei Wohnungen, die durch Wiederherstellungsarbeiten an beschädigten Gebäudeteilen gewonnen werden. Deshalb wird die Zahl der Neubauwohnungen besonders herausgestellt; sie beträgt rund 488 000, davon etwa 10 000 Wohnungen in Nichtwohngebäuden. Die durchschnittlich veranschlagten Bauaufwendungen für Neubauwohnungen in Wohngebäuden waren mit rund 10 300 DM je Wohnung um 35 vH höher als der durchschnittlich veranschlagte Bauaufwand für eine durch Wiederherstellungs- oder Umbaumaßnahmen gewonnene Wohnung mit 7630 DM. Charakteristisch für die Unterschiede in der Bauplanung ist der Umstand, daß der durchschnittlich veranschlagte Bauaufwand für eine Neubauwohnung von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen mit nur 8 500 DM erheblich niedriger veranschlagt wird als bei den privaten Bauherren und auch bei den öffentlichen Bauträgern.



Die Baumaßnahmen schwanken in den Ländern sowohl nach den veranschlagten Bauaufwendungen wie nach der Zahl der geplanten Wohnungen entsprechend der verschiedenen Größe der Länder erheblich. Auch bezogen auf die Bevölkerungszahl ergeben sich noch erhebliche Unterschiede in der Intensität des Bauwillens. Wesentlich für diese länderweisen Unterschiede erweist sich der verschiedene Anteil der städtischen Bevölkerung in den einzelnen Ländern; denn in den Städten ist die Planung der Bautätigkeit im Jahre 1950 am stärksten zutage getreten. Dementsprechend weisen die Stadtstaaten Hamburg und Bremen und die industrialisierten Länder Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden die höchsten Zahlen hinsichtlich der veranschlagten Bausummen wie hinsichtlich der Wohnungen auf. Neben der verschiedenen Bevölkerungsverteilung auf Stadt und Land wirken jedoch offenbar noch allgemeine Faktoren der Wirtschaftsentwicklung in verschiedenem Maße in den einzelnen Ländern auf die Bauplanung ein, so daß die Zahlen der Baugenehmigungen auch in den Stadtkreisen und in den Landkreisen der Länder noch erhebliche Unterschiede zeigen.

#### Die Baufertigstellungen

Den Baugenehmigungen, dem ersten Stadium der Baumaßnahmen, stehen die Baufertigstellungen, der Abschluß der Baumaßnahmen, gegenüber. Diese Gegenüberstellung darf jedoch nicht so verstanden werden, daß sich Baugenehmigun-

**Die zugegangenen Wohn- und Nichtwohngebäude<sup>1)</sup>  
nach dem Verwendungszweck und der Art der Bautätigkeit**

Zeit Land	Gebäude		davon				Durchschn. umb. Raum (cbm) je Wohngeb.	Von den Wohngebäuden gingen zu durch:			
	insgesamt	Umbauter Raum 1000 cbm	Nichtwohngebäude		Wohngebäude			Neubau	Wiederaufb.	Wiederherst. <sup>2)</sup>	Umbau
			Anzahl	vH von Sp. 1	Anzahl	vH von Sp. 1					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</b>											
1949											
II. Vierteljahr ..	13 852	9 578	6 830	49,3	7 022	50,7	645,1		99,0	1,0	
III. Vierteljahr ..	17 980	13 240	8 486	47,2	9 494	52,8	691,5		99,3	0,7	
IV. Vierteljahr ..	30 141	22 594	12 793	42,4	17 348	57,6	727,6		99,1	0,9	
1950											
I. Vierteljahr ..	20 378	16 268	8 088	39,7	12 290	60,3	762,7	67,8	23,5	7,5	1,2
II. Vierteljahr ..	24 378	19 928	9 703	39,8	14 675	60,2	791,8	70,6	23,9	4,9	0,6
III. Vierteljahr ..	33 288r	27 471	11 868	35,7	21 417r	64,3	814,9	75,9	20,0	3,5	0,6
IV. Vierteljahr ..	52 826	44 883	15 330	29,0	37 496	71,0	814,7	78,6	18,4	2,5	0,5
<b>Bundesgebiet</b>											
1950											
I. Vierteljahr ..	21 968	17 494	8 763	39,9	13 205	60,1	760,9	67,7	24,0	7,1	1,2
II. Vierteljahr ..	26 398	21 683	10 632	40,3	15 766	59,7	791,8	70,1	24,7	4,6	0,6
III. Vierteljahr ..	36 098r	29 859	12 910	35,8	23 188r	64,2	814,4	75,9	20,2	3,3	0,6
IV. Vierteljahr ..	58 928	49 988	17 200	29,2	41 728	70,8	808,6	79,2	18,0	2,3	0,5
zusammen .....	143 392	119 024	49 505	34,5	93 887	65,5	800,2	75,3	20,5	3,6	0,6
davon:											
Schleswig-Holst..	8 951	5 364	3 282	36,6	5 669	63,4	632,9	92,8	7,2	—	—
Hamburg .....	8 130	7 776	2 065	25,4	6 065	74,6	981,7	68,9	28,4	2,2	0,5
Niedersachsen ..	16 838	12 953	6 160	36,6	10 878	63,4	766,4	87,0	8,7	4,0	0,3
Nordrhein-Westf.	37 892	31 669	9 750	25,7	28 142	74,3	771,5	63,2	28,4	7,7	0,7
Bremen .....	4 096	4 172	1 082	26,4	3 014	73,6	654,6	43,7	50,3	5,7	0,3
Hessen .....	13 941	9 816	5 739	41,1	8 202	58,9	753,6	81,8	14,8	1,7	1,7
Württ.-Baden ..	18 921	17 472	7 567	40,0	11 354	60,0	890,7	77,3	21,5	0,2	1,0
Bayern <sup>3)</sup> .....	22 098	19 438	9 344	42,3	12 754	57,7	884,6	87,1	10,8	1,9	0,2
Rheinland-Pfalz ..	6 703	5 811	2 543	37,9	4 160	62,1	773,0	67,7	31,0	—	1,3
Baden .....	3 069	2 388	1 005	32,8	2 064	67,2	815,4	85,1	12,8	1,1	1,0
Württemberg <sup>4)</sup>	2 753	2 165	968	35,2	1 785	64,8	763,6	92,5	6,8	0,7	—

<sup>1)</sup> Unvollständige Zahlen. — <sup>2)</sup> Umfaßt nur die Wiederherstellung von weniger als 60 vH beschädigter Gebäude, soweit diese vor Beginn der Bauarbeiten völlig unbenutzt waren. — <sup>3)</sup> Es fehlen für den Monat Dezember die Ergebnisse von 10 Landkreisen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Kreis Lindau.

gen eines Jahres und Baufertigstellungen des gleichen Jahres auch nur annähernd entsprechen könnten. Infolge eines in der langen Produktionszeit begründeten Zeitunterschieds umfassen die Baufertigstellungen eines Jahres Baumaßnahmen, welche zum Teil im laufenden Jahre, zum Teil aber auch im Vorjahr oder noch früher genehmigt worden waren. Andererseits umfassen die statistischen Zahlen der Baufertigstellungen im allgemeinen nicht die Bauvorhaben, welche im Berichtsjahre zwar tatsächlich vollendet, aber noch nicht baupolizeilich abgenommen wurden; die Zahl dieser Fälle kann jedoch für 1950 auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Bauüberhangserhebung vom Jahresende 1950 ungefähr angegeben und zur Abrundung des Bildes den Zahlen der Fertigstellungstatistik zugeschlagen werden.

Das 4. Quartal 1950 hat den erwarteten erheblichen Zugang zu den in den ersten drei Vierteljahren des Jahres festgestellten Baufertigstellungen gebracht und so das Jahresergebnis auf 143 400 neuerstellte oder wiederaufgebaute Gebäude mit einem umbauten Raum von rund 120 Mill. cbm erhöht. Dabei handelt es sich — wie bei allen folgenden Zahlen — um den Rohzugang; der Reinzugang, der durch Absetzung der im Berichtsjahr unbenutzbar gewordenen Gebäude und Wohnungen ermittelt wird, fällt erst bei der Fortschreibung der Wohnungszählungsergebnisse mit den Bautätigkeitszahlen an. Die Bedeutung des Wohnungsbaues hat sich bekanntlich während des Jahres laufend zulasten des Baues von Nichtwohngebäuden erhöht, eine Entwicklung, die sich auch im 4. Quartal fortgesetzt und im Jahresdurchschnitt zu einem Verhältnis von zwei Dritteln Wohngebäuden zu einem Drittel Nichtwohngebäuden geführt hat. Auch die schon früher beobachtete laufende Verlagerung der Bautätigkeit zu den Neubaumaßnahmen findet in den Fertigstellungen des 4. Quartals wieder ihren Niederschlag. Die Zahl der Wohnungen je neuerstelltem Gebäude beträgt im Jahre 1950 durchschnittlich 2,5, am häufigsten gebaut wurden jedoch (40 vH) Einfamilienhäuser.

In rund 302 000 im Jahre 1950 in der Baufertigstellungstatistik erfaßten Wohnungen spiegelt sich das imposante Ergebnis der im vergangenen Jahre gemachten Anstrengungen zur Erhöhung des knappen Wohnraumbestandes im Bundesgebiet. Nach den Ergebnissen der Bauüberhangserhebung kann als erwiesen angesehen werden, daß weitere rund

**Die zugegangenen Wohngebäude<sup>1)</sup>  
nach der Größe (Zahl der Wohnungen)**

Zeit Land	Wohn- gebäude zusamp. Anzahl	davon Gebäude mit ... Wohnungen							
		1		2		3—4		5 und mehr	
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
<b>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</b>									
1949									
II. Vj. ..	7 022	4 107	58,5	1 641	23,4	736	10,5	538	7,6
III. Vj. ..	9 494	4 940	52,0	2 510	26,4	1 138	12,0	906	9,6
IV. Vj. ..	17 348	8 457	48,8	4 757	27,4	2 100	12,1	2 034	11,7
1950									
I. Vj. ..	12 290	5 314	43,2	3 674	29,9	1 664	13,5	1 638	13,4
II. Vj. ..	14 675	5 925	40,3	4 490	30,6	1 858	12,7	2 402	16,4
III. Vj. ..	21 417r	8 150	38,1	7 236	33,8	2 444	11,4	3 587	16,7
IV. Vj. ..	37 496	14 395	38,4	13 120	35,0	3 826	10,2	6 155	16,4
<b>Bundesgebiet</b>									
1950									
I. Vj. ..	13 205	5 844	44,3	3 932	29,8	1 740	13,2	1 689	12,7
II. Vj. ..	15 766	6 469	41,0	4 805	30,5	2 000	12,7	2 492	15,8
III. Vj. ..	23 188r	9 009	38,9	7 772	33,5	2 670	11,5	3 737	16,1
IV. Vj. ..	41 728	16 305	39,1	14 737	35,3	4 244	10,2	6 442	15,4
zusammen	93 887	37 627	40,1	31 246	33,3	10 654	11,3	14 360	15,3
davon:									
Schlesw.-Holst..	5 669	2 932	51,7	1 424	25,1	680	12,0	633	11,2
Hamburg .....	6 065	3 518	58,0	732	12,1	177	2,9	1 638	27,0
Niedersachsen ..	10 678	5 180	48,5	3 295	30,8	772	7,2	1 431	13,5
Nordrhein-Westf.	28 142	9 896	35,2	9 323	33,1	4 176	14,8	4 747	16,9
Bremen .....	3 014	1 294	42,9	899	29,8	544	18,0	277	9,3
Hessen .....	8 202	2 838	34,6	3 727	45,4	816	10,0	821	10,0
Württemberg <sup>2)</sup>	12 754	5 000	39,2	3 972	31,1	1 113	8,7	2 669	21,0
Rheinland-Pfalz ..	4 160	2 212	53,2	1 220	29,3	426	10,3	302	7,2
Baden .....	2 064	819	39,7	851	41,2	202	9,8	192	9,3
Württemberg <sup>3)</sup>	1 785	812	45,5	655	36,7	234	13,1	84	4,7

<sup>1)</sup> Neubau, Wiederaufbau und Wiederherstellung; vgl. auch Fußnote 2 obenstehender Tabelle. Teilweise unvollständige Zahlen. — <sup>2)</sup> Es fehlen für den Monat Dezember die Ergebnisse von 10 Landkreisen. — <sup>3)</sup> Einschl. Kreis Lindau.

155 000 Wohnungen im vergangenen Jahre schon fertiggestellt wurden und am Jahresende bewohnt waren (rund 133 000 in völlig fertigen Gebäuden und rund 22 000 in unter Dach gebrachten und teilweise bezugsfertig gemachten Gebäuden), so daß der Wohnungszugang im vergangenen Jahre

Die zugegangenen Wohngebäude und Wohnungen<sup>1)</sup>  
nach Bauherren

Zeit Land	Private Bauherren		Gemeinn. Wohnungsunternehm.		Behörd. u. öffentliche Körpersch.		insgesamt	Zeit Land	Private Bauherren		Gemeinn. Wohnungsunternehm.		Behörd. u. öffentliche Körpersch.		insgesamt
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			Anzahl	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	
<b>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</b>								<b>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</b>							
Wohngebäude								Wohnungen							
1949 II. Vierteljahr	6 366	90,7	355	5,1	301	4,2	7 022	1949 II. Vierteljahr	17 366	83,7	2 107	10,2	1 266	6,1	20 739
III. Vierteljahr	8 274	87,2	779	8,2	441	4,6	9 494	III. Vierteljahr	23 766	79,0	4 295	14,3	2 001	6,7	30 062
IV. Vierteljahr	14 200	81,9	2 120	12,2	1 028	5,9	17 348	IV. Vierteljahr	39 038	72,3	10 714	19,8	4 199	7,9	53 951
1950 I. Vierteljahr	9 650	78,5	2 037	16,6	603	4,9	12 290	1950 I. Vierteljahr	27 924	70,3	9 052	22,8	2 744	6,9	39 720
II. Vierteljahr	10 443	71,2	3 354	22,8	878	6,0	14 675	II. Vierteljahr	31 363	64,1	14 048	28,7	3 521	7,2	48 932
III. Vierteljahr	14 942r	69,8	5 379r	25,1r	1 096r	5,1r	21 417r	III. Vierteljahr	42 284	59,3	23 499	32,9	5 549	7,8	71 332
IV. Vierteljahr	26 501	70,7	9 113	24,3	1 882	5,0	37 496	IV. Vierteljahr	73 646	60,8	39 983	33,0	7 543	6,2	121 172
<b>Bundesgebiet</b>								<b>Bundesgebiet</b>							
1950 I. Vierteljahr	10 339r	78,3r	2 097r	15,9r	769r	5,8r	13 205	1950 I. Vierteljahr	59 356	69,9	9 415	22,4	3 226	7,7	41 997
II. Vierteljahr	11 294	71,6	3 523	22,4	949	6,0	15 766	II. Vierteljahr	33 400	64,3	14 718	28,4	3 795	7,3	51 913
III. Vierteljahr	16 177r	69,8	5 712r	24,6	1 299r	5,6	23 188r	III. Vierteljahr	45 138	59,2	24 697	32,4	6 396	8,4	76 231
IV. Vierteljahr	29 476	70,6	10 003	24,0	2 249	5,4	41 728	IV. Vierteljahr	80 458	61,0	42 524	32,3	8 842	6,7	131 824
1950 zusammen	67 286	71,7	21 335	22,7	5 266	5,6	93 887	1950 zusammen	188 352	62,4	91 354	30,2	22 259	7,4	301 965
davon:								davon:							
Schleswig-Holstein	3 433	60,6	1 929	34,0	307	5,4	5 669	Schleswig-Holstein	9 337	54,0	6 746	39,0	1 218	7,0	17 301
Hamburg	4 506	74,3	1 535	25,3	24	0,4	6 065	Hamburg	16 047	58,9	10 981	40,3	210	0,8	27 238
Niedersachsen	7 723	72,3	2 372	22,2	583	5,5	10 678	Niedersachsen	18 902	63,0	8 912	29,7	2 184	7,3	29 998
Nordrhein-Westfalen	19 917	70,8	6 949	24,7	1 276	4,5	28 142	Nordrhein-Westfalen	61 768	66,2	26 049	27,9	5 452	5,9	93 269
Bremen	2 195	72,8	294	9,8	525	17,4	3 014	Bremen	5 494	68,5	1 356	16,9	1 172	14,6	8 022
Hessen	6 160	75,1	1 508	18,4	534	6,5	8 202	Hessen	15 051	63,6	6 505	27,5	2 104	8,9	23 660
Wurt.-Baden	8 156	71,8	2 673	23,6	525	4,6	11 354	Wurttemberg-Baden	22 980	63,4	10 269	28,3	3 025	8,3	36 274
Bayern <sup>2)</sup>	9 513	74,6	2 591	20,3	650	5,1	12 754	Bayern <sup>2)</sup>	25 638	56,5	15 764	34,7	3 992	8,8	45 394
Rheinland-Pfalz	3 091	74,3	570	13,7	499	12,0	4 160	Rheinland-Pfalz	7 060	66,0	2 144	20,0	1 496	14,0	10 700
Baden	1 477	71,6	423	20,5	164	7,9	2 064	Baden	3 470	61,0	1 478	26,0	743	13,0	5 691
Wurt.-Hohenzollern <sup>3)</sup>	1 155	64,7	467	26,2	163	9,1	1 785	Wurt.-Hohenzollern <sup>3)</sup>	2 605	59,0	1 150	26,0	663	15,0	4 418

<sup>1)</sup> Unvollständige Zahlen. — <sup>2)</sup> Es fehlen für den Monat Dezember die Ergebnisse von 10 Landkreisen. — <sup>3)</sup> Einschl. Kreis Lindau.

mit rund 450 000 bis 460 000 Wohnungen veranschlagt werden kann. Das bedeutet, daß für rund 1,5 Mill. Menschen im vergangenen Jahre neuer Wohnraum geschaffen wurde. Der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, der hauptsächlich Träger des sozialen Wohnungsbaues, an diesem Ergebnis beträgt rund 30 vH der Wohnungen. Das Verhältnis der Wohnungen zu den Wohngebäuden zeigt die weiter vorherrschende Neigung der privaten Bauherren zu kleinen Gebäuden (durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude 2,8), während die Wohnungsbauten der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen durchschnittlich über 4 Wohnungen umfassen. Rund 20 vH des Wohnungszugangs 1950 sind als das Ergebnis von Wiederherstellungs- und Umbaumaßnahmen an-

gefallen; die Bedeutung dieser Baumaßnahmen ist im Jahre 1950 erheblich zurückgegangen, was sich aus der zunehmenden Erschöpfung des Reservoirs an beschädigten Gebäuden erklärt. In dieser Beziehung macht nur das Land Rheinland-Pfalz eine deutliche Ausnahme, in dem der Wohnungszugang aus Wiederherstellungs- und Umbaumaßnahmen noch fast 60 vH des Gesamtzugangs ausmacht. Auch bei der Gliederung der zugegangenen Wohnungen nach der Wohnungsgröße hat sich die bisher feststellbare Tendenz fortgesetzt, die auf eine stetig erhöhte Bedeutung der Dreiraumwohnungen hindeutet; im 4. Quartal hat sich der Anteil dieser Wohnungsgrößenklasse am Gesamtzugang weiter auf 47 vH erhöht, die Vierraumwohnungen umfassen weitere 28 vH, so

Die zugegangenen Wohnungen<sup>1)</sup>  
nach Art der Bautätigkeit und der Wohnungsgröße

Zeit Land	Neu- und Wiederaufbau				Wiederherstellg.		Wohnungen insgesamt	Von den Wohnungen insgesamt haben ... Wohnräume (Küchen und Zimmer)						Wohnräume <sup>2)</sup>	
	Wohngebäude		Nichtwohngebäude		Um-, An- Ausbau			1	2	3	4	5	6 u. m.	insgesamt	je Wohn. Anzahl
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH									
<b>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</b>															
1949															
II. Vierteljahr	13 880	66,9	550	2,7	6 309	30,4	20 739	3,8	22,5	38,4	24,9	7,2	3,2	65 413	3,2
III. Vierteljahr	21 003 <sup>a)</sup>	69,9	749 <sup>a)</sup>	2,5	8 310	27,6	30 062	2,6	20,5	39,7	26,2	7,5	3,5	97 446	3,2
IV. Vierteljahr	41 153	76,3	1 470	2,7	11 328	21,0	53 951	1,7	18,7	42,5	26,0	7,6	3,5	177 080	3,3
1950															
I. Vierteljahr	27 192	68,5	1 045	2,6	11 483	28,9	39 720	1,5	17,9	43,0	27,1	7,1	3,4	133 358	3,3
II. Vierteljahr	36 830	75,3	1 118	2,3	10 984	22,4	48 932	1,3	18,3	44,1	26,5	6,9	2,9	160 262	3,3
III. Vierteljahr	56 908	79,8	1 420	2,0	13 004	18,2	71 332	1,6	16,7	46,0	26,8	6,0	2,9	233 332	3,3
IV. Vierteljahr	100 560	83,0	2 108	1,7	18 504	15,3	121 172	1,1	15,7	47,6	27,1	5,8	2,7	398 191	3,3
<b>Bundesgebiet</b>															
1950															
I. Vierteljahr	28 825	68,6	1 118	2,7	12 054	28,7	41 997	1,5	17,7	42,5	26,9	7,6	3,8	139 887	3,3
II. Vierteljahr	39 142	75,4	1 204	2,3	11 567	22,3	51 913	1,3	17,9	43,4	27,0	7,3	3,1	171 515	3,3
III. Vierteljahr	60 720	79,6	1 515	2,0	13 996	18,4	76 231	1,5	16,2	45,6	27,2	6,2	3,3	251 439	3,3
IV. Vierteljahr	107 217	81,3	2 324	1,8	22 283	16,9	131 824	1,1	15,0	46,9	27,7	6,2	3,1	417 966	3,3
1950 zusammen	235 904	78,1	6 161	2,1	59 900	19,8	301 965	1,3	16,1	45,3	27,4	6,6	3,3	980 807	3,3
davon:															
Schleswig-Holstein	13 696	79,2	372	2,1	3 233	18,7	17 301	1,6	17,6	47,2	25,8	5,9	1,9	55 957	3,2
Hamburg	22 492	82,6	266	1,0	4 480	16,4	27 238	3,5	17,6	48,3	26,6	2,7	1,3	82 832	3,0
Niedersachsen	23 465	78,2	665	2,2	5 868	19,6	29 998	0,7	13,9	43,1	31,8	7,3	3,2	102 585	3,4
Nordrhein-Westfalen	69 104	74,1	1 840	2,0	22 325	23,9	93 269	1,5	22,4	45,0	21,8	6,1	3,2	296 815	3,2
Bremen	6 355	79,2	190	2,4	1 477	18,4	8 022	1,2	11,3	43,2	33,7	7,5	3,1	27 517	3,4
Hessen	18 974	80,2	342	1,4	4 344	18,4	23 660	1,5	16,1	45,0	29,9	6,5	3,4	79 985	3,4
Wurt.-Baden	30 100	83,0	970	2,7	5 204	14,3	36 274	0,6	8,2	40,2	39,5	8,5	3,0	108 539	3,0
Bayern <sup>2)</sup>	37 304	82,2	1 046	2,3	7 044	15,5	45 394	0,3	15,8	53,0	22,1	5,6	3,2	148 916	3,3
Rheinland-Pfalz	6 348	59,3	278	2,6	4 074	38,1	10 700	1,6	10,5	40,8	24,9	11,9	10,3	39 524	3,7
Baden	4 600	80,8	94	1,7	997	17,5	5 691	0,1	5,3	38,2	40,1	10,5	5,8	21 017	3,7
Wurt.-Hohenzollern <sup>3)</sup>	3 466	78,5	98	2,2	854	19,3	4 418	0,5	6,4	28,3	44,1	14,4	6,3	17 120	3,9

<sup>1)</sup> Unvollständige Zahlen. — <sup>2)</sup> Wohnräume mit 6 qm und mehr sowie Küchen innerhalb von Wohnungen. — <sup>3)</sup> Es fehlen für den Monat Dezember die Ergebnisse von 10 Landkreisen. — <sup>a)</sup> Einschließlich Kreis Lindau. — <sup>b)</sup> Einschließlich Wiederherstellung von vor Beginn der Bauarbeiten nicht benutzten Gebäuden.

daß drei Viertel des Wohnungszugangs aus Drei- und Vier-  
raumwohnungen bestehen.

#### Der Zugang an Wohnungen 1950

Land	Fertiggestellte Wohnungen			Auf 10 000 Einwohn. <sup>2)</sup> kommen Wohnungen
	lt. Bautatig- keits- statistik	lt. Bauber- hangs- erhebung <sup>1)</sup>	zusammen	
Bundesgebiet .....	301 965	159 910	461 875	97
davon:				
Schleswig-Holstein .....	17 301	3 650	20 951	80
Hamburg .....	27 238	650	27 888	174
Niedersachsen .....	29 898	22 900	52 898	78
Nordrhein-Westfalen .....	93 269	45 960	139 229	106
Bremen .....	8 022	3 370	11 392	200
Hessen .....	23 660	21 180	44 840	104
Württemberg-Baden .....	36 274	14 980	51 254	132
Bayern .....	45 394	32 130	77 524	85
Rheinland-Pfalz .....	10 700	10 000	20 700	69
Baden .....	5 691	1 370	7 061	53
Württ.-Hohenzollern .....	4 418	3 720	8 138	66

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen auf Grund von Landermeldungen. — <sup>2)</sup> Einwohner  
am 13. 9. 1950.

In den Ländern liegen die Verhältnisse — ähnlich wie bei  
den Zahlen über die Baugenehmigungen — sehr verschieden.  
Die Abstufung nach der Zahl der im Jahre 1950 fertiggestellten  
Wohnungen in Beziehung zur Bevölkerungszahl entspricht unge-  
fähr der Abstufung der Länder bei den Baugenehmigungen;  
hier liegen jedoch die Länder der französisch besetzten Zone bei  
den Fertigstellungen des Jahres 1950 ungünstiger als bei den  
Baugenehmigungen, was damit begründet sein dürfte, daß diese  
Länder allgemein etwas hinter der wirtschaftlichen Entwicklung  
der Länder der beiden anderen Zonen zurückliegen. In den agrar-  
ischen Ländern spielt wegen der geringeren Bedeutung der  
Kriegszerstörungen der Wohnungszugang durch Neubau eine  
weit größere Rolle als in den übrigen Ländern und ins-  
besondere in den Stadtstaaten. Hinsichtlich der Gebäude-  
größen und der Wohnungsgrößen kommen in den Zahlen für  
die einzelnen Länder Unterschiede zum Ausdruck, die in den  
landschaftlichen Verschiedenheiten der Bauweise und der  
Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur begründet sind und  
zum Teil erhebliche Abweichungen vom Bundesdurchschnitt  
darstellen. De.

## Handel

### Die Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1950<sup>1)</sup>

#### Die Gesamtdurchfuhr durch die Bundesrepublik

Die unmittelbare Durchfuhr von Waren durch das Gebiet  
der Bundesrepublik Deutschland zuzüglich der Westsektoren  
von Berlin ist seit dem 1. Januar 1950 in besonderen monat-  
lichen statistischen Berichten und darüber hinaus auch text-  
lich behandelt worden. Ein zusammenfassender Nachweis  
über die Durchfuhr im Jahre 1950 ist vorbereitet<sup>2)</sup>.

Die Durchfuhrstatistik hat gegenüber früheren Zeiten in-  
folge der Auswirkungen des vergangenen Krieges an Bedeu-  
tung gewonnen. Sie gestattet zusätzlich zu den Statistiken  
der Ein- und Ausfuhr Rückschlüsse auf internationale Ver-  
kehrsverflechtungen. Ihre Bedeutung erhöhte sich noch seit  
Ausbruch des Korea-Konfliktes.

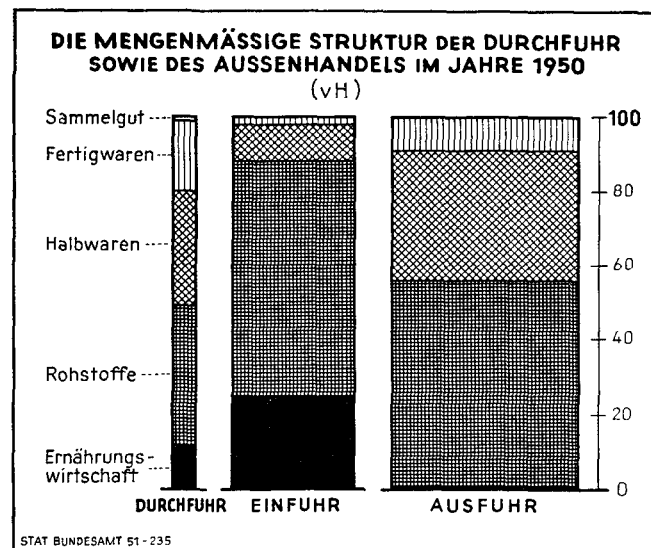
#### Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> 1950 nach Gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warenbenennung	Monats- durchschn. 1950	Jan./Dez.	Jan./Juni	Juli/Dez.
	Mengen in t			
Ernährungswirtschaft .....	50 976	611 710	309 803	301 907
Lebende Tiere .....	1 014	12 171	6 198	5 973
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs .....	11 530	138 355	66 813	71 542
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	36 036	432 435	225 271	207 164
Genußmittel .....	2 396	28 749	11 521	17 228
Gewerbliche*Wirtschaft .....	385 604	4 627 246	2 028 977	2 598 269
Rohstoffe .....	164 073	1 968 877	868 135	1 100 742
Halbwaren .....	136 796	1 641 547	765 483	876 064
Fertigwaren .....	84 735	1 016 822	395 359	621 463
Vorerzeugnisse .....	62 353	748 231	269 696	478 535
Enderzeugnisse .....	22 383	268 591	125 663	142 928
Sammelgut .....	3 596	43 157	21 653	21 504
Insgesamt .....	440 176	5 282 113	2 360 433	2 921 680
Außerdem: Pferde in Stück .....	1 785	21 414	8 873	12 541

<sup>1)</sup> Einschließlich der Westsektoren von Berlin.

Im Jahre 1936 betrug die Durchfuhr durch das damalige  
Reichsgebiet 8,6 Mill. t. Im Jahre 1950 bezifferte sich die  
Durchfuhr durch das kleinere Wirtschaftsgebiet der Bundes-  
republik und West-Berlin trotz der Hemmnisse für den

<sup>1)</sup> Einschließlich der drei Westsektoren von Berlin. — <sup>2)</sup> Siehe  
auch: a) „Statistische Berichte“ V/17.1 — 11 „Der Außenhandel der  
Bundesrepublik Deutschland“. — b) „Wirtschaft und Statistik“,  
Heft 8 November 1950, „Die Durchfuhr durch die Bundesrepublik  
Deutschland“.



Handelsverkehr zwischen Westen und Osten bereits wieder  
auf 5,3 Mill. t (außerdem 21 414 Pferde); sie hat vom ersten  
zum zweiten Halbjahr um 560 000 t zugenommen.

Die Durchfuhr entsprach rund 19 vH den Einfuhr- und rund  
15 vH den Ausfuhrmengen des Jahres 1950. Dem Wert nach  
ist die relative Bedeutung der Durchfuhr verglichen mit Ein-  
und Ausfuhr noch größer. Die mengenmäßige Struktur der  
Durchfuhr weicht wesentlich von der der Einfuhr und der  
Ausfuhr ab.

Der relative Anteil der Ernährungswirtschaft ist in der  
Durchfuhr geringer als bei der Einfuhr (12 vH gegen 25 vH),  
da es sich bei den Durchfuhrpartnern zum Teil um euro-  
päische Länder mit geringem ernährungswirtschaftlichem  
Warenaustausch handelt, während für uns eine starke Ab-  
hängigkeit von der Einfuhr auf dem Ernährungssektor be-  
steht. Auch der Anteil der Rohstoffe ist bei der Durchfuhr  
wesentlich geringer als im Außenhandel der Bundesrepublik  
(37 vH gegen 63 vH bei der Einfuhr und 55 vH bei der Aus-  
fuhr). Massengüter wie Eisenerze in der Einfuhr und Kohlen  
in der Ausfuhr nehmen im Austausch zwischen den anderen  
Ländern — vom Rheinverkehr abgesehen — meist ihren Weg  
über See und nicht durch das Bundesgebiet. Am auffälligsten  
tritt jedoch der Strukturunterschied bei den Fertigwaren in  
Erscheinung (19 vH gegen 2 bzw. 9 vH). Die wertvollen  
Fertigwaren (Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, Kraftfahr-  
zeuge, chemische Vorerzeugnisse, Holzwaren, Papier und



Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> im Jahr 1950  
nach Herstellungs- und Bestimmungsländern  
Mengen in t

Ausgang nach Eingang aus	Belgien	Frankreich	Niederlande	Österreich	Tschechoslowakei	Sonst. Europa	Afrika	Asien	Amerika	Übrige Länder	Insgesamt
Schweden .....	583	486	6 289	78 620	20 889	25 489	—	—	—	8	132 364
Dänemark .....	10 900	17 371	10 651	19 164	6 355	60 890	—	—	—	13	115 344
Niederlande .....	—	312	1 435	43 630	37 323	86 059	28	31	265	350	169 433
Belgien .....	525	—	1 249	77 003	10 759	45 039	—	—	13	—	134 588
Frankreich .....	910 442	5 519	1 227 847	42 993	16 608	137 811	2 782	1 832	13 903	1 154	2 360 891
Schweiz .....	34 238	255	46 943	311	9 091	37 412	1 244	968	22 437	18	152 917
Österreich .....	55 428	33 012	203 844	3 774	—	104 494	249	498	55 036	4 582	460 917
Tschechoslowakei .....	36 181	33 476	149 826	97	73	246 499	26 509	48 732	147 744	15 360	704 497
Sonst. Europa .....	34 227	16 348	149 380	113 298	84 474	325 335	13 668	11 336	14 905	1 348	764 319
Afrika .....	10 024	—	1 220	4 114	25 641	1 522	—	—	—	—	42 521
Asien .....	746	273	519	11 372	53 540	8 726	—	—	—	—	75 176
Amerika .....	15 386	76	8 460	30 580	38 545	59 683	—	3	—	—	150 733
Übrige Länder .....	737	—	26	3 156	7 451	7 043	—	—	—	—	18 413
Insgesamt .....	1 109 417	107 128	1 807 689	418 112	308 749	1 146 002	44 480	63 400	254 303	22 833	5 282 113

<sup>1)</sup> Einschließlich der Westsektoren von Berlin

Pappe, Glas usw.) nehmen ihren Weg vorwiegend durch die im europäischen Raum zentral gelegene Bundesrepublik Deutschland.

Die Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1950 nach den wichtigsten Herstellungs- und Bestimmungsländern sowie nach den Hauptwaren der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft ist in einer besonderen Tabelle dargestellt<sup>1)</sup>.

### Durchfuhrpartner und Durchfuhrwege

Der größte Partner an der Warendurchfuhr durch das Bundesgebiet war als Empfänger Frankreich mit seinen starken Bezügen auf dem Rheinstrom. Es folgen als Empfänger von Waren über Deutschland die Tschechoslowakei und Österreich, denen die deutschen Gebiete vorgelagert sind. Die beiden bedeutendsten Versender durch Deutschland sind die Niederlande und Belgien als Anliegerstaaten des Rheins. Ihnen folgen ebenfalls Österreich und die Tschechoslowakei. Eine ins Gewicht fallende Verkehrsrelation durch die Bundes-

republik mit überseeischen Gebieten ergibt sich aus den Bezügen der Tschechoslowakei aus USA vor allem über die Elbe.

Der Eingang der Durchfuhrgüter entwickelte sich besonders über die Hauptzollamts-Bezirke Flensburg, Geldern, Aachen, Trier, Karlsruhe, Kehl, Rosenheim und über die Seehäfen Hamburg und Bremen, der Ausgang in der Hauptsache über die Hauptzollamts-Bezirke Flensburg, Emmerich, Cleve, Geldern, Basel, Friedrichshafen, Lindau, Passau und über den Seehafen Hamburg.

Während das Hauptzollamt Emmerich unter den Hauptzollamts-Bezirken des Bundesgebietes den größten Ausgang an Durchfuhrgütern im Jahre 1950 mit 2 575 727 t ausweist, erreichte Karlsruhe im zweiten Halbjahr 1950 mit 1 259 732 t den größten Eingang an diesen Gütern.

Obwohl für die Durchfuhr durch die Bundesrepublik Eisenbahn, Landstraße und Kanalschiffahrtswege von großer Bedeutung sind, erweist sich der Rhein doch als die bei weitem wichtigste Verkehrsader für die Güterdurchfuhr durch die Bundesrepublik.

Ry.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 472\*.

## Verkehr

### Die Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs für das Bundesgebiet

#### Methodische Bemerkungen zu ihrer Neuberechnung

Die bisher für das ehemalige Vereinigte Wirtschaftsgebiet berechneten Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs<sup>1)</sup> sind, nachdem die Zahlen für das Basisjahr 1936 in zum Teil zeitraubender Arbeit ermittelt werden konnten, auf das Bundesgebiet umgestellt worden. Die Zahlen über die Betriebs- und Verkehrsleistungen der früheren Reichsbahn im Bereich des heutigen Bundesgebietes wurden aus den Unterlagen der Eisenbahndirektionen und sonstiger Quellen von der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn zusammengestellt, alle übrigen sind vom Statistischen Bundesamt berechnet worden. Die Ermittlung der Basiswerte für die Binnen- und Seeschiffahrt (mit Ausnahme derjenigen für den Grenzverkehr bei Emmerich und den Durchgangsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal) war nur mit Hilfe der Güterbewegungsstatistiken möglich. Die Quelle für die übrigen Reihen sind die bereits früher benutzten<sup>2)</sup>. Besonders erwähnt sei, daß es immer noch nicht möglich ist, auch Meßziffern über den Güterverkehr auf Kraftfahrzeugen zu berechnen, da noch keine geeigneten Zahlen vorhanden sind. Es darf aber erwartet werden, daß noch im Laufe dieses Jahres durch den Ausbau der Statistik des Güterverkehrs auf Kraftfahrzeugen vollständige Unterlagen über die Leistungen in diesem Verkehrsbereich zur Verfügung stehen werden und daß auch über den Güternahverkehr auf Kraftfahrzeugen mittels repräsentativer Erhebungen (deren Ergebnisse dann

mit Hilfe der Kraftfahrzeugbestands-Statistik fortgeführt werden können) einiges Material bereitgestellt werden kann.

Zusammen mit der Umstellung der Meßziffern auf das Bundesgebiet sind einige bisher nur behelfsweise geführte Reihen durch neue, den Leistungen der einzelnen Verkehrsmittel besser gerecht werdende und den exakten Vergleich zwischen den Verkehrsmitteln ermöglichende Reihen ersetzt worden.

So sind im Güterverkehr bei der Bundesbahn und der Binnenschiffahrt an Stelle des Güterversandes bzw. Güterumschlages die beförderten Güter getreten. Bei der Binnenschiffahrt werden zwei neue Reihen über die tonnenkilometrischen Leistungen für den Gesamtverkehr und den Verkehr auf deutschen Schiffen eingeführt. Gleichzeitig ist die Meßziffer über das Güterversandvolumen von Bahn und Schiffahrt fortgefallen. Dafür werden als neue Reihen Meßziffern über die von Bahn und Binnenschiffahrt beförderten Güter und geleisteten Tonnenkilometer gebracht, die demnächst um den Güterkraftverkehr erweitert werden sollen. Da die Güterbeförderung der Seeschiffahrt im nationalen Küstenverkehr weniger als 1 vH der Güterbeförderung von Bahn und Binnenschiffahrt ausmacht, wurde von einer Einbeziehung der Seeschiffahrt in diese die Entwicklung der Gesamtleistung der Binnenverkehrsmittel kennzeichnende Meßziffer abgesehen, zumal für deren Beförderungsleistungen keine Tonnenkilometer zur Verfügung stehen. Untersuchungen darüber, ob es möglich ist, für die Seeschiffahrt eine Meßziffer über den Leistungsstand der deutschen Handelsflotte zu bringen, sind im Gange. Für die Gegenwart liegen entsprechende Zahlen aus der Seeschiffahrtsstatistik vor, nicht jedoch für das Basisjahr, so daß notfalls für die damalige Zeit Schätzungen vorgenommen werden müssen.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1. Jg. N. F., Heft 6, S. 176. —  
<sup>2)</sup> Vgl. auch: „Statistischer Bericht Nr. V/4/1“ vom 2. Juni 1949.

Tabelle 1: Grundzahlen für die Meßziffern des Güterverkehrs im Jahre 1936<sup>1)</sup>

umgerechnet auf das Bundesgebiet

Verkehrszweig	Einheit	Jahres-summe	kalendertäglich = k arbeitstäglich = a
<b>Bundesbahn<sup>2)</sup></b>			
Beforderte Güter <sup>3)</sup> .....	1000 t	275 643	904,637 a
Betriebsnetto-tkm <sup>4)</sup> .....	Mill. tkm	46 072	151,207 a
Wagenachskilometer <sup>5)</sup> .....	Mill. km	11 500	37,741 a
Güterwagenstellung .....	1000 St	25 580	83,951 a
<b>Binnenschifffahrt<sup>6)</sup></b>			
Beforderte Güter <sup>7)</sup> .....	1000 t	100 253	329,021 a
Tonnenkilometer <sup>7)</sup> .....	Mill. tkm	20 103	65,976 a
darunter:			
auf deutschen Schiffen ..	Mill. tkm	11 682	38,338 a
Grenzverkehr bei Emmerich	1000 t	45 952	125,552 k
<b>Seeschifffahrt<sup>8)</sup></b>			
Güterumschlag <sup>9)</sup> .....	1000 t	43 848	143,904 a
davon:			
im Küstenverkehr <sup>10)</sup> .....	1000 t	7 148	23,460 a
im Auslandsverkehr <sup>10)</sup> ..	1000 t	36 699	120,444 a
<b>Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal</b> .....	1000 t	15 690	42,869 k
darunter:			
auf deutschen Schiffen ..	1000 t	9 350	25,546 k

<sup>1)</sup> Für das Jahr 1936 wurden 366 Kalendertage und 304,7 Arbeitstage zugrunde gelegt. — <sup>2)</sup> In den Leistungszahlen der Reichsbahn für das Jahr 1936 sind auch die Leistungen der ab 1. 1. 1937 übernommenen Privat- und Kleinbahnen enthalten. — <sup>3)</sup> Einschl. Dienstgutverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — <sup>4)</sup> Beladene Güterwagen in allen Zügen. — <sup>5)</sup> Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen. — <sup>6)</sup> In der Binnen- und Seeschifffahrt ist — soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist — der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. — <sup>7)</sup> Einschl. des Durchgangsverkehrs. — <sup>8)</sup> Berechnet auf Grund der Bezirksstatistik. — <sup>9)</sup> Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes angekommenen und abgegangenen Güter. — <sup>10)</sup> Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Im Personenverkehr ist bei den Meßziffern über den Omnibusverkehr wegen des völlig anders gearteten Verlaufes im Orts- und Überlandverkehr eine Unterscheidung zwischen diesen beiden Verkehrsarten gemacht worden. Die Meßziffern über den Personenverkehr der Bundesbahn wurden um den Omnibusverkehr bereinigt (dieser ist bereits in den Meßziffern über den Omnibusverkehr insgesamt enthalten). Die Angaben über die beförderten Personen und die geleisteten Personenkilometer der Bundesbahn beziehen sich demnach nur noch auf den schienengebundenen Verkehr. Da auf Veranlassung des Statistischen Bundesamtes bei der Neufassung der Erhebungsbogen zur Statistik der Personenbeförderung mit Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen künftig auch die mittlere Reiseweite erfragt werden wird, können demnächst auch Meßziffern über die im Straßenbahn- und Omnibusverkehr geleisteten Personenkilometer errechnet und zu Vergleichen mit den von der Bundesbahn geleisteten Personenkilometern verwertet werden.

Den bisher veröffentlichten Meßziffern über den Güter-

Tabelle 2: Grundzahlen für die Meßziffern des Personenverkehrs im Jahre 1936<sup>1)</sup>

umgerechnet auf das Bundesgebiet

Verkehrszweig	Einheit	Jahres-summe	kalendertäglich
<b>Bundesbahn<sup>2)</sup></b>			
Beforderte Personen <sup>3)</sup> ..	1000	748 670	2 045,5
Personenkilometer <sup>3)</sup> ..	Mill. Pkm	23 585	64,4
Wagenachskilometer .....	Mill. km	5 825	15,9
<b>Straßenbahnen<sup>4)</sup></b>			
Beforderte Personen .....	1000	1 605 006	4 385,3
Wagenkilometer .....	1000 km	491 795	1 343,7
<b>Omnibusse<sup>5)</sup></b>			
<b>Ortsverkehr</b>			
Beforderte Personen ..	1000	90 571	247,5
Wagenkilometer .....	1000 km	32 405	88,5
<b>Überlandverkehr<sup>6)</sup></b>			
Beforderte Personen .....	1000	83 299	227,6
Wagenkilometer .....	1000 km	97 428	266,2

<sup>1)</sup> Für das Jahr 1936 wurden 366 Kalendertage zugrunde gelegt. — <sup>2)</sup> In den Leistungszahlen der Reichsbahn für das Jahr 1936 sind auch die Leistungen der ab 1. 1. 1937 übernommenen Privat- und Kleinbahnen enthalten. — <sup>3)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahn-Verkehrs in Hamburg. — <sup>4)</sup> Einschließlich U- und Hochbahn-Verkehr in Hamburg sowie Obusverkehr. — <sup>5)</sup> Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Reichsbahn und Reichspost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr. — <sup>6)</sup> Einschl. Nachbarortsverkehr.

verkehr lagen für das Basisjahr 306 Arbeitstage zugrunde. Eine nochmalige Untersuchung hat ergeben, daß im Jahre 1936 die Zahl der Arbeitstage im Verkehr 304,7 betragen hat; diese sind nunmehr der Neuberechnung zugrunde gelegt worden und haben im Vergleich zu den bisherigen Reihen naturgemäß zu kleinen, jedoch unwesentlichen, Verschiebungen geführt. Der Versuch, für die Schifffahrt besondere, verkehrshindernde Faktoren berücksichtigende Arbeitstage (Eisgang, unterschiedliche Wasserstände, Nebel) zu ermitteln, ist gescheitert, weil die Berechnung solcher Arbeitstage für das Jahr 1936 rückwirkend nicht mehr möglich und auch für die Gegenwart mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Die 1936er-Grundzahlen für die Meßziffern des Güterverkehrs sind aus Tabelle 1 und die für den Personenverkehr aus Tabelle 2 ersichtlich. Die Verkehrsmeßziffern selbst sind im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ auf Seite 474\* dieses Heftes mitgeteilt. Sie werden dort laufend veröffentlicht werden. Ma.

## Die Seeschifffahrt des Bundesgebietes im Jahre 1950

### Die Entwicklung des Schiffs- und Güterverkehrs über See

Art und Umfang des Verkehrs in den westdeutschen Seehäfen werden nicht nur durch deren Lage und Bedeutung und den Anteil, den die Bundesrepublik Deutschland am überseeischen Welthandel und Weltverkehr hat, bestimmt, sondern auch durch den im wesentlichen von tarifpolitischen und verkehrslenkenden Maßnahmen ausgehenden Einflüssen auf den Verlauf der Verkehrsströme. Darüber hinaus ist aber Größe und Einsatzfähigkeit der eigenen Handelsflotte entscheidend für die Stellung der westdeutschen Seeschifffahrt auf den Weltmeeren und für die Möglichkeit, im Rahmen der Zahlungsbilanz zu einem besseren Verhältnis zwischen Frachtausgaben und -einnahmen zu kommen.

Diese Einsichten sind es vor allem, die sich aufdrängen, wenn man die Entwicklung der Seeschifffahrt des Bundesgebietes im Jahre 1950 betrachtet. Zunächst zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahr eine Zunahme des Schiffs- und Güterverkehrs in den Häfen und eine Verdopplung der Beförderungsleistungen auf westdeutschen Handelsschiffen. Im einzelnen erhöhte sich der Rauminhalt der zu Handelszwecken angekommenen und abgegangenen Schiffe als Folge des gestiegenen Außenhandels und des wachsenden Bestrebens ausländischer Schifffahrtsgesellschaften, die westdeutschen Seehäfen in den regelmäßigen Linienverkehr einzu beziehen, um rund 25 vH (von 20,3 auf 25,4 Mill. NRT). Weiter zeitigte die Intensivierung des Europaverkehrs eine starke Verschiebung innerhalb des Flaggenbildes (erheblicher Rückgang der USA-Flagge bei gleichzeitigem Vordringen vor allem der deutschen, niederländischen und französischen Flagge).

### Der Schiffsverkehr über See<sup>1)</sup> nach Flaggen

Flagge (Nationalität der Schiffe)	Anteil der Flaggen am Schiffsraum im Mittel von Ein- und Ausgang					
	1948	1949	1950	1948	1949	1950
	1000 NRT			vH		
Deutschland .....	3 455	3 322	5 434	22,1	16,4	21,4
Vereinigte Staaten ..	6 417	7 117	5 609	41,0	35,1	22,1
Großbritannien .....	2 400	3 077	3 154	15,3	15,1	12,4
Niederlande .....	683	1 780	2 853	4,4	8,8	11,2
Norwegen .....	683	1 229	2 179	4,4	6,0	8,6
Schweden .....	516	1 267	1 715	3,3	6,2	6,7
Frankreich .....	129	124	927	0,8	0,6	3,7
Danemark .....	487	711	919	3,1	3,5	3,6
Panama .....	179	223	382	1,2	1,1	1,5
Italien .....	43	112	354	0,3	0,6	1,4
Belgien .....	49	106	205	0,3	0,5	0,8
Polen .....	179	223	188	1,2	1,1	0,7
Griechenland .....	189	162	128	1,2	0,8	0,4
Übrige .....	226	846	1 404	1,4	4,2	5,5
Insgesamt .....	15 637	20 299	25 452	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Nur zu Handelszwecken angekommenen und abgegangenen leeren und beladenen Schiffe, ohne Zwischenverkehr.

Der Güterverkehr über See in den Jahren 1936 und 1947 bis 1950  
nach Hauptrichtungen

Richtung	1936	1947	1948	1949	1950	1936	1947	1948	1949	1950
	1 000 t					vH				
Empfang insgesamt	25 632	11 552	15 952	17 729	15 660	58,5	67,6	70,6	70,6	56,8
davon aus										
Hafen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>	3 675	1 487	2 730	2 176	2 214	8,4	8,7	12,1	8,7	8,0
Hafen der sowj. Bes.-Zone	320	90	6	20	26	0,7	0,5	0,0	0,0	0,1
den übrigen europäischen										
Häfen <sup>2)</sup>	12 961	1 814	3 223	4 836	5 858	29,6	10,6	14,3	19,3	21,3
außereuropäischen Häfen	8 677	8 161	9 993	10 697	7 562	19,8	47,8	44,2	42,6	27,4
darunter USA-Häfen	1 835	6 502	7 143	6 938	2 932	4,2	38,1	31,6	27,6	10,6
Versand insgesamt	18 216	5 532	6 655	7 392	11 890	41,5	32,4	29,4	29,4	43,2
davon nach										
Hafen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>	3 473	1 442	2 776	2 074	2 032	7,9	8,4	12,3	8,3	7,4
Hafen der sowj. Bes.-Zone	251	2	1	4	7	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
der übrigen europäischen										
Häfen <sup>2)</sup>	9 773	3 758	3 425	4 294	7 695	22,3	22,0	15,2	17,1	28,0
außereuropäischen Häfen	4 719	330	453	1 020	2 156	10,8	2,0	1,9	4,0	7,8
darunter USA-Häfen	969	250	289	385	699	2,2	1,5	1,3	1,5	2,5
Gesamtumschlag	43 848	17 084	22 607	25 121	27 550	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Einschließlich des gemischten Binnen-Seeverkehrs. — <sup>2)</sup> Umfaßt auch den Verkehr mit den deutschen Gebieten unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Nicht so günstig entwickelte sich der Güterverkehr. Die Menge der ein- und ausgeladenen Güter lag nämlich nur 10 vH über der des Vorjahres, obwohl sich die Mengen im Außenhandel im gleichen Zeitraum um mehr als 20 vH gehoben haben. Es ist demnach im seewärtigen Güterumschlag ein relativer Verkehrsrückgang eingetreten, dessen Ursache vorwiegend darin zu suchen ist, daß westdeutsche Außenhandelsgüter in zunehmendem Maße über die Rheinmündungshäfen umgeschlagen werden und damit diesen und der Binnenschifffahrt einen bedeutenden Verkehrszuwachs bringen. So erhöhte sich im Jahre 1950 der Binnenschiffsverkehr auf dem Rhein zwischen dem Bundesgebiet und den Rheinmündungshäfen von 21,2 auf 27,3 Mill. t, also um rund 30 vH. Auch erreichte der Güterumschlag in den niederländischen und belgischen Häfen mit rund 54 Mill. t in etwa wieder den Umfang von 1936, während der Umschlag in den westdeutschen Seehäfen mit 27,6 Mill. t erst 63,1 vH des damaligen Standes ausmachte und damit, gemessen an der Entwicklung bei Bundesbahn und Binnenschifffahrt (84,6 bzw. 71,8 vH von 1936), verhältnismäßig niedrig lag.

Versand) sowie starker Rückgang des Empfangs aus außereuropäischen Häfen, dem aber ein merklicher Anstieg im Versand gegenübersteht.

Auch bei den wichtigsten Gütergruppen<sup>1)</sup> sind 1950 im Auslandsverkehr beachtliche Verschiebungen eingetreten. So haben die Löschungen von Getreide um die Hälfte abgenommen (wie überhaupt bei der Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel geringere Mengen als in den Vorjahren angekommen sind), während demgegenüber die Ausladungen hauptsächlich von Erzen und Holz sowie „Rohstoffen“ und Halbwaren der Textilwirtschaft“ zum Teil beträchtlich angestiegen sind. Im Versand ist auffallend die Verdreifachung bei „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren“ sowie Düngemitteln, die Verdopplung der Kohlevershiffungen und der immer noch zunehmende Abgang von Alteisen.

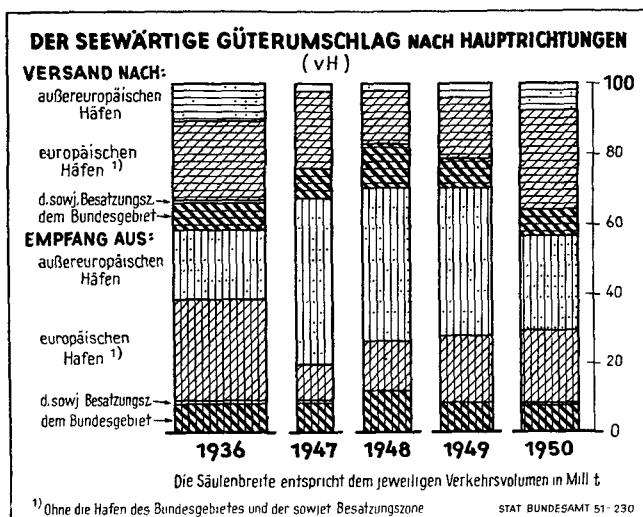
Seewärtiger Auslandsverkehr<sup>1)</sup>  
nach wichtigen Gütergruppen

Gütergruppen	Empfang				Versand			
	1947	1948	1949	1950	1947	1948	1949	1950
	1 000 t							
Getreide	3 236	3 636	4 854	2 417	—	5	110	31
Zucker	56	640	339	331	15	17	50	63
Obst, Gemüse, Sud- u. Ölfruchte	23	320	548	607	—	0	9	12
Übrige Nahrungs- u. Genußmittel	1 609	1 926	1 345	957	1	10	47	117
Erze	1 045	1 562	2 034	2 534	—	0	1	7
Steinkohle	19	307	569	768	1 460	975	1 872	4 249
Mineralöle	1 906	2 393	3 064	2 849	11	6	97	135
Düngemittel	473	339	84	18	281	346	178	625
Zement	0	0	1	11	4	183	615	798
Holz u. Holzwaren	3	61	310	744	1 271	750	18	106
Rohstoffe u. Halb- waren d. Textil- wirtschaft	80	221	390	472	1	6	10	41
Eisen- u. Stahl- waren	17	19	31	46	106	159	297	967
Alteisen	0	1	—	3	413	992	1 515	1 615
Besatzungsgut <sup>2)</sup>	204	504	477	334	40	112	51	154
Übrige Güter	1 304	1 287	1 487	1 329	485	317	444	9 31
Insgesamt	9 975	13 216	15 533	13 420	4 088	3 878	5 314	9 851

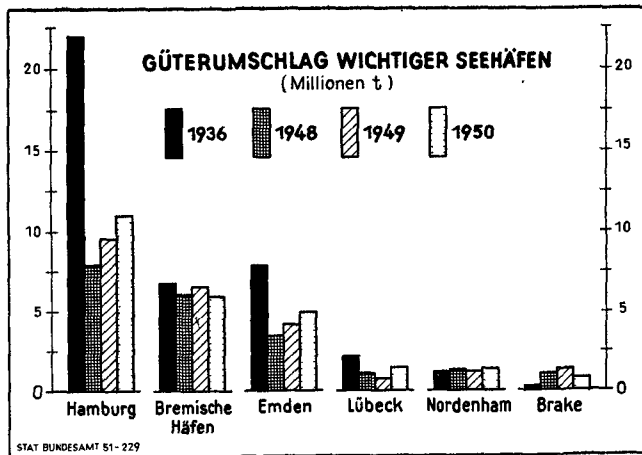
<sup>1)</sup> Umfaßt auch den Verkehr mit den deutschen Gebieten unter polnischer und sowjetischer Verwaltung. — <sup>2)</sup> Als Besatzungsgut sind nur Güter ausgewiesen, die ihrer Art nach nicht näher bezeichnet waren.

In den einzelnen Häfen entwickelte sich der Güterverkehr sehr unterschiedlich. Eine starke Verkehrsausweitung hatten die Ostseehäfen, deren Verkehr im Vorjahre rückläufig gewesen war, zu verzeichnen (gegenüber 1949: +66 vH). Allein in Lubeck, dem bedeutendsten westdeutschen Ostseehafen, erhöhten sich die Umschlagleistungen von 0,810 auf 1,522 Mill. t, vorwiegend durch den Ausbau des Nord- und Osteuropaverkehres. Aber auch in Flensburg steigerte sich der Umschlag beträchtlich, während sich in Kiel die Verkehrszunahme in engeren Grenzen hielt. In den Nordseehäfen, auf die mehr als 90 vH der im Bundesgebiet umgeschlagenen

<sup>1)</sup> Leider muß sich die Untersuchung über die Zusammensetzung des Güterverkehrs nach Güterarten auf die wichtigsten Massengüter beschränken, da auf Grund der Monatsstatistiken weitere Angaben nicht vorliegen.



Die enge Verbundenheit von Handel und Verkehr wird besonders deutlich, wenn man den Güterverkehr über See nach Herkunfts- und Bestimmungsgebieten aufgliedert. Mächte im Vorjahr noch der Empfang 70,6 vH des Güterumschlages aus, so ist 1950 sein Anteil auf 56,8 vH gesunken. Damit ist eine gewisse Normalisierung des Seeverkehrs eingetreten, wenn sich auch innerhalb der einzelnen Verkehrsbeziehungen im Vergleich zur Vorkriegszeit noch wesentliche zwangsläufige Umschichtungen ausprägen. Die Entwicklung geht aber eindeutig den Weg, der sich aus der Liberalisierung des westdeutschen Handels vorzeichnet: erhebliche Ausweitung des Europaverkehres (vorwiegend im



Gütermenge entfiel, stiegen Ein- und Ausladungen nur um 6,3 vH an. Hamburg, der größte westdeutsche Hafen, konnte 1950 seinen Güterverkehr um 15 vH auf insgesamt 11,039 Mill. t ausweiten, also auf etwa die Hälfte des Vorkriegsumfanges und auf 40 vH des Umschlages aller Häfen im Bundesgebiet (1936 konzentrierte sich in Hamburg 50 vH des seewärtigen Güterverkehrs des Reichs über die Seehäfen Westdeutschlands). Die Bremischen Häfen, die infolge des starken USA-Verkehres bereits 1948 90 vH ihres 1936er Umschlages erreicht hatten (Hamburg: 35,9 vH), mußten 1950 erstmals einen Verkehrsrückgang hinnehmen (gegenüber 1949: -9,4vH). In noch stärkerem Maße ist der Umschlag in Brake zurückgegangen (-40 vH). Der dritte größere Unterweserhafen, Nordenham, hatte demgegenüber eine Umschlagsteigerung von 14 vH aufzuweisen. Neben Hamburg und den Bremischen Häfen ist Emden der bedeutendste westdeutsche Hafen. Sein Güterverkehr belief sich 1950 auf 5,014 Mill. t gegenüber 4,113 Mill. t im Jahre 1949 (+20 vH<sup>1</sup>).

#### Der Schiffs- und Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Im Zusammenhang mit der Zunahme des Europaverkehres steht auch die stärkere Inanspruchnahme des Nord-Ostsee-Kanals. 1950 wurden insgesamt 74 271 Schiffe<sup>2</sup>) mit 17,771 Mill. NRT erfaßt, das sind 4,3 bzw. 5,5 vH mehr als 1949. Vom Gesamtverkehr entfielen knapp 10 vH auf den vorwiegend von deutschen Schiffen durchgeführten Teilstreckenverkehr. Im Durchgangsverkehr ist der Anteil des ausländischen Schiffsraumes mit 13,335 Mill. NRT von insgesamt 16,253 Mill. NRT immer noch sehr hoch. Am Verkehr war die

<sup>1</sup>) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 480\*. — <sup>2</sup>) Nur Schiffe der Tarifgruppe A (vorwiegend zum gewerblichen Personen- und Güterverkehr bestimmt).

deutsche Flagge mit 23 vH des Schiffsraumes beteiligt, gefolgt von Schweden mit 16 vH, Finnland mit 11,5 vH, Norwegen mit 8,5 vH, Großbritannien mit 8 vH und Holland mit 7 vH. Flaggen außereuropäischer Länder waren nur in unwesentlichem Umfang vertreten.

Im Güterverkehr sind 29,823 Mill. t durch den Kanal gegangen (+9,3 vH), davon rund 20 vH auf deutschen Schiffen. In der West-Ost-Richtung wurden 13,4 Mill. t bewegt, darunter 3,4 Mill. t Kohle. In der Ost-West-Richtung beförderten die Schiffe 16,4 Mill. t, vorwiegend Kohle, Holz und Erze. Der Durchgang an Stückgütern war in beiden Richtungen mit 3,4 Mill. t etwa gleich hoch.

#### Der Bestand an Handelsschiffen am 31. Dezember 1950<sup>1</sup>)

Vom 31. Dezember 1949 bis zum 31. Dezember 1950 hat der Bestand an Handelsschiffen von 0,324 Mill. BRT auf 0,762 Mill. BRT oder 135 vH zugenommen (das sind etwa 20 vH des Vorkriegsumfanges und 0,8 vH (1939: 6,5 vH) der Welt-handelstonnage). Das Durchschnittsalter der Schiffe ist gegenüber den Vorjahren etwas zurückgegangen, es liegt aber immer noch bei 27 Jahren. Der durchschnittliche Tonnagegehalt der Flotte belief sich auf 477 BRT, gegenüber 1475 BRT im Jahre 1939.

Mit dieser Handelsflotte sind im Jahre 1950 im Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes 2,488 Mill. t und im Verkehr zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland 5,730 Mill. t, insgesamt also 8,218 Mill. t befördert worden, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um mehr als 90 vH bedeutet. Im Verkehr mit dem Ausland beträgt der Anstieg sogar rund 170 vH. In diesen Beförderungsleistungen ist der sogenannte „Cross-Trade“, das ist der Verkehr deutscher Schiffe zwischen ausländischen Häfen, nicht enthalten. Er dürfte sich 1950 auf etwa 2 Mill. t belaufen haben. Wenn auf Grund dieser Leistungen der westdeutschen Handelsflotte im Vergleich zu den nahezu 800 bis 900 Mill. DM betragenden Devisenaufwendungen für Frachtraten auch nur ein etwa 10 vH dieser Summe ausmachender Betrag an Devisen eingespart bzw. verdient werden konnte, so ist doch schon wieder ein Schritt vorwärts getan auf einem Wege, der hoffentlich bald zu einem den Notwendigkeiten der deutschen Seeschifffahrt angepaßten Bestand an Handelsschiffen führen wird. Die am 1. April 1951 von der Alliierten Hohen Kommission angeordnete Beseitigung der bis dahin noch bestehenden Beschränkungen und Verbote in Bezug auf die Größe und Geschwindigkeit der Seeschiffe<sup>2</sup>) ist eine der unbedingten Voraussetzungen dazu.

Ma.

<sup>1</sup>) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 479\*. — <sup>2</sup>) Es besteht lediglich noch die Vorschrift, daß keine Handelsschiffe gebaut werden dürfen, die sich leicht in Kriegsschiffe umwandeln lassen. Im übrigen unterliegt die Werftkapazität noch der Kontrolle durch die Besatzungsmächte.

## Geld- und Kreditwesen

### Die Effektenmärkte im März und Anfang April 1951

Nach den Kurssteigerungen im Januar und in der ersten Februarhälfte ist die Bewegung der Aktienkurse im März in ruhigere Bahnen eingelenkt. Bei abnehmenden Umsätzen waren im allgemeinen an den Aktienmärkten nur geringe Kursveränderungen zu verzeichnen. Infolge der noch ausstehenden Entscheidungen über die künftige Wirtschafts- und Finanzpolitik hielt sich die Nachfrage nach Aktienwerten stark zurück; andererseits hält das Publikum an seinem bisherigen Aktienbesitz fest, da das gegenwärtige Kursniveau keineswegs als überhöht angesehen wird, die Bewegung der Aktienkurse vielmehr beträchtlich hinter der allgemeinen Preisentwicklung zurückblieb.

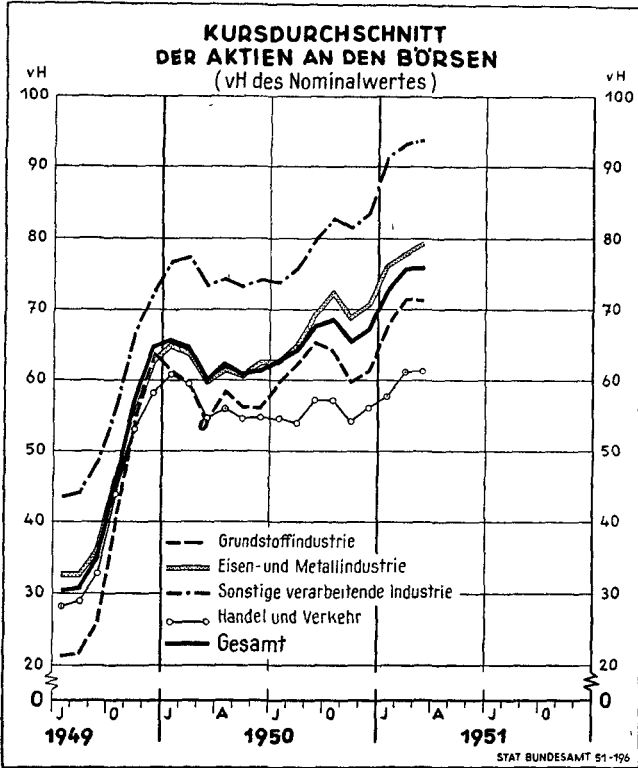
Der Kursdurchschnitt von 462 an den sieben Börsen des Bundesgebiets notierten Aktien stellt sich Ende März auf 75,98 und lag mithin nur unwesentlich über dem Niveau des Vormonatsultimos (75,72). Bei den führenden Montanwerten,

### Umsätze an sieben Börsen

Zeit	Aktien		RM-Renten			DM-Renten <sup>1</sup> )	Versicherungsaktien und Kuxe <sup>2</sup> )
	insgesamt	darunt.: Industr.	insgesamt	darunter: Pfandbr. u. Kom.-Obli.	Industrie-obligat.		
Nominalbeträge in 1000 RM							
1950							
1. Vj. ...	133 373	111 958	123 176	83 171	33 608	13 905a)	504
2. Vj. ...	88 403	75 864	155 721	109 172	38 017	19 797a)	563
3. Vj. ...	123 682	109 477	187 760	148 967	30 431	46 937b)	559
4. Vj. ...	139 716	116 492	211 713	148 671	40 547	30 713	773
davon:							
Oktober	52 065	45 437	82 028	60 673	16 361	13 453	448
November	49 023	37 896	64 923	43 696	12 701	9 247	235
Dezember	38 628	33 159	64 762	44 302	11 485	8 013	90
1951							
Januar ..	57 568	49 682	53 354	36 243	9 175	24 555	537
Februar ..	66 776	56 503	39 727	29 020	8 385	23 676	485
März <sup>2</sup> ) ...	37 893	31 847	33 753	24 508	6 313	35 939	265

<sup>1</sup>) Nennwert. — <sup>2</sup>) Kurswert, nur Dusseldorfer Börse. — <sup>3</sup>) Ohne Stuttgarter Börse, für die das Ergebnis noch nicht vorliegt. — a) Ohne Bremer Börse. — b) Juli und August ohne Bremer Börse, ab September 1950 alle Börsen.

die in der Gruppe „Gemischte Betriebe“ zusammengefaßt sind, lagen die Kurse im Durchschnitt um rund 5 vH unter dem Stand von Ende Februar; diese Kursabschwächung geht vor allem auf Einbußen zurück, die die Montanaktien in der ersten Märzwoche erlitten. Demgegenüber hatten die Aktien anderer Wirtschaftsgruppen zum Teil leichte Kursbesserungen zu verzeichnen, so die Werte des Baugewerbes und verwandter Gewerbegruppen, ferner die Papiere des Maschinen- und Fahrzeugbaus.



In der ersten Aprilwoche hat sich die Lage am Aktienmarkt wenig verändert. Die im Zusammenhang mit der Lockerung der Industriekontrolle und der Aufhebung von Pro-

duktionsbeschränkungen erwartete allgemeine Belebung der Geschäftstätigkeit blieb aus; soweit Aufwärtsbewegungen erfolgten, beschränkten sie sich auf die von diesen Erleichterungen unmittelbar betroffenen Wertpapiergruppen, so namentlich die Schiffahrtswerte. Außerdem bildete sich bei den Aktien der ehemaligen Großbanken eine Sonderbewegung heraus.

Kursdurchschnitt der 4<sup>o</sup>/igen Schuldverschreibungen in vH des Nominalwertes

Zeit	Gesamtdurchschnitt	davon			
		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Stadtanleihen	Industrieobligationen
<b>1950</b>					
30. Sept. ....	7,73	7,85	8,00	8,44	7,23
31. Okt. ....	7,67	7,77	8,00	8,44	7,20
30. Nov. ....	7,61	7,73	8,00	8,28	7,03
31. Dez. ....	7,46	7,58	8,13	7,91	6,80
<b>1951</b>					
31. Januar. ....	7,32	7,42	8,08	7,91	6,62
28. Februar. ....	7,28	7,36	8,04	7,91	6,67
31. März. ....	7,15	7,18	7,94	7,91	6,65
6. April. ....	7,15	7,17	7,92	7,91	6,69

Das Angebot am Rentenmarkt hat im März wieder zugenommen; unter verschärftem Kursdruck standen vor allem die RM-Schuldverschreibungen der Hypothekenbanken, dabei haben sich die Kursunterschiede zwischen den Emissionen der einzelnen Institute vergrößert. Erst gegen Ende des Monats hat das Angebot in diesen Wertpapieren an Umfang abgenommen. In der ersten Aprilwoche trat eine allgemeine Beruhigung am Markt der festverzinslichen Werte ein; die Industrieobligationen erzielten leichte Kursbesserungen.

Die Emissionstätigkeit, für die erst Februarergebnisse vorliegen, war im ganzen geringer als im Januar. Der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Realkreditinstitute hielt sich zwar mit 31,7 Mill. DM annähernd auf der Höhe des Vormonats, doch blieben die Emissionserlöse bei den Industrieobligationen und den Aktienwerten beträchtlich hinter den im Januar erzielten Ergebnissen zurück.

Neu zur Zeichnung aufgelegt wurden im Februar Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Betrage von 30,5 Mill. DM. Sch.

## Fürsorgewesen

### Die öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet im 3. Rechnungsvierteljahr 1950

Nachdem die Ergebnisse der einheitlichen Fürsorgestatistik der Bundesländer im 1. und 2. Rechnungsvierteljahr 1950 vor einigen Monaten an dieser Stelle veröffentlicht worden sind,<sup>1)</sup> liegen nunmehr die Zahlen für das 3. Rechnungsvierteljahr vor.<sup>2)</sup> Die Leistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge im Bundesgebiet und ihre Entwicklung können damit bis zum Ende des Jahres 1950 verfolgt werden.

#### Die in der offenen Fürsorge laufend Unterstützten

Am Ende des 3. Rechnungsvierteljahres wurden im Bundesgebiet rund 687 000 Parteien mit 1,2 Mill. Personen in offener Fürsorge laufend unterstützt. Der Vergleich mit dem 2. Vierteljahr (Tab. 1) ergibt, daß sich der bereits früher festgestellte allmähliche Rückgang der Zahl der Hilfsbedürftigen auch im 3. Vierteljahr fortgesetzt hat. Mit Ausnahme der beiden Gruppen der Zugewanderten aus der Sowjetzone und Berlin mit und ohne Aufenthaltserlaubnis, deren Bestand sich erhöht hat, sind sämtliche Empfängergruppen der Kriegsfolgenhilfe an dem Rückgang beteiligt, am stärksten wieder die Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermissten. Jedoch hat sich der Rückgang im letzten Vierteljahr überall merklich verlangsamt. In der allgemeinen Fürsorge ist die Zahl der

Tabelle 1: Die in offener Fürsorge laufend unterstützten Parteien und Personen im Bundesgebiet<sup>1)</sup>

Fürsorgegruppen	3. Rechnungsvierteljahr 1950				auf eine Partei entfallen im Durchschnitt ... Person.	Veränderung 3 R.-Vj. geg. 2. R.-Vj. 1950	
	Parteien		Personen			Parteien	Personen
	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Heimatvertriebene . . . . .	172 479	25,2	336 280	27,5	1,9	94,7	94,0
Evakuierte . . . . .	40 393	5,9	74 740	6,1	1,9	95,0	94,1
Zugewanderte aus der Sowjetzone u. Berlin m. Aufenthaltserlaubnis . . . . .	14 510	2,1	26 138	2,1	1,8	101,4	100,8
Ausländer und Staatenlose <sup>2)</sup> . . . . .	13 341	1,9	24 922	2,0	1,9	99,3	98,6
Angehörige von Kriegsgefang. u. Vermissten sowie heimgek. Kriegsgefangene . . . . .	16 609	2,4	30 188	2,5	1,8	75,6	72,2
Körperbeschädigte und Hinterblieb. aus beiden Weltkriegen u. Gleichgestellte . . . . .	88 439	12,9	159 709	13,0	1,8	97,4	94,6
Zugewanderte aus der Sowjetzone u. Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis <sup>3)</sup> . . . . .	888	0,1	1 555	0,1	1,8	108,4	106,9
Kriegsfolgenhilfe zus. . . . .	346 659	50,5	653 532	53,3	1,9	94,8	93,3
Sozialrentner . . . . .	100 563	14,6	159 858	13,1	1,6	100,8	100,2
Pflegekinder . . . . .	26 332	3,8	26 578	2,2	1,0	99,9	99,6
Sonst. Hilfsbedürftige . . . . .	213 407	31,1	385 062	31,4	1,8	98,6	98,2
Allgem. Fürsorge zus. . . . .	340 302	49,5	571 498	46,7	1,7	99,3	98,8
Offene Fürsorge zus.: . . . . .	686 961	100,0	1 225 030	100,0	1,8	97,0	95,8

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1951, S. 32 ff. — <sup>2)</sup> Vgl.: Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 499 ff.

<sup>1)</sup> Ohne Bremen. — <sup>2)</sup> Die Zahlen für das 2. Rechnungsvierteljahr 1950 sind in Heft 1, Januar 1951 S. 33 (Tab. 1) bereits veröffentlicht. — <sup>3)</sup> Ohne Schleswig-Holstein.

Unterstützten beinahe die gleiche geblieben, die Zahl der unterstützten Sozialrentner hat sogar etwas zugenommen.

Der anhaltenden rückläufigen Entwicklung des Personenkreises, die hauptsächlich auf den weiteren Übergang von Kriegsfolgenhilfeempfängern in eine andere Versorgung (zum Beispiel Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen) zurückzuführen ist, hat offenbar mit Einsetzen des Winters ein Neuzugang von Hilfsbedürftigen entgegen gewirkt, der naturgemäß bei den Empfängergruppen der allgemeinen Fürsorge am meisten zum Ausdruck gekommen ist. Da die Empfänger von Kriegsfolgenfürsorge sich meist auf dem Lande befinden, ist der Rückgang der Unterstützten in den Landkreisen auch im Verhältnis etwa doppelt so hoch wie in den Stadtkreisen.

Die Bedeutung der verschiedenen Fürsorgegruppen innerhalb des Kreises der Unterstützten hat sich im 3. Vierteljahr nur wenig geändert. Der Kreis der Kriegsfolgenhilfe-Empfänger umfaßt noch etwas über die Hälfte der insgesamt unterstützten Parteien und Personen. Der Personenkreis der allgemeinen Fürsorge liegt etwas unter der Hälfte. Die Heimatvertriebenen sind mit 28 vH der Unterstützten noch immer die weitaus stärkste Gruppe; an die 2. Stelle sind vor die Körperbeschädigten und Hinterbliebenen die Sozialrentner gerückt, die als solche nachgewiesen werden; eine weitere Anzahl von Sozialrentnern befindet sich noch unter den Empfängern der Kriegsfolgenfürsorge. Von den in der Statistik ebenfalls ausgewiesenen Sondergruppen<sup>1)</sup> haben auch die Tuberkulosekranken und Kriegsblinden zahlenmäßig etwas zugenommen.

### Der Aufwand in der offenen und geschlossenen Fürsorge

Der Gesamtaufwand der offenen und geschlossenen Fürsorge im 3. Rechnungsvierteljahr in Höhe von rd. 243,3 Mill. DM ergibt gegenüber dem 2. Vierteljahr eine Zunahme um 17 vH. Diese Zunahme ist in der Hauptsache auf das Anwachsen der einmaligen Unterstützungen der offenen Fürsorge zurückzuführen, zum Teil aber auch auf die weitere Erhöhung des Aufwandes der geschlossenen Fürsorge, während die laufenden Aufwendungen der offenen Fürsorge mit der Zahl der laufend Unterstützten zurückgegangen sind. Im Vergleich des 2. und 3. Vierteljahres wurden aufgewendet (in Mill. DM):

	Offene Fürsorge	insgesamt	Geschlossene Fürsorge	insgesamt
	ld. Unterstützungen	einmalige Unterstützungen	insgesamt	insgesamt
2. R.-Vj. 1950	96,5	36,3	132,8	207,6
3. R.-Vj. 1950	95,3	64,9	160,2	243,3

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 499 f.

Die laufenden Unterstützungen der offenen Fürsorge (Tabelle 2) sind relativ hinter dem Rückgang des Personenkreises zurückgeblieben. Bei den Gruppen der Ausländer und Staatenlosen, der Körperbeschädigten und Hinterbliebenen, der Pflegekinder und sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge, bei denen die Zahl der Unterstützten gegen das vorhergehende Vierteljahr nur geringfügig abgenommen hat, ergibt sich daher eine geringe Zunahme des laufenden Aufwandes; bei Zugewanderten und Sozialrentnern, deren Zahl sich im 3. Vierteljahr erhöht hat, haben die laufenden Aufwendungen verhältnismäßig stärker zugenommen. Eine Ausnahme bilden die Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermissten, bei denen der laufende Aufwand relativ noch stärker zurückgegangen ist als die Zahl der Unterstützungsempfänger.

Der Grund für diese Entwicklung dürfte darin liegen, daß in einigen Ländern als Folge der Preiserhöhungen erhöhte Leistungen (Teuerungszuschläge) gewährt wurden, während andererseits auch von manchen Fürsorgeverbänden nach der früheren Übung einmalige Leistungen an laufend Unterstützte (Winterbeihilfen) dem laufenden Aufwand hinzugerechnet worden sind. Von den Angehörigen von Kriegsgefangenen ist nach Zuerkennung von Unterhaltsbeihilfen noch eine Anzahl als zusätzlich Unterstützte in der Fürsorge verblieben, wobei sich der Aufwand um die angerechneten Beihilfen vermindert hat.

Das Anwachsen der einmaligen Unterstützungen der offenen Fürsorge im 3. Vierteljahr um rund 79 vH erklärt sich aus den Winter- und Weihnachtsbeihilfen, die insbesondere im Monat Dezember gewährt wurden und die im Zusammenhang mit den Preiserhöhungen besonders hoch waren. Damit kommen auf 100 DM laufenden Aufwand jetzt insgesamt 68 DM einmalige Aufwendungen. Den Hauptanteil an den einmaligen Unterstützungen hat die Kriegsfolgenhilfe; bei den Heimatvertriebenen, die in einigen Ländern sehr hohe Umsiedlungskosten erforderten, und bei den Zugewanderten ohne Aufenthaltserlaubnis, die vorwiegend einmalig unterstützt werden, ist der Anteil besonders hoch. Ein Vergleich mit dem Personenkreis der einmalig Unterstützten ist leider nicht möglich, da dieser im Rahmen der Fürsorgestatistik nicht erfaßt wird.

In der geschlossenen Fürsorge (Tab. 3) hat die bisherige steigende Tendenz der Aufwendungen weiter angehalten. Hier dürfte für das 3. Vierteljahr nicht nur eine Erhöhung der Pflegesätze der Anstalten, sondern auch eine Zunahme der Pflegebedürftigen infolge winterlicher Erkrankungen anzunehmen sein, die jedoch mangels Nachweis der untergebrachten Personen in der Vierteljahresstatistik nicht fest-

Tabelle 2: Der Aufwand der offenen Fürsorge im Bundesgebiet<sup>1)</sup>

Fürsorgegruppen	3. Rechnungsvierteljahr 1950							Veränderung 3. R.-Vj. gegen 2. R.-Vj. <sup>2)</sup>		
	Laufender Aufwand			Einmaliger Aufwand		Aufwand der offenen Fürsorge zusammen		Laufender Aufwand	Einmaliger Aufwand	Aufwand zusammen
	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	Anteil am lfd. Aufwand	insgesamt	je Einwohner			
	1000 DM	DM	DM	1000 DM	vH	1000 DM	DM	—	—	—
Heimatvertriebene	24 358	141,22	72,43	29 594	121,5	53 952	1,15	94,1	136,3	113,4
Evakuierte	6 205	153,62	83,02	2 827	45,6	9 032	0,19	95,7	177,5	111,9
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin mit Aufenthaltserlaubnis	2 416	166,51	92,43	1 134	46,9	3 550	0,08	103,2	162,9	116,9
Ausländer und Staatenlose <sup>3)</sup>	2 417	181,17	96,98	817	33,8	3 234	0,07	103,7	228,9	120,3
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene	2 386	143,66	79,04	992	41,6	3 378	0,07	70,3	142,7	82,7
Körperbeschädigte und Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen und Gleichgestellte	10 797	122,08	67,60	7 993	74,0	18 790	0,40	100,9	312,8	141,7
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis <sup>3)</sup>	130	146,40	83,60	237	182,3	367	.	119,3	119,1	119,2
Kriegsfolgenhilfe zusammen	48 709	140,51	74,53	43 594	89,5	92 303	1,96	95,1	156,7	116,8
Sozialrentner	8 332	82,85	52,12	.	.	.	.	105,8	.	.
Pflegekinder	2 145	81,40	80,71	.	.	.	.	103,1	.	.
Sonstige Hilfsbedürftige	36 132	169,31	93,83	.	.	.	.	102,4	.	.
Allgemeine Fürsorge zusammen	46 609	136,96	81,56	21 327 <sup>a)</sup>	45,8	67 936	1,44	103,1	251,6	126,5
Fürsorgegruppen insgesamt	95 318	138,75	77,81	64 921	68,1	160 239	3,40	98,8	178,9	120,7

<sup>1)</sup> Ohne Bremen. — <sup>2)</sup> Die Zahlen für das 2. Rechnungsvierteljahr 1950 sind in Heft 1, Januar 1951, S. 34 (Tab. 2) bereits veröffentlicht. — <sup>3)</sup> Ohne Schleswig-Holstein. — a) In Nordrhein-Westfalen ist der einmalige Aufwand der offenen Fürsorge für die einzelnen Gruppen der allgemeinen Fürsorge nicht ermittelt worden.

Tabelle 3: Der Aufwand der geschlossenen Fürsorge im Bundesgebiet<sup>1)</sup>

Fürsorgegruppen	3. Rechnungsvierteljahr 1950			Veränderung 3. R.-Vj. gegen 2. R.-Vj. <sup>2)</sup>	
	Aufwand		auf 100 DM Aufwand der off. kommen DM . . . Aufwand der geschloss. Fürs.	Anteil	
	1000 DM	vH		Aufwand	am Aufwand der off. Fürs.
2. R.-Vj. 1950 = 100					
Heimatvertriebene . . . . .	23 436	28,2	43,44	110,5	97,5
Evakuierte . . . . .	3 931	4,7	43,52	106,9	95,6
Zugewanderte aus der Sowjetzone u. Berlin mit Aufenthaltserlaubnis . . . . .	1 534	1,8	43,33	110,3	94,6
Ausländer u. Staatenlose . . . . .	1 411	1,7	43,63	217,1	190,9
Angehörige von Kriegsgefang. u. Vermissten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene . . . . .	721	0,9	21,34	109,6	132,5
Körperbeschädigte und Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen und Gleichgestellte . . . . .	4 220	5,2	22,46	117,5	82,9
Zugewanderte aus der Sowjetzone u. Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis . . . . .	948	1,1	258,31	83,4	71,3
Kriegsfolgenrechtszus. . . . .	36 201	43,6	39,22	112,1	96,2
Allgem. Fürsorge zus. <sup>3)</sup> . . . . .	46 830	56,4	68,93	110,3	87,2
Fürsorgegruppen insges. . . . .	83 031	100,0	51,82	111,0	92,1

<sup>1)</sup> Ohne Bremen. — <sup>2)</sup> Die Zahlen für das 2. Rechnungsvierteljahr 1950 sind in Heft 1, Januar 1951, S. 34 (Tab. 3) bereits veröffentlicht. — <sup>3)</sup> Aufwand der geschlossenen Fürsorge für die einzelnen Gruppen der allgemeinen Fürsorge nicht nachgewiesen.

gestellt werden kann. Trotz der Erhöhung des Aufwandes der geschlossenen Fürsorge hat sich das Verhältnis zum Aufwand der offenen Fürsorge auf rund 52:100 DM ermäßigt, da die einmaligen Aufwendungen der offenen Fürsorge sich noch stärker erhöht haben. Die Gesamtbelastung je Einwohner durch den Aufwand der öffentlichen Fürsorge ist, auf das Jahr umgerechnet, auf 18,60 DM gestiegen, wovon 9,90 DM auf die Kriegsfolgenhilfe und 8,70 DM auf die allgemeine Fürsorge entfallen.

In den Ländern ergeben sich hinsichtlich der einzelnen Fürsorgeleistungen, wie bereits im vorigen Vierteljahr, erhebliche Unterschiede, die ohne eingehende Kenntnis der jeweiligen Besonderheiten nur ganz allgemein auf die unterschiedliche Wirtschafts- und Sozialstruktur und vor allem auf die sehr verschiedene Durchführung und Praxis der Fürsorge in den Ländern und Fürsorgeverbänden zurückgeführt werden können. Erstmals ist auch versucht worden, den Fürsorgeaufwand in Bund und Ländern in Beziehung zu einem einigermaßen vergleichbaren Steueraufkommen zu setzen. Legt man die kassenmäßigen Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern des Bundes und der Länder und die Gesamteinnahmen aus Steuern der Gemeinden und Gemeindeverbände, für den Bund einschließlich der nicht auf die Länder aufteilbaren Einnahmen aus der Beförderungsteuer, zuzugrunde, dann ist der Fürsorgeaufwand im Verhältnis zum Steueraufkommen in Schleswig-Holstein besonders hoch.

Lo.

## Finanzwesen

### Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden im Jahre 1950

Der wirkliche Gesamtbetrag der öffentlichen Verschuldung im Bundesgebiet kann zur Zeit zahlenmäßig nicht dargestellt werden, denn es bleibt offen, welcher Schuldbetrag dem Bund letzten Endes aus den ehemaligen Schulden des Reichs, und zwar sowohl aus den Inland- wie den Auslandschulden, erwachsen wird. Auch der DM-Gegenwert der Auslandschulden der Länder und Gemeinden steht noch nicht eindeutig fest; vorläufig kann für diese mit einem Betrage von rund 220 Mill. DM gerechnet werden.

Unter Ausschluß der in ihrem Betrage noch nicht oder nicht endgültig bekannten Altverbindlichkeiten vorgenannter Art ist die zur Zeit bereits feststehende inländische Verschuldung der öffentlichen Verwaltung, nämlich von Bund, Ländern und Gemeinden, für den 31. März 1950 mit einem Gesamtbetrag von 18,9 Milliarden DM ermittelt worden.

Die Höhe dieser Verschuldung wird ganz überwiegend durch den Umfang der Ausgleichforderungen bestimmt, die durch die Währungsgesetzgebung vom 20. Juni 1948 geschaffen und durch die die im Banksystem und bei Versicherungen liegenden ehemaligen Reichsschulden soweit abgelöst wurden, wie zur Abdeckung der aufgewerteten Verbindlichkeiten der Zentralbanken, Banken und Versicherungen erforderlich war. Nach den zum 31. März 1950 gemachten Angaben schuldeten Bund und Länder 16,2 Milliarden DM solcher Ausgleichforderungen. Hiervon stehen die für die Versicherungen bestimmten Ausgleichforderungen noch nicht endgültig fest. Die Länder und Hansestädte haben die Ansprüche der Banken und Versicherungen an Ausgleichforderungen zunächst mit 8,4 Milliarden DM beziffert. Einschließlich des noch nicht endgültig geregelten und seinerzeit von der Reichsbank vorfinanzierten Fehlbetrags der britischen Zone und einschließlich der unverzinslichen Schuldverschreibungen, die der Bank deutscher Länder im Zusammenhang mit der Ausstattung Groß-Berlins mit Geld gegeben worden sind, stellt sich diese aus der Geldumstellung entstandene Schuld auf 17,0 Milliarden DM.

Die Ausgleichforderungen haben im Kreditsystem inzwischen die Funktion des Kreditausgleichs zwischen Zentralbanken einerseits, Banken und Versicherungen andererseits

übernommen. Durch die Ankäufe, die die Bank deutscher Länder und die Zentralbanken vorgenommen haben, hat sich die Verteilung der Ausgleichforderungen besonders im weiteren Verlauf des Jahres 1950 verschoben. Es waren nämlich in Mill. DM im Bestande:

	31. 3. 1950	31. 12. 1950
Bank deutscher Länder <sup>1)</sup>	5 057,2	5 328,3
Landeszentralbanken	2 547,1	2 987,8
Geschäftsbanken <sup>2)</sup>	5 441,0	5 391,6
zusammen	13 045,3	13 707,7

<sup>1)</sup> Ohne die zeitweilig zur Anlage öffentlicher Gelder abgetretenen Forderungen. — <sup>2)</sup> Geschätzter Gesamtbetrag abzüglich der verkauften eigenen Ausgleichsforderungen.

Die übrigen aus der Reichsmarkzeit stammenden Schulden sind im Verhältnis zu den Ausgleichforderungen gering. Sie spielen nur bei den Gemeinden<sup>1)</sup> und den Hansestädten eine Rolle. Bei den Ländern (ohne Hansestädte) beschränkt sich ihr auf DM umgewerteter Betrag auf 56,5 Mill. DM. Allerdings sind die ehemaligen preußischen Schulden hierbei nicht erwähnt.

Dagegen hat die seit der Geldumstellung entstandene Neuverschuldung bereits bis zum 31. März 1950 einen Stand von 1 468,2 Mill. DM erreicht. In besonders starkem Maße ist hieran der Bund durch die Notwendigkeit beteiligt, den vorläufigen Fehlbetrag des Jahres 1949 und die Mehrausgaben des Rechnungsjahres 1950 vorzufinanzieren. Bis zum Schluß des Kalenderjahres hat sich die Neuverschuldung des Bundes weiter erhöht. Sie beläuft sich an den Quartalterminen in Mill. DM:

	1949	1950
31. März	68,8	636,1
30. Juni	206,1	1 174,8
30. September	156,0	1 397,5
31. Dezember	566,4	1 377,0

Bei den Gemeinden<sup>1)</sup> ergibt sich die Neuverschuldung die sich durch die Schulden aus öffentlichen Mitteln nach dem Stande vom 31. März 1950 auf 354,7 Mill. DM erhöht, aus der umfangreichen Investitionstätigkeit vor allem im Rechnungsjahre 1949. Sie hat sich im Zuge der im Sommer 1950 durchgeführten und finanzierten Investitionen bis zum Schluß des Kalenderjahres 1950 auf rund 660 Mill. DM erhöht.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 3, März 1951, S. 124 ff.

Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1950  
in Mill. DM

Schuldarten	Zusammen	davon			
		Bund	Länder	Hansestädte	Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup>
<b>A. Aus der Geldumstellung von 1948 entstandene Schulden</b>					
1. Ausgleichforderungen (soweit bisher feststehend)					
a) des Zentralbanksystems	7 836,5	4 918,6	2 653,5g)	264,4	—
b) sonstiger Geldanstalten (einschl. Versicherungen)	8 413,1	— a)	7 608,0	805,2	—
2. Anteil am Fehlbetrag der britischen Zone <sup>2)</sup>	146,7	—	107,7	39,1	—
3. Ausstattung von Groß-Berlin mit Geld	639,2	579,1	60,1b)	—	—
Summe A	17 035,5	5 497,7	10 429,2	1 108,6	—
<b>B. Bis zum 20. 6. 1948 entstandene Inlandschulden</b>					
1. Schulden aus Kreditmarktmitteln					
a) Inhaberschuldverschreibungen	62,7	—	43,8	9,6	9,3
b) Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden	69,2	—	4,1	7,6	57,4
c) Schulden bei Banken, Sparkassen und Versicherungen	98,6	—	4,9	11,1	82,6
d) Übrige Kreditmarktschulden	26,1	—	3,6	12,7	9,9
Schulden aus Kreditmarktmitteln zusammen	256,6	—	56,5	41,0	159,1
2. Umstellungsgrundschulden	133,5	—	— e)	10,5d)	122,9
Summe B	390,1	—	56,5	51,6	282,1
<b>C. Seit dem 21. 6. 1948 aufgenommene inländische Schulden aus Kreditmarktmitteln</b>					
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	264,6	236,0	28,6	—	—
b) Kredite bei Banken und Sparkassen	240,3	—	100,2	0,0	140,1
c) Kredite bei Versicherungen	55,5	—	e)	e)	55,5
d) Schulden beim Arbeitsstock	200,8	—	200,8	—	—
e) Schulden bei der Bundespost	51,5	—	35,5	16,0	—
f) Kredite der BdL und der Landeszentralbanken	555,2	400,1	155,1	—	—
g) Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	10,7	—	e)	e)	10,7
h) Kassenkredite der Gemeinden	27,3	—	—	—	27,3
i) Übrige Kreditmarktschulden	62,5	—	48,9	1,7	11,9
Summe C	1 468,2	636,1	569,0	17,7	245,4
Inlandschulden zusammen (Summe A bis C)	18 893,7	6 133,8	11 054,7	1 177,8	527,5
<b>D. Schulden aus öffentlichen Mitteln</b>					
a) bis zum 20. 6. 1948 entstanden	—	—	1,0	1,8	28,6
b) seit dem 21. 6. 1948 aufgenommen	—	—	91,1	1,5	109,3
Zusammen	—	—	92,1	3,3	137,9
<b>E. Auslandschulden der Länder und Gemeinden (soweit statistisch erfaßt)</b>	212,7	—	44,5	77,8	90,3f)

<sup>1)</sup> Gegenüber den in Heft 3 S. 124 f. gegebenen Zahlen infolge Nachmeldung aus Rheinland-Pfalz berichtigt. <sup>2)</sup> Für Schleswig-Holstein und Niedersachsen sind die nicht umgestellten RM-Beträge mit 10 vH in DM eingesetzt. — a) Ausgleichforderungen der Postsparkassen stehen in ihrer Höhe noch nicht fest. — b) Ab 1. 4. 1950 auf den Bund übergegangen. — c) Nicht besonders ausgegliedert. — d) Hamburg. — e) Unter „Übrige Kreditmarktschulden“ nachgewiesen. — f) Ohne die Gemeinden in Baden. — g) Einschließlich 510,3 Mill. DM (Länder der französischen Zone), die am 1. 4. 1950 auf den Bund übergegangen sind.

Noch höher ist die Neuverschuldung der L ä n d e r. Bereits am 31. März 1950 belief sie sich einschl. der Schulden der Hansestädte und einschl. der Schulden beim Bund und bei anderen Ländern auf 679,2 Mill. DM. Abweichend von den Gemeinden ist die Verwendung der Schulden durch die Erhebung vom 31. März 1950 nicht ermittelt worden. Sowohl Vorfinanzierung der Investitionen wie Haushalt- und Kassen-defizite sind, und zwar in den einzelnen Ländern in unterschiedlichem Maße, Ursache der Neuverschuldung. An ihr sind Schleswig-Holstein mit 181,4 Mill. DM, Bayern mit 141,7 Mill. DM und Hessen mit 134,6 Mill. DM beteiligt. Im Verhältnis zur Bevölkerung ist in Baden die Neuverschuldung beachtlich hoch.

Auch bei den Ländern ist die Verschuldung im weiteren Verlauf des Jahres 1950 stark gewachsen. Nach den Ergebnissen einer Vierteljahresstatistik<sup>1)</sup> haben bei Ländern und Hansestädten bis Jahresschluß der Umlauf an Schatzwechseln um 165 Mill. DM, die sonstigen Kurzkredite um 128 Mill. DM und die fundierten Schulden um 469 Mill. DM zugenommen. Der Gesamtbetrag der Schulden von Ländern und Hansestädten stellt sich danach Ende 1950 auf 12 708,5 Mill. DM.

Es entspricht der gegenwärtigen Struktur von Kapitalmarkt und Kreditversorgung, daß an der Finanzierung der öffentlichen Verschuldung der eigentliche Markt, d. h. die Direktanlagen des Publikums in öffentlichen Schuldtiteln, kaum noch beteiligt ist. Ebenso wie bereits für die Gemeinden festgestellt, ist auch Bund und Ländern die sonst wichtigste Form des Staatskredits, die Begebung von Schuldverschreibungen am Markt, durch das fast völlige Erlöschen des Wertpapiersparens bisher versperrt geblieben. Auch Bund

und Länder waren und sind in erster Linie auf die bankmäßige Finanzierung ihres Kreditbedarfs angewiesen.

Während aber die Gemeinden den Hauptteil ihres Kreditbedarfs bei Sparkassen, öffentlich-rechtlichen Banken und Versicherungen, und zwar zumeist in der Form des langfristigen Kommunaldarlehens gedeckt haben, sind für Bund und Länder bisher der Zentralbankkredit und die Aufnahme-fähigkeit der Banken für Schatzwechsel wichtigste Quellen der Kreditversorgung geworden. Die Länder haben außerdem — zusätzlich zu den auch ihnen verfügbaren Bankkrediten — Mittel des Arbeitsstocks sowie der Bundespost zur Finanzierung ihres Geldbedarfs heranziehen können.

Zentralbank- und Schatzwechselkredit sind auch im weiteren Verlauf des Jahres 1950 wichtigste Finanzierungsformen für den Kreditbedarf von Bund und Ländern geblieben. Hierbei hat sich die Unterbringung der von Bund, Bundesverwaltungen und Ländern begebenen Schatzwechseln, die am 31. März 1950 noch hauptsächlich von den Geschäftsbanken und Landeszentralbanken aufgenommen waren, stärker auf die Anlage der Postscheckgelder und auf die Bank deutscher Länder verlagert. Nach den Ergebnissen der Bankstatistik waren nämlich die Schatzwechsel wie folgt verteilt (in Mill. DM):

Geldinstitute	31. 3. 1950	31. 12. 1950
Bank deutscher Länder	19,4	171,7
Landeszentralbanken	208,9	158,6
Geschäftsbanken	280,3	154,4
Bundespostamt <sup>1)</sup>	112,7	367,0
zusammen	611,3	851,7

<sup>1)</sup> Anlage der Postscheck- und Postspargelder.

Vergleichsweise waren vom Bund an Schatzwechseln Ende März 236,0 Mill. DM und Ende Dezember 498,3 Mill. DM begeben. He.

<sup>1)</sup> Vgl. Bundesanzeiger vom 14. 4. 51, S. 4.



# Löhne und Preise

## Die Preisentwicklung im März 1951

Während die Preise auf dem Weltmarkt sich im einzelnen sehr unterschiedlich entwickelten, im ganzen aber den im Januar und Februar erreichten Stand nicht wesentlich veränderten, setzten die Inlandspreise vom Februar zum März 1951 ihre aufsteigende Entwicklung fort. Der Steigerungsgrad auf dem Binnenmarkt war wieder sehr kräftig und bei den Grundstoffen und den Verbrauchsgütern einheitlich 2,5 bis 3,0 vH des Preisstandes im Februar; die Preise der Investitionsgüter (Erzeugerpreis) sind wieder erheblich schwächer gestiegen. Bei den Verbrauchsgütern, für die allein Erzeuger- und Einzelhandelspreise vorliegen, sind auch auf den verschiedenen Verteilungsstufen im allgemeinen Ausmaß die Preisentwicklungen von Februar zum März ziemlich gleich. Wenn die Preiseinbrüche auf dem Weltmarkt auch im Bereich der deutschen Grundstoffindustrien einige Preisermäßigungen ausgelöst haben, so zeigte das allgemeine Preisbild im Berichtszeitraum doch durchweg aufsteigende Tendenz, die Andeutungen für einen Preisschwung kaum erkennen läßt.

Veränderungen der Preisindexziffern  
in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				
	Rohstoffpreise nach Moody	nach Reuter	Grund- stoff- preise	Indu- strielle Erzeu- gerpreise	Preise für die Lebens- haltung	Woh- nungs- bau- preise	Preise für sächl. Be- triebs- mittel der Landwirt.
1950							
Okt. gegen Sept. . . . .	- 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,8a)	
Nov. gegen Okt. . . . .	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9		+ 3,6a)
Dez. gegen Nov. . . . .	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0		
1951							
Jan. gegen Dez. 50 . . . .	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,4	+ 1,8	+ 5,7a)	
Febr. gegen Jan. . . . .	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,4		+ 8,9a)
Marz gegen Febr. . . . .	- 1,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0		

a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

### Die Weltmarktpreise wichtiger Welthandelsgüter

Die uneinheitliche Preisentwicklung, die sich im Februar an den internationalen Märkten herausgebildet hatte, hielt auch im März und bis in den April weiter an. Mit ihr ging ein teilweiser Ausgleich der im Verlauf der vorangegangenen Hausse aufgetretenen Preisdisproportionen zwischen den einzelnen Rohstoffexportländern einher. Der Abbau einer Reihe von hohen Preisen zeigte den Einfluß der amerikanischen Preisstabilisation und den von der Regierung der USA über eine zeitweilige Einstellung von Einkäufen für das Hortungsprogramm versuchten Druck auf den Markt und die internationalen Rohstoffverhandlungen. Letzteres gilt vor allem für Zinn und Wolle, wobei allerdings für Zinn der verfolgte Zweck bisher nur teilweise erreicht wurde und auch bei Wolle die beabsichtigte Wirkung durch anhaltende Käufe anderer Länder abgeschwächt wurde. Bei anderen Rohstoffen

### Index der Rohstoffpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
	1950	
○ Oktober . . . . .	465,8	553,9
○ November . . . . .	481,9	560,8
○ Dezember . . . . .	495,7	570,9
1951		
○ Januar . . . . .	522,6	594,4
○ Februar . . . . .	532,2	617,8
○ Marz . . . . .	524,5	619,2
Woche vom:		
26. 2. bis 3. 3. . . . .	527,0	623,8
5. 3. bis 10. 3. . . . .	525,1	622,0
12. 3. bis 17. 3. . . . .	523,3	618,1
19. 3. bis 24. 3. . . . .	525,2	616,9
26. 3. bis 31. 3. . . . .	525,6	616,3
2. 4. bis 7. 4. . . . .	522,7	620,2
9. 4. bis 14. 4. . . . .	518,5p	626,8
16. 4. bis 20. 4. . . . .	516,2p	623,9

und Nahrungsmitteln, darunter Baumwolle, einige Olsorten und Zucker, trat ein Preisrückgang infolge günstiger Aussichten auf die nächste Ernte ein. Dieser Abschwächung auf der einen Seite traten neue Preiserhöhungen in einigen Ländern für Kohle, Eisen und NE-Metalle andererseits gegenüber, die die Tendenz zu Preissteigerungen in den davon abhängigen Teilen der industriellen Erzeugung und — bei Kohle — zur Erhöhung der Frachten und Eisenbahntarife verstärkten. Die Gegensätzlichkeiten und kurzfristigen Schwankungen in der Preisentwicklung wurden auch von den Rohstoffpreisindizes von Moody für die USA und Reuter für Großbritannien, wie aus vorstehender Tabelle hervorgeht, verzeichnet.

Die neuerliche Erhöhung des britischen Preisniveaus geht in der Hauptsache auf eine Anfang April durchgeführte Steigerung der Preise für Kupfer um 4 vH, für Zink um 6 vH und für Blei um 17½ vH zurück. Daneben ist für Frankreich auf die Steigerung der Preise für Fettkohle um 8 vH, für Magerkohle um 17 vH und Koks um 15 vH hinzuweisen.

### Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet

Die Indexziffer der Grundstoffpreise ist vom Stande von 247 am 21. Februar noch um 2,8 vH auf 254 am 21. März 1951 gestiegen, daran anschließend aber bis zum nächsten Erhebungstichtag am 7. April wieder um 0,9 vH auf 251 gefallen. Die Erhöhung des Gesamtindex bis Ende März beruhte dieses Mal in erster Linie auf der Preissteigerung bei den Agrarstoffen (+5,2 vH), während die vergleichsweise geringe Erhöhung bei den Industriestoffen (+1,7 vH), deren Preissteigerungen in den letzten Monaten die Aufwärtsentwicklung des Grundstoffindex entscheidend bestimmt hatten,

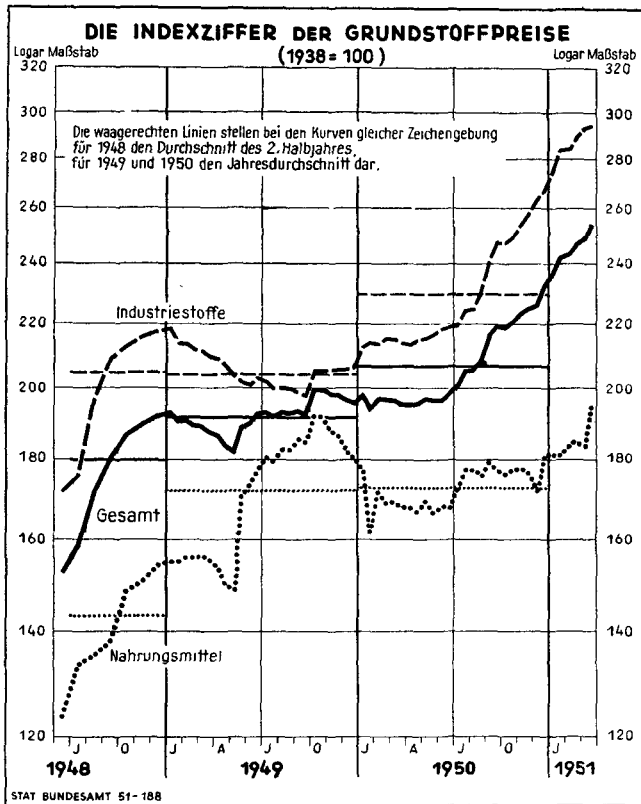
Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

	1950		1951				Zunahme	
	21. Juni	21. Dez.	21. Jan.	21. Febr.	7. März	21. April	7. 4. 1951 geg. 21. 6. 50	21. 2. 51
	1938 = 100							
Nahrungsmittel	168	181	181	185	184	194	13,7	3,2
Industriestoffe	219	267	283	289	292	293	32,9	0,7
Gesamtindex	198	232	243	247	249	254	26,8	1,6

weniger stark ins Gewicht fiel. Die anschließende Senkung der Indexziffer war — ebenfalls bei den Agrarstoffen — mit 1,6 vH etwas stärker als bei den Industriestoffen mit 0,6 vH.

Der Schwerpunkt der Preiserhöhungen bei den Agrarstoffen lag beim Brotgetreide, dessen Preise um rd. 30 vH heraufgesetzt sind. Die Bundesregierung hat durch die Anordnung PR Nr. 11/51 vom 16. März 1951 die Getreidepreise neu festgelegt, um das Preisniveau für Inlandsgetreide dem Weltmarktpreisstand anzunähern und um die Relation zwischen Kosten und Preisen auf diesem Sektor zu verbessern. Die neue Preisregelung sieht für Inlandsgetreide (Brotgetreide und Futtergetreide) Erzeugerhöchstpreise vor, welche den in den letzten Monaten erzielten Getreidepreisen etwa entsprechen; nach den vorliegenden Meldungen liegen die Brotgetreidepreise fast durchweg im Rahmen der Höchstpreise, während Futtergetreide vielfach noch über dem Anordnungspreis gehandelt wird.

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Nachfrage zu den Osterfeiertagen zeigten die Preise für Rindvieh, Kälber und Schafe bis in die zweite Hälfte März noch eine leichte Festigung; demgegenüber zeichnete sich bei Schweinen bereits im März schon eine rückläufige Entwicklung ab, die sich infolge der beträchtlichen Auftriebsvermehrung trotz des erhöhten Festtagsbedarfs durchgesetzt hat. Im April ist wieder ein offenbar nachhaltiger Umschwung bei den Viehpreisen eingetreten, der zu erheblichen Preisrückgängen führte. Verhältnismäßig stark erhöht haben sich infolge Nachfragesteigerung bis Ende März die Preise für Eier, aber auch hier sind im April starke Preisermäßigungen eingetreten. Preisrückgänge ergaben sich bei Kartoffeln, verursacht durch starkes Angebot, und bei Margarine als Folge der Weiterführung der Subventionszahlungen.



Bei den industriellen Rohstoffen trat die stärkste Preiserhöhung in der Berichtszeit bei Zellstoff (bis 28 vH) auf, die mit gestiegenen Holzpreisen und Lohnerhöhungen begründet wird. Der deutsche Wollpreis hat auf der im Berichtszeitraum stattgefundenen Auktion für Inlandwolle als Folge der vorangegangenen Preisentwicklung auf dem Weltmarkt eine leichte Erhöhung erfahren; die Preise für Einfuhrwolle sind bis Ende März ebenfalls noch erheblich gestiegen, zeigten jedoch zum 7. April einen etwa 11prozentigen Rückgang. Bei den übrigen Textilstoffen zeigten sich Preiserhöhungen, die bei Schwungflachs noch auf die gestiegenen Strohflasspreise und bei Kunstseide auf die anhaltenden Rohstoffvertierungen zurückzuführen sind. Andere Gründe für die Preiserhöhungen bei den Industriestoffen werden bei Zement (Teuerungszuschlag für Verpackungsmaterial), bei Schwefelsäure (Lohnerhöhungen) und bei Schnittholz (fortschreitende Angleichung an die Schnittholznormpreise) angeführt. Abschließend ist noch zu bemerken, daß der Kautschukpreis infolge Preisrückgang am Weltmarkt um 8 vH gegenüber dem Höchststand Ende Februar gesunken ist. Ein Preisrückgang hat sich seit Anfang April auch bei den Fellen gezeigt.

#### Erzeugerpreise industrieller Produkte

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte zeigt von Februar zu März 1951 eine Erhöhung von 212 auf 218 (1938 = 100), die allerdings mit 2,7 vH gegenüber der Steigerung in den ersten Monaten des Jahres nicht mehr so stark ist. Dabei fällt bei den vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien das starke Ansteigen vor allem der Preise für die Produkte der papiererzeugenden Industrie um rd. 26 vH und dann der Textilindustrie um rd. 4 vH auf. Demgegenüber steht das von Februar zu März konstant gebliebene Preisniveau der Erzeugnisse des Bergbaues, der Eisen- und Stahlindustrie, der Mineralölverarbeitung und der Gummi- und Asbestverarbeitung. Auffallend ist der durch günstigen Einkauf von Altmetallen und leicht gesunkenem Durchschnittspreis für Zink hervorgerufene Preisrückgang der NE-Metallhalbzeuge, der sich so auswirkte, daß er für die ganze Gruppe der NE-Metallindustrie ein Absinken der Indexziffer um 6,0 vH brachte. Diese verschiedenen Entwicklungen der Indexziffern für die einzelnen Industriegruppen bewirkten für die Gruppe der

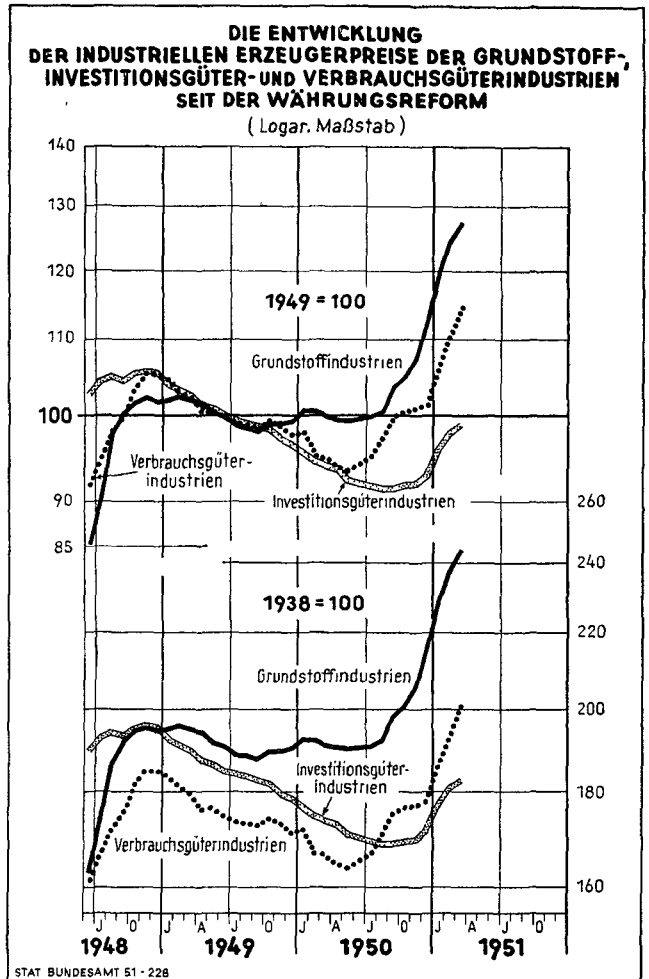
vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien, in der sie zusammengefaßt sind, ein Ansteigen des Index um 2,5 vH von 238 im Februar auf 244 im März 1951.

#### Die Entwicklung der Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte seit der Währungsreform

Zeit	1949 = 100	1938 = 100	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) geg. Vormonat in vH
1948 Juni .....	91	168	—
September .....	101	187	+ 1,9
Dezember .....	104	192	— 0,1
1949 März .....	102	189	— 0,6
Juni .....	100	184	— 0,7
September .....	98	182	— 0,4
Dezember .....	98	181	— 0,4
1950 März .....	97	180	— 0,5
Juni .....	96	178	+ 0,2
September .....	100	185	+ 2,5
Oktober .....	101	187	+ 0,9
November .....	102	189	+ 1,5
Dezember .....	106	195	+ 3,0
1951 Januar .....	111	205	+ 5,1
Februar .....	115	212	+ 3,4
März .....	118	218	+ 2,7

Um 4,0 vH ist im gleichen Zeitraum das Preisniveau der vor allem Verbrauchsgüter erzeugenden Industriegruppen angestiegen. Als Folge der starken Preiserhöhung des Grundstoffes Papier sind auch die Erzeugnisse der Papierverarbeitungsindustrie um 14,5 vH gestiegen. Weiterhin hat sich die Indexziffer für die Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie um weitere 4 vH erhöht.

Eine Steigerung von nur 1 vH weist die Gruppe der Investitionsgüter erzeugenden Industrien auf. Hier steht eine leichte Erhöhung der Indizes für Maschinenbau und



Elektrotechnik einem leichten Absinken der Indexziffer für den Fahrzeugbau, hervorgerufen durch Rationalisierungsmaßnahmen einiger größerer Firmen gegenüber.

Erhöhungen der Einkaufspreise für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Lohnerhöhungen gaben auch dieses Mal wieder zu den Veränderungen der einzelnen Indizes den Anlaß. Steigende Rohholzpreise, die Erhöhung des Zellstoffpreises und vermehrter Einsatz von ausländischen Rohstoffen haben die Erhöhung des Papierpreises hervorgerufen und dies wieder war Grund für die Steigerung der Preise aller Papiererzeugnisse. Bei der Textilindustrie haben die höheren Garn- und Jutepreise, die Verarbeitung von ausländischer Baumwolle und Lohnerhöhungen den Ausschlag für die Steigerung der Indexziffer gegeben, und für die Erhöhung des Index für die Nahrungsmittelindustrie waren die steigenden Getreidepreise trotz der Preissenkung für Margarine durch staatliche Subventionierung maßgebend.

Im ganzen gesehen glaubt man aber feststellen zu dürfen, daß zumindest in einigen Industriegruppen eine allmähliche Festigung des Preisniveaus gegenüber den dauernden Schwankungen der Preise in den letzten Berichtsmonaten Platz zu greifen beginnt.

### Die Preise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Februar 1951

Bei der Berechnung der Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel, die die Entwicklung der für die landwirtschaftliche Betriebsführung bedeutsamen, gewerblich hergestellten Bedarfsgüter und handwerklichen Leistungen aufzeigt, ergibt sich vom November 1950 zum Februar 1951 eine beträchtliche Erhöhung um rund 9 vH auf 182 (1938 = 100). Bei der Betrachtung der Preisveränderungen in den einzelnen Bedarfsgruppen sticht — wie bereits bei der Berechnung zum vorhergegangenen Erhebungstermin — in besonderem Maße das sehr starke Ansteigen der Futtermittelpreise hervor. Die Preissteigerung bei Mais setzt sich im Berichtsvierteljahr in fast dem gleichen Ausmaß wie im vorhergehenden Quartal fort, während die Preise für Ölkuchen, die im Zusammenhang mit den Importbeschränkungen nur in geringem Umfang am Markt anzutreffen sind, diesmal eine geringere Erhöhung aufweisen. Die stärkste Preiserhöhung in der vorliegenden Berechnung wird bei Weizenkleie festgestellt, die von einem Preisaufschwung von fast 40 vH erfaßt wurde. In der Zusammenfassung der Preisveränderungen bei den zugekauften Futtermitteln ergibt sich eine Erhöhung des Gruppenindex um 19 vH auf 229.

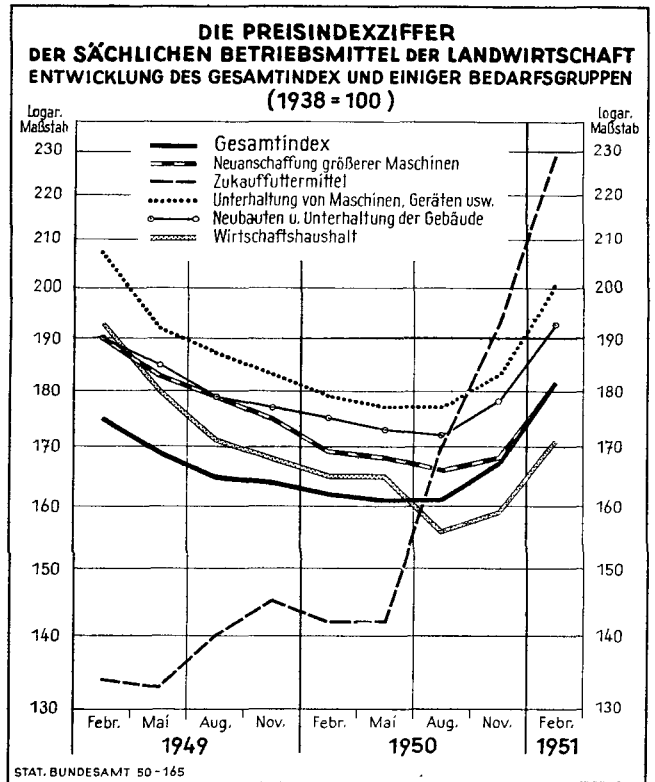
### Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Februar 1951

1938 = 100

Indexgruppen	Februar 1951	November 1950	Zunahme <sup>1)</sup> Febr. 1951 geg. Nov. 1950 in vH
Handelsdünger <sup>2)</sup> . . . . .	161 p	153 p	5,0
Brennstoffe <sup>2)</sup> . . . . .	137 p	126 p	9,1
Zukauffuttermittel <sup>2)</sup> . . . . .	229 p	193 p	19,0
Unterhaltung der Gebäude . . . . .	193	178	8,1
Neubauten . . . . .	193	178	8,1
Neuanschaffung größerer Maschin.	182	168	8,2
Unterhaltung von Maschinen und Geraten, landwirtsch. Textilien, Leder- und Kleisenwaren . . . . .	200	183 r	9,4
Wirtschaftshaushalt . . . . .	171	159	7,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben . . . . .	154	146	5,8
Sächliche Betriebsmittel insges. . . . .	182 p	167 p	8,9

<sup>1)</sup> Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern errechnet. — <sup>2)</sup> Im Zusammenhang mit der Umstellung der Preis-erhebung in Bayern werden noch die Vorkriegspreise überprüft. — <sup>3)</sup> Einschl. Kraft- und Schmierstoffen und elektr. Strom.

In der Mehrzahl der Ausgabengruppen sind die Preiserhöhungen auf die gleichen Ursachen zurückzuführen, nämlich auf die Heraufsetzung der Preise für Steinkohle, Benzin und Dieselkraftstoff sowie auf Frachterhöhungen. Neben diese erhöhten Betriebsstoffpreise tritt die Preissteigerung für Investitionsgüter (größere Landmaschinen) und Geräte der Eisen- und NE-Metallverarbeitung sowie für landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren, die auch im Erzeuger-



preisindex industrieller Produkte zum Ausdruck gekommen ist. Die Gruppe Handelsdünger weist die geringste Preiserhöhung auf. Die Düngerpreise, die durch Anordnungen und jahreszeitliche Staffellung festgelegt sind, zeigen im allgemeinen nur geringe Veränderungen. Diesmal wird die Preiserhöhung verstärkt durch andere Faktoren (Frachterhöhung und gestiegene Papiersackpreise).

Im Gesamtbild der Preisentwicklung betrachtet, entspricht die in der Berechnung zum Ausdruck kommende Erhöhung der Einkaufspreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft weitgehend der allgemeinen Preisbewegung.

### Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Mitte Februar bis Mitte März 1951 um 3 Prozent gestiegen. Mit einem Stand von 161 auf der Basis 1938 bzw. 96 auf der

### Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer 4köpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat März 1951

Ausgabengruppe	I. Vj. 1949 = 100		1938 = 100		Veränderung <sup>1)</sup> in vH März 1951 gegen		
	1951 März	1950 Febr.	1951 März	1950 Febr.	Febr. 1951	März 1950	
Ernährung einschl. Obst und Gemüse . . . . .	97	93	93	168	159	159	+ 5,1 + 5,2
ohne Obst und Gemüse . . . . .	106	101	97	170	163	156	+ 4,6 + 9,0
Genußmittel . . . . .	94	94	98	276	275	285	+ 0,2 - 3,3
Wohnung . . . . .	103	103	102	103	103	102	- + 0,7
Heizung und Beleuchtung . . . . .	102	102	99	123	122	119	+ 0,7 + 3,3
Bekleidung . . . . .	84	81	76	209	203	191	+ 2,7 + 9,4
Reinigung und Körperpflege . . . . .	100	98	94	157	154	148	+ 2,3 + 6,1
Bildung und Unterhaltung . . . . .	104	102	99	148	145	141	+ 2,3 + 5,0
Hausrat . . . . .	90	87	82	183	177	166	+ 3,1 + 10,1
Verkehr . . . . .	112	111	98	152	151	133	+ 1,0 + 14,1
Gesamtlebenshaltung einschl. Obst und Gemüse . . . . .	96	94	92	161	156	153	+ 3,0 + 5,1
ohne Obst und Gemüse . . . . .	99	97	93	162	157	152	+ 2,7 + 6,4

<sup>1)</sup> Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938 = 100) ermittelt.

Basis des 1. Vierteljahres 1949 liegt sie um rund 5 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Erhöhung der Preise hielt in fast allen Branchen weiter an. Am stärksten war der Preisanstieg bei der Ausgabengruppe Ernährung, bei der sich die Getreideerzeugnisse in Auswirkung der neu festgesetzten Getreidehöchstpreise um durchschnittlich 11 vH im Preis erhöht haben.

Innerhalb der letzten 9 Monate, seit Umschwung der Preisentwicklung im Verlaufe der 2. Hälfte 1950, ergibt sich

Vergleich des Preisstandes im März 1951  
mit dem Stand im Vormonat  
und mit dem jeweiligen Tiefstand seit Juni 1950

Warengruppe	Anteil am Gesamt-aufwand <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> 15. 3. 1951 gegenüber		Monat des Tiefstandes
		Vor-monat	Tief-stand	
<b>Ernährung insgesamt</b>	<b>41,6</b>	<b>+ 5,1</b>	<b>+ 12,3</b>	September 1950
Getreideerzeugnisse	14,5	+ 11,0	+ 30,7	Juni 1950
Fleisch und -waren	4,8	+ 0,0	+ 12,9	Juni 1950
Fett	4,4	+ 1,2	+ 8,5	Juli 1950
Frischgemüse und -obst	3,7	+ 10,6	+ 73,5	September 1950
Zucker und -waren	3,4	+ 0,2	+ 0,7	August 1950
Milch und Käse	3,4	+ 0,5	+ 7,0	August 1950
Kartoffeln	2,9	+ 0,2	+ 8,3	September 1950
Fisch und -waren	2,2	+ 2,7	+ 6,2	August 1950
Hulsen- und Trockenfruchte	1,0	+ 3,8	+ 26,5	Juni 1950
Eier	0,8	+ 7,1	+ 9,2	Juni 1950
Obst- und Gemüsekonserven	0,5	+ 0,4	+ 12,3	Juli 1950
<b>Genußmittel insgesamt</b>	<b>6,9</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>+ 0,3</b>	Januar 1951
Tabakwaren	4,2	—	+ 0,2	Juni 1950
Bier	1,2	—	—	Jan. bis März 51
Kaffee	1,0	+ 1,2	+ 7,2	Juni 1950
Branntwein	0,5	+ 0,3	+ 0,3	Februar 1951
<b>Miete</b>	<b>9,5</b>	<b>—</b>	<b>+ 0,4</b>	Juni bis Juli 50
<b>Heizung u. Beleuchtung insges.</b>	<b>6,4</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>+ 4,6</b>	Juli 1950
Gas	2,4	+ 0,4	+ 1,5	Juni bis Sept. 50
Strom	1,8	+ 0,4	+ 2,0	Juni bis Juli 50
Kohle	1,6	+ 0,7	+ 8,7	August 1950
Brennholz	0,6	+ 2,5	+ 18,6	September 1950
<b>Bekleidung insgesamt</b>	<b>14,8</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>+ 15,1</b>	August 1950
Wollhaltige Oberbekleidung	3,8	+ 2,5	+ 14,6	August 1950
Schuhe, Leder	1,9	+ 3,0	+ 21,4	Juli 1950
Hauswäsche	1,4	+ 4,1	+ 13,5	September 1950
Baumwollh. Oberbekleidung	1,3	+ 2,2	+ 11,0	September 1950
Baumwollh. Unterbekleidung	1,1	+ 2,3	+ 10,7	August 1950
Wollpullover und -strumpfe	1,1	+ 2,3	+ 20,4	Juli 1950
Wollhaltige Unterbekleidung	1,0	+ 3,0	+ 18,3	Juli 1950
Kunstseidene Unterbekleidung	0,9	+ 1,2	+ 6,7	Aug. bis Sept. 50
Besohlen	0,8	+ 2,8	+ 16,2	August 1950
Kunstseidene Oberbekleidung	0,6	+ 1,5	+ 8,0	August 1950
Wollgarn	0,3	+ 4,8	+ 36,9	Juli 1950
Baumwollgarn	0,2	+ 3,5	+ 19,0	August 1950
Lederwaren ohne Schuhe	0,2	+ 2,7	+ 14,3	August 1950
Schuhe, Gummi	0,2	+ 2,2	+ 11,2	August 1950
<b>Reinigung und Körperpflege insgesamt</b>	<b>5,19</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>+ 6,9</b>	Juli 1950
Friseurleistungen	1,58	+ 2,2	+ 9,4	Juli 1950
Andere Wasch- u. Putzmittel	1,11	+ 4,4	+ 6,4	Juni bis Aug. 50
Wannenbad	0,90	+ 0,4	+ 2,8	September 1950
Seife	0,65	+ 1,5	+ 7,2	Juli 1950
Zahnpasta	0,48	+ 0,6	+ 2,1	Nov. bis Dez. 50
Schuhcreme	0,22	+ 5,9	+ 16,8	Juni bis Juli 50
Rasierkingen	0,13	—	+ 2,5	September 1950
Scheuertuch	0,12	+ 10,8	+ 33,8	Juli bis Aug. 50
<b>Bildung u. Unterhaltung insges.</b>	<b>7,6</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>+ 5,8</b>	August 1950
Bildungs- u. Unterhaltungsbedarf	4,2	+ 2,7	+ 5,0	September 1950
Post- u. Rundfunkgebühren	2,1	—	—	—
Papier- und Schreibwaren	1,3	+ 4,5	+ 19,2	August 1950
<b>Hausrat insgesamt</b>	<b>4,53</b>	<b>+ 3,1</b>	<b>+ 14,5</b>	September 1950
Haushaltsgegenstände aus Metall	1,33	+ 2,6	+ 15,9	Oktober 1950
Haushaltsgegenstände aus Textilien	1,28	+ 4,0	+ 17,5	September 1950
Haushaltsgegenstände aus Holz	1,19	+ 3,2	+ 12,8	September 1950
Uhren u. Elektrotechnische Haushaltswaren	0,25	+ 2,5	+ 4,1	Dezember 1950
Porzellanwaren	0,17	+ 2,7	+ 9,7	Sept. bis Nov. 50
Korbwaren und Bürsten	0,15	+ 1,9	+ 10,8	Juli 1950
Glaswaren	0,08	+ 2,5	+ 11,3	Aug. bis Okt. 50
Steingutwaren	0,06	+ 1,3	+ 4,8	Aug. u. Okt. 50
Gummiwaren	0,02	+ 2,4	+ 31,3	Juni bis Aug. 50
<b>Verkehr insgesamt</b>	<b>3,5</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>+ 15,5</b>	Juli 1950
Öffentl. Verkehrsmittel	2,5	—	+ 16,3	Juni bis Sept. 50
Fahrräder und Bereifung	1,0	+ 3,6	+ 13,4	Juli 1950
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 9,0</b>	September 1950

<sup>1)</sup> In Preisen von März 1951. — <sup>2)</sup> Errechnet als gewogener Durchschnitt mit den Mengengewichten des Lebenshaltungsindex.

für die Lebenshaltung insgesamt eine Verteuerung um 9 vH. Daran hatten, wie aus der nebenstehenden Übersicht hervorgeht, die einzelnen Warengruppen je nach dem ihnen im Rahmen des Haushaltbudgets der Indexfamilie zukommenden Gewicht und dem Grad der durchschnittlichen Preissteigerung sehr unterschiedlichen Anteil. Am stärksten hat sich die rund 31prozentige Erhöhung der Preise für Getreideerzeugnisse, deren Anteil am Gesamtaufwand im März 1951 14,5 vH betrug, ausgewirkt.

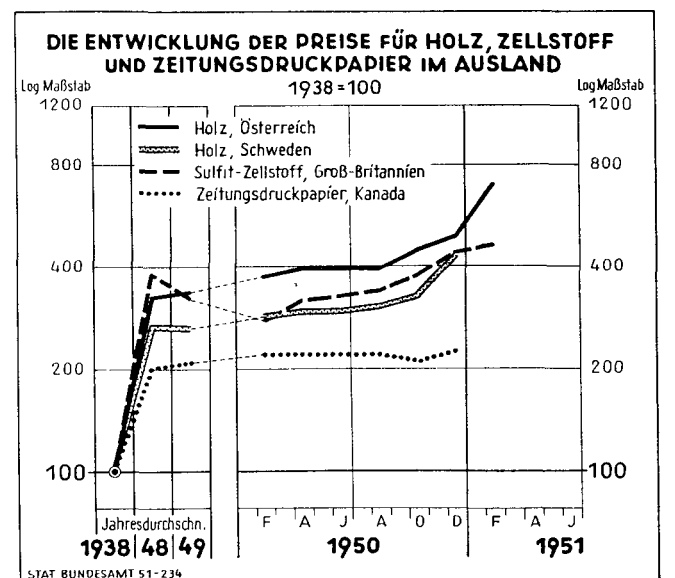
Die Meldungen der Landeshauptstädte für Mitte April lassen erkennen, daß sich der Lebenshaltungsindex von März zu April 1951 weiter, und zwar etwa um 1,2 vH erhöhen wird. Die vH-Sätze für die einzelnen Ausgabegruppen betragen etwa + 1,4 bei Nahrungsmittel mit Kartoffeln, Obst und Gemüse, + 1,0 bei Nahrungsmittel ohne Kartoffeln, Obst und Gemüse, + 0,3 bei Genußmittel, + 0,5 bei Heizung und Beleuchtung, + 1,6 bei Bekleidung, + 1,7 bei Reinigung und Körperpflege, + 2,9 bei Bildung und Unterhaltung, + 1,9 bei Hausrat, + 0,3 bei Verkehr. Preiserhöhungen bei Getreideerzeugnissen, wollhaltigen Bekleidungsstücken, Haus- und Bettwäsche, bei Seifen und Waschmitteln, Papierwaren, Zeitungen und Zeitschriften sowie bei Möbeln, Geschirr und anderen Haushaltsgeräten haben die genannten Indexveränderungen zum April 1951 veranlaßt.

D e

Die Preise für Holz, Zellstoff und Zeitungsdruckpapier am Weltmarkt<sup>1)</sup>

Allgemeine Entwicklung

Sowohl für Holz wie auch für dessen Verarbeitungsprodukte Zellstoff und Papier haben die Preise am internationalen Markt seit dem vergangenen Jahre beständig angezogen. Entgegen der jüngst bei einer Reihe von wichtigen anderen Rohstoffen beobachteten Unterbrechung des Aufwärtstrends ist in diesem Sektor eine Änderung der Preistendenz bisher nicht erfolgt. Die Abschlußpreise sind zwischen dem ersten und zweiten Vierteljahr 1951 an fast allen Märkten weiter stark angestiegen. Die Preiserhöhung für Holz, Zellstoff und Papier ergaben sich einmal aus der Steigerung des Holzbedarfs der Bauindustrie und zum anderen aus der Erhöhung der Zellstoffanforderungen der Papierindustrie und der Kunstfasererzeugung. Entsprechend der erhöhten Nachfrage wurde der Holzeinschlag in der Welt im letzten Jahre verstärkt, obwohl in Europa wegen der Mehreinschläge der letzten Jahre eine Reihe von Ländern geringere Holzentnahmen aus ihren Wäldern vorgesehen hatte. Die Nachfrage erstreckte sich in besonderem Maße auf Nadelholzer. Der Bedarf konnte trotz vergrößerter Einfuhr nur



<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 535\*.

mangelhaft befriedigt werden. Nach Schätzung der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, ist dabei im Jahre 1950 die Holzeinfuhr Europas allein für Zellstoffholz gegenüber 1949 um 20 vH (auf zweieinhalb Millionen cbm) angestiegen. Die Zellstoff-einfuhr dürfte im Jahre 1950 um rd. 35 vH angestiegen sein (auf knapp 4 Mill. t), die Zeitungspapiereinfuhr um rd. 10 vH (auf etwa 5 Mill. t). Die aufgetretenen Versorgungsschwierigkeiten und der anhaltende Preisanstieg veranlaßten Frankreich und Großbritannien, innerhalb der internationalen Rohstoffkontrollorganisation auch ein Komitee für Zellstoff und Papier vorzuschlagen, das sich mit einer Regelung des Weltmarkts in diesem Bereich befassen soll.

Holzerzeugung in Europa und Amerika  
in Millionen m<sup>3</sup>

Sorte Land	1948 <sup>1)</sup>	1949 <sup>1)</sup>	1950 <sup>1)</sup>
<b>Nadelschnittholz</b>			
Europa (gesamt) .....	23,6	27,1	25,9
davon: Bundesgebiet .....	3,8	6,0	5,9
Finland .....	2,8	2,9	3,2
Österreich .....	1,0	1,6	2,1
USA .....	50,5	..	..
Kanada .....	9,7	9,4	10,1
<b>Laubschnittholz</b>			
Europa (gesamt) .....	6,03	5,90	5,83
davon: Frankreich .....	1,34	1,08	1,20
Großbritannien .....	0,87	0,89	0,81
Bundesgebiet .....	0,81	1,10	0,79
USA .....	17,20	..	..
Kanada .....	0,88	0,82	0,88
<b>Grubenholz</b>			
Europa (gesamt, geschätzt) .....	10,7	13,2	12,1
davon: Bundesgebiet .....	2,94	3,05	2,15
Frankreich .....	..	1,64	1,75
Jugoslawien .....	..	0,56	0,50
USA .....	0,77	..	..
Kanada .....	0,85	0,78	0,61

<sup>1)</sup> Produktion Januar bis September umgerechnet nach FAO Timber Statistics.

### Die Lage auf dem Holzmarkt

Für den europäischen Holzmarkt ist die Preisentwicklung bei Nadelholz vor allem in den nordeuropäischen Ländern einschließlich Finnlands und in Österreich wichtig. Für Laubholz treten Frankreich, Großbritannien und Jugoslawien hinzu. Auch in diesen Ländern erweitert sich aber die Anpflanzung von Nadelwald, da die schnellwuchsigsten meist billigeren Nadelhölzer außerdem vorwiegend in der Holzschliff- und Zellstoffherstellung Verwendung finden. Die Preiserhöhungen an den Hauptmärkten betragen zwischen dem letzten Vierteljahr 1950 und dem ersten Vierteljahr 1951 für Nadelschnittholz durchschnittlich etwa

- 50 vH in Finnland
- 40 vH in Schweden
- 48 vH in Frankreich
- 57 vH in Österreich

Bei steigenden Preisen erhöhte sich in Norwegen die Holzausfuhr 1950 auf das Doppelte des Vorjahres, und die Lager nahmen schnell ab. Da die festgehaltenen Inlandspreise um rund ein Drittel unter den Ausfuhrpreisen lagen, ergab sich ein starker Exportso. Ähnliche Erscheinungen zeigten sich in Schweden, wo die eigene Industrie einen starken Holzbedarf hatte und gegen Ende 1950 die bisherige Preiskontrolle für den inländischen Markt aufgehoben wurde, um den einheimischen Markt und den Exportmarkt besser aufeinander abzustimmen. Trotzdem überstieg die Zunahme der Ausfuhr das Tempo, mit dem der Holzeinschlag vergrößert wurde. Die finnischen Ausfuhrpreise für Schnittholz entwickelten sich weiterhin ziemlich parallel zu den schwedischen, wobei sich die Ausfuhr mengenmäßig um fast 40 vH über den Vorjahresumfang erhöhte. Am österreichischen Markt lagen im März dieses Jahres die Inlandspreise für Schnittholz bei steigendem Holzeinschlag um 92 vH höher

als zur Mitte 1950. Die Holzausfuhr war bis Herbst v. Js. auf das Doppelte des Vorjahresumfanges angewachsen, wobei auch die Ausfuhr nach Deutschland sich erhöhte. Die erzielten Preise überschritten die im Januar und März jeweils erhöhten Mindestpreise. Für koloniale Hölzer, die an europäische Märkte gelangen, stiegen zwischen dem letzten Vierteljahr 1950 und dem ersten Vierteljahr 1951 die Preise durchschnittlich wie folgt für Einfuhren aus:

Belgisch Kongo	10 vH
Französisch Marokko	12 vH

Die nordamerikanischen Holzpreise, sowohl in den USA wie in Kanada, gingen entgegen der Preisbewegung in Europa im Herbst nach der Verkündung von Maßnahmen zur Kredit-einschränkung für Bauten teils vorübergehend zurück — Douglasfichte zum Beispiel um 10 vH —, sie haben sich seitdem aber wieder erhöht.

Für die Einfuhr nach Europa sind sowohl die kolonialen wie auch die nordamerikanischen Hölzer vor allem seit den ersten Monaten dieses Jahres durch die Auswirkungen steigender Seefrachten verteuert worden. Einen Überblick über die von diesem Faktor ausgehenden Preiserhöhungen geben die Veränderungen der Frachtenindizes folgender Länder:

	1949 Jan.	1950 Juni	1951 Nov.	1951 Febr.
Großbritannien (1948 = 100)	87	74	98	165
Norwegen <sup>1)</sup> (Aug. 1949 = 100)	128	74	97	150
Schweden (Aug. 1939 = 100) ges.	...	212	263	340
für Holz	...	246	301	358
für Papiermasse	...	255	278	400

<sup>1)</sup> Auf Dollarbasis

### Die Lage auf dem Holzschliff- und Zellstoffmarkt

Die Preise auf diesem Markt sind infolge der Nachfragesteigerung und der daraus entstandenen Mangellage seit Mitte 1950 im Anstieg. Die erhöhten Preise gaben der Erzeugung überall einen wesentlichen Anstoß. Die Welteinfuhr, die wegen der fehlenden Unterlagen über die Weltproduktion zum Vergleich herangezogen wird, stellte sich beispielsweise bei Holzschliff für die ersten 9 Monate 1950 auf 800 000 t und damit um 27 vH höher als im Vorjahre, die Einfuhr von chemischem Zellstoff auf 2,95 Mill. t oder um 35 vH hoher. Die auf Zellstoffgrundlage arbeitende europäische Zellwoll- und Reyonproduktion vergrößerte sich im vergangenen Jahre um 22 vH. An den einzelnen wichtigen Zellstoffmärkten ergaben sich unter dem Eindruck der günstigen Nachfrageentwicklung allein zwischen dem letzten Vierteljahr 1950 und dem ersten Vierteljahr 1951 etwa folgende Preiserhöhungen:

Finnland	25 vH
Schweden	50 vH
Großbritannien	56 vH
USA	7 vH

Für das zweite Vierteljahr 1951 sehen die norwegischen Lieferungsverträge für ungebleichten Zellstoff einen Preis von etwa 100 £/lgt cif westeuropäischer Häfen vor, die schwedischen etwa den gleichen Preis. Beide erhöhen sich damit gegenüber dem ersten Vierteljahr durchschnittlich etwa um weitere 60 vH und liegen damit um rd. 160 vH über den Preisen von Mitte vorigen Jahres. Die finnischen Preise folgen dieser Entwicklung, wobei für Ausfuhr nach Dollarmärkten um einiges niedrigere Preise angesetzt wurden. Für sofortige Lieferung bzw. Lieferung über kleinere Exporteure werden in einigen Ländern wesentlich über den Kontrakten liegende Preise gefordert. Die Preise am nordamerikanischen Markt lagen im Januar mit 140 \$/sht vergleichsweise noch unter den europäischen Preisen, jedoch kommt dieser Markt bei dem außerordentlich hohen Bedarf der USA an Zellstoff für eine Ausfuhr nach Kontinentaleuropa kaum in Frage.

## Die Lage bei Zeitungsdruckpapier

Die anhaltende Knappheit an Zeitungspapier hat seit dem Herbst 1950 in vielen Ländern zu Schwierigkeiten in der Versorgung und zu steigenden Preisen geführt. Grund des ungenügenden Angebots ist einmal der in letzter Zeit stark angewachsene Verbrauch in den USA, der auf rd. 60 vH des Weltverbrauchs geschätzt wird, und zum zweiten die nur zögernde Erweiterung der Produktionskapazität in den Erzeugerländern. Die USA, die bei Zeitungspapier weitgehend auf Einfuhr angewiesen sind, dürften 1950 rd. viereinhalb Mill. t, davon mehr als drei Viertel aus Kanada, importiert haben. Andere Länder, wie Großbritannien (rd. 120 000 t),

folgten erst in großem Abstand. Die Ausfuhr erreichte in Kanada rd. 4,3 Mill. t, in Finnland 0,35 Mill. t, in Schweden 0,2 Mill. t und in Norwegen 0,14 Mill. t. Deutschland verbrauchte rd. 0,2 Mill. t, fuhrte davon aber nur etwa 10 vH ein. Die Preise für Zeitungsdruckpapier lagen Anfang 1951 in den USA und Kanada um mehr als 100 vH höher als 1938 und um 10 vH höher als Mitte 1950. Die schwedischen Preise stiegen bei stark ansteigender Ausfuhr bereits im ersten Halbjahr 1950 um knapp 30 vH und erhöhten sich nach der Freigabe der Papierpreise im November 1950 erneut weiter. In Frankreich verteuerte sich Zeitungsdruckpapier zwischen Mitte 1950 und Januar 1951 um 16 vH, in Italien um 32 vH.

*Ad.*

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. Erläuterungen über „ungekürzte“ und „gekürzte“ Tabellen vgl. die Vorbemerkung in Heft 6, September 1950, 2. Jahrgang, S. 186.

	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
<b>Graphische Darstellungen</b> .....	<b>4</b>	<b>433*</b>	—	—
<b>Bevölkerung</b>				
Gebiet und Bevölkerung Deutschlands, 1939, 1946 und 1950 .....	4	436*	—	—
Wohnbevölkerung am 13. September 1950				
nach Geburtsjahren .....	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen .....	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen und Familienstand .....	2	130*	—	—
nach dem Wohnsitz am 1. 9. 1939 und wirtschaftlicher Stellung .....	2	130*	—	—
nach Wirtschaftsabteilungen, Stellung im Beruf und Bevölkerungsgruppen .....	3	261*	—	—
den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner .....	2	131*	—	—
Ausländer in der Amerikanischen Zone .....	3	262*	—	—
<b>Bevölkerungsbewegung</b>				
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
im Bundesgebiet .....	3	263*	4	437*
in den Westsektoren von Berlin .....	3	264*	4	437*
Wanderungsbewegung im 3. Vierteljahr 1950				
nach Herkunfts- und Zielländern .....	3	265*	—	—
nach der beruflichen Gliederung .....	3	266*	—	—
Die Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht				
3. Vierteljahr 1950 .....	1	8*	—	—
Selbstmorde 1948 und 1949 .....	2	134*	—	—
Alter und Geschlecht der Selbstmörder 1949 .....	2	134*	—	—
<b>Gesundheitswesen</b>				
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten				
im Bundesgebiet .....	3	267*	—	—
in Groß-Berlin .....	3	268*	—	—
Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Groß-Berlin, 1950 .....	4	438*	—	—
Blinde, Hirnverletzte und tbc-krankte Kriegsbeschädigte .....	2	137*	—	—
Die Art der Körperschäden bei den bis Mitte 1949 beim Zugang erfaßten Kriegsgesopfer der Britischen Zone .....	2	138*	—	—
Aufgliederung von 31 278 Kriegsbeschädigten der Britischen Zone mit Tuberkulose innerer Organe nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit .....	2	141*	—	—
Versorgungsberechtigte am 30. November 1950 .....	2	141*	—	—
Ausgaben für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 1949 .....	2	142*	—	—
Krankenanstalten im Bundesgebiet und Groß-Berlin am 31. Dezember 1950 .....	3	269*	—	—
<b>Unterricht und Bildung</b>				
Die Studierenden an öffentlichen und privaten Fachschulen 1949 .....	2	143*	—	—
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>				
Entwicklung des Arbeitsmarktes .....	3	296*	4	438*
Erwerbspersonen				
nach Wirtschaftsabteilungen .....	3	270*	—	—
nach Stellung im Beruf .....	3	270*	—	—
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 31. Dezember 1950				
nach Wirtschaftsabteilungen .....	3	271*	—	—
nach Wirtschaftszweigen bzw. -gruppen .....	2	145*	—	—
nach Wirtschaftszweigen und Ländern .....	3	272*	—	—
Beschäftigte				
in der Industrie .....	3	274*	4	439*
im Steinkohlenbergbau .....	3	273*	4	441*
im Braunkohlenbergbau .....	3	275*	4	441*
Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau .....	3	276*	4	441*
Notstandsarbeiter				
nach Ländern .....	3	278*	—	—
nach Art der Arbeiten .....	3	278*	4	442*
Arbeitslose Einheimische und Heimatvertriebene				
nach Ländern .....	3	280*	4	442*
nach Berufsgruppen am 28. Februar 1951 .....	4	443*	—	—

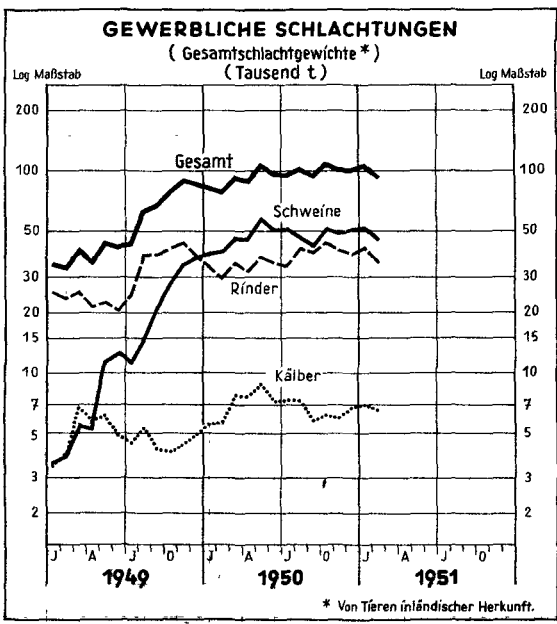
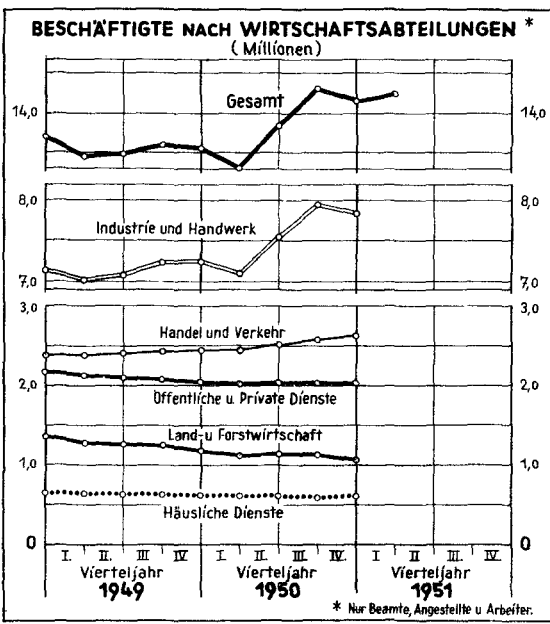
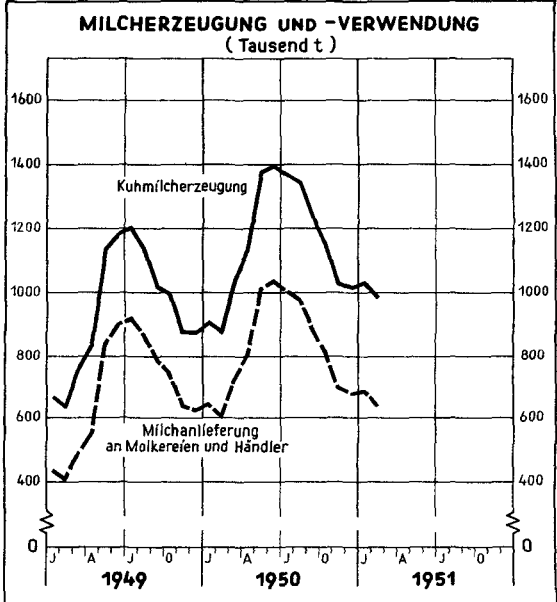
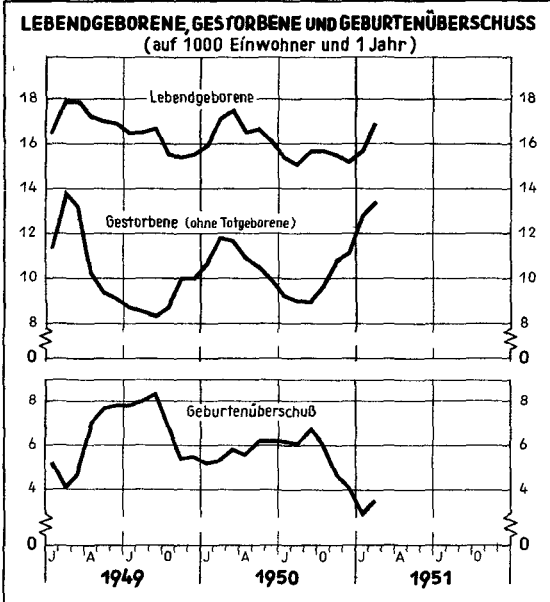
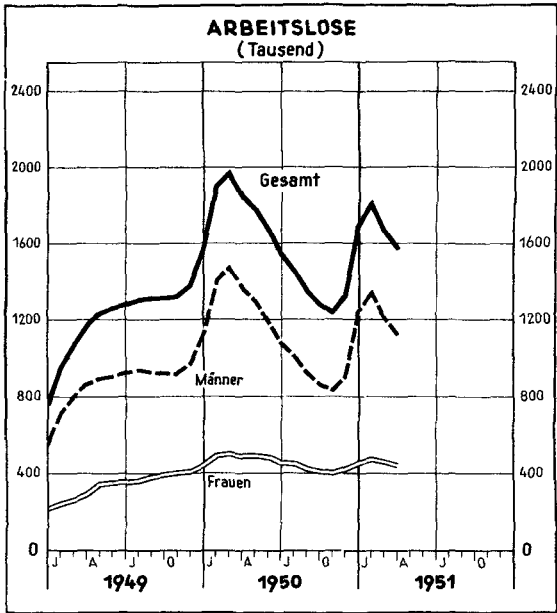
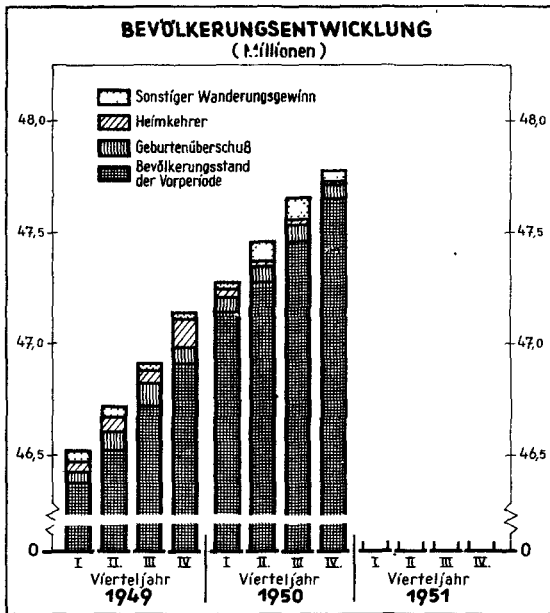
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
<b>noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>				
Zugang an Arbeitslosen, Februar 1951				
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen	4	446*	—	—
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	4	445*	—	—
Stellenbesetzung und offene Stellen, Februar 1951				
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	4	444*	—	—
Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin	3	283*	4	446*
Beschäftigte und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin am 28. Februar 1951				
nach Berufsgruppen	4	447*	—	—
Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im 3. und 4. Vierteljahr 1950	2	155*	—	—
Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin am 31. Dezember 1950	3	285*	—	—
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>				
Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. 5. 1949				
Betriebe mit Deputatentlohnung	2	157*	—	—
Fläche des Deputatlandes	2	157*	—	—
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Werkwohnungen	2	157*	—	—
Aussaatlflächen von Wintergetreide und -ölrüchten 1950	2	158*	—	—
Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1950	1	20*	—	—
Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung, Ernte 1950	1	21*	—	—
Wachstumsstand von Wintergetreide und Winterölrüchten, November 1950	1	21*	—	—
Endgültige Ernteschätzung von Rüben und Futtermöhren, 1950	1	22*	—	—
Düngemittelversorgung der Landwirtschaft	3	286*	4	448*
Ablieferungen von Getreide	3	287*	4	448*
Holzeinschlag, 1949/50	3	287*	—	—
Viehbestand am 3. Dezember 1950	3	289*	—	—
Schweinebestand am 2. März 1951	3	289*	4	448*
Tierseuchen	3	288*	4	449*
Schlachtungen von Inlandstieren	3	291*	4	450*
Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft	3	292*	4	449*
Schlachtungen von Auslandstieren	3	292*	4	450*
Milcherzeugung und Milchverwendung	3	290*	4	451*
Butter-, Käse- und Gesamtfetterzeugung	3	290*	4	451*
Gesamtfangergebnisse der Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
Fangergebnisse der deutschen Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
<b>Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft</b>				
<b>Industrie</b>				
nach Ländern	3	293*	4	452*
nach Industriegruppen	4	453*	—	—
Industrie der Westsektoren von Berlin	3	295*	4	454*
Index der industriellen Produktion	3	296*	4	458*
Index der industriellen Produktivität	3	298*	4	459*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	299*	4	455*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau	3	304*	4	459*
Steinkohlenförderung und -verwendung	3	305*	4	460*
Arbeitstägliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau	3	304*	4	460*
Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts auf Zuteilungen an die Länder des Bundesgebietes	3	306*	4	460*
Haldenbestände an Steinkohle, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts	3	306*	4	461*
Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz	3	307*	4	461*
Elektrizitätsversorgung	4	462*	—	—
Ein- und Ausfuhr von Strom, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke	3	307*	4	463*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	3	309*	4	461*
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>				
Bauhauptgewerbe	3	310*	4	463*
Erteilte Baugenehmigungen	3	312*	4	465*
Die Wohnbautätigkeit in den Stadt- und Landkreisen, 4. Vierteljahr 1950	3	313*	—	—
Die durch Bautätigkeit zugegangenen				
Gebäude, 4. Vierteljahr 1950	3	315*	—	—
Wohnungen, 4. Vierteljahr 1950	3	314*	—	—
<b>Handel und Verkehr</b>				
Außenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin				
Einfuhr nach Warengruppen	3	316*	4	466*
Ausfuhr nach Warengruppen	3	318*	4	466*
Einfuhr wichtiger Waren	3	320*	4	467*
Ausfuhr wichtiger Waren	3	321*	4	468*
Ein- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern	4	469*	—	—
Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen	3	323*	4	470*
Finanzierung der Einfuhr	3	324*	4	470*
Nahrungsmiteleinfuhr	3	325*	—	—



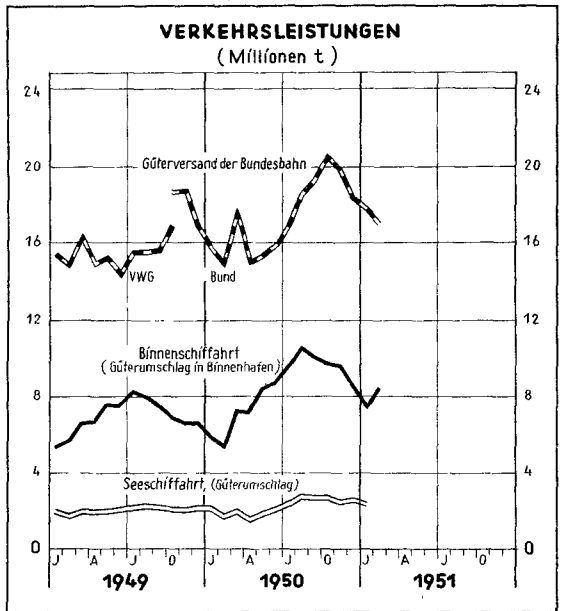
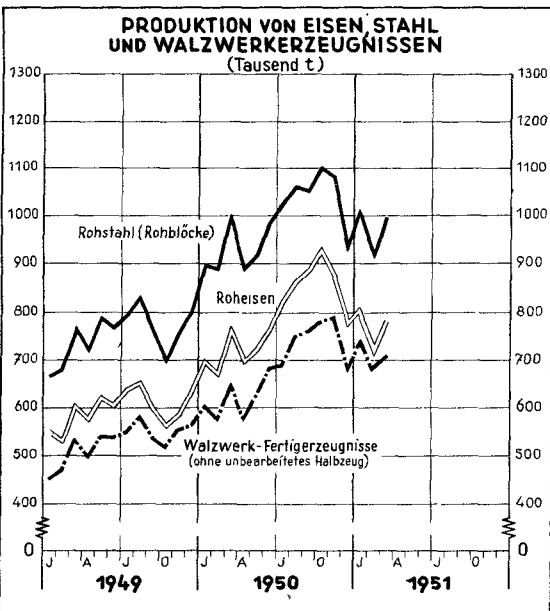
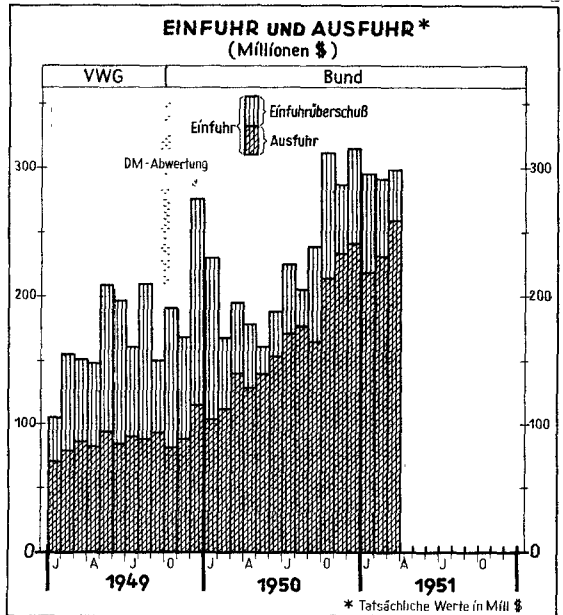
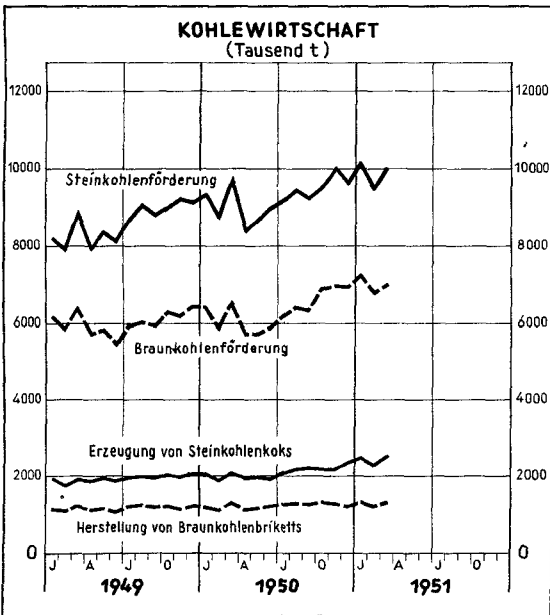
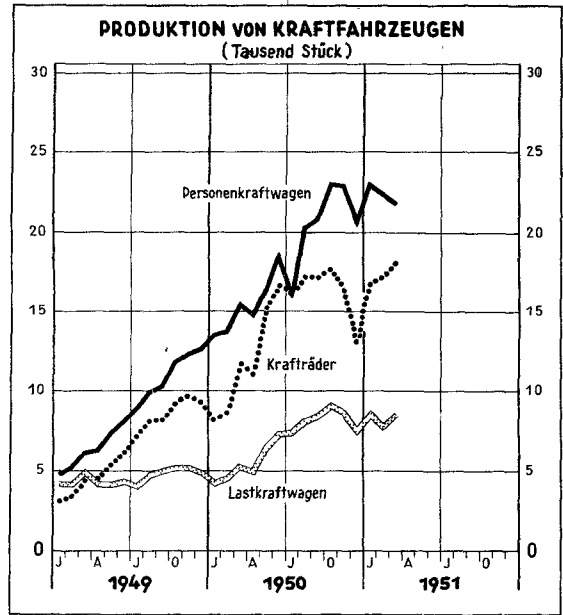
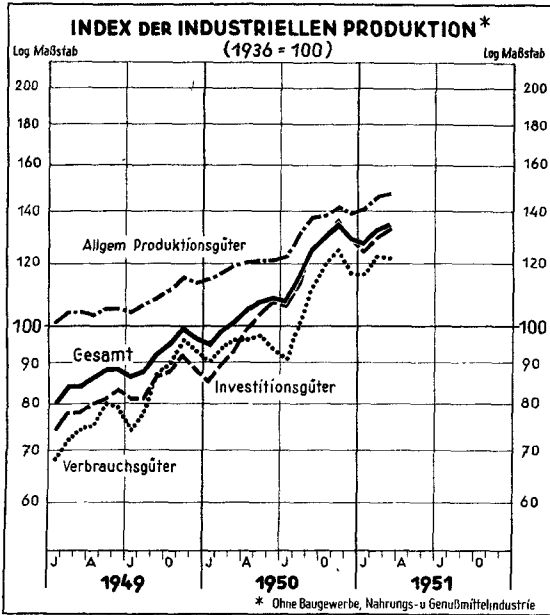
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
<b>noch: Handel und Verkehr</b>				
Getreide- und Mehleinfuhr .....	3	326*	—	—
Ausfuhr fester Brennstoffe .....	3	326*	4	471*
Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin .....	3	327*	4	471*
Der Handel mit Westberlin .....	3	328*	4	471*
Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland .....	4	472*	—	—
<b>Binnenhandel</b>				
Index und Meßziffern der Einzelhandelsumsätze .....	3	329*	4	473*
Konsumgenossenschaften .....	3	330*	4	473*
Meßziffern des Güterverkehrs .....	4	474*	—	—
Meßziffern des Personalverkehrs .....	4	474*	—	—
<b>Deutsche Bundesbahn</b>				
Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebs- und Verkehrsleistungen und Finanzwesen .....	3	332*	4	475*
Güterbewegung im 4. Vierteljahr 1950 .....	4	476*	—	—
Verkehrsunfälle auf den Strecken mit normaler Schienenweite 4. Vierteljahr 1950 ..	2	187*	—	—
<b>Straßenverkehr</b>				
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1. Januar 1951 .....	2	188*	—	—
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	3	334*	4	477*
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	3	335*	4	476*
Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes .....	3	335*	4	477*
Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1950 .....	3	336*	—	—
<b>Binnenschifffahrt</b>				
Tonnenkilometrische Leistung auf den Binnenwasserstraßen .....	4	479*	—	—
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach Stromgebieten .....	3	337*	4	478*
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach wichtigsten Gütergruppen .....	2	191*	—	—
<b>Seeschifffahrt</b>				
Der Bestand an Handelsschiffen und Seefischereifahrzeugen .....	4	479*	—	—
Der Güterverkehr über See 1950 .....	4	480*	—	—
Schiffsverkehr über See .....	4	480*	—	—
Güterverkehr über See .....	4	481*	—	—
Seewärtiger Inlands- und Auslandsverkehr, nach Gütergruppen .....	3	339*	—	—
<b>Deutsche Bundespost</b>				
Beförderungs-, Nachrichten-, Zahlungsdienst und Finanzwesen .....	3	340*	4	481*
<b>Fremdenverkehr</b> .....	3	341*	4	482*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>				
Geldvolumen .....	3	354*	4	483*
Kurzfristige Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems .....	3	355*	4	483*
Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems .....	3	342*	4	484*
Monatliche Bankenstatistik .....	3	346*	4	487*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	3	352*	4	491*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung ...	3	355*	4	493*
Kursdurchschnitt der Aktien an den Börsen .....	3	357*	4	494*
Umsätze an 7 Börsen .....	3	356*	4	493*
Kursdurchschnitt der 4%igen Wertpapiere .....	3	356*	4	493*
Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten .....	3	359*	4	495*
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen .....	3	358*	4	495*
<b>Versicherungswesen</b>				
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge	3	360*	4	497*
Arbeitslosenversicherung, Einnahmen und Ausgaben .....	3	360*	4	496*
Arbeitslosenfürsorge, Einnahmen und Ausgaben .....	3	362*	4	497*
<b>Soziale Krankenversicherung</b>				
Kassenarten und Mitglieder .....	3	362*	—	—
Arbeitsunfähige Kranke und Krankenstand .....	3	363*	—	—
Einnahmen und Ausgaben, 4. Vierteljahr 1950 .....	3	364*	—	—
Angestelltenversicherung, 4. Vierteljahr 1950 .....	3	365*	—	—
Invalidenversicherung, 4. Vierteljahr 1950 .....	3	365*	—	—
Knappschaftliche Rentenversicherung, 4. Vierteljahr 1950 .....	3	366*	—	—
<b>Fürsorgewesen</b>				
<b>Offene Fürsorge</b>				
Fürsorgeleistungen der Länder nach Stadt- und Landkreisen .....	3	367*	4	498*
Öffentliche Fürsorge, Oktober—Dezember 1950 .....	1	79*	4	500*
Offene und geschlossene Fürsorge nach Stadt- und Landkreisen .....	1	80*	4	499*
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen .....	2	212*	—	—
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen und Ländern .....	2	212*	—	—
<b>Finanzwesen</b>				
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder .....	3	368*	—	—
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder, nach Ländern ...	2	215*	—	—
<b>Haushaltseinnahmen und -ausgaben 1950</b>				
der Länder .....	3	369*	—	—
des Bundes .....	3	370*	—	—

	Ungekürzte		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
<b>Löhne und Preise</b>				
Indexziffern der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienst der Industriearbeiter im VWG, Dezember 1950 .....	3	372*	—	—
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter im VWG, Dezember 1950				
nach Gewerbegruppen .....	3	372	—	—
nach Gewerbegruppen und Ländern .....	3	374	—	—
Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau .....	3	376	4	500*
Indexziffer der Grundstoffpreise im VWG .....	3	377	4	502*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im VWG .....	3	376	4	501*
Die Entwicklung der Verbraucherpreise einiger sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft im VWG .....	3	378*	4	503*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren im VWG .....	3	379	4	504*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren im VWG .....	3	383	4	508*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung .....	3	384*	—	—
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung .....	3	385*	—	—
Monatlich je Haushaltung verbrauchte Mengen an Nahrungsmitteln .....	3	388*	—	—
Monatlich je Haushaltung verausgabte Beträge für Nahrungsmittel .....	3	389*	—	—
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien im VWG .....	3	390	4	501*
<b>Verbrauch</b>				
Bierausstoß .....	3	391	4	511*
Versteuerung von Tabakwaren				
Steuerwerte .....	3	391	4	509*
Mengen .....	3	392	4	509*
Kleinverkaufswerte .....	3	392	4	509*
nach Preisklassen .....	3	393	4	510*
Die vorhandenen Branntweinbrennereien .....	4	512*	—	—
Branntweinerzeugung, 4. Vierteljahr 1950 .....	1	95*	4	513*
Branntweinabsatz der Monopolverwaltungen der Länder im 4. Vierteljahr 1950 .....	1	95*	4	513*
Betriebsergebnisse				
der Zuckerfabriken .....	3	395*	4	511*
der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken .....	3	396*	4	512*
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuersollbeträge .....	3	395*	4	512*
Versteuerung von Mineralölen .....	3	394*	—	—
<b>Volkseinkommen und Sozialprodukt</b>				
Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936, 1948—50 .....	4	514*	—	—
<b>Internationale Übersichten</b>				
Vorbemerkung .....	4	516*	—	—
Arbeitsmarkt				
Index der Beschäftigten in der Industrie .....	3	397*	—	—
Arbeitslose .....	3	398*	—	—
Anbaufläche und Erträge				
Roggen .....	3	399*	—	—
Weizen .....	3	400*	—	—
Hafer .....	3	401*	—	—
Gerste .....	3	402*	—	—
Mais .....	3	403*	—	—
Kartoffeln .....	3	404*	—	—
Zuckerrüben .....	3	405*	—	—
Index der industriellen Produktion .....	4	517*	—	—
Kohlenförderung .....	4	518*	—	—
Förderung von Eisenerz .....	4	519*	—	—
Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen .....	4	520*	—	—
Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguß .....	4	521*	—	—
Gewinnung von Blei .....	4	522*	—	—
Gewinnung von Zink .....	4	522	—	—
Gewinnung von Erdöl .....	4	523*	—	—
Außenhandel .....	4	524*	—	—
Index des Außenhandelsvolumens .....	4	528*	—	—
Eisenbahngüterverkehr .....	4	529*	—	—
Wochen- und Stundenverdienste in der Industrie .....	4	530*	—	—
Index der Grundstoffpreise .....	4	531*	—	—
Index der Großhandelspreise .....	4	532*	—	—
Index der Lebenshaltung .....	4	533*	—	—
Internationale Devisenkurse .....	4	534*	—	—
Weltmarktpreise ausgewählter Waren .....	4	536*	—	—
Preise für Flachs, Hanf, Jute und Hartfasern im Ausland 1938 bis Januar 1951 .....	2	248*	—	—
Die Holzpreise in einigen Ländern seit 1938 .....	4	535*	—	—
Die Preise von Sulfitzellstoff und Zeitungsdruckpapier in einigen Ländern seit 1938 .....	4	535*	—	—
<b>Anhang</b>				
Maße und Gewichte .....	4	538*	—	—
Abkürzungen .....	4	539*	—	—

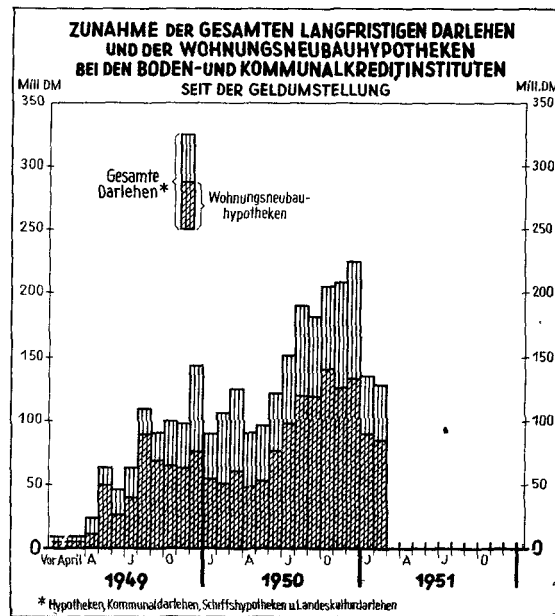
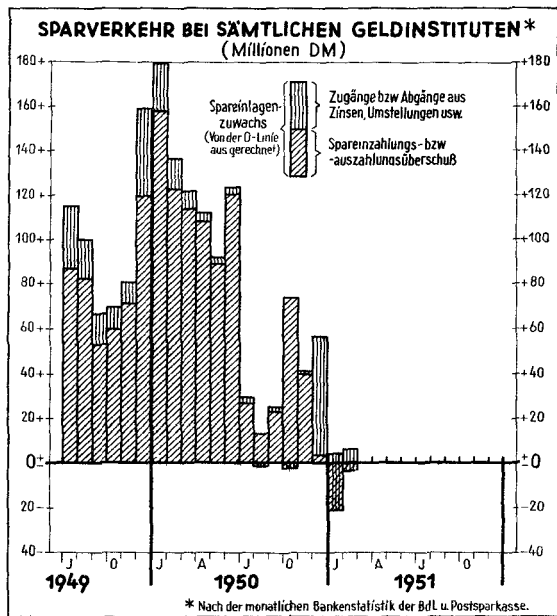
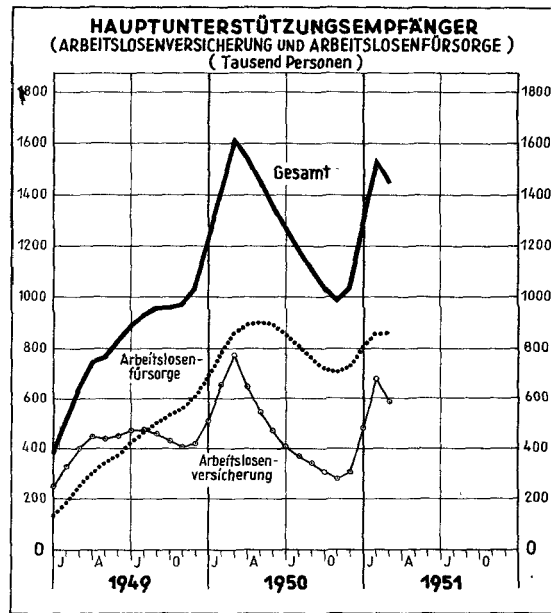
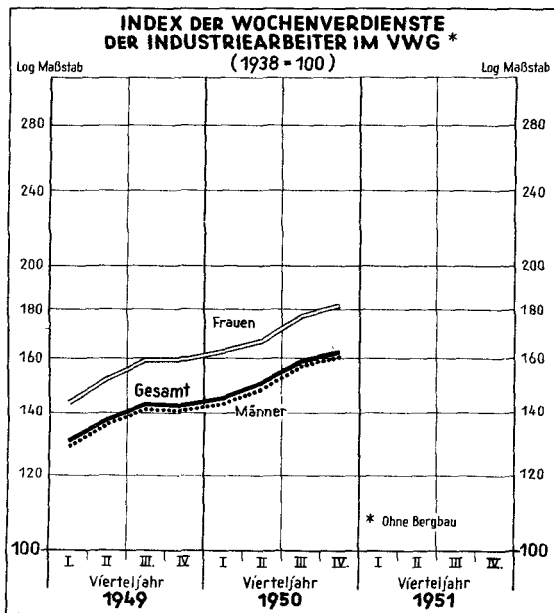
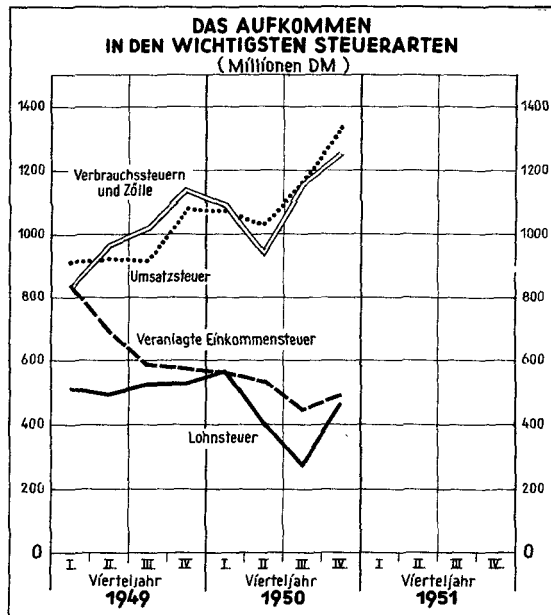
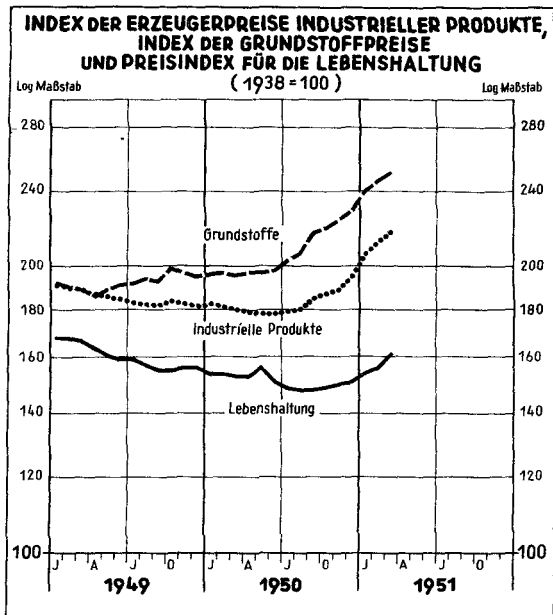
# GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



# Bevölkerung

## Gebiet und Bevölkerung Deutschlands <sup>1)</sup>

Ergebnisse der Volkszählungen vom 17. Mai 1939, 29. Oktober 1946 und 13. September 1950

Gebiet	Wohnbevölkerung 2)								
	17. Mai 1939			29. Oktober 1946			13. September 1950 3)		
	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1 000									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bundesgebiet	39 339,3	19 336,7	20 002,6	43 694,2	19 605,4	24 088,8	47 589,3	22 302,4	25 286,9
davon:									
Schleswig-Holstein	1 589,0	816,7	772,3	2 573,2	1 155,1	1 418,1	2 593,6	1 210,9	1 382,7
Hamburg	1 711,9	820,1	891,7	1 403,3	641,3	762,0	1 604,6	751,9	852,7
Niedersachsen	4 539,4	2 305,5	2 233,9	6 227,8	2 812,6	3 415,2	6 794,5	3 199,2	3 595,3
Nordrhein-Westfalen	11 934,4	5 816,4	6 118,0	11 682,6	5 283,2	6 399,4	13 147,1	6 230,1	6 917,0
Bremen	562,9	284,3	278,6	484,5	224,9	259,6	558,1	264,6	293,5
Hessen	3 479,1	1 693,9	1 785,3	3 973,8	1 786,4	2 187,5	4 324,1	2 024,2	2 299,9
Württemberg-Baden	3 217,3	1 558,6	1 658,8	3 583,1	1 590,6	1 992,5	3 884,9	1 806,0	2 078,9
Bayern	7 037,6	3 444,3	3 593,3	8 738,4	3 905,6	4 832,8	9 112,4	4 229,8	4 882,6
Rheinland-Pfalz	2 962,1 <sup>c)</sup>	1 473,2 <sup>a)</sup>	1 488,9 <sup>c)</sup>	2 740,9	1 212,1	1 528,8	2 993,7	1 396,7	1 597,0
Baden	1 229,7	602,2	627,5	1 182,1	512,1	670,0	1 335,5	616,9	718,6
Württemberg-Hohenz. 4)	1 075,9	521,6	554,3	1 104,5	481,5	623,0	1 241,0	572,1	668,9
Sowjetische Besatzungszone	15 157,1 <sup>d)</sup>	7 452,9 <sup>d)</sup>	7 704,2 <sup>d)</sup>	17 180,4	7 316,2	9 864,2	...	...	...
davon:									
Mecklenburg-Vorp.	1 405,4	718,9	686,5	2 108,7	898,9	1 209,8	...	...	...
Mark Brandenburg	2 413,9	1 231,7	1 182,2	2 514,7	1 060,4	1 454,3	...	...	...
Sachsen-Anhalt	3 442,0	1 718,5	1 723,5	4 135,8	1 790,7	2 345,1	...	...	...
Land Sachsen	5 465,2	2 586,9	2 878,3	5 510,8	2 315,5	3 195,3	...	...	...
Thüringen	2 430,6	1 196,9	1 233,7	2 910,3	1 250,7	1 659,6	...	...	...
Berlin	4 338,8	1 982,0	2 356,8	3 187,1	1 292,9	1 894,2	3 325,2	1 414,3	1 910,9
davon:									
Westsektoren	2 750,5 <sup>d)</sup>	1 244,1 <sup>d)</sup>	1 506,4 <sup>d)</sup>	2 012,5	812,9	1 199,6	2 145,9	911,5	1 234,4
Sowjetischer Sektor	1 588,3	737,9	850,4	1 174,6	480,0	694,6	1 179,3	502,8	676,5
Deutschland	58 835,2	28 771,7	30 063,6	64 061,7	28 214,5	35 847,3	...	...	...
Gebiet	Fläche am 13.9.1950	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) 1950 gegen 1939		Einwohner je qkm			Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen		
	qkm	vH		1939	1946	1950	1939	1946	1950
	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bundesgebiet	245 274,51	+ 21,0	+ 8,9	160	178	194	1 034	1 229	1 134
davon:									
Schleswig-Holstein	15 667,60	+ 63,2	+ 0,8	101	164	166	946	1 228	1 142
Hamburg	746,62	- 6,3	+ 14,3	2 293	1 880	2 149	1 087	1 188	1 134
Niedersachsen	47 281,61	+ 49,7	+ 9,1	96	132	144	969	1 214	1 124
Nordrhein-Westfalen	33 947,55	+ 10,2	+ 12,5	352	344	387	1 052	1 211	1 110
Bremen	403,77	- 0,9	+ 15,2	1 394	1 200	1 382	980	1 154	1 106
Hessen	21 100,51	+ 24,3	+ 8,8	165	188	205	1 054	1 225	1 136
Württemberg-Baden	15 704,90	+ 20,7	+ 8,4	205	228	247	1 064	1 253	1 151
Bayern	70 237,90	+ 29,5	+ 4,3	100	124	130	1 043	1 237	1 154
Rheinland-Pfalz	19 825,68 <sup>b)</sup>	+ 1,1	+ 9,2	149	138	151	1 011	1 261	1 143
Baden	9 952,44 <sup>b)</sup>	+ 8,6	+ 13,0	124	119	134	1 042	1 308	1 165
Württemberg-Hohenz. 4)	10 405,93 <sup>a)</sup>	+ 15,3	+ 12,4	103	106	119	1 063	1 294	1 169
Sowjetische Besatzungszone	107 173,25	...	...	141	160	...	1 034	1 348	...
davon:									
Mecklenburg-Vorp.	22 937,76	...	...	61	92	...	955	1 346	...
Mark Brandenburg	26 976,42	...	...	89	95	...	960	1 371	...
Sachsen-Anhalt	24 668,80	...	...	140	168	...	1 003	1 310	...
Land Sachsen	16 991,92	...	...	322	324	...	1 113	1 380	...
Thüringen	15 598,33	...	...	156	187	...	1 031	1 327	...
Berlin	889,91	- 23,4	+ 4,3	4 876	3 582	3 737	1 189	1 465	1 351
davon:									
Westsektoren	487,10	- 22,0	+ 6,6	5 647	4 132	4 405	1 211	1 476	1 354
Sowjetischer Sektor	402,81	- 25,8	+ 0,4	3 943	2 916	2 928	1 152	1 447	1 345
Deutschland	...	...	...	...	...	...	1 045	1 271	...

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne das deutsche Gebiet östlich der Oder-Neisse-Linie und das Gebiet Stettin sowie ohne Saarland.- 2) Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen die in einer Gemeinde ihren Wohnsitz (ständigen Wohnsitz) haben. 1946 einschliesslich Kreisflüchtlingslager jedoch ohne alle anderen Deutschen Lagerinsassen sowie ohne Insassen von DP- und IRO-Lagern; 1950 einschl. aller Lagerinsassen ohne die Insassen derjenigen IRO-Lager die nicht der deutschen Verwaltung unterstehen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- a) Fläche nach dem Gebietsstand vom 31.12.1949.- b) Fläche nach dem Gebietsstand vom 1.1.1950.- c) Wohnbevölkerung nach dem Gebietsstand vom 1.7.1947.- d) Wohnbevölkerung nach dem Gebietsstand von 1946.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

# Bevölkerungsbewegung

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet <sup>1)</sup>

Grundzahlen

Monat Land	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Tot- geborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		ins- gesamt	darunter: unehelich		ins- gesamt	darunter		
						in ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Februar	33 053	62 000	5 840	1 438	43 414	4 188	2 210	19 436
Dezember	51 995	61 840	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 777
1951 Januar	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Februar	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
davon:								
Schleswig-Holstein	1 298	3 076	362	72	2 351	152	85	725
Hamburg	980	1 444	180	24	1 633	74	47	189
Niedersachsen	3 749	9 114	926	235	6 941	466	273	2 173
Nordrhein-Westfalen	9 909	16 353	1 259	404	13 551	1 031	643	2 802
Bremen	321	685	55	18	583	42	30	102
Hessen	2 328	5 419	500	138	4 748	351	174	371
Württemberg-Baden	2 169	5 030	498	127	3 835	269	163	1 195
Bayern	4 360	12 161	1 642	264	8 736	699	411	7 125
Rheinland-Pfalz	1 571	4 812	366	101	3 937	275	148	75
Baden	646	2 012	226	37	1 541	110	65	471
Württemberg-Hohenz. 4)	518	1 810	153	38	1 330	130	56	100

Verhältniszahlen

Monat Land	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene 5)		
						in ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
9.	10	11	12	13	14	15		
1950 Februar	9,0	17,1	11,8	5,3	0,3	6,7	3,5	
Dezember	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	
1951 Januar	6,3	12,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	
Februar	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	
davon:								
Schleswig-Holstein	6,6	15,7	12,0	3,7	11,8	4,9	2,8	
Hamburg	7,9	11,6	13,1	1,5	12,5	5,1	3,3	
Niedersachsen	7,2	17,5	13,4	4,1	10,2	5,1	3,0	
Nordrhein-Westfalen	9,7	16,1	13,3	2,8	7,7	6,3	3,9	
Bremen	7,4	15,9	13,5	2,4	8,0	6,1	4,4	
Hessen	7,0	16,2	14,2	2,0	9,2	4,6	3,2	
Württemberg-Baden	7,2	16,7	12,7	4,0	9,9	5,3	3,2	
Bayern	6,2	17,3	12,4	4,9	13,5	5,7	3,4	
Rheinland-Pfalz	6,7	20,6	16,9	3,7	7,6	5,7	3,1	
Baden	6,2	19,4	14,8	4,6	11,2	5,5	3,2	
Württemberg-Hohenz. 4)	5,4	18,8	13,8	5,0	8,5	7,2	3,1	

1) Vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich befundene Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) In den Ländern Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern wurden die im ersten Lebensmonat gestorbenen Säuglinge ausser Acht; in den Ländern Baden und Rheinland-Pfalz die in den ersten 30 Lebenstagen Gestorbenen.- 4) Einchl. Kreis Lindau.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Stat. Landesamt / Stat. Bundesamt

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>

Grundzahlen

Monat	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Tot- geborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		ins- gesamt	darunter: unehelich		ins- gesamt	darunter		
						in ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Februar	1 002r	1 858	286	38	2 142	137	76	284
Dezember	2 125	1 679	310	37	2 610	119	74	931
1951 Januar	802	1 719	300	30	2 330	103	62	1 211
Februar	1 107	1 578	270	39	2 191	80	54	613

Verhältniszahlen

Monat	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr ge- boren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene 3)		
						in ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
9	10	11	12	13	14	15		
1950 Februar	6,2r	11,5	13,3	1,4	15,4	7,4	4,1	
Dezember	11,7	9,3	14,4	5,1	18,5	7,1	4,4	
1951 Januar	4,4	9,4	16,0	6,6	17,5	6,0	3,6	
Februar	6,7	9,5	13,3	3,8	17,1	5,1	3,4	

1) Wohnortsprinzip, vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und Todeserklärungen.- 3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Stat. Landesamt für Statistik und Wahlen Berlin

# Gesundheitswesen

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Gross - Berlin

Jahr Land	Gonorrhoe			Syphilis			Gonorrhoe			Syphilis		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
	Grundzahlen						Auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr					
1946 <sup>1)</sup>	223 798	55 636 <sup>a)</sup>	82 529 <sup>a)</sup>	88 082	19 692 <sup>a)</sup>	31 638 <sup>a)</sup>	50,1	49,0 <sup>a)</sup>	60,4 <sup>a)</sup>	19,7	17,3 <sup>a)</sup>	23,1 <sup>a)</sup>
1947	181 731	62 583 <sup>b)</sup>	70 660 <sup>b)</sup>	114 652	30 658 <sup>b)</sup>	48 100 <sup>b)</sup>	40,1	46,6 <sup>b)</sup>	44,0 <sup>b)</sup>	25,3	22,8 <sup>b)</sup>	29,9 <sup>b)</sup>
1948	133 707	69 785	63 922	98 965	42 713	56 252	28,6	32,4	25,3	21,2	19,9	22,3
1949	100 948	51 722	49 226	63 092	27 107	35 985	21,2	23,0	19,6	13,3	12,1	14,3
1950	74 803	38 598	36 205	41 700	18 197	23 503	15,7	17,3	14,3	8,8	8,2	9,3
davon:												
Schleswig-Holstein	3 875	2 157	1 718	2 029	856	1 173	14,9	17,8	12,4	7,8	7,1	8,5
Hamburg	4 786	3 036	1 750	1 164	561	603	29,8	40,4	20,5	7,3	7,5	7,1
Niedersachsen	10 294	6 048	4 246	6 153	2 911	3 242	15,1	18,9	11,8	9,1	9,1	9,0
Nordrhein-Westfalen	21 505	12 152	9 353	13 473	6 168	7 305	16,4	19,5	13,5	10,2	9,9	10,6
Bremen	2 115	986	1 129	890	405	485	37,9	37,3	38,5	15,9	15,3	16,5
Hessen	11 269	4 552	6 717	4 142	1 471	2 671	26,2	22,6	29,4	9,6	7,3	11,7
Württemberg-Baden	5 872	2 824	3 048	3 006	1 317	1 689	15,1	15,6	14,7	7,7	7,3	8,1
Bayern	10 856	4 799	6 057	8 194	3 333	4 861	11,9	11,3	12,4	9,0	7,9	9,9
Rheinland-Pfalz	2 539	1 131	1 408	1 717	768	949	8,5	8,1	8,8	5,7	5,5	5,9
Baden	1 130	608	522	606	266	340	8,5	9,9	7,3	4,5	4,3	4,7
Württemberg-Hohenz. <sup>2)</sup>	562	305	257	326	141	185	4,5	5,3	3,8	2,6	2,5	2,8
Gross - Berlin	11 967	6 416	5 551	3 303	1 376	1 927	35,9	45,2	29,0	9,9	9,7	10,1

1) Bis 27.7.1946 ohne Lippe.- 2) Einschl. Kreis Lindau.- a) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- b) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt  
Hauptamt für Statistik u. Wahlen Berlin

# Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bundesgebiet

Monat Land	Beschäftigte 1)		Arbeitslose				Freie Arbeits- plätze	Vermitt- lungen 2)
	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an			
					Bevölke- rung	Erwerbs- personen		
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 März	13 307 344	9 294 501	1 851 879	1 362 841	3,8	12,2	106 146 <sup>a)</sup>	334 831 <sup>a)</sup>
1951 Januar	.	.	1 821 253	1 350 892	3,8	.	104 030	398 273
Februar	.	.	1 662 462	1 207 057	3,5	.	132 420	402 459
März	14 245 642 <sup>p)</sup>	9 852 343 <sup>p)</sup>	1 566 744 <sup>p)</sup>	1 120 612 <sup>p)</sup>	3,3	9,9	...	...
davon:								
Schleswig-Holstein	602 000	410 410	206 954	145 634	8,1	25,6	4 161	22 419
Hamburg	591 355	389 346	94 039	55 774	5,8	13,7	2 372	37 580
Niedersachsen	1 776 975	1 237 103	373 657	278 102	5,5	17,4	13 273	62 454
Nordrhein-Westfalen	4 516 265	3 269 079	180 434	121 900	1,4	3,8	55 802	118 911
Bremen	193 063	135 649	26 189	17 424	4,6	11,9	1 021	25 994
Hessen	1 269 434	905 500	123 895	93 195	2,9	8,9	9 150	25 207
Württemberg-Baden	1 312 827	862 519	56 284	37 351	1,4	4,1	13 480	33 669
Bayern	2 435 418	1 584 016	407 309	293 433	4,5	14,3	21 005	44 924
Rheinland-Pfalz	771 571	557 038	74 714	60 093	2,5	8,8	4 387	20 894
Baden	399 873	262 396	13 853	10 608	1,0	3,3	3 776	4 346
Württemberg-Hohenz. <sup>3)</sup>	376 858	239 287	9 416	7 098	0,8	2,4	3 993	6 061

1) Beamte, Angestellte, Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.- 2) Einschl. namentlicher Anforderungen.- 3) Einschliesslich Kreis Lindau.- a) Februar 1950.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt



**Beschäftigte in der Industrie im Bundesgebiet**  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Monat Land	Inhaber und Angestellte einschliesslich kaufm.u. techn. Lernlinge		Arbeiter einschl.gewerblicher Lehrlinge		Beschäftigte ohne Heimarbeiter	
	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich
	1	2	3	4	5	6
1950 Januar	712 904	189 204	3 797 384	926 379	4 510 288	1 115 583
November	770 003	211 053	4 328 558	1 140 434	5 098 561	1 351 487
Dezember	772 656	211 881	4 285 380	1 119 326	5 058 036	1 331 207
1951 Januar	777 001	212 908	4 284 627	1 125 238	5 061 628	1 338 146
davon:						
Schleswig-Holst.	18 655	5 595	94 477	27 679	113 132	33 274
Hamburg	30 243	10 710	119 476	36 849	149 719	47 559
Niedersachsen	69 546	18 541	369 359	85 807	438 905	104 348
Nordrhein-Westf.	293 488	71 622	1 801 688	356 945	2 095 176	428 567
Bremen	9 260	2 377	53 252	10 830	62 512	13 207
Hessen	73 103	19 848	327 960	82 976	401 063	102 624
Württemberg-Baden	98 119	30 719	481 377	168 493	579 496	199 212
Bayern	105 202	32 545	573 057	198 325	678 259	230 870
Rheinland-Pfalz	36 751	8 623	192 354	45 372	229 105	53 995
Baden	20 729	5 798	130 735	51 714	151 464	57 512
Württbg.-Hohenz.	21 146	6 237	137 214	58 542	158 360	54 779
Kreis Lindau	759	293	3 678	1 706	4 437	1 999

Monat Land	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metall- erzberg- bau	Kali- und Steinsalz- bergbau, Salinen	Fluss-, Schwerspat- Graphit-u. sonstiger Bergbau	Torf- industrie	Mineralöl 2)	Kohlen- wert- stoff- industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen und 3) Stahl
	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 Januar	513 236	18 255	10 239	15 945	2 202	4 040	24 384	4 698	166 249	200 573
November	516 713	19 326	11 391	17 507	2 833	5 481	25 693	3 950	201 211	229 244
Dezember	518 908	19 446	11 265	17 608	2 844	4 027	25 676	3 954	187 186	229 868
1951 Januar	521 031	19 594	11 331	17 827	3 090	3 991	25 515	3 972	176 156	230 055
davon:										
Schleswig-Holst.	352	-	-	-	-	117	1 249	37	5 110	816
Hamburg	205	-	-	-	-	-	4 393	165	1 575	330
Niedersachsen	11 638 <sup>a)</sup>	8 841	2 461	10 503	491	3 353	11 348	55	22 734	12 096
Nordrhein-Westf.	493 394 <sup>a)</sup>	2 638	6 023	685	371	109	5 639	2 982	47 790	190 809
Bremen	-	-	-	-	-	-	583	45	1 573	135
Hessen	4 894	2 877	618	4 192	426	-	767	24	16 290	4 220
Württemberg-Baden	188	351	302	1 056	-	-	463	327	16 135	2 172
Bayern	10 022	1 318	256	357	1 327	259	296	75	32 745	8 216
Rheinland-Pfalz	338	3 335	1 326	-	155	-	777	246	24 420	10 468
Baden	-	234	345	929	320	-	-	16	4 395	334
Württemberg-Hohenz.	-	-	-	105	-	153	-	-	3 389	459
Kreis Lindau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Monat Land	NE- Metalle 4)	Eisen- Stahl- und Temper- giesserei	NE- Metall- giesserei	Stahl- bau 5)	Maschinen- bau	Fahr- zeug- bau 6)	Schiff- bau	Elektro- industrie	Fein- mechanische und optische Industrie	Eisen- Stahl- Blech- und Metall- waren	Musikin- strumen- ten, Edel- stein-, Schmuck- u. Sportgen- u. Spiel- warenind.
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1950 Januar	48 057	109 620	13 986	114 842	422 544	175 697	36 376	237 292	72 736	273 454	27 207
November	58 664	125 343	18 013	124 277	476 633	204 765	46 321	277 256	84 187	329 131	34 591
Dezember	58 540	125 874	18 554	122 419	479 247	206 059	46 665	277 664	84 632	329 326	33 747
1951 Januar	58 926	127 162	18 433	118 288	488 106	209 525	47 899	279 352	86 174	329 795	32 823
davon:											
Schleswig-Holst.	615	3 759	441	2 834	11 848	1 865	12 531	4 551	1 871	5 090	258
Hamburg	2 425	1 102	616	4 491	17 724	2 949	14 721	12 082	1 641	6 530	287
Niedersachsen	7 307	9 758	1 261	9 908	36 363	30 188	4 914	20 234	8 106	18 711	833
Nordrhein-Westf.	29 258	58 394	7 424	60 127	169 893	30 172	3 492	76 822	5 930	180 237	1 613
Bremen	-	832	116	1 493	6 593	11 086	9 473	2 943	30	1 913	21
Hessen	3 451	17 209	1 312	13 786	46 739	30 533	548	29 273	10 699	22 110	1 352
Württemberg-Baden	4 897	13 331	3 353	9 205	77 942	56 393	867	55 389	20 052	42 510	13 477
Bayern	6 383	10 976	2 669	9 858	67 503	37 132	538	62 985	14 147	29 807	8 209
Rheinland-Pfalz	472	6 748	337	4 532	22 091	1 125	655	4 308	1 557	9 800	2 341
Baden	3 806	3 877	606	1 610	11 021	6 179	26	6 283	5 276	6 796	436
Württbg.-Hohenz.	312	1 136	298	444	20 045	1 903	134	4 390	16 865	6 262	3 996
Kreis Lindau	-	40	-	-	344	-	-	92	-	29	-

1) Firmenkreis s.S. 452\*. - 2) Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ülschiefervereschlung und -verarbeitung. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Hammer-, Press- und -ziehwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke einschl. Edelmetallscheideanstalten, NE-Metallhalbzeugwerke. - 5) Einschl. Waggonbau. - 6) Ohne Bau und Waggon- und Lokomotiven, einschl. Luftfahrzeugbau. - a) Einschl. der angeschlossenen Betriebe der Kohlenwertstoffindustrie.

noch: Beschäftigte in der Industrie

Monat Land	Chemische Industrie 1)	Feinke- ranische Industrie 2)	Glas- industrie	Sägerei und Holzbear- beitung	Holz- verar- beitende Industrie	Holzstoff, Zellstoff, Papier- und Pappen- industrie	Papier- verar- beitende Industrie	Druckerei und Vervielfäl- tigungs- industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Kautschuk- und Asbest- Industrie	Leder- erzeugende Industrie
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1950 Januar	269 388	53 642	40 526	85 942	158 358	52 872	52 454	99 593	19 574	55 466	30 162
November	294 041	60 175	47 597	88 907	182 367	57 559	61 250	108 377	23 620	63 181	31 201
Dezember	292 358	59 824	47 751	87 592	180 400	57 372	60 653	107 973	23 466	61 988	31 073
1951 Januar	293 472	60 207	48 514	86 083	180 548	57 375	59 613	106 875	24 061	62 898	31 398
davon:											
Schleswig-Holst.	4 430	1 559	514	2 201	4 192	1 398	1 247	3 282	51	374	3 157
Hamburg	10 603	259	603	1 057	2 347	78	2 712	6 704	773	10 653	107
Niedersachsen	17 948	3 111	5 953	11 237	24 059	5 255	5 466	10 320	2 407	16 721	1 296
Nordrhein-Westf.	115 659	7 317	19 874	18 303	53 157	15 773	19 450	29 776	9 855	10 849	4 473
Bremen	1 125	1 603	-	1 200	2 217	-	116	1 557	24	20	13
Hessen	41 278	3 220	2 652	7 818	13 660	3 701	4 065	11 510	2 484	13 216	4 092
Württemberg-Baden	18 430	2 016	2 718	6 900	26 862	8 190	8 233	12 385	3 053	5 227	9 509
Bayern	34 670	35 198	13 335	18 618	27 835	12 362	8 773	20 365	769	2 884	2 391
Rheinland-Pfalz	37 045	4 151	1 600	7 199	10 476	3 602	2 777	4 787	738	2 611	4 179
Baden	8 999	1 425	1 040	6 268	6 668	4 677	3 508	4 101	226	161	1 096
Württbg.-Hohenz.	3 272	348	225	5 199	8 831	2 339	3 239	2 025	656	182	1 085
Kreis Lindau	13	-	-	83	244	-	27	63	25	-	-

Monat Land	Leder- verar- beitende Industrie 3)	Schuh- industrie	Kunden- wäschereien, -färbereien u. chemische Reinigungs- Anstalten	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Lebens- mittel- industrie	Milch- ver- wertung	Zucker- industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritus- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
1950 Januar	22 138	78 650	18 259	502 884	169 474	175 101	23 733	11 037	37 161	10 876	51 366
November	26 487	88 995	20 106	561 787	203 505	183 244	25 478	27 863	41 049	11 436	77 806
Dezember	25 905	88 019	19 918	560 723	201 247	173 156	25 144	20 982	40 995	11 488	76 500
1951 Januar	25 688	88 237	20 450	562 889	203 221	176 858	25 166	12 885	40 991	11 167	73 987
davon:											
Schleswig-Holst.	102	1 041	1 251	8 855	6 453	13 268	3 106	269	545	742	1 751
Hamburg	249	212	2 463	6 103	5 946	22 190	399	9	1 625	844	2 547
Niedersachsen	1 511	2 993	2 322	37 959	17 623	24 875	4 332	5 806	2 318	1 617	2 673
Nordrhein-Westf.	4 882	15 573	8 595	222 050	77 075	51 669	5 556	3 547	8 981	3 270	15 690
Bremen	-	-	386	6 373	1 548	5 906	166	-	1 166	205	2 051
Hessen	8 025	7 833	1 109	23 426	17 063	10 044	3 491	748	2 391	763	7 154
Württemberg-Baden	3 881	17 258	2 778	65 673	23 785	17 488	2 223	1 110	3 663	919	18 785
Bayern	3 651	12 529	531	96 169	35 630	19 383	2 095	798	15 379	1 447	5 369
Rheinland-Pfalz	2 030	23 795	28	10 075	3 832	6 051	1 183	598	2 890	893	3 534
Baden	394	660	508	34 512	4 558	4 443	604	-	1 155	372	13 600
Württbg.-Hohenz.	963	6 343	454	51 078	7 686	1 395	1 469	-	757	90	833
Kreis Lindau	-	-	25	616	2 022	146	542	-	121	5	-

1) Einschl. Kunstfaser.- 2) Einschl. Schleifmittelindustrie.- 3) Ohne Lederschuh- und Lederbekleidungsindustrie.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Beschäftigte im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monat Kohlenrevier	Arbeiter							Angestellte	Beschäftigte insgesamt
	Grubenbetrieb einschl. Hilfsbetriebe				Übrige Haupt- betriebe	Sonstige Betriebe und Werkver- waltung	insgesamt		
	unter Tage	über Tage		insgesamt					
		Gruben- betrieb	Hilfs- betriebe						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 März	301 668	34 036	52 525	388 229	18 566	27 028	433 823	33 721	467 544
1951 Januar	306 838	35 527	52 994	395 359	18 546	26 709	440 614	34 361	474 975
Februar	308 045	35 646	52 846	396 537	18 652	26 620	441 809	34 493	476 302
März	309 360	35 930	53 096	398 386	18 851	27 005	444 242	34 608	478 850
davon:									
Ruhr	282 816	32 443	49 137	364 396	17 953	25 633	407 982	32 249	440 231
Aachen	19 289	2 313	2 894	24 496	500	981	25 977	1 712	27 689
Niedersachsen	7 255	1 174	1 065	9 494	398	391	10 283	647	10 930

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Beschäftigte im Braunkohlenbergbau <sup>1)</sup> im Bundesgebiet

Monat Kohlenrevier	Beschäftigte			darunter in der Britischen Besatzungszone								An- gestellte	Beschäftigte insgesamt
	insgesamt	davon		Arbeiter									
		Arbeiter	Ange- stellte	Grubenbetrieb einschl. Abraum u. Rekultivierung			Hilfs- betriebe	Übrige Haupt- betriebe	Sonstige Betriebe u. Werks- verwaltung	insgesamt			
				unter Tage	Tagebau	insgesamt							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1950 Februar	46 445	42 153	4 292	616	9 756	10 372	10 520	5 101	2 215	28 208	3 188	31 396	
Dezember	44 519	40 479	4 040	555	9 645	10 200	9 338	4 905	1 993	26 436	2 994	29 430	
1951 Januar	44 465	40 416	4 049	513	9 548	10 061	9 259	4 927	1 943	26 190	2 999	29 189	
Februar	44 454	40 396	4 058	497	9 533	10 030	9 235	4 931	1 936	26 132	3 007	29 139	
davon:													
Rheinisches	22 660	20 336	2 324	440	7 168	7 608	7 446	3 818	1 464	20 336	2 324	22 660	
Braunschweiger	6 479	5 796	683	57	2 365	2 422	1 789	1 113	472	5 796	683	6 479	
Hessisches	5 310	4 915	395	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bayrisches	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Braunkohlengeb.	2 039	1 905	134	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bayrisches 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Pechkohlengeb.	7 966	7 444	522	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

1) Einschl. bayrischer Pechkohlenbergbau.- 2) Einschl. Stockheimer Steinkohlenbergbau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau <sup>1)</sup>

Monat	Arbeiter insgesamt	davon aus											
		Schlesw. Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.	Berlin <sup>2)</sup>
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950 Febr.	6 148	195	28	548	4 743	6	80	50	375	67	32	2	22
Dez.	5 499	233	40	490	3 867	8	188	56	411	125	6	-	75
1951 Jan.	7 218	314	16	784	5 059	22	185	54	611	157	6	3	7
Febr.	7 462	506	45	875	4 892	23	117	65	611	265	1	10	52

1) Steinkohlenbergbau: Ruhr, Niedersachsen, Aachen; Braunkohlenbergbau: Rheinisches Revier, Niedersachsen.-  
2) Westsektoren.

Bundesministerium für Arbeit

**Notstandsarbeiter im Bundesgebiet**  
nach Arten der Arbeiten

Monat Land	Notstandsarbeiter insgesamt		davon entfielen auf					
			Meliorationen <sup>1)</sup>	Beseitigung v. Hochwasser- schäden, Fluss- regulierungen	Bau von Was- serleitungen und Kanali- sationen	Strassen- bau <sup>2)</sup>	Siedlungs-u. Wohnungsbau einschl. Reparaturen	Sonstige Arbeiten
	Anzahl		vH					
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Februar	35 469	100,0	11,9	9,2	16,9	16,9	11,4	33,7
Dezember	34 458	100,0	9,1	10,6	19,6	22,0	14,6	24,1
1951 Januar	27 768	100,0	11,0	6,2	24,4	24,1	6,6	27,7
Februar	47 275	100,0	12,9	7,8	22,4	25,3	7,7	23,9
davon:								
Schleswig-Holstein	2 141	100,0	6,6	7,9	10,0	72,0	-	3,5
Hamburg	1 070	100,0	4,8	18,2	6,3	35,7	1,8	33,2
Niedersachsen	6 256	100,0	24,2	5,3	14,5	32,7	0,5	22,8
Nordrhein-Westfalen	10 384	100,0	6,2	3,8	27,8	24,3	5,1	32,8
Bremen	1 872	100,0	9,3	1,3	0,6	34,6	3,0	51,2
Hessen	4 407	100,0	25,6	6,1	21,9	18,0	11,0	17,4
Württemberg-Baden	5 892	100,0	9,5	12,4	41,0	19,2	0,2	17,7
Bayern	10 915	100,0	8,4	12,0	18,6	18,6	22,9	19,5
Rheinland-Pfalz	2 537	100,0	32,8	1,0	20,7	12,7	0,2	32,6
Baden	933	100,0	7,7	3,9	31,9	35,6	-	20,9
Württemberg-Hohenz. <sup>3)</sup>	868	100,0	7,4	21,1	31,1	24,6	1,3	14,5

1) Nur Meliorationen im engeren Sinne, d.h. Dränagen, Bodenverbesserungen, Moor- und Ödlandkultivierungen, Landgewinnungsarbeiten, Flurbereinigungen, Anlagen von rein landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, nicht dagegen ländlicher Wegebau und Forstwegebau.- 2) Einschl. ländlicher Wegebau und Aufschliessungsstrassen für Siedlungen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

**Die Arbeitslosen im Bundesgebiet**  
nach Einheimischen und Heimatvertriebenen

Monat Land	Arbeitslose			Von den Arbeitslosen insgesamt waren						
				Einheimische				Heimatvertriebene		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an		ins- gesamt	darunter: männlich	Anteil an der heimat- vertrie- benen Be- völkerung
		männlich	weiblich			der ein- heimischen Bevölke- rung	den Arbeits- losen insgesamt			
Anzahl			vH				Anzahl			vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar <sup>1)</sup>	1 902 012	1 412 812	489 200	1 247 793	923 744	3,4	65,6	654 219	489 068	8,6
Dezember	1 689 989	1 240 818	449 171	1 152 427	844 976	2,9	68,2	537 562	395 842	6,8
1951 Januar	1 821 253	1 350 892	470 361	1 224 213	902 344	3,1	67,2	597 040	448 548	7,6
Februar	1 662 462	1 207 057	455 405	1 105 217	794 190	2,8	66,5	557 245	412 867	7,0
davon:										
Schleswig-Holst.	215 801	154 258	61 543	100 282	71 834	5,9	46,5	115 519	82 424	13,4
Hamburg	95 179	57 992	37 187	92 447	56 248	6,1	97,1	2 732	1 744	2,4
Niedersachsen	394 329	295 684	98 645	235 288	179 166	4,7	59,7	159 041	116 518	14,2
Nordrh.-Westf.	190 466	131 398	59 068	166 312	113 639	1,4	87,3	24 154	17 759	1,8
Bremen	26 667	17 782	8 885	24 243	16 047	4,7	90,9	2 424	1 735	5,4
Hessen	133 066	101 277	31 789	95 808	72 188	2,6	72,0	37 258	29 089	5,4
Württbg.-Baden	62 983	43 142	19 841	39 642	25 753	1,2	62,9	23 341	17 389	3,1
Bayern	431 431	314 469	116 962	266 207	190 633	3,7	61,7	165 224	123 836	8,6
Rheinland-Pfalz	85 171	69 778	15 393	68 202	55 878	2,4	80,1	16 969	13 900	10,0
Baden	15 759	12 180	3 579	10 149	7 754	0,8	64,4	5 610	4 426	4,7
Württbg.-Hohenz. <sup>2)</sup>	11 610	9 097	2 513	6 637	5 050	0,6	57,2	4 973	4 047	3,9

1) Ohne Rheinland-Pfalz.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose im Bundesgebiet, 28. Februar 1951  
nach Berufsgruppen

Berufsgruppen	Arbeitslose				darunter			
	insgesamt		darunter: männlich	Heimatvertriebene		unter 18 Jahren		
	Anzahl	vH		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt		
			Anzahl			vH 1)	Anzahl	vH 1)
1	2	3	4	5	6	7	8	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	112 242	6,8	79 441	58 541	52,2	42 451	2 393	2,1
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	33 980	2,0	25 161	13 377	39,4	10 582	775	2,3
Bergmännische Berufe	7 769	0,5	6 661	2 453	31,6	2 071	249	3,2
darunter: Bergleute	2 959	0,2	2 955	811	27,4	811	53	1,8
Steingewinner u.-verarbeiter, Keramiker	36 001	2,2	32 522	12 225	34,0	10 832	625	1,7
Glasmacher	3 597	0,2	2 202	2 047	56,9	1 270	117	3,3
Bauberufe	297 942	17,9	297 503	98 150	32,9	98 041	2 694	0,9
darunter:								
Maurer	91 286	5,5	91 282	28 074	30,8	28 072	476	0,5
Zimmerer	34 229	2,1	34 229	11 096	32,4	11 096	190	0,6
Dachdecker	5 738	0,3	5 737	1 724	30,0	1 724	52	0,9
Strassen- und Tiefbauer	25 106	1,5	25 106	8 806	35,1	8 806	85	0,3
Maler und Lackierer	30 692	1,8	30 484	6 641	21,6	6 590	394	1,3
Baustätten-, Erdbewegungsarbeiter	92 208	5,5	92 022	35 426	38,4	35 383	1 279	1,4
Metallerzeuger und -verarbeiter	134 956	8,1	127 209	40 292	29,9	38 561	965	0,7
Elektriker	22 989	1,4	21 432	6 439	28,0	6 013	193	0,8
Chemiewerker	11 001	0,7	5 881	2 511	22,8	1 535	183	1,7
Kunststoffverarbeiter	725	-	278	151	20,8	63	25	3,5
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	66 219	4,0	60 784	21 920	33,1	20 192	834	1,3
darunter: Tischler	32 672	2,0	32 627	9 811	30,0	9 794	291	0,9
Papierhersteller und -verarbeiter	7 015	0,4	2 234	1 943	27,7	867	308	4,4
Graphische Berufe	9 901	0,6	6 877	2 593	26,2	1 975	99	1,0
Textilhersteller und -verarbeiter	74 139	4,5	19 999	29 532	39,8	8 677	1 822	2,5
Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	36 982	2,2	31 096	13 515	36,5	11 920	695	1,9
darunter:								
Lederhersteller	1 115	0,1	989	328	29,4	301	11	1,0
Schuhhersteller	25 976	1,6	23 484	9 604	37,0	8 988	475	1,8
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	78 506	4,7	46 264	27 784	35,4	18 484	835	1,1
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	150 727	9,1	96 439	42 550	28,2	28 446	5 804	3,9
Ingenieure und Techniker	18 077	1,1	17 717	5 301	29,3	5 222	2	-
Techn. Sonderfachkräfte	1 819	0,1	1 243	568	31,2	420	5	0,3
Maschinen- und zugehörige Berufe	12 816	0,8	12 729	3 444	26,9	3 432	18	0,1
Kaufmännische Berufe	111 482	6,7	75 395	36 842	33,0	27 131	418	0,4
Verkehrsberufe	102 236	6,2	88 847	26 882	26,3	24 614	1 376	1,3
Hauswirtschaftliche Berufe	51 042	3,1	144	18 242	35,7	40	8 369	16,4
Reinigungsberufe	30 744	1,8	1 952	8 370	27,2	398	132	0,4
Gesundheitsdienst- u. Körperpflege-Berufe	23 434	1,4	12 646	8 169	34,9	4 905	91	0,4
Volkspflegeberufe	804	-	167	265	33,0	63	-	-
Verwaltungs- und Büroberufe	79 297	4,8	39 319	25 831	32,6	14 813	325	0,4
Rechts- und Sicherheitswahrer	5 893	0,3	5 527	2 416	41,0	2 267	9	0,2
Dienst- und Wachberufe	22 182	1,3	20 912	4 829	21,8	4 649	34	0,1
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	7 621	0,5	3 273	3 018	39,6	1 247	32	0,4
Bildungs- und Forschungsberufe	3 162	0,2	2 290	750	23,7	533	3	0,1
Künstlerische Berufe	20 304	1,2	16 704	4 727	23,3	4 018	24	0,1
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	86 858	5,2	46 209	31 568	36,3	17 135	13 291	15,3
Berufsgruppen insgesamt	1 662 462	100,0	1 207 057	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.

Bundesministerium für Arbeit

Stellenbesetzung und offene Stellen im Bundesgebiet nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Stand: Februar 1951

Wirtschaftsgruppen Wirtschaftsabteilungen	Stellenbesetzung				Ein- weisungen in Notstands- arbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	davon		darunter: in kurz- fristiger Beschäftigung		
		männlich	weiblich			
1	2	3	4	5	6	
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	16 043	11 947	4 096	443	362	41 721
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	4 743	4 145	598	115	1 746	867
Land- und Forstwirtschaft	20 786	16 092	4 694	558	2 108	42 588
Bergbau	9 562	9 415	147	50	-	5 461
Steine und Erden	11 387	10 003	1 384	102	84	1 942
Eisen- und Metallgewinnung	4 187	3 777	410	26	-	987
Eisen- Stahl- und Metallwarenherstellung	11 975	7 618	4 357	91	9	3 417
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	21 035	18 664	2 371	276	-	5 958
darunter: Schiffbau	1 257	1 234	23	1	-	208
Elektrotechnik	8 682	4 866	3 816	123	14	1 644
Feinmechanik und Optik	2 644	1 183	1 461	32	-	690
Chemische Industrie	6 781	4 060	2 721	154	-	1 016
Textilgewerbe	10 390	3 270	7 120	57	-	3 263
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 852	704	1 148	46	-	376
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 379	1 114	1 265	250	-	585
Ledergewerbe	1 744	753	991	24	-	316
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	1 968	823	1 145	12	-	266
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	10 913	9 030	1 883	236	3	2 102
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	737	217	520	-	-	84
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	13 171	5 380	7 791	1 244	-	1 862
Bekleidungs- und Textilgewerbe	16 113	3 831	12 282	175	16	4 691
Bau- und Baunebengewerbe	85 859	84 652	1 207	1 319	22 910	12 167
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	570	493	77	37	165	149
Industrie und Handwerk	221 949	169 853	52 096	4 254	23 201	46 976
Handel und Handelshilfsgewerbe	29 899	17 240	12 659	8 847	25	6 252
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	2 155	1 080	1 075	90	-	628
Post, Bundesbahn, Autobahnen	2 501	1 824	677	98	-	348
Übriges Verkehrswesen	38 466	38 281	185	34 479	42	713
Gaststättenwesen	29 808	22 797	7 011	21 653	-	5 076
Handel und Verkehr	102 829	81 222	21 607	65 167	67	13 017
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	25 127	16 646	8 481	3 456	777	5 540
darunter: Besatzungsdienststellen	16 195	10 551	5 644	583	1	3 656
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	5 783	1 562	4 221	714	67	2 298
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	6 803	6 045	758	5 924	-	345
Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen	37 713	24 253	13 460	10 094	844	8 183
Häusliche Dienste	19 182	293	18 889	679	-	21 656
Insgesamt	402 459	291 713	110 746	80 752	26 220	132 420

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, Februar 1951 1)  
aus Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Wirtschaftsgruppen Wirtschaftsabteilungen	Arbeitslose				davon				
	insgesamt		darunter: Heimat- vertriebene	Männer		darunter: Heimat- vertriebene	Frauen		darunter: Heimat- vertriebene
	Anzahl	vH 2)	Anzahl		vH 2)	Anzahl		vH 2)	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	10 855	70,5	3 872	7 243	64,8	2 459	3 612	85,6	1 413
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	4 536	29,5	1 177	3 926	35,2	1 027	610	14,4	150
Land- und Forstwirtschaft	15 391	100,0	5 049	11 169	100,0	3 486	4 222	100,0	1 563
Bergbau	3 526	2,5	276	3 430	2,9	263	96	0,4	13
Steine und Erden	4 699	3,3	1 327	4 045	3,5	1 155	654	2,6	172
Eisen- und Metallgewinnung	1 324	0,9	138	1 169	1,0	117	155	0,6	21
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	7 907	5,5	1 197	6 252	5,3	982	1 655	6,5	215
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	9 639	6,8	1 276	9 027	7,7	1 202	612	2,4	74
Elektrotechnik	4 617	3,2	545	3 353	2,9	437	1 264	5,0	208
Feinmechanik und Optik	771	0,5	134	506	0,4	89	265	1,0	45
Chemische Industrie	2 034	1,4	396	1 067	0,9	174	967	3,8	222
Textilgewerbe	4 680	3,3	1 220	1 258	1,1	319	3 422	13,4	901
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 374	1,0	215	374	0,3	66	1 000	3,9	149
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	1 747	1,2	204	897	0,8	108	850	3,3	96
Ledergewerbe	945	0,7	160	526	0,4	103	419	1,6	57
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	602	0,4	77	294	0,3	46	308	1,2	31
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	9 463	6,6	1 989	8 516	7,3	1 756	947	3,7	233
Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung	397	0,3	76	141	0,1	35	256	1,0	41
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	11 565	8,1	2 487	6 053	5,2	1 280	5 512	21,6	1 207
Bekleidungsgewerbe	9 450	6,6	1 945	2 929	2,5	644	6 521	25,6	1 301
Bau- und Baunebengewerbe	67 430	47,4	17 357	66 849	57,1	17 258	581	2,3	99
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	420	0,3	67	384	0,3	61	36	0,1	6
Industrie und Handwerk	142 590	100,0	31 186	117 070	100,0	26 095	25 520	100,0	5 091
Handel und Handelshilfsgewerbe	15 862	0,4	1 866	7 864	55,7	1 086	7 998	65,8	780
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	615	2,3	73	316	2,2	47	299	2,5	26
Post, Bundesbahn, Autobahnen	828	3,1	99	643	4,6	79	185	1,5	20
Übriges Verkehrswesen	3 784	14,4	507	3 693	26,2	499	91	0,7	8
Gaststättenwesen	5 192	19,8	805	1 600	11,3	214	3 592	29,5	591
Handel und Verkehr	26 281	100,0	3 350	14 116	100,0	1 925	12 165	100,0	1 425
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	11 645	69,8	2 339	7 756	79,8	1 651	3 889	55,6	688
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	3 933	23,5	838	1 143	11,8	250	2 790	39,9	588
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	1 127	6,7	162	814	8,4	131	313	4,5	31
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	16 705	100,0	3 339	9 713	100,0	2 032	6 992	100,0	1 307
Häusliche Dienste	12 590	100,0	2 917	22	100,0	10	12 568	100,0	2 907
Insgesamt	213 557	.	45 841	152 090	.	33 548	61 467	.	12 293

1) Ohne Selbständige und Mithelfende. - 2) An der jeweiligen Wirtschaftsabteilung.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, Februar 1951  
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen

Land	Zugang an arbeitslosen insgesamt	Voraussetzung: Zugang an arbeitslosen entfielen auf								
		bisherige Arbeiter und Angestellte					bisherige Selbstständige, Mit-helfende und Beamte	neue Erwerbspersonen		zugewanderte Erwerbspersonen
		ins-gesamt	davon: aus den Wirtschaftsabteilungen					ins-gesamt	darunter: Jugendliche	
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienste, private Dienstleistungen, Häusliche Dienste -				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holstein	21 311	19 389	1 699	12 898	2 368	2 424	417	1 344	189	161
Hamburg	17 189	15 264	321	10 119	3 226	1 598	188	1 492	90	245
Niedersachsen	45 202	40 822	3 797	27 702	4 207	5 116	891	2 925	393	564
Nordrhein-Westfalen	53 473	46 299	2 531	31 003	5 710	7 055	957	5 634	826	583
Bremen	5 722	5 213	309	3 404	954	546	74	373	56	62
Hessen	19 339	16 243	1 284	10 213	2 251	2 495	460	2 376	229	260
Württemberg-Baden	14 575	12 284	890	8 236	1 500	1 658	199	1 919	376	173
Bayern	46 550	42 405	3 356	29 057	4 439	5 503	555	3 135	948	455
Rheinland-Pfalz	11 290	9 936	778	6 362	1 002	1 794	284	791	236	279
Baden	3 367	2 934	165	1 767	352	650	83	167	68	183
Württemberg-Hohenz.	3 361	2 768	261	1 829	222	456	154	272	76	167
Bundesgebiet	241 379	213 557	15 391	142 590	26 281	29 295	4 262	20 428	3 487	3 132
darunter:										
Männer	161 908	152 090	11 169	117 070	14 116	9 735	3 064	4 767	884	1 987
Heimatvertriebene	50 870	45 841	5 049	31 186	3 350	6 256	564	3 319	578	1 146

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin

Monat	Erwerbspersonen		Erwerbstätige				Arbeitslose		Freie Arbeitsplätze	Vermittlungen
	ins-gesamt	Anteil an der Bevölkerung	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	Anteil an den Erwerbspersonen			
				Selbständige und Familienangehörige	Beschäftigte 1)					
	Anzahl	vH	Anzahl	ins-gesamt	Anteil an den Erwerbstätigen	Anzahl	vH			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
insgesamt										
1950 Februar	1 142 238	54,3	835 778	145 442	690 336	82,6	306 460	26,8	2 158	9 102
Dezember	1 164 756	54,6	878 284	140 740	737 544	84,0	286 472	24,6	1 703	12 429
1951 Januar	1 165 499	54,7	873 199	140 740	732 749	83,9	292 300	25,1	2 474	18 997
Februar	1 166 687	54,1	880 727	140 472	740 255	84,1	285 960	24,5	3 014	22 281
männlich										
1950 Februar	632 692	71,1	480 785	83 734	397 051	82,6	151 907	24,0	1 189	5 214
Dezember	640 779	70,8	514 646	82 166	432 480	84,0	126 133	19,7	1 052	8 159
1951 Januar	640 565	70,7	509 360	82 166	427 414	83,9	131 205	20,5	1 278	11 739
Februar	639 610	69,8	513 236	81 999	431 237	84,0	126 374	19,8	1 848	15 028

1) Angestellte und Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin



Beschäftigte 1) und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin am 28. Februar 1951  
nach Berufsgruppen

Berufsgruppen	Beschäftigte 1)			Arbeitslose			Anteil an den Erwerbspersonen 2) (Sp. 1+4)
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
	Anzahl						
1	2	3	4	5	6	7	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	10 172	6 492	3 680	3 472	1 357	2 115	25,4
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	404	351	53	129	78	51	24,2
Bergmännische Berufe	21	21	-	18	18	-	46,2
Steingewinner u.-verarbeiter, Keramiker	838	739	99	150	98	52	15,2
Glasmacher	711	632	79	115	94	21	13,9
Bauberufe	37 882	35 248	2 634	10 310	8 621	1 689	21,4
Metallerzeuger u.-verarbeiter	87 136	77 019	10 117	26 130	20 362	5 768	23,1
Elektriker	20 098	16 132	3 966	4 732	3 742	990	19,1
Chemiewerker	3 496	1 906	1 590	1 296	350	946	27,0
Kunststoffverarbeiter	152	107	45	56	26	30	26,9
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	14 784	14 420	364	1 795	1 667	128	10,8
Papierhersteller und -verarbeiter	3 404	1 326	2 078	1 514	283	1 231	30,8
Graphische Berufe	13 265	9 871	3 394	3 806	2 280	1 526	22,3
Textilhersteller und -verarbeiter	42 642	7 665	34 977	9 428	2 033	7 395	18,1
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	5 501	3 911	1 590	2 482	1 603	879	31,1
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	21 733	14 841	6 892	6 959	3 733	3 226	24,3
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	66 173	37 260	28 913	69 617	17 515	52 102	51,3
Ingenieure und Techniker	22 342	21 406	936	4 961	4 680	281	18,2
Technische Sonderfachkräfte	2 261	512	1 749	632	285	347	21,8
Maschinisten u. zugehörige Berufe	5 674	5 666	8	1 069	1 064	5	15,6
Kaufmännische Berufe	89 435	50 617	38 818	33 153	18 561	14 592	27,0
Verkehrsberufe	56 617	45 955	10 662	16 954	12 359	4 595	23,0
Hauswirtschaftliche Berufe	16 822	27	16 795	3 423	13	3 410	16,9
Reinigungsberufe	24 407	2 104	22 303	9 962	143	9 819	29,0
Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	24 652	6 376	18 276	4 994	1 393	3 601	16,8
Volkspflegeberufe	1 444	213	1 231	167	16	151	10,4
Verwaltungs- und Büroberufe	93 394	33 483	59 911	35 959	8 022	27 837	27,7
Rechts- und Sicherheitswahrer	14 039	12 652	1 387	1 267	1 180	67	8,3
Dienst- und Wachberufe	26 165	7 059	19 106	4 100	1 691	2 409	13,5
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	15 676	6 657	9 019	1 965	716	1 249	11,1
Bildungs- und Forschungsberufe	4 313	2 455	1 858	1 792	1 071	721	29,4
Künstlerische Berufe	5 785	3 944	1 841	6 551	4 183	2 368	53,1
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	8 817	4 170	4 647	17 102	7 132	9 970	66,0
<b>Berufsgruppen insgesamt</b>	<b>740 255</b>	<b>431 237</b>	<b>309 018</b>	<b>285 960</b>	<b>126 374</b>	<b>159 586</b>	<b>27,9</b>

1) Angestellte und Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.- 2) Erwerbspersonen in abhängiger Stellung.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

# Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

## Ablieferungen von Getreide aus der Landwirtschaft im Bundesgebiet <sup>1)</sup>

in 1 000 t

Monat	Brotgetreide insgesamt	davon		Gerste	Hafer
		Roggen	Weizen		
	1	2	3	4	5
1950 Februar	160,0	84,9	75,1	19,3	15,0
Dezember	165,1	75,4	89,7	39,0	12,8
1951 Januar	141,3r	74,7r	66,6r	34,0r	15,2
Februar	132,8p	77,4p	55,4p	23,6p	10,7p

1) Betriebsmeldungen der Handels-, Be- und Verarbeitungsbetriebe über den Zugang von Getreide aus Ablieferungen der Landwirtschaft.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

## Düngemittelversorgung der Landwirtschaft im Bundesgebiet

Monat Land	Stickstoff N	Phosphor P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Kali K <sub>2</sub> O	Kalk CaO
	1	2	3	4
1950 Januar	33,0	36,4	72,5	.
November	18,1	29,2	45,5	36,6
Dezember	23,5	32,0	71,8	20,0
1951 Januar	33,2	41,6	78,5	43,5
davon:				
Schleswig-Holstein <sup>1)</sup>	1,3	4,1	6,0	4,8
Niedersachsen <sup>2)</sup>	8,6	12,4	23,1	12,7
Nordrhein-Westfalen	7,1	8,5	21,4	16,4
Hessen	3,1	1,5	5,7	1,5
Württemberg-Baden	2,0	1,6	2,8	0,3
Bayern	6,9	10,0	11,2	6,0
Rheinland-Pfalz	3,1	1,8	5,2	0,5
Baden	0,5	0,7	0,9	1,0
Württemberg-Hohenz. <sup>3)</sup>	0,6	1,0	2,2	0,3

1) Einschl. Hamburg.- 2) Einschl. Bremen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

## Schweinebestand im Bundesgebiet

in 1.000 Stück

Zeit Land	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J.alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber	Gesamtzahl der Schweine
			1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter			
					trüchtig	nicht trüchtig	trüchtig	nicht trüchtig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 3. März	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5	8 504,6
3. Juni	2 394,0	4 098,8	1 342,9	100,1	258,6	153,3	420,3	287,4	60,3	9 115,7
2. September	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	354,5	46,3	11 102,5
2. Dezember	2 916,9	4 811,3	2 587,1	427,3	201,8	133,0	467,9	309,7	35,4	11 890,4
1951 2. März	3 117,7p	5 215,7p	1 534,2p	132,1p	239,0p	141,7p	457,8p	318,8p	37,9p	11 194,9p
davon:										
Schleswig-Holst.	300,0	416,1	111,6	8,0	23,7	13,8	42,5	29,1	4,1	948,9
Hamburg	6,7	11,1	6,9	0,9	0,4	0,4	0,6	0,6	0,1	27,7
Niedersachsen	966,5	1 329,9	338,2	33,1	77,3	43,6	145,7	104,2	9,9	3 048,4
Nordrhein-Westf.	553,9	904,1	284,2	32,6	51,1	31,2	74,1	50,8	6,4	1 988,4
Bremen	3,9	9,3	4,1	0,2	0,5	0,3	0,6	0,4	0,0	19,3
Hessen	218,1	454,8	161,1	13,0	15,4	9,4	32,6	20,8	3,5	928,7
Württemberg-Baden	164,1	298,7	93,0	5,8	10,3	6,9	23,6	18,0	2,1	622,5
Bayern	648,0	1 192,7	362,3	26,9	38,7	22,6	98,8	67,1	7,9	2 465,0
Rheinland-Pfalz	124,7	309,9	87,4	5,7	10,3	6,3	16,5	11,0	1,6	573,4
Baden	49,1	117,7	34,5	2,8	5,1	3,6	9,8	6,5	1,0	230,1
Württbg.-Hohenz.	80,4	166,8	49,8	3,0	5,9	3,4	12,7	10,0	1,2	333,2
Kreis Lindau	2,3	4,6	1,1	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,1	9,3

Tierseuchen im Bundesgebiet

Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs		Seuchenhaftes Verkalben	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 März	58	64	29	41	37	44	12	17
1951 Januar	...	...	125	330	73	108	46	73
Februar	...	...	188	429	84	117	50	77
März	...	...	246	612	88	124	59	89
davon:								
Schleswig-Holstein	...	...	19	37	-	-	-	-
Hamburg	...	...	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	...	...	13	16	13	18	-	-
Nordrhein-Westfalen	...	...	49	65	4	4	2	2
Bremen	...	...	-	-	-	-	-	-
Hessen	...	...	17	37	6	6	5	5
Württemberg-Baden	...	...	32	59	41	66	2	2
Bayern	...	...	69	302	20	24	6	6
Rheinland-Pfalz	...	...	8	12	3	5	39	68
Baden	...	...	11	16	1	1	5	6
Württemberg-Hohenz. 1)	...	...	27	67	-	-	-	-

Monatsanfang Land	Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 März	54	59	12	26	97	299	26	158
1951 Januar	89	105	34	37	44	50	27	75
Februar	79	92	38	49	38	50	68	216
März	98	115	65	89	41	52	90	274
davon:								
Schleswig-Holstein	-	-	19	30	-	-	1	2
Hamburg	-	-	-	-	-	-	1	1
Niedersachsen	-	-	7	11	20	30	8	26
Nordrhein-Westfalen	4	5	15	17	1	1	3	13
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	8	8	2	2	3	4	6	24
Württemberg-Baden	20	23	3	3	5	5	29	99
Bayern	59	70	16	19	7	7	22	42
Rheinland-Pfalz	5	6	1	1	4	4	4	9
Baden	-	-	1	1	1	1	10	19
Württemberg-Hohenz. 1)	2	3	-	-	-	-	5	10

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte <sup>1)</sup> aus gewerblichen Schlachthäusern <sup>2)</sup> von Tieren inländischer Herkunft  
im Bundesgebiet

Monat Land	Schlachtgewichte		Rinder		Kalber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	ins- gesamt	täglich	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.
	t		kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 Februar	78 719	2 811	264	29 833	34	5 637	98	39 936	25	1 064	17	22	231	2 227
Dezember	101 289	3 267	255	39 206	36	6 758	96	50 326	25	1 502	18	38	213	3 459
1951 Januar	105 812	3 413	261	41 844	36	6 906	95	51 954	25	1 211	18	30	242	3 867
Februar	91 176	3 256	261	35 088	35	6 536	93	45 478	25	734	19	33	241	3 307
davon:														
Schleswig-Holst.	4 881	174	223	1 273	21	374	91	2 873	28	25	15	1	253	335
Hamburg	3 596	128	253	708	38	177	86	2 393	26	67	21	1	259	250
Niedersachsen	12 216	436	241	3 280	29	591	96	7 706	22	76	18	7	246	556
Nordrhein-Westf.	22 773	813	252	7 331	31	1 327	95	12 891	25	209	23	9	238	1 006
Bremen	1 082	39	236	261	32	33	86	674	28	2	20	0	231	112
Hessen	8 030	287	267	3 389	31	541	92	3 912	22	41	20	5	170	142
Württemberg-Baden	7 909	283	269	3 929	42	687	92	3 034	27	80	15	1	256	178
Bayern	20 778	742	285	10 082	43	1 893	90	8 194	23	146	16	6	236	457
Rheinland-Pfalz	4 842	173	232	2 282	34	302	93	1 996	31	56	22	3	281	203
Baden	2 425	87	262	1 262	42	288	93	817	28	14	18	0	282	44
Württemberg-Hohenz.	2 525	90	264	1 239	43	294	102	952	29	17	17	0	261	23
Kreis Lindau	119	4	222	52	28	29	74	36	19	1	-	-	261	1

1) Das Gesamtschlachtgewicht ist das Produkt aus der Zahl der Schlachtungen und dem Durchschnittsschlachtgewicht; es stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Schlachtungen von Inlandtieren im Bundesgebiet 1)  
in 1 000 Stück

Monat Land	Ochsen		Bullen		Kühe		weibliche Rinder <sup>2)</sup>		Rinder insgesamt	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar	14,7	0,4	12,6	1,0	59,3	2,6	26,4	2,8	113,0	6,8
Dezember	19,1	0,7	17,4	0,9	78,6	4,1	38,4	3,6	153,5	9,3
1951 Januar	20,4	0,6	16,4	1,2	86,7	5,0	37,0	3,9	160,5	10,7
Februar	16,4	0,5	14,6	1,1	73,4	3,8	30,1	3,1	134,5	8,5
davon:										
Schleswig-Holstein	0,2	0,0	0,8	0,0	3,3	0,1	1,4	0,2	5,7	0,3
Hamburg	0,3	0,0	0,3	0,0	1,6	0,0	0,6	0,0	2,8	0,0
Niedersachsen	0,9	0,2	1,4	0,5	7,7	1,0	3,6	1,5	13,6	3,2
Nordrhein-Westfalen	2,3	0,0	2,4	0,2	20,4	0,4	4,0	0,5	29,1	1,2
Bremen	0,2	-	0,2	-	0,5	0,0	0,2	0,0	1,1	0,0
Hessen	1,5	0,0	1,1	0,1	6,2	0,5	3,9	0,4	12,7	1,0
Württemberg-Baden	1,6	0,0	2,3	0,0	5,9	0,4	4,8	0,1	14,6	0,6
Bayern	7,0	0,1	4,3	0,0	18,0	0,5	6,1	0,2	35,4	0,8
Rheinland-Pfalz	1,1	0,0	0,9	0,1	4,9	0,2	2,9	0,2	9,8	0,5
Baden	0,8	0,0	0,4	0,0	2,1	0,2	1,5	0,0	4,8	0,3
Württemberg-Hohenz.	0,5	0,0	0,5	0,0	2,6	0,5	1,1	0,0	4,7	0,6
Kreis Lindau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0

Monat Land	Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1950 Februar	167,8	5,4	407,2	552,1	41,9	4,1	1,3	2,7	9,6	0,0
Dezember	186,2	5,1	526,0	1 009,8	61,2	5,9	2,2	7,5	16,2	0,0
1951 Januar	192,4	5,1	549,4	743,7	47,9	3,0	1,7	3,9	16,0	0,0
Februar	187,6	5,1	489,9	571,5	29,4	2,0	1,7	2,6	13,7	0,0
davon:										
Schleswig-Holstein	17,8	0,3	31,6	34,7	0,9	0,1	0,0	0,0	1,3	-
Hamburg	4,7	0,0	27,7	2,3	2,5	0,0	0,0	0,0	1,0	-
Niedersachsen	20,4	0,8	80,3	148,2	3,4	0,5	0,4	0,2	2,3	0,0
Nordrhein-Westfalen	42,8	1,4	135,7	117,9	8,4	0,5	0,4	0,2	4,2	0,0
Bremen	1,0	0,0	7,8	1,7	0,1	0,0	0,0	-	0,5	-
Hessen	17,3	1,0	42,5	67,9	1,9	0,3	0,2	0,9	0,8	-
Württemberg-Baden	16,4	0,4	33,4	38,8	3,0	0,2	0,1	0,3	0,7	-
Bayern	43,6	0,6	90,8	83,1	6,2	0,3	0,4	0,4	1,9	0,0
Rheinland-Pfalz	8,9	0,3	21,5	36,6	1,8	0,1	0,1	0,4	0,7	0,0
Baden	6,8	0,2	8,8	18,8	0,5	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0
Württemberg-Hohenz.	6,8	0,1	9,3	21,3	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	-
Kreis Lindau	1,1	0,0	0,5	0,2	0,1	-	-	-	0,0	0,0

1) Ohne die Schlachtungen bei denen die Schlacht-tier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Über 3 Monate alt bis zum ersten Kalb.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Schlachtungen von Auslandstieren im Bundesgebiet

Monat	Schlacht- gewichte ins- gesamt	Rinder			Kälber			Schweine			Schafe		
		ins- gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt- gewicht	ins- gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt- gewicht	ins- gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt- gewicht	ins- gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt- gewicht
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950 Februar	3 139	9 096	276	2 515	1	25	0	5 434	115	624	-	-	-
Dezember	11 180	21 347	251	5 366	-	-	-	59 845	97	5 814	-	-	-
1951 Januar	9 097	26 597	249	6 610	-	-	-	27 651	90	2 487	-	-	-
Februar	7 941	26 549	253	6 721	-	-	-	13 073	93	1 220	-	-	-

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Milcherzeugung und Milchverwendung im Bundesgebiet

Monat Land	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe im Mon.	Milchertrag		ins- gesamt	Verfütterung 1)		im eigenen Haushalt 1)		Verarbeitung im Haushalt d. Kuhhalters		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar <sup>1)</sup> an Verbrau- cher abgesetzt	
		je Kuh	ins- gesamt											
		tägl.												
1 000	kg	t	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)	t	vH 2)		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 Februar	5 515,7	158	5,6	873 010	85 702	.	108 238	.	16 343	.	601 944	69,0	12 658	.
Dezember	5 695,0	178	5,7	1 014 117	86 896	.	116 172	.	39 551	.	676 325	66,7	40 002	.
1951 Januar	5 729,8	180	5,8	1 032 374	91 253	.	114 096	.	40 318	.	686 558	66,5	42 423	.
Februar	5 731,8	171	6,1	981 576	92 463	.	109 802	.	41 673	.	638 918	65,1	40 432	.
davon:														
Schleswig-Holst.	456,6	202	7,2	92 224	8 084	8,8	6 081	6,6	325	0,4	75 845	82,2	1 888	2,0
Hamburg	9,1	175	6,3	1 584	122	7,7	128	8,1	5	0,3	1 306	82,4	23	1,5
Niedersachsen	1 030,0	197	7,0	203 256	.	.	.	.	.	.	145 617	71,6	.	.
Nordrhein-Westf.	820,6	218	7,8	179 001	21 435	12,0	20 079	11,2	6 218	3,5	121 699	68,0	9 570	5,3
Bremen	7,9	192	6,9	1 522	.	.	.	.	.	.	874	57,4	.	.
Hessen	439,5	158	5,6	69 270	5 671	8,2	7 797	11,3	1 068	1,5	49 571	71,6	5 163	7,4
Württemberg-Baden	379,0	161	5,7	60 990	8 036	13,1	9 806	16,1	248	0,4	40 408	66,3	2 492	4,1
Bayern	1 707,3	143	5,1	243 381	30 458	12,5	42 577	17,5	25 993	10,7	128 586	52,8	15 767	6,5
Rheinland-Pfalz	366,0	142	5,1	52 111	7 935	15,2	10 815	20,8	3 401	6,5	26 263	50,4	3 697	7,1
Baden	215,0	139	5,0	29 863	4 781	16,1	6 046	20,2	3 714	12,4	14 261	47,7	1 061	3,6
Württbg.-Hohenz.	280,9	158	5,7	44 427	5 824	13,1	6 383	14,4	699	1,6	30 765	69,2	756	1,7
Kreis Lindau	19,9	199	7,1	3 947	117	2,9	90	2,3	2	0,1	3 723	94,3	15	0,4

1) Ohne Niedersachsen und Bremen.- 2) vH der Erzeugung.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Butter- und Käseerzeugung, Gesamtfetterzeugung im Bundesgebiet

Monat Land	Milch- anlieferung bei den Molkereien	Trinkmilchabsatz bei den Molkereien		Herstellung 2)			Gesamtfetterzeugung 3)				
		ins- <sup>1)</sup> gesamt	darunter: Vollmilch	Butter	Käse	Quark	ins- gesamt in Rein- fettwert	davon			
								aus 4)	Schlacht- fette <sup>5)</sup>	Butter 6)	
											Ölsaaten
1 000 t	t	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Januar	640,1	250,8	230,1	16 840	10 297	2 160	19 975	910	5 593	13 472	
November	690,6	223,0	208,6	18 816	11 092	3 836	22 256	101	7 102	15 053	
Dezember	673,8	220,1	207,0	18 024	10 892	3 371	21 847	150	7 278	14 419	
1951 Januar	683,6	212,9	200,2	18 197	12 092	3 445	22 186	71	7 557	14 558	
davon:											
Schleswig-Holstein	83,3 <sup>a)</sup>	12,8	10,7	2 250	696	96	2 219	.	419	1 800	
Hamburg		10,0	9,5	45	34	120	342	.	306	36	
Niedersachsen	154,0 <sup>b)</sup>	26,1	23,4	4 621	2 157	661	4 890	.	1 193	3 697	
Nordrhein-Westfalen	125,3	67,5	64,8	2 554	733	947	4 142	.	2 099	2 043	
Bremen	.	3,3	3,1	75	21	12	160	.	100	60	
Hessen	53,6	14,9	14,3	1 608	1 552	413	1 950	.	664	1 286	
Württemberg-Baden	45,6	22,9	21,7	1 230	285	181	1 569	.	585	984	
Bayern 7)	144,5	35,9	33,8	3 576	5 094	640	4 333	.	1 472	2 861	
Rheinland-Pfalz	28,2	8,5	8,3	887	249	247	1 072	.	362	710	
Baden	13,9	5,1	5,0	391	87	73	489	.	176	313	
Württemberg-Hohenz.	35,2	5,9	5,6	960	1 184	55	949	.	181	768	

1) Vollmilch, E-Milch u. Buttermilch.- 2) Herstellung in Molkereien.- 3) Ohne Schlachtfette aus Hausschlachtungen. Von dem in der Zeit der Rationierung üblichen Ausweis in Handelsfett umgestellt auf Reinfettwert.- 4) Ablieferungen in Reinfettwert bei den dem Verband der Ölmühlen-Industrie angeschlossenen Ölmühlen. Für Aufgliederung nach Ländern fehlen Unterlagen. Daher Spalte Reinfettwerte insgesamt bei den Ländern ohne Ablieferung aus Ölsaaten.- 5) Errechnet aus der Schlachtungsstatistik mit durchschnittlichen Ausbeutesätzen an Reinfett entsprechend der Qualitätsentwicklung (Rinder: Juli 1949 - Juni 1950 = 2,72 vH, Juli 1950 = 3,16 vH, Schweine = 12 vH).- 6) In Reinfettwert.- 7) Erzeugung und Absatz des Kreises Lindau im Ausweis des Landes Bayern einbegriffen.- a) Einschl. Hamburg.- b) Einschl. Bremen.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

# Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft

Die Industrie im Bundesgebiet  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>1)</sup>

Monat Land	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz <sup>5)</sup>		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
			Löhne <sup>3)</sup>	Gehälter <sup>4)</sup>	ins- gesamt	darunter: Auslands- umsatz <sup>6)</sup>		
	Anzahl	1 000	1 000 DM	1 000 DM	5	6	t - SKt <sup>7)</sup>	1 000 kWh
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Januar	4 510 288	716 118	885 371	257 715	5 417 899	357 309	4 723 746	2 189 901
November	5 098 561	864 479	1 141 146	309 379	8 070 911	709 691	5 309 427	2 701 261
Dezember	5 058 036	816 727	1 150 188 <sup>a)</sup>	332 168 <sup>a)</sup>	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 Januar	5 061 628	829 465	1 132 133	316 784	8 129 393	711 688	5 020 824	2 680 821
davon:								
Schleswig-Holstein	113 132	18 795	22 563	6 123	236 051	12 875	80 623	31 727
Hamburg	149 719	22 927	31 601	12 206	397 890	23 856	60 755	41 449
Niedersachsen	438 905	72 243	91 659	26 015	781 468	50 254	392 980	188 945
Nordrhein-Westfalen	2 095 176	355 421	528 488	131 677	3 368 716	358 076	3 416 752	1 502 128
Bremen	62 512	10 443	14 574	3 627	128 933	6 132	22 769	16 101
Hessen	401 063	61 848	84 068	29 939	586 386	67 188	209 717	130 910
Württemberg-Baden	579 496	92 641	122 176	37 875	849 674	60 492	180 445	133 545
Bayern	678 259	107 846	131 508	38 148	983 176	64 513	319 665	335 412
Rheinland-Pfalz	229 105	37 479	46 768	14 864	362 006	40 413	233 465	158 327
Baden	151 464	23 773	28 544	8 211	227 243	13 034	58 025	108 075
Württemberg-Hohenz.	158 360	25 386	29 426	7 857	201 630	14 818	44 562	33 793
Kreis Lindau	4 437	663	758	242	6 220	37	1 086	409

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. In folgenden Ländern und Industriegruppen ab Juli 1949 auch Betriebe unter 10 Beschäftigten:

Schleswig-Holstein	Steine und Erden	ab 5 Beschäftigte	Bayern	Sägewerke	ab 1 000 fm Jahres- einschnitt
	Feinkeramik	" 5 "			
	Glas	" 1 "	Rheinland-Pfalz	Edelsteine	" 6 Beschäftigte
	Chemie	" 1 "		Molkereien	" 6 "
	Textil	" 5 "	Baden	Sägewerke	" 4 "
	Ledererzeugung	" 1 "		Spiritusindustrie	" 4 "
	Molkereien	" 2 "	Württbg.-Hohenz.	Sägewerke	" 6 "
Nordrhein-Westf.	Molkereien	" 6 "		Ledererzeugung	" 6 "
	Tabakverarbeitung	ab monatl. Umsatz- wert von 10 000 DM		Mühlenindustrie	" 6 "
Hessen	Molkereien	ab 6 Beschäftigte			

In Bayern werden nur die Betriebe der industriellen Milchverwertung erfasst.- 2) Einschl. tätige Inhaber.- 3) Im Kohlenbergbau in Bayern Vormonat.- 4) Gehälter im Kohlenbergbau der Britischen Zone geschätzt; in Bayern Vormonat.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredlung.- 7) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Braunkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Industrie im Bundesgebiet, <sup>1)</sup>  
nach Industriegruppen

Industriegruppen	Umsatz 2)		darunter: Auslandsumsatz 2)		Brennstoff- verbrauch 3)		Stromverbrauch 3)	
	1951 Januar	1950 Dezember	1951 Januar	1950 Dezember	1951 Januar	1950 Dezember	1951 Januar	1950 Dezember
	1 000 DM				t - SKE 4)		1 000 kWh	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Kohlenbergbau <sup>5)</sup>	382 029	365 489	85 176	85 318	1 592 851	1 562 547	452 874	441 176
Eisenerzbergbau	14 002	13 343	273	201	15 594	15 046	18 386	18 497
Metallerzbergbau	13 371	11 838	33	19	3 949	3 399	12 401	11 493
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	27 633	25 688	4 846	4 872	44 816	42 225	24 486	22 088
Fluss-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	2 035	2 124	999	1 022	650	552	1 628	1 487
Torfindustrie	2 871	2 931	463	364	3	29	460	459
Mineralöl <sup>6)</sup>	99 616	111 726	450	740	20 135	26 747	11 338	12 160
Kohlenwertstoffindustrie <sup>7)</sup>	23 886	22 820	1 957	1 916	4 703	5 419	2 344	2 165
Industrie der Steine und Erden	152 816	168 503	9 910	13 630	359 968	428 444	109 898	126 577
Eisen und Stahl <sup>6)</sup>	541 586	522 766	82 150	90 919	978 574	956 759	331 777	323 023
NE - Metalle <sup>6)</sup>	228 363	192 107	12 890	11 531	91 369	91 085	164 081	159 703
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	122 540	116 666	9 458	8 469	101 704	99 758	35 306	34 285
NE - Metallgiesserei	27 218	22 065	200	222	3 287	3 073	2 729	2 602
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	108 605	142 175	4 928	7 128	21 891	21 534	17 718	17 281
Maschinenbau	522 763	590 347	117 616	125 584	96 497	100 320	85 215	80 632
Fahrzeugbau <sup>6)</sup>	337 841	314 876	48 519	46 528	43 973	42 989	49 659	43 811
Schiffbau	44 538	45 906	13 251	7 384	7 604	7 690	10 316	9 788
Elektroindustrie	354 975	384 529	30 827	33 195	43 838	45 364	56 263	55 521
Feinmechanische und optische Industrie	68 647	71 942	20 037	18 400	8 618	8 198	6 909	6 477
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	415 144	382 511	57 423	51 161	64 297	65 239	55 013	51 312
Musikinstrumente, Spielwaren, Edel- steine, Schmuckwaren u. Turn- und Sportgeräte	26 082	31 911	8 401	5 629	2 456	2 342	1 418	1 493
Chemische Industrie	724 135	624 245	106 177	100 441	634 441	624 496	723 072	719 710
Feinkeramische Industrie	53 141	50 584	8 210	6 855	41 966	39 846	10 119	9 823
Glasindustrie	50 560	50 223	4 117	4 142	64 188	62 969	17 995	17 195
Sägerei und Holzbearbeitung	129 905	114 094	3 352	2 753	12 755	10 554	18 938	17 549
Holzverarbeitende Industrie	161 608	171 532	3 745	3 051	16 333	15 157	18 460	17 652
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	161 249	127 602	12 040	9 728	163 460	159 034	125 539	118 871
Papierverarbeitende Industrie	114 722	102 528	1 328	1 196	11 279	10 522	5 304	5 159
Druckerei u. Vervielfältigungs- industrie	111 354	117 670	530	395	9 581	9 593	8 614	8 608
Kunststoffverarbeitende Industrie	28 227	24 556	1 462	1 301	4 452	4 509	5 726	5 283
Kautschuk- und Asbestindustrie	118 406	121 839	5 908	6 913	26 733	27 147	31 782	29 649
Ledererzeugende Industrie	112 057	89 103	3 164	3 295	22 488	22 168	10 654	9 625
Lederverarbeitende Industrie	28 158	38 563	1 053	1 052	1 999	1 812	761	754
Schuhindustrie	118 007	116 838	663	90	5 203	5 256	3 680	3 556
Kunden- Wäschereien, -Färbereien und chem. Reinigungsanstalten	9 765	9 987	14	12	11 393	10 459	1 341	1 292
Textilindustrie	1 081 967	898 944	44 041	39 562	211 573	199 706	145 474	131 852
Bekleidungsindustrie	247 652	242 505	814	1 190	12 151	11 664	5 964	5 768
Lebensmittelindustrie <sup>8)</sup>	690 801	618 769	2 887	2 929	105 698	104 385	55 595	53 294
Milchverwertung	161 771	159 787	151	103	26 411	26 506	6 663	6 771
Zuckerindustrie	105 868	86 916	30	-	80 115	232 685	15 889	47 765
Brauerei und Mälzerei	92 405	94 854	2 146	1 549	30 783	31 276	13 999	13 751
Spiritusindustrie	48 958	75 151	45	34	15 636	16 024	2 660	2 669
Tabakverarbeitende Industrie	262 116	262 187	4	-	5 409	5 481	2 373	2 315
Industrie insgesamt	8 129 393	7 740 740	711 688	700 823	5 020 824	5 160 0082	680 821	2 650 941

1) Firmenkreis s. S. 452\*.- 2) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Nach hauptbeteiligten Industrie-  
gruppen.- 4) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 1,5 t Braun-  
kohlenbriketts = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.- 5) Einschl. Hüttenkokereien, Lohnbrikettierung und Nasspress-  
steinfabrikation.- 6) Siehe Anmerkungen S. 439\*.- 7) Spalte 1-4 einschl. der dem Kohlenbergbau angeschlossenen  
Betriebe.- 8) Ohne Milchverwertung, Zuckerindustrie, Brauerei und Mälzerei sowie Spiritusindustrie.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Industrie <sup>1)</sup> der Westsektoren von Berlin  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Monat Hauptbeteiligte Industriegruppen	Beschäftigte 2)		Umsatz	Geleistete Arbeiter- stunden	Strom- verbrauch	Brenn- stoff- verbrauch
	insgesamt	darunter: Arbeiter einschl. Lehrl.				
	Anzahl		1 000 DM	1 000	1 000 kWh	t - Stk
	1	2	3	4	5	6
1950 Januar	129 122	95 368	94 644	16 527	13 698	30 602
November	151 003	115 036	171 319	21 474	18 099	29 848
Dezember	149 409	113 235	169 018	20 343	17 505	34 959
1951 Januar	152 267	115 689	159 240	21 219	19 342	38 362
davon:						
Kohlenbergbau	-	-	-	-	-	-
Eisenerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Metallerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	-	-	-	-	-	-
Fluss-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	-	-	-	-	-	-
Torfindustrie	-	-	-	-	-	-
Mineralöl 3)	147	96	358	17	27	236
Kohlenwertstoffindustrie	59	46	147	9	22	72
Industrie der Steine und Erden	1 272	1 039	1 017	178	121	181
Eisen- und Stahlindustrie 3)	-	-	-	-	-	-
NE-Metalle 3)	364	272	1 818	47	83	217
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	1 231	1 072	1 045	186	195	812
NE-Metallgiesserei	741	620	992	113	42	235
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	5 314	4 238	3 426	760	252	497
Maschinenbau	19 507	15 161	13 135	2 792	2 391	5 565
Fahrzeugbau 3)	3 998	3 264	2 535	619	327	1 040
Schiffbau	226	194	144	32	16	15
Elektroindustrie	62 114	46 085	56 372	8 677	8 859	12 212
Feinmechanische und optische Industrie	3 530	2 556	2 339	452	218	555
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	4 971	4 008	4 229	689	421	588
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren, Turn- und Sportgeräte	518	380	612	72	49	198
Chemische Industrie	7 432	4 560	9 531	822	1 724	4 455
Feinkeramische Industrie	435	355	207	67	38	399
Glasindustrie	1 478	1 283	1 351	234	329	2 062
Sägerei und Holzbearbeitung	248	186	204	34	26	1
Holzverarbeitende Industrie	3 331	2 822	2 299	541	205	320
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Papierindustrie	-	-	-	-	-	-
Papierverarbeitende Industrie	2 753	2 231	2 913	386	136	317
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	7 136	6 011	5 692	1 115	755	974
Kunststoffverarbeitende Industrie	523	416	486	72	91	55
Kautschuk- und Asbestindustrie	1 007	788	1 109	146	206	408
Ledererzeugende Industrie	156	126	415	25	13	91
Lederverarbeitende Industrie	567	419	399	67	13	40
Schuhindustrie	437	373	330	59	12	18
Kunden-Wäschereien, -Färbereien und Chem. Reinigungsanstalten	613	522	264	98	45	500
Textilindustrie	1 184	938	985	169	64	296
Bekleidungsindustrie 4)	8 510	5 783	18 311	984	193	230
Lebensmittelindustrie 4)	8 405	6 824	18 846	1 192	1 596	3 734
Milchverwertung	358	259	1 359	52	196	365
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-
Brauerei und Mälzerei	1 904	1 533	2 753	286	594	1 405
Spiritusindustrie	1 044	656	1 558	126	51	161
Tabakverarbeitende Industrie	754	573	2 063	101	31	108

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie.- 2) Ohne Beschäftigte der Handelsabteilungen.-  
3) Siehe Anmerkungen S. 439\*.- 4) Ohne Milchverwertung, Zuckerindustrie, Brauerei und Mälzerei und Spiritusindustrie.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin



Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bundesgebiet

Monat	Bergbau										
	Stein-1) kohlen- förderung	Rohbraun- kohlen- förderung	Stein- kohlen- koks 2)	Braun- kohlen- briketts	Eisenerz (Roherz)		Gewonnene Hüttenerze			Schwefel- kies	
	1 000 t				1000t-eff	1000t-Fe	1000t-eff	Inhalt - t		1000t-eff	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 März	9 802	6 539	2 088	1 319	929	249	181	3 788	5 952	48	
1951 Januar	10 138	7 245	2 451	1 318	994	268	183	4 291	6 114	46	
Februar	9 455	6 745	2 261	1 237	930	252	168	3 785	5 425	42	
März	10 038p	6 996p	2 507p	1 328p	997p	268p	177p	4 130p	5 542p	43p	
Monat	noch: Bergbau				Eisenschaffende Industrie				Metallhütten u. Umschmelzwerke		
	Kaliroh- salz- förderung	Absatz- fähige 3) Kalisalze K <sub>2</sub> O-Inhalt	Stein-, Siede- und Hütten- salz	Roheisen, einschl. Hochofen- ferrole- gierungen	Rohstahl in Blöcken	Eisen-, Stahl- und Temper- guss	Walzstahl- fertig- erzeug- nisse	Umschmelz- Aluminium- legierungen	Elektrolyt- kupfer	Raffinade- kupfer 4)	
	1000t-eff				1 000 t			t			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1950 März	807	83	175	772	1 002	171	650	4 466	10 993	4 964	
1951 Januar	848	88	244	806	1 012	229	749	4 432	11 190	4 573	
Februar	867	90	217	710r	913	210r	681r	4 767r	10 222	5 123r	
März	896p	93p	212p	782p	997p	219p	708p	4 014p	12 299p	5 184p	
Monat	noch: Metallhütten und Umschmelzwerke					Metallhalbzeugwerke				Metallgiessereien	
	Kupfer- legierungen	Hütten- weich- und Feinblei	Raffinade- blei 5)	Rohzink (Hütten- zink)	Umschmelz- zink 6)	NE- Metallhalbzeuge aus:				Leicht- metall- guss	Schwer- metall- guss
						Leicht- metallen	Kupfer	Zink	Blei		
	und -legierungen										
t											
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 März	1 408	10 910	3 193	9 573	2 284	3 718	18 236	4 859	2 963	2 057	3 822
1951 Januar	2 019	10 098	2 147	11 408	3 102	7 023	24 692	5 678	3 161	3 268r	5 040r
Februar	2 160r	10 179	2 640r	10 579	2 803r	7 201r	23 688r	4 748r	2 726r	3 299p	5 019p
März	2 092p	10 681p	2 759p	11 998p	2 943p	7 438p	23 480p	5 006p	2 626p	...	...
Monat	Stahl- und Eisenbau				Maschinenbau						
	Stahl- orücken- wiederher- stellung	Neu- gebaute Güterwagen (Normalspur)	Überholte	Metallbe- arbeitungs- maschinen 7) 8)	Hütten- und Walz- werke ein- richtungen 8)	Holzbe- 8) und-ver- arbeitungs- maschinen	Maschinen- und Prä- zisions- werkzeuge insgesamt	Diesel- motore 9)	Druckluft- maschinen und - 8) geräte 10)	Ventila- toren und Lufttechn. Anlagen 8)	
											t
	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 März	1 676	235	3 275	6 252	1 774	2 883	879	1 955	1 272	1 721	
1951 Januar	1 574	23	2 627r	8 472	2 765	3 473	1 106	2 898	1 533	2 206	
Februar	1 205	53	2 617r	8 905r	2 715r	3 419r	1 044r	3 317r	1 510r	2 101r	
März	772p	12p	2 945p	9 467p	3 825p	3 459p	1 091p	4 023p	1 733p	2 278p	
Monat	noch: Maschinenbau										
	Maschinen für die Bauwirt- schaft 8)	Baustoff- maschinen 8)	Bergbau- maschinen und Ein- richtungen 8) 11)	Landma- schinen insgesamt 12)	Zubehör, Einzel- u. Ersatzteile für Land- maschinen	Acker- schlepper insgesamt 12) 13)	Zubehör, 13) Einzel- und Ersatzteile für Acker- schlepper	Milch- 8) wirtschaft- liche Maschinen	Nahrungs- u. Genuss- mittel- maschinen	Krane (auch handbetrie- bene) Hebe- zeuge, Klein- hebezeuge 8)	
											t
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	
1950 März	3 542	2 624	12 884	15 210	1 969	7 282	554	748	4 092	3 792	
1951 Januar	3 696	2 414	12 189	13 415	2 308	8 812r	752	712	4 879	4 510	
Februar	3 824r	2 846r	11 985r	13 953r	2 422r	9 749r	891r	663r	4 963r	4 459r	
März	3 960p	3 419p	12 486p	15 101p	2 238p	10 261p	799p	887p	4 933p	4 498p	

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Nur Zechenkoks.- 3) Carnallit, Rohsalze, Düngesalze, Chlor-Kalium, Schwefel-saures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia.- 4) Aus Schrott.- 5) Aus Akku- und Umschmelzwerken.- 6) Remeltd-, Garantiezink.- 7) Spanabhebende und spanlose Formung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Nicht für Kraftfahrzeuge und Ackerschlepper.- 10) Ohne Druckluftlokomotiven, Druckluftmaschinen für den Bergbau und Autogenmaschinen.- 11) Ohne Hartmetallschneiden.- 12) Ohne Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Ab April 1950 einschl. Einachserschlepper und Motorbodenfräsen.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Maschinenbau								Fahrzeugbau			
	(Gleis-, Seil- stetige För- derer, Auf- züge, Ein- richtungen für Bühnen)	Papier- herstel- lungsma- schinen,	Papier- verarbei- tungsma- schinen	Druck- maschinen 1)	Textil- maschinen 3)	Haus- halts- nähma- schinen	Sonstige Nähma- schinen	Wälzlager	Personen- kraft- wagen 4) 5) 6)	Kombina- tions- kraft-4) wagen 6)	Last- 4) kraft-6) wagen (insgesamt)	
	t	t	t	t	t	St	St	t	St	St	St	
	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	
1950 März	2 845	866	670	1 499	3 501	24 936	14 911	1 280	15 449	9	5 232	
1951 Januar	3 553	1 305	834	1 777	4 368	47 802	12 099	1 384	23 027	682	8 622	
Februar	3 360r	1 224r	792r	2 195r	4 647r	36 124r	13 789r	1 307r	22 395	659	7 797	
März	3 760p	1 466p	853p	2 179p	4 694p	47 203p	12 081p	1 443p	21 768p	716p	8 570p	
Monat	noch: Fahrzeugbau				Elektrotechnik							
	Zug- maschinen 7)	Kraft- räder über 100 ccm	Motor- fahräder bis 100 ccm	Fahr- räder 8)	Umlaufende Maschinen insgesamt 9)	Akkumu- latoren und Batterien	Elektr. Zähler u. Schalt- uhren 1)	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Elektr. Glühlampen (Allge- brauchs- lampen)	Empfänger- und Ver- stärker- röhren		
	St	St	St	1 000 St	t	t	St	St	1 000 St			
	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72		
1950 März	154	11 780	4 768	108	3 932	2 259	217	146 540	6 000	659		
1951 Januar	77	16 805	5 557	113	4 731	3 223	276	208 851r	8 599	1 333		
Februar	51	17 224r	4 995	126r	4 795r	3 232r	266r	200 863r	7 890r	1 377		
März	82p	18 187p	5 532p	136p	4 821p	3 346p	241p	188 371p	8 722p	1 496p		
Monat	Feinmechanik und Optik				Mineralöle							
	Augen- gläser aller Art	Mikroskope und Mikrogeräte	Handfern- und Prismen- gläser	Photo- 10) apparate (insgesamt)	Erdöl- förderung	Benzin 11)	Diesel- Kraft- stoff	Schmieröle	Bitumen			
	1 000 St	St	St	St	t	t	t	t	t			
	73	74	75	76	77	78	79	80	81			
1950 März	1 368	2 296	2 565	139 312	90 352	63 799	35 988	42 127	30 819			
1951 Januar	1 475r	2 664	3 509r	177 675r	102 005	112 374	61 084	36 590	25 488			
Februar	1 503	2 334r	4 425r	176 653r	94 688r	102 098	65 467r	30 723	30 807			
März	1 577p	2 501p	4 499p	187 344p	104 854p	130 666p	86 310p	39 556p	32 723p			
Monat	Kohlenwerkstoffe				Chemie							
	Stein- kohlen- teerpech	Stein- kohlen- teeröle	Phenol, Kresol, Xylenol	Benzol und Homologe	Schwefel- säure SO <sub>2</sub> -Inhalt	Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )	Chlor	Ätznatron und Natron- lauge (NaOH)	Stick- stoff- dünge- mittel N-Inhalt	Phosphor- dünge- mittel P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> - Inhalt		
	1 000 t	t	t	1 000 t	t	t	t	t	t			
	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91		
1950 März	51 677	29 826	1 561	22 832	91 310	56 887	17 197	26 336	41 504	33 125		
1951 Januar	53 952	28 600	1 453r	26 852	112 432	67 108	19 427	29 875	35 881	32 880		
Februar	53 992r	29 426	1 276	25 689	104 210r	59 605r	18 573r	27 719r	33 301r	26 657r		
März	55 748p	29 461p	1 230p	28 288p	116 944p	67 682p	20 771p	32 239p	41 302p	29 470p		
Monat	noch: Chemie											
	Calcium- carbid	Methyl- alkohol, roh	Acetaldehyd	Teerfarb- stoffe	Kunstharze und plastische Massen 12)	Lacke und Anstrich- mittel insgesamt	Seife in jeder Form	Wasch- pulver 13)	Dachpappe			
	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 qm			
	92	93	94	95	96	97	98	99	100			
1950 März	55 440	5 872	8 798	2 220	6 511	15 032	8 095	12 161	7 247			
1951 Januar	37 737	4 929r	11 478	3 625	11 755r	16 282	12 828	12 610r	7 101			
Februar	42 876r	5 276r	12 207r	3 405r	11 216r	17 067r	13 869r	14 253r	7 466r			
März	54 883p	6 134p	14 065p	3 666p	11 452p	17 175p	11 112p	15 474p	7 114p			

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für den Bergbau.- 3) Ohne Zubehör; jedoch einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Einschl. Fahrgestelle.- 5) Einschl. Kleinomnibusse.- 6) Angaben von dem Verband deutscher Automobilfabriken.- 7) Ohne Ackerschlepper.- 8) Ohne Spielräder.- 9) Ohne Generatoren.- 10) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 11) Vergaserkraftstoffe einschl. Spezial- und Testbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 12) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 13) Einschl. Feinwaschmittel, ohne Waschhilfsmittel.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Chemie		Feinkeramik			Steine und Erden				
	Zellwolle (einschl. Zelljute) 1)	Reyon 2)	Wirt- schafts- und Zier- porzellan 3)	Wirt- schafts- steingut und - fein- steinzeug	Hoch- und Nieder- spannungs- material	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel gebrannt	Dach- ziegel gebrannt	Feuer- feste Erzeug- nisse
	101	102	103	104	105	1 000 t		Mill.St		1 000 t
1950 März	9 878	4 378	3 876	1 172	1 512	795	478	198	66	143
1951 Januar	9 181r	4 605r	3 741	1 335	2 323	593	321	247	68	172
Februar	9 136r	4 226r	3 589r	1 336	2 250r	765r	382r	207r	62	159
März	10 164p	4 744p	3 831p	1 443p	2 313p	985p	483p	228p	69p	166p
Monat	Glas				Textil					
	Tafelglas	Gussglas	Spiegel- rohglas	Hohlglas 4)	Baumwoll- garne 5)	Wollgarne 5)	Gespinnstverarbeitung in			
	1 000 qm - eff			114	115	116	Wollwebe- reien	Baumwoll- webereien	Leinen- und Schwer- webereien	
1950 März	1 805	722	215	30 601	26 005	7 312	5 099	16 663	2 489	
1951 Januar	2 985	757	210	41 136	27 184r	8 200r	5 675	18 289	3 270	
Februar	2 141	679	258	38 923r	25 737r	7 515r	5 328r	17 654r	3 261r	
März	2 600p	748p	283p	40 161p	26 693p	7 912p	5 472p	18 324p	3 491p	
Monat	noch: Textil		Holz		Papier			Gummiverarbeitung		
	Gespinnstverarbeitung in		Schnitt- holz	Sperrholz	Holzstoff	Zellstoff	Zeitungs- druck- papier	Bereifung insgesamt 6)	Fahrrad- decken	Kraftrad- decken
	Seiden- und Samt- webereien	Wirkerei und Strickerei								
t		1 000 cbm		t			1 000 St			
1950 März	2 543	3 643	717	31	31 223	41 140	14 985	6 080	1 368	53
1951 Januar	2 857	4 424	607	37	32 429	39 353	13 680	8 439r	1 521	77
Februar	2 700r	4 235r	694r	37r	31 607r	41 246r	13 231r	8 678r	1 471r	76
März	2 771p	4 155p	720p	37p	32 671p	45 626p	13 389p	9 634p	1 588p	93p
Monat	noch: Gummiverarbeitung			Leder		Schuhe	Tabak			
	Personen- wagen- decken	Lastkraft- wagen- decken	Weich- und Hartgummi- waren insgesamt	Oberleder	Unterleder (einschl. Rahmen- leder)	Leder- schuhe	Zigaretten	Zigarren 7)	Rauch- tabak	
	1 000 St		t		1 000 Paar	Mill.St.		t		
1950 März	157	46	7 094	1 347	2 603	4 500	1 816	226	1 693	
1951 Januar	225	62	9 351	1 777r	3 431r	5 072r	2 303	289	1 444	
Februar	239r	64r	9 773r	1 703r	3 144r	5 155r	1 840r	306r	1 466	
März	265p	68p	10 651p	1 588p	3 100p	5 256p	1 955p	295p	1 557p	

1) Ohne Abfälle.- 2) Ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 3) Einschl. Porelit.- 4) Ohne Rohhohlglas.- 5) Ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Einschl. Zigarillos und Stumpfen.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Arbeits- tage	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel			Investitionsgüterindustrie			Industrie allgem. Produktionsgüter		Verbrauchs- güter- industrie	Strom und Gas
		einschl. Strom und Gas, Genuss- mittel u. Bau	ohne Genussm. u. Bau		Roh- stoffe	Fertig- waren	insgesamt	einschl. Strom und Gas	ohne Strom und Gas		
			einschl. Strom und Gas	ohne Strom und Gas							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 März	27	96,2	101,0	97,8	79,3	101,3	92,7	119,6	111,6	95,6	145,1
1951 Januar	26	117,3r	126,7r	123,0r	90,9r	144,3r	123,6r	141,0r	129,4r	115,4r	178,1r
Februar	24	124,0p	132,3p	129,0p	93,2p	151,7p	129,0p	146,0p	135,8p	122,4p	178,6p
März	25	126,6p	134,5p	131,4p	98,1p	154,8p	132,8p	147,7p	138,1p	121,7p	178,2p
Monat	Kohlen- berg- bau	Erzbergbau			Kali- und Salzberg- bau	Mineralöl			Kohlen- wert- stoffe	Steine und Erden	
		Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	ins- gesamt		Erdölge- winnung	Mineralöl- verar- beitung	ins- gesamt			
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
1950 März	98,2	129,4	96,6	125,9	138,4	239,3	119,6	148,9	104,3	76,3	
1951 Januar	107,3	144,9	103,0	140,0	164,8	270,7r	149,0	178,7r	113,0	69,3r	
Februar	108,5p	147,2p	99,1p	141,9p	174,8p	278,5p	149,5p	181,1p	122,0p	78,9p	
März	110,0p	150,8p	100,0p	145,2p	170,9p	278,2p	172,9p	198,7p	117,2p	91,1p	
Monat	Eisen und Stahl			NE - Metalle			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	
	Hochofen, Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	ins- gesamt	Hütten- produktion	Halbzeug- produktion	ins- gesamt					
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
1950 März	74,9	78,6	75,8	54,8	80,6	69,9	64,6	106,8	120,3	34,8	
1951 Januar	84,1r	109,5r	90,3r	95,9	114,9r	107,0r	69,8r	133,8r	184,3r	45,0	
Februar	82,5p	105,3p	88,1p	103,8p	117,5p	111,8p	71,3p	146,7p	191,5p	...	
März	82,9p	108,7p	89,3p	120,0p	113,6p	116,3p	67,6p	150,6p	190,1p	...	
Monat	Elektro- technik	Fein- mechanik u. Optik einschl. Uhren	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren	Chemie- ohne Kunst- faser	Kunst- faser	Keramik	Glas			Sägerei und Holzbe- arbeitung	
							Flach- glas	Hohlglas	ins- gesamt		
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41		
1950 März	199,0	106,3	74,4	108,9	272,7	93,0	138,8	149,5	143,3	96,6	
1951 Januar	296,2r	134,0r	130,1r	132,0r	261,7r	123,3r	179,2r	208,8r	191,3r	91,8r	
Februar	317,1p	151,8p	136,0p	140,3p	284,5p	127,7p	177,0p	217,9p	193,8p	100,6p	
März	312,4p	151,8p	134,6p	140,6p	298,7p	131,0p	178,9p	213,0p	192,6p	108,6p	
Monat	Papier- erzeugung	Gummiver- arbeitung	Leder- erzeugung	Schuhe	Textil	Energie		Nahrungs- u. Genussmittel			Bau 2)
						Elektri- zität	Gas	ins- gesamt 1)	Bier	Tabak	
42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
1950 März	90,2	95,4	63,6	75,8	103,3	162,5	91,1	79,3	50,9	70,9	77,0
1951 Januar	102,0r	133,1r	87,1r	89,2r	123,0r	201,9r	104,6r	140,3r	60,3	91,1r	68,8r
Februar	107,2	149,6	88,1	96,8	127,5	201,7	107,2	123,3	65,6	85,4	85,0
März	107,5p	157,8p	81,6p	95,9p	127,1p	201,1p	107,3p	...	...	85,3p	91,0p

1) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 2) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Methodische Erläuterungen zur Berechnung des Index der industriellen Produktion siehe Heft 3, S. 297\*.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktivität im Bundesgebiet <sup>1)</sup>

Monat	Gesamte Industrie <sup>1)</sup>	Investitions-güter-industrie	Industrie allgem. Produkti-ons-güter 2)	Ver-brauchs-güter-in-dustrie	Erz-berg-bau	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl-u. Temper-giesserei	NE-Metalle	Sägerei und Holz-bearbei-tung	Industrie der Steine und Erden	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Elektro-in-dustrie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde													
1950 Januar	82,4	83,0	78,3	82,3	101,4	81,7	101,4	82,3	70,6	87,4	79,8	80,8	81,3
November	96,6	104,1	88,5	88,7	115,7	89,9	117,3	98,6	77,0	112,7	94,2	117,3	107,3
Dezember	93,6	99,4	88,2	85,5	115,8	79,8	111,4	102,9	73,6	98,9	99,7	107,8	101,2
1951 Januar	96,8r	101,3r	91,9r	90,3r	112,2	85,2r	119,7r	99,7r	72,3r	92,0r	91,2r	116,9r	104,5r
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde													
1950 Januar	81,1	81,3	76,5	81,5	98,3	77,8	96,4	77,4	69,4	83,4	77,2	75,4	80,7
November	96,9	104,5	87,2	89,7	112,9	86,6	113,4	95,1	77,2	111,0	93,1	113,7	110,5
Dezember	93,8	99,8	86,8	86,2	112,8	76,9	107,9	99,1	73,6	96,9	98,7	105,2	104,5
1951 Januar	96,0r	100,6r	89,9r	90,1r	109,2	81,5r	115,2r	95,5r	71,3r	88,3r	89,3r	113,8r	105,9r

Monat	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-waren-in-dustrie	Schiff-bau	Kohlen-berg-bau	Chem. Indu-strie einschl. Kunst-faser	Kali-, Stein-salz-bergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineral-ölver-arbeitg.,	Kohlen-stoff-wert-stoff-indu-strie	Kaut-schuk und Asbest-industrie	Fein-keramische In-dustrie	Holzstoff-Zellstoff-Papier-u. Pappen-industrie	Leder-er-zeugen-de In-dustrie	Schuh-in-dustrie	Textil-in-dustrie
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde													
1950 Januar	86,1	28,4	67,6	91,5	85,0	78,0	120,2	81,2	74,8	75,2	66,8	69,7	87,4
November	124,8	68,4	70,1	99,6	92,4	134,2	152,5	103,9	83,6	81,3	79,5	83,7	94,3
Dezember	113,7	66,6	71,2	96,4	90,2	150,4	157,3	102,8	83,2	74,2	75,4	77,4	90,6
1951 Januar	125,9r	68,6r	72,4	106,7r	92,7	122,6r	165,6	96,7r	86,6r	79,4r	80,9r	80,2r	97,1r
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde													
1950 Januar	82,8	28,7	66,3	86,6	85,1	74,3	125,5	80,1	72,2	73,5	67,0	65,8	87,6
November	124,1	70,1	69,1	96,4	93,4	128,1	154,9	105,4	82,9	80,2	80,4	81,9	95,4
Dezember	112,7	68,7	70,2	93,2	91,2	143,3	160,1	103,1	82,0	73,2	76,1	75,0	91,2
1951 Januar	123,8r	69,9r	71,0	101,8r	93,6	116,0r	167,2	96,8r	84,8r	77,8r	81,3r	77,4r	97,2r

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Baugewerbe und Energiewirtschaft.- 2) Ohne Energie.

Stat. Bundesamt

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monat	Arbeits-tage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	davon			im Abbau	unter Tage	der bergm. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau				Betrieb-liche Gründe	Krank-heit und Unfall	Tarif-urlaub				Sonstige Gründe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 Febr.	24,00	381 452	257 170	118 978	124 282	88,50	15,64	0,12	8,03	5,23	2,26	3 040	1 415	1 076
Dez.	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	2,48	3 149	1 418	1 082
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung im Bundesgebiet

in 1 000 t

Monat	Förderung	Einsatzkohle 1)	Kohle ohne Einsatzkohle (Sp. 1-2)	Koks-erzeugung 2)	Brikett-herstellung	Anfall an Kohle, Koks u. Briketts (Sp. 3+4+5)	Zechen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion verfügbar (Sp. 6-7-8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 Februar	8 682	2 765	5 917	1 889	309	8 115	1 097	218	6 800
Dezember	9 585	3 365	6 220	2 351	351	8 923	1 264	287	7 371
1951 Januar	10 138	3 533	6 605	2 451	357	9 413	1 285	302	7 826
Februar	9 455	3 272	6 183	2 261	324	8 768	1 148	226	7 394
Monat	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestands- veränderung 6)	Absatz (Sp. 10+11)	davon					Ausfuhr 8)
				Inlandabsatz					
				Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbrauch	Übriges Inland 7)	
	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1950 Febr.	6 810	+ 26	6 836	807	151	139	738	3 217	1 784
Dez.	7 421	+ 146	7 567	774	170	206	788	3 762	1 867
1951 Jan.	7 887	- 14	7 873	749	202	250	817	4 022	1 833
Febr.	7 456	+ 9	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943

1) Kohle zur Koks-erzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts.- 2) Ohne Hüttenkoks.- 3) Steinkohle, Koks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung; ohne Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Steinkohle, Steinkohlenkoks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung, unter Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Arbeitstägliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau des Bundesgebietes

in 1 000 t

Monat	Förderung, arbeitstäglich			Erzeugung, arbeitstäglich			
	Steinkohle	Pechkohle	Rohbraunkohle 1)	Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Braunkohlenbriketts	Braunkohlenkoks
	1	2	3	4	5	6	7
1950 März	363,0	5,3	242,2	12,9	73,0	48,8	1,8
1951 Januar	389,9	6,2	279,0	13,7	85,0	50,7	1,8
Februar	394,0	6,0	281,0	13,5	87,0	51,5	1,8
März	401,5	6,2	279,8	13,5	89,5	53,1	1,8

1) Ohne Französische Zone.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts an die Länder des Bundesgebietes 1)

in 1 000 t

Monat	Lieferungen an die Länder											Bundesgebiet insgesamt 2)	davon Bezüge			
	Schlesw. Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Nordrh. Westf.	Bremen	Hessen	Würtbg. Baden	Bayern	Rheinl. Pfalz	Baden	Württemberg Hohenz. 4)		aus eigener Förderung 2)	aus der sowj. Besatzungszone	aus dem Saar- gebiet	aus dem 3) Ausland
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15
1950 Febr.	249	244	623	2 380	70	307	378	632	293	64	58	5 298	4 867	49	193	189
Dez.	234	238	737	2 486	85	340	368	750	345	82	67	5 732	5 330	34	231	137
1951 Jan.	274r	270	720r	2 552	99	362r	434r	796	346r	84	68	6 005r	5 667	47r	232	59r
Febr.	219	225	668	2 305	77	338	368	677	317	86	71	5 351	5 030	41	222	58

1) Lieferungen ab Zeche für den zivilen Verbrauch, Versorgungsbetriebe, Fischerei, Industrie und Hausbrand sowie Kleinverbraucher (Gewerbe); Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Steinkohlenkoks, Braunkohlenbriketts, Schmelzkoks und Pechkohle insgesamt ohne Umrechnung. Ab 1950 ohne Fischerei.- 2) Ohne Lieferungen an Eisenbahnbedienstete und auf Lager.- 3) Grossbritannien, Niederlande, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, Schweden und USA.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Haltenbestände an Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts im Bundesgebiet  
in 1 000 t

Monatsende	Steinkohle				Steinkohlenkoks				Braunkohlenbriketts
	Bundesgebiet	davon			Bundesgebiet	davon			Bundesgebiet
		Ruhr	Westfalen	Niedersachsen		Ruhr	Westfalen	Niedersachsen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Ohne die Mengen in Turmen, Maschinen, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1950 Februar	46	41	3	2	49	45	2	2	1
Dezember	56	53	2	1	21	21	-	-	-
1951 Januar	34	31	2	1	7	7	-	-	-
Februar	31	28	1	2	4	4	-	-	-
Einschl. der Mengen in Turmen, Maschinen, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1950 Dezember	522	433	16	13	79	75	3	1	-
1951 Januar	551r	515r	21	15	63	59	3	1	-
Februar	577	546	17	14	61	53	3	-	-

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz im Bundesgebiet  
in 1 000 fm

Monat	Zugang insgesamt	darunter		Verbrauch	Bestand am Ende des Monats 1)	Vorrat für ... Tage 2)
		Sowjetische Besatzungszone	Einfuhr			
	1	2	3	4	5	6
1950 März	232,0	9,8	0,2	262,8	620,6	62
1951 Januar	228,0	4,2	5,4	267,1	541,7	53
Februar	233,8	-	3,9	248,9	523,7	50
März	254,2	9,7	3,7	267,3	506,2	47

1) Unter Abzug von 10 vH für minderwertiges Holz.- 2) Bei durchschnittlichem Verbrauch während der entsprechenden Berichtsperiode.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Gaserzeugung und Gasdarbietung im Bundesgebiet

Monat	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke					
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlen - Koks			
		Stadtgaswerken 1)	Kokereien 2)		aus Stadtgas-herzeugung f. d. Inlands	an Kokereien f. d. Inlands	Verbrauch f. d. Gas-herzeugung	Bestand	Erzeugung	Eisen-verbrauch		
	Mill. Nm <sup>3</sup> Ho (Heizwert) = 4 300 Kcal/Nm <sup>3</sup>										1 000 t	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
1950 Februar	979,6	133,7	845,9	671,5	132,9	538,6	308,6	255,6	225,8	83,0		
Dezember	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	169,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6		
1951 Januar	1 261,3r	164,6r	1 096,7r	887,4r	163,7r	723,7r	370,3r	93,1r	272,0r	95,3r		
Februar	1 167,6p	153,0p	1 014,6p	791,5p	152,1p	639,4p	340,5p	85,6p	250,0p	89,0p		
Monat	Stadtgas											
	Erzeugung der Stadtgaswerke 1)		Lieferungen an die sowj. Besatzungszone	Ausfuhr (Schweiz, Tschechoslowakei)	Gasdarbietung aus Inlands-herzeugung	Kokereigasbezug		Gasdarbietung aus dem Ausland (Saargebiet)	Gasdarbietung für das Inland insgesamt			
	Ho=4000-4200 Kcal/Nm <sup>3</sup>	Ho = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup>				aus dem Inland	aus dem Ausland					
	Mill. Nm <sup>3</sup> Ho = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup> 3)											
11	12	13	14	15	16	17	18					
1950 Februar	140,2	133,7	0,6	0,2	132,9	92,1	7,5	232,5				
Dezember	178,7	170,4	0,7	0,2	169,5	126,6	10,6	306,7				
1951 Januar	173,6r	164,6r	0,7	0,2	163,7r	128,0r	10,5	302,2r				
Februar	163,4p	153,0p	0,7p	0,2p	152,1p	114,6p	10,4p	277,1p				
Monat	Kokereigas											
	Dr-herzeugung 2)	Eisenverbrauch der Kokereien		Gasdarbietung der Kokereien		Lieferungen an die sowj. Besatzungszone	Ausfuhr (Holland)	Gasdarbietung aus Inlands-herzeugung	Anfuhr (Saargebiet)	Gasdarbietung für das Inland insgesamt		
		insgesamt	Unterfeuerungs-zwecke 4)	sonstige	insgesamt						Direkt-lieferung	Netzgas
	Mill. Nm <sup>3</sup> Ho = 4300 Kcal/Nm <sup>3</sup> 3)											
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1950 Februar	845,9	314,9	275,4	39,5	531,0	244,1	285,5	0,8	8,1	522,1	16,5	538,6
Dezember	1 062,2	372,2	322,0	50,2	690,4	307,9	382,1	1,1	9,3	679,6	15,7	695,3
1951 Januar	1 096,7r	382,5r	335,2	47,3r	715,4r	311,8	403,6	0,9r	9,4r	705,1r	18,6	723,7
Februar	1 014,6p	383,8p	323,5p	60,3p	631,8p	...	...	1,2p	8,6p	622,0p	17,4p	639,4p

1) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 2) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 3) Unter der Annahme eines mittleren Ho = 4100 Kcal/Nm<sup>3</sup> auf Ho = 4300 Kcal/Nm<sup>3</sup> umgerechnet.- 4) Einschl. Packerverluste.- 5) Einschl. Bezug der Stadtgaswerke aus dem Ausland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Elektrizitätsversorgung des Bundesgebietes  
in Mill. kWh

Monat Land	Erzeugung der öffentlichen Werke						Erzeugung der Industriekraftwerke <sup>4)</sup>				
	ins- gesamt	davon aus				Verbrauch der 2) Kraft- werke	an das Netz 3) geliefert	ins- gesamt	davon aus		an das Netz 5) geliefert
		Wasser- kraft 1)	Braun- kohle	Steinkohle einschl. Raun- öhlen- brikettsu. Schwelkoks	anderen Energie- quellen				Wasser- kraft	Kohle und sonstigen Energie- quellen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ø 1948	1 702,8	547,8	392,0	743,1	19,9	72,1	1 630,7	.	.	.	182,4
Ø 1949	1 986,7	473,8	488,0	1 002,6	22,2	86,3	1 900,4	.	.	.	242,6
Ø 1950	2 233,3	602,3	540,4	1 058,9	31,6	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	1 348,6	241,2
1950											
Januar	2 283,5	509,2	575,6	1 170,3	28,3	103,7	2 179,8	1 409,0	88,9	1 320,1	253,3
Februar	1 974,7	484,5	509,9	956,6	23,7	86,0	1 888,7	1 288,6	82,2	1 206,4	221,6
März	2 156,4	572,9	548,6	1 006,0	29,0	91,2	2 065,2	1 430,0	99,0	1 331,1	222,0
April	1 983,4	622,4	465,2	866,5	29,2	82,1	1 901,3	1 287,5	102,6	1 184,9	196,8
Mai	1 980,5	712,7	440,4	805,7	21,7	80,9	1 899,6	1 319,2	97,7	1 221,5	199,8
Juni	1 968,2	611,7	469,5	861,1	25,9	83,5	1 884,7	1 297,2	70,7	1 226,6	201,7
Juli	2 076,8	579,7	508,0	961,1	28,0	89,0	1 987,8	1 372,9	60,9	1 312,0	221,1
August	2 220,3	672,7	529,8	985,2	32,7	91,3	2 129,0	1 458,1	78,8	1 379,3	236,8
September	2 335,1	676,1	538,8	1 081,1	39,1	98,5	2 236,6	1 478,7	89,3	1 389,4	244,0
Oktober	2 490,8	513,8	617,8	1 317,3	41,9	111,3	2 379,5	1 622,5	75,8	1 546,7	291,9
November	2 592,5	630,2	612,6	1 308,1	41,6	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	1 560,0	303,9
Dezember	2 737,9	642,2	668,8	1 388,4	38,4	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	1 505,1	301,3
1951											
Januar	2 733,5	600,0	671,0	1 430,8	31,6	123,3	2 610,2	...	...	...	323,0
Februar	2 405,0	583,1	600,7	1 195,9	25,3	106,7	2 298,3	...	...	...	297,5
davon:											
Schleswig-Holst.	71,1	1,0	-	67,4	2,6	4,6	66,5	...	...	...	0,7
Hamburg	147,0	-	-	139,3	7,6	10,3	136,7	...	...	...	-
Niedersachsen	197,5	5,7	9,4	167,6	14,8	13,8	183,7	...	...	...	10,7
Nordrhein-Westf.	1 067,7	43,3	494,2	530,1	-	41,3	1 026,4	...	...	...	274,9
Bremen	50,8	5,0	-	45,8	-	4,5	46,3	...	...	...	-
Hessen	96,2	24,8	48,2	23,2	-	5,2	91,0	...	...	...	2,0
Württbg.-Baden	188,5	50,3	-	138,2	-	9,4	179,1	...	...	...	-
Bayern 10)	374,1	272,0	49,0	52,9	0,2	14,3	359,8	...	...	...	4,9
Rheinland-Pfalz	41,6	10,9	-	30,7	-	1,8	39,8	...	...	...	2,9
Baden	151,1	150,4	-	0,7	-	1,3	149,8	...	...	...	-
Württbg.-Hohenz.	19,6	19,6	-	-	-	0,5	19,1	...	...	...	1,4
Monat Land	Zugang 6)			Abgang 7)		Verluste 8)	Stromverbrauch 9)				
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Einfuhr aus dem Ausland			Ausfuhr nach dem Ausland						
12	13		14	15	16	17					
Ø 1948	112,7	84,0		146,6	134,6	57,6	1 721,6				
Ø 1949	96,4	57,1		92,9	89,1	68,1	2 078,4				
Ø 1950	128,7	98,5		55,9	52,5	71,6	2 379,9				
1950											
Januar	68,6	23,3		66,5	65,2	81,9	2 353,4				
Februar	59,9	28,4		44,6	42,6	80,5	2 045,0				
März	69,4	38,7		47,9	46,6	73,9	2 234,8				
April	81,8	54,2		47,2	45,3	72,8	2 059,9				
Mai	171,8	146,2		45,4	43,7	68,7	2 157,1				
Juni	214,8	188,1		52,8	51,6	55,5	2 193,0				
Juli	206,7	179,5		54,7	53,1	61,3	2 299,7				
August	222,5	194,6		68,8	66,7	75,1	2 444,4				
September	173,5	146,3		61,8	59,1	66,5	2 525,7				
Oktober	126,5	98,2		49,4	46,5	68,7	2 679,9				
November	75,8	44,4		51,9	43,6	88,3	2 719,4				
Dezember	72,6	40,5		80,2	65,9	66,1	2 846,7				
1951											
Januar	66,0	34,9		91,5	77,5	85,9	2 821,8				
Februar	66,8	39,4		93,3	80,9	74,9	2 494,3				
davon:											
Schleswig-Holst.	-	-		-	-	-	75,6				
Hamburg	-	-		-	-	-	104,7				
Niedersachsen	25,1	-		12,4	-	-	234,3				
Nordrhein-Westf.	-	-		46,4	46,4	23,8	943,3				
Bremen	-	-		-	-	-	28,7				
Hessen	-	-		-	-	10,2	170,4				
Württbg.-Baden	-	-		-	-	-	200,0				
Bayern 10)	10,7	8,3		22,2	22,2	-	451,1				
Rheinland-Pfalz	1,1	1,1		3,3	3,3	-	128,3				
Baden	14,2	14,2		8,0	8,0	40,9	105,8				
Württbg.-Hohenz.	15,7	15,7		1,0	1,0	-	52,1				

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 2) Einschl. Eigenverluste.- 3) 1948 einschl., ab 1949 ohne Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 4) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Bis Dezember 1949 einschl., ab Januar 1950 ohne die Firma Hefrag, Wölfersheim; ohne Kraftwerke Harbke.- 5) 1948 ohne, ab 1949 einschliesslich Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 6) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Zone.- 7) Einschl. Abgabe an die Sowjetische Zone.- 8) Bis September 1949 Verluste in Pumpspeicherwerken, ab Oktober 1949 Pumpstromaufwand.- 9) Einschl. Übertragungsverluste.- 10) Einschl. Kreis Lindau.- 11) Berichtigte Zahlen.

Bundesministerium für Wirtschaft



Ein- und Ausfuhr von Waren, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke  
im Bundesgebiet

Monat Land	Zugang (+) oder Abgang (-)						Leistung			Bestände an Steinkohle, Braunkohlen- braketts, Schwekokks <sup>3)</sup>
	davon						in- stalliert	betriebs- bereit 1)	ein- gesetzt 2)	
	Einfuhr bzw. Ausfuhr					Austausch mit der Sowjet- Besatzungs- zone				
	Nieder- lande, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Schweiz	Österreich						
Mill. kWh						Mill. W			t - SKK	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar	+ 15	+ 1	- 5	- 4	- 6	+ 29	6 218r	5 657	4 013r	767 718r
Dezember	- 7	- 26	- 2	- 8	+ 11	+ 18	6 901	6 497r	5 051r	336 881r
1951 Januar	- 25	- 36	+ 1	- 4	- 3	+ 17	6 917	6 036	5 580	358 563
Februar	- 26	- 46	+ 2	+ 2	+ 1	+ 15	7 002	6 122	5 204	400 554
davon:										
Schlesw.-Holstein	-	-	-	-	-	-	215	197	175	28 289
Hamburg	-	-	-	-	-	-	542	401	335	42 381
Niedersachsen	+ 17	-	-	-	-	+ 13	593	516	452	43 018
Nordrh.-Westfalen	- 46	- 46	-	-	-	-	2 533	2 280	2 074	131 228
Bremen	-	-	-	-	-	-	170	141	108	4 985
Hessen	-	-	-	-	-	-	409	356	301	14 518
Württemberg-Baden	-	-	-	-	-	-	660	564	397	64 895
Bayern 4)	- 12	-	-	-	- 14	+ 2	1 121	934	806	58 059
Rheinland-Pfalz	- 2	-	- 2	-	-	-	129	112	92	11 543
Baden	+ 6	-	+ 4	+ 2	-	-	571	462	418	1 352
Württemberg-Hohenz.	+ 15	-	-	-	+ 15	-	59	59	46	286

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Bis einschl. Dezember 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminierungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab Januar 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung.- 2) Bis Dezember 1950 eingesetzte Leistung, ab Januar 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 3) Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Bau- und Wohnungswesen

Bauhaupterwerbe im Bundesgebiet  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Monat Land	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	davon						
			Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Sonstige Beschäftigte	davon			
						Facharbeiter einschl. Polier- und Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschuler und Lehrlinge	
1	2	3	4	5	6	7	8		
1950 Februar	7 970	305 519	9 809	29 653	345 857	171 768	135 297	38 792	
Dezember	10 242	503 550	12 430	35 596	455 524	218 736	189 091	47 697	
1951 Januar	10 239	470 273	12 330	34 975	422 969	205 543	171 298	46 127	
Februar	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	
davon:									
Schleswig-Holstein	536	18 440	621	1 284	16 535	7 875	5 888	2 772	
Hamburg	354	23 052	429	1 995	20 628	11 891	6 689	2 048	
Niedersachsen	1 474	60 106	1 676	3 955	54 475	26 615	20 515	7 345	
Nordrhein-Westfalen	3 167	191 231	3 825	11 942	175 464	83 883	77 173	14 408	
Bremen	205	13 125	220	858	12 047	5 465	5 402	1 180	
Hessen	767	39 302	1 009	2 985	35 308	18 107	14 310	2 891	
Württemberg-Baden	839	49 648	1 099	3 231	45 318	20 780	20 702	3 836	
Bayern	1 815	74 491	2 216	6 142	66 133	30 335	27 794	8 004	
Rheinland-Pfalz	643	25 624	767	1 710	23 147	10 385	10 453	2 309	
Baden	253	12 408	308	540	11 560	4 631	5 603	1 320	
Württemberg-Hohenz.	183	8 682	244	365	8 073	3 371	3 565	1 137	
Monat Land	Umsatz	Gehälter	Umsatz			Bauleistung			
			ins- gesamt	darunter: für Besatzungs- mächte	ins- gesamt	davon			darunter: für Besatzungs- mächte
						Neubauten	Instand- setzungen	Instand- setzung und Abbruch	
1	10	11	12	13	14	15	16	17	
1950 Februar	73 535	11 566	192 568	9 520	54 666	30 052	23 369	1 245	1 736
Dezember	134 568	14 602	440 363	26 063	89 518	61 041	27 426	1 051	3 469
1951 Januar	103 783	13 873	308 403	19 986	71 343	48 639	21 748	956	3 112
Februar	114 123	13 975	311 021	21 830	80 344	55 586	23 656	1 102	3 902
davon:									
Schleswig-Holstein	3 219	438	9 742	86	2 501	1 800	695	6	25
Hamburg	5 495	833	13 522	45	3 454	2 152	1 166	136	6
Niedersachsen	11 849	1 460	32 635	1 878	9 019	6 078	2 813	128	360
Nordrhein-Westfalen	47 189	5 238	119 829	4 912	31 726	21 251	10 183	292	978
Bremen	3 304	357	7 702	405	2 130	1 438	584	108	68
Hessen	8 572	1 175	23 702	2 859	5 927	3 937	1 842	98	426
Württemberg-Baden	10 804	1 329	31 837	2 886	7 626	5 490	1 995	141	540
Bayern	14 782	2 238	47 917	6 337	10 954	8 165	2 681	108	857
Rheinland-Pfalz	4 846	565	13 247	1 718	3 678	2 584	1 037	57	431
Baden	2 472	199	6 327	599	1 990	1 503	468	19	194
Württemberg-Hohenz.	1 591	143	4 561	105	1 339	1 138	192	9	17

noch: Bauhauptgewerbe  
Bauleistung in 1 000 Arbeitsstunden

Monat Land	Wohnungsbauten			Landwirtschaftliche Bauten			Gewerbliche u. industrielle Bauten		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen
18	19	20	21	22	23	24	25	26	
1950 Februar	17 850	11 395	6 455	826	489	337	19 049	10 889	8 160
Dezember	34 653	28 122	6 531	1 458	981	477	26 206	17 491	8 715
1951 Januar	26 791	21 508	5 283	736	470	266	23 627	15 648	7 979
Februar	30 093	24 405	5 693	1 000	652	348	25 230	17 052	8 178
davon:									
Schleswig-Holstein	1 121	932	189	67	46	21	480	300	180
Hamburg	1 600	1 181	419	19	4	15	970	579	391
Niedersachsen	3 568	2 919	649	244	148	96	2 546	1 531	1 015
Nordrhein-Westfalen	12 053	9 556	2 497	259	167	92	10 869	7 024	3 845
Bremen	769	674	95	15	7	8	424	329	95
Hessen	2 010	1 634	376	54	41	13	1 816	1 199	617
Württemberg-Baden	2 470	2 131	339	76	60	16	2 285	1 749	536
Bayern	3 936	3 177	759	135	93	42	3 545	2 668	877
Rheinland-Pfalz	1 206	1 045	161	74	47	27	1 259	856	403
Baden	780	625	155	19	13	6	626	482	144
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	585	531	54	38	26	12	410	335	75

Monat Land	Verkehrsbauten			Öffentliche Bauten (ohne Verkehrsbauten)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Neubauten	Instandsetzungen		Neubauten	Instandsetzungen
27	28	29	30	31	32	
1950 Februar	6 389	2 453	3 936	9 307	4 826	4 481
Dezember	12 912	5 629	7 283	13 238	8 818	4 420
1951 Januar	8 264	3 870	4 394	10 969	7 143	3 826
Februar	10 072	4 779	5 293	12 842	8 698	4 144
davon:						
Schleswig-Holstein	455	269	186	372	253	119
Hamburg	393	162	231	336	226	110
Niedersachsen	1 149	499	650	1 384	981	403
Nordrhein-Westfalen	3 438	1 314	2 124	4 815	3 190	1 625
Bremen	407	148	259	407	280	127
Hessen	798	373	425	1 151	740	411
Württemberg-Baden	1 089	546	543	1 565	1 004	561
Bayern	1 356	937	419	1 874	1 290	584
Rheinland-Pfalz	578	271	307	504	365	139
Baden	274	161	113	272	222	50
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	135	99	36	162	147	15

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Erteilte Baugenehmigungen im Bundesgebiet

Wohn- und Nichtwohngebäude nach Bauaufwand und Zahl der Wohnungen

Zeit Land	Wohngebäude und Gebäudeteile		Öffentliche Gebäude und Gebäudeteile		Gewerbl.u.land- wirtsch.Gebäude und Gebäudeteile		Gebäude und Gebäudeteile insgesamt		darunter: Wohngebäude als Neubauten		
	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	ins- gesamt	Bau- aufwand	Woh- nungen
	1 000 DM	Anzahl	1000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl		1 000 DM	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 Februar <sup>1)</sup>	344 000	31 966	29 000	135	118 000	754	491 000	32 855	10 671	304 000	26 530
Dezember <sup>2)</sup>	357 489	35 415	52 875	361	132 625	683	542 989	36 459	11 311	339 818	32 887
1951 Januar <sup>3)</sup>	327 586r	31 274r	31 371	191r	136 838r	668	495 795r	32 033r	8 876	229 301	21 008
Februar	376 855	34 752	44 979	192	150 191	730	572 025	35 674	10 338	313 719	24 900
davon											
Schleswig-Holstein	6 519	671	1 489	5	3 970	16	11 978	692	247	4 953	503
Hamburg	15 391	1 487	254	11	2 507	7	18 152	1 505	203	5 608	424
Niedersachsen	40 189	3 710	2 509	14	17 616	217	60 314	3 941	1 329	32 797	2 883
Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>	126 809	11 766	19 022	49	41 563	185	187 394	12 000	3 022	61 673	8 239
Bremer	5 965	529	578	2	2 097	15	8 640	546	83	2 272	152
Hessen	40 501	3 923	2 269	3	13 365	11	56 135	3 937	1 087	31 911	3 103
Württemberg-Baden <sup>5)</sup>	35 588	3 074	6 233	21	18 298	63	60 119	3 158	997	27 374	2 284
Bayern <sup>6)</sup>	56 480	5 319	961	9	35 952	171	93 393	5 499	1 915	44 368	4 152
Rheinland-Pfalz	28 054	2 806	8 167	62	2 731	22	38 952	2 890	925	20 838	1 974
Baden	9 500	675	1 769	15	8 247	16	19 516	706	259	71 753	517
Württemberg-Hohenz. <sup>7)</sup>	11 859	792	1 728	1	3 845	7	17 432	800	271	10 172	669

Wohnungen in Wohngebäuden in den Stadt- und Landkreisen nach Bauherren

Zeit Land	Private Bauherren			Gemeinnützige Wohnungs-Unternehmen			Behörden oder öffentl. Körperschaften			insgesamt		
	Wohngebäude <sup>8)</sup>		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude <sup>8)</sup>		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude <sup>8)</sup>		Woh- nungen in Gebäude- teilen	Wohngebäude <sup>8)</sup>		Woh- nungen in Gebäude- teilen
	ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1950												
Februar <sup>1)</sup>												
Stadtkreise	2 358	7 551	2 160	998	4 924	305	164	655	173	3 520	13 130	2 638
Landkreise	5 786	9 090	2 276	1 130	3 478	91	234	829	431	7 150	13 397	2 798
Bundesgebiet <sup>9)</sup>	8 144	16 641	4 436	2 128	8 402	396	399	1 487	604	10 671	26 530	5 436
Dezember <sup>2)</sup>												
Stadtkreise	2 886	10 157	957	1 578	8 478	58	233	973	33	4 697	19 608	1 048
Landkreise	5 080	8 620	1 336	1 240	3 748	50	287	910	92	6 607	13 278	1 478
Bundesgebiet <sup>9)</sup>	7 966	18 777	2 293	2 818	12 226	108	527	1 884	127	11 311	32 887	2 528
1951												
Januar <sup>3)</sup>												
Stadtkreise	2 615	9 205	706	1 326	5 800	44	116	450	67	4 057	15 455	817
Landkreise	5 230	8 734	1 298	1 236r	3 861	16	174	594	34	6 640	13 189	1 348
Bundesgebiet <sup>9)</sup>	7 845	17 939	2 004r	2 562	9 661	60	341	1 044	101	10 748	29 109	2 165
Februar												
Stadtkreise	2 558	8 256	896	1 136	6 246	39	48	407	26	3 742	14 909	961
Landkreise	6 915	11 139	1 727	1 193	4 417	3	232	786	55	8 340	16 342	1 785
Bundesgebiet <sup>9)</sup>	9 473	19 395	2 623	2 329	10 663	42	402	1 947	82	12 204	32 005	2 747
davon:												
Schleswig-Holstein	204	356	47	29	210	-	42	54	4	275	620	51
Hamburg	264	953	94	38	440	-	-	-	-	302	1 393	94
Niedersachsen	1 213	2 379	219	266	936	1	33	159	16	1 512	3 474	236
Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>	2 599	5 973	698	1 072	4 293	24	172	760	18	3 843	11 026	740
Bremen	194	464	48	2	16	1	-	-	-	196	480	49
Hessen	976	2 008	257	233	1 585	5	13	60	8	1 222	3 653	270
Württemberg-Baden <sup>5)</sup>	921	1 917	339	151	466	1	41	344	7	1 113	2 727	347
Bayern <sup>6)</sup>	1 810	3 263	535	192	1 234	4	32	261	22	2 034	4 758	561
Rheinland-Pfalz	801	1 281	236	265	1 053	4	55	231	1	1 121	2 565	241
Baden	233	410	75	44	137	2	11	47	4	288	594	81
Württemberg-Hohenz. <sup>7)</sup>	258	391	75	37	293	-	3	31	2	298	715	77

1) Von 1 Stadt- und 4 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 2) Von 1 Stadt- und 7 Landkreisen nur Teilergebnisse.-  
3) Von 2 Stadt- und 9 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 4) Ohne 1 Landkreis.- 5) Ohne 2 Landkreise.- 6) Ohne 10  
Landkreise.- 7) Einschl. Kreis Lindau.- 8) Wohngebäude als Neubauten, Wiederaufbauten oder Neubau ganzer Gebäu-  
de.- 9) Abweichungen in der Addition ergeben sich durch die in den Zahlen der Stadt- und Landkreise nicht ent-  
haltenen Bauvorhaben der Sonderbauverwaltungen.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

# Handel und Verkehr

## Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>

### Einfuhr und Ausfuhr nach Warengruppen Spezialhandel, reiner Warenverkehr

Monat	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 März	822 582	423 569	12 240	131 010	252 292	28 027	399 013	220 442	82 206	96 365	48 982	47 383
1951 Januar	241 680	472 422	24 770	97 702	311 908	38 042	769 258	438 913	172 758	157 587	83 907	73 680
Februar	221 797	485 826	23 165	110 786	312 222	39 653	735 971	424 511	156 097	155 363	92 118	63 245
März	257 728	461 382	20 849	109 505	290 653	40 375	796 346	477 520	162 608	156 218	93 285	62 933
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 März	195 495	100 708	2 911	31 133	60 007	6 657	94 787	52 416	19 536	22 835	11 632	11 203
1951 Januar	295 410	112 362	5 893	23 236	74 190	9 043	183 048	104 437	41 110	37 501	19 970	17 531
Februar	290 640	115 562	5 510	26 355	74 260	9 437	175 078	100 985	37 148	36 945	21 918	15 027
März	299 152	109 727	4 961	26 049	69 122	9 595	189 425	113 574	38 703	37 148	22 215	14 933
Volumen <sup>2)</sup> in 1 000 RM												
1950 März	273 066	132 502	3 910	45 274	73 665	9 653	140 564	72 634	26 929	41 001	20 547	20 454
1951 Januar	362 525	145 005	7 456	33 045	92 996	11 508	217 520	108 194	45 003	64 323	33 226	31 097
Februar	350 894	153 431	6 306	36 756	97 969	12 400	197 463	101 161	36 921	59 381	32 526	26 855
März	331 317	136 152	5 178	34 190	84 196	12 588	195 165	98 006	37 677	59 482	32 083	27 399
Volumen $\emptyset$ 1936 = 100												
1950 März	115	162	89	188	195	63	91	78	65	205	196	215
1951 Januar	153	177	169	137	246	75	141	116	109	322	316	327
Februar	148	188	143	153	259	81	128	108	90	297	310	283
März	140	167	118	142	223	82	126	105	91	297	306	288
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 März	590 489	11 832	1 100	355	7 004	3 373	578 657	91 905	127 385	359 367	123 101	236 266
1951 Januar	912 864	59 828	2 389	6 545	39 388	11 506	853 036	96 308	144 508	612 220	219 332	392 888
Februar	971 686	31 294	2 098	9 583	10 693	8 920	940 392	92 788	153 149	694 455	226 761	467 694
März	1 090 301	36 036	1 249	13 625	11 909	9 253	1 054 265	124 330	169 195	760 742	254 297	506 445
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 März	139 673	2 808	261	83	1 664	800	136 865	21 859	30 425	84 581	29 195	55 386
1951 Januar	217 529	14 263	570	1 560	9 392	2 741	203 266	22 965	34 494	145 807	52 352	93 455
Februar	231 195	7 441	500	2 272	2 544	2 125	223 754	22 122	36 496	165 136	54 098	111 038
März	259 713	8 588	296	3 251	2 834	2 207	251 125	29 638	40 367	181 120	60 702	120 418
Volumen <sup>2)</sup> in 1 000 RM												
1950 März	234 290	6 017	772	192	4 065	988	228 273	24 945	52 480	150 848	44 346	106 502
1951 Januar	335 042	22 047	1 782	2 795	14 794	2 676	312 995	27 236	47 612	238 147	73 681	164 466
Februar	351 306	14 950	1 609	3 906	7 019	2 416	336 356	24 556	49 512	262 288	72 013	190 275
März	379 504	19 491	927	5 615	10 419	2 530	360 013	30 852	52 282	276 879	77 796	199 083
Volumen $\emptyset$ 1936 = 100												
1950 März	83	.	.	.	.	.	83	85	193	69	57	75
1951 Januar	119	.	.	.	.	.	113	92	175	109	95	116
Februar	125	.	.	.	.	.	122	83	182	120	93	134
März	135	.	.	.	.	.	130	105	192	126	101	140

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in 1 000 DM und 1 000 \$ nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausführern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausführer von der Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausführer von der Bank deutscher Länder erhalten. So weit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt. - 2) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1936.

noch: Aussenhandel  
Einfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Masseinheit	1950				1951	
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Januar	Februar
		2	3	4	5	6	7
Butter	1000 dz	53	17	43	40	17	29
	1000 DM	26 915	7 503	18 530	17 146	7 440	13 260
	1000 \$	6 400	1 785	4 406	4 077	1 767	3 154
Fleisch und Fleischwaren	1000 dz	84	84	114	154	125	105
	1000 DM	17 877	16 914	25 050	31 459	26 613	26 542
	1000 \$	4 251	4 019	5 955	7 480	6 333	6 315
Fischeu. Fischzubereitungen	1000 dz	196	79	50	49	163	285
	1000 DM	7 653	4 013	5 314	4 954	8 395	11 389
	1000 \$	1 821	952	1 259	1 178	1 997	2 710
Schmalz und Talg	1000 dz	77	101	82	48	56	55
	1000 DM	12 633	15 732	13 563	10 014	10 782	10 876
	1000 \$	3 004	3 742	3 224	2 381	2 566	2 588
Eier, Eiweiss, Eigelb	1000 dz	99	98	99	86	105	117
	1000 DM	28 011	23 492	28 976	30 024	28 684	30 152
	1000 \$	6 660	5 586	6 889	7 140	6 822	7 172
Frischgemüse	1000 dz	250	276	282	123	334	341
	1000 DM	8 717	16 065	6 777	2 377	5 600	6 294
	1000 \$	2 074	3 819	1 612	563	1 330	1 499
Weizen	1000 dz	1 793	791	1 331	1 832	1 481	2 030
	1000 DM	72 850	29 875	45 707	60 223	48 768	70 156
	1000 \$	17 328	7 105	10 869	14 321	11 596	16 684
Roggen	1000 dz	204	297	44	155	49	42
	1000 DM	6 231	8 605	1 172	4 310	1 504	1 314
	1000 \$	1 482	2 046	279	1 025	358	313
Mais, Dari	1000 dz	1 241	88	827	827	1 421	764
	1000 DM	33 756	2 662	8 104	20 907	40 989	23 726
	1000 \$	8 025	633	1 928	4 972	9 748	5 643
Obst und Südfrüchte	1000 dz	733	452	537	778	811	813
	1000 DM	50 058	35 542	35 046	69 025	45 154	45 551
	1000 \$	11 919	8 452	8 330	16 419	10 743	10 835
Ölfrüchte, pflanzl. Öle und Fette zur Ernährung	1000 dz	415	215	459	601	983	985
	1000 DM	42 614	22 199	44 713	53 840	74 305	79 708
	1000 \$	10 133	5 279	10 634	12 803	17 671	18 953
Zucker	1000 dz	131	415	882	559	424	389
	1000 DM	7 309	20 805	46 974	38 165	30 949	27 850
	1000 \$	1 738	4 948	11 170	9 077	7 361	6 624
Kaffee	1000 dz	20	18	26	24	27	26
	1000 DM	9 232	8 918	12 928	12 966	15 228	14 306
	1000 \$	2 194	2 117	3 073	3 080	3 621	3 400
Rohtabak	1000 dz	29	35	45	40	32	39
	1000 DM	10 156	16 975	20 259	16 320	13 723	15 802
	1000 \$	2 410	4 035	4 818	3 879	3 263	3 759
Wolle u. andere Tierhaare	1000 dz	96	91	71	76	81	75
	1000 DM	57 364	57 151	48 758	73 879	90 687	81 702
	1000 \$	13 637	13 616	11 598	17 566	21 574	19 443
Baumwolle	1000 dz	229	209	186	220	215	241
	1000 DM	65 895	63 566	59 919	88 982	96 731	123 666
	1000 \$	15 671	15 116	14 248	21 161	23 055	29 412
Felle und Haute	1000 dz	57	52	55	98	91	54
	1000 DM	20 067	17 904	19 532	36 191	37 175	26 268
	1000 \$	4 769	4 253	4 648	8 614	8 861	6 258
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1000 dz	81	55	91	118	107	105
	1000 DM	11 676	8 785	19 894	36 238	42 641	46 787
	1000 \$	2 776	2 087	4 729	8 619	10 139	11 129
Steinkohlen, einschl. Press- kohlen	1000 dz	3 718	3 317	3 270	3 250	3 704	3 360
	1000 DM	13 027	12 025	11 648	11 681	15 552	15 818
	1000 \$	3 098	2 860	2 770	2 777	3 699	3 762
Eisenerze	1000 dz	985	3 768	6 534	4 946	5 289	4 471
	1000 DM	3 732	13 258	21 728	15 785	17 758	15 572
	1000 \$	891	3 152	5 168	3 755	4 225	3 703
Garne	1000 dz	38	30	23	41	36	36
	1000 DM	33 686	23 895	23 955	37 119	37 844	36 042
	1000 \$	8 012	5 673	5 692	8 827	9 008	8 580
Technische Fette und Öle (ohne Mineralöle)	1000 dz	138	136	295	384	230	214
	1000 DM	16 163	15 932	35 660	50 438	31 049	29 606
	1000 \$	3 845	3 790	8 479	11 997	7 390	7 045
Gewebe, Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	11	14	19	14	15
	1000 DM	25 074	21 758	25 147	43 866	35 615	42 339
	1000 \$	5 948	5 157	5 973	10 425	8 475	10 077
Erdöl	1000 dz	555	1 899	1 831	2 160	2 988	2 412
	1000 DM	4 963	16 651	15 651	19 995	29 812	25 180
	1000 \$	1 181	3 956	3 723	4 756	7 089	5 986
Gasöl, Treiböl	1000 dz	351	379	546	467	282	36
	1000 DM	4 089	4 573	6 843	5 758	3 355	449
	1000 \$	972	1 103	1 628	1 369	798	107
Ammoniumnitrat	1000 dz	42	17	26	24	-	-
	1000 DM	931	377	436	382	-	-
	1000 \$	223	102	104	91	-	-
Maschinen	1000 dz	15	20	19	25	22	23
	1000 DM	12 358	15 313	13 578	17 833	18 295	16 069
	1000 \$	2 927	3 633	3 213	4 229	4 352	3 834

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Masseinheit	1950				1951	
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Januar	Februar
		1	2	3	4	5	6
Hopfen	1000 dz	3	1	0	10	6	4
	1000 DM	3 402	914	261	14 869	9 007	5 881
	1000 \$	810	217	62	3 543	2 145	1 401
Steinkohlen,einschl.Presskohlen	1000 dz	12 728	12 649	14 622	13 291	10 300	11 424
	1000 DM	62 900	63 547	74 276	67 175	53 679	59 386
	1000 \$	14 996	15 149	17 706	16 011	12 795	14 157
Braunkohlen-Briketts	1000 dz	1 241	1 247	1 413	1 401	1 154	1 349
	1000 DM	4 022	4 096	4 587	4 455	3 685	4 283
	1000 \$	959	976	1 093	1 062	880	1 021
Koks	1000 dz	6 360	4 796	8 112	7 883	7 554	7 190
	1000 DM	37 753	28 125	46 884	45 713	44 746	42 758
	1000 \$	9 001	6 704	11 176	10 896	10 667	10 193
Kalisalze	1000 dz	657	503	706	733	1 357	834
	1000 DM	9 614	7 523	9 311	8 580	15 476	10 714
	1000 \$	2 289	1 792	2 217	2 044	3 693	2 556
Zement	1000 dz	679	1 088	1 374	1 287	1 702	1 299
	1000 DM	3 688	5 133	6 386	6 415	9 495	7 107
	1000 \$	881	1 220	1 527	1 528	2 267	1 698
Alteisen (Schrott),Nutzeisen	1000 dz	2 595	2 310	2 464	1 515	1 246	1 149
	1000 DM	22 917	20 691	22 588	15 627	14 262	14 186
	1000 \$	5 634	4 929	5 383	3 727	3 400	3 381
Aluminium	1000 dz	41	43	23	9	6	5
	1000 DM	3 629	4 160	2 493	1 019	948	546
	1000 \$	865	991	593	242	227	129
Kupfer	1000 dz	28	23	34	49	20	53
	1000 DM	4 653	3 886	6 415	10 923	4 804	12 476
	1000 \$	1 108	926	1 528	2 599	1 146	2 975
Blei	1000 dz	48	73	57	18	5	8
	1000 DM	5 147	6 963	5 937	2 111	620	1 201
	1000 \$	1 226	1 661	1 414	502	148	287
Gewebe,Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	24	33	36	35	34
	1000 DM	15 220	18 187	24 645	34 324	36 750	39 295
	1000 \$	3 508	4 293	5 845	8 184	8 761	9 382
Teerfarben,Farben,Firnisse,Lacke	1000 dz	70	63	69	80	83	76
	1000 DM	14 683	14 753	17 743	30 811	32 379	33 986
	1000 \$	3 477	3 482	4 202	7 367	7 711	8 096
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	1000 dz	255	328	409	563	436	464
	1000 DM	15 068	21 430	26 976	37 475	38 273	38 520
	1000 \$	3 551	5 053	6 376	8 959	9 141	9 203
Walzwerkerzeugnisse	1000 dz	904	1 146	1 332	1 893	1 456	1 391
	1000 DM	40 852	52 578	59 542	86 582	72 922	72 689
	1000 \$	9 816	12 513	14 186	20 638	17 396	17 342
Steinzeug-,Ton-,Steingut- und Porzellanwaren	1000 dz	10	11	13	20	14	16
	1000 DM	3 550	4 611	5 006	7 369	5 313	6 434
	1000 \$	834	1 084	1 171	1 746	1 248	1 524
Messerschmiedewaren	1000 dz	2	2	3	6	5	5
	1000 DM	3 310	3 840	4 901	7 812	6 780	7 635
	1000 \$	777	907	1 159	1 859	1 621	1 823
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	1000 dz	18	20	28	41	40	38
	1000 DM	6 715	8 581	10 123	15 374	14 726	15 310
	1000 \$	1 562	2 006	2 359	3 649	3 514	3 613
Sonstige fertige Eisenwaren	1000 dz	224	297	393	492	436	422
	1000 DM	26 443	35 792	46 887	64 066	58 295	63 066
	1000 \$	6 216	8 431	10 995	15 250	13 907	15 035
Maschinen	1000 dz	172	229	259	337	277	364
	1000 DM	66 235	89 143	101 794	135 002	119 972	153 016
	1000 \$	15 710	21 033	24 050	32 201	28 669	36 477
Kraftfahrzeuge	1000 dz	99	78	104	134	123	118
	1000 DM	20 839	29 931	34 394	49 697	49 198	50 851
	1000 \$	4 809	7 046	8 175	11 842	11 732	12 137
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	1000 dz	28	39	50	75	60	70
	1000 DM	15 511	20 561	26 531	40 099	35 329	41 877
	1000 \$	3 614	4 783	6 212	9 503	8 384	9 936
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	6
	1000 DM	10 225	12 863	14 395	20 870	19 465	23 324
	1000 \$	2 264	2 853	3 244	4 881	4 556	5 410
Pharmazeutische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	6
	1000 DM	5 865	5 727	7 303	11 307	12 705	13 470
	1000 \$	1 385	1 350	1 725	2 704	3 031	3 217
Uhren	1000 dz	2	2	3	5	4	5
	1000 DM	2 586	3 629	4 581	8 034	5 171	7 250
	1000 \$	609	844	1 073	1 912	1 229	1 726

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel  
 Einfuhr- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern 1951

Erdteil Land	Einfuhr					Ausfuhr				
	Februar	Jan./Febr.	Februar	Jan./Febr.	vH	Februar	Jan./Febr.	Februar	Jan./Febr.	vH
	1 000 DM		1 000 \$			1 000 DM		1 000 \$		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Europa	686 021	1 321 327	163 185	314 344	53,6	666 155	1 301 478	158 547	310 004	69,1
Belgien-Luxemburg	79 572	137 062	18 938	32 629	5,5	70 425	139 986	16 719	33 292	7,4
Dänemark	53 878	101 488	12 816	24 131	4,0	36 164	68 847	8 602	16 373	3,6
Finnland	12 475	23 657	2 967	5 628	1,0	8 681	15 335	2 070	3 656	0,8
Frankreich	91 078	172 891	21 656	41 111	7,0	63 108	119 944	15 014	28 565	6,4
Saargebiet	15 510	33 815	3 691	8 043	1,8	13 478	25 268	3 177	5 968	1,3
Grossbritannien	50 309	99 249	11 974	23 642	4,0	40 977	80 455	9 769	19 171	4,3
Italien	52 521	110 883	12 509	26 395	4,4	45 688	89 105	10 900	21 267	4,7
Jugoslawien	5 552	12 025	1 323	2 863	0,5	9 504	42 336	2 270	10 101	2,3
Niederlande	89 688	187 501	21 326	44 595	7,6	113 771	215 517	27 083	51 332	11,4
Norwegen	20 728	41 249	4 928	9 810	1,6	14 905	28 811	3 536	6 837	1,5
Österreich	21 977	40 276	5 216	9 567	1,6	39 941	66 778	9 496	15 906	3,6
Schweden	64 967	125 476	15 452	29 843	5,0	70 513	138 024	16 803	32 898	7,3
Schweiz	36 796	71 462	8 743	17 003	2,9	60 501	117 677	14 412	28 062	6,3
Spanien	20 050	31 043	4 772	7 387	1,3	4 655	9 806	1 108	2 335	0,5
Tschechoslowakei	1 115	3 190	266	760	0,1	6 875	14 891	1 637	3 556	0,8
Türkei	48 750	80 932	11 593	19 250	3,3	28 499	52 176	6 810	12 462	2,8
Ungarn	7 157	19 499	1 703	4 638	0,8	5 912	12 863	1 410	3 073	0,7
Übriges Europa	13 898	29 629	3 312	7 049	1,2	32 558	63 661	7 731	15 150	3,4
Afrika	100 274	221 090	23 866	52 625	9,0	42 635	80 628	10 108	19 102	4,3
Ägypten	4 051	12 874	964	3 062	0,4	7 480	14 553	1 772	3 455	0,8
Algerien	4 116	10 921	743	2 608	0,5	452	993	109	238	0,1
Belgisch-Kongo	17 003	28 508	4 046	6 783	1,2	2 519	4 627	598	1 099	0,2
Franz. Marokko	8 733	23 119	2 083	5 507	0,9	1 369	2 364	330	565	0,1
Goldküste	7 194	24 896	1 712	5 923	1,1	1 898	3 619	449	864	0,2
Union von Südafrika	15 208	32 227	3 619	7 670	1,3	13 050	25 442	3 114	6 075	1,4
Übriges Afrika	43 969	88 545	10 699	21 072	3,6	15 867	29 030	3 736	6 806	1,5
Asien	163 492	331 471	38 889	78 850	13,5	73 032	139 780	17 386	33 289	7,4
Arabien	10 822	23 734	2 573	5 644	1,0	950	1 534	226	363	0,1
China	16 493	39 838	3 925	9 479	1,6	3 152	7 821	752	1 865	0,4
Irak	8 952	19 180	2 129	4 562	0,8	1 228	1 651	293	394	0,1
Iran	5 995	10 842	1 425	2 580	0,4	6 521	11 636	1 557	2 778	0,6
Japan	5 055	16 711	1 203	3 973	0,7	3 965	7 132	949	1 706	0,4
Indien	12 402	24 545	2 953	5 849	1,0	17 677	32 765	4 214	7 821	1,7
Pakistan	18 692	31 231	4 444	7 425	1,3	3 112	7 447	745	1 774	0,4
Fö.d.v. Malaya	43 171	89 243	10 269	21 226	3,6	2 901	5 586	687	1 326	0,3
Indonesien	15 206	31 479	3 617	7 487	1,3	9 868	18 561	2 344	4 423	1,0
Übriges Asien	26 703	44 668	6 351	10 625	1,8	23 658	45 647	5 619	10 839	2,4
Amerika	232 200	507 357	55 232	120 669	20,6	173 498	332 525	41 275	79 167	17,6
V.St.v.Amerika	168 730	333 546	40 133	79 321	13,5	68 244	128 259	16 258	30 571	6,8
Canada	3 716	8 748	885	2 082	0,4	5 392	9 662	1 287	2 297	0,5
Cuba	1 078	2 643	255	626	0,1	3 624	7 148	861	1 699	0,4
Argentinien	24 698	60 947	5 875	14 500	2,5	21 537	32 142	5 146	7 681	1,7
Brasilien	7 515	27 420	1 787	6 524	1,1	17 514	39 477	4 187	9 433	2,1
Chile	2 522	8 527	599	2 028	0,3	7 175	13 846	1 718	3 315	0,7
Uruguay	5 986	14 025	1 423	3 337	0,6	7 609	18 128	1 815	4 332	1,0
Venezuela	3 049	10 393	726	2 471	0,4	10 313	19 360	2 451	4 607	1,0
Übriges Amerika	14 906	41 103	3 549	9 780	1,7	32 090	64 503	7 552	15 232	3,4
Australien	39 806	82 140	9 468	19 541	3,3	14 736	26 634	3 490	6 326	1,4
Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder	4	92	0	21	0,0	1 630	3 505	389	836	0,2
Alle Länder	1 221 797	2 463 477	290 640	586 050	100,0	971 686	1 884 550	231 195	448 724	100,0

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel  
 Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen  
 auf RM/DM - Basis, 1936 = 100 <sup>1)</sup>  
 Einfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft			Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft		
		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs		Rohstoffe	Halbwaren
1	2	3	4	5	6	7	
1950 März	301	320	289	342	284	303	305
1951 Januar	343	326	296	335	354	406	384
Februar	348	317	301	319	373	420	423
März	380	339	320	345	408	487	432

Ausfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft					
		zusammen	davon				
			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
					zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse
11	12	13	14	15	16	17	
1950 März	252	253	368	243	238	278	222
1951 Januar	275	273	354	304	257	298	239
Februar	277	280	378	309	265	315	246
März	287	293	403	324	275	327	254

1) Die zeitliche Vergleichbarkeit der einzelnen Indexziffern ist insbesondere durch die monatlich wechselnde Wägung beeinträchtigt. Vergl. hierzu den Aufsatz "Zur Berechnung von Preisindices der Ein- und Ausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in "Wirtschaft und Statistik", 1. Jg. N.F., Heft 6, S. 158 ff.

noch: Aussenhandel  
 Finanzierung der Einfuhr <sup>1)</sup>

Monat	Ernährungswirtschaft								Gewerbliche Wirtschaft							
	zusammen				lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
	1 000 \$		vH			tier.	pflanzl.		1 000 \$		1 000 \$			zu-	Vor-	End-
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Eigene Mittel																
1950 März	153 649	81	77 528	77	2 911	29 936	39 202	5 479	61 121	85	42 604	17 225	21 292	10 365	10 327	
Dez.	273 465	87	104 225	85	6 429	27 125	62 393	8 278	163 240	88	84 627	44 914	39 699	18 865	20 834	
1951 Jan.	257 695	87	94 547	84	5 893	23 232	57 629	7 795	163 348	89	90 180	37 787	35 381	19 329	16 052	
Febr.	253 617	87	98 780	85	5 510	26 349	59 261	7 660	154 837	89	84 930	34 603	35 304	21 294	14 010	
März	250 939	84	91 231	83	4 961	26 049	51 074	9 210	159 695	84	88 813	35 432	35 450	21 476	13 974	
Mittel der Marshallplan - Hilfe (ERP) <sup>2)</sup>																
1950 März	20 829	11	8 724	9	-	1 151	6 395	1 178	12 155	13	9 772	793	1 540	667	879	
Dez.	29 626	9	15 489	13	-	11	13 641	1 837	14 117	7	9 473	3 161	1 703	380	1 323	
1951 Jan.	32 077	11	16 721	15	-	4	15 475	1 242	15 356	3	10 083	3 153	2 120	641	1 479	
Febr.	34 970	12	16 346	14	-	6	14 581	1 759	18 611	9	14 633	2 351	1 640	623	1 017	
März	47 607	16	18 394	17	-	-	18 018	376	29 213	16	24 245	3 270	1 698	739	950	
Mittel der Besatzungsmächte (GARIOA- und UK- Contributions) <sup>3)</sup>																
1950 März	16 017	8	14 456	14	-	46	14 410	-	1 561	2	40	1 518	3	-	5	
Dez.	11 467	4	2 032	5	-	-	2 020	15	9 432	5	9 299	132	1	-	1	
1951 Jan.	5 432	2	1 094	1	-	-	1 096	8	344	3	4 174	170	-	-	-	
Febr.	2 053	1	436	1	-	-	418	18	617	1	1 422	194	1	1	-	
März	556	0	39	0	-	-	30	2	517	0	516	1	-	-	-	

1) Zur Menge stellt auf Grund der Anmeldung der Einfuhrer bei der Überführung der Waren in den freien Verkehr.  
 2) "European Recovery Program" = Europäisches Wiederaufbauprogramm. - 3) "Government Appropriations for Relief in Occupied Areas" = Fonds der amerikanischen Militärbehörden für die Verwaltung Deutschlands und Japans. "United Nations Contributions" = Beiträge des Vereinigten Königreiches.



noch: Aussenhandel  
Ausfuhr fester Brennstoffe <sup>1)</sup>  
Verladungen der Gruben nach dem Ausland  
in 1 000 t

Monat	Öster- reich	Bel- gien <sup>2)</sup>	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich <sup>3)</sup>	Grie- chen- land	Ita- lien	Luxem- burg	Nieder- lande <sup>2)</sup>	Nor- wegen	Schwe- den	Schweiz	Andere Länder	Gesamt- ausfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13.	14
Steinkohle, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts														
1950 Febr.	247	23	68	2	588	25	131	137	265	16	213	19	18	1 750
Dez.	174	28	79	7	466	37	210	238	253	1	250	23	67	1 833
1951 Jan.	194	31	58	8	513	19	238	233	235	7	218	43	37	1 834
Febr.	241	35	62	13	530	43	224	241	277	13	172	47	45	1 943
Braunkohlenbriketts														
1950 Febr.	50	9	-	-	39	-	-	8	16	-	-	3	-	125
Dez.	40	7	1	-	25	-	-	8	19	-	-	21	-	121
1951 Jan.	31	2	2	-	25	-	-	11	18	-	1	24	-	117
Febr.	42	7	2	-	30	-	-	14	21	-	2	27	-	145

1) Bis 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenoberbau-Leitung

Interzonennandel <sup>1)</sup> des Bundesgebietes  
mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin

Monat <sup>2)</sup> Land	Bezüge <sup>3)</sup> aus der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin		Lieferungen <sup>3)</sup> in die sowjetische Besatzungszone und den sowjetischen Sektor von Berlin	
	1 000 kg <sup>4)</sup>		1 000 VE <sup>5)</sup>	
	1	2	3	4
1951 Januar	48 733	27 175	45 089	24 458
Februar	64 946	8 106	49 317	8 404
März	91 462	15 007	72 651	12 007
davon:				
Schleswig-Holstein	3 940	606	1 966	1 725
Hamburg	6 542	3 906	1 258	987
Niedersachsen	20 076	2 815	2 954	1 494
Nordrhein-Westfalen	54 852	3 194	62 455	5 443
Bremen	82	226	24	105
Hessen	3 471	1 648	1 391	827
Württemberg-Baden	140	522	46	146
Bayern	2 273	1 756	1 458	1 074
Rheinland-Pfalz	47	114	1 059	172
Baden	9	12	39	14
Württemberg-Hohenzollern	30	208	1	20

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch bzw. Lieferungen von Strom und Gas.- 2) Ergebnisse für 1950 siehe "Wirtschaft und Statistik" 2. Jg. N.F. Heft 9, Dezember 1950, S. 1370\*, und 3. Jg. N.F. Heft 1, Januar 1951, S. 47\*.- 3) Einschl. Bezüge und Lieferungen nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur.- 4) Bezüge und Lieferungen ohne Wertangabe wurden bei der Darstellung der Gewichte nicht berücksichtigt.- 5) VE - Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen, in der Praxis DM-West.

Stat. Bundesamt

Handel <sup>1)</sup> des Bundesgebietes mit den Westsektoren von Berlin <sup>2)</sup>

Monat <sup>3)</sup> Land	Bezüge <sup>3)</sup> aus den Westsektoren von Berlin		Lieferungen in die Westsektoren von Berlin	
	1 000 kg <sup>4)</sup>		1 000 DM	
	1	2	3	4
1951 Januar	44 177	91 261	372 686	209 643
Februar	45 342	93 136	331 269	203 052
März	70 864	114 742	438 340	289 135
davon: <sup>5)</sup>				
Schleswig-Holstein	1 374	2 052	15 313	16 969
Hamburg	11 844	14 041	44 251	53 140
Niedersachsen	5 736	16 017	61 000	39 012
Nordrhein-Westfalen	10 675	25 656	242 889	73 373
Bremen	765	1 799	3 832	7 847
Hessen	5 843	10 070	7 565	15 902
Württemberg-Baden	4 189	15 019	4 911	18 694
Bayern	3 344	13 193	30 340	28 734
Rheinland-Pfalz	563	2 622	3 096	6 786
Baden	367	1 095	951	4 939
Württemberg-Hohenzollern	155	613	938	2 708

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr, einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) werden nicht erfasst.- 2) Einschl. Durchgangsverkehr (Bezüge und Lieferungen des Auslandes aus bzw. nach West-Berlin).- 3) Ergebnisse für 1950 siehe "Wirtschaft und Statistik" 2. Jg. N.F. Heft 9, Dezember 1950, S. 1370\* und 3. Jg. N.F. Heft 1, Januar 1951, S. 47\*.- 4) Bezüge und Lieferungen ohne Wertangabe wurden bei der Darstellung der Gewichte nicht berücksichtigt.- 5) Ohne den aus den Warenbegleitscheinen eindeutig erkennbaren Durchgangsverkehr.

Stat. Bundesamt



Einzelhandelsumsätze im Bundesgebiet 1)

Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Geschäftszweig	1950					1951	
	Monats- durchschnitt	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
	1	2	3	4	5	6	7
Indexziffern							
Gesamter Einzelhandel (alle Betriebsformen)	112	89	89	121	180	121	110
davon:							
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	102	89	90	104	144	103	99
Bekleidung und Wäsche	130	86	92	148	235	149	123
Hausrat und Wohnbedarf	118	90	86	144	205	144	133
Sonstiger Einzelhandel	107	93	88	115	177	110	107
Messziffern							
Fachgeschäfte:							
Lebensmittel aller Art	103	90	90	106	145	107	101
Obst, Gemüse, Süßfrüchte	97	87	86	80	109	83	83
Fische und Fischwaren	72	74	68	81	115	77	74
Milch und Milcherzeugnisse	118	110	110	111	122	110	110
Schokolade und Süßwaren	104	83	87	104	223	83	95
Wein und Spirituosen	97	80	89	89	210	80	87
Tabakwaren	79	72	72	75	114	69	68
Textilwaren aller Art	125	90	94	140	223	114	118
Wäsche, Bett- und Miederwaren	133	98	106	146	241	169	134
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	115	93	86	138	233	132	105
Herrenartikel, Hüte, Schirme	106	72	72	132	236	96	90
Oberbekleidung	153	83	92	187	250	168	148
Schuhwaren	118	67	72	117	219	130	95
Sportartikel	121	91	67	125	275	126	95
Eisenwaren und Küchengeräte	106	84	76	121	178	120	110
Porzellan und Glaswaren	99	77	76	109	213	99	92
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	110	88	85	140	213	121	110
Möbel	145	101	101	191	227	208	189
Korbwaren und Kinderwagen	112	68	78	133	272	91	95
Teppiche und Gardinen	122	89	86	138	189	158	150
Tapeten, Linoleum	134	97	92	150	195	146	161
Musikinstrumente	114	89	104	139	239	142	127
Rundfunk- und Grammophonartikel	109	96	90	135	221	136	117
Bücher	94	86	75	102	190	95	84
Papier- und Schreibwaren	112	107	98	122	206	140	119
Galanterie- und Lederwaren	109	70	70	112	285	96	88
Apotheken	106	108	105	107	112	116	116
Drogerien	95	79	79	86	159	84	82
Farben und Anstrichbedarf	100	60	62	97	116	78	91
Seifen und Bürstenwaren	115	90	89	112	190	118	105
Parfümerien	129	91	93	140	259	137	117
Orthopädische und medizinische Artikel	102	91	79	103	128	109	128
Photo und Optik	110	81	68	111	163	89	95
Landmaschinen und Geräte	100	51	56	95	108	89	111
Nähmaschinen	148	130	118	177	171	165	189
Büromaschinen und Büromöbel	121	123	100	138	190	150	145
Fahrräder und Zubehör	101	61	61	82	107	83	85
Kraftfahrzeuge und Zubehör	124	92	95	136	164	120	133
Spielwaren	113	55	54	230	434	71	66
Uhren, Gold- und Silberwaren	110	74	70	117	287	102	97
Blumen	104	94	89	107	151	111	106
Brennmaterial	108	122	109	127	131	136	131

1) Vergleichbare Zahlen ab Januar 1949 siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 4, Juli 1950, S. 600\* und Aufsatz: Gewichtsverschiebungen in den Einzelhandelsumsätzen, in "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 6, September 1950, S. 229 f.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Konsumgenossenschaften im Bundesgebiet

Monat	Geschäftstätige Konsumgenossen- schaften	Verteilungsstellen	Gemeldete Mitglieder	Umsatz der Verteilungsstellen	Durchschnitts- umsatz je Verteilungsstelle
	1	2	3	4	5
1950 Februar	296	6 160	1 093 683	55 467	9 004
Dezember	294	6 471	1 330 983	100 608	15 548
1951 Januar	298	6 536	1 385 514	78 682	12 038
Februar	300	6 563	1 407 375	74 078	11 287

Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften

Messziffern des Güterverkehrs für das Bundesgebiet

1936 = 100

Zeit	Bahn- und Binnen-schifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massen- güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus- lands- verkehr 7)	ins- gesamt	darunter auf deutschen Schiffen		
	arbeitstäglich										kal.tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1948	70,4	79,2	77,8	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	64,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1950															
Jan.	68,5	84,2	74,9	95,4	85,7	57,4	50,8	58,6	56,8	43,8	59,0	53,3	60,1	123,0	34,1
Febr.	62,0	86,0	77,1	100,6	88,7	59,4	46,7	52,7	51,0	41,3	52,8	41,7	55,0	102,1	30,4
März	75,2	92,5	81,0	103,8	92,4	63,5	59,2	66,8	66,4	50,3	52,6	53,6	52,4	105,2	38,3
April	76,6	93,8	79,8	100,4	90,1	63,0	67,9	78,8	81,6	54,2	49,8	55,4	48,6	97,8	34,4
Mai	77,8	92,7	78,4	93,8	84,0	63,5	76,1	90,4	93,5	62,8	56,3	58,4	55,8	108,1	33,2
Juni	76,4	92,3	76,8	95,7	86,4	63,5	75,4	84,4	85,3	73,0	58,2	59,4	57,9	133,6	34,1
Juli	79,8	95,7	79,9	97,7	89,1	65,8	79,7	91,2	95,7	75,6	65,1	60,0	66,1	169,1	75,0
August	83,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1
Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,3	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	160,8	71,5
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	145,9	66,1
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	44,0	67,5	134,8	49,8
Febr.	85,4	106,9	83,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffer des Personenverkehrs für das Bundesgebiet

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1948	226,9 <sup>a)</sup>	204,9 <sup>a)</sup>	79,4	242,6 <sup>a)</sup>	92,3 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 <sup>a)</sup>	110,1 <sup>a)</sup>	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	307,4	198,0	629,4	343,2
1950									
Januar	184,9	113,5	96,5	202,7	114,6	284,5	176,8	609,3	309,1
Februar	177,5	113,9	95,9	210,7	116,8	311,3	184,8	641,4	326,0
März	159,7	109,9	96,7	198,0	115,9	290,8	186,1	602,5	324,9
April	171,3	121,6	97,1	197,6	114,8	288,9	183,2	589,6	315,8
Mai	173,8	126,6	102,9	195,9	116,8	286,6	186,8	574,8	325,4
Juni	159,9	119,8	109,1	194,0	119,0	287,8	195,8	566,7	342,7
Juli	169,7	141,8	110,1	187,4	119,0	283,5	196,8	591,6	342,4
August	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	300,5	203,6	614,9	356,0
September	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	310,1	205,3	631,6	361,8
Oktober	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	317,3	209,6	646,4	363,9
November	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	348,9	222,0	721,5	377,1
Dezember	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	373,6	224,1	762,9	372,3
1951									
Januar	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	372,7	230,8	786,4	381,9
Februar	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	371,6 <sup>p)</sup>	237,9 <sup>p)</sup>	793,4 <sup>p)</sup>	403,9 <sup>p)</sup>

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Nur Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Stat. Bundesamt

Deutsche Bundesbahn im Bundesgebiet

Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebsleistungen, Verkehrsleistungen und Finanzen 4)

Monat	Zahl der Bediensteten	Länge der betriebenen Strecken 1)	Dampf- Lokomotiven			Elektrische			Personenwagen			
			ins- 2) Gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- 2) Gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- 2) Gesamt	darunter: betriebsfähig		
			1 000	km		Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar	536,2	30 357	12 270	8 899	72,6	466	323	69,3	23 203	19 537	84,2	
Dezember	523,9	30 458	11 997	8 772	73,1	460	350	76,1	22 946	20 182	87,9	
1951 Januar	522,8	30 459	11 900	8 401	70,6	462	332	71,9	22 914	19 314	84,3	
Februar	522,0	30 459	11 848	8 404	71,0	463	342	73,9	22 847	19 494	85,3	

Monat	Güterwagen		Zugkilometer 5)		Wagenachskilometer 5)			Betriebsstreckenkilometer 6)		
	insgesamt	darunter: betriebsfähig	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge		Güterzüge	Brutto-	Netto-	
					insgesamt	darunter: Besatzgs-verkehr				Güterzüge
	Anzahl		vH 3)	Anzahl		vH 3)		Mill.		Mill.
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 Februar	333 115	254 620	76,4	19,6	12,3	427,5	22,5	803,1	7 529,3	5 649,2
Dezember	296 277	262 372	88,6	21,7	14,2	511,4	24,2	961,7	8 962,7	4 350,8
1951 Januar	291 267	252 426	86,7	24,4	14,2	494,7	23,5	963,8	9 068,8	4 302,2
Februar	291 035	249 466	85,7	22,1	13,3	446,1	21,1	938,1	8 796,9	4 161,5

Monat	Personenverkehr 7)					Güterversand 10)							
	Beför- derte Personen 8)	darunter: zu er- massigten Tarifen 8)	Per- sonen kilo- meter 9)	darunter: zu er- mässigten Tarifen 9)	Gepäck- versand	insgesamt	Versand nach Bahnhöfen					Express- ver- sand	Lokals. u. Brickett
							des Bundes- gebietes		Berlin u. sowjet. Zone		des Saar- landes		
	1 000		Mill.		t	1 000 t							
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33		
1950 Febr.	101 538	76 775	2 055,2	1 411,1	4 173	14 809,3	13 421,2	169,7	75,9	1 100,7	41,8	6 130,9	
Dez.	117 979	33 458	2 695,5	1 955,3	5 164	18 300,7	16 557,8	283,1	94,2	1 305,6	77,3	7 340,9	
1951 Jan.	111 154	38 233	2 029,9	1 388,9	4 510	17 724,9	15 994,7	309,3	87,5	1 333,4	51,6	7 628,9	
Febr.	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211	16 942,4	15 072,8	328,9	84,4	1 411,8	44,5	7 217,4	

Monat	Güterempfang 11)					Durchlauf- verkehr 12)	Durchfuhr- verkehr 13)	Beförderte Güter insgesamt (Summe d. Spalten 27, 34, 38 u. 39)	Güter- kraft- verkehr
	insgesamt	darunter aus:			aus dem Ausland				
		Berlin u. sowjet. Zone	dem Saarland	dem Ausland					
	1 000 t								
34	35	36	37	38	39	40	41		
1950 Februar	1 575,6	76,1	246,4	326,5	135,9	181,4	16 705,2	109,1	
Dezember	2 029,8	173,3	293,7	489,0	156,0	194,9	20 678,4	165,2	
1951 Januar	1 372,4	154,4	281,6	399,7	153,9	192,1	19 943,3	172,0	
Februar	1 395,3	127,9	265,4	379,0	165,2	189,4	19 192,3	168,5	

Monat	Binnen- verkehr d. Privat- u. Kleinbahnen	Güterwagenstellung			Einnahmen			Ausgaben
		insgesamt	im arbeits- täglichen Durchschnitt	Güterwagen- Umlaufzeit	insgesamt	darunter aus:		
	Personen- u. Gepäckverkehr					Güter- verkehr		
	1 000 t		1 000		Tage		Mill. D.	
12	43	44	45	46	47	48	49	
1950 Februar	421,8	1 197,2	49,9	4,4	267,1	78,9	170,5	303,2
Dezember	614,8	1 479,2	51,6	4,7	342,3	88,7	238,1	351,3
1951 Januar	574,8	1 447,9	56,3	4,6	330,2	82,0	228,0	346,2
Februar	588,8	1 384,8	57,7	4,3				

1) Ende des Monats.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Des Bestandes.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 8) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 9) Ohne Kraftwagenverkehr.- 10) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 11) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 12) Verkehr von Privatbahnen über Bundesbahn nach Privatbahnen und interzonaler Verkehr.- 13) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.

noch: Deutsche Bundesbahn 1)

Güterbewegung  
in 1 000 t

Gütergruppe	VWG		Bundesgebiet				
	1948	1949	1950				
	Monatsdurchschnitt			Jan./März	April/Juni	Juli/Sept.	Okt./Dez.
	1	2	3	4	5	6	7
Kartoffeln	343,5	258,1	198,8	440,5	482,4	399,7	1 062,4
Zuckerrüben	141,9	154,5	308,0	13,2	0,3	195,5	3 486,8
Getreide	234,6	264,1	116,0	473,4	223,9	375,6	319,1
Mehl	128,0	56,2	24,2	67,9	62,7	57,4	102,7
Molkereiprodukte	23,2	20,3	16,5	48,4	51,7	47,6	50,8
Zucker	78,3	33,8	45,5	29,5	121,1	106,1	289,1
Obst und Gemüse	78,2	89,8	73,7	190,0	119,7	292,8	282,2
Andere Nahrungsmittel einschl. Fleisch und Fisch	195,0	127,4	88,7	247,5	222,7	273,7	320,7
Futtermittel	84,5	132,1	105,8	311,8	180,9	207,1	570,2
Kalidüngemittel	128,4	163,6	203,6	752,7	419,9	564,0	707,1
Andere Düngemittel	447,0	475,9	523,3	2 034,0	1 256,5	1 604,5	1 384,4
Salz	83,5	74,9	82,8	203,6	209,5	274,0	306,0
Chemische Erzeugnisse, ausser Düngemittel	256,6	277,9	359,1	889,3	1 031,6	1 162,1	1 226,6
Steinkohle 2)	4 642,6	5 545,3	5 535,0	16 864,0	14 190,9	17 564,2	17 800,3
Braunkohle 2)	1 709,7	1 856,3	1 782,8	5 242,3	4 834,9	5 130,2	6 186,7
Torf	59,0	48,8	44,5	127,3	85,7	140,2	181,2
Erze	583,7	679,2	918,3	2 381,6	2 740,6	2 986,7	2 910,2
Holz und Holzwaren	352,5	268,4	251,0	739,0	755,8	782,9	734,5
Anderes unbearbeitetes Holz, Holzabfälle	119,6	56,4	48,5	145,9	131,3	140,9	164,2
Grubenholz	199,4	151,0	148,8	453,4	435,8	447,2	449,3
Holz zur Papierverarbeitung	116,6	99,9	144,6	393,9	414,2	485,3	442,2
Papier und Pappe	34,1	48,2	21,2	62,0	61,3	62,0	68,8
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	40,9	41,4	43,7	124,0	115,8	144,7	140,1
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	773,9	1 051,9	1 233,3	3 104,1	3 457,3	4 014,3	4 223,5
Schrott	370,4	611,9	652,5	2 123,9	2 170,4	1 989,0	1 546,9
Fahrzeuge	21,3	25,5	25,1	74,7	72,0	80,7	74,1
Mineralöle, Mineralölderivate	393,2	462,2	566,9	1 335,2	1 614,1	1 907,2	1 946,6
Besatzungsgut, ausser Kohlen	656,2	532,7	399,5	1 056,9	1 123,9	1 357,8	1 255,3
Steine und Erden	1 789,0	1 545,1	1 585,2	3 896,7	4 539,4	5 386,5	5 200,0
Zement	226,1	280,7	257,8	469,1	721,8	1 049,4	853,7
Umzugsgut, gebr. Verpackungen	114,7	90,4	87,5	187,1	275,7	326,7	260,7
Dienstgut, ausser Kohle	900,0	906,6	1 301,0	2 796,9	3 827,0	4 812,6	4 175,6
Sonstige Güter	613,5	602,6	767,0	1 917,2	1 989,4	2 530,3	2 767,3
Stückgut	213,7	303,8	511,2	1 220,0	1 365,1	1 778,3	1 770,8
<b>Insgesamt</b>	<b>16 152,7</b>	<b>17 337,2</b>	<b>18 471,6</b>	<b>50 416,7</b>	<b>49 305,3</b>	<b>58 677,2</b>	<b>63 260,1</b>
Lebende Tiere ( 1 000 Stück )	117,5	209,1	339,6	806,0	941,7	1 059,7	1 267,4

1) Einschl. Privat- und Kleinbahnen.- 2) Einschl. Kohle im Dienstgut und Besatzungsverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Strassenverkehr

Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Monat Land	Strassenbahnen 1)					Omnibusse									
	Länge der Linien		Beför- derte Perso- nen	Zurückgelegte Rechnungs- Kilometer 2)		Linienverkehr				Gelegenheits- verkehr		Beför- derte Perso- nen insg. Sp.7+10	dar.: befördert von		
	ins- gesamt	dar. betrie- be		ins- gesamt	darunter: von Trieb- wagen	Länge der Linien	ins- gesamt	darunter: im Orts- verkehr	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 2)	Beför- derte Perso- nen	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 2)		u.gem. wirtsch. Betrie- ben	privat- en Betrie- ben	der Deut- schen Bundes- post
	km		1 000		km				1 000						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1950 Jan.	5 743	367	275 619	37 584	25 413	167 537	64 815	21 824	28 972	760	2 021	65 575	34 065	18 383	11 029
Nov.	5 966	432	272 475	39 108	26 555	193 540	75 160	25 975	34 307	1 231	3 279	76 391	39 724	20 070	12 721
Dez.	5 970	442	279 617	39 621	26 974	194 533	82 507	28 774	35 217	1 172	2 892	83 680	43 364	22 046	13 717
1951 Jan.	5 973	444	274 674	40 110	27 190	194 746	84 079	28 698	36 512	1 133	2 817	85 212	43 554	22 401	14 504
davon: 3)															
Schlesw.-Holst.	141	19	5 548	926	711	7 383	4 087	2 053	1 610	52	137	4 140	1 787	2 353	.
Hamburg	327	8	33 494	5 099	3 917	1 448	2 729	2 117	821	36	113	2 764	2 530	235	.
Niedersachs.	391	73	22 290	2 386	1 459	17 472	8 256	4 435	3 388	151	422	8 407	4 782	3 625	.
Nordrh.-Westf.	3 242	162	106 941	16 250	11 434	23 603	20 780	6 891	7 319	226	489	21 007	17 577	3 429	.
Bremen	137	15	9 476	1 340	855	1 118	1 673	1 492	561	11	29	1 684	1 513	171	.
Hessen	440	48	22 024	3 098	2 015	16 594	7 618	3 249	2 696	94	267	7 712	5 383	2 329	.
Württbg.-Baden	498	13	29 313	4 380	2 798	8 787	5 662	1 606	2 412	86	212	5 749	1 697	4 052	.
Bayern	433	30	35 208	5 081	2 811	42 193	10 033	5 150	4 142	252	598	10 285	6 113	4 172	.
Rheinl.-Pfalz	301	61	7 265	1 136	907	8 518	2 070	1 014	972	58	123	2 127	1 440	688	.
Baden	43	15	2 503	290	239	1 530	872	482	397	36	107	907	710	197	.
Württbg.-Hobenz.	20	-	612	74	44	8 000	1 104	104	779	68	215	1 173	22	1 150	.

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusbetriebe.- 2) Rechnerkilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhangerkilometer.-  
3) In der Aufgliederung nach Ländern fehlen in den Spalten 6 - 12 die Angaben der Deutschen Bundesbahn und Bundespost.-  
a) Darunter durch Obusbetriebe befördert: 10,774 Mill. Personen.- b) Darunter 4 400,2 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Betriebe befördert: 21,452 Mill. Personen.

Bundesministerium für Verkehr

noch: Strassenverkehr  
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Anhängern

Monat Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	davon										Kraftfahrzeug- anhänger	
		Perso- nen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omni- busse	Zug- ma- schin- en	Motor- fahr- rührer 2)	Andere Kraft- räder	Son- stige Kraft- fahr- zeuge	ins- gesamt	darunter: ein- achsige
			ins- gesamt		darunter								
			drei- rädri- ge	andere mit einer Nutzlast bis 2 t ab 2 t	3	4							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1950 Februar	24 384	9 965	3 102	843	1 314	945	178	1 575	2 787	6 697	80	1 234	446
Dezember	32 249	13 224	6 691	1 546	3 832	1 313	200	3 116	1 677	7 210	131	1 295	508
1951 Januar	38 392	13 603	6 162	1 497	3 316	1 349	192	4 461	2 551	11 301	122	1 475	556
Februar	46 538	13 352	5 571	1 283	3 059	1 229	199	4 596	3 656	19 065 <sup>a)</sup>	99	1 474	534
davon:													
Schlesw.-Holst.	1 286	456	234	86	115	33	8	189	80	316	3	50	10
Hamburg	1 271	685	272	102	125	45	10	7	21	274	2	40	5
Niedersachsen	4 902	1 411	577	164	308	105	16	584	465	1 837	12	161	54
Nordrh.-Westf.	12 851	4 277	2 022	502	1 111	409	60	778	1 005	4 670	39	458	150
Bremen	331	159	81	27	41	13	5	2	13	69	2	15	6
Hessen	4 758	1 249	469	104	276	89	27	282	479	2 237	15	121	37
Württbg.-Baden	4 948	1 289	502	79	276	147	20	352	372	2 403	10	178	76
Bayern	9 897	2 433	877	150	503	224	23	1 756	706	4 097	5	233	91
Rheinland-Pfalz	2 820	630	318	46	173	99	9	212	296	1 350	5	101	45
Baden	1 560	376	89	8	59	22	10	177	85	819	4	60	31
Württbg.-Hohenz.	1 914	387	130	15	7 <sup>c)</sup>	43	11	257	134	993	2	57	29

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Zulassungspflichtige Kraftträder mit Tretkurbel.- a) Darunter 591 Motorroller.

Bundesministerium für Verkehr

noch: Strassenverkehr  
Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>

Monat Land	Eingang (Fahrziel in Deutschland) <sup>2)</sup>						Ausgang (Fahrtritt in Deutschland) <sup>2)</sup>				Durchgangsverkehr <sup>3)</sup>					
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Auf 5) Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Auf 6) Last- fahr- zeugen beför- derte Güter
		Perso- nen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)								Perso- nen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)		
		Anzahl										Anzahl				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1950 Febr.	22 075	15 406	294	6 143	9 279	22 260	304	6 339	10 065	30 427	1 430	591	26	806	377	6 617
Dez.	67 975	53 636	1 460	8 012	25 747	37 185	1 414	7 942	25 905	33 691	4 930	4 023	13	587	215	5 185
1951 Jan.	68 061	52 786	1 591	8 717	28 265	40 331	1 520	8 014	27 301	36 548	5 555	4 948	10	529	196	4 888
Febr.	76 464	58 819	1 623	10 230	28 123	49 070	1 555	9 469	28 653	40 888	5 131	4 294	31	655	624	5 962
davon: <sup>7)</sup>																
Belgien	8 200	7 360	21	498	551	1 928	12	432	357	1 804	537	447	1	89	18	229
Dänemark	3 193	1 783	98	1 267	904	11 637	96	1 181	851	1 333	658	397	6	255	123	2 638
Frankreich	6 618	5 301	33	606	383	5 126	30	667	306	4 046	145	85	3	46	22	281
Luxemburg	2 412	2 165	27	128	399	26	26	133	422	515	16	10	1	1	25	-
Niederlande	21 646	16 064	755	4 236	8 216	24 744	710	3 516	8 269	13 240	996	785	-	115	-	1 276
Österreich	4 888	3 938	316	296	4 663	1 087	317	228	5 035	365	643	608	4	22	102	244
Schweiz	16 946	12 992	145	2 312	1 041	2 387	123	2 525	2 736	12 885	2 016	1 886	5	94	140	856
Saarland	12 538	9 201	221	876	9 813	1 983	237	782	10 609	6 647	58	58	-	-	-	-
Ubrige Länder	33	15	7	11	153	152	4	5	68	53	62	18	11	33	194	438

1) Erfasst wird nur der sich über die auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland vollziehende Kraftfahrzeugverkehr.-  
2) Als "Deutschland" im Sinne dieser Statistik gelten die vier Besatzungszonen.- 3) Verkehr von Ausland nach Ausland über die Bundesrepublik Deutschland.- 4) Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Kraftstoffkesselwagen, Kraftwagen mit Spezialaufbauten.-  
5) Einschl. der auf Kraftomnibusanhängern beförderten Personen ohne Fahrer und Beifahrer.- 6) Einschl. der auf Anhängern beförderten Güter.- 7) Land des Fahrtritts bzw. Fahrziels: im internationalen Durchgangsverkehr: Land des Fahrtritts.

Bundesministerium für Verkehr

**Binnenschifffahrt im Bundesgebiet**  
**Güterumschlag in den Binnenhäfen nach Stromgebieten**  
**Gesamtumschlag (Ein- und Ausladung..) in 1 000 t**

Stromgebiete Häfen	1950			1951			Jan./Febr.
	Februar	Dezember	Januar	Februar			
				Insgesamt	Ein- Ladungen	Aus-	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Elbegebiet</b>	215,3	556,9	325,6	363,9	200,5	163,4	689,4
Lübeck	10,9	23,6	6,8	19,4	4,1	15,4	26,2
Kiel	1,0	5,3	2,3	5,7	0,8	4,9	8,0
Hamburg	154,6	351,8	213,1	232,5	130,5	102,0	445,6
Itzehoe	8,9	30,6	23,0	19,6	16,2	3,4	42,6
Übrige Häfen	39,8	145,6	80,4	86,6	48,9	37,7	167,1
<b>Wesergebiet</b>	286,2	460,4	377,1	436,4	191,0	245,4	813,5
<b>Bremische Häfen</b>							
Bremen Stadt 1)	159,3	220,4	182,0	188,3	53,6	134,7	370,3
Bremerhaven	13,7	31,8	22,0	30,7	1,5	29,2	52,7
Brake	17,5	42,8	28,9	50,9	42,6	8,2	79,8
Nordenham	15,8	44,3	46,9	39,5	28,0	11,5	86,4
Oldenburg	12,9	13,7	17,3	17,0	1,4	15,6	34,2
Minden	23,3	14,4	22,3	14,9	4,3	10,5	37,2
Übrige Häfen	43,7	93,0	57,8	95,2	59,6	35,6	153,0
<b>Mittellandkanalgebiet</b>	233,4	318,7	246,2	343,9	158,1	185,8	590,1
Braunschweig	12,3	21,4	20,7	25,6	14,4	11,2	46,3
Bleckenstedt-Beddingen	62,6	78,0	53,0	101,5	57,0	44,5	154,3
Hannover	33,6	44,4	20,1	36,9	1,5	35,4	56,9
Misburg	35,4	33,2	25,8	29,1	15,8	13,3	55,0
Peine	31,2	61,3	49,0	54,9	28,1	26,8	104,0
Hildesheim	14,8	20,8	18,0	24,8	9,4	15,4	42,6
Osnaabrück	14,8	20,1	17,5	22,7	9,8	18,9	40,3
Übrige Häfen	28,7	39,5	41,9	48,5	29,1	20,4	90,4
<b>Westdeutsches Kanalgebiet</b>	1 260,0	1 944,4	1 757,0	1 902,2	1 309,0	593,2	3 659,2
Emden	203,6	219,3	187,0	169,7	86,5	83,3	356,7
Münster	16,8	52,8	41,9	46,8	6,2	40,7	88,7
Brassert	15,7	24,0	16,3	21,8	21,8	-	38,0
Hervert	14,4	18,5	11,3	12,8	12,8	-	24,1
Hamm-Bossendorf	16,8	37,4	17,3	18,6	18,6	-	35,9
Lünen	13,2	25,0	27,8	37,6	16,8	20,8	65,4
Hamm	33,8	53,9	43,9	95,2	59,6	35,6	139,2
Ahlen	16,2	17,8	16,8	20,3	20,3	-	37,1
Dortmund	102,8	235,7	234,3	246,8	76,1	170,7	481,1
Datteln	7,6	10,2	16,3	4,8	3,2	1,6	21,1
Castrop-Rauxel	44,4	55,8	54,3	72,7	63,7	9,0	127,1
Herne	35,7	54,4	37,8	47,5	46,9	0,7	85,3
Recklinghausen	53,9	59,9	60,2	62,3	45,7	12,6	122,4
Warne-Eickel	149,1	214,8	179,4	211,4	196,0	15,4	390,8
Gelsenkirchen	218,9	397,4	400,8	374,6	263,9	110,7	775,4
Bottrop	96,4	177,8	151,1	153,1	150,3	2,8	304,2
Essen	137,1	129,5	117,6	125,6	113,2	12,4	243,2
Oberhausen	24,0	42,7	41,7	45,5	37,9	7,5	87,2
Mühlheim - Ruhr	11,5	33,6	31,8	41,0	7,6	33,4	72,8
Übrige Häfen	47,9	83,8	69,6	94,1	58,1	36,0	163,6
<b>Niederrheingebiet</b>	2 007,1	2 885,7	2 863,2	2 956,9	1 600,2	1 356,7	5 820,1
Spyck	4,2	17,8	12,7	12,9	2,1	10,8	25,5
Wesel	28,2	32,0	29,6	38,3	-	38,3	67,9
Rheinberg-Ossenberg	3,8	74,3	71,5	84,3	68,2	16,1	155,8
Orsoy	23,8	34,6	19,5	24,9	24,9	-	44,4
Walsum	140,2	194,4	213,2	210,0	128,6	81,4	423,2
Homburg	141,9	137,1	150,2	149,9	145,1	4,7	300,1
Rheinhausen	51,6	142,6	119,8	126,4	21,2	105,2	246,2
Duisburg	883,3	1 249,3	1 163,6	1 173,6	479,0	694,6	2 337,1
Krefeld-Uerdingen	31,6	48,2	54,3	38,5	6,1	32,4	82,9
Düsseldorf	79,6	126,4	132,7	118,1	31,8	86,3	250,7
Neuss	32,1	53,4	75,9	60,3	3,9	56,4	136,2
Leverkusen	68,1	80,4	81,2	75,8	21,9	54,0	157,1
Monheim			12,9	11,9	1,3	10,6	24,8
Köln	103,1	150,4	148,0	146,0	51,8	94,2	294,0
Wesseling	228,8	342,4	348,3	348,4	309,7	38,6	696,7
Übrige Häfen	166,8	202,4	229,8	337,6	304,3	33,3	567,4
<b>Mittelrheingebiet</b>	380,8	589,5	522,2	707,2	346,0	361,1	1 229,4
Beuel	6,2	5,4	8,7	12,1	12,1	-	20,9
Linz-Linzhausen	9,1	15,7	16,4	19,8	19,8	-	36,2
Andernach	13,7	26,7	17,4	38,3	29,4	8,9	55,7
Neuwied	55,4	66,3	60,0	97,1	27,2	69,9	157,1
Bendorf	7,6	11,5	15,1	18,0	14,6	3,4	33,1
Koblenz	4,5	12,2	9,4	14,7	10,2	4,6	24,1
Oberlahnstein	5,5	22,9	8,5	39,5	19,2	21,2	48,0
Bingen	8,4	15,3	19,7	13,2	1,0	12,2	32,9
Budenheim	36,0	43,8	47,4	49,6	39,2	10,4	97,0
Wiesbaden 2)	45,4	81,6	60,1	78,7	27,1	51,7	138,9
Gustavsburg	9,8	12,6	19,2	14,7	4,6	10,0	33,9
Mainz	27,7	80,4	45,3	57,9	7,9	50,0	103,1
Gernsheim	25,9	23,1	23,0	26,9	-	26,9	49,9
Worms	14,3	17,5	21,6	16,7	5,0	11,7	38,3
Übrige Häfen	111,3	154,5	150,4	209,9	129,7	80,3	360,3
<b>Maingebiet</b>	215,6	569,6	387,4	535,7	102,5	433,2	923,1
Frankfurt	111,2	253,9	192,6	223,1	25,7	197,3	415,7
Hanau	12,1	31,3	33,9	42,4	10,5	31,9	76,4
Aschaffenburg	11,6	51,2	23,2	35,0	4,1	31,0	58,2
Würzburg	36,8	135,9	87,1	122,0	20,0	102,0	209,1
Übrige Häfen	43,9	97,3	50,6	113,1	42,3	70,9	163,7
<b>Oberrheingebiet</b>	507,8	837,6	720,3	834,9	241,4	593,5	1 555,2
Mannheim	196,9	308,4	284,4	288,6	21,6	267,0	573,0
Ludwigshafen	160,7	266,7	220,0	241,5	42,2	199,3	461,5
Kehl	2,4	3,9	2,6	4,5	2,4	2,0	7,0
Karlsruhe	81,4	130,4	136,2	131,0	24,1	106,9	267,2
Übrige Häfen	66,4	128,2	77,1	169,3	151,1	18,2	246,4
<b>Neckargebiet</b>	160,2	248,1	208,0	284,8	83,4	201,4	492,8
Heilbronn	129,5	206,9	174,1	231,3	59,2	172,1	405,3
Übrige Häfen	30,7	41,2	33,9	53,5	24,2	29,3	87,4
<b>Donaugebiet</b>	93,0	113,9	79,6	123,4	103,3	20,1	203,0
Regensburg	65,8	113,7	79,6	123,3	103,3	20,0	202,9
Übrige Häfen	27,2	0,2	0,0	0,1	-	0,1	0,1
<b>Insgesamt</b>	5 359,5	8 524,9	7 486,5	8 489,1	4 335,3	4 153,7	15 975,6
Durchgangsverkehr Grenzstelle Emmerich	1 452,5	2 519,0	2 359,9	2 414,5	1 048,5 <sup>a)</sup>	1 366,0 <sup>b)</sup>	4 774,4

1) Einschl. Wesermünde.- 2) Einschl. Amöneburg, Kastel, Kostheim.- a) Eingang.- b) Ausgang.



Tonnenkilometrische Leistungen auf Binnenwasserstrassen des Bundesgebietes 1951

Heimatstaat der Schiffe	Februar			Januar			Januar / Februar		
	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite
	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deutschland 1)	3 774,4	835,6	221,4	3 309,3	720,4	217,7	7 083,6	1 556,1	219,7
Belgien	303,5	53,9	177,7	303,0	61,5	203,0	606,5	115,4	190,4
Frankreich	251,7	99,5	395,3	221,0	83,7	378,8	472,7	183,2	387,6
Niederlande	1 452,3	298,2	205,3	1 256,0	268,9	214,1	2 708,3	567,1	209,4
Schweiz	175,6	99,8	568,3	161,9	90,3	558,1	337,5	190,1	563,4
Österreich	73,3	13,1	179,0	50,6	9,0	178,0	124,0	22,1	178,6
Tschechoslowakei	29,4	4,3	146,0	26,3	3,8	146,0	55,6	8,1	146,0
Übrige	21,7	6,5	298,8	10,0	3,9	386,3	31,7	10,3	326,4
Insgesamt	6 081,9	1 410,9	232,0	5 338,0	1 241,6	232,6	11 419,8	2 652,5	232,3
darunter: Durchgangsverkehr	460,1	289,0	628,1	414,6	265,3	639,8	874,7	554,3	633,6

1) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- 2) Einschl. des internationalen Durchgangsverkehrs und des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 3) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.

Stat. Bundesamt

Der Bestand an Handelsschiffen und Seefischereifahrzeugen im Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Handelsschiffe						See- fischerei fahrzeuge
	insgesamt		darunter Frachtschiffe				
			mit Antriebs- maschinen 2)		ohne Antriebs- maschinen		
	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	BRT
1	2	3	4	5	6	7	
31.12.1938 1)	2 741	4 042 000	2 484	3 988 000	257	54 000	245 000
31.12.1948	1 259	250 940	1 112	209 877	64	27 148	105 819
31.12.1949	1 341	324 379	1 188	282 038	61	27 589	123 128
31.12.1950	1 598	762 263	1 427	717 061	74	27 685	139 012
davon:							
Deutsche Schiffe	1 571 a)	748 234 a)	1 407 c)	705 640 c)	74	27 685	105 224
"Charter" -Schiffe 3)	27 b)	14 029 b)	20 d)	11 421 d)	-	-	33 788

1) Ehemaliges Reichsgebiet. Mehr als 90 vH des damaligen Schiffsbestandes war in den Häfen des heutigen Bundesgebietes beheimatet.- 2) Nicht enthalten: 149 in der Binnenschifffahrt beschäftigte Seeschiffe mit 7 906 BRT.- 3) Beschlagnahmte und der Bundesrepublik wieder vercharterte Schiffe.- a) Darunter 90 Fahrgastschiffe mit 14 909 BRT.- b) Darunter 7 Fahrgastschiffe mit 2 608 BRT.- c) Darunter 30 Tanker mit 76 592 BRT.- d) Darunter 4 Tanker mit 1 526 BRT.

Bundesministerium für Verkehr

Der Güterverkehr über See im Jahre 1950

Wichtige Häfen nach Hauptrichtungen

in 1 000 t

Gesamtverkehr Richtung	Ostseehäfen				Nordseehäfen					
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
		Lübeck	Kiel	Flens- burg		Hamburg	Bre- mische Häfen	Norden- ham	Brake	Emden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1936 2)	3 350	2 161	547	259	41 360	22 027	6 826	1 162	318	7 943
1948	1 945	1 144	394	147	20 662	7 903	6 141	1 305	1 079	3 507
1949	1 422	810	315	122	23 699	9 554	6 611	1 227	1 358	4 153
1950	2 359	1 522	427	209	25 191	11 039	5 991	1 007	821	5 014
davon:										
Empfang insgesamt	1 382	823	319	119	14 278	7 444	2 890	563	614	2 073
davon aus										
Häfen des Bundesgebietes	392	159	115	53	1 822	1 252	118	9	10	21
Häfen der sowj.Bes.-Zone	2	1	-	-	24	20	3	-	-	-
den übrigen europäischen Häfen <sup>1)</sup>	936	643	198	66	4 922	1 980	863	116	96	1 616
aussereuropäischen Häfen	52	20	6	-	7 510	4 192	1 906	438	508	436
darunter:										
USA-Häfen	11	2	6	-	2 929	927	1 152	109	408	320
Versand insgesamt	977	699	108	90	10 913	3 595	3 101	834	207	2 941
davon nach										
Häfen des Bundesgebietes	133	34	11	10	1 899	387	213	42	23	1 095
Häfen der sowj.Bes.-Zone	-	-	-	-	7	6	1	-	-	-
den übrigen europäischen Häfen <sup>1)</sup>	839	659	97	80	6 856	2 036	1 956	786	148	1 834
aussereuropäischen Häfen	5	5	-	-	2 151	1 166	931	6	36	12
darunter:										
USA-Häfen	-	-	-	-	690	271	384	6	31	7

1) Umfasst auch den Verkehr mit den deutschen Gebieten unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.- 2) Nur Häfen, die im Jahre 1936 einen Jahresumschlag von 5 000 t und mehr hatten.

Bundesministerium für Verkehr

Seeschifffahrt des Bundesgebietes

Schiffsverkehr über See

Zeit	Ankünfte				Abgänge				Anteil der Flaggen am Schiffsraum im Mittel von Ankunft und Abgang						Durch- gang durch den Nord- ostsee- kanal
	Im Küstenverkehr <sup>1)</sup>		Im Auslandsverkehr <sup>2)</sup>		Im Küstenverkehr <sup>1)</sup>		Im Auslandsverkehr <sup>2)</sup>		Deutsch- land	Gross- bri- tan- nien	Nie- der- lande	Nor- we- gen	USA	Übrige	
	ins- gesamt	beladen 3)	ins- gesamt	beladen 3)	ins- gesamt	beladen 4)	ins- gesamt	beladen 4)							
	1 000 NRT				1 000 NRT				vH						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Ø 1936	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ø 1947	182	109	881	739	172	114	899	530	17,2	24,0	1,1	4,7	43,6	9,4	785
Ø 1948	267	178	1 039	898	275	188	1 025	539	22,1	15,3	4,4	4,4	41,0	12,8	1 075
Ø 1949	227	153	1 478	1 256	276	187	1 403	853	16,4	15,1	8,8	6,0	35,7	18,6	1 399
Ø 1950	304	179	1 828	1 424	360	171	1 751	1 157	21,4	12,4	11,2	8,6	22,1	24,3	1 481
1950															
Januar	216	129	1 647	1 281	304	127	1 572	980	16,3	15,4	8,6	7,9	26,5	25,3	1 256
Februar	197	116	1 435	1 087	258	105	1 335	863	17,7	12,1	9,6	8,0	25,9	26,7	1 125
März	280	141	1 692	1 301	350	135	1 583	1 058	18,8	12,8	10,7	7,7	25,8	24,2	1 237
April	224	130	1 401	1 222	228	117	1 187	974	18,8	11,0	12,3	7,6	28,3	22,0	1 165
Mai	298	172	1 769	1 403	394	161	1 689	1 144	20,5	11,2	12,5	8,8	23,0	24,0	1 318
Juni	224	208	2 078	1 392	358	195	2 092	1 199	20,5	13,2	12,0	8,8	20,9	24,6	1 495
Juli	430	263	2 012	1 570	508	252	1 875	1 288	24,1	11,7	10,9	10,7	22,4	20,2	1 748
August	438	269	1 890	1 412	448	276	1 890	1 282	26,8	10,7	12,8	7,9	17,6	24,2	1 656
Sept.	393	262	1 999	1 539	393	220	1 946	1 301	23,3	12,7	11,8	7,5	18,8	25,9	1 790
Okt.	320	153	1 881	1 492	362	153	1 874	1 220	22,8	13,5	12,7	8,2	19,5	23,3	1 786
Nov.	296	154	2 113	1 739	335	149	2 029	1 311	20,1	12,2	11,2	10,5	19,2	26,8	1 626
Dez.	328	154	2 013	1 654	379	161	1 941	1 267	23,0	12,2	8,9	8,1	21,6	26,2	1 569
1951															
Januar	220	164	2 072	1 743	301	219	1 964	1 419	19,4	11,6	10,5	8,5	23,4	26,6	1 481

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Die Zahlenangaben über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.- 3) Mit Ladung (zum Löschen).- 4) Mit Ladung (nach Beladung).

noch: Seeschifffahrt  
Güterverkehr über See

Zeit	Empfang						Versand						Durchgang durch d. Nordostseekanal 1)
	insgesamt	davon aus					insgesamt	davon nach					
		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen der poln. u. sowj. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen d. poln. u. sowj. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
	1 000 t												
1936	2 136	264	42	27	55	1 748	1 518	264	25	21	181	1 027	1 786
1947	963	103	21	8	-	831	461	103	17	-	-	341	758
1948	1 329	192	36	1	2	1 098	555	192	39	-	-	324	1 119
1949	1 477	141	40	2	10	1 284	616	141	32	-	-	443	1 713
1950	1 305	143	42	2	14	1 105	991	146	23	1	2	819	1 832
1950													
Januar	1 238	147	18	4	.	1 069	959	146	12	1	.	800	1 634
Februar	962	100	17	-	.	845	862	105	13	-	.	744	1 225
März	1 088	132	54	1	.	901	956	140	13	1	.	802	1 398
April	938	107	55	-	.	776	709	109	28	-	.	572	1 258
Mai	1 144	125	52	2	11	954	798	136	16	-	4	642	1 436
Juni	1 238	132	59	2	11	1 034	895	129	34	-	2	730	1 718
Juli	1 417	146	54	4	22	1 191	1 020	146	21	1	3	849	2 248
August	1 555	181	48	1	20	1 305	1 279	184	47	-	2	1 046	2 346
September	1 496	162	48	1	21	1 264	1 212	166	23	1	4	1 018	2 323
Oktober	1 558	136	37	1	25	1 359	1 099	154	27	1	5	912	2 296
November	1 526	158	36	1	29	1 302	978	150	21	-	2	805	2 145
Dezember	1 500	185	25	9	23	1 258	1 123	192	20	2	2	907	1 953
1951													
Januar	1 385	125	14	1	14	1 231	970	111	15	1	2	841	1 788

1) Nur Massengüter.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet  
Beförderungs- und Nachrichtendienst, Zahlungsdienst und Finanzwesen

Monat	Briefsendungen 1)			Gewöhnliche Paketsendungen			Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst					Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen	
	insgesamt 2)	darunter		insgesamt 2)	darunter		insgesamt 2)	darunter		Fernsprechstellen 3)	Orts-gespräche	Ferngespräche				
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			insgesamt 4)	nach dem Ausland	aus dem Ausland		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1950 Febr.	286,7	10,5	6,0	10 116	73	467	1 591	174	167	2 092	124,1	22,6	103	132	7 608	
Dez.	437,1	15,3	11,5	21 214	277	1 070	2 368	266	239	2 313	153,7	28,2	170	181	8 480	
1951 Jan.	347,6	12,2	9,1	12 991	119	565	2 080	276	249	2 342	152,5	28,4	182	189	9 076	
Febr.	328,4	11,5	8,6	13 328	123	407	1 915	263	249	2 369	...	26,3	182	193	9 355	
Monat	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postscheckdienst					Postsparkassendienst					Finanzwesen			
			Zahl der Konten 5)	Guthaben auf den Konten 5)	Gutschriften	Lastschriften	Es entfielen auf eine Gut-Lastschrift	Zahl der Konten 5)	Guthaben auf den Konten 5)	Einlagen	Rückzahlungen	Es entfielen auf eine Einlage Rückzahlung	Ein-nahmen	Aus-gaben		
	Mill. Stück	Mill. DM	1 000	Mill. DM	DM	DM	1 000	Mill. DM	DM	DM	DM	DM	Mill. DM	DM		
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 Febr.	16,8	1 343,3	975	701,6	5 703,4	5 703,0	247	437	1 924	109,5	12,4	6,9	77	44	152,1	150,7
Dez.	22,4	2 029,9	983	887,2	8 169,4	8 087,1	263	454	2 111	133,9	11,4	14,4	94	54	208,1	207,3
1951 Jan.	20,2	1 813,4	985	792,7	8 355,8	8 450,3	282	507	2 135	133,2	12,1	13,8	77	56	206,9	206,9
Febr.	18,8	1 706,3	986	813,4	7 363,2	7 342,6	271	474	2 153	133,1	11,8	11,8	77	54	177,5	191,7

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Bis einschl. September 1950 ohne Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Bis einschl. September 1950 ohne Gespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 5) Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr im Bundesgebiet 1)

Herkunftsländer der Fremden 3)	1950		1951	
	Februar	Dezember	Januar	Februar
	Zahl der Berichtsgemeinden			
	1 116	1 240 a)	1 242 a)	1 240 a)
	1	2	3	4
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)				
Deutschland	602 608	594 597	729 852	723 064
Saarland	353	568	570	588
Ausland 2)	36 828	51 391	53 460	50 614
davon:				
Afrika	241	231	203	144
Asien	120	356	337	288
Australien	77	144	139	116
Belgien-Luxemburg	316	3 446	3 445	4 545
Dänemark	1 228	2 234	2 143	2 145
Finnland	173	206	229	295
Frankreich	4 014	4 937	4 708	4 259
Grossbritannien	3 152	4 397	5 285	4 273
Irland	32	101	136	98
Italien	2 111	2 479	2 582	2 718
Kanada	213	266	423	297
Niederlande	5 219	6 130	7 863	8 598
Norwegen	470	886	1 046	1 238
Österreich	2 753	4 007	4 437	3 743
Polen	417	329	369	299
Schweden	1 339	2 128	2 174	1 979
Schweiz	3 676	5 561	5 271	5 033
Sowjet-Union	63	62	63	42
Spanien und Portugal	277	526	513	355
Süd- und Mittelamerika	535	827	958	757
Tschechoslowakei	394	243	294	304
USA	5 495	9 091	8 053	6 683
Sonstiges Ausland	1 866	2 804	2 789	2 405
Ohne Angabe des Wohnsitzes	1 102	896	802	762
Insgesamt	640 891	647 452	784 684	775 028
darunter: in Privatquartieren	20 182	11 672	12 971	21 797
Fremdentübernachtungen				
Deutschland	1 741 593	1 630 969	1 962 427	2 061 633
Saargebiet	2 434	3 270	3 200	3 808
Ausland 2)	91 279	120 675	126 582	122 484
davon:				
Afrika	511	712	530	517
Asien	412	1 384	1 314	1 061
Australien	316	371	297	365
Belgien-Luxemburg	5 827	7 163	7 109	9 332
Dänemark	2 832	3 979	4 412	4 199
Finnland	465	639	581	674
Frankreich	8 652	10 958	10 644	9 686
Grossbritannien	9 197	10 832	12 528	11 077
Irland	81	338	417	269
Italien	8 075	9 298	8 774	11 137
Kanada	561	627	1 112	610
Niederlande	9 924	11 158	14 293	16 382
Norwegen	860	1 701	2 512	2 774
Österreich	5 995	9 167	10 290	9 320
Polen	794	729	679	454
Schweden	2 676	4 710	5 312	4 637
Schweiz	9 392	12 332	12 626	12 815
Sowjet-Union	136	132	167	77
Spanien und Portugal	909	1 559	1 453	984
Süd- und Mittelamerika	1 922	2 695	3 130	2 622
Tschechoslowakei	1 143	720	955	761
USA	13 312	20 523	18 759	16 140
Sonstiges Ausland	7 287	8 948	8 688	6 591
Ohne Angabe des Wohnsitzes	2 438	2 434	2 622	2 792
Insgesamt	1 837 744	1 757 348	2 094 831	2 190 717
darunter: in Privatquartieren	139 139	53 568	78 813	142 034

1) Ohne Rheinland-Pfalz.- 2) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 3) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- a) Ohne Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

# Geld- und Kreditwesen

\* Geldvolumen im Bundesgebiet  
Entwicklung und Struktur in Mill. DM <sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				Andere private und öffentliche Einlagen			
	insgesamt	Bargeld- umlauf <sup>2)</sup>	davon		insgesamt	davon		
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen der öffentlichen Hand		
			bei <sup>3)</sup> Geschäfts- banken	beim Zentralbank- system <sup>4)</sup>		beim Zentralbanksystem		
1	2	3	4	5	bei <sup>3)</sup> Geschäfts- banken	auf Girokonto	jederzeit wider- rufflich in Aus- gleichsforde- rungen angelegt	8
1950 Februar	13 477 (13 281)	7 290	5 998 (5 802)	189	10 781 (9 587)	1 682	825	481
Dezember	16 074	7 979	7 790	305 <sup>a)</sup>	12 755	1 535	701	220
1951 Januar	15 532	7 539	7 739	254 <sup>a)</sup>	12 831	1 386	602	169
Februar	15 637	7 545	7 807	285 <sup>a)</sup>	13 261	1 427	679	171

Stand am Monatsende	noch: Andere private und öffentliche Einlagen						Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzung)	Gesamtes Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen)
	davon (Spalte 5)							
	Private Termineinlagen (einschl. Anlagekonten) und Festkonten bei Geschäftsbanken <sup>3)</sup>	Öffentliche Spareinlagen	Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen	Gegenwertmittel		Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzung)		
				Sonderkonten des Bundes	Sonderkonten KfW, Berliner Industriebank			
9	10	11	12	13	14	15	16	
1950 Februar	1 246	1 264	3 377	1 034 (469)	629 (.)	243	508	24 766 (23 376)
Dezember	2 434	1 733	4 066	904	988	174	576	29 405 <sup>b)</sup>
1951 Januar	2 537	1 801	4 070	1 033	1 053	130	576	28 939
Februar	2 757	1 867	4 076	1 025	1 177	82	581	29 479

1) Die bisher für die Monate Dezember 1949 bis einschl. Mai 1950 angegebenen Ziffern sind zum Teil einer Revision unterzogen worden. So sind die Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive den Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den Geschäftsbanken (Spalte 3) zugeschlagen worden, weil sie ab Juni 1950 nicht mehr statistisch getrennt erfasst werden und daher ihre Herausnahme in dem angegebenen Zeitraum die Vergleichbarkeit beeinträchtigt. Zum anderen sind die seit Juni 1950 im BdL-Ausweis unter den "Einlagen" - bis dahin unter den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" - erscheinenden Guthaben alliierter Dienststellen und Sonderkonten des Bundes rückwirkend bis einschl. Dezember 1949 entsprechend dem neuen Ausweisschema errechnet und in die Spalten 12 bzw. 13 der obigen Tabelle aufgenommen worden. Bisherige Zahlen in Klammern ( ). Ab Dezember 1949 sind somit sämtliche Reihen der Tabelle in sich vergleichbar.- 2) Ohne "B" - Noten; einschl. Minzumschlag.- 3) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter.- 4) Positionen des zusammengefassten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken "Sonstige inländische Einleger" und "Ausländische Einleger" abzüglich der Spalte 14 der obigen Übersicht.- 5) Die Festkonten sind ab Juni 1950 je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen auf Sicht-, Termin- und Spareinlagen aufgeteilt.- a) Ohne Bardepots für Einfuhrbewilligungsanträge.- b) Am 6.1.1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert. Von den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem "Gegenwertkonten des Bundes") und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf "Sonstige Einlagen" umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme des gesamten Geldvolumens im Dezember nicht (wie aus den obigen Ziffern zu errechnen) 344 Mill. DM sondern nur 189 Mill. DM.

Bank deutscher Länder

Kurzfristige Kredite <sup>1)</sup> der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Geschäftsbanken <sup>2)</sup>			insgesamt	Zentralbanksystem (BdL u. LZB)	insgesamt
	nach d. monatl. Bankenstatistik	Zuschlag für die statistisch nicht erfassten Institute (Schätzung) <sup>4)</sup>	insgesamt			
	insgesamt <sup>3)</sup>					
1	2	3	4	5	6	
1950 Februar	10 604	281	165	10 769	388	11 157
Dezember	13 594	.	196	13 790	1 580	15 370
1951 Januar	13 737 <sup>r</sup>	.	198	13 935 <sup>r</sup>	1 311	15 246 <sup>r</sup>
Februar	14 103	.	202	14 305	1 517	15 822

1) Ohne Kredite an Geldinstitute.- 2) Ohne Teilzahlungsfinanzierungsinstitute; ohne Kontokorrent-, Akzept-, Wechsel- und sonst. kurzfristige Kredite.- 3) Einschl. Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Valutaforderungen aus der RM-Zeit.- 4) Statistisch nicht erfasst sind lediglich diejenigen Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug.- 5) Schatzwechsel, Kassenvorschüsse, Lombardkredite an die öffentliche Hand, Wertpapiere (einschl. der von Versicherungsunternehmen und Bausparkassen angekauften Ausgleichsforderungen) und Direktkredite an Wirtschaft und Private (letztere nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone).

Bank deutscher Länder

Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems im Bundesgebiet

Bank deutscher Länder, A k t i v a

in Mill. DM

Zeit	Guthaben in ausländischer Währung 1)	Sorten, ausländische Wechsel und 1)2) Schecks	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Postscheckguthaben	Inlandswechsel 3)	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen 4)	Lombardforderungen	
								insgesamt	darunter: gegen Ausgleichsforderungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 31. März	657,6	16,0	519,5	27,0	3 139,8	19,4	-	1 458,5	1 409,0
1951 31. Januar	936,2	71,8	40,8	21,9	3 514,5	249,0	76,5	1 153,6	1 153,6
28. Februar	932,0	75,5	31,5	32,9	3 815,4	327,0	85,3	1 104,3	1 104,3
31. März	1 087,7	78,7	18,5	133,4	3 782,6	78,4	85,0	1 010,8	1 010,8

Zeit	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Interimsforderungen gegen die Landeszentralbanken	Sonstige Aktiva	Bilanzsumme
			Ausgleichsforderungen	unverzinsl. Schuldverschreibungen			
1950 31. März	24,0	0,2	5 057,2	639,2	-	75,2	11 633,5
1951 31. Januar	659,5	335,0	5 373,5	639,2	-	89,2	13 160,6
28. Februar	811,1	335,0	5 377,4	639,2	-	91,1	13 657,7
31. März	670,2	335,0	5 289,2	639,2	-	91,3	13 300,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 ausschl., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bis 31.5.1950 in Spalte 5 "Inlandswechsel" ausgewiesen werden.- 3) Ab 30. Juni 1950 ausschl. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 1951 246 Mill. DM; Ende März 1951 277 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird ab 31. Juli 1950 unter den Aktiven nachgewiesen.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Bank deutscher Länder, P a s s i v a

in Mill. DM

Zeit	Zahlungsmittelumlauf 1) ab 31.7.1950 nur Banknotenumlauf	Einlagen						Bilanzsumme
		insgesamt	Landeszentralbanken	davon		Hohe Kommissare	Sonstige alliierter 3) Dienststellen	
				Sonderkonten 2)	sonstige Guthaben			
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 31. März	7 828,3	955,9	308,7	-	150,8	301,0	-	195,4
1951 31. Januar	7 761,0	2 657,1	330,3	1 052,7 <sup>a)</sup>	233,1	847,2 <sup>b)</sup>	-	193,7
28. Februar	7 744,8	2 977,0	440,1	1 176,7	337,2	838,3	-	184,8
31. März	7 781,0	2 610,2	360,4	901,5	142,5	844,8	-	360,8

Zeit	Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts 4)	Sonstige Passiva	Grundkapital der BdL	Gesetzliche und sonstige Rücklagen 5)	Bilanzsumme
1950 31. März	-	2 485,2	264,1	100,0	-	11 633,5
1951 31. Januar	-	2 114,6	457,9	100,0	70,0	13 160,6
28. Februar	-	2 309,3	456,6	100,0	70,0	13 657,7
31. März	-	2 311,7	427,1	100,0	70,0	13 300,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen.- 2) GARIOA- und ERP- Gegenwertmittel, die bis 31.5.1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" geführt wurden, werden jetzt als "Sonderkonten" des Bundes ausgewiesen.- 3) Es handelt sich um JEIA, STEG und ERP- Verwaltung, die bis 31.5.1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" enthalten waren.- 4) Bis 31.5.1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts"; ab 30. Juni 1950 ohne GARIOA- und ERP- Gegenwertmittel (siehe "Sonderkonten des Bundes") und Einlagen der JEIA, STEG und ERP- Verwaltung (siehe "Sonstige alliierter Dienststellen").- 5) Bis zum 31.5.1950 in "Sonstige Passiva" enthalten.- a) Ab Januar 1951: "Gegenwertkonten des Bundes".- b) Ab Januar 1951: "Alliierte Dienststellen".

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems  
in Mill. DM

Ausgewählte Bilanzposten der Landeszentralbanken

Zeit Land	Aktiva						Passiva			
	Guthaben bei der BdL	Wechsel und Schecks	Lombard- forde- rungen	Kassen- kredite	Ausgleichs- forderungen gegen das Land	Schatz- wechsel und kurzfrist. Schatzanz- weisungen	Einlagen		Lombard- verbind- lichkeiten geg. die BdL	Rücklagen und Rückstel- lungen
							ins- gesamt 1)	darunter: v. Kredit- instituten d. Landes 2)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 31. März	199,2	170,2	251,9	105,4	2 547,1	208,9	1 733,3	804,7	1 451,5	51,8
1951 31. Januar	342,8r	233,1r	328,5r	180,9r	2 978,6	156,6r	2 660,5	1 347,0	1 139,3r	169,7r
28. Februar	398,4	542,3	427,6	167,3	2 978,9	182,8	3 189,8	1 797,4	1 053,8	169,5
31. März	299,9	242,2	424,6	127,7	2 937,9	160,2	2 723,6	1 664,7	1 000,3	171,5
davon:										
Schleswig-Holstein	6,8	2,6	22,5	9,0	170,1	11,6	57,0	39,1	142,0	13,6
Hamburg	37,0	76,7	13,2	-	199,3	16,0	292,0	121,1	-	19,8
Niedersachsen	23,2	17,2	44,1	10,4	365,0	10,6	193,0	156,9	219,0	23,3
Nordrhein-Westfalen	105,7	30,8	52,9	-	716,2	74,3	880,2	562,3	3,2	33,4
Bremen	12,7	68,1	7,2	-	55,2	-	125,2	38,9	-	3,9
Hessen	13,1	4,7	64,6	30,7	269,3	42,5	308,6	172,2	84,2	15,8
Württemberg-Baden	30,4	5,7	46,4	3,0	321,6	-	246,5	165,3	114,0	16,4
Bayern	36,8	23,9	71,1	45,5	571,9	1,2	307,3	247,2	358,9	30,4
Rheinland-Pfalz	16,5	5,1	67,0	13,1	119,0	1,5	171,0	73,1	19,5	5,6
Baden	10,9	2,1	12,9	16,0	92,2	2,5	90,6	51,2	33,4	5,3
Württemberg-Hohenz.	6,8	5,3	22,7	-	58,1	-	52,2	37,4	26,1	4,0
ausserdem:										
Berliner Zentralbank	3,6	21,6	3,5	23,0	151,3	10,0	139,9	34,7	10,5	0,1

1) Einschl. der zwischen den Zweiganstalten der LZB unterwegs befindlichen Giroübertragungen.- 2) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Überschussreserven der Geldinstitute bei den Landeszentralbanken gemäss § 6 Emissionsgesetz  
in Mill. DM

Monats- durchschnitt	Bundes- gebiet	davon										
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 März	76,1	3,5	4,2	4,4	38,1	1,7	5,9	2,1	9,4	2,2	3,2	1,5
1951 Januar	52,5	1,8	7,8	5,6	20,4	2,1	4,8	2,9	1,0	1,0	3,6	1,5
Februar	86,4	1,8	8,1	6,1	52,6	2,9	6,9	3,5	0,3	1,0	2,1	1,1
März	42,3	2,7	5,4	7,6	10,6	0,1	6,6	3,5	2,4	0,7	2,0	0,7

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems  
Zusammenfassung der Ausweise der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken  
in Mill. DM

Bilanzposten	1948		1949	1950				1951		
	30.Sept.	31.Dez.	31.Dez.	30.Sept.	31.Okt.	30.Nov.	31.Dez.	31.Jan.	28.Febr.	31.März
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>A k t i v a</b>										
Guthaben in ausländischer Währung 1)	622,1	983,1	833,9	1 461,2	1 262,5	1 119,7	1 046,8	936,2	932,0	1 087,7
Sorten, ausländische Wechsel und Schecks 1) 2)	-	0,0	11,7	58,0	57,8	67,0	68,8	71,8	75,5	78,7
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	848,2	1 538,6	755,2	50,3	24,9	35,2	43,0	40,8	31,5	18,5
Postscheckguthaben	60,2	129,2	33,4	27,1	30,3	33,9	51,8	23,6	34,4	135,8
Inlandswechsel 3)	350,2	1 461,0	3 225,7	3 235,3	3 900,3	3 972,7	4 209,1	3 747,6	4 357,8	4 024,8
Schatzwechsel	0,1	0,5	233,7	297,7 <sup>a)</sup>	420,3	346,6	330,3	405,6	509,8	238,7
Deutsche Scheidemünzen	-	-	-	29,7 <sup>a)</sup>	40,1	55,6	61,9	76,5	85,4	85,0
Lombarfordorderungen	10,3	167,2	357,6	312,0	300,4	310,7	374,3	342,8	478,2	435,2
darunter:										
gegen Ausgleichsforderungen	10,2	132,1	302,3	287,3	273,6	292,4	342,3	333,2	466,5	421,9
Vorschüsse und kurzfristige Kredite	35,3	98,5	148,3	946,7	983,6	1 136,9	1 149,2	840,3	978,4	798,0
davon an:										
Bund und Bundesverwaltungen 4)	27,5	34,6	86,5	597,3	515,5	600,0	637,5	255,4	374,1	282,1
Länder	-	-	-	85,8	144,7	161,8	141,9	178,9	164,4	124,6
sonstige öffentliche Stellen	6,8	63,2	61,6	263,6	322,4	375,1	369,7	405,9	439,9	391,3
Wertpapiere	11,4	38,3	228,4	772,3	789,1	819,8	866,5	854,3	860,5	870,3
darunter:										
angekaufte Ausgleichsforderungen	11,4	38,2	228,1	430,1	445,6	475,5	516,8	502,1	507,3	516,1
Beteiligung an der BdL	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Forderungen gegen die öffentliche Hand	7 833,7	7 520,7	8 129,7	8 165,3	8 234,5	8 233,4	8 438,5	8 489,3	8 488,0	8 350,1
davon:										
Ausgleichsforderungen unverzinsliche Schuldverschreibungen	-	-	7 490,6	7 526,2	7 595,4	7 594,2	7 799,3	7 650,1	7 848,9	7 711,0
Interimsforderungen gegen die Geldinstitute aus der Ausstattung mit neuem Geld	-	-	639,1	639,2	639,2	639,2	639,2	639,2	639,2	639,2
Sonstige Vermögenswerte	526,5	143,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwebende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	372,6	306,0	230,8	274,9	335,2	347,0	391,9	249,1	215,5	227,5
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	15 730,5	16 479,1	16 578,5	17 132,0	16 195,9	17 146,9	16 450,2
<b>P a s s i v a</b>										
Zahlungsmittelumlauf 5)	5 358,1	6 319,4	7 737,5	8 213,0	8 122,8	8 099,4	8 232,3	7 761,0	7 744,8	7 781,0
davon:										
Banknoten	-	-	7 697,9	8 213,0 <sup>a)</sup>	8 122,8	8 099,4	8 232,3	7 761,0	7 744,8	7 781,0
Münzen	-	-	39,6	-	-	-	-	-	-	-
Einlagen	3 261,3	3 132,3	2 480,2	4 072,7	4 613,7	4 912,3	5 178,8	4 992,9	5 733,0	4 959,6
davon:										
Kreditinstitute (einschl. Post-scheck- und Postsparkassenämter)	1 325,4	1 572,5	1 268,5	1 055,4	1 436,1	1 501,3	1 840,9	1 361,9	1 851,8	1 678,4
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 676,4	1 335,1	1 000,5	2 380,0 <sup>b)</sup>	2 563,8	2 741,4	2 523,1	2 686,8	2 880,9	2 380,9
davon:										
Alliierte Dienststellen	579,2	455,3	462,2	1 036,0 <sup>c)</sup>	1 039,9	940,4	904,0	1 032,6	1 024,9	1 008,8
Bund und Länder	465,7	452,7	173,0	1 000,0 <sup>d)</sup>	1 152,1	1 361,8	1 240,2	1 386,2	1 531,0	1 115,8
Gemeinden und Gemeindeverbände	28,8	86,0	11,4	14,2	10,2	11,3	9,4	8,5	13,2	14,1
Sonstige öffentliche Körperschaften	602,7	341,1	353,9	329,8	361,6	427,9	369,5	259,5	311,8	242,2
Sonstige inländische Einleger	256,2	222,1	204,3	632,0	608,2	664,1	804,7	936,5	997,4	895,9
Ausländische Einleger	3,3	2,6	6,9	5,3	5,6	5,6	10,1	7,7	2,9	4,4
Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	621,7	977,8	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts 6)	969,7	1 375,9	2 975,9	2 247,3 <sup>e)</sup>	2 403,0	2 342,0	2 287,9	2 114,6	2 309,3	2 311,7
Grundkapital der BdL und der LZB	370,0	370,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0
Rücklagen und Rückstellungen 7)	0,6	6,5	35,0	369,7	381,9	381,9	393,1	386,0	385,8	347,7
Schwebende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	99,5	135,3	208,7	47,3	156,7	24,8	110,5	-	35,4	74,2
Sonstige Verbindlichkeiten 8)	89,7	168,9	466,1	395,5	415,9	433,1	544,4	556,4	553,6	591,0
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	15 730,5	16 479,1	16 578,5	17 132,0	16 195,9	17 146,9	16 450,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bisher in Spalte "Wechsel und Schecks" ausgewiesen wurden.- 3) Ab 30. Juni 1950 aussch. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Bis 31. Mai 1950 Kassenvorschüsse an Bund und Länder.- 5) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen; ab 31. Juli 1950 nur Banknotenlauf (Übergang der Münzhoheit auf den Bund).- 6) Bis 31. Mai 1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts".- 7) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. der Rücklagen und Rückstellungen der BdL, die bisher in "Sonstige Passiva" enthalten waren.- 8) Bisher unter der Bezeichnung "Sonstige Passiva"; vgl. ferner Anmerkung 7.- a) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Juli 137 Mill. DM und Ende August 140 Mill. DM; Ende September 143 Mill. DM; Ende Oktober 145 Mill. DM; Ende November 147 Mill. DM; Ende Dezember 182 Mill. DM; Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 1951 246 Mill. DM; Ende März 1951 277 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird nunmehr unter den Aktiven nachgewiesen.- b) Zunahme durch Einbeziehung der "Sonderkonten" des Bundes und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung bedingt, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" gebucht waren. (Vgl. auch Anmerkung c) und d).- c) "Sonstige alliierte Dienststellen" sind JEIA, STEG und ERP-Verwaltung, deren Einlagen bis einschl. Mai 1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" enthalten waren.- d) Einschl. "Sonderkonten" des Bundes für GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" geführt wurden.- e) Ohne GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung (s. Anmerkung c) und d).

Bank deutscher Länder / Landeszentralbanken  
Stat. Bundesamt



Monatliche Bankenstatistik <sup>1)</sup> für das Bundesgebiet  
Gesamterhebung <sup>2)</sup> der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken  
Bilanzzahlen A k t i v a  
in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Zahl der berichtenden Institute 3)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 5)	darunter: mit Laufzeit bis zu drei Monaten	Währungs- u. DM-Guthaben bei der Bdl. für gest. Akk. 8)	Fällige Zins- u. Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel
			insgesamt 4)	darunter: Giroguthaben bei der LZB						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Februar	3 562	.	1 035,6	757,2	45,1	1 628,0	(1 414,1)	204,3	.	.
Dezember	3 564	30 835,1	1 962,2	1 669,3	82,8	2 113,1	1 844,3	177,8	1,8	242,0
1951 Januar	3 563	31 013,7	1 516,1	1 189,0	44,8	2 156,3	1 839,1	181,0	0,8	168,8
Februar	3 561	31 834,1	1 917,9	1 598,0	45,8	2 178,2	1 858,0	205,0	0,7	183,1
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	185	1 009,7	49,7	35,9	1,5	24,4	22,3	0,4	-	4,8
Hamburg	55	2 582,6	135,0	116,7	1,5	178,2	167,0	91,4	0,0	14,9
Niedersachsen	610	2 985,5	155,7	118,1	5,6	128,8	120,2	5,1	0,1	19,1
Nordrhein-Westfalen	831	8 582,2	653,7	565,1	13,6	843,7	638,2	34,6	0,0	60,3
Bremen	28	1 056,7	68,5	60,0	1,3	65,0	60,0	41,1	-	4,2
Hessen	306	2 781,5	183,4	154,7	4,7	317,4	308,9	15,0	0,0	20,6
Württemberg-Baden	364	3 474,2	181,1	149,7	4,2	208,5	184,7	3,5	0,0	20,6
Bayern	576	5 178,7	296,6	236,5	8,7	209,0	168,5	5,4	0,4	26,3
Rheinland-Pfalz	278	1 307,8	69,8	55,7	2,0	46,6	45,5	0,9	0,0	7,3
Baden	170	710,6	58,1	50,1	1,4	39,3	37,8	1,0	-	2,3
Württemberg-Hohenz.	145	657,5	49,0	39,1	0,6	48,2	41,7	0,6	0,0	1,7
Summe	3 548	30 326,9	1 900,6	1 581,6	45,2	2 109,2	1 794,8	199,0	0,7	182,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 507,2	17,3	16,4	0,6	69,0	63,2	6,0	0,0	0,9
Insgesamt	3 561	31 834,1	1 917,9	1 598,0	45,8	2 178,2	1 858,0	205,0	0,7	183,1
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	255	12 087,5	919,7	812,0	20,9	834,2	825,8	181,2	0,4	124,0
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	38	2 296,1	3,4	2,7	0,4	180,2	151,8	-	0,0	0,0
Girozentralen	18	4 437,5	213,0	202,5	4,2	454,4	284,2	6,5	0,1	12,9
Sparkassen	883	7 934,3	569,8	415,9	11,5	437,5	338,5	0,1	0,1	26,9
Zentralkassen	31	864,4	60,1	56,0	1,3	28,6	24,6	0,1	0,0	4,0
Kreditgenossenschaften	2 294	2 331,3	124,2	83,1	6,4	102,8	99,3	0,0	0,0	14,0
Sonstige Geldinstitute	29	375,8	10,4	9,3	0,3	71,5	70,6	11,2	-	0,3
Summe	3 548	30 326,9	1 900,6	1 581,6	45,2	2 109,2	1 794,8	199,0	0,7	182,2
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 507,2	17,3	16,4	0,6	69,0	63,2	6,0	0,0	0,9
Insgesamt	3 561	31 834,1	1 917,9	1 598,0	45,8	2 178,2	1 858,0	205,0	0,7	183,1

Stand am Monatsende Land Banken	Wechsel	darunter		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanw. des Bundes und der Länder 7)	Wertpapiere u. Konsortialbeteiligungen	darunter: Anleihen u. verzinsl. Schatzanw. des Bundes u. d. Länder	Eigene Hypothekendarlehen u. a.	Ausgleichsforderungen	
		Handelswechsel 6)	Bankakzpte					Gegenwärtiger Bestand 8)	Bestand lt. Umstellungsrechnung
	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1950 Februar	1 726,3	1 463,4	166,3	185,5	.	.	.	5 233,3	.
Dezember	2 564,7	2 283,1	142,1	154,4	356,1	66,7	48,8	5 391,6	5 855,3
1951 Januar	2 717,5	2 478,8	100,2	187,9	376,0	79,7	46,1	5 417,5	5 878,5
Februar	2 509,0	2 275,6	89,7	183,2	387,7	82,7	48,0	5 445,6	5 902,4
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern									
Schleswig-Holstein	35,1	32,3	0,4	-	3,4	0,2	0,7	199,2	230,9
Hamburg	188,6	178,0	2,0	12,5	29,9	1,0	10,1	290,1	328,6
Niedersachsen	209,7	189,3	4,5	12,4	28,2	3,4	4,1	679,9	736,5
Nordrhein-Westfalen	1 094,3	1 030,4	25,0	71,9	111,8	27,9	4,8	1 275,4	1 339,2
Bremen	73,8	71,4	0,3	-	6,5	0,2	1,6	128,2	137,8
Hessen	287,1	241,9	27,9	17,1	50,1	4,5	5,1	462,9	496,0
Württemberg-Baden	164,7	154,2	3,1	5,1	40,4	0,1	4,2	587,3	646,9
Bayern	251,2	203,3	17,2	40,6	78,7	16,0	13,6	1 023,0	1 121,4
Rheinland-Pfalz	70,6	64,2	0,8	6,3	9,9	2,3	0,7	298,4	327,4
Baden	41,5	34,3	1,7	12,5	6,6	1,5	1,5	175,9	199,1
Württemberg-Hohenz.	27,4	24,7	0,9	2,9	4,7	0,7	0,0	145,6	153,8
Summe	2 444,0	2 224,0	83,8	181,2	366,0	62,8	46,3	5 265,8	5 717,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	65,0	51,6	5,9	2,0	21,7	19,9	1,7	179,8	184,7
Insgesamt	2 509,0	2 275,6	89,7	183,2	387,7	82,7	48,0	5 445,6	5 902,4
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Untergruppen									
Kreditbanken	1 632,5	1 526,0	34,5	64,7	165,5	15,7	7,5	1 424,4	1 475,9
Hypothekenbanken und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	0,3	0,2	-	10,2	3,8	0,0	21,5	315,8	420,2
Girozentralen	393,5	350,2	34,3	58,5	65,0	37,2	17,3	258,6	294,7
Sparkassen	253,7	242,3	1,9	44,8	107,5	8,2	-	2 466,2	2 675,3
Zentralkassen	54,7	28,4	8,3	0,5	6,9	0,7	-	61,5	64,4
Kreditgenossenschaften	87,6	59,8	0,2	2,1	13,0	0,8	-	718,4	763,9
Sonstige Geldinstitute	21,7	17,1	4,6	0,3	4,3	0,3	-	21,2	23,7
Summe	2 444,0	2 224,0	83,8	181,2	366,0	62,8	46,3	5 265,8	5 217,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	65,0	51,6	5,9	2,0	21,7	19,9	1,7	179,8	184,7
Insgesamt	2 509,0	2 275,6	89,7	183,2	387,7	82,7	48,0	5 445,6	5 902,4

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik

Bilanzzahlen A k t i v a

in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Debitoren 9)				Langfrist.Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva 10)
	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter					
		Wirtsch. unternehm. u.Private	Öffentl. rechtl. Körper- schaften	Kredit- institute		Gegen Grund- pfand- rechte	Gegen Kommunal- deckung				
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1950 Februar	(8 589,8)	(7 366,5)	(420,6)	(802,7)	(1 549,0)	277,3	271,7	514,8	.	.	.
Dezember	10 250,6	9 049,7	358,6	842,3	4 998,3	155,0	908,2	970,3	35,5	440,2	994,9
1951 Januar	10 473,4	9 162,0	353,4	958,0	5 219,9	298,4	941,1	1 033,6	87,5	449,8	936,7
Februar	10 629,3	9 315,0	333,9	980,2	5 498,7	408,2	975,8	1 090,9	89,0	469,3	952,9
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern											
Schleswig-Holstein	342,0	292,9	14,0	35,1	229,4	82,4	37,2	73,8	4,2	20,2	20,9
Hamburg	1 266,9	1 200,7	2,3	63,9	200,8	162,2	0,6	46,8	6,4	28,6	84,9
Niedersachsen	848,6	695,8	36,8	116,0	705,4	443,7	176,4	81,9	3,6	45,5	53,8
Nordrhein-Westfalen	2 594,9	2 404,7	27,6	162,6	1 075,1	552,0	256,5	430,0	25,4	106,9	183,8
Bremen	327,4	283,2	0,7	43,5	283,5	106,1	54,1	10,5	2,2	14,2	28,7
Hessen	958,1	859,8	11,8	86,5	292,1	180,7	66,3	53,6	9,7	42,2	62,4
Württemberg-Baden	1 200,8	1 044,9	52,1	103,8	792,7	571,9	98,2	93,8	12,3	52,6	102,4
Bayern	1 797,5	1 531,5	85,1	180,9	1 074,0	751,9	154,3	80,8	15,2	110,6	147,1
Rheinland-Pfalz	552,3	440,7	13,1	98,5	149,5	90,2	27,6	18,0	1,2	22,8	51,5
Baden	274,4	230,2	20,9	23,3	46,4	30,9	4,5	7,9	1,7	10,0	30,1
Württemberg-Hohenz.	254,2	213,4	9,6	31,2	65,7	37,0	15,8	5,1	1,0	8,6	42,2
Summe	10 417,3	9 197,8	274,1	945,2	4 914,6	3 009,1	891,3	902,1	82,7	462,2	808,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	212,0	117,2	59,8	35,0	584,1	399,1	84,5	188,8	6,3	7,1	144,9
Insgesamt	10 629,3	9 315,0	333,9	980,2	5 498,7	408,2	975,8	1 090,9	89,0	469,3	952,9
Alle Banken, am 28. Februar 1951, nach Untergruppen											
Kreditbanken	5 513,8	5 298,3	84,3	131,2	665,6	263,9	15,6	90,3	46,6	156,3	239,9
Hypothekenbanken und öfötl.rechtl.Grund- kreditanstalten	40,8	22,8	4,5	13,5	1 553,8	299,6	144,9	116,0	1,6	15,6	32,7
Girozentralen	1 174,5	604,1	117,5	452,9	1 124,8	323,6	560,1	513,8	2,9	25,8	111,7
Sparkassen	2 015,7	1 947,8	60,4	7,5	1 388,4	083,1	166,1	138,1	6,5	179,3	288,2
Zentralkassen	494,9	164,3	0,4	330,2	78,3	13,9	-	2,8	4,6	14,3	51,8
Kreditgenossenschaften	998,4	985,9	6,8	5,7	82,6	22,6	4,5	36,7	9,0	64,2	71,9
Sonstige Geldinstitute	178,9	174,7	0,1	4,1	21,1	2,5	-	4,6	11,6	6,9	11,5
Summe	10 417,3	9 197,8	274,1	945,2	4 914,6	3 009,1	891,3	902,1	82,7	462,2	808,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	212,0	117,2	59,8	35,0	584,1	399,1	84,5	188,8	6,3	7,1	144,9
Insgesamt	10 629,3	9 315,0	333,9	980,2	5 498,7	408,2	975,8	1 090,9	89,0	469,3	952,9

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- u. Postscheckämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch ( ) gekennzeichnet.- 2) Die Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr mit erfasst. Die vorliegenden Reihen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend berichtet.- 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute.- 4) Kasse und Landeszentralbankguthaben.- 5) Einschl. mittel- und langfristiger Guthaben.- 6) Bis einschliesslich Mai 1949 sind noch geringfügige Beträge an sonstigen Wechseln enthalten.- 7) Bis einschl. Mai 1949 sind nur Schatzwechsel erfasst.- 8) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen.- 9) Bis Mai 1950 einschl. enthalten die Debitoren auch langfristige Ausleihungen; ab Juni 1950 nur kurz- und mittelfristige (bis zu 4 Jahren).- 10) Einschl. Kapitalentwertungskonto, nicht eingez. Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.

noch: Monatliche Bankenstatistik <sup>1)</sup> für das Bundesgebiet  
Gesamterhebung <sup>2)</sup> der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken  
Bilanzzahlen **P a s s i v a**  
in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Zahl der berichtenden Institute <sup>3)</sup>	Summe der Passiva	Einlagen (einschl. Anlagekonto)									Einlagen auf Festkonto
			mit		ohne			davon			Einlagen v. Kreditinstituten	
			Einlagen von Kreditinstituten		Sicht- und Termineinlagen	Wirtsch.-u. Privat-Unternehmen	dar.: Anlage-Konto	öffentl. rechtl. Körperschaften	Spareinlagen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1950 Februar	3 562		14 176,5	12 848,4	9 581,4	6 750,4	314,1	2 831,0	3 267,0	1 328,1	11,2	
Dezember	3 564	30 835,1	18 432,1	16 684,2	12 752,8	9 614,1	289,0	3 138,7	3 931,4	1 747,9	a)	
1951 Januar	3 563	31 013,7	18 518,2	16 771,7	12 835,2	9 753,4	.	3 081,8	3 936,5	1 746,5	.	
Februar	3 561	31 834,1	18 904,4	17 102,0	13 159,5	9 974,5	.	3 185,0	3 942,5	1 802,4	.	
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern												
Schleswig-Holstein	185	1 009,7	444,2	418,3	287,4	234,6	.	52,8	130,9	25,9	.	
Hamburg	55	2 582,6	1 538,6	1 388,4	1 244,6	1 107,0	.	137,6	143,8	150,2	.	
Niedersachsen	610	2 985,5	1 752,3	1 630,5	1 126,5	921,0	.	205,5	504,0	121,8	.	
Nordrhein-Westfalen	837	8 582,2	5 952,9	5 428,0	4 282,4	3 209,3	.	1 073,7	1 145,6	524,9	.	
Bremen	28	1 056,7	486,4	433,6	381,3	300,4	.	80,9	52,3	52,8	.	
Hessen	306	2 781,5	1 898,1	1 639,0	1 306,5	1 043,0	.	263,5	332,5	259,1	.	
Württemberg-Baden	364	3 474,2	1 932,3	1 734,8	1 332,0	869,5	.	462,5	402,8	197,5	.	
Bayern	576	5 178,7	2 826,3	2 587,2	1 904,6	1 403,2	.	501,4	682,6	239,1	.	
Rheinland-Pfalz	278	1 307,8	787,0	709,9	462,5	347,6	.	114,9	247,4	77,1	.	
Baden	170	710,6	580,1	541,3	375,5	261,3	.	114,2	165,8	38,8	.	
Württemberg-Hohenz.	145	657,5	504,1	439,4	304,8	199,6	.	105,2	134,6	64,7	.	
Summe	3 548	30 326,9	18 702,4	16 950,4	13 008,1	9 896,5	.	3 111,6	3 942,3	1 752,0	.	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 507,2	202,0	151,6	151,4	78,0	.	73,4	0,2	50,4	.	
Insgesamt	3 561	31 834,1	18 904,4	17 102,0	13 159,5	9 974,5	.	3 185,0	3 942,5	1 802,4	.	
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Untergruppen												
Kreditbanken	255	12 087,5	8 251,4	7 512,6	7 021,8	6 133,3	.	888,5	490,8	738,8	.	
Hypothekendarlehen und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	38	2 296,1	24,6	10,2	9,9	4,4	.	5,5	0,3	14,4	.	
Girozentralen	18	4 437,5	2 128,1	1 430,3	1 377,2	452,5	.	924,8	53,0	697,8	.	
Sparkassen	883	7 934,3	6 230,4	6 144,2	3 418,2	2 188,5	.	1 228,3	2 727,4	86,2	.	
Zentralkassen	31	864,4	313,8	115,3	104,6	87,1	.	17,5	10,7	198,5	.	
Kreditgenossenschaften	2 294	2 331,3	1 620,2	1 608,8	954,8	910,3	.	44,5	654,0	11,4	.	
Sonstige Geldinstitute	29	375,8	133,7	128,8	122,6	120,3	.	2,3	6,2	4,9	.	
Summe	3 548	30 326,9	18 702,4	16 950,4	13 008,1	9 896,5	.	3 111,6	3 942,3	1 752,0	.	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 507,2	202,0	151,6	151,4	78,0	.	73,4	0,2	50,4	.	
Insgesamt	3 561	31 834,1	18 904,4	17 102,0	13 159,5	9 974,5	.	3 185,0	3 942,5	1 802,4	.	

Stand am Monatsende Land Banken	Aufgenommene Gelder <sup>4)</sup>			Eigene Akzepte im Umlauf	Eigene Schuldverschreibungen im Umlauf	Aufgenomm. langfrist. Darlehen (f. 4 Jahre und darüber)	Durchfld. Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Eigenkapital §11 KWG		Sonstige Passiva <sup>7)</sup>
	insgesamt	darunter						insgesamt	darunter: Neubildung seit dem 21.6.1948 <sup>6)</sup>	
		f. länger als 6 Mon. b. zu 4 Jahren herein-gel. Gelder	seitens d. Kundschaft bei ausld. Banken benutzte Kredite <sup>5)</sup>							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 Februar	1 619,7	(94,0)	.	1 733,4	1 100,1	714,0	547,6	858,1	284,9	.
Dezember	2 005,5	275,8	5,5	1 784,1	1 444,7	2 806,2	970,3	1 110,2	394,3	2 282,0
1951 Januar	2 097,2	294,8	5,3	1 489,8	1 467,3	2 930,1	1 033,6	1 178,4	458,0	2 299,1
Februar	2 202,4	313,4	13,3	1 491,6	1 503,0	3 035,7	1 090,9	1 214,3	484,8	2 391,8
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	106,2	19,3	-	49,7	29,3	197,3	73,8	35,2	11,1	74,0
Hamburg	163,6	17,9	6,0	348,7	57,6	113,1	46,7	73,0	26,7	241,3
Niedersachsen	209,1	10,3	0,1	59,1	172,9	452,5	81,9	88,7	14,0	169,0
Nordrhein-Westfalen	502,1	128,6	3,6	257,1	210,8	537,3	430,0	204,8	24,4	487,2
Bremen	79,9	1,5	3,4	100,1	119,6	160,9	10,5	29,1	9,4	70,2
Hessen	176,4	6,6	-	108,3	111,4	118,3	53,6	86,9	18,3	225,5
Württemberg-Baden	234,7	23,4	-	154,9	187,6	346,7	93,8	200,3	108,9	323,9
Bayern	412,0	42,4	0,2	295,4	378,8	540,5	80,8	193,5	85,9	451,4
Rheinland-Pfalz	161,3	9,7	0,0	69,1	33,2	62,2	18,0	37,6	7,3	139,4
Baden	32,2	4,8	0,1	20,2	0,0	8,8	7,9	19,7	3,9	41,7
Württemberg-Hohenz.	40,1	8,0	-	22,3	-	29,9	5,1	14,9	3,7	41,1
Summe	2 117,6	272,6	13,3	1 485,0	1 301,4	2 567,5	902,1	983,5	313,7	2 267,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	84,8	40,8	-	6,6	201,6	468,2	188,8	230,8	171,1	124,4
Insgesamt	2 202,4	313,4	13,3	1 491,6	1 503,0	3 035,7	1 090,9	1 214,3	484,8	2 391,8
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	621,2	77,3	9,8	1 158,8	212,1	489,4	90,3	276,7	77,4	987,6
Hypothekendarlehen und öfftl. rechtl. Grundkreditanstalten	52,8	8,4	-	-	801,8	742,0	116,0	232,0	138,6	326,0
Girozentralen	361,8	114,1	3,4	40,9	286,8	821,9	513,8	62,2	17,5	222,0
Sparkassen	483,2	42,4	-	45,3	-	383,8	138,1	214,9	3,0	438,1
Zentralkassen	278,8	6,8	-	9,3	0,5	68,6	2,8	32,6	16,0	76,0
Kreditgenossenschaften	295,7	16,1	-	86,8	0,1	38,7	36,7	140,7	56,0	112,4
Sonstige Geldinstitute	23,5	7,5	0,1	61,9	-	23,2	4,6	24,4	5,3	104,5
Summe	2 117,6	272,6	13,3	1 485,0	1 301,4	2 567,5	902,1	983,5	313,7	2 267,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	84,8	40,8	-	6,6	201,6	468,2	188,8	230,8	171,1	124,4
Insgesamt	2 202,4	313,4	13,3	1 491,6	1 503,0	3 035,7	1 090,9	1 214,3	484,8	2 391,8

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik

Bilanzzahlen P a s s i v a

in Mill. DM

Stand am Monatsende Land Banken	Herkunft der längerfristig aufgenommen. Fremdgelder (Sp. 13, 17, 18 und z.T. Sp. 3) ohne Zahlen der ländlichen Kreditgenossenschaften 8)				Verbindlich- keiten aus Bürg- schaften u.a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossa- mentsverbind- lichkeiten aus weiterbe- gebenen Wechseln
	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp.22)	Öffentliche Stellen	Sonstige			
	22	23	24	25			
1950 Februar	.	.	.	.	1 481,4	127,0	2 434,4
Dezember	1 516,4	896,3	1 566,0	154,2	1 379,3	131,3	3 279,1
1951 Januar	1 564,3	944,8	1 663,1	159,3	1 401,4	114,7	3 145,2
Februar	1 636,5	979,5	1 744,6	169,0	1 442,3	105,5	3 603,0
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Ländern							
Schleswig-Holstein	96,8	90,3	87,4	17,4	34,8	7,0	204,9
Hamburg	88,5	15,9	43,2	31,3	329,0	1,5	480,0
Niedersachsen	125,4	150,3	255,3	15,4	67,4	24,9	243,7
Nordrhein-Westfalen	215,8	331,2	556,4	15,6	417,2	4,7	773,5
Bremen	89,5	42,5	39,0	3,9	56,2	0,8	138,0
Hessen	81,5	49,9	41,6	10,3	111,2	13,6	250,4
Württemberg-Baden	151,2	64,4	268,5	10,3	118,3	11,9	306,0
Bayern	270,3	133,2	247,3	22,8	202,6	28,9	494,1
Rheinland-Pfalz	31,2	39,1	20,6	2,4	33,2	7,9	160,0
Baden	4,7	11,8	5,2	0,8	14,1	3,2	49,1
Württemberg-Hohenzollern	5,8	24,1	14,5	-	11,6	1,1	47,2
Summe	1 160,5	952,6	1 579,3	130,1	1 395,7	105,5	3 146,9
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	476,0	26,9	165,3	38,9	46,6	0,0	456,1
Insgesamt	1 636,5	979,5	1 744,6	169,0	1 442,3	105,5	3 603,0
Alle Banken am 28. Februar 1951, nach Untergruppen							
Kreditbanken	440,9	124,9	89,5	35,8	1 123,9	15,8	1 934,2
Hypothekenbanken und öfötl.rechötl. Grund- kreditanstalten	234,3	103,3	523,9	19,1	7,1	-	-
Girozentralen	466,5	256,8	707,5	44,7	75,3	0,4	329,7
Sparkassen	6,0	353,2	219,8	13,1	48,5	8,7	227,3
Zentralkassen	7,6	61,9	4,5	4,6	75,4	19,8	379,3
Kreditgenossenschaften	3,4	36,8	23,7	5,8	46,2	54,5	218,5
Sonstige Geldinstitute	2,0	15,7	10,5	7,1	19,4	6,2	58,1
Summe	1 160,5	952,6	1 579,3	130,1	1 395,7	105,5	3 146,9
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	476,0	26,9	165,3	38,9	46,6	0,0	456,1
Insgesamt	1 636,5	979,5	1 744,6	169,0	1 442,3	105,5	3 603,0

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch ( ) gekennzeichnet.- 2) Die Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr miterfasst. Die vorliegenden Reihen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend bereinigt.- 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute.- 4) Ab August 1949 sind die Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit einbezogen.- 5) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform.- 6) In der Neubildung enthalten Kapitalbeteiligung eines Landes an zwei Landeskreditanstalten in Höhe von rd. 100 Mill. DM, Stand Juni 1950.- 7) Einschl. "Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.- 8) Einbezogen sind etwaige in den "Einlagen" enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.- a) Ab Juni 1950 sind die Einlagen auf Festkonto je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 3 bis 10 mit enthalten.

Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Bundesgebiet

in 1 000 DM

Bezeichnung der Schuldverschreibungen Zeit	Bundesgebiet	davon Institute mit Sitz in:								
		Schlesw.-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrh.-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden 1)	Bayern	Rheinl.-Pfalz
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>1. Umlauf an Schuldverschreibungen 2)</b>										
gegliedert nach Arten										
<b>5 % Hypotheken-Pfandbriefe</b>										
1950 28. Februar	228 766	3 573	4 967	12 243	30 098	25 662	20 484	54 907	71 448	5 386
31. Dezember	410 794	6 124	12 779	26 390	55 887	37 071	53 125	93 568	115 893	9 957
1951 31. Januar	432 939	6 305	12 875	30 242	57 719	37 321	59 952	95 576	122 159	10 789
28. Februar	443 673	6 525	13 259	32 252	59 851	37 986	60 977	96 310	125 066	11 445
<b>5 % Kommunalobligationen</b>										
1950 28. Februar	40 586	-	-	10 042	11 570	950	804	7 031	10 189	-
31. Dezember	131 643	-	-	21 863	56 923	2 939	11 893	13 593	25 333	-
1951 31. Januar	139 218	4 112	-	22 419	58 355	2 148	12 743	13 877	25 567	-
28. Februar	156 086	4 112	-	23 297	71 922	2 198 <sup>a)</sup>	13 113	14 699	26 745	-
<b>5 % Sonstige Schuldverschreibungen (Schiffspfandbriefe u. Rentenbriefe)</b>										
1950 28. Februar	8 917	1 293	1 000	30	2 000	3 606	-	-	989	-
31. Dezember	34 698 <sup>r</sup>	4 199	3 800 <sup>r</sup>	30	3 000	7 341	-	-	16 324	-
1951 31. Januar	37 327 <sup>r</sup>	6 420 <sup>b)</sup>	3 900 <sup>r</sup>	30	3 000	7 513 <sup>c)</sup>	-	-	16 464 <sup>d)</sup>	-
28. Februar	41 383	6 442 <sup>b)</sup>	4 000	30	3 100	10 813 <sup>c)</sup>	-	-	16 998 <sup>d)</sup>	-
<b>Schuldverschreibungen zusammen</b>										
1950 28. Februar	278 270	4 866	5 967	22 314	43 668	30 218	21 288	61 938	82 626	5 386
31. Dezember	577 136 <sup>r</sup>	10 322	16 579 <sup>r</sup>	48 283	115 810	46 451	65 018	107 161	157 555	9 957
1951 31. Januar	609 484 <sup>r</sup>	16 837	16 775 <sup>r</sup>	52 691	119 074	46 981	72 695	109 453	164 189	10 789
28. Februar	641 141	17 078	17 259	55 579	134 873	50 997	74 090	111 009	168 810	11 445
nach Instituten										
Bezeichnung der Institute	1950				1951					
	28. Februar		31. Dezember		31. Januar		28. Februar			
	11	12	13	14						
Hypothekenbanken	150 669	269 152	283 484	291 417						
Öffentlich rechtliche Kreditanstalten	119 703	289 645	305 166	325 370						
Schiffspfandbriefbanken	7 899	18 340 <sup>r</sup>	20 833 <sup>r</sup>	24 355						
insgesamt	278 270	577 137 <sup>r</sup>	609 484 <sup>r</sup>	641 142						

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. der für Württemberg-Hohenzollern ausgegebenen Schuldverschreibungen.- 2) Einschl. solcher Beträge, für die Schuldverschreibungen aus drucktechnischen Gründen noch nicht ausgefertigt wurden, deren Gegenwert aber bereits eingezahlt ist.- a) Davon 723 000 DM 6 % Kommunalobligationen.- b) Davon 6,4 Mill. DM 6 % Schiffspfandbriefe.- c) Davon 8,8 Mill. DM und 0,6 Mill. DM 2 1/2 % Schiffspfandbriefe.- d) Davon 0,1 Mill. DM 4 1/2 % Schuldbuchforderungen und 5,2 Mill. DM 5 % Landesbodenbriefe.

noch: Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute  
in 1 000 DM

Art der Darlehen	Bundes- gebiet 15	davon Institute mit dem Sitz in:									
		Schlesw.- Holstein 16	Hamburg 17	Nieder- sachsen 18	Nordrhein- Westfalen 19	Bremen 20	Hessen 21	Württb.- Baden 22	Bayern 23	Rheinl.- Pfalz 24	Württb.- Hohenz. 25
<b>2. Darlehenbestand am 28.2.1951 nach Art und Herkunft der Darlehen</b>											
<b>Deckungsdarlehen</b>											
Hypotheken auf:											
Wohnungneubauten	645 905	5 569	26 829	63 500	71 396	30 282	69 510	121 862	243 024 <sup>c)</sup>	13 932	-
gewerbl. Betriebsgrundstücken	146 096	903	47 242	15 495	4 811	18 441	12 195	6 883	39 040	1 084	-
landwirtschaftl. Grundstücken	66 957	5 021	1 065	25 277	14 131	546	5 519	1 204	13 689	506	-
sonstigen Grundstücken	35 226	450	2 203	1 478	17 406	1 270	2 372	2 926	7 121	-	-
Kommunal-darlehen	305 799	19 101	100	36 396	119 508	9 442	21 011	35 185	61 962	2 124	970
Schiffshypotheken	121 481	43 660	27 328	-	14 211	36 282	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	49 722	3 664	-	13 951	13 532	-	2 933	6 987	8 655	-	-
insgesamt	1 371 185	78 367	104 767	156 097	254 997	96 263	113 539	175 047	273 491	17 646	970
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	208 526	24 616	4 180	54 941	43 151	2 405	13 817	20 394	35 879	4 676	4 467
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	182 295	10 616	4 180	49 971	40 701	1 405	13 787	20 394	32 097	4 676	4 467
<b>Darlehen aus öffentlichen Mitteln</b>											
Hypotheken auf:											
Wohnungneubauten	1 060 846	10 670	225 788	83 134	256 813	10 930	56 433	251 180	163 205	2 692	-
gewerbl. Betriebsgrundstücken	113 655	-	-	30	112 051	-	535	-	600	240	200
landwirtschaftl. Grundstücken	20 312	-	1 410	4 684	607	1	-	9 868	3 742	-	-
sonstigen Grundstücken	1 520	-	-	1 520	-	-	-	-	-	-	-
Kommunal-darlehen	51 489	6 475	-	4 021	19 418	-	-	17 723	25	3 177	650
Schiffshypotheken	31 207	7 534	15 756	-	277	7 640	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	152	-	-	-	-	-	-	152	-	-	-
insgesamt	1 279 180	24 679	242 955	93 388	389 165	18 572	56 968	278 922	167 572	6 109	850
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	179 223	25 158	17 269	5 446	84 088	15 243	3 297	4 904	9 949	5 949	7 921
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	104 980	-	-	98	84 088	-	1 040	350	6 575	5 158	7 671
<b>Darlehen aus sonstigen Mitteln</b>											
Hypotheken auf:											
Wohnungneubauten	90 657	80	2 940	8 259	80	171	27 842 <sup>b)</sup>	47 482	3 687	67	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	43 816	508	9 275	3 154	655	925	2 187	24 599	1 772	743	-
landwirtschaftl. Grundstücken	15 664	838	395	12 929	570	-	509	85	323	-	15
sonstigen Grundstücken	3 206	-	-	3 019	-	-	4	91	12	30	49
Kommunal-darlehen	35 071	-	-	2 854	8 775	-	3 290	10 957	237	1 573	7 385
Schiffshypotheken	1 684	-	1 098	586	-	-	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	96	-	-	-	-	-	-	91	5	-	-
insgesamt	190 193	1 426	13 707	30 801	10 080	1 096	33 831	83 304	6 037	2 413	7 498
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	108 929	29	3 002	20 837	606	59 268 <sup>a)</sup>	296	13 208	4 871	203	6 608
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	18 691	-	-	14 576	600	-	34	-	53	-	3 428
<b>3. Gesamtbestand an Darlehen</b>											
<b>28. Februar 1951</b>											
Hypotheken auf:											
Wohnungneubauten	1 797 407	16 319	255 557	154 893	328 289	41 384	153 786 <sup>b)</sup>	420 524	409 917 <sup>c)</sup>	16 691	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	303 567	1 411	56 517	18 679	117 517	19 366	14 916	31 482	41 412	2 066	200
landwirtschaftl. Grundstücken	102 933	5 858	2 870	42 890	15 308	547	6 027	11 158	17 754	506	15
sonstigen Grundstücken	39 951	450	2 203	6 017	17 406	1 270	2 376	3 017	7 133	30	49
Kommunal-darlehen	392 358	25 576	100	43 271	147 701	9 442	24 301	63 864	62 224	6 874	9 005
Schiffshypotheken	154 372	51 194	44 182	586	14 488	43 922	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	49 970	3 664	-	13 951	13 532	-	2 933	7 229	8 660	-	-
insgesamt	2 840 558	104 471	361 428	280 286	654 242	115 931	204 339	537 274	547 101	26 168	9 318
davon:											
Deckungsdarlehen	1 371 185	78 367	104 767	156 097	254 997	96 263	113 539	175 047	373 491 <sup>c)</sup>	17 646	970
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 279 180	24 679	242 955	93 388	389 165	18 572	56 968 <sup>b)</sup>	278 922	167 572	6 109	850
Darlehen aus sonstigen Mitteln	190 193	1 426	13 707	30 801	10 080	1 096	33 831 <sup>b)</sup>	83 304	6 037	2 413	7 498
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	496 678	49 803	24 451	81 224	127 845	76 917 <sup>a)</sup>	17 410	38 506	50 699	10 828	18 996
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	305 966	10 616	4 180	64 645	125 390	1 405	14 861	20 744	38 725	9 833	15 566
<b>31. Januar 1951</b>											
Hypotheken auf:											
Wohnungneubauten	1 712 470	16 058	250 225	147 505	310 125	38 754	136 689	404 238	393 054	15 773	49
gewerbl. Betriebsgrundstücken	294 799	1 399	54 047	18 127	113 034	19 378	14 544	31 485	40 524	2 061	200
landwirtschaftl. Grundstücken	95 816	5 484	2 665	39 766	14 522	531	5 478	10 188	16 684	481	15
sonstigen Grundstücken	39 069	449	2 203	5 810	16 888	1 252	2 375	2 990	7 024	30	47
Kommunal-darlehen	369 724	24 490	-	42 239	133 597	9 418	24 138	61 042	59 971	6 809	8 020
Schiffshypotheken	152 064	50 893	43 605	586	13 955	43 026	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	48 741	3 611	-	13 171	13 596	-	2 923	6 920	8 520	-	-
insgesamt	2 712 682	102 384	352 745	267 205	615 717	112 359	186 147	516 862	525 777	25 155	8 331
davon:											
Deckungsdarlehen	1 302 583	76 833	102 075	142 276	234 491	92 383	110 229	171 543	355 153	16 692	910
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 239 535	24 061	238 164	92 668	367 290	18 880	50 802	275 765	164 986	6 069	850
Darlehen aus sonstigen Mitteln	170 565	1 491	12 507	32 262	13 937	1 096	25 115	69 554	5 638	2 394	6 571
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	488 099	46 135	23 838	84 805	123 770	76 996 <sup>a)</sup>	17 067	38 046	49 123	10 754	17 565
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	297 296	10 534	4 180	63 321	121 815	1 405	14 736	19 869	37 548	9 755	14 134

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

a) Enthält vorwiegend Zwischenkredite für Schiffeneubauten.- b) Davon 13,9 Mill. DM für Wohnungneubauten der Besatzungsmacht.- c) Davon 19,5 Mill. DM für Wohnungneubauten der Besatzungsmacht.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

**Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien im Bundesgebiet nach der Geldumstellung**  
in Mill. DM

Langfristige Schuldverschreibungen Land	1948/51 <sup>1)</sup>	1948 <sup>2)</sup>	1949	1950	1950		1951	
	1	2	3	4	1.Halbj.	2.Halbj.	Januar	Februar
	1	2	3	4	5	6	7	8
Nach Schuldner:								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	675,9	-	450,4	168,0	8,0	160,0 <sup>d)</sup>	57,5	-
Kreditanstalten	567,5	12,0	228,5	296,5	104,0	192,5	10,0	20,5
Private Hypothekenbanken	447,0	24,5	249,5	138,0	98,0	40,0	25,0	10,0
Öffentliche Unternehmen	452,7	10,0	299,2	143,5	41,5	102,0	-	-
Private Unternehmen	61,6	-	51,5	10,1	-	10,1	-	-
Insgesamt	2 204,7 <sup>a)</sup>	46,5	1 279,1	756,1	251,5	504,6	92,5	30,5
davon:								
Schleswig-Holstein	54,0	10,0	20,0	4,0	-	4,0	-	-
Hamburg	85,0	1,5	28,0	55,5	45,5	10,0	-	-
Niedersachsen	128,5	-	87,5	40,5	20,0	20,5	-	0,5
Nordrhein-Westfalen	437,5	-	209,0	161,0	25,0	136,0	67,5	-
Bremen	86,0	-	66,0	10,0	10,0	-	-	10,0
Hessen	110,0	-	25,0	70,0	35,0	35,0	-	15,0
Württemberg-Baden	213,0	-	132,0	76,0	42,0	34,0	-	5,0
Bayern	413,8	25,0	241,7	122,1	61,0	61,1	25,0	-
Rheinland-Pfalz	17,5	-	9,5	8,0	5,0	3,0	-	-
Baden	61,0	10,0	10,0	41,0	-	41,0	-	-
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht aufgliedert	618,4	-	450,4	168,0	8,0	160,0	-	-
Aktien	155,3	-	54,2	65,4	20,6	44,8	23,5	12,2
Kurzfristige Schuldver- schreibungen u. Schatz- wechsel im Umlauf am Ende des Berichtszeit- raumes	-	25,1	791,2 <sup>c)</sup>	1 544,4	1 124,4	1 544,4	1 610,4	1 578,4

1) Gesamtbetrag der seit der Geldumstellung ausgegebenen festverzinslichen Wertpapiere.- 2) Vom 21.6. bis 31.12. 1948.- a) Davon 500,4 Mill. DM Reichsbahnanleihe (410 Mill. DM Grosszeichner).- b) Davon zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen: Juli 1950 171,4 Mill. DM; August 169,4 Mill. DM; September 204,3 Mill. DM; Oktober 205,6 Mill. DM; November 235,3 Mill. DM; Dezember 240,1 Mill. DM; Januar 1951 293,3 Mill. DM; Februar 1951 238,7 Mill. DM.- c) Im Juli 1949 erstmalig unter Einbeziehung der Schatzanweisungen der Reichsbahn im VWG und der Schatzwechsel.- d) Reichsbahnanleihe durch Schuldbucheintragung.

Bank deutscher Länder / Stat. Bundesamt

Umsätze an 7 Börsen des Bundesgebietes 1)

Monat Börsen	Aktien			Renten	
	Nominalwert		Kurswert 2)	Nominalwert	
	in 1 000 RM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 RM	in 1 000 DM
	1	2	3	4	5
1950 März	30 947	-	222	41 400	4 758
1951 Januar	57 568	-	537	53 354	24 555
Februar	66 776	-	485	39 727	23 676
März	37 893	213	265	33 753	35 939
davon:					
Frankfurt	6 556	-	-	6 208	277
Hamburg	6 108	-	-	5 324	304
Hannover	4 711	-	-	3 338	340
München	13 723	213	-	13 941	15 331
Stuttgart	-	-	-	-	-
Düsseldorf	6 735	-	265	4 863	19 651
Bremen	60	-	-	79	36

1) Bis einschl. Februar 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze; im März 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Düsseldorf und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Frankfurt, Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze. Für die Stuttgarter Börse lag das Ergebnis noch nicht vor.- 2) Versicherungsaktien und Kuxe.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der 4 % Wertpapiere im Bundesgebiet 1)

Monats- <sup>2)</sup> durchschnitt	Gesamt- durchschnitt	Pfandbriefe		Kommunalobligationen		Stadt- anleihen	Industrie- obligationen
		Hyp.Banken	Öfftl.-rechtl.	Hyp.Banken	Öfftl.-rechtl.		
	1	2	3	4	5	6	7
Zahl der Papiere/Gewichte	96/61	17/34	16/8	10/2	6/3	8/1	39/13
1950 März	7,69	7,79	7,90	7,49	8,07	8,24	7,22
1951 Januar	7,38	7,50	7,74	7,24	8,10	7,91	6,65
Februar	7,29	7,37	7,63	7,17	8,06	7,91	6,65
März	7,21	7,28	7,50	7,05	7,94	7,89	6,63

1) Wertpapiere von Emittenten, die im Bundesgebiet ihren Sitz haben. Notierungen an den Börsen Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, München, Stuttgart.- 2) Durchschnitt aus dem 7., 15., 23., und Letzten des Monats. Die Kursdurchschnitte dieser Wochentage sind in "Statistischer Wochendienst" veröffentlicht.

Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der Aktien im Bundesgebiet an den Börsen des Bundesgebietes  
vH des Nominalwertes

Gruppe	1948		1949		1950		1951	
	31.7.	31.12.	30.6.	31.12.	30.6.	31.12.	28.2.	31.3.
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Grundstoff - Industrien</b>								
Steinkohlenbergbau	27,03	23,78	20,35	60,44	49,28	56,65	69,83	71,24
Sonstiger Bergbau	46,37	35,27	36,33	80,71	78,33	79,19	92,33	93,18
Eisenschaffende Industrie	24,22	20,85	18,20	63,08	53,54	60,07	68,52	69,08
Gemischte Betriebe	18,93	15,28	13,44	57,08	45,61	49,84	58,38	55,32
Zementindustrie	47,17	52,20	47,80	87,29	87,41	104,94	119,90	116,43
Industrie der Steine und Erden	20,78	34,20	34,01	54,47	56,94	62,52	66,34	71,94
NE-Metall-Industrie	35,00	33,46	32,37	67,72	62,97	67,62	76,33	78,48
zusammen	27,86	24,27	22,42	64,16	56,05	61,32	71,54	71,18
<b>Eisen- und Metallbearbeitung</b>								
Waggonbau	44,41	49,34	43,38	55,16	64,44	63,16	66,37	63,92
Maschinenbau	31,54	32,08	33,54	67,03	69,24	76,35	89,86	91,72
Fahrzeugbau	25,62	29,46	25,57	47,05	45,34	56,63	59,32	61,25
Schiffahrt	35,41	50,86	49,57	58,96	72,91	79,78	85,82	85,82
Elektrotechnik	48,93	39,82	40,52	77,07	71,25	79,37	86,60	87,90
Feinmechanik, Optik, Musik- instrumente	25,70	34,46	29,54	60,67	68,26	78,68	81,30	81,55
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	36,66	37,51	35,04	60,77	64,92	69,06	72,57	73,61
zusammen	34,55	34,51	33,41	62,51	62,35	70,61	77,90	79,31
<b>Sonstige verarb. Industrien</b>								
Chemische Industrie	30,50	30,50	30,09	53,34	52,90	63,63	79,82	78,03
Gummi- "	53,39	50,86	50,17	107,45	101,06	106,89	117,82	115,84
Holz- "	28,52	39,62	31,25	41,55	44,88	59,88	60,51	59,61
Papier "	29,15	28,02	31,80	54,18	53,38	65,69	79,30	78,33
Keramische "	53,82	58,75	54,26	79,62	75,03	92,26	101,25	103,17
Glas- "	53,08	48,94	47,72	83,60	88,02	99,12	108,57	112,73
Leder- u. Linoleum-Industrie	57,77	54,08	51,46	76,27	78,41	86,11	90,82	90,44
Textil- "	39,32	50,58	50,66	82,64	93,22	109,35	125,86	128,39
Nahrungsmittel- "	48,94	53,85	52,43	75,77	75,53	88,21	91,99	91,09
Brauereien	53,42	46,29	41,80	62,92	59,02	58,68	58,48	58,31
Sonstige Getränke-Industrie	36,58	42,15	42,97	65,36	69,49	72,63	72,30	72,87
Hoch- und Tiefbau	35,19	35,76	30,84	52,80	50,79	44,44	43,79	45,09
zusammen	43,52	45,60	44,33	72,33	74,18	83,51	93,19	93,61
<b>Handel und Verkehr</b>								
Handel	39,38	38,03	39,75	67,58	67,34	79,75	85,85	87,80
Banken	13,15	10,39	9,79	29,39	26,88	28,45	31,38	30,75
Hypothekenbanken	15,30	13,24	13,46	26,31	26,94	27,48	28,46	28,06
Eisen- und Strassenbahnen	24,39	27,16	32,19	63,40	56,37	52,53	55,24	56,46
Schiffahrt	10,41	11,89	11,92	24,90	23,51	25,67	25,84	26,37
Versorgungswirtschaft	44,32	40,25	40,37	79,76	75,56	76,62	84,71	85,01
Sonstige	24,30	24,60	20,41	38,28	47,66	47,53	44,93	46,63
zusammen	30,54	28,29	28,80	58,12	54,87	56,08	61,13	61,39
<b>Insgesamt</b>	<b>33,56</b>	<b>32,30</b>	<b>31,26</b>	<b>64,60</b>	<b>61,39</b>	<b>67,25</b>	<b>75,72</b>	<b>75,98</b>

Stat. Bundesamt



Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten <sup>1)</sup> und Postanstalten im Bundesgebiet

Monat	Bundes- gebiet	davon													
		Schlesw.- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Nordrh. Westf.	Bremen	Hessen	Württbg- Baden	Bayern	Rheinl. Pfalz	Baden	Württbg- Hohenz.	Kreis- Lindau	Über- region. Insti- tute <sup>2)</sup>	Post- an- stal- ten <sup>3)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Anzahl															
1950															
Febr.	14 806	456	1 015	2 005	4 119	293	1 430	987	1 937	568	262	136	16	. <sup>a)</sup>	1 582
Dez.	24 295	819	1 092	3 085	7 129	433	2 066	1 840	3 127	1 324	342	193	12	5	2 828
1951															
Jan.	24 152	836	1 226	3 082	7 286	321	1 870	1 702	3 173	1 238	308	181	15	.	2 914
Febr.	22 953	727	1 161	2 871	6 829	266	1 912	1 611	2 951	1 215	353	178	14	6	2 859
1 000 DM															
1950															
Febr.	12 903	416	1 336	1 775	3 177	348	1 322	926	1 908	801	319	192	15	. <sup>a)</sup>	368
Dez.	16 699	625	970	2 121	4 539	251	1 478	1 685	3 119	897	250	136	12	4	612
1951															
Jan.	15 831	605	1 251	2 151	4 282	187	1 254	1 358	3 007	781	230	142	7	.	576
Febr.	14 254	456	1 016	1 917	4 038	180	1 160	1 318	2 486	714	266	133	8	2	560

1) Mit geringfügigen Ausnahmen ohne Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung.- 2) Überregionale Institute mit Sonderaufgaben.- 3) Unter Ausschaltung der im Auftrage von Bankinstituten durch die Post protestierten Wechsel.- a) Bis Mai 1950 in den Ländern enthalten.

Bank deutscher Länder

Konkurse und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet  
nach Wirtschaftsgruppen

Monat Land	Insgesamt	davon					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	Sonstige Wirtschafts- gruppen	Nicht auf- gegliedert
	1	2	3	4	5	6	7
Konkurse							
1950 Februar	361	110	55	67	77	38	14
Dezember	305	70	58	56	66	24	31
1951 Januar	352 <sup>r</sup>	62	77	59 <sup>r</sup>	78 <sup>r</sup>	27	49
Februar	364	73	63	62	99	22	45
davon:							
Schleswig-Holstein	35	4	6	3	13	2	7
Hamburg	21	6	-	6	7	-	2
Niedersachsen	67	12	14	11	24	3	3
Nordrhein-Westfalen	84	21	11	17	17	3	15
Bremen	5	1	1	2	1	-	-
Hessen	41	9	11	8	8	2	3
Württemberg-Baden	29	3	5	3	8	4	6
Bayern	56	7	14	8	12	8	7
Rheinland-Pfalz	18	7	-	4	5	-	2
Baden	4	2	-	-	2	-	-
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	4	1	1	-	2	-	-
Vergleichsverfahren							
1950 Februar	116	26	18	28	36	8	-
Dezember	91	15	16	25	28	7	-
1951 Januar	104	23	16	27	25	9	4
Februar	123	31	19	27	36	5	5
davon:							
Schleswig-Holstein	6	-	2	2	1	1	-
Hamburg	2	-	-	2	-	-	-
Niedersachsen	27	7	5	5	8	2	-
Nordrhein-Westfalen	21	7	-	1	8	1	4
Bremen	3	1	-	2	-	-	-
Hessen	15	2	1	4	8	-	-
Württemberg-Baden	11	5	1	2	1	1	1
Bayern	25	5	8	8	4	-	-
Rheinland-Pfalz	10	3	2	-	5	-	-
Baden	-	1	-	1	1	-	-
Württemberg-Hohenz. <sup>1)</sup>	3	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

# Versicherungswesen

## Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet

Einnahmen in 1 000 DM

Monat Land	Einnahmen insgesamt	davon		
		Beiträge	Sonstige Einnahmen	Erstattungen d. Länder für Arbeitslosenfürsorgeunterstützung <sup>1)</sup>
	1	2	3	4
1950 Februar	147 793	72 955	730	74 108
Dezember	98 826	94 628	2 038 <sup>a)</sup>	2 160 <sup>b)</sup>
1951 Januar	111 101	106 120	3 781 <sup>a)</sup>	1 200 <sup>b)</sup>
Februar	91 260	87 790	1 771 <sup>a)</sup>	1 700 <sup>b)</sup>
davon:				
Schleswig-Holstein	3 040	3 023	18	-
Hamburg	5 272	5 273	- 1	-
Niedersachsen	10 421	9 333	89	1 000
Nordrhein-Westfalen	28 509	28 469	40	-
Bremen	1 613	1 599	13	-
Hessen	8 991	8 177	114 <sup>a)</sup>	700 <sup>b)</sup>
Württemberg-Baden	10 106	9 079	1 027	-
Bayern	14 255	13 999	256	-
Rheinland-Pfalz	4 518	4 447	71	-
Baden	2 370	2 234	135	-
Württemberg-Hohenzollern	2 073	2 071	3	-
Kreis Lindau	92	86	6	-

## Ausgaben in 1 000 DM

Monat Land	Ausgaben insgesamt	davon						Überschüsse (+) Fehlbeträge (-) am Ende des Berichtszeitraumes <sup>6)</sup>	
		insgesamt	Unterstützungsleistungen			Massnahmen zur Verhütung und 5) Beendigung d. Arbeitslosigkeit	Leistungen an die Träger der Rentenversicherung		Verwaltungskosten
			Arbeitslosenunterstützung (Alu) 2)	Arbeitslosenfürsorge (Alfu) 3)	wertschaffende Arbeitslosenfürsorge 4)				
	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950 Februar	176 093	160 505	83 165	74 218	3 122	805	254	14 529	+ 521 820
Dezember	65 709	47 412	41 202	-	6 210	1 218	- 51	17 131	+ 729 448
1951 Januar	99 692	81 765	78 841	-	2 924	1 076	546	16 305	+ 740 856
Februar	95 813	76 872	74 295	-	2 577	1 157	25	17 758	+ 736 304
davon:									
Schleswig-Holstein	7 807	6 361	6 337	-	24	106	-	1 339	- 187 762 <sup>d)</sup>
Hamburg	4 915	3 284	3 263	-	21	82	-	1 549	+ 64 254 <sup>d)</sup>
Niedersachsen	17 270	14 133	14 008	-	125	101	-	3 035	+ 46 422 <sup>e)</sup>
Nordrhein-Westfalen	14 626	9 973	9 598	-	375	319	-	4 333	+ 548 660 <sup>e)</sup>
Bremen	1 408	1 066	996	-	70 <sup>e)</sup>	8	-	334	+ 20 028
Hessen	9 526	8 073	7 228	-	845 <sup>e)</sup>	17	-	1 437	+ 60 659
Württemberg-Baden	5 649	4 203	3 959	-	244	22	-	1 423	+ 195 123 <sup>e)</sup>
Bayern	24 986	22 043	21 301	-	742	383	- 8	2 569	- 11 099
Rheinland-Pfalz	6 683	5 619	5 504	-	115	27	33	1 005	+ 21 457 <sup>h)</sup>
Baden	1 682	1 260	1 253	-	7	68	-	354	+ 31 565 <sup>h)</sup>
Württemberg-Hohenz.	1 126	783	777	-	6	23	-	320	+ 39 409 <sup>h)</sup>
Kreis Lindau	135	74	71	-	3	1	-	60	+ 432

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Am Ende des Monats Februar 1951 waren die Länder mit folgenden Erstattungsbeträgen für die gesamte Zeit von der Geldumstellung an bis zum 31.3.1950 im Rückstand: Schleswig-Holstein 98 813 000 DM, Niedersachsen 22 909 000 DM, Hessen 20 575 000 DM.- 2) Einschl. Kurzarbeiterunterstützung und Krankenversicherung der Unterstützten und der Kurzarbeiter.- 3) Die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge werden ab 1.4.1950 vom Bund getragen und gesondert nachgewiesen. Siehe Tabelle: Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet Seite 497\*.- 4) Ausserdem wurden für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge als verstärkte Förderung aus Landesmitteln von April 1950 bis Februar 1951 aufgewendet: in Nordrhein-Westfalen 1 537 000 DM, in Schleswig-Holstein 12 180 000 DM, in Bayern 12 558 000 DM.- 5) Ausserdem wurden für Beihilfen zu den Kosten des Schwerbeschädigtenurlaubs aus Landesmitteln aufgewendet: in Bayern 25 000 DM, in Lindau 1 000 DM.- 6) Enthält auch die Beträge, die aus den Überschüssen (Rücklagen der Arbeitslosenversicherung) vorübergehend im Interesse des Arbeitsmarktes zinsbringend angelegt worden sind. Ausser den in den Fussnoten c - e und g - k angeführten Anlagen einzelner Länder haben auch andere Länder ihre über den laufenden Betriebsmittelbestand vorhandenen Überschüsse im Interesse des Arbeitsmarktes angelegt, und zwar vorwiegend bei öffentlichen Banken und Sparkassen.- a) Enthält Einnahmen aus der Grundförderung und der verstärkten Förderung aus Mitteln des Landes Hessen: im Dezember 1950 13 000 DM, im Januar 1951 73 000 DM und im Februar 1951 18 000 DM.- b) Enthält aus Mitteln des Landes Hessen für verstärkte Förderung: im Dezember 1950 160 000 DM, im Januar 1951 200 000 DM, im Februar 1951 200 000 DM.- c) Darunter durch den Treuhänderausschuss für die britische Zone angelegt: Für den sozialen Wohnungsbau 123 Mill DM (davon 10 Mill. DM durch Nordrhein-Westfalen), bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau 60 Mill. DM, bei der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein 1,9 Mill. DM, bei der Deutschen Bundesbahn 8 Mill. DM, bei der Wohnungs-A-G. der Reichswerke Watenstedt-Salzgitter 0,54 Mill. DM, für die verstärkte Förderung in Schleswig-Holstein 3 Mill. DM; ausserdem vergleiche Anmerkungen d, e und g bis k.- d) Darunter angelegt für den sozialen Wohnungsbau 8 Mill. DM.- e) Darunter angelegt für den Bergarbeiter-Wohnungsbau und Wohnungsbau der Arbeiter in der Eisen- und Stahlindustrie 41 Mill. DM.- f) In den Aufwendungen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge sind als verstärkte Förderung aus Landesmitteln enthalten: 84 000 DM.- g) Darunter angelegt für den sozialen Wohnungsbau, Arbeitsbeschaffung und zur Erstellung und Einrichtung von Lehrlings- und Jugendheimen 80 484 000 DM.- h) Darunter angelegt 121 000 DM.- i) Desgl. 12 Mill. DM.- k) Desgl. für den sozialen Wohnungsbau, Arbeitsbeschaffung und zur Erstellung und Einrichtung von Lehrlingsheimen und Jugendheimen 25 135 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet  
Einnahmen und Ausgaben in 1 000 DM

Monat Land	Einnahmen insgesamt 1)	Ausgaben insgesamt	davon				Ausgaben abzüglich Einnahmen
			Arbeits- losen- fürsorge- unter- stützung 2)	Förderung der Arbeits- aufnahme und der beruflichen Bildungs- massnahmen	Darlehen und Zu- schüsse für Arbeitsbe- schaffungs- massnahmen	Unterstüt- zung und Berufsfür- sorge für Heimkehrer <sup>3)</sup>	
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Februar	- a)	74 218	69 566	213	1 456	2 983 <sup>b)</sup>	74 218
Dezember	79	78 553	69 057	401	4 872	4 223	78 474
1951 Januar	215	87 632	78 525	391	4 192	4 524	87 418
Februar	84	83 417	75 029	426	2 979	4 982	83 333
davon:							
Schleswig-Holstein	29	13 271	12 402	117	238	515	13 242
Hamburg	18	6 084	5 695	72	90	227	6 067
Niedersachsen	5	22 110	20 839	29	443	799	22 105
Nordrhein-Westfalen	16	8 590	7 416	170	332	672	8 573
Bremen	-	1 236	1 079	-	101	56	1 236
Hessen	4	6 515	5 996	7	252	261	6 512
Württemberg-Baden	3	2 687	1 989	12	253	433	2 684
Bayern	7	17 829	15 258	13	1 153	1 405	17 822
Rheinland-Pfalz	1	3 717	3 300	3	95	319	3 716
Baden	1	767	659	2	11	94	766
Württemberg-Hohenzollern	-	576	364	1	11	199	575
Kreis Lindau	-	35	32	-	-	2	35

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Einnahmen enthalten Beträge der Einnahmen aus der Förderung der Arbeitsaufnahme und der beruflichen Bildungsmaßnahmen, aus Darlehen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für Alfu-Empfänger (Rückzahlungen, Tilgungsbeiträge, Zinsen und Verwaltungsgebühren) und aus der Förderung der Arbeitsaufnahme und der beruflichen Bildungsmaßnahmen für Heimkehrer.- 2) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 3) Die Aufwendungen für die Unterstützung und Berufsfürsorge für Heimkehrer umfassen: Arbeitslosenhilfe (Arbeitslosenunterstützung, Krankenversicherungsbeiträge, sonstige Unterstützungsleistungen), Förderung der Arbeitsaufnahme sowie Ausbildungs- und Unterhaltsbeihilfen.- a) Im Rechnungsjahr 1949 sind die Einnahmen von den Ausgaben abgesetzt worden.- b) Enthält 263 000 DM Verwaltungskosten für die Durchführung der Alfu (nur Bayern) und Aufwendungen für ärztliche Untersuchungen für die Alfu in Württemberg-Baden und in Württemberg-Hohenzollern, sowie 2 720 000 DM Sonderbeihilfen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hamburg.

Bundesministerium für Arbeit

Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet  
Stand: Ende des Monats

Monat Land	Arbeitslosenversicherung (Alu)			Arbeitslosenfürsorge (Alfu)			Insgesamt	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		Anzahl	vH d. Arbeits- losen
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Februar	765 791	609.958	155 833	855 953	660 326	195 627	1 621 744	81,6
Dezember	484 701	370 016	114 685	810 421	595 239	215 182	1 295 122	76,6
1951 Januar	684 084	551 585	132 499	858 014	640 626	217 388	1 542 098	84,7
Februar	587 461	462 037	125 424	861 134	641 369	219 765	1 448 595	87,1
davon:								
Schleswig-Holstein	53 976	41 906	12 070	148 650	109 007	39 643	202 626	93,9
Hamburg	25 296	17 167	8 129	59 114	37 011	22 103	84 410	88,7
Niedersachsen	122 831	95 234	27 597	243 787	186 894	56 893	366 618	93,0
Nordrhein-Westfalen	69 391	52 541	16 850	84 536	62 092	22 444	153 927	80,8
Bremen	9 658	7 274	2 384	13 346	8 398	4 948	23 004	86,3
Hessen	52 180	42 934	9 246	65 655	50 238	15 417	117 835	88,6
Württemberg-Baden	24 660	18 542	6 118	20 207	15 216	4 991	44 867	71,2
Bayern	183 722	147 275	36 447	181 915	135 654	46 261	365 637	84,7
Rheinland-Pfalz	35 635	30 784	4 851	34 205	28 880	5 325	69 840	82,0
Baden	5 483	4 352	1 131	5 823	4 749	1 074	11 306	71,7
Württemberg-Hohenz. 1)	4 629	4 028	601	3 896	3 230	666	8 525	73,4

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

# Fürsorgewesen

Offene Fürsorge im Bundesgebiet 1)  
Fürsorgeleistungen nach Stadt- und Landkreisen 2)

Monat Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende Unterstützung			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufend. Unter- stützung	insgesamt (Sp.4+7)	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM		1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950												
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
Stadtkreise	279 029	470 310	28,8	13 057	46,79	27,76	5 884	45,1	18 941	67,88	40,27	1,16
Landkreise	397 113	739 873	24,1	17 973	45,27	24,30	9 843	54,8	27 821	70,06	37,60	0,90
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
Stadtkreise	278 418	469 167	28,7	13 218	47,48	28,17	12 449	94,3	25 667	92,19	54,71	1,57
Landkreise	395 657	733 214	23,8	17 934	45,33	24,46	18 999	105,9	36 933	93,35	50,37	1,20
1951												
Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,66	0,98
Stadtkreise	277 002	466 833	28,7	12 799	46,21	27,42	5 338	41,7	18 137	65,48	38,85	1,08
Landkreise	388 383	720 610	23,4	17 204	44,30	23,87	10 239	59,5	27 443	70,66	38,08	0,89
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,69	36,84	0,91
Stadtkreise	273 948	460 068	28,0	12 730	46,47	27,67	4 204	33,0	16 934	61,81	36,81	1,03
Landkreise	385 860	714 264	23,1	17 238	44,67	24,13	8 062	46,8	25 300	65,57	35,42	0,82
davon:												
Schlesw.-Holstein	52 362	83 485	32,6	2 169	41,42	25,98	848	39,1	3 017	57,62	36,14	1,18
Stadtkreise	14 383	22 430	33,7	613	42,62	27,33	211	34,4	824	57,29	36,74	1,24
Landkreise	37 979	61 055	32,2	1 556	40,97	25,49	637	40,9	2 193	57,74	35,92	1,16
Hamburg	23 408	37 861	23,3	1 079	46,10	28,50	500	46,3	1 579	67,46	41,71	0,97
Niedersachsen	98 630	170 960	25,2	4 216	42,75	24,66	1 918	45,5	6 134	62,19	35,88	0,91
Stadtkreise	29 529	51 456	32,2	1 304	44,16	25,34	528	40,5	1 832	62,04	35,60	1,15
Landkreise	68 878	118 858	23,0	2 889	41,94	24,31	1 326	45,9	4 215	61,20	35,46	0,81
Nordrh.-Westfalen	188 454	330 496	24,9	9 462	50,21	28,63	3 361	35,5	12 823	68,04	38,80	0,97
Stadtkreise	101 176	171 106	26,6	4 912	48,55	28,71	1 534	31,3	6 446	63,71	37,67	1,00
Landkreise	87 278	159 390	23,2	4 550	52,13	28,55	1 827	40,2	6 377	73,07	40,00	0,93
Bremen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Hessen	62 709	116 078	26,7	2 531	40,36	21,80	1 010	40,0	3 541	56,47	30,51	0,81
Stadtkreise	23 680	40 873	32,8	1 012	42,74	24,76	292	28,9	1 304	55,07	31,90	1,05
Landkreise	39 007	75 183	24,2	1 516	38,86	20,16	688	45,4	2 204	56,50	29,32	0,71
Württemberg-Baden	43 346	85 690	21,8	1 773	40,90	20,69	579	32,7	2 352	54,26	27,45	0,60
Stadtkreise	18 677	33 258	26,9	781	41,82	23,48	170	21,8	951	50,92	28,59	0,77
Landkreise	24 641	52 357	19,4	990	40,18	18,91	368	37,2	1 358	55,11	25,94	0,50
Bayern	135 726	250 387	27,8	6 146	45,28	24,55	2 033	33,0	8 179	60,26	32,67	0,89
Stadtkreise	46 776	76 287	27,1	2 290	48,96	30,02	641	28,0	2 931	62,66	38,42	1,04
Landkreise	88 950	174 100	27,4	3 856	43,35	22,15	1 392	36,1	5 248	59,00	30,14	0,83
Rheinland-Pfalz	30 185	52 625	17,2	1 379	45,68	26,20	1 256	91,1	2 635	87,30	50,07	0,86
Stadtkreise	11 822	19 689	30,1	537	45,42	27,27	214	39,9	751	63,53	38,14	1,15
Landkreise	18 363	32 936	13,7	842	45,85	25,56	1 042	123,8	1 884	102,60	57,20	0,78
Baden	15 401	27 993	20,7	752	48,83	26,86	1 254	166,8	2 006	130,25	71,66	1,48
Stadtkreise	4 497	7 108	36,8	202	44,92	28,42	114	56,4	316	70,27	45,46	1,64
Landkreise	10 904	20 885	18,0	550	50,44	26,33	250	45,5	800	73,37	38,31	0,69
Württbg.-Hohenz. 4)	9 966	19 671	15,7	493	49,47	25,06	541	109,7	1 034	103,75	52,56	0,83
Landkreise	9 860	19 500	15,6	489	49,59	25,08	532	108,8	1 021	103,55	52,36	0,82

1) Ohne Bremen.- 2) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für die Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.).- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet <sup>1)</sup>, Oktober / Dezember 1950  
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen

Fürsorgegruppen	Offene Fürsorge					Geschlossene Fürsorge	Individuelle Fürsorge (Sp. 5+6)	Halb-offene Fürsorge	Allgemeine Massnahmen der Kriegsfolgenfürsorge
	Lfd. unterstützte		Aufwand						
	Parteien	Personen	Laufende Unterstützungen	Einmalige Unterstützungen	Insgesamt	Aufwand			
	Anzahl					1 000 DM			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Kriegsfolgenhilfe</b>									
Heimatvertriebene	172 479	336 280	24 358	29 594	53 952	23 436	77 388	.	.
Evakuierte	40 393	74 740	6 205	2 827	9 032	3 931	12 963	.	.
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin mit Aufenthaltserlaubnis	14 510	26 138	2 416	1 134	3 550	1 534	5 084	.	.
Ausländer und Staatenlose <sup>2)</sup>	13 341	24 922	2 417	817	3 234	1 411	4 645	.	.
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene	16 609	30 188	2 386	992	3 378	721	4 099	.	.
Körperbeschädigte und Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen und Gleichgestellte	88 439	159 709	10 797	7 993	18 790	4 220	23 010	.	.
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis <sup>2)</sup>	888	1 555	130	237	367	948	1 315	.	.
zusammen	346 659	653 532	48 709	43 594	92 303	36 201	128 504	390	7 161
<b>Allgemeine Fürsorge</b>									
Sozialrentner	100 563	159 858	8 332	.	.	.	.	.	.
Pflegekinder	26 332	26 578	2 145	.	.	.	.	.	.
Sonstige Hilfsbedürftige	213 407	385 062	36 132	.	.	.	.	.	.
zusammen	340 302	571 498	46 609	21 327 <sup>a)</sup>	67 936	46 830 <sup>a)</sup>	114 766	362	-
<b>Fürsorgegruppen insgesamt</b>	686 961	1 225 030	95 318	64 921	160 239	83 031	243 270	751	7 161
darunter:									
Tbc-Kranke	33 378	58 834	5 953	1 410	7 363	5 863	13 226	.	.
darunter: Kriegsfolgenhilfe	15 835	28 108	2 635	691	3 325	2 935	6 261	.	.
Kriegsblinde usw.	1 885	5 571	201	704	905	119	1 024	.	.
Geschlechtskranke <sup>3)</sup>	187 <sup>b)</sup>	204 <sup>b)</sup>	10	155	166	939	1 105	.	.
darunter: Kriegsfolgenhilfe	113	120	5	75	80	471	552	.	.
Heimatlose Jugend <sup>2)</sup>	339	343	31	14	45	629	675	.	.
darunter: Kriegsfolgenhilfe	323	327	28	14	42	561	603	.	.
Beihilfen für Auswanderer	77	182	4	150	154	-	154	.	.
darunter: Kriegsfolgenhilfe	72	168	4	112	116	-	116	.	.
<b>Sonstige Leistungen</b>									
Überbrückungsbeihilfen für heimgekehrte Kriegsgefangene	170	186	.	.	1 109	-	1 109	.	.
Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen	3 693	7 774	982	93	1 074	-	1 074	.	.
Sonderleistungen an pol. (usw.) Verfolgte	936 <sup>a)</sup>	1 868 <sup>a)</sup>	117	15	131	-	131	.	.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne Bremen.- 2) Ohne offene Fürsorge in Schleswig-Holstein.- 3) Ohne offene Fürsorge in Hamburg.- a) In Nordrhein-Westfalen ist der einmalige Unterstützungsaufwand der offenen und der Aufwand der geschlossenen Fürsorge für die einzelnen Gruppen der allgemeinen Fürsorge nicht ermittelt worden.- b) Ohne Schleswig-Holstein.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet <sup>1)</sup> Oktober / Dezember 1950  
Offene und geschlossene Fürsorge der Länder <sup>2)</sup> und der Stadt- u. Landkreise

Land	Offene Fürsorge					Geschlossene Fürsorge		Individuelle Fürsorge					
	Lfd. unterstützte		Aufwand					insgesamt	darunter: Kriegsfol- genhilfe	insgesamt	darunter: Kriegsfol- genhilfe	insgesamt (Sp.5+7)	je Ein- wohner
	Parteien	Personen	Laufende Unterstützung	Einmalige	insgesamt	darunter: Kriegsfol- genhilfe							
	Anzahl		1 000 DM					DM					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
Bundesgebiet	686 961	1 225 030	95 318	64 921	160 239	92 303	83 031	36 202	243 270	5,11			
Stadtkreise	278 264	468 242	39 959	22 915	62 874	22 631	26 993	8 500	89 867	5,34			
Landkreise	401 463	744 185	54 260	37 941	92 201	65 327	26 453	17 353	118 654	3,86			
davon:													
Schlesw.-Holstein <sup>3)</sup>	54 446	86 962	6 914	4 320	11 234	7 854	3 892	2 395	15 126	5,83			
Stadtkreise	14 509	22 871	2 007	763	2 770	1 229	798	451	3 568	5,35			
Landkreise	32 788	62 916	4 810	3 391	8 201	6 422	1 446	1 087	9 647	5,01			
Hamburg	23 616	38 173	4 200	1 715	5 915	1 327	5 973	1 175	11 888	7,41			
Niedersachsen	103 524	180 775	14 247	7 912	22 159	14 784	12 547	7 434	34 705	5,11			
Stadtkreise	30 768	54 001	4 308	2 396	6 704	3 233	2 178	1 293	8 883	5,56			
Landkreise	72 083	124 878	9 874	5 232	15 106	11 213	4 882	3 896	19 988	3,85			
Nordrh.-Westfalen	198 222	349 777	28 354	21 833	50 188	23 141	24 644	8 613	74 831	5,69			
Stadtkreise	102 894	174 937	14 282	10 145	24 427	8 077	8 573	2 304	33 001	5,22			
Landkreise	90 566	166 328	13 199	10 944	24 143	14 085	5 980	3 486	30 124	4,41			
Hessen	64 892	121 403	8 244	5 748	13 991	7 671	7 724	3 443	21 715	5,05			
Stadtkreise	23 829	41 034	3 289	2 383	5 672	1 682	2 705	749	8 377	6,73			
Landkreise	40 832	79 939	4 934	3 267	8 200	5 910	2 379	1 554	10 579	3,46			
Württbg.-Baden	44 576	87 924	5 871	2 679	8 549	5 108	6 141	3 096	14 690	3,78			
Stadtkreise	18 823	33 906	2 584	1 300	3 885	1 525	2 168	725	6 053	4,93			
Landkreise	25 717	53 906	3 280	1 275	4 555	3 505	3 027	1 901	7 582	2,85			
Bayern	137 393	251 275	19 568	8 957	28 525	18 491	15 732	8 143	44 258	4,85			
Stadtkreise	47 209	76 227	6 978	2 859	9 838	4 247	3 373	1 475	13 211	4,76			
Landkreise	89 939	174 803	12 574	6 075	18 649	14 220	5 159	4 180	23 808	3,75			
Rheinland-Pfalz	31 085	54 370	4 104	6 226	10 330	6 659	2 698	669	13 028	4,35			
Stadtkreise	12 096	19 929	1 604	1 094	2 698	987	805	235	3 503	5,50			
Landkreise	18 976	34 428	2 496	5 130	7 627	5 672	766	226	8 393	3,56			
Baden	18 679	34 012	2 319	3 830	6 149	4 845	1 951	593	8 100	6,07			
Stadtkreise	4 520	7 164	706	260	965	326	418	93	1 383	7,32			
Landkreise	14 159	26 848	1 613	956	2 569	1 907	1 319	467	3 887	3,39			
Württbg.-Hohenz. <sup>4)</sup>	10 529	20 359	1 498	1 701	3 199	2 424	1 730	640	4 929	3,97			
Landkreise	10 403	20 139	1 481	1 671	3 152	2 392	1 495	555	4 647	3,74			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne Bremen.- 2) Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände und Landesfürsorgeverbände.- 3) Ohne offene Fürsorge für Ausländer und Staatenlose sowie Zugewanderte ohne Aufenthaltserlaubnis.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

## Löhne und Preise

### Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

RM/DM

Monat	Barverdienst <sup>1)</sup> je bezahlter Arbeiter u. verfahrenre Schicht				Monatliches Gesamteinkommen <sup>2)</sup> je bezahlter Arbeiter			
	ins- gesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage	ins- gesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Februar	11,73	14,34	12,56	10,01	276	335	289	247
Dezember	13,54	16,69	14,53	11,43	359	444	378	316
1951 Januar	13,32	16,59	14,39	11,07	359	448	380	310
Februar	13,35	16,70	14,44	11,02	319	399	338	275

1) Leistungslohn einschl. Erziehungs-Beihilfe, Zuschläge für Überarbeiten, Hausstands- und Kindergeld.- 2) Barverdienst zuzüglich Wert der Sachbezüge, Urlaubsentschädigung und Trennungsgeld.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1) im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Monat	Lebenshaltung	Nahrung	Genußmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1950 März	92	93	98	102	99	76	94	99	82	98
1951 Dezember	91	90	94	103	99	77	96	100	81	98
1951 Januar	92	91	94	103	101	79	97	101	84	109
1951 Februar	94	93	94	103	102	81	98	102	87	111
1951 März	95	97	94	103	102	84	100	104	90	112
umbasiert 2) auf 1938 = 100										
1950 März	103	159	275	102	119	191	148	141	166	133
1951 Dezember	151	155	275	103	119	192	149	142	165	133
1951 Januar	154	157	275	103	121	197	151	143	171	148
1951 Februar	156	159	275	103	122	203	154	145	177	151
1951 März	161	168	276	103	123	209	157	148	183	152

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren, Verbrauchsschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastelle erstellten Indexziffern.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Vereinigten Wirtschaftsgebiet  
Vorläufige Zahlen

Monat	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl u. NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- und Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holzindustrie, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschliesslich Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	für vorwiegend		
									Grundstoffe	Investitionsgüter <sup>2)</sup>	Verbrauchsgüter <sup>3)</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Originalbasis 1949 = 100											
1950 März	97	106	101	96	96	88	92	99	100	94	95
1951 Januar	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106r
1951 Februar	115r	114	134	102	110	106 r	119	134	124	98	110
1951 März	118	114	132	103	112	118	121	139	128	99	114
umbasiert 4) 1938 = 100											
1950 März	180	175	197	176	164	194	214	211	191	174	166
1951 Januar	205r	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186r
1951 Februar	212	188	263	187	187	235 r	276	286	238	181 r	193r
1951 März	218	189	259	188	192	262	281	298	244	182	201

1) Dies sind die Industriegruppen: Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung und durch Hinzunahme der Textilindustrie ergänzt.- 2) Dies sind die Industriegruppen: Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Dies sind die Industriegruppen: Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie. Durch Herausnahme der Textilindustrie berichtigt.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastelle erstellten Indexziffern.

Stat. Bundesamt

Indexziffer der Grundstoffpreise im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

1938 = 100

Warenart	1948	1950	1951					Veränderung in vH 21. März 1951 gegen		
	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt					Stichtag		21. Februar 1951	Mitte Juni 1948
		Dezember	Januar	Februar	März	21. Februar	21. März			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b><u>Nahrungsmittel</u></b>										
Roggen	101	150	151	152	170	152	200	+ 31,4	+ 97,1	
Weizen	101	157	158	159	175	159	203	+ 27,5	+ 99,8	
Gerste	101	186	206	220	223	222	217	- 2,3	+ 114,7	
Hafer	102	162	179	201	216	205	217	+ 6,1	+ 112,2	
Kartoffeln	148	124	140	139	133	139	132	- 4,6	- 11,0	
Speiseerbsen	116	118	122	122	126	122	129	+ 6,2	+ 11,2	
Zucker(ohne Steuer)	130	152	152	152	152	152	152	-	+ 16,6	
Margarine	126	99	108	115	103	115	103	- 10,6	- 18,0	
Rinder, lebend	119	160	164	169	176	171	177	+ 3,9	+ 48,4	
Kälber, lebend	102	187	192	195	199	197	202	+ 2,3	+ 97,3	
Schafvieh, lebend	119	146	160	191	214	209	211	+ 1,2	+ 77,8	
Schweine, lebend	117	255	266	269	261	271	261	- 3,7	+ 122,1	
Butter	169	186	194	194	194	194	194	-	+ 15,0	
Eier	106	221	168	149	165	155	168	+ 8,2	+ 58,5	
Rohtabak	120	190	190	190	190	190	190	-	+ 58,5	
Insgesamt	123	176	182	184	187	185	194	+ 5,2	+ 57,3	
<b><u>Industriestoffe</u></b>										
Steinkohle	164	234	234	234	234	234	234	-	+ 42,6	
Braunkohle	108	151	151	151	151	151	151	-	+ 40,2	
Roheisen	215	253	253	253	253	253	253	-	+ 17,9	
Stabstahl	193	230	230	230	230	230	230	-	+ 18,8	
Kupfer	261	410	410	410	410	410	410	-	+ 57,1	
Blei	455	843	843	843	843	843	843	-	+ 85,6	
Zink	493	939	939	939	939	939	939	-	+ 90,6	
Aluminium	95	147	156	156	156	156	156	-	+ 63,8	
Schwefels. Ammoniak	150	181	185	192	192	192	192	-	+ 27,7	
Kalidüngemittel	98	174	182	182	182	182	182	-	+ 85,5	
Thomasmehl	103	155	155	155	155	155	155	-	+ 50,0	
Superphosphat	163	125	127	129	129	129	129	-	- 20,9	
Baumwolle, amerik.	359	523	540	550	554	554	554	-	+ 54,3	
Wolle, inl.	174	479	575	608	613	605	613	+ 1,3	+ 251,7	
Wolle, ausl.	.	504	607	631	708	648	724	+ 11,7	.	
Flachs, inl.	241	240	266	323	373	369	376	+ 2,0	+ 56,4	
Leinengarn	259	280	297	342	383	383	383	-	+ 47,9	
Hanf	296	254	261	261	261	261	261	-	- 11,9	
Kunstseide	138	176	180	197	201	197	202	+ 2,5	+ 46,1	
Rindshäute, inl.	100	533	550	577	593	588	593	+ 1,0	+ 493,5	
Kalbfelle, inl.	100	662	669	678	677	680	671	- 1,4	+ 571,1	
Zellstoff, inl.	181	259	333	333	426	333	426	+ 27,8	+ 135,9	
Mauersteine	189	221	226	228	231	229	231	+ 0,9	+ 22,3	
Dachziegel	159	207	210	213	215	214	215	+ 0,4	+ 35,1	
Zement	132	168	185	188	192	191	193	+ 1,1	+ 46,7	
Kalk	131	149	165	165	165	165	165	-	+ 26,6	
Schnittholz	143	209	221	231	235	232	236	+ 1,7	+ 65,5	
Soda	135	146	157	157	157	157	157	-	+ 16,2	
Schwefelsäure	159	182	187	191	193	191	195	+ 2,1	+ 22,2	
Benzin	103	148	159	179	179	179	179	-	+ 73,6	
Rohkautschuk	111	243	282	301	294	307	292	- 4,9	+ 162,5	
Insgesamt	172	265	279	286	293	289	293	+ 1,7	+ 71,0	
<b>Gesamtindex</b>	152	229	240	245	251	247	254	+ 2,8	+ 66,5	

Stat. Bundesamt



Die Entwicklung der Verbraucherpreise einiger sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft  
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet  
 Messziffern 1938 = 100

Warenart	1951	1950	Veränderung <sup>1)</sup> 15. Febr. 51 gegen 15. Nov. 50 vH	15. Februar 1951					
	15. Febr.	15. Nov.		Schlesw.- Holstein	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Württemb.- Baden	Bayern
	Vereinigtes Wirtschaftsgebiet			4	5	6	7	8	9
	1	2		3	4	5	6	7	8
<u>Brennstoffe</u>									
Steinkohle, Fettförder-	209	190	+ 10,1	234	221	218	190	179	201
Braunkohlenbriketts	164	156	+ 5,4	175	164	174	158	155	160
Stauferfett	160	143	+ 12,4	122	187	158	166	149	154
Schleppermotorenöl	140	116	+ 20,4	129	164	136	133	128	131
Benzin	165	140	+ 18,2	168	163	171	167	164	163
<u>Zukauffuttermittel</u>									
Futtermais	274	227	+ 20,8	314	298	278	294	298	232
Weizenkleie	176	127	+ 38,5	187	189	196	176	180	154
Sojaschrot	206	198	+ 4,3	215	223	231	213	209	177
Erdnusskuchen	214	197	+ 8,7	227	208	226	213	214	209
Magermilch	181	175r	+ 3,7	140	200	200	160	200	172
<u>Baustoffe</u>									
Mauersteine	222	209	+ 6,1	175	220	239	220	205	233
Dachpfannen	210	195	+ 7,9	200	193	219	250	173	220
Zement	157	137	+ 14,3	195	164	151	160	160	141
Kantholz	218	194	+ 12,0	222	200	224	231	215	223
Schalbretter	214	191	+ 11,8	252	198	219	213	208	212
<u>Grössere Maschinen</u>									
Ackerschlepper	165	156	+ 5,8	167	162	151	156	154	179
Schlepperpflüge	175	163	+ 7,8	197	158	155	178	178	191
Ackerreggen	188	171	+ 9,7	207	160	176	197	185	208
Grubber	195	179	+ 8,5	221	198	209	226	188	170
Drillmaschinen	190	173	+ 9,8	186	191	193	191	226	181
Mähbinder	190	174	+ 9,0	184	195	190	191	197	185
Düngerstreuer	212	193	+ 10,0	187	203	189	228	175	243
Kartoffelroder	187	173	+ 7,9	213	167	171	217	176	196
Futterdämpfer	186	159	+ 17,1	189	175	176	202	206	188
Ackerwagen, luftbereift	173	161r	+ 7,8	175	190	156	184	165	169
<u>Unterhaltung von Maschinen u. Geräten, landwirtsch. Textilien Leder- u. Kleiseisenwaren</u>									
Schleifen der Mähmesser	164	150	+ 9,3	142	141	162	144	135	200
Hufbeschlag	177	170	+ 3,7	194	171	186	188	146	175
Hanfbindegarn	322	286	+ 12,5	275	396	352	412	404	224
Getreidesack	262	238	+ 10,5	255	326	262	271	280	213
Pferdegeschirr	200	186 r	+ 7,7	268	183	161	220	230	201
Pferdeleinen	185	167 r	+ 10,9	179	207	182	220	228	154
Treibriemen	218	190 r	+ 14,7	235	222	219	222	268	195
Drahtkörbe	170	157	+ 8,2	183	164	205	154	151	161
Dunggabeln	191	179	+ 6,6	205	178	196	173	206	194
Sensen	187	174	+ 7,6	152	183	176	204	183	204
Handhacken	188	177	+ 6,3	195	192	154	172	149	214
Schaufeln	230	204r	+ 12,6	258	256	206	256	239	205
Kuhketten	196	177	+ 10,8	197	186	161	285	180	203
Milchkannen	198	173	+ 14,1	212	207	193	233	234	171
Stallaternen	353	341	+ 3,4	292	316	340	395	413	380

1) Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Messziffern errechnet.

Stat. Bundesamt

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren im Vereinigten Wirtschaftsgebiet <sup>1)</sup>

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Markort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1950				1951	
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt				Stichtag 21. März	1938= 100
						Dezember	Januar	Februar	März		
						RM			DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
<b>I. Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel</b>											
<b>1) Pflanzliche Nahrungsmittel</b>											
Getreide inländisch											
Roggen	Hamburg	1000 kg	187,20	202,00	190,00	283,50	285,50	287,50	320,90	378,00	201,9
	Frankfurt	"	191,20	206,00	194,00	285,50	287,50	289,50	322,90	380,00	198,7
	München	"	189,20	204,00	192,00	285,50	287,50	289,50	322,90	380,00	200,8
Weizen	Hamburg	"	206,20	218,00	208,00	323,50	325,50	327,50	360,90	418,00	202,7
	Frankfurt	"	210,20	222,00	212,00	325,50	327,50	329,50	362,90	420,00	199,8
	München	"	200,80	218,00	208,00	325,50	327,50	329,50	362,90	420,00	209,2
Futtergerste	Hamburg	"	177,00	179,00	179,00	364,50	428,00	430,00	360,00	360,00	203,4
	Frankfurt	"	175,00	177,00	177,00	315,00	315,00	317,50	360,00	360,00	205,7
	München	"	162,00	164,00	164,00	314,70	346,13	365,72	360,00	360,00	222,2
Futterhafer	Hamburg	"	174,00	192,00	178,00	325,00	363,75	388,75	360,00	360,00	206,9
	Frankfurt	"	172,00	190,00	176,00	262,50	290,00	317,50	360,00	360,00	209,3
	München	"	165,00	183,00	169,00	268,73	305,54	335,07	364,77	364,77	-
Speisekartoffeln, gelbfleischige, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	50 kg	2,65	3,25	3,95	3,75c)	4,34c)	3,94c)	3,75c)	3,75c)	-
	Frankfurt	"	2,80	3,35	4,25	3,05	3,31	3,24	3,15	3,15	112,5
	München	"	2,80	3,40	4,05	3,06	3,49	3,53	3,43	3,38	120,7
Verbrauchszucker weiss, einfachste Sorte, netto ohne Sack, einschl. Zuckersteuer 2), bei Abnahme von 10 t - Ladungen; ab 1.10.49 bei geschl. Abnahme von 10 t bis unter 100 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Hamburg	100 kg	63,50	63,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	153,5
	Frankfurt	"	65,50	65,50							148,9
	München	"	66,60	66,60							146,4
Speiseerbsen, gelbe, mittl., über 4,5 mm, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	"	43,00	50,00	50,00	64,40	64,40	64,40	69,40	69,40	161,5
	Hessen	"	43,00	50,00	50,00	44,00	44,00	44,00	50,00	50,00	116,3
<b>2) Schlachtvieh</b>											
Ochsen, Kl. a lebend	Hamburg	50 kg	43,8	46,0	46,0e)	76,5	79,2	78,1	83,3	82,0	187,2
	Frankfurt	"	44,4	47,0	56,0	85,4	84,0g)	83,5	84,8	87,0	195,9
	München	"	41,2	43,0	52,3	71,7	70,1	69,9	74,3	75,8	184,0
Kühe, Kl. b lebend	Hamburg	"	37,6	40,0	40,0e)	57,0	60,1	59,1	64,5	64,0	170,2
	Frankfurt	"	37,6	41,0	49,0	62,4	62,0g)	65,1	69,0	69,0	183,5
	München	"	34,3	37,0	44,3	52,6	51,7	54,9	58,6	59,8	174,3
Schweine, Kl. c lebend	Hamburg	"	50,9	56,3	56,3e)	124,3	132,3	136,0	132,4	132,0	259,3
	Frankfurt	"	53,3	58,8	65,5	135,3	137,7g)	142,1	137,1	133,0	249,5
	München	"	52,3	57,0	64,0	-	146,2	140,4	138,81	-	-
mittl. Mastlämmer u. ältere Masthammel, Kl. b lebend (1938 = Kl. c)	Hamburg	"	40,7	49,0	49,0	66,3	80,8h)	85,9	87,9	85,0	208,8
	Frankfurt	"	42,7	50,0	50,0	55,5	56,0g)	-	-	-	-
<b>3) Vieherzeugnisse</b>											
Butter (Markenbutter) einschl. Verpackung, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	100 kg	267,70	316,50	452,00	500,64	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2
	Hessen	"	267,70	316,50	452,00	498,06	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2
	Bayern	"	267,70	316,50	452,00	498,06	520,00	520,00	520,00	520,00	194,2
Eier inländische, Erzeugerpreise, ab Hof	Schl.-Holst.	100 St	8,68	.	.	21,42	15,23	13,83r	15,46	15,63z)	180,1
	Nieders.	"	8,80	.	9,00	19,75	15,00	13,50	15,13	15,50	176,1
	Wttbg.-Bad.	"	9,19	11,50	9,00	-	17,50	15,50	16,69	16,87	183,6
Klasse b, 55- unter 60 g Grosshandelspreise ab Kennzeichnungsstelle	Bayern	"	8,68	8,91m)	8,52	21,05	15,53	13,20	14,89	15,10	174,0
	Hamburg	"	10,53	12,50	11,15	22,92	17,17	15,67	17,42	17,50	166,2
	Köln	"	10,53	12,50	11,15	-	17,88	15,94	-	-	-
Klasse b, 55- unter 60 g Grosshandelspreise ab Kennzeichnungsstelle	Hannover	"	10,53	12,50	11,15	23,25	17,25	15,82	17,44	17,75	168,6
	Bremen	"	10,53	12,50	11,15	24,00	17,38	15,63	16,75	17,75	168,6
	Frankfurt	"	10,53	12,50	11,15	-	-	-	17,32o)	17,38o)	165,1
	Stuttgart	"	10,53	12,50	11,15	-	18,50	16,00	17,13	17,25	163,8
	München	"	10,53	12,50	11,30	23,04	17,71	15,61	17,09	17,31	164,4

1) Bei den Preisen handelt es sich entweder um Erzeugerpreise ("ab Hof-" bzw. "ab Werk-" Preise) oder um Grosshandelspreise. Bei letzteren ist die jeweilige Frachtlage besonders vermerkt. - 2) Die Zuckersteuer betrug 1938 und 1944 = 21,00 RM, ab 25. Juni 1946 = 40,00 RM/DM je 100 kg und wurde ab 1. Oktober 1949 auf 30,50 DM ermässigt. - 3) Ab 1.10.1949 gelten folgende Staffelpreise bei Abnahme von: 100 t und mehr = 97,00 DM; 10 t bis unter 100 t = 97,50 DM; 5 t bis unter 10 t = 98,00 DM; 2 t bis unter 5 t = 98,25 DM; unter 2 t = 98,50 DM. - 4) Ab 1944 bis April 1950 Erzeugerhöchstpreise. - a) Preise vom 21. d. Mts. - b) Vergleichspreise für 1938 (waggonfrei Erzeugerpreis): Futtergerste 166,50 RM, Futterhafer 165,90 RM. - c) Preise für runde Sorten; lange Sorten Monatsdurchschnitt Dezember 3,75 DM; ab Januar 1951 sind lange Sorten nicht mehr am Markt; errechnet aus den Preisen frei Empfangsstation abzüglich einer Durchschnittsfracht von 0,45 DM je 50 kg. - d) Errechnet nach der Preisbewegung am Berliner Markt. - e) Unter Abzug der dem Landwirt gezahlten Subvention, die in der US-Zone bis Februar 1946 und in der britischen Zone bis Ende Juni 1948 gezahlt wurde. - f) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 24. Dezember. - g) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 21. Januar. - h) Durchschnitt für die Zeit vom 8. bis 31. Januar. - i) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 18. März. - k) Für den 21. März Durchschnitt der Woche vom 19. bis 25. März. - l) Seit Ende Mai 1948 gültig. - m) Jahresdurchschnittspreis. - n) Preis vom 22. d. Mts. - o) Markort Wiesbaden.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Zeltungs- bereich	Men- sen- ein- heit	1938	1941	1948	1950	1951				Stichtag 21. März 1938=100
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt					
						Dez.	Jan.	Febr.	März		
										DM	
12	1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
<b>II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>											
<b>1) Kohle</b>											
Steinkohle, rhein.- westf. Erzeugerpreise, ab Zeche Rett., Sac- u. Sacflanz-, Förder-, Nass I	Bundesgebiet	1000kg	14,00 17,00	14,50 17,00	23,00 27,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	221,4 235,3
Anthrazit Nass I	"	"	26,44	28,00	45,00	69,00	69,00	69,00	69,00	69,00	261,0
Kokar Brechkoks I u. II	"	"	21,46	22,00	37,00	52,50	52,50	52,50	52,50	52,50	244,6
Braunkohle, rhein. Roudor andriketts	Preisgeob. I	"	10,95	12,00	12,00	17,60	17,60	17,60	17,60	17,60	150,9
Grosshandelspreise auf Frachtlage Liblar	" II	"	12,05	12,80	12,80	16,60 <sup>a)</sup>	16,60	16,60	16,60	16,60	
	" III	"	10,25	11,00	11,00						
<b>2) Eisen</b>											
Roheisen, Giesserei III Grosshandelspreise, frei Bahnwagen Empfangsbahnhof	Zone 1 (Rhein westf.)	"	66,50 <sup>b)</sup>	72,50	143,00	168,50	168,50	168,50	168,50	168,50	253,4
Schrott, Ia Stahl-, chargierfähig, Grosshandelspreise, frei Verladestation (Hauptbahnhof) des Entfallstellenplatzes	Bundesgebiet	"	42,00 41,00 37,00	43,00 42,00 34,40	73,00 72,00 68,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	219,0 222,0 235,1
Ronblocke, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	83,40	83,40	149,40	179,50	179,50	179,50	179,50	179,50	215,2
Knüppel, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	96,45	96,45	181,00	215,00	215,00	215,00	215,00	215,00	222,9
Formeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	107,50	112,50	209,00	247,00	247,00	247,00	247,00	247,00	229,8
Stabeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	110,00	115,00	212,50	252,50	252,50	252,50	252,50	252,50	229,5
Grob- (Behälter-) Bleche Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Essen	"	"	127,30	132,30	234,00	262,00	262,00	262,00	262,00	262,00	205,8
Feinbleche unter 3 mm, flammofengeglüht St I 23, Grosshandelspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Siegen	"	"	139,00	144,00	300,00	331,00	331,00	331,00	331,00	331,00	238,1
<b>3) NE-Metalle 1)</b>											
Kupfer, nicht leg., Kathoden Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	100 kg	58,10	73,00	150,00	238,00	238,00	238,00	238,00	238,00	409,6
Blei, Orig. Hüttenweich-, 99,9% Pb, in Blöcken, Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	19,80	22,00	90,00	167,00	167,00	167,00	167,00	167,00	843,4
Zink, Orig. Hüttenroh-, 97,5% Zn, Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	18,27	21,10	90,00	171,50	171,50	171,50	171,50	171,50	938,7
Zinn, Banca-, Rein-, 99,9% Sn, nicht legiert, in Blöcken, Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	253,97	310,00	600,00	1328,74	1563,45	1774,32	1476,45	1446,00	569,4
Aluminium, Hüttenrein-, H 99, nicht leg. Rohmasseln, Grosshandelspreise, frei Empfangsstation	"	"	133,00	127,00	127,00	194,90	208,00	208,00	208,00	208,00	156,4

1) Nach Aufhebung der Preisvorschriften für Kupfer (ab 30.6.50), Blei und Zink (ab 30.8.50) und Zinn (ab 28.5.50) beziehen sich die Preise auf die im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. - a) Ab 1.8.1948 Aufteilung in Kerngebiet und Ferngebiet. Die gebietliche Abgrenzung wurde ab 4. Februar 1951 neu festgelegt; das Kerngebiet umfasst nunmehr das Bundesgebiet mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und der bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz, die zum Ferngebiet gehören. Über die bisherige Abgrenzung siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jahrg. N.F., Heft 8, S. 1217\*.- b) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtgrundlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Frankopreis am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung um 6.- RM je t.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1950				1951			
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt				Stichtag			
						Dez.	Jan.	Febr.	März	21. März			
			RM			DM							
	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33		
<b>4) Textilien</b>													
Rohwolle													
inländische, A-Feinheit													
vollschürig	Bundes- gebiet	1 kg	9,10	9,10	9,10	25,00	30,00	31,75	32,00	32,00	351,6		
halbschürig, (5-8Monats- wuchs)			"	"	5,60	5,60	5,60	20,75	25,00	26,80	28,50	28,50	508,9
ausländische greifbare Ware													
Merino Austral A	"	"	5,00	5,00	4,50	27,00	32,85	33,20	37,65	38,50	770,0		
Buenos Aires D 1			"	"	3,75	3,75	3,00	18,00	20,70	22,20	24,50	24,90	664,0
Neuseeland D 1			"	"	3,75	3,75	3,00	17,10	21,00	22,70	25,25	25,90	690,7
Baumwolle													
amerikanische Stapel 29/32 inches strict mildling													
Ägyptische	"	100 kg	84,37 <sup>a)</sup>	116,82 <sup>a)</sup>	302,79	441,36	455,80	463,71	467,18	467,18	553,7		
Karnak 2) good			"	"	71,67	.	617,81	797,79	906,95	959,82	902,21	858,64	1198,0
Kunstseide (Viscose)													
Ia qualität	Nordrhein- Westfalen	1 kg	4,25	4,25	7,05	8,08	8,44	9,04	9,48	9,65	227,1		
120 den.Schuss			"	"	5,45	5,45	6,80	9,25	9,45	10,40	10,40	190,8	
100 den.Schuss	Hessen	"	5,45	5,45	6,80	9,25	9,45	10,40	10,40	10,40	190,8		
40 fäd. Webqualität			"	"	12,00	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	160,4	
Strohflachs													
inl. (ohne Samen)	Nieders. Nordrh.-W. Bayern	100 kg	12,00	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	160,4		
Grosshandelspreise 3)			"	"	12,00	19,25	19,25	19,25	19,25	20,13	20,63	171,9	
frei Verladestation			"	"	12,00	19,25	19,25	21,75	21,75	22,75	22,75	22,75	189,6
Schwungflachs, inländ. Grosshandelspreise waggonfrei Verladestation Durchschnittspreis													
	Nordrhein- Westfalen	"	133,00	212,00	320,00	319,75	354,38	429,00	495,50	500,50	376,3		
Flachsgarn, Nr. 30 engl., Grosshandelspreise ab Spinnereistation													
	"	1 kg	3,33	4,85	8,62	9,34	9,88	11,40	12,75	12,75	382,9		
<b>5) Häute und Felle</b>													
Rindhäute, grünesalzen													
Ochsen-, schwarze, m.K.													
15-24 1/2 kg	Essen	"	0,56	0,58	0,58	3,25	3,35	3,45	3,49	3,49	623,2		
25-29 1/2 kg			"	"	0,68	.	3,06	3,16	3,35	3,37	3,37	495,6	
rote, o.K.													
15-24 1/2 kg	Stuttgart	"	0,82	0,82	0,82	4,76	4,87	5,13	5,20	5,20	634,1		
25-29 1/2 kg			"	"	0,88	0,88	0,88	4,26	4,37	4,63	4,70	4,70	534,1
Kuh-, schwarze, m.K.													
15-24 1/2 kg	Essen	"	0,52	0,55	0,55	3,19	3,34	3,55	3,64	3,64	700,0		
25-29 1/2 kg			"	"	0,60	.	3,27	3,36	3,55	3,64	3,64	606,7	
rote, o.K.													
15-24 1/2 kg	Mannheim	"	0,84	0,84	0,84	4,63	4,72	4,93	5,00	5,00	595,2		
25-29 1/2 kg			"	"	0,86	0,86	0,86	4,56	4,67	4,87	5,11	5,15	598,8
Kalbfelle													
schwarze, m.K.													
bis 4 1/2 kg	Essen	"	0,80	0,80	0,80	7,02	7,03	7,03	7,02	7,02	877,5		
über 4 1/2 kg			"	"	0,80	0,80	0,80	5,96	5,96	5,96	5,94	5,94	742,5
rote, o.K.													
bis 4 1/2 kg	Mannheim	"	1,32	1,32	1,32	8,09	8,16	8,42	8,57	8,59	650,8		
über 4 1/2 kg			"	"	1,16	1,16	1,16	7,44	7,51	7,61	7,69	7,70	663,8
bis 4 1/2 kg	Stuttgart	"	1,38	1,38	1,38	8,12	8,17	8,44	8,58	8,60	623,2		
über 4 1/2 kg			"	"	1,20	1,20	1,20	7,46	7,52	7,62	7,70	7,71	642,5

1) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH des gesetzlichen Erzeugerpreises. Nach Kriegsende ist die Prämie weggefallen, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie der bisherige Preis weitergezahlt.- 2) 1938 Sakellaridis.- 3) Einschl. der Anbau-  
prämien, die im Jahre 1938 4.- RM, gegen Kriegsende 6.- RM, für die Ernten 1948 und 1949 je 8.- DM für 100 kg  
betragen; für die Ernte 1950 wurde der ursprünglich auf 6.- DM festgesetzte Anbauzuschuss noch nicht gezahlt.-  
a) Errechnet aus den loco-Preisen abzüglich 1 vH.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Waren Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1950	1951				Stichtag 21. März 1938=100
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt					
						Dez.	Jan.	Febr.	März		
						RM			DM		
34	35	36	37	38	39	40	41	42	40	44	
<b>6) Kraftstoffe</b>											
Benzin, Marken-, bei Abnahme einzelner Kesselwagen, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundes- gebiet	100 l	33,00	34,00	7,00	49,00	52,55	59,00	59,00	59,00	178,8
<b>7) Papier</b>											
Zellstoff, Sulfit-, I b ungebleicht, absolut trocken, bei Abgabe an inkl. Papierfabriken, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Nordrhein- Westfalen Hessen Bayern	100 kg	21,59 21,59 21,59	23,75 23,75 23,75	39,00 39,00 39,00	56,00 56,00 56,00	72,00 72,00 72,00	72,00 72,00 72,00	93,00 91,00 93,00	93,00 91,00 93,00	430,8 421,5 430,8
<b>8) Baustoffe</b>											
Mauersteine Hintermauerungssteine, 25x12x6,5 cm bei Abn.von mind.100000 St Erzeugerpreise, ab Werk	Nieder- sachsen Nordrn.- Westfalen Bayern	1000 St	31,50 28,00 28,00	34,75 33,74 34,00	58,05 61,42 62,50	66,70 68,04 66,45	67,07 68,67 69,76	68,50 68,95 70,82	69,31 70,68 71,23	69,64 70,68 71,35	221,1 252,4 254,8
Kalk Weisstück-, Marke Walhalla, bei Abn. von 10 t, Erzeugerpreise, ab Werk	Regensb.	10 t	248,00	248,00	324,00	370,00	410,00	410,00	410,00	410,00	165,3
Zement, Portland-, Normalqualität, Gross- handelspreise, einschl. Verpackung, frei Empfangsstation	Hamburg Kiel Hannover Essen Frankfurt Bremen	"	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	491,00 491,00 430,00 427,00 437,00 451,00	636,63 636,63 572,10 547,71 565,00 606,63	699,50 689,50 635,00 616,00 635,00 659,50	699,50 699,20 642,14 626,00 652,14 669,50	721,11 721,11 655,00 636,00 655,00 691,11	729,50 729,50 655,00 636,00 655,00 699,50	202,6 197,2 207,9 192,8 174,2 208,6
Bretter Bau- und Nutz-, Fichte und Tanne, parallel be- säumt, Normallänge 3-6 m, 8 bis unter 18 cm breit, 21-34 mm stark, Gütekl. III Erzeugerpreise, ab Werk, ohne Verladekosten	München	1 cbm	53,00	49,00	69,50	100,93	107,63	113,20	117,10	117,28	221,3
<b>9) Düngemittel</b>											
Kalidüngesalz, 40% K <sub>2</sub> O lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundes- gebiet	100 kg Ware	5,05	5,12	5,19 <sup>a)</sup>	8,79	9,20	9,20	9,20	9,20	182,2
Schwefels-Ammoniak, 21% N lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	"	100 kg N	45,67	46,50	68,50	82,50	84,50	87,50	87,50	87,50	191,6
Superphosphat, 18% P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> wasserlöslich, lose Ware, bei Bezug von mind. 15 t Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Brit.Zone Hessen Württembg. Baden Bayern	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	30,79 30,79 30,79	30,86 30,86 30,86	49,38 51,25 51,25	36,78 38,00 40,39	37,39 38,61 41,06	38,11 39,39 41,89	38,11 39,39 41,89	38,11 39,39 41,89	123,8 127,9 136,1
<b>10) Chemische Grundstoffe</b>											
Soda kalzinierte, leicht 98 bis 100%, ohne Verpackung, bei Abschluss von Ladungsbezügen Erzeugerpreise, ab Werk	US - Zone Brit.Zone	100 kg	8,00 8,00	8,00 8,00	10,20 11,40	11,59 11,73	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	156,9 156,9
Schwefelsäure, 66 <sup>0</sup> Be, techn. rein, lose, in 15 t Ldg. (Kesselwagen) bei Abnahme von 100 t bis unter 500 t	Erzeuger- preise, ab Werk US - Zone Brit.Zone	"	4,20 <sup>b)</sup> 4,15	4,20 <sup>b)</sup> 4,15	7,00 6,55	8,45 7,00	8,45 7,25	8,45 7,75	8,45 8,13	8,45 8,50	201,2 204,8

a) Preis für die Brit.Zone; für die US-Zone = 4,72 RM.- b) Gültig bei Absatz in Süddeutschland; bei Absatz in Westdeutschland RM 3,60; bei Absatz in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland RM 4,70.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Ware und Sorte 1)	Men- gen- ein- heit	1938	1948		1950		1951					
		Jahres- durch- schnitt	15. Juni	15. Dez.	15. Juni 3)	15. Dez.	15. Febr.	15. März				
			RM		DM						1938 =100	Juni 48 = 100
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>I. Nahrungsmittel</b>												
Mischbrot, ortsübliches	1 kg	0,33	0,38	0,41	0,47	0,54	0,55	0,61	185	161		
Weizenmehl, inländisches	"	0,47 <sup>a)</sup>	0,44 <sup>b)</sup>	0,65 <sup>c)</sup>	0,51 <sup>c)</sup>	0,63 <sup>a)</sup>	0,66 <sup>a)</sup>	0,75 <sup>a)</sup>	160	.		
Haferflocken, entspelzt, lose	"	0,55	0,64	0,78	0,80	0,90	0,96	1,00	182	156		
Verbrauchszucker, Weiss-, billigst. Sorte	"	0,77	1,15	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	151	101		
Speisekartoffeln, gelbfleischige	5 kg	0,465	0,65 <sup>d)</sup>	0,700	0,886	0,606	0,654	0,653	140	.		
Mohrrüben, inländische	1 kg	0,22	0,43	0,20	1,11	0,22	0,25	0,24	109	.		
Äpfel, Tafel-, I. Sorte, inländische	"	0,64	.	2,01	1,51	0,81	0,91	0,94	147	.		
Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	"	0,91	1,54	1,55	1,17	1,59	1,36	1,45	159	94		
Rindfleisch, Koch-, (Sied-)Querrippe	"	1,70	1,81	2,87	3,15	3,39	3,44	3,42	201	189		
Schweinefleisch, Kotelett	"	2,10	2,16	3,27	3,77	4,56	4,66	4,61	220	213		
Schweinefleisch, Schweinebauch, frisch	"	1,68	1,77	2,63	3,41	4,28	4,38	4,33	258	245		
Jagd- oder Schinkenwurst	"	2,66	3,02	4,45	4,61	5,01	5,06	5,00	191	169		
Vollmilch	1 l	0,23	0,36	0,36	0,34	0,35	0,35	0,35	152	97		
Butter, deutsche Marken-	1 kg	3,19	5,10	5,12	5,39	5,41	5,84 <sup>f)</sup>	5,84	183	115		
Margarine, Mittelsorte	"	1,95	2,42	2,43	2,30	2,23 <sup>f)</sup>	2,34 <sup>f)</sup>	2,34 <sup>f)</sup>	120	97		
Eier, 2) Kl. B.55 bis unter 60 g	1 St	0,12	0,13	0,50 <sup>e)</sup>	0,19	0,27	0,18	0,20	167	154		
<b>II. Genussmittel</b>												
Bohnenkaffee, lose, geröstet, mittl. Sorte	1 kg	5,32	-	26,32	28,41	29,56	29,93	30,30	570	.		
Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	5/20 l	0,19	0,28	0,30	0,36	0,30	0,30	0,30	158	107		
Branntwein, einfacher, 38%	0,7 l	3,30	-	13,04	6,91	6,50	6,49	6,51	197	.		
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,47	3,27	1,76	1,72	1,73	1,73	1,73	368	53		
<b>III. Reinigungsmittel</b>												
Rasierseife, billigste Markenware	1 St	0,20	0,26	0,36	0,37	0,40	0,41	0,41	205	158		
<b>IV. Textil- und Lederwaren</b>												
Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteil	"	62,17	105,43	128,62	116,56	125,50	133,38	136,34	219	129		
Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm br.	1 m	6,60	12,45	17,55	11,15	11,79	12,70	12,86	195	103		
Oberhemd für Männer, einf. Stoff	1 St	6,07	15,09	20,05	15,12	15,09	15,72	16,02	264	106		
Frauenschlüpfer, Wolle, Gr. 44	"	5,19	7,99	11,54	8,60	9,68	10,58	10,97	211	137		
Männersocken, Wolle, mittl. Qualität	1 Paar	1,60	3,58	4,43	3,25	3,53	3,77	3,87	242	108		
Damenstrümpfe, Kunstseide, Gr. 9 1/2	"	1,70	4,40	11,88	3,90	3,89	4,02	4,02	236	91		
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,80	1,92	2,10	1,63	1,69	1,84	1,91	239	99		
Bettbezug aus Linon, 130 x 200 cm	1 St	7,00	14,98	20,99	16,10	15,85	17,03	17,66	252	118		
Arbeitsschuhe f. Männer mit Ledersohl.	1 Paar	11,33	22,54	33,98	22,63	24,85	26,57	27,74	245	123		
Herrenstrassenschuhe, inl., Boxcalf	"	15,05	22,60	40,66	31,31	33,21	35,20	36,10	240	160		
Besohlen mit Absätzen f. Männer, Leders.	"	4,25	6,39	10,82	7,60	8,25	8,63	8,90	209	139		
Ledertaschen, Aktentaschen, Vollrind-	1 St	14,01	35,38	55,08	25,18	24,85	26,10	26,81	191	76		
<b>V. Hausrat und Fahrräder</b>												
Kleiderschrank, Buche, 120 cm breit	"	118,60	202,53	228,53	159,09	160,30	168,74	173,56	146	86		
Teller, Porzellan, 23,5 cm Ø, glattweiss	"	0,44	1,21	1,41	1,00	0,99	1,03	1,07	243	88		
Dessertteller, Glas, gepresst	"	0,19	0,45	0,43	0,33	0,34	0,36	0,36	189	80		
Fleischtopf mit Deckel, email. 24 cm Ø	"	3,02	5,65	6,98	5,85	6,16	6,60	6,78	225	120		
Bratpfanne, Stahlblech, 26 cm Ø	"	1,91	4,30	3,95	3,55	3,67	3,93	4,00	209	93		
Wecker, einfache Ausführung, 8,5 cm Ø	"	4,45	15,85	15,38	7,42	7,17	7,49	7,65	172	48		
Glühbirne, 40 Watt	"	0,88	1,32	1,57	1,22	1,10	1,10	1,20	136	91		
Herrenfahrrad, Marken-, m. Bereifung	"	85,88	147,12	180,96	150,54	150,82	156,75	164,56	192	112		
Fahrradbereifung, kompl.	1 Berf.	8,08	17,57	19,39	14,76	16,65	19,58	20,13	249	115		
<b>VI. Heizung und Beleuchtung</b>												
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,56	2,11	2,62	2,54	2,54	2,65	2,67	171	127		
Brennholz, Weich-, geschnitten, ab Platz	"	2,03	3,30	3,49	3,02	3,13	3,39	3,49	172	106		

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. N.F., Heft 6, September 1950, S. 952 ff.  
 2) Vom 15.10.1948 - 18.1.1949 Verbraucherkörbungspreis DM 0,30; seither freier Preis.- 3) Die Preise entsprechen nicht in allen Fällen dem Tiefpunkt in der Preisentwicklung, der vielfach erst später erreicht wurde.- a) Überwiegend Type 550.- b) Überwiegend Type 1950.- c) Type 1050.- d) Alte Kartoffeln.- e) Tatsächlich bezahlter Ladenpreis.- f) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte.

# Verbrauch

## Versteuerung von Tabakwaren im Bundesgebiet

a) Steuerwerte in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Zigaretten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 Februar	12 725	94 845	24 748	2 938	43	237	122	2 436	138 094
Dezember	20 264	108 360	22 461	3 292	23	224	137	2 458	157 219
1951 Januar	16 442	136 478	23 602	3 811	26	279	135	2 756	183 529
Februar	16 416	106 927	23 953	3 378	19	224	134	2 686	153 737
davon:									
Schleswig-Holstein	85	19 049	153	31	-	33	-	0	19 350
Hamburg	288	24 291	404	145	-	-	-	6	25 133
Niedersachsen	556	11 490	1 012	55	12	78	-	8	13 211
Nordrhein-Westfalen	6 048	1 715	7 036	1 470	-	63	8	489	16 831
Bremen	264	14 447	12 171	113	7	4	-	-	27 007
Hessen	1 525	1 202	284	90	-	-	-	1	-
Württemberg-Baden	3 627	2 717	1 489	194	-	46	1	13	29 155
Bayern 2)	776	15 705	471	872	-	-	125	17	-
Rheinland-Pfalz	453	9 362	928	360	-	-	-	-	11 102
Baden	2 438	6 942	5	48	-	-	-	49	9 482
Württemberg-Hohenz.	356	7	-	0	-	-	-	2 103	2 466

b) Mengen 1)

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen
	1 000 St			kg		1 000 St	kg	1 000 St
	10	11	12	13	14	15	16	17
1950 Februar	176 673	1 539 077	1 234 105	314 404	4 056	3 247	38 218	487 176
Dezember	314 179	1 774 214	1 122 168	356 024	2 164	3 047	43 313	491 613
1951 Januar	292 631	2 244 132	1 181 792	408 033	2 460	3 807	42 599	551 185
Februar	286 544	1 756 377	1 202 799	366 376	1 864	3 036	42 104	537 304
davon:								
Schleswig-Holstein	1 681	316 428	7 200	3 364	-	438	-	1
Hamburg	3 689	387 637	19 281	9 865	-	-	-	1 220
Niedersachsen	8 741	191 492	51 541	6 337	1 146	1 059	-	1 600
Nordrhein-Westfalen	99 692	28 218	340 444	147 277	-	840	3 445	97 845
Bremen	4 091	240 993	616 941	13 032	718	38	-	-
Hessen	20 037	20 031	14 481	10 095	-	-	-	285
Württemberg-Baden	58 928	44 679	81 029	19 534	-	661	100	2 500
Bayern 2)	15 455	255 519	24 421	97 394	-	-	38 559	3 453
Rheinland-Pfalz	8 803	154 956	47 214	50 304	-	-	-	-
Baden	57 163	116 304	247	9 172	-	-	-	9 800
Württemberg-Hohenz.	8 264	120	-	2	-	-	-	420 600

c) Kleinverkaufswerte 1) in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kau- tabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1950 Februar	37 697	158 110	45 189	6 552	142	1 187	486	.	249 363
Dezember	65 938	180 671	40 938	7 318	76	1 120	547	.	296 608
1951 Januar	54 096	227 617	43 029	8 471	86	1 397	538	.	335 234
Februar	53 969	178 249	43 632	7 507	65	1 119	535	.	285 076
davon:									
Schleswig-Holstein	281	31 749	278	68	-	164	-	.	32 539
Hamburg	915	40 486	734	321	-	-	-	.	42 457
Niedersachsen	1 821	19 150	1 849	123	40	389	-	.	23 371
Nordrhein-Westfalen	19 862	2 858	12 816	3 268	-	318	33	.	39 154
Bremen	871	24 084	22 160	251	25	18	-	.	47 411
Hessen	4 927	2 003	519	201	-	-	-	.	-
Württemberg-Baden	11 937	4 542	2 719	432	-	230	1	.	59 548
Bayern 2)	2 561	26 176	861	1 937	-	-	501	.	-
Rheinland-Pfalz	1 499	15 613	1 687	800	-	-	-	.	19 598
Baden	8 108	11 576	9	106	-	-	-	.	19 799
Württemberg-Hohenz.	1 187	12	-	0	-	-	-	.	1 199

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

noch: Versteuerung von Tabakwaren  
 Februar 1951, nach Preisklassen

Kleinverkaufspreis je Stück	Steuerwerte	Mengen		Kleinverkaufswerte	Kleinverkaufspreis je kg	Steuerwerte	Mengen		Kleinverkaufswerte
		DM	1 000 St				vH	DM	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Zigarren</b>					<b>Feinschnitt</b>				
8	434	18	0,0	1 447	10 <sup>a)</sup>	18 440	9 220	0,8	92 200
10	3 132 850	104 429	36,5	10 442 833	16 <sup>b)</sup>	14 860	3 095	0,3	49 533
10 <sup>b)</sup>	3 505	205	0,1	20 618	20	106 150	9 650	0,8	193 000
12	187 402	5 206	1,8	624 673	32	66 827	3 797	0,3	121 504
15	2 181 004	48 465	16,9	7 270 013	35	16 697 162	867 385	72,1	30 358 476
17	107 362	2 104	0,7	357 873	40	5 580 064	253 639	21,1	10 145 571
20	3 276 850	54 615	19,1	10 922 833	45	882 954	35 675	3,0	1 605 371
20 <sup>b)</sup>	1 330	39	0,0	7 824	48	62	2	0,0	113
25	1 374 145	18 322	6,4	4 580 433	50	496 626	17 077	1,4	853 865
27	18 248	225	0,1	60 827	über 50	116 842	3 259	0,2	212 440
30	2 705 268	30 059	10,5	9 017 560	insgesamt	23 952 987	202 799	100,0	43 632 073
35	101 621	967	0,3	338 737	Ø 36,28				
40	1 720 837	14 340	5,0	5 736 123					
über 40	1 605 282	7 550	2,6	4 586 520					
insgesamt	16 416 138	286 544	100,0	53 968 364					
Ø 18,83									
<b>Zigaretten</b>					<b>Pfeifentabak</b>				
5 <sup>b)</sup>	32 002	1 829	0,1	91 434	6	56 004	20 742	5,7	124 453
8,5	731 054	14 324	0,8	1 218 423	8	4 608	1 280	0,3	10 240
10	97 637 767	1 627 294	92,7	162 729 612	10 <sup>a)</sup>	472	236	0,1	2 360
12	2 966 500	41 201	2,3	4 944 167	18	296 925	36 656	10,0	659 833
12,5	4 476 351	50 684	3,4	7 460 585	20	2 311 500	256 832	70,1	5 136 667
15	1 083 007	12 034	0,7	1 805 012	22	374	38	0,0	831
über 15	60	1	0,0	100	25	251 792	22 381	6,1	559 538
insgesamt	106 926 741	1 756 377	100,0	178 249 333	30	197 460	14 627	4,0	438 800
Ø 10,15									
<b>Kautabak</b>					<b>Kau-Feinschnitt</b>				
10	1 250	62	2,0	6 250	35	19 572	1 864	100,0	65 240
20	173	4	0,1	865					
25 <sup>b)</sup>	26	0	0,0	173					
35	112 220	1 603	52,8	561 100					
40	106 184	1 328	43,8	530 920					
über 40	3 980	39	1,3	19 900					
insgesamt	223 833	3 036	100,0	1 119 208					
Ø 36,86									
<b>Zigarettenhüllen</b>					<b>Schnupftabak</b>				
	2 686 522	537 304	100,0		8	10 892	5 446	12,9	43 568
					9	743	330	0,8	2 972
					10	4 628	1 851	4,4	18 512
					11	625	228	0,5	2 500
					12	38 758	12 919	30,7	155 032
					14	62 859	17 960	42,7	251 436
					16	5 628	1 407	3,3	22 512
					18	3 452	767	1,8	13 808
					20	5 876	1 175	2,8	23 504
					über 20	139	21	0,1	556
					insgesamt	133 600	42 104	100,0	534 400
Ø 12,69									
Steuerwerte						insgesamt: 153 737 020 DM			
Kleinverkaufswerte						insgesamt: 285 075 767 DM			

An Zigarettenrohtabak wurden 1 996 041 kg in die Zigarettenherstellungsbetriebe eingebracht (§ 150 Tab. St. DB)

a) Kleinpflanzertabak.- b) Tabaksteuervergünstigung für die Zusatzversorgung der gewerblichen Tabakpflanzer.  
 Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt



Bierausstoss im Bundesgebiet  
in hl

Monat Land	Bier mit einem Stammwürzegehalt					Zusammen	davon waren			
	von 0 bis 2 vH	von 4,5 bis 5,5 vH	von 7 bis 8 vH	von 11 bis 14 vH	über 14 vH		steuerfrei als		steuer- pflichtig	ohne Steuer- entrichtung an die Besatzungs- stellen 2)
	1	2	3	4	5		Haus- trunk	Ausfuhr- bier 1)		
1950 Februar	3 388	4 919	11 698	1 019	356	1 039 361	30 804	6 572	986 635	15 350
	von 2 bis 5,5 vH		von 7 bis 8 vH	von 11 bis 14 vH	über 16 vH					
Dezember	7 239	4 218	1 276 280	96 343	1 384 080	37 419	19 619	1 303 872	23 170	
1951 Januar	7 608	3 628	1 199 269	77 756	1 288 261	36 647	23 487	1 209 210	18 917	
Februar	7 251	5 119	1 233 479	47 103	1 292 952	33 865	21 939	1 217 539	19 609	
davon:										
Schleswig-Holstein	27	12	8 298	767	9 104	257	33	3 521	293	
Hamburg	-	-	35 559	2 613	38 172	596	6 511	30 595	470	
Niedersachsen	3 255	282	59 587	2 741	65 865	1 287	205	61 471	2 902	
Nordrhein-Westfalen	3 109	485	338 914	4 820	347 328	4 347	1 582	334 725	6 674	
Bremen	-	-	29 337	554	29 891	577	7 688	21 328	298	
Hessen	672	1 340	59 220	5 551	66 783	1 662	523	62 796	1 802	
Württemberg-Baden	-	133	93 412	4 759	98 304	2 845	-	94 456	1 003	
Bayern 3)	148	2 769	495 187	17 641	515 745	19 022	5 076	436 400	5 247	
Rheinland-Pfalz	40	9	54 381	5 089	59 519	1 657	321	56 729	812	
Baden	-	89	31 411	1 619	33 119	768	-	32 269	82	
Württemberg-Hohenz.	-	-	28 173	949	29 122	847	0	28 249	26	

1) Einschl. Bierlieferungen an die Besatzungsstellen im Inland gegen Devisen-Zahlung. Enthalten sind darin zunächst auch noch die kleinen nach West-Berlin gelieferten Mengen. Die Angaben sind mit den Bierausfuhrzahlen der Aussenhandelsstatistik nicht vergleichbar, da diese nur den Warenverkehr über die Zoll- gleich Auslandsgrenzen erfasst.- 2) Gegen DM geliefertes Bier. Für genaue Abgrenzung von Lieferungen an die Besatzungsstellen gegen DM- bzw. Devisen-Zahlung vorerst noch keine Gewähr.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken im Bundesgebiet  
in dz

Monat Land	Es wurden verarbeitet:				Es wurden gewonnen:		
	Rohe Rüben	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Februar	-	147 677	62 774	16	1 387	207 412	30 778
Dezember	19 626 138	651 113	28 712	7 395	709 542	2 579 084	766 490
1951 Januar	3 677 166	552 441	10 427	3 056	86 645	943 044r	285 567
Februar	-	331 476	5 658	4 324	1 461	314 031	63 059
davon:							
Schleswig-Holstein	-	780	780	20	-	1 084	800
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	119 806	56	4 304	705	110 724	25 655
Nordrhein-Westfalen	-	210 890	4 522	-	756	199 832	25 881
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Baden	-	-	300	-	-	2 391	10 723
Bayern 1)	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken im Bundesgebiet

in dz

Monat Land	Stärkezuckerfabriken							Rübensaftfabriken			
	Es wurden verarbeitet:				Es wurden gewonnen:			Es wurden verarbeitet:		Es wurden gewonnen:	
	Kartoffelstärke		Maisstärke	andere Zucker- haltige Stoffe	Stärke- zucker in fester Form	Stärke- zucker- sirup	Stärke- zucker- abläufe	Rohes Rüben	Getrocknete Zuckerrüben- schnitzel und andere Stoffe	Rüben- säfte	
	in den Betrieben erzeugte	ange- kaufte									1
1950 Februar	1 538	5 040	20 608	6 038	4 077	28 787	1 326	69 327	-	18 856	
Dezember	1 885	2 299	24 017	12 224	7 720	32 625	1 902	127 206	80	36 030	
1951 Januar	2 290	6 635	22 261	16 603	6 600	40 538	1 923	61 742	259	11 863	
Februar	1 096	6 949	25 530	23 426	7 448	50 104	2 189	18 034	236	2 322	

Stat. Landesamt / Stat. Bundesamt

Versteuerte Zuckermengen <sup>1)</sup> und Zuckersteuersollbeträge im Bundesgebiet

Monat Land	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rübensäfte (§ 3 Abs.3.d.G.)	Rüben- zucker- abläufe	Fester Stärke- zucker und Stärkezucker- sirup	Zuckersteuer- sollbeträge
	dz					RM / DM
	1	2	3	4	5	6
1950 Februar	2 401	568 598	13 144	4 647	30 237	21 236 033
Dezember	802	1 047 838	15 064	13 511	40 172	32 922 705
1951 Januar	898	872 608	18 247	8 283	53 879	27 677 874
Februar	872	916 501	15 328	6 290	58 454	29 011 812
davon:						
Schleswig-Holstein	-	7 206	2 047	63	219	243 393
Hamburg	-	26 457	-	1 163	5 401	896 866
Niedersachsen	1	164 160	3 248	1 917	1 626	5 095 653
Nordrhein-Westfalen	45	506 658	10 008	1 960	33 660	16 043 323
Bremen	826	3	19	-	-	25 461
Hessen	-	27 385	6	12	193	840 310
Württemberg-Baden	-	96 817	-	1 173	30	2 977 267
Bayern 2)	-	50 917	-	2	17 305	1 764 128
Rheinland-Pfalz	-	35 647	-	-	-	1 087 255
Baden	-	1 251	-	-	-	38 156
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-

1) Ausserdem wurden unversteuert ausgeführt: im Dezember 1950 = 807 dz Verbrauchszucker, im Januar 1951 = 29 dz Verbrauchszucker, im Februar 1951 = 380 dz Verbrauchszucker und 149 dz Stärkezucker.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die vorhandenen Branntwein-Brennereien im Bundesgebiet

Stand: 30.9.1950

Landwirtschaftliche Verschluss - Brennereien <sup>1)</sup>									
mit Brennrecht							ohne Brenn- recht	Insgesamt (Sp.4 u. 8)	
Kartoffel- Brennereien	Korn- Brennereien	Gemischte Betriebe	Insgesamt	darunter: Gemeinschaftsbrennereien					
1	2	3	4	zu Spalte 1	zu Spalte 2	zu Spalte 3	8	9	
666	516	164	1 346	32	8	2	166	1 512	
davon im Betriebsjahr 1949/50 in Betrieb gewesen									
545	443	117	1 105	30	5	-	86	1 191	
Gewerbliche Verschluss - Brennereien <sup>1)</sup>									
mit Brennrecht						ohne Brennrecht		Insgesamt (Sp.15 - 17)	
Korn- Brennereien	Melasse- Brennereien	Lufttfe- Brennereien	Sonstige gewerbliche	Gemischte Betriebe	Insgesamt	Klein- Brennereien	Andere Brennereien		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
266	6	26	9	10	317	309	32	658	
davon im Betriebsjahr 1949/50 in Betrieb gewesen									
202	6	26	7	9	250	187	21	458	
Obst-Verschluss-Brennereien <sup>1)</sup>									
mit Brenn- recht	ohne Brennrecht		Insgesamt	Eigen- verschluss- brennereien insgesamt (Sp.9,18,22)	Monopol- brenne- reien 1)	Verschluss- brennereien insgesamt (Sp.23,24)	Abfin- dungs- brenne- reien	Ruhende ehemalige Abfin- dungs- brenne- reien	Brenne- reien insgesamt (Sp. 25, 26, 27)
	Gemein- schafts- Brennereien	Andere Brennereien							
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
249	22	466	737	2 907	30	2 937	44 177	774	47 888
davon im Betriebsjahr 1949/50 in Betrieb gewesen									
170	17	275	462	2 111	26	2 137	29 848	57	32 042

1) Einschl. der an Stelle der Verschlusseinrichtung besonders überwachten Brennereien (BO § 109 unter b), der ruhenden Verschlussbrennereien mit unvollständiger Betriebseinrichtung und der am Stichtag gemäss § 118 BO vorübergehend abgefundenen Verschlussbrennereien.

Überleitungsstelle für das Branntweinmonopol

**Branntweinerzeugung im Bundesgebiet**  
Hektoliter Weingeist

Betriebsjahr <sup>1)</sup> Zeit	Branntweinerzeugung			Von den in Spalte 2 angegebenen Mengen entfallen auf					Von dem ablieferungspflichtigen Branntwein (Sp.4) sind hergestellt in					
	insgesamt	davon in		ablieferungspflichtigen Branntwein	ablieferungsfreien an die Monopol-Verw.abgelieferten Branntwein <sup>2)</sup>		sonstigen ablieferungsfreien Branntwein			landwirtschaftlichen Brennereien		Luft- hefe-	Melasse	sonstige
		Eigen-	Monopol-		insgesamt	darunter: von Stoffbesitzern <sup>3)</sup>	insgesamt	darunter von Stoffbesitzern <sup>3)</sup>	aus					
	1	2	3	4	5	6	7	8	Kar-	anderen	11	12	13	
								toffeln	Stoffen					
1949/50	1 447 475	1 058 268	389 207	884 599	13 414	2 591	160 252	5 762	51 224	315 924	291 191	113 468	112 794	
1949 Okt.-Dez.	231 843	190 986	90 055	156 129	2 146	422	32 712	1 918	22 882	28 974	63 799	21 842	18 633	
1950 Jan.-März	400 180	310 032	90 150	259 229	5 845	1 216	44 958	2 378	16 029	107 104	68 886	29 940	37 269	
April-Juni	386 236	293 274	92 962	249 948	2 417	365	40 907	426	8 127	108 835	73 097	30 450	29 440	
Juli-Sept.	380 016	263 976	116 040	219 293	3 006	588	41 675	1 040	4 186	71 011	85 409	31 236	27 452	
1950 Okt.-Dez.	323 568	222 455	101 113	176 983	4 628	1 450	40 844	2 253	42 943	18 450	64 397	22 128	29 065	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1. Oktober bis 30. September.- 2) Branntwein-Monopolgesetz § 76, Abs. 2.- 3) Erzeuger von Ausgangsstoffen, die in nicht-eigener Brennerei verarbeitet werden.

Bundesministerium der Finanzen / Überleitungsstelle für das Branntweinmonopol

**Branntweinabsatz der Monopolverwaltungen der Länder im Bundesgebiet**  
Hektoliter Weingeist

Betriebsjahr <sup>1)</sup> Zeit	Branntweinabsatz insgesamt	davon abgesetzt												
		zum regelmässigen Verkaufspreis				zum ermässigten Verkaufspreis		zum besonderen ermässigten Verkaufspreis		zum Essigbranntweinpreis	zum Treibstoffbranntweinpreis <sup>2)</sup>	zum allgemeinen ermässigten Verkaufspreis	zum Ausfuhrpreis	als Lieferungen an die Monopolverwaltung in West-Berlin
		an Besatzungsstellen	an Bergarbeiter	unversteuert (§91 Branntweinmonopolgesetz)	versteuert	zu ärztlichen oder pharmazeutischen Zwecken	zur Herstellung von Heilmitteln zum äusserl. Gebrauch	Körperpflege-mitteln						
		steuerfrei		steuerpflichtig						steuerfrei				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1949/50	1 004 719	11	22 372	163 467	176 560	17 499	1 694	11 665	74 078	198 346	306 648	670	31 709 <sup>a)</sup>	
1949 Okt.-Dez.	251 344	4	7 094	61 779	62 426	4 834	327	3 635	20 665	29 998	60 481	105	.	
1950 Jan.-März	170 089	4	5 197	36 520	39 695	4 287	452	2 040	13 392	8 008	60 462	31	.	
April-Juni	224 366	2	5 068	27 853	33 474	3 952	443	2 282	14 928	46 774	70 744	252	18 594	
Juli-Sept.	358 917	1	5 013	37 315	40 965	4 426	472	3 708	25 093	113 566	114 961	282	13 115	
1950 Okt.-Dez.	278 163	-	7 554	42 369	77 744	4 375	862	2 084	17 054	34 282	86 664	4 350	825	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1. Oktober bis 30. September.- 2) Branntwein zur Herstellung eines Antiklopfmittels für Kraftfahrzeuge.- a) Nur 3. und 4. Vierteljahr.

Bundesministerium der Finanzen / Überleitungsstelle für das Branntweinmonopol

# Volkseinkommen und Sozialprodukt

Volkseinkommen und Sozialprodukt im Bundesgebiet 1) 2)

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	1936		2. Halbjahr 1948			
	Jahr	1/2 Jahr	in Preisen von 1936		in Preisen von 1948	
	Mill. RM		Prod.-Index 1936=100	Mill. DM	Preisindex 1936=100	Mill. DM
	1	2	3	4	5	6
1. a) Landwirtschaft	4 734	2 367	79	1 868	168	3 138
b) Forstwirtschaft	366	183	123	225	193	434
2. Industrie	15 548	7 774	74	5 784	196	11 337
3. Handwerk	3 901	1 951	95	1 853	187	3 465
4. Einzelhandel	1 467	734	84	619	215	1 331
5. Grosshandel	1 802	901	81	726	220	1 597
6. Gaststätten, Hotels	572	286	60	172	185	318
7. Verkehr						
a) Post	794	397	.	422	145	612
b) Eisenbahnen	1 830	915	.	1 116	144	1 607
c) Strassenbahnen	156	78	213	166	120	199
d) See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	205	103	.	40	150	60
e) Strassenverkehr u. sonstige Verkehrszweige	235	118	192	226	150	339
8. Banken	484	242	100	242	140	339
9. Privatversicherungen	214	107	98	105	130	137
10. Wohnungswesen	1 272	636	80	510	100	510
11. Öffentliche Verwaltung	3 308	1 654	.	2 132 <sup>b)</sup>	125	2 665
12. Freie Berufe	560	290	110	319	120	383
13. Dienste für die Besetzung, private Haushaltungen u. sonst. Dienste	539	270	.	1 194 <sup>b)</sup>	125	1 493
14. Einkommen aus dem Ausland	- 284	- 142	.	-	-	-
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	37 723	18 864	.	17 719	.	29 964
15. + Indirekte Steuern und Gebühren - Subventionen und Preisdifferenzen	6 300	3 150	.	2 297 <sup>b)</sup> 494 <sup>b)</sup>	.	3 884 700
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	44 023	22 014	.	19 522	.	33 148
16. Abschreibungen	3 300	1 650	89	1 469	211	3 100
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	47 323	23 664	.	20 991	.	36 248
Aussenbeitrag	-	-	.	862 <sup>b)</sup>	.	1 222
<u>Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste</u>	47 323	23 664	.	21 853	.	37 470

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	1. Halbjahr 1949				2. Halbjahr 1949			
	in Preisen von 1936		in Preisen von 1949		in Preisen von 1936		in Preisen von 1949	
	Prod.-Index 1936=100	Mill. DM	Preis-index 1936=100	Mill. DM	Prod.-Index 1936=100	Mill. DM	Preis-index 1936=100	Mill. DM
	7	8	9	10	11	12	13	14
1. a) Landwirtschaft	79	1 868	168	3 138	88 <sup>a)</sup>	2 083	173	3 604
b) Forstwirtschaft	123	225	193	434	108	198	199	394
2. Industrie	83	6 414	197	12 636	97	7 525	190	14 267
3. Handwerk	94	1 842	189	3 480	98	1 912	181	3 461
4. Einzelhandel	80	590	200	1 180	103	753	188	1 415
5. Grosshandel	79	708	205	1 451	87	779	185	1 441
6. Gaststätten, Hotels	60	172	180	310	80	229	170	389
7. Verkehr								
a) Post	.	487	145	706	.	472	145	684
b) Eisenbahnen	.	1 029	144	1 482	.	1 029	144	1 482
c) Strassenbahnen	209	163	120	196	195	152	120	182
d) See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	.	40	150	60	.	40	150	60
e) Strassenverkehr u. sonstige Verkehrszweige	224	264	150	396	254	300	150	450
8. Banken	100	242	140	339	100	242	140	339
9. Privatversicherungen	99	106	130	138	100	107	130	139
10. Wohnungswesen	81	513	100	513	81	517	102	527
11. Öffentliche Verwaltung	.	2 321 <sup>b)</sup>	125	2 901	.	2 458 <sup>b)</sup>	125	3 073
12. Freie Berufe	115	334	120	401	120	348	120	418
13. Dienste für die Besetzung, private Haushaltungen u. sonst. Dienste	.	1 012 <sup>b)</sup>	125	1 265	.	958 <sup>b)</sup>	125	1 198
14. Einkommen aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	.	18 330	.	31 026	.	20 102	.	33 523
15. + Indirekte Steuern und Gebühren - Subventionen und Preisdifferenzen	.	3 197 <sup>b)</sup> 250 <sup>b)</sup>	.	5 411 400	.	3 582 <sup>b)</sup> 278 <sup>b)</sup>	.	5 974 500
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	.	21 277	.	36 037	.	23 406	.	38 997
16. Abschreibungen	94	1 549	204	3 160	96	1 591	193	3 071
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	.	22 826	.	39 197	.	24 997	.	42 068
Aussenbeitrag	.	674 <sup>b)</sup>	.	1 078	.	839 <sup>b)</sup>	.	1 510
<u>Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste</u>	.	23 500	.	40 275	.	25 836	.	43 578

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	1. Halbjahr 1950				2. Halbjahr 1950			
	in Preisen von 1936		in Preisen von 1950		in Preisen von 1936		in Preisen von 1950	
	Prod.-Index 1936=100	Mill. DM	Preis-index 1936=100	Mill. DM	Prod.-Index 1936=100	Mill. DM	Preis-index 1936=100	Mill. DM
	15	16	17	18	19	20	21	22
1. a) Landwirtschaft	88 <sup>a)</sup>	2 083	173	3 604	98	2 320	181	4 202
b) Forstwirtschaft	108	198	199	394	95	174	196	341
2. Industrie	99	7 696	186	14 345	127	9 373	194	19 173
3. Handwerk	92	1 795	176	3 159	110	2 146	183	3 927
4. Einzelhandel	97	709	180	1 276	126	924	177	1 635
5. Grosshandel	89	799	181	1 447	110	991	187	1 857
6. Gaststätten, Hotels	80	229	168	385	22	263	160	420
7. Verkehr								
a) Post	.	492	145	713	.	608	145	862
b) Eisenbahnen	.	960	144	1 582	.	951	144	1 370
c) Strassenbahnen	197	154	120	165	183	143	134	192
d) See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	.	40	150	60	.	46	150	69
e) Strassenverkehr und sonstige Verkehrszweige	251	296	150	444	260	307	150	461
8. Banken	105	254	140	356	111	268	144	386
9. Privatversicherungen	105	112	130	146	111	118	134	158
10. Wohnungswesen	83	525	102	536	85	538 <sup>b)</sup>	103	554
11. Öffentliche Verwaltung	115	2 420 <sup>b)</sup>	125	3 025	.	2 471 <sup>b)</sup>	129	3 180
12. Freie Berufe	.	534	120	401	124	359	126	452
13. Dienste für die Besetzung, private Haushaltungen u. sonstige Dienste	.	918 <sup>b)</sup>	125	1 147	.	836 <sup>b)</sup>	130	1 087
14. Einkommen aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	.	20 014	.	33 005	.	23 336	.	40 346
15. + Indirekte Steuern und Gebühren	.	3 643 <sup>b)</sup>	.	5 008	.	4 002 <sup>b)</sup>	.	6 919
- Subventionen und Preisdifferenzen	.	250 <sup>b)</sup>	.	450	.	176 <sup>b)</sup>	.	316
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	.	23 407	.	38 563	.	27 162	.	46 949
16. Abschreibungen	102	1 689	188	3 169	103	1 700	196	3 335
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	.	25 096	.	41 732	.	28 862	.	50 284
Aussenbeitrag	.	405 <sup>b)</sup>	.	729	.	419 <sup>b)</sup>	.	755
<u>Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste</u>	.	25 501	.	42 461	.	29 281	.	51 039

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Marshallplanjahre				Kalenderjahre			
	1948/49		1949/50		1949		1950	
	in Preisen von 1936		in Preisen von 1949/50		in Preisen von 1936		in Preisen von 1950	
	23	24	25	26	27	28	29	30
1. a) Landwirtschaft	3 736	6 274	4 166	7 208	3 351	6 742	4 433	7 806
b) Forstwirtschaft	450	860	396	788	423	828	372	735
2. Industrie	12 198	23 973	15 221	23 612	13 339	26 903	17 569	33 518
3. Handwerk	3 095	6 945	7 707	3 620	3 754	6 941	3 941	7 026
4. Einzelhandel	1 209	2 511	1 462	2 691	1 343	2 595	1 633	2 311
5. Grosshandel	1 434	7 049	1 578	2 988	1 487	2 892	1 790	3 304
6. Gaststätten, Hotels	344	608	458	774	401	699	492	805
7. Verkehr								
a) Post	909	1 318	1 264	1 397	959	1 390	1 100	1 595
b) Eisenbahnen	2 145	3 009	1 989	2 864	2 058	2 964	1 911	2 752
c) Strassenbahnen	329	395	306	367	315	378	297	377
d) See- und Binnenschifffahrt, Hafenwesen	80	120	80	120	80	120	86	129
e) Strassenverkehr und sonstige Verkehrszweige	490	735	596	394	564	846	603	705
8. Banken	484	678	496	695	454	678	522	742
9. Privatversicherungen	211	275	219	285	213	277	230	304
10. Wohnungswesen	1 023	1 023	1 042	1 063	1 030	1 040	1 063	1 090
11. Öffentliche Verwaltung	4 453	5 366	4 878	6 098	4 779	5 974	4 891	6 205
12. Freie Berufe	653	784	692	819	682	819	693	853
13. Dienste für die Besetzung, private Haushaltungen u. sonstige Dienste	2 200	2 753	1 276	2 345	1 070	2 463	1 754	2 234
14. Einkommen aus dem Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	36 049	60 090	40 116	56 528	38 432	64 549	43 350	73 351
15. + Indirekte Steuern und Gebühren	5 494	9 235	7 225	11 982	6 779	11 385	7 645	12 927
- Subventionen und Preisdifferenzen	744	1 100	528	950	528	900	426	766
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	40 799	69 185	46 813	77 560	44 683	75 034	50 569	85 512
16. Abschreibungen	3 018	6 260	3 280	6 240	3 140	6 231	3 389	6 504
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	43 817	75 445	50 093	83 800	47 823	81 265	53 958	92 016
Aussenbeitrag	1 536	2 300	1 244	2 239	1 513	2 588	824	1 484
<u>Gesamtbeitrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste</u>	45 353	77 745	51 337	86 039	49 336	83 853	54 782	93 500

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gegenüber der Veröffentlichung im Heft 9 2. Jhr. N.F.S. 324 z.T. verbesserte Zahlen.- 2) Für das 2. Halbjahr 1950 vorläufige Ergebnisse.- a) Ungewöhnlich gute Witterung. Bei gleichen Witterungsverhältnissen würde die Steigerung von 1948/49 auf 1949/50 etwa 6 vH ausmachen.- b) Nachträglich in Preise von 1936 umgerechnet. Für die indirekten Steuern und Gebühren wurde der Preisindex verwendet, der sich beim Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten ergab, für den Aussenbeitrag und die Subventionen wurde ein besonderer Preisindex berechnet.

Stat. Bundesamt

# Internationale Übersichten

## Vorbemerkung

Die Internationalen Übersichten enthalten aus der Fülle des ausländischen statistischen Materials diejenigen Zahlenreihen, die für die ausenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung sind oder wichtige Anhaltspunkte für einen Vergleich der Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit der des Auslandes bieten.

Die Übersichten berücksichtigen in erster Linie die am Marshall-Plan (ERP) beteiligten Länder, bringen jedoch darüber hinaus auch Zahlenangaben für sonstige europäische und für einige wichtige aussereuropäische Länder.

Als Quelle dienen die vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen für das Monthly Bulletin of Statistics ausgewählten Serien sowie die statistischen Veröffentlichungen der der UN angeschlossenen internationalen Körperschaften (FAO, International Monetary Fund usw.). Die Zahlen werden soweit möglich nach den vorliegenden Originalquellen der betreffenden Länder ergänzt und laufend - ohne besondere Kennzeichnung - nach dem neuesten Stand berichtigt.

Hinsichtlich der Benutzung der Übersichten ist darauf hinzuweisen, dass die Angaben für die einzelnen Länder untereinander nicht immer restlos vergleichbar sind. Durch Fussnoten ist auf wesentliche Unterschiede in der Methode, die die Vergleichbarkeit der Länderergebnisse beeinträchtigen, und auf sonstige Besonderheiten einzelner Reihen aufmerksam gemacht. Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es leider nicht möglich, eine eingehendere oder gar erschöpfende Beschreibung des methodischen Aufbaues der einzelnen Reihen zu bringen. Benutzern der Internationalen Übersichten, die sich hierfür interessieren, stehen jedoch im Statistischen Amt nähere Unterlagen, die in erster Linie entsprechenden Zusammenstellungen der UN entstammen, zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet.

Index der industriellen Produktion 1)  
1937 = 100

Monat	ERP - Länder									
	Belgien 2)	Dänemark 3)	Deutschland, Bundesgebiet 4)	Frankreich	Griechenland 5)	Grossbritannien 6)	Irland 7) 7)	Italien 7) 8)	Luxemburg	Niederlande 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	100	100	100	100	.	100	100	.	100	100
Ø 1938	81	100	.	92	.	94	97	100	69	101
Ø 1939	86	107	.	.	100	.	102	.	.	112
Ø 1945	31	74	.	39	33a)	.	96	.	.	32
Ø 1946	72	101	.	73	53	90	109	.	59	75
Ø 1947	86	116	.	87	67	98	117	95	75	95
Ø 1948	92	129	.	102	73	109	128	99	100	114
Ø 1949	94	138	81	112	87	117	139	105	96	126
Ø 1950	97	152	103	113	110	127	...	119	...	140
1950										
Januar	93	141	87	116	95	122	146	110	88	133
Februar	95	146	90	116	90	127		107	94	125
März	95	152	92	102	96	130		121	95	140
April	98	158	95	112	99	122	161	114	96	126
Mai	98	164	98	118	105	127		125	97	132
Juni	89	160	99	114	106	129		120	99	139
Juli	81	114	98	106	109	121	156	120	98	138
August	94	153	105	92	115	111		101	103	142
September	105	163	115	115	123	129		125	106	152
Oktober	109	162	119	121	127	136	...	131	112	159
November	109	162	123	126	127	137		127	113	155
Dezember	105	156	117	122	123	126		129	109	141
1951										
Januar	...	153	115	129	119	127	.	131	...	145
Februar	...	157	121	128	...	132	.	...	...	...
Monat	noch: ERP-Länder			Sonst. europ. Länder		Aussereuropäische Länder				
	Norwegen	Österreich 9)	Schweden 10)	Finnland 7) 11)	Rolen 7) 12)	Canada 13)	Chile 7) 14)	Indien 15)	Japan 7)	USA 3)
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	100	100	100	100	100 <sup>b)</sup>	100	100	100	100	100
Ø 1938	100	.	101	102	.	95	.	105	107	79
Ø 1939	106	.	110	99	.	101	105	103	112	96
Ø 1945	69	.	113	88	.	163	141	120	61	180
Ø 1946	100	.	137	107	.	147	159	100	34	150
Ø 1947	115	58	141	119	106	163	158	97	40	165
Ø 1948	125	90	150	136	146	168	163	109	52	170
Ø 1949	132	120	156	146	177	171	169	106	65	156
Ø 1950	141	142	163	149	...	184	...	...	77	177
1950										
Januar	135	123	158	154	218	169	162	100	67	158
Februar	154	133	162		216	173	154	109	67	157
März	150	142	170		261	178	185	106	71	162
April	143	133	175	156	241	177	166	101	73	166
Mai	151	138	169		242	183	176	105	76	173
Juni	145	145	166		244	190	164	108	77	177
Juli	94	133	112	134	...	184	156	107	76	175
August	134	137	159		...	176	155	103	77	188
September	142	149	166		...	189	166	100	78	191
Oktober	148	150	174	150	...	195	171	98	86	195
November	149	158	176		...	195	184	112	88	190
Dezember	148	143	172		...	194	...	...	92	191
1951										
Januar	147	...	167	.	...	193	...	...	...	189
Februar	165	...	...	.	...	..	...	...	...	...

1) Im allgemeinen einschl. Bergbau und Energiewirtschaft, jedoch ohne Bauwirtschaft. Wenn nicht anders vermerkt, sind die monatlichen bzw. vierteljährlichen Indexziffern auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt, jedoch von Saisonschwankungen nicht bereinigt.- 2) Index des " Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain ". Teilweise von Saisonschwankungen bereinigt.- 3) Ohne Energiewirtschaft.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Originalbasis 1936 = 100. Die Umbasierung erfolgte über die vom Institut für Konjunkturforschung, Berlin, für das Deutsche Reich für 1937 berechnete Indexziffer (Vorläufige Berechnung).- 5) Index des Bundes der griechischen Industrie, 1939 = 100. Ausschl. Bergbau.- 6) Teilweise auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen abgestellt. Einschl. Bauwirtschaft.- 7) Nicht auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt.- 8) 1938 = 100.- 9) Index des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung ist mit dem früheren Index des Instituts für 1947 verkettet.- 10) Ohne Energiewirtschaft. Jahresindex des Kommerkollegiums. Monatsindex des Sveriges Industrieförbund verkettet mit Jahresindex.- 11) Der Vierteljahresindex der Kansallis-Osaka-Pankki (Privatbank in Finnland) ist mit dem amtlichen Jahresindex verkettet.- 12) Jahresindex umfasst gesamte industrielle Erzeugung. Monatsindex enthält nicht Getreide- und Kartoffelverarbeitung sowie Zuckerraffinerien.- 13) Von Saisonschwankungen bereinigt.- 14) Ausschl. Bergbau, einschl. Bau- und Energiewirtschaft.- 15) 1937 - 1945 Index des Economic Adviser to the Government of India. Ab 1946 Index des Handels- und Versorgungsministeriums, ohne Energiewirtschaft.- a) Mai bis Dezember.- b) Vorkriegsgebiet.

Kohlenförderung 1)  
in 1 000 t

Monat	ERP - Länder											
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Frankreich		Grossbri- tannien <sup>5)</sup>	Irland	Italien	Nieder- lande	Norwegen <sup>6)</sup>	Öster- reich	Portugal	
			A 3)	B 4)								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
Ø 1937	2 488	9 747 <sup>a)</sup>	3 696	1 114	20 354	10,7	106	1 193	24,7	19,2	21,6	
Ø 1938	2 465	11 413	3 875	1 199	19 220	10,0	123	1 124	24,9	18,9	25,6	
Ø 1939	2 487	.	4 096	1 105	19 588	10,0	169 <sup>c)</sup>	1 072	26,0	18,1	24,9	
Ø 1945	1 319	2 957	2 776	289	15 476	18,0	63	425	0,5	6,0	36,3	
Ø 1946	1 898	4 495	3 932	658	16 094	17,9	97	693	8,0	9,0	31,6	
Ø 1947	2 033	5 927	3 769	878	16 719	18,4	114	842	28,0	14,8	30,8	
Ø 1948	2 224	7 253	3 608	1 047	17 735	14,3	81	919	36,4	14,8	32,2	
Ø 1949	2 321	8 603	4 267	1 189	18 216	9,6	92	975	38,0	15,3	37,0	
Ø 1950	2 275	9 230	4 235	1 258	18 356	15,1	86	1 024	31,2	15,2	35,5	
1950												
Januar	2 483	9 327	4 679	1 339	17 273	10,3	97	1 051	28,5	15,4	34,2	
Februar	2 274	8 682	4 275	1 203	17 502 <sup>b)</sup>	11,1	94	951	35,5	15,7	39,5	
März	2 529	9 802	4 674	1 309	22 287 <sup>b)</sup>	16,1	101	1 103	61,5	14,4	37,5	
April	2 350	8 364	4 021	1 168	16 184	16,1	81	961	36,5	14,6	31,9	
Mai	2 217	8 667	4 108	1 256	17 789 <sup>b)</sup>	16,3	94	1 003	35,1	14,5	35,1	
Juni	2 326	8 978	4 187	1 254	20 849 <sup>b)</sup>	14,9	76	1 032	20,3	14,5	30,7	
Juli	1 621	9 169	3 810	1 188	15 940	14,6	75	1 030	19,2	14,0	35,8	
August	2 025	9 445	3 899	1 201	13 810 <sup>b)</sup>	14,6	72	1 021	23,3	15,9	33,5	
September	2 357	9 216	4 132	1 279	21 444 <sup>b)</sup>	16,8	83	1 058	24,3	15,9	33,9	
Oktober	2 425	9 499	4 462	1 276	17 667	16,9	90	1 062	21,5	15,8	39,2	
November	2 383	10 022	4 358	1 296	17 899 <sup>b)</sup>	17,4	88	1 048	35,7	16,1	40,6	
Dezember	2 313	9 585	4 237	1 321	21 047 <sup>b)</sup>	16,0	80	928	32,5	16,0	34,2	
1951												
Januar	2 494	10 138	4 646	1 460	17 114	...	96	1 080	42,5	15,9	...	
Februar	...	9 455	4 252	1 326	18 358	...	...	...	...	16,4	...	
Monat	noch: ERP - Länder		Sonstige europ. Länder				Aussereuropäische Länder					
	Schweden	Türkei	Polen	Spanien	Tschecho- slowakei	Austra- lien	Canada	Indien	Japan	Südafrik. Union 7)	USA 8)	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Ø 1937	38	192	3 018 <sup>d)</sup>	174	1 389	1 022	1 118	2 120	3 772	1 264	37 602	
Ø 1938	36	216	3 175 <sup>d)</sup>	471	1 320	989	1 002	2 400	4 057	1 326	29 835	
Ø 1939	37	225	3 864 <sup>d)</sup>	551	1 567	1 146	1 113	2 351	4 367 <sup>i)</sup>	1 373	33 743	
Ø 1945	51	310	2 243 <sup>f)</sup>	894	976	1 083	1 132	2 470	1 864 <sup>i)</sup>	1 925	47 820	
Ø 1946	41	319	3 941	897	1 180	1 176	1 230	2 516 <sup>a)</sup>	1 698	1 940	44 938	
Ø 1947	35	329	4 928	874	1 359	1 256	1 081	2 540 <sup>a)</sup>	2 270	1 914	51 998	
Ø 1948	31	335	5 855	868	1 479	1 252	1 275	2 525	2 822	1 963	49 643	
Ø 1949	26	349	6 173	886	1 417	1 194	1 304	2 664	3 172	2 084	36 330	
Ø 1950	25	363	...	919	...	1 398	1 279	2 709	3 205	...	42 063	
1950												
Januar	29	385	6 495	890	1 411 <sup>g)</sup>	1 041	1 383	2 652	3 107	1 993	30 903	
Februar	27	332	6 147	859	1 526	1 287	1 381	2 983	3 186	1 807	13 359	
März	31	390	7 042	958	1 600	1 464	1 561	2 921	2 577	2 171	53 049	
April	24	354	6 295	877	1 450	1 218	1 090	2 760	3 224	1 994	45 332	
Mai	27	359	6 017	980	1 450	1 628	1 253	2 749	3 227	2 350	45 410	
Juni	27	361	6 285	931	1 400	1 322	1 165	2 479	3 254	2 323	45 376	
Juli	6	308	6 286	884	1 300	1 401	1 000	2 338	3 304	2 290	34 459	
August	28	394	6 787	963	1 600	1 631	892	2 632	2 982	2 324	49 442	
September	26	297	6 797	938	1 480	1 511	1 193	2 866	3 208	2 166	46 411	
Oktober	27	397	6 864	941	1 500	1 556	1 401	2 662	3 337	2 247	50 520	
November	27	373	6 840	961	1 520	1 534	1 582	2 599	3 522	2 252	44 353	
Dezember	24	411	...	847	...	1 194	1 445	2 865	3 533	...	46 137	
1951												
Januar	24	...	...	858	...	...	...	...	...	...	50 030	
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

1) Gesamtförderung von gereinigter Kohle. Wenn nicht anders vermerkt Anthrazit und Fettkohle aller Sorten. Ohne Braunkohle.- 2) Steinkohle ohne Pechkohle. Ohne Bayern.- 3) Ohne Kohlenförderung des Saarlandes.- 4) Kohlenförderung des Saarlandes.- 5) Ohne Nordirland.- 6) Förderung der Norwegischen Bergwerke in Spitzbergen.- 7) Absatz der Bergwerke aus der laufenden Erzeugung.- 8) Einschl. geringe Mengen Braunkohle (1937 - 1949 durchschnittlich pro Jahr: 2 620 000 t).- a) 1936.- b) Fünf Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- c) 1937 bis 1945 einschl. Venezia Giulia. Die durchschnittliche Monatsproduktion von 1938 betrug ohne Venezia Giulia 50 000 t.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet. 1937 betrug die durchschnittliche Monatsproduktion innerhalb der gegenwärtigen Grenzen 5 501 t.- e) Januar bis Juni.- f) April bis Dezember.- g) Ab 1950: Schätzungen der "Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen" (ECE).- h) Ab August 1947 ohne Pakistan.- i) 1939 bis 1945: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.



Förderung von Eisenerz

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder										Sonst. Eur. Ld.
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Grossbritannien	Italien 1)	Luxemburg	Norwegen 2)	Österreich	Schweden	Türkei	Spanien
	Eiseninhalt der Erze oder Erzaufbereitungen (Annäherungswerte)										
	35%	25%	33%	30%	50%	30%	65%	35%	60%	65%	51%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ø 1937	22	459 <sup>a)</sup>	3 153	1 204	83	647	90	157	1 246	-	106
Ø 1938	15	754	2 755	1 004	83	428	123	222	1 161	6	212
Ø 1939	15	.	2 749	1 226	79	488	116	248	1 149	20	203
Ø 1945	.	.	650	1 200	11	117	9	.	327	10	98
Ø 1946	3	323	1 351	1 031	11	187	9	39	572	9	133
Ø 1947	5	370	1 558	939	19	166	17	74	741	12	126
Ø 1948	8	606	1 918	1 108	45	285	24	100	1 111	16	136
Ø 1949	3	759	2 619	1 135	43	346	31	124	1 146	18	156
Ø 1950	4	907	2 499	1 096	37	319	34	155	1 161	18	173
1950											
Januar	3	810	2 689	1 057	39	312	35	113	936 <sup>c)</sup>	4	157
Februar	4	801	2 532	1 016 <sup>b)</sup>	41	297	33	128	745	3	157
März	5	929	2 180	1 295 <sup>b)</sup>	45	321	39	169	1 164	13	187
April	4	781	2 364	984 <sup>b)</sup>	36	286	30	133	1 063	27	169
Mai	4	812	2 397	1 260 <sup>b)</sup>	39	301	32	141	1 205	31	175
Juni	4	867	2 447	988	34	308	35	147	1 217	36	163
Juli	3	934	2 282	988 <sup>b)</sup>	37	302	14	168	947	33	187
August	3	990	2 270	1 214 <sup>b)</sup>	39	314	32	148	1 240	27	191
September	3	982	2 521	931	36	339	40	162	1 290	20	197
Oktober	4	1 000	2 796	1 081 <sup>b)</sup>	36	351	40	184	1 393	10	172
November	4	1 020	2 798	1 321 <sup>b)</sup>	34	357	41	195	1 322	9	172
Dezember	4	956	2 707	1 012	28	345	35	172	1 205	8	154
1951											
Januar	5	994	3 067	1 311 <sup>b)</sup>	32	378	39	165	...	...	...
Februar	...	930	2 614	1 065	...	...	...	200	...	...	...
Monat	Ausereuropäische Länder										
	Algerien	Canada	Chile	Japan	Marokko		Mexiko	Tunis	Südafrikan. Union	USA 4)	
	Eiseninhalt der Erze oder Erzaufbereitungen (Annäherungswerte)										
	55%	55%	60%	50%	50%	58%	3)	55%	60-65%	50%	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Ø 1937	202	-	127	52	6	119	8	79	38	6 104	
Ø 1938	255	-	134	61	22	112	8	69	42	2 409	
Ø 1939	245	9	135	76	35	87	9	64	41	4 380	
Ø 1945	100	86	23	98	-	64	15	11	72	7 483	
Ø 1946	139	117	98	46	10	66	14	15	79	5 998	
Ø 1947	130	145	145	41	13	72	19	33	97	7 882	
Ø 1948	156	121 <sup>d)</sup>	226	46	25	72	19	58	97	8 581	
Ø 1949	211	289 <sup>d)</sup>	229	63	30	79	21	57	104	7 195	
Ø 1950	...	276	...	70	27	...	...	...	...	8 311	
1950											
Januar	209	3	232	48	21	79	21	37	102	2 580	
Februar	229	33	277	55	18	80	19	56	99	2 315	
März	230	36	211	66	26	86	22	64	90	2 536	
April	126	26	110	63	27	69	21	63	81	3 047	
Mai	221	368	253	70	35	64	27	68	91	10 912	
Juni	203	459	265	75	33	47	24	71	117	12 553	
Juli	158	421	241	82	28	66	23	61	99	13 693	
August	255	477	257	75	26	81	27	71	93	14 710	
September	234	548	278	80	17	74	25	68	109	14 110	
Oktober	253	518	289	79	16	72	26	65	104	13 208	
November	242	264	...	72	39	76	26	64	117	7 520	
Dezember	...	161	...	72	32	...	...	...	...	3 416	
1951											
Januar	...	...	...	...	35	...	...	...	...	...	
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Förderung von Roherz -einschl. manganhaltigen Eisenerzen, jedoch ohne Schwefelkies - bzw. auf Erzaufbereitungen.- 1) Ohne manganhaltige Eisenerze.- 2) Einschl. Ferro-Titanium.- 3) Nur Eiseninhalt.- 4) Ohne manganhaltige Eisenerze mit 5% und mehr Manganinhalt.- a) 1936.- b) 5 Wochen, übrige Monate 4 Wochen.- c) Monatszahlen erfassen ca. 85-95% der Gesamtförderung.- d) Ab April 1949 einschliesslich Neufundland.

**Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen**  
in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Grossbri- tannien 1)	Italien	Luxemburg	Nieder- lande 4)	Öster- reich 5)	Schweden 5)
			A 1) 2)	B 3)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	317	1 048 <sup>a)</sup>	655	182	719	72,9	209	26,0	32,4	55,2
Ø 1938	202	1 265	501	201	572	77,4	129	22,3	45,9	57,2
Ø 1939	255	.	615	156	676	91,6	153	23,7	61,0	55,4
Ø 1945	61	.	99	1	602	6,3	26	.	8,5	65,6
Ø 1946	180	174	287	20	657	17,0	114	15,6	4,8	59,7
Ø 1947	235	189	407	55	659	32,0	151	24,0	18,2	60,4
Ø 1948	327	389	547	94	785	43,8	219	36,8	51,1	66,1
Ø 1949	312	595	695	132	804	37,1	198	36,2	69,8	70,0
Ø 1950	308	789	647	140	816	47,7	208	38,1	73,6	67,4
1950										
Januar	303	697	686	138	760	38,3	177	43,3	70,3	74,6
Februar	271	671	633	125	748 <sup>b)</sup>	35,3	171	39,5	66,8	
März	310	772	475	131	945 <sup>b)</sup>	40,5	199	43,6	75,1	
April	285	691	620	109	744 <sup>b)</sup>	44,8	188	41,5	61,8	75,5
Mai	292	724	650	126	945 <sup>b)</sup>	60,4	188	40,0	69,7	
Juni	295	762	650	114	740	49,2	204	35,6	73,9	
Juli	220	824	628	121	711 <sup>b)</sup>	53,4	208	37,0	76,7	53,1
August	269	867	593	150	899 <sup>b)</sup>	63,6	213	31,0	69,7	
September	333	887	654	160	760	61,6	227	28,6	74,0	
Oktober	381	927	743	173	788 <sup>b)</sup>	53,0	246	36,9	78,2	66,0
November	357	875	705	170	980 <sup>b)</sup>	39,4	244	38,0	83,5	
Dezember	373	774	729	166	768	31,2	234	39,3	81,3	
1951										
Januar	380	806	740	190	930 <sup>b)</sup>	38,0	248	40,0	81,3	.
Februar	...	710	660	174	756	50,1	238	...	78,3	.
Monat	n. ERP-Ld.		Ausereuropäische Länder							
	Türkei 4)	Spanien	Australien 6)	Brasilien 5)	Canada	Indien 7)	Japan	Südafrik. Union	USA 1) 8)	
										11
Ø 1937	-	11,7	77	8,2	83	139	200	23,0	3 100	
Ø 1938	-	36,9	79	10,2	64	131	223	24,5	1 589	
Ø 1939	1,1	40,2	94	13,3	70	149	276	25,0	2 670	
Ø 1945	5,8	40,8	95	21,7	148	119	82	46,3	4 095	
Ø 1946	6,5	42,3	77	30,9	117	122	18	46,7	3 431	
Ø 1947	8,2	43,2	97	40,1	166	122	31	53,0	4 476	
Ø 1948	8,3	44,7	105	46,0	178	124	70	54,3	4 600	
Ø 1949	9,4	52,4	88	41,6	179	136	134	59,0	4 098	
Ø 1950	9,3	57,0	111	...	188	...	192	61,1	4 900	
1950										
Januar	6,0	57,2	118	52,4	182	143	161	58,0	4 803	
Februar	6,9	49,5	102	45,4	151	136	128	53,9	3 786	
März	10,9	58,9	91	55,0	174	156	168	61,1	4 174	
April	10,3	57,7	87	56,0	181	140	186	59,6	5 059	
Mai	10,4	59,8	100	61,2	189	136	209	55,1	5 312	
Juni	10,2	56,4	117	60,8	194	118	205	55,4	5 110	
Juli	10,5	54,9	105	65,6	191	140	204	64,4	5 333	
August	10,9	61,0	122	65,3	200	141	192	57,5	5 234	
September	10,2	59,5	124	55,2	197	141	194	64,3	5 168	
Oktober	9,6	60,9	140	...	202	154	216	68,2	5 374	
November	7,3	56,0	121	...	204	151	215	68,1	4 887	
Dezember	7,8	49,0	109	...	194	...	221	74,3	5 165	
1951										
Januar	...	...	...	...	...	...	...	...	5 347	
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Roheisen und Eisenlegierungen der Hochöfen und elektrischen Öfen. 1) Ohne in elektrischen Öfen hergestellte Eisenlegierungen.- 2) Ohne Produktion des Saarlandes.- 3) Produktion des Saarlandes.- 4) Keine Produktion von Eisenlegierungen.- 5) Ohne Eisenlegierungen.- 6) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des genannten Jahres enden. Ohne "direct castings".- 7) 1937 - 1939 und Juli - August 1950 ohne "direct castings".- 8) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) 5 Wochen; in den übrigen Monaten 4 Wochen.

**Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguss**  
in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Gross- britannien	Italien	Luxemburg	Österreich	Schweden	Türkei
			A 1)	B 2)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	322	1 235 a),b)	660	196	1 099	175	209	54,1	94	-
Ø 1938	190	1 492	518	213	880	194	120	56,1	83	-
Ø 1939	259	.	662	169	1 119	190	147	66,3	98	-
Ø 1945	71	.	138	1	1 001	33	22	14,3	100	5,4
Ø 1946	191	213	367	24	1 075	96	108	15,6	101	6,7
Ø 1947	241	255	478	59	1 077	141	143	29,7	99	7,5
Ø 1948	326	463	603	102	1 260	177	204	54,0	105	8,2
Ø 1949	320	763	759	146	1 318	171	189	69,6	114	8,3
Ø 1950	314	1 010	721	158	1 380	195	204	78,6	120	7,6
1950										
Januar	315	916 b)	772	153	1 240	184	170	78,0	123	6,7
Februar	278	907	718	138	1 321 c)	172	169	75,6	123	4,7
März	302	1 026	504	151	1 676 c)	201	197	84,3	142	9,0
April	285	907	699	124	1 317 c)	180	180	72,3	117	8,5
Mai	296	938	726	137	1 621 c)	195	182	74,6	119	9,7
Juni	304	1 006	739	128	1 272	187	200	78,9	109	9,3
Juli	214	1 049	672	136	1 122 c)	206	205	75,2	79	8,2
August	274	1 088	629	176	1 417 c)	181	215	76,1	126	10,1
September	362	1 079	741	186	1 325	206	224	71,1	127	8,5
Oktober	398	1 135	853	192	1 333 c)	206	243	94,2	129	6,7
November	369	1 112	802	194	1 707 c)	200	240	85,4	133	4,4
Dezember	378	959	796	184	1 203	206	226	77,7	131	4,9
1951										
Januar	...	1 044	830	213	1 555 c)	218	246	82,7	...	...
Februar	...	942	749	196	1 325	212	242	81,0	...	...
Monat	Sonstige europ. Länder		Aussereuropäische Länder							
	Polen	Spanien 3)	Australien 4)	Brasilien	Canada	Indien	Japan	Südafrikan. Union 5)	USA 6)	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	122	13,9	91	6,4	119	78	483	24	4 282	
Ø 1938	120	47,8	98	7,7	98	82	539	25	2 400	
Ø 1939	84 e)	48,7	99	9,5	117	89	558	31	3 992	
Ø 1945	45 f)	48,0	114	17,2	218	115	174	45	6 026	
Ø 1946	102	53,4	89	28,6	176	110	47	43	5 035	
Ø 1947	132	50,6	111	32,3	223	106	78	50	6 418	
Ø 1948	163	52,0	114	40,3	242	106	143	50	6 701	
Ø 1949	192	60,0	96	50,7	241	115	259	53	5 895	
Ø 1950	...	...	121	...	256	...	372	...	7 310	
1950										
Januar	201	65,2	118	59,6	263	123	328	66	7 194	
Februar	195	61,8	115	49,5	234	108	324	61	6 163	
März	225	71,2	112	57,9	267	130	366	72	6 792	
April	207	67,7	105	62,8	253	116	386	65	7 450	
Mai	205	77,2	114	68,8	264	117	414	68	7 758	
Juni	207	66,6	124	62,6	251	104	395	76	7 377	
Juli	211	69,2	106	68,8	240	126	403	65	7 322	
August	205	71,9	127	66,1	255	124	408	73	7 466	
September	...	74,5	138	59,9	249	123	400	69	7 433	
Oktober	...	73,2	135	...	267	128	453	65	7 929	
November	...	62,3	133	...	263	129	473	66	7 268	
Dezember	...	57,5	120	...	264	...	497	...	7 569	
1951										
Januar	...	...	...	...	281	...	...	...	8 022	
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Rohstahlblöcken, Stahlguss und Spezial-Stahllegierungen. Ohne Schweisstahl. 1) Ohne Produktion des Saarlandes.- 2) Produktion des Saarlandes.- 3) Nur Rohstahlblöcke.- 4) Nur Rohstahlblöcke in New South Wales. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 5) Nur im Siemens-Martinverfahren hergestellte Rohstahlblöcke. Quelle: British Iron and Steel Federation.- 6) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) 1936, 1938 und ab Januar 1950 einschl. gesamter flüssiger Guss für Stahlform.- c) 5 Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet.- e) Januar bis Juni.- f) Februar bis Dezember.

## Gewinnung von Blei

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien <sup>1)</sup>	Deutschland, Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Frankreich <sup>3)</sup>	Grossbritannien <sup>4)</sup>	Italien	Österreich <sup>3)</sup>		Spanien	Australien <sup>5)</sup>	Canada <sup>6)</sup>	Mexiko <sup>7)</sup>	Tunis <sup>5)</sup>	USA <sup>8)</sup>
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	7,1	8,3 <sup>b)</sup>	3,2	1,0	3,3	0,9	2,6	19,3	15,1	18,2	2,1	40,3	
Ø 1938	7,3	.	3,6	0,9	3,7	0,8	2,7	18,8	15,1	23,5	2,0	30,9	
Ø 1939	8,0	.	3,5	.	3,2	0,9	2,2	20,6	14,4	18,3	1,8	37,6	
Ø 1945	0,7 <sup>a)</sup>	.	0,7	1,1	0,2	0,1	2,3	13,2	12,3	17,1	0,6	39,6	
Ø 1946	2,0	1,6	2,9	2,3	1,2	0,4	2,5	12,7	12,5	11,8	0,6	30,0	
Ø 1947	3,4	2,1	2,9	2,7	1,5	0,3	2,7	15,9	12,2	18,6	0,8	40,9	
Ø 1948	5,5	4,1	2,9	3,1	2,2	0,7	1,8	16,1	12,1	16,1	1,5	38,7	
Ø 1949	6,6	8,1	4,5	3,0	2,4	0,7	2,3	15,6	11,0	18,4	1,6	41,0	
Ø 1950	...	9,8	5,1	6,2	3,1	0,8	2,9	...	12,9	...	...	43,2	
1950													
Januar	} 6,1	8,5	5,3	5,4	0,6	0,9	1,4	18,7	11,3	10,7	0,4	43,1	
Februar		8,9	4,5	5,6	1,0	0,7	4,6	17,7	8,9	27,5	3,0	37,8	
März		10,9	4,3	8,3	4,7	0,9	2,7	15,6	12,4	18,0	0,7	44,5	
April	} 4,2	8,6	5,3	5,6	4,9	0,5	1,1	18,1	12,0	16,1	2,1	43,7	
Mai		9,5	6,2	6,4	2,7	0,8	3,1	19,0	13,0	8,5	2,3	44,4	
Juni		10,0	5,2	6,7	3,9	0,8	4,0	18,4	13,5	33,3	2,4	40,4	
Juli	} 5,2	8,9	5,4	5,6	0,9	0,8	2,9	17,4	6,0	24,7	1,1	37,7	
August		10,1	3,4	4,9	1,7	0,4	2,7	17,6	14,7	28,1	0,8	42,9	
September		10,1	5,7	6,7	4,6	0,7	2,2	16,3	14,7	19,9	3,9	45,3	
Oktober	} 5,2	10,8	5,9	7,7	3,4	1,0	3,0	16,6	15,7	14,1	2,1	49,1	
November		11,5	5,5	6,8	4,5	1,0	3,6	9,5	15,8	20,9	...	46,0	
Dezember		10,5	5,0	4,7	4,5	0,8	3,7	...	16,2	16,3	...	43,8	
1951													
Januar	...	10,1	5,2	6,5	...	0,3	3,4	...	...	...	...	44,3	
Februar	...	10,2	4,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohblei aus heimischen und fremden Erzen und Erzaufbereitungen (einschl. Antimonblei). 1) Einschl. Bleilegerungen.- 2) Hüttenweich- und Feinblei.- 3) Nur Weichblei.- 4) Raffinadeblei. 1937 bis 1938: Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen. Ab 1945: Raffinadeblei aus heimischen Erzen sowie Sekundärblei.- 5) Raffinadeblei einschl. Bleibarrenaufuhr.- 6) Raffinadeblei.- 7) Bleihalt geförderter Erze.- 8) Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- a) Ab 1945 einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- b) 1936; Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

## Gewinnung von Zink

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien <sup>1)</sup>	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Grossbritannien <sup>2)</sup>	Italien <sup>3)</sup>	Norwegen <sup>4)</sup>		Spanien	Australien <sup>5)</sup>	Canada <sup>6)</sup>	Japan <sup>7)</sup>	Mexiko <sup>8)</sup>	USA <sup>9)</sup>
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	.	8,0 <sup>a)</sup>	4,7	.	3,2	3,4	0,2	5,9	12,0	4,1	12,9	42,1	
Ø 1938	.	.	5,1	.	2,8	3,9	0,6	5,9	13,0	4,7	14,3	33,7	
Ø 1939	.	.	5,2	.	3,0	3,8	1,1	5,9	13,3	4,8	11,2	38,3	
Ø 1945	0,9	.	0,7	5,3	0,1	0,8	1,4	6,7	13,8	2,2	17,5	57,8	
Ø 1946	6,6	1,2	2,5	5,5	1,3	2,5	1,5	6,8	14,0	0,9	11,6	55,1	
Ø 1947	11,1	1,7	3,8	5,8	1,9	2,9	1,7	6,0	13,4	1,2	16,3	60,7	
Ø 1948	12,8	3,5	4,7	6,1	2,2	3,5	1,8	6,3	14,9	1,8	15,0	59,6	
Ø 1949	14,7	7,2	5,1	5,4	2,2	3,4	1,6	7,0	15,6	2,7	14,9	61,6	
Ø 1950	...	10,2	5,9	6,0	3,2	3,6	1,8	7,1	15,5	4,1	19,2	...	
1950													
Januar	} 14,0	8,9	6,1	5,7	2,4	2,7	1,5	7,4	15,0	3,4	15,0	59,2	
Februar		8,5	5,5	5,6	2,4	2,5	1,4	6,7	13,7	3,2	24,3	59,3	
März		9,6	5,9	7,2	2,9	3,7	1,6	7,5	15,1	3,4	23,7	66,4	
April	} 14,9	9,8	6,1	5,4	3,0	3,9	1,6	7,4	15,3	3,8	13,5	63,8	
Mai		10,3	6,1	5,5	3,2	4,1	1,9	7,6	15,9	4,3	13,7	67,2	
Juni		10,2	5,8	7,0	3,5	3,9	1,9	6,7	15,5	4,2	13,1	64,1	
Juli	} 14,0	10,8	5,6	5,5	3,8	3,5	1,9	7,6	15,9	4,3	30,1	66,2	
August		10,9	5,8	5,2	3,4	3,7	1,9	7,6	15,9	4,3	25,8	62,3	
September		10,5	4,4	6,7	3,6	4,0	1,8	7,4	15,2	4,4	14,1	59,8	
Oktober	} 15,8	11,0	6,5	5,7	3,5	3,7	1,9	7,2	15,8	4,6	17,5	67,1	
November		11,0	6,5	5,3	3,3	3,6	1,8	6,1	15,2	4,5	19,9	66,9	
Dezember		11,5	6,8	6,5	3,0	3,9	1,9	5,8	16,1	4,7	20,0	...	
1951													
Januar	...	11,4	6,8	5,3	...	3,7	1,8	...	...	...	...	...	
Februar	...	10,6	6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohzink aus heimischen und fremden Erzen und Erzaufbereitungen sowie auf elektrolytisch gewonnenes Zink.- 1) Einschl. Zinklegierungen und Sekundärzink.- 2) Plattenzink (slab zinc).- 3) Plattenzink, hauptsächlich elektrolytisch gewonnen.- 4) Elektrolytisch gewonnenes Zink.- 5) Jahreszahlen, 12 Monate umfassend, die am 30.6. des angegebenen Jahres enden.- 6) Raffinadezink.- 7) Raffinadezink einschl. geringer Mengen von Sekundärzink.- 8) Zinkinhalt geförderter Erze.- 9) Plattenzink.- a) 1936.

Gewinnung von Erdöl

in 1 000 t

Monat	ERP-Länder			Aussereuropäische Länder						
	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Niederlande	Ägypten	Bahrein-Inseln 1)	Brunei	Canada	Columbien	Ecuador	Indonesien
Ø 1937	37 <sup>a)</sup>	5,9	-	14	89	48	32	233	24	605
Ø 1938	46	6,0	-	19	95	59	75	248	25	616
Ø 1939	.	5,8	-	56	87	65	84	282	25	662
Ø 1945	46	2,4	0,5	112	84	25 <sup>b)</sup>	91	266	29	81
Ø 1946	54	4,3	5	107	92	24	82	262	26	25
Ø 1947	48	4,2	18	111	108	144	83	291	26	93
Ø 1948	53	4,3	41	157	125	224	132	279	28	361
Ø 1949	70	4,8	52	187	126	280	238	348	28	494
Ø 1950	93	10,6	59	...	126	...	...	399	...	...
1950										
Januar	81	5,3	49	201	130	} 295	248	355	28	439
Februar	81	4,8	61	176	117		250	317	26	468
März	90	5,7	66	189	127		314	380	29	525
April	90	6,4	59	194	124	} 327	263	397	28	530
Mai	94	8,3	64	210	124		252	406	29	571
Juni	92	12,5	62	193	127		281	377	29	559
Juli	96	13,3	64	177	129	} 369	336	427	30	587
August	99	13,8	59	199	130		317	414	30	580
September	95	13,7	56	...	128		351	414	29	...
Oktober	100	13,2	55	...	127	} ...	383	430	...	...
November	98	14,0	54	...	122		410	418	...	...
Dezember	103	16,7	57	...	127		...	450	...	...
1951										
Januar	102	18,6	56	...	128	.	...	...	...	...
Februar	95	...	...	...	...	.	...	...	...	...
noch: Aussereuropäische Länder										
Monat	Irak	Iran 2)	Japan	Koweit	Mexiko	Peru	Saudi-Arabien	Trinidad	USA	Venezuela
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	355	861	29	-	561	192	1	188	14 805	2 315
Ø 1938	358	863	29	-	457	175	6	215	14 253	2 344
Ø 1939	330	811	28	-	508	149	45	239	14 245	2 550
Ø 1945	384	1 426	18	-	516	152	239	255	19 298	3 862
Ø 1946	390	1 625	16	67	587	139	683	245	19 794	4 642
Ø 1947	392	1 710	16	183	671	142	1 025	247	21 198	5 196
Ø 1948	286	2 106	14	533	698	156	1 605	243	23 061	5 843
Ø 1949	360	2 270	17	1 032	726	165	1 955	249	21 008	5 751
Ø 1950	...	2 688	...	...	865	...	2 242	...	22 510	6 519
1950										
Januar	460	2 465	23	1 170	812	168	1 881	} 244	20 903	6 498
Februar	439	2 342	21	1 031	755	152	1 874		19 051	5 284
März	447	2 909	24	1 326	835	163	1 720		20 714	6 151
April	431	2 731	23	1 258	826	158	1 883	} 249	20 418	6 188
Mai	521	2 760	25	1 443	847	...	2 303		21 841	5 557
Juni	529	2 737	25	1 477	850	...	2 276		22 100	6 749
Juli	540	2 846	26	1 548	881	...	2 335	} 248	23 290	6 801
August	628	2 849	27	1 507	900	...	2 449		24 054	6 937
September	629	2 434	26	1 519	879	...	2 406		24 197	6 804
Oktober	680	2 575	28	1 649	908	...	2 688	257	25 054	7 148
November	615	2 619	26	1 634	872	...	2 508	...	24 209	6 918
Dezember	...	2 992	27	...	1 012	...	2 582	...	24 284	7 196
1951										
Januar	...	...	...	...	...	...	2 346	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Produktion der Bahrein Petroleum Company.-- 2) Produktion der Anglo-Iranian-Oil Company.-- a) 1936.-- b) 1945 einschl. Produktion von Sarawak.

Aussenhandel

Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	ERP - Länder									
	Belgien 1) 2)		Dänemark 3)		Deutschland, 2) Bundesgebiet 4)		Frankreich 5) 6)		Griechenland 2)5)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	Francs		Kronen		RM bzw. DM		Francs		Drachmen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	2 324	2 126	137	128	209 <sup>a)</sup>	250 <sup>a)</sup>	3 533	1 995	1 296	795
Ø 1938	1 922	1 806	135	127	.	.	3 839	2 549	1 230	846
Ø 1939	1 651	1 828	145	131	.	.	3 649	2 633	1 023	767
Ø 1945	1 147	332	58	75	.	.	4 752	950	236	102
Ø 1946	4 765	2 486	237	135	.	.	22 061	8 449	42 916	16 812
Ø 1947	7 130	5 138	258	193	.	.	33 095	18 610	77 525	32 218
Ø 1948	7 293	6 177	285	228	264	151	56 056 <sup>c)</sup>	36 171 <sup>c)</sup>	151 840	39 155
Ø 1949	6 810	6 649	351	297	611	317	76 816	65 169	170 670	47 895
Ø 1950	8 125	6 881	491	381	948 <sup>b)</sup>	697 <sup>b)</sup>	89 394	89 387	178 428	37 633
1950										
Januar	6 959	6 661	488	345	967	443	87 248 <sup>d)</sup>	74 163	176 153	44 263
Februar	6 541	5 938	449	303	708	474	96 593	85 554	178 095	37 468
März	8 148	7 480	516	348	823	590	93 698	76 376	183 866	38 715
April	6 907	6 404	417	320	748	542	92 921	79 115	204 666	35 935
Mai	7 495	5 706	467	353	678	595	80 615	74 462	168 734	18 916
Juni	7 884	6 743	448	371	791	652	96 929	90 677	207 894	18 273
Juli	6 745	6 265	461	420	949	730	74 103	80 072	188 696	14 777
August	5 611	4 371	561	376	864	753	80 282	77 024	145 605	12 927
September	9 759	6 146	481	391	1 006	699	74 824	83 146	159 601	32 772
Oktober	10 341	7 712	499	490	1 312	901	86 597	112 368	158 199	62 110
November	9 696	8 029	568	425	1 206	980	101 557	120 551	175 679	53 811
Dezember	10 354	10 460	540	437	1 323	1 010	107 460	119 132	193 944	81 624
1951										
Januar	10 654	9 018	578	468	1 242	913	104 847	105 589	...	...
Februar	10 317	9 907	507	471	1 222	972	117 477	127 886	...	...
	noch: ERP - Länder									
Monat	Grossbritannien 6)		Irland 6)		Island 7)		Italien 7)		Niederlande 6)	
	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	£		£		Kronen		Lire		Gulden	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	85,7	49,7	3,7	1,9	4,4	4,9	1 162	870	134	100
Ø 1938	76,6	44,4	3,5	2,0	4,2	4,9	939	875	122	39
Ø 1939	73,8	40,5	3,6	2,2	5,3	5,9	859	902	130	84
Ø 1945	92,0	37,2	3,4	3,0	26,6	22,3	.	.	197	68
Ø 1946	108,4	80,5	6,0	3,3	37,4	24,3	7 624	5 381	356	158
Ø 1947	149,5	99,8	10,9	3,3	43,3	24,2	77 553	28 270	414	226
Ø 1948	173,2	137,2	11,4	4,1	38,1	33,0	68 569	47 552	446	321
Ø 1949	189,5	153,7	10,9	5,1	35,4	24,1	71 418	52 885	446	321
Ø 1950	216,9	187,9	13,3	6,0	45,3	35,1	74 802	62 197	655	448
1950										
Januar	201,5	181,7	11,1	4,3	19,9	17,4	75 561	52 822	584	403
Februar	182,1	161,1	12,8	4,4	23,9	25,5	73 272	49 456	528	319
Marz	221,3	191,1	13,6	5,9	31,1	29,0	83 248	60 648	619	408
April	211,4	155,7	12,1	4,9	36,3	32,1	66 389	51 400	651	374
Mai	228,7	188,4	14,1	4,8	49,2	15,8	74 351	58 781	673	383
Juni	238,6	182,0	13,7	5,9	60,0	22,9	78 972	60 279	700	437
Juli	225,2	188,5	12,7	6,1	55,5	16,3	84 207	63 072	634	451
August	215,2	197,0	11,9	5,9	43,1	30,8	63 473	55 885	636	442
September	193,9	180,5	12,2	7,1	50,8	34,5	69 281	71 363	665	475
Oktober	223,0	211,6	16,7	7,2	38,6	38,5	71 149	75 643	750	575
November	234,9	222,1	15,6	8,4	49,5	75,4	76 994	74 116	711	565
Dezember	239,3	196,2	13,0	7,5	85,4	83,0	80 774	72 904	710	543
1951										
Januar	297,9	223,0	15,4	4,7	41,4	64,4	95 349	74 883	797	532
Februar	247,8	183,2	14,8	5,1	45,6	50,2	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt: Warenhandel einschl. Veredelungsverkehr, jedoch ohne unmittelbare Durchfuhr. Silber in jeder Form ist eingeschlossen, Gold (Barren und Münzen), Banknoten und anderes Papiergeld sind ausgeschlossen. Die Ein- und Ausfuhr sind grundsätzlich mit den Grenzwerten, d.h. Wert frei Grenze (Einfuhr: cif - cost, insurance, freight - Ausfuhr: fob - free on board -) angegeben. G=Generalhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr. Umladungen unter Zolluberwachung sind ausgeschlossen. S=Spezialhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr nach Verzollung aus Lagern; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. wiederausgefuhrter Waren, die für den inländischen Verbrauch eingeführt waren. N (= "national"): Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel  
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswahrung

Monat	noch: ERP - Länder							
	Norwegen 6)		Osterreich 6)		Portugal 8)		Schweden 9)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)
	Kronen		Schilling		Escudos		Kronen	
21	22	23	24	25	26	27	28	
Ø 1937	108	69	121	101	197	100	177	167
Ø 1938	99 <sup>e)</sup>	66 <sup>e)</sup>	.	.	192	95	174	154
Ø 1939	114	67	.	.	175	112	209	157
Ø 1945	100	27	.	.	340	270	91	147
Ø 1946	183	100	21	18	575	382	233	212
Ø 1947	318	152	99 <sup>e)</sup>	70	789	359	435	270
Ø 1948	310	172	325 <sup>f)</sup>	165	363	358	413	332
Ø 1949	352	173	530 <sup>g)</sup>	269	754	341	361	354
Ø 1950	404	232	767	543	663	442	503	476
1950								
Januar	449	201	747	342	503	312	404	431
Februar	323	206	749	403	573	293	367	328
März	542	245	975	497	790	408	493	426
April	379	189	734	463	719	361	472	398
Mai	420	208	895	491	744	362	491	458
Juni	457	239	710	521	722	326	504	492
Juli	359	235	734	511	586	359	499	410
August	316	240	643	493	643	484	509	497
September	376	237	622	592	604	561	541	515
Oktober	415	274	712	678	642	585	583	551
November	397	251	852	765	516	563	636	579
Dezember	413	262	823	757	880	690	599	625
1951								
Januar	497	263	923	641	553	477	692	516
Februar	...	...	1 027	666	682	532	662	451

Monat	noch: ERP - Länder				Sonst. europäische Länder			
	Schweiz 7)		Türkei 10)		Finnland 2)		Spanien	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)	fuhr	(S)
	Franken		L (T)		Finnmark		Peseten	
29	30	31	32	33	34	35	36	
Ø 1937	151	107	9,5	11,5	776	782	.	.
Ø 1938	134	110	12,5	12,1	717	700	.	.
Ø 1939	157 <sup>h)</sup>	108	9,9	10,6	631	643	36 <sup>i)</sup>	27 <sup>i)</sup>
Ø 1945	102	123	10,5	18,2	568	436	72	73
Ø 1946	285	223	18,7	36,0	2 023	1 921	77	68
Ø 1947	402	272	57,1	52,0	3 914	3 769	101	78
Ø 1948	417	286	64,2	45,9	5 531	4 709	120	92
Ø 1949	316	288	67,7	57,8	5 523	5 467	117	98
Ø 1950	363	326	66,7	61,5	7 426	6 790	...	...
1950								
Januar	278	246	50,9	74,3	6 522	4 274	73	86
Februar	273	256	46,8	53,1	6 112	4 202	86	108
März	323	297	56,4	41,8	6 735	4 596	102	101
April	275	264	51,2	45,5	6 596	5 372	101	112
Mai	307	286	76,5	47,4	7 069	5 769	118	138
Juni	329	294	78,1	36,9	7 331	8 175	127	83
Juli	366	320	66,4	26,2	7 084	9 323	112	75
August	421	300	82,3	41,3	7 170	9 117	119	89
September	453	380	65,8	60,6	8 203	7 627	106	89
Oktober	483	413	75,9	80,1	8 248	5 736	90	91
November	512	410	78,5	112,1	7 961	7 302	77	117
Dezember	514	445	70,9	118,0	10 116	9 927	89	151
1951								
Januar	499	325	72,0	94,0	7 516	8 286	...	...
Februar	500	358	...	...	8 615	7 308	...	...

1) Einschl. Luxemburg ausser für Januar bis April 1945.- 2) Einschl. Gold.- 3) Ohne Faröer und Grönland.- 4) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. Zu den Ein- und Ausfuhrwerten siehe Tabelle "Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin", S.466\* ff. 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet.- 5) Ohne passiven Veredelungsverkehr.- 6) Ausschl. Silber in Barren und Münzen.- 7) Ausschl. Silber in Münzen.- 8) Ab 1941 ausschl. Silber in Münzen und Barren für Münzzwecke.- 9) Ohne Veredelungsverkehr.- 10) Einschl. Gold in Münzen und Barren für gewerbliche Zwecke.- 11) Ohne Anglo-ägyptischen Sudan und den Handel mit diesem Gebiet.- 12) Ein- und Ausfuhrwerte nach besonderer amtlicher Berechnung. Für Saldierung nicht geeignet. Ausschl. Silber in Münzen.- 13) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 14) Fob-Werte. Um auf Cif-Basis zu kommen, sind für 1937/38: 15%; 1944/45: 23% 1945/46: 20%; 1946/47: 15% (amtliche Schätzungen) den am 30. Juni endenden Jahreszahlen hinzuzufügen.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel  
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	noch: sonst.eur.Ld.		Aussereuropäische Länder							
	Tschechoslowakei 2)		Ägypten 11)		Argentinien 12)		Australien 13)		Brasilien 7) 15)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	14) Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (N)
	Kronen		 ()		Pesos		£ ()		Cruzeiros	
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	
Ø 1937	915	999	3,2	3,3	130	193	8,6	12,4	443	424
Ø 1938	766	946	3,1	2,5	122	117	10,6	11,8	433	425
Ø 1939	..	..	2,8	2,8	112	131	9,4	10,2	416	463
Ø 1945	..	..	4,9	3,8	96	208	17,8	12,9	729	1 016
Ø 1946	859	1 190	6,7	5,8	194	331	14,8	16,4	1 086	1 519
Ø 1947	2 410	2 380	8,2	7,5	446	459	17,4	25,8	1 899	1 765
Ø 1948	3 156	3 138	13,4	11,9	516	462	28,2	33,8	1 749	1 808
Ø 1949	3 283	3 359	13,9	11,5	387	310	34,5	45,2	1 721	1 679
Ø 1950	...	...	16,4	14,6	...	...	44,7	51,1	...	...
1950										
Januar	2 470	2 540	12,4	18,5	423	321	44,5	52,3	1 043	1 656
Februar	2 580	2 330	10,6	17,3	398	408	44,0	61,2	1 243	1 147
März	3 071	3 358	15,8	16,0	473	540	53,6	66,8	1 416	1 680
April	2 712	3 170	15,6	12,2	301	490	43,9	50,1	1 353	1 275
Mai	2 654	2 736	16,0	11,7	342	435	61,7	77,8	1 394	1 485
Juni	3 381	3 508	13,2	6,7	342	372	48,1	47,6	1 517	1 854
Juli	3 056	2 862	19,7	9,0	386	425	50,6	49,2	1 609	2 510
August	2 958	2 365	16,4	22,8	397	391	64,0	38,6	1 916	2 546
September	2 907	4 019	11,4	2,5	436	469	56,9	46,6	2 111	2 949
Oktober	...	...	19,1	10,8	490	352	54,8	86,8	2 007	2 773
November	...	...	18,5	23,2	...	...	58,4	96,2	2 100	2 310
Dezember	...	...	28,3	24,7	...	...	49,5	72,3	2 600	2 700
1951										
Januar	...	...	...	...	...	...	62,2	99,5	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Canada 7)		Chile 6)		Columbien		Indien 6) 18) 19)		Indonesien 6) 20)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (S)
	\$		Gold - Pesos		Pesos		Rupien		Gulden	
47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	
Ø 1937	67	84	36	78	14,1	12,7	148	158	42	83
Ø 1938	56	71	42	56	13,3	12,0	130	142	41	57
Ø 1939	63	78	34	55	15,3	11,4	138	178	40	65
Ø 1945	132	272	63	85	23,4	20,5	204	221	..	..
Ø 1946	161	195	79	87	33,6	29,3	240	266	23	13
Ø 1947	214	234	107	113	53,2	37,2	372	340	65	29
Ø 1948	220	252	108	133	49,0	42,1	452	353	95	87
Ø 1949	230	252	123	120	41,5	49,5	467	403	131	123
Ø 1950	264	263	...	...	...	...	...	...	...	...
1950										
Januar	212	224	96	113	36,9	70,0	384	475	60	113
Februar	200	202	108	90	33,3	63,3	285	446	82	108
März	237	232	92	92	42,3	48,0	332	559	144 <sup>m)</sup>	202 <sup>m)</sup>
April	231	210	76	72	49,9	37,2	383	319	278	317
Mai	290	290	105	111	57,3	30,1	492	339	275	401
Juni	282	292	101	117	66,7	52,5	475	333	345	408
Juli	259	257	105	74	71,2	71,7	428	370	156	269
August	267	261	80	109	71,2	103,1	541	428	129	326
September	280	283	73	139	59,9	84,4	487	469	108	266
Oktober	321	319	98	156	53,5	82,6	364	582	202	347
November	328	296	...	...	51,0	55,0	425	560	167	230
Dezember	266	293	...	...	...	...	456	533	...	364
1951										
Januar	328	289	...	...	...	...	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

15) Einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- 16) Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise: 1938= 12,8%; 1946-48 = 9,9 - 10,6%.- 17) Werte ab Versandort. Die Inlandsfracht beträgt etwa: 1938= 4%; 1946-48= 5%.- 18) 1937 - Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand; August 1947 bis Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan.- 19) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 20) 1937 - 1945 Gebiet des früheren Niederländisch-Indien. Ab 1946 Gebiet der Vereinigten Staaten von Indonesien, 1946-49 jedoch ohne die Republik Indonesien.- 21) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 21. bis 22. März des angegebenen Jahres beginnen. Monatszahlen enden am 21. bis 23. des angegebenen Monats.- 22) Ohne Korea und Formosa, jedoch einschl. Handel mit diesen Gebieten.- 23) Vorkriegszahlen: Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise 12%.- 24) Fob-Werte plus 10%.- 25) Fob-Werte der Konsulatsfaktura + 20%.- 26) Einschl. Basutoland, Swaziland und Betschuanaland; ausschl. Südwestafrika und Nordrhodesien.- 27) Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um etwa 8 - 10%.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.



noch: Aussenhandel  
Ein- und Ausfuhrwerte in Millionen Landeswährung

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Iran 21)		Japan 22)		Mexiko		Neuseeland		Pakistan 19)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	23) fuhr (G)	fuhr (G)	24) fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)
Rials		\$ (US)		Pesos		£ (NZ)		Rupien		
57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	
Ø 1937	115	214	113,6	100,0	51	66	4,7	5,4	.	.
Ø 1938	99	187	89,2	92,4	41	59	4,6	4,8	.	.
Ø 1939	89	209	89,4	109,8	52	65	4,1	4,7	.	.
Ø 1945	310	610			134	103	4,6	6,7	.	.
Ø 1946	413	886	19,1 <sup>n)</sup>	6,5 <sup>n)</sup>	220	128	6,0	8,3	.	.
Ø 1947	481	1 030	43,6	14,5	267	166	10,7	10,7	20,0 <sup>p)</sup>	64,8 <sup>p)</sup>
Ø 1948	456	1 584	56,9	21,5	246	216	10,7	12,3	98,6	85,3
Ø 1949	773	1 438	75,4	42,5	294	283	10,0	12,3	97,7	75,7
Ø 1950	...	...	77,8	68,4	367	...	...	...	...	...
1950										
Januar	1 816	1 886	72,8	39,5	313	259	13,5 <sup>o)</sup>	17,7 <sup>o)</sup>	73,2	89,9
Februar	736	1 844	80,3	51,2	310	212			60,6	96,2
Marz	1 054	1 394	85,5	53,0	313	245			78,6	87,3
April	291	727	93,2	61,3	302	217	8,7	18,4	82,1	106,6
Mai	457	1 240	79,9	52,0	314	296	12,0		89,9	134,2
Juni	696	315	72,8	65,8	311	235	16,2		66,1	77,7
Juli	615	2 198	63,2	63,0	376	401	11,7	12,7	79,8	104,7
August	412	1 352	68,9	71,9	346	397	13,3		121,6	126,0
September	524	3 633	76,9	75,5	379	408	12,7		133,8	132,6
Oktober	572	2 545	78,7	85,8	468	435	15,4	12,9	112,3	107,1
November	504	2 348	73,0	84,6	448	459	16,9	14,5	115,3	145,7
Dezember	730	3 080	99,6	116,7	521	465	...	...	...	...
1951										
Januar	600	2 210	...	81,3	505	...	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Peru 2)		Südafrik.Union 26)		Uruguay		USA 6) 29)		Venezuela	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	25) fuhr (S)	fuhr (S)	27) fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (S)	29) fuhr (G) 30)	fuhr (G) 30)	31) fuhr (G)	fuhr (G)
Soles		£ (SA)		\$ (US)		\$		Bolivares		
67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	
Ø 1937	20	30	8,6	3,5	5,5	6,6	257	279	25	50
Ø 1938	22	29	8,0	2,7	5,1	5,2	163	258	26	47
Ø 1939	21	32	7,6	2,8	4,4	5,2	193	265	27	43
Ø 1945	46	56	9,4	6,5	7,8	10,2	347	817	50	93
Ø 1946	67	82	17,9	8,0	12,3	12,7	412	812	82	135
Ø 1947	91	84	25,0	8,0	17,9	13,5	480	1 278	156	206
Ø 1948	91	88	29,4	11,2	16,7	14,9	594	1 054	192	312
Ø 1949	224	176	26,2	12,7	15,4	16,0	552	1 003	187	271
Ø 1950	...	...	25,6	20,7	...	...	737	857	...	...
1950										
Januar	151	200	24,2	16,6	15,6	21,2	623	741	135	314
Februar	139	158	14,6	16,2	13,1	9,9	600	764	135	264
März	173	142	18,9	18,5	18,2	5,4	665	860	165	310
April	170	145	18,7	13,1	11,6	11,8	585	803	135	322
Mai	209	171	22,5	14,1	16,4	28,7	659	829	130	287
Juni	223	221	29,4	14,3	15,0	25,2	686	877	134	330
Juli	193	260	30,0	21,3	11,8	17,3	708	779	134	330
August	297	284	29,2	20,3	17,1	22,6	819	761	145	344
September	255	386	26,9	26,8	12,8	21,5	858	911	141	348
Oktober	355	293	30,7	27,4	18,8	16,5	922	905	167	345
November	...	...	33,8	31,8	21,6	...	852	981	...	...
Dezember	...	...	28,5	27,7	...	...	864	1 063	...	...
1951										
Januar	...	...	...	...	...	...	1 022	972	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

28) Einschl. Alaska, Hawaii und Puerto Rico.- 29) Annähernd Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise: 1937 = 10%, 1938 = 11%, 1939 = 14%.- 30) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- 31) Fob-Werte der Konsulatsfakturen. Sie erhöhen sich durch die Fracht nach Vorkriegsschatzungen um 12%.- a) Geschätzte Werte für 1936.- b) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- c) Ab April 1948 einschl. Aussenhandel des Saarlandes.- d) Jahreszahlen von 1947 bis 1950 und Monatszahlen ab 1950 enthalten Subventionen.- e) Generalhandel.- f) Einschl. der Hilfslieferungen ausserhalb des ERP.- g) Ab 1949 einschliesslich ERP-Einfuhren.- h) 1937-1939 einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- i) April bis Dezember.- j) Januar bis September.- k) Die Zahlen für 1937 und 1938 sind wegen der Änderungen des Gebietstandes mit den Angaben für die späteren Jahre nicht voll vergleichbar.- l) Ab April 1949 einschl. Neufundland.- m) März bis Juni einschl. Werte der Devisenbescheinigungen.- n) September 1945 bis Dezember 1946.- o) Ab 1950 geschätzte aufgrund des Aussenhandels der Handelspartner.- p) August 1947 bis März 1948.

Index des Aussenhandelsvolumens

1937 = 100

Monat	ERP - Länder																							
	Belgien 1)		Dänemark 2)		Deutschl., Bundesgeb. 3)		Frankreich 4)		Grossbritannien 6)		Irland		Italien 8)		Niederlande 8)		Norwegen							
	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (G)	Aus-fuhr (N)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18						
Ø 1937	.	.	121	156	100 <sup>a)</sup>	100 <sup>a)</sup>	.	.	100	100	100	100	.	.	100	100	100	100	100	100				
Ø 1938	.	.	123	151	.	.	100	100	96	88	96	92	92	125	118	156	92	94	94					
Ø 1939	.	.	131	152	.	.	88	99	91	83	101	92	.	.	.	.	102	102	102					
Ø 1945	.	.	27	43	.	.	34	10	58	40	43	64	.	.	.	.	42	18	18					
Ø 1946	.	.	109	81	.	.	115	50	64	88	78	67	.	.	59	32	72	58	58					
Ø 1947	.	.	100	100	.	.	105	83	100	100	119	65	.	.	92	69	108	76	76					
Ø 1948	100	100	104	109	67	22	104 <sup>b)</sup>	96 <sup>b)</sup>	105	127	122	68	100	100	100	100	92	76	76					
Ø 1949	98	103	133	141	102 <sup>b)</sup>	42 <sup>b)</sup>	104	132	114	140	122	82	110	113	111	150	107	79	79					
Ø 1950	104	115	...	...	128 <sup>b)</sup>	95 <sup>b)</sup>	105	174	114	162	134	94	118	140	147	206	104	105	105					
1950																								
Januar	101	119	} 167	155	133	59	115	145	} 111	157	116	75	120	109	142	176	127	97	101					
Februar	88	102			99	64	115	159			112	147	137	67	117	101	125	140	86	101	114	114		
März	111	132			116	83	112	147			144	91	118	130	144	186	150	114	114	114	114	114	114	
April	90	113	} 154	170	103	77	113	153	} 123	153	126	76	103	112	151	166	102	95	101					
Mai	103	100			95	82	97	149			144	72	120	130	153	175	124	102	102	102	102	102		
Juni	102	114			110	88	110	179			141	95	132	128	154	200	130	105	105	105	105	105	105	
Juli	88	109	} 166	192	131	101	86	165	} 111	161	130	106	133	132	142	218	100	106	106					
August	73	71			124	102	91	148			118	113	100	123	143	214	81	103	103	103	103	103		
September	125	101			136	94	89	162			121	107	109	152	148	233	98	106	106	106	106	106	106	
Oktober	126	125	} ...	...	172	120	103	220	} 111	175	164	102	109	158	164	276	116	123	123					
November	116	126			153	131	114	230			148	119	114	155	149	254	113	101	101	101	101	101		
Dezember	122	165			165	135	113	225			123	101	115	146	145	235	108	102	102	102	102	102	102	
1951																								
Januar	...	...	.	.	153	119	109	195	.	181	...	...	130	151	...	...	136	101	101					
Februar	...	...	.	.	148	125	115	236	.	145	...	...	...	...	...	...	...	...	...					
			noch: ERP - Länder					Aussereuropäische Länder																
			Österreich		Schweden 8)		Schweiz 4)		Türkei		Finnland 7)		Australien 10)		Canada 8)		Indien 11) 12)		USA					
			Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (G)	Aus-fuhr (N)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)	Ein-fuhr (G)	Aus-fuhr (G)	Ein-fuhr (S)	Aus-fuhr (S)				
			19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36				
Ø 1937	100	100	.	.	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100	61	61	114	175	100	100				
Ø 1938	.	.	94	111	100	100	129	115	97	86	117	108	55	58	106	172	72	100	100					
Ø 1939	.	.	.	.	118	97	106	105	83	82	105	116	61	67	107	181	82	105	105					
Ø 1945	.	.	.	.	31	57	51	60	12	15	100	93	84	133	95	111	93	183	183					
Ø 1946	.	.	.	.	105	101	72	89	34	39	82	104	95	94	85	114	99	191	191					
Ø 1947	24	26	111	91	147	115	132	102	63	53	83	115	111	98	100	114	95	255	255					
Ø 1948	46	52	100	100	147	126	142	107	82	56	116	107	100	100	100	100	108	198	198					
Ø 1949	77	70	87	115	119	125	161	138	76	67	136	121	102	94	103	107	105	205	205					
Ø 1950	78	101	108	144	147	142	188	135	81	72	...	120	...	...	...	...	128	179	179					
1950																								
Januar	84	66	} 93	127	109	102	135	172	100	78	} 170	110	90	83	74	127	121	156	156					
Februar	72	77			113	110	137	121	108	87		132	84	75	60	116	113	164	164	164	164			
März	68	95			135	131	169	97	102	89		145	99	85	73	142	125	185	185	185	185			
April	78	90	} 105	142	115	113	145	108	98	92	} 181	104	96	76	79	80	108	173	173					
Mai	84	91			127	127	214	119	91	88		152	121	106	105	84	124	180	180	180	180			
Juni	71	97			137	129	219	98	89	84		94	118	105	102	81	125	188	188	188	188			
Juli	71	93	} 110	145	147	142	190	64	85	81	} 197	98	...	...	94	96	125	165	165					
August	60	82			160	125	225	107	83	77		59	...	...	116	109	141	161	161	161	161			
Sep	67	112			174	162	189	152	83	76		69	...	...	104	116	137	187	187	187	187			
Oktober	69	129	} 124	162	184	181	208	163	81	72	} ...	128	...	...	79	141	149	182	182					
November	115	134			182	185	208	213	79	72		134	...	...	79	143	133	196	196	196	196			
Dezember	77	136			185	196	219	201	81	72		101	...	...	101	134	132	205	205	205	205			
1951																								
Januar	...	...	.	.	182	145	...	...	94	103	.	114	...	...	...	...	...	...	...					
Februar	...	...	.	.	181	160	...	...	103	108	.	...	...	...	...	...	...	...	...					

Die Indexziffer des Aussenhandelsvolumens zeigt die Veränderung des Aussenhandels nach Ausschaltung der Freibewegungen. G=Generalhandel, S=Spezialhandel, N=Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen. Nähere Begriffsbestimmungen sowie tatsächliche Werte des Aussenhandels siehe Tabelle: Aussenhandel, Ein- und Ausfuhrwerte in Mill. Landeswähr. u. g. - 1) Einschl. Luxemburg. 1948=100.- 2) 1947=100.- 3) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. 1936=100. 1937 bis 1949 Zahlen für VW3, ab 1950 für Bundesgebiet.- 4) 1938 = 100.- 5) Gesamteinfuhr abzüglich Wiederausfuhr.- 6) 1937-1947: Originalbasis 1938=100. Ab 1947: 1947=100. Die beiden Reihen sind untereinander nicht vergleichbar.- 7) Monatszahlen sind von Saisonschwankungen bereinigt.- 8) 1948=100.- 9) Die Indexziffer jeden Monats gibt das Aussenhandelsvolumen vom Beginn des betreffenden Jahres bis zum Ende des jeweiligen Monats an.- 10) Juli 1936 bis Juni 1937 = 100. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 11) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 12) 1937-Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand. August 1947 - Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan. April 1948 bis März 1949=100. Index für die Jahre 1937 bis 1947 und für die Monate bis einschl. März 1949 ist verkettet mit neuem Index, der ab April 1949 beginnt.- 13) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- a) 1936.- b) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- c) Infolge Änderung des Erhebungsbereiches sind die Ziffern ab 1948 nicht voll mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar. Ab April 1948: Einschl. Aussenhandel des Saarlandes.

Eisenbahngüterverkehr  
in Mill. Netto - Tonnenkilometer

Monat	ERP - Länder										
	Belgien <sup>1)</sup> <sub>2)</sub>	Deutsch- land, <sup>3)</sup> Bundesgeb.	Frank-4) reich 5)	Grossbri- tannien 6)	Irland 7)	Luxem- burg 5)	Nieder- <sup>2)</sup> lande 5)	Norwegen 5) 8) 9)	Öster- reich <sup>10)</sup>	Schweden <sup>8)</sup>	Türkei 5) 11)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ø 1937	519	3 835	2 650	2 444	33,2	44,3	188	.	355	314	85
Ø 1938	428	4 092	2 210	2 216	31,9	33,7	170	67,7	324	295	96
Ø 1939	463	.	2 442	.	36,3	.	183	60,3	.	348	115
Ø 1945	171	.	1 482	3 001	53,3	8,4	170	48,6 <sup>c)</sup>	.	502	176
Ø 1946	391	2 223	2 695	2 812	50,4	16,3	160	70,2	239	575	180
Ø 1947	489	2 430	3 087	2 751 <sup>b)</sup>	46,4	28,2	189	88,0	365	573	201
Ø 1948	513	3 071	3 437	2 897 <sup>b)</sup>	42,8	38,6	212	96,0	501	630	191
Ø 1949	472	3 478 <sup>a)</sup>	3 420	2 979	42,0	39,2	232	104,8	526	626	217
Ø 1950	455	4 007 <sup>a)</sup>	3 248	3 037	42,9	...	...	...	523	...	...
1950											
Januar	437	3 736	3 224	3 097	36,0	31,4	243	104,0	465	583	170
Februar	415	3 649	3 148	2 889		32,9	241		466	625	152
März	472	4 236	3 115	3 274		37,7	283		578	718	194
April	409	3 490	2 902	3 110	41,5	32,2	228	115,5	489	589	210
Mai	412	3 403	2 913	3 127		31,0	226		494	628	215
Juni	426	3 690	3 027	2 909		32,8	236		501	627	212
Juli	364	3 842	2 886	2 842	41,4	32,0	236	108,5	496	556	...
August	363	4 217	2 875	2 819		32,8	246		488	696	...
September	513	4 310	3 472	3 014		...	261		508	738	...
Oktober	579	4 578	3 841	3 265	52,7	...	281	122,5	604	787	...
November	557	4 569	3 771	3 202		...	...		617	...	...
Dezember	515	4 357	3 700	2 898		...	...		574	...	...
1951											
Januar	549	4 302	3 761	...	.	...	...	...	493	...	...
Februar	...	4 162	3 830	...	.	...	...	...	...	...	...
Monat	Sonstige europäische Länder				Aussereuropäische Länder						
	Finnland <sup>8)</sup>	Polen <sup>5)</sup> 12)13)	Spanien <sup>14)</sup>	Austra- lien <sup>15)</sup>	Brasilien 5) 13) 16)	Canada	Indien 17) 18) 19)	Japan 8) 18)	Südafrik. Union 5) 20)	USA <sup>21)</sup>	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Ø 1937	216	1 837 <sup>d)</sup>	.	541	438	3 276	.	1 521	857	43 875	
Ø 1938	189	1 864 <sup>d)</sup>	.	589	501	3 265	2 968	1 769	787	35 293	
Ø 1939	.	.	.	554	501	3 828	3 146	2 048	881	40 568	
Ø 1945	.	.	390	779 <sup>e)</sup>	591	7 707	3 915	1 522	1 168	82 354	
Ø 1946	247	1 614	407	714 <sup>e)</sup>	587	6 729	3 620	1 379	1 216	72 014	
Ø 1947	.	1 771	431	764	592	7 317	2 656 <sup>f)</sup>	1 751	1 246	79 652	
Ø 1948	289	2 349	462	809	613	7 188	3 040	2 109	1 325	77 606	
Ø 1949	251	2 713	461	846	628	6 819	3 275	2 375	1 478	64 049	
Ø 1950	285	...	...	818	...	...	...	...	...	...	
1950											
Januar	252	2 507	492	843	592	5 276	3 244	2 321	1 410	57 296	
Februar	289	2 597	469	815	514	5 904	3 180	2 325	1 316	50 052	
März	332	3 020	544	870	608	7 260	3 578	2 431	1 551	69 906	
April	268	2 720	670	743	...	6 501	3 095	2 403	1 364	68 218	
Mai	223	2 829	613	935	...	6 474	3 341	2 429	1 557	70 590	
Juni	273	2 839	627	915	...	6 485	3 511	2 262	1 658	71 516	
Juli	303	...	543	817	...	6 774	3 197	2 272	1 591	71 596	
August	298	...	541	913	...	5 060	3 347	2 375	1 711	82 491	
September	256	...	517	902	...	7 643	3 565	2 447	1 638	80 206	
Oktober	246	...	537	...	...	8 091	3 409	2 780	1 618	86 017	
November	307	...	527	...	...	...	...	2 826	1 736	...	
Dezember	304	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
1951											
Januar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Februar	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	

1) Nur Société Nationale des Chemins de fer Belges (S.N.C.B.).- 2) Nur vollständige Wagenladungen.- 3) 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet. Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- 4) Nur Société Nationale des Chemins de fer.- 5) Ohne Viehtransporte.- 6) Ohne Nordirland. Einschl. Dienstgutverkehr in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Monatszahlen sind Schätzungen auf Grund der Wochendurchschnitte 4-wöchiger Perioden.- 7) Zwei Hauptbahnen einschl. ihrer Linien in Nordirland. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 8) Nur Staatsbahnen.- 9) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 10) Ohne Frachtbeförderung in Personenzügen. Einschl. Militärverkehr.- 11) Nur Hauptlinien. 1937 bis 1945: Jahreszahlen 12 Monate umfassend, die am 1. Juni des angegebenen Jahres beginnen.- 12) Nur Staatsbahnen mit Normal- und Breitspur.- 13) Einschliesslich Dienstgutverkehr.- 14) Nur Staatsbahnen mit Breitspur. Ohne Vorortverkehr.- 15) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden. Monatszahlen ohne Tasmanien.- 16) 13 Eisenbahnen, die etwa 90 vH des gesamten Güterverkehrs bewältigen.- 17) Eisenbahnnetz Klasse 1 mit Breit- und Meterspur. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 18) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 19) 1938 bis 1946: Gebiet des früheren Indien. Ab 1947 jetziger Gebietsstand.- 20) Einschl. Südwestafrika und Vryburg-Bulawayo-Bahnlinie.- 21) Eisenbahnnetz Klasse 1.- a) Ab 1950 Bundesgebiet.- b) Die Anzahl der erfassten Linien wurde im Januar 1948 geändert.- c) Nur Zivilverkehr.- d) 1937 bis 1938: Vorkriegsgebiet; einschl. Normalspur der Société franco-polonaise des chemins de fer.- e) 1945 bis 1946: Nur die fünf Staatsbahnen.- f) September 1947 bis März 1948.

Wochen- und Stundenverdienste bzw. tarifliche Stundenlöhne der Industriearbeiter

Jahr Monat	Wochenverdienste					Stundenverdienste				
	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Irland 3)	Canada 3)	USA 3)	Belgien 5)	Dänemark 7)	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Oster- reich 8)
	alle Arbeiter									
	RM/DM	Schilling	Index 4)	\$	\$	Index 6)	Ore	Rpf/Dpf	Pence	Index 9)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	.	.	.	.	24,05	103	135	.	.	.
Ø 1938	39,68	53 <sup>a)</sup> / <sub>4</sub>	.	.	22,83	108	143	80,2	13,7 <sup>a)</sup>	100 <sup>e)</sup>
Ø 1939	.	.	100 <sup>c)</sup>	23,11 <sup>d)</sup>	23,86	109	147	.	.	.
Ø 1945	.	96 <sup>b)</sup> / <sub>12</sub>	131	30,71	44,39	.	225	.	24,5 <sup>b)</sup>	.
Ø 1946	35,71	101	139	29,87	43,82	.	248	89,9	26,2	.
Ø 1947	36,78	108 <sup>a)</sup> / <sub>6</sub>	160	34,16	49,97	351	262	94,1	28,7	264 <sup>f)</sup>
Ø 1948	44,30	117 <sup>a)</sup> / <sub>3</sub>	182	38,50	54,14	384	283	104,5	31,1 <sup>a)</sup>	417 <sup>f)</sup>
Ø 1949	55,57	121 <sup>a)</sup> / <sub>3</sub>	191	41,67	54,94	404	297	119,0	32,2	554
Ø 1950	61,45	128	...	43,86	59,24	...	...	127,5	33,3	...
1950	.	.	.	40,34	56,29	.	.	.	.	567
Januar	.	.	.	42,68	56,37	.	.	.	.	589
Februar	.	.	.	43,10	56,53	.	299	.	.	595
März	58,21	.	...	43,53	56,93	407	.	123,2	.	.
April	.	124 <sup>b)</sup> / <sub>12</sub>	.	43,67	57,54	.	.	.	32,7	598
Mai	.	.	.	43,47	58,85	.	312	.	.	603
Juni	59,91	.	.	44,16	59,21	415	.	124,4	.	604
Juli	.	.	.	44,29	60,32	.	.	.	.	604
August	.	.	.	43,74	60,64	.	314	.	.	608
September	62,75	.	...	45,17	61,99	421	.	127,7	.	615
Oktober	.	128	.	45,75	62,38	.	.	.	33,3	753
November	.	.	.	46,42	63,80	.	...	.	.	763
Dezember	64,28	.	.	.	.	439	.	133,9	.	764
1951	.	.	.	.	62,97	.	.	.	.	727
Januar	.	.	.	...	.	.	.	.	.	.
Februar	.	.	.	...	.	.	.	.	.	.

Jahr Monat	noch: Stundenverdienste				Tarifliche Stundenlöhne					
	Finnland 10)		Canada 3)	USA 3)	Frank- reich 12)	Italien 13)	Nieder- lande 13)	Australien 16)		
	Männer	Frauen	alle Arbeiter						Männer	Frauen
	Index 11)		Cents		Francs	Index 14)	Index 15)	Pence		
11	12	13	14	15	16	17	18	19		
Ø 1937	.	.	.	62,4	.	.	100	24	13	
Ø 1938	.	.	.	64,5	.	100	103 <sup>g)</sup>	25 <sup>1/4</sup>	13 <sup>3/4</sup>	
Ø 1939	100	100	.	63,3	.	.	104	26 <sup>1/4</sup>	14	
Ø 1945	.	.	69,4	102,3	.	.	135	33	19 <sup>3/4</sup>	
Ø 1946	563	675	70,0	108,6	30,3	.	168	33 <sup>3/4</sup>	20 <sup>3/4</sup>	
Ø 1947	767	894	80,3	123,7	43,2	4 027	173	37	25	
Ø 1948	1 120	1 320	91,3	135,0	66,1	5 253	182	44 <sup>1/2</sup>	28 <sup>1/4</sup>	
Ø 1949	1 182	1 404	98,6	140,2	73,9	5 337	188	48 <sup>3/4</sup>	31 <sup>1/2</sup>	
Ø 1950	...	...	103,6	146,3	...	5 486	201	...	...	
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Januar	.	.	101,1	141,8	.	5 450	197	.	.	
Februar	1 217	1 425	100,9	142,0	.	5 456	197	.	.	
März	.	.	101,4	142,4	78,5	5 457	197	51 <sup>1/4</sup>	33 <sup>1/4</sup>	
April	.	.	101,7	143,4	.	5 461	197	.	.	
Mai	1 360	1 515	102,5	144,2	.	5 467	197	.	.	
Juni	.	.	103,5	145,3	79,6	5 468	197	52 <sup>1/4</sup>	35	
Juli	.	.	103,9	146,2	.	5 472	197	.	.	
August	...	...	104,2	146,4	.	5 476	197	.	.	
September	.	.	104,4	147,9	85,1	5 483	207	53 <sup>1/4</sup>	35 <sup>1/4</sup>	
Oktober	.	.	105,3	150,1	.	5 483	207	.	.	
November	...	...	106,4	151,4	.	5 485	207	.	.	
Dezember	.	.	107,7	154,1	...	5 673	207	...	...	
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Januar	.	.	...	155,1	.	5 675	207	.	.	
Februar	.	.	...	...	.	5 681	207	.	.	

1) Verarbeitende Industrie und Baugewerbe.- 2) Verarbeitende Industrie und einige weitere Industriezweige.- 3) Verarbeitende Industrie.- 4) September 1939 = 100.- 5) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe.- 6) 1936 - 1938 = 100.- 7) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe, Handel und Dienstleistungen.- 8) Index des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung. Stundenverdienste in Wien. Basis: Verdienste in Reichsmark im August 1938 = 100.- 9) August 1938 = 100.- 10) Index der Stundenverdienste in Finnland. 1939 = 100.- 11) 1939 = 100.- 12) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe und einige weitere Industriezweige.- 13) Verarbeitende Industrie sowie Bergbau und Baugewerbe.- 14) 1938 = 100.- 15) 1937 = 100.- 16) Verarbeitende Industrie, Bergbau, Handel, Bau und Transportgewerbe sowie Dienstleistungen.- a) Oktober.- b) Juli.- c) September.- d) Einschl. Gehaltsempfänger (Angestellte).- e) August.- f) Ab Oktober 1948 unter Einschluss der staatlichen Kinderzulagen (Ernährungsbeihilfen).- g) Durchschnitt von Juni und Dezember.

Index der Grundstoffpreise

1937 = 100

Monat	ERP - Länder							
	Belgien 1)	Dänemark 2) 3)	Deutschland v. G. 2) 4)	Frankreich 4) 5)	Grossbri- tannien 5)	Irland 7)	Italien 2)	Niederlande 5)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Ø 1937	.	100	.	.	100	.	100	100
Ø 1938	.	87	100	100	76	100 <sup>a)</sup>	101	82
Ø 1939	.	97	.	111	81	126 <sup>b)</sup>	107	89
Ø 1945	.	184	.	354	153	202	.	153
Ø 1946	.	181	.	602	153	209	2 750	224
Ø 1947	317	208	.	836	186	242	5 178	260
Ø 1948	526	235	158	1 732	243	259	5 412	272
Ø 1949	413	233	191	100	242	259	5 463	294
Ø 1950	414	265	207	125	332	271	5 515	348
1950								
Januar	399	255	196	106	260	264	5 306	326
Februar	400	255	197	107	261	266	5 404	326
März	387	254	196	110	262	270	5 339	326
April	389	255	197	111	272	271	5 351	326
Mai	389	255	197	112	286	266	5 356	329
Juni	384	252	198	119	295	268	5 275	332
Juli	391	256	203	122	314	269	5 317	337
August	426	266	207	125	345	266	5 568	351
September	465	274	218	138	377	267	5 656	362
Oktober	443	277	220	143	401	273	5 738	375
November	441	287	224	148	445	283	5 858	386
Dezember	454	298	229	161	462	292	6 014	397
1951								
Januar	467	317	240	171	509	...	6 252	...
Februar	492	330	245	192	538	...	6 190	...
März	...	341	251	...	...	...	...	...
Monat	noch: ERP - Länder				Sonst. europ. Id.	Aussereuropäische Länder		
	Norwegen 3) 5)	Österreich 2) 8)	Schweden 2) 3)	Schweiz 5)	Finnland 2) 3)	Canada 3) 5)	Indien	USA 2)
	9	10	11	12	13	14	15	16
Ø 1937	100	.	100	100	100	100	100	100
Ø 1938	94	100 <sup>c)</sup>	95	93	91	86	87	85
Ø 1939	97	98	101	99	96	80	89	83
Ø 1945	178	104 <sup>d)</sup>	179	227	348	125	179	138
Ø 1946	189	.	168	213	568	130	192	159
Ø 1947	205	446 <sup>e)</sup>	182	214	720	155	365 <sup>f)</sup>	195
Ø 1948	221	489	196	224	944	185	445	210
Ø 1949	226	627	196	207	914	191	472	193
Ø 1950	240	830	209	202	1 068	202	504	203
1950								
Januar	224	765	200	192	960	190	486	188
Februar	228	780	201	191	961	192	493	192
März	228	801	201	190	979	194	490	192
April	231	789	202	188	986	196	484	192
Mai	231	791	203	188	1 006	199	486	196
Juni	232	779	205	187	1 036	204	491	198
Juli	232	854	207	191	1 055	208	506	207
August	248	828	207	202	1 086	208	513	211
September	250	846	209	209	1 125	211	517	214
Oktober	258	900	212	221	1 176	207	520	213
November	262	906	228	231	1 191	209	522	218
Dezember	263	915	238	236	1 256	211	534	221
1951								
Januar	269	950	250	253	1 374	...	557	227
Februar	292	981	256	266	...	...	558	...
März	...	1 008	...	...	...	...	...	...

1) Index des "Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain". Basis: 1936 bis 1938 = 100. Nur Nahrungsmittel.- 2) Nahrungsmittel und Industriestoffe.- 3) Einschl. Halbfabrikate.- 4) 1938 = 100.- 5) Nur Industriestoffe.- 6) Ab 1949 neue Reihe, 1949 = 100. Anzahl der Warenarten von 135 auf 319 erhöht.- 7) Oktober 1938 = 100.- 8) Revidierte Reihe. März 1938 = 100. Reichsmarkpreise. Umrechnung auf Schillingpreise mittels Division durch 1,5.- a) Oktober.- b) Dezember.- c) März.- d) Juli.- e) Oktober bis Dezember.- f) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Index der Grosshandelspreise

1937 = 100

Monat	ERP - Länder													
	Belgien <sup>1)</sup>	Däne- mark	Deutsch- land, VWG <sup>2)3)</sup>	Frank- reich <sup>2)4)</sup>	Grie- chenland <sup>2)5)</sup>	Grossbri- tannien	Irland <sup>6)</sup>	Italien	Nieder- lande	Nor- wegen	Portugal <sup>7)</sup>	Schweden		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Ø 1937	•	100	•	•	•	100	•	100	100	100	100	100		
Ø 1938	•	94	100	100	100	93	100 <sup>e)</sup>	107	94	98	97	97		
Ø 1939	•	99	•	115	•	95	105	112	97	100	98	101		
Ø 1945	•	179	•	375	•	155	198	2 203	167	174	228	170		
Ø 1946	330 <sup>a)</sup>	176	•	648	15 300	161	198	3 084	232	166	223	163		
Ø 1947	355	195	•	989	18 320	176	219	5 518	250	172	235	175		
Ø 1948	389	213	184 <sup>b)</sup>	1 712	25 620	202	232	5 821	260	178	233	188		
Ø 1949	370	218	185	100	30 300	212	231	5 528	271	181	239	189		
Ø 1950	388	246	183	108	•	241	244	5 248	304	205	236	199		
1950														
Januar	366	234	182	104	30 910	225	236	5 063	291	183	241	192		
Februar	364	235	181	103	31 740	225	238	5 092	297	185	241	193		
März	360	236	180	105	30 680	226	239	5 063	297	185	238	193		
April	362	238	179	105	30 170	230	240	5 022	294	200	244	194		
Mai	365	239	178	104	29 470	235	239	5 024	294	200	236	194		
Juni	365	238	178	103	29 340	236	240	4 998	299	201	235	196		
Juli	379	239	179	106	30 430	239	243	5 023	299	205	234	196		
August	396	245	180	107	31 460	243	244	5 257	304	212	231	197		
September	417	252	185	112	31 640	250	244	5 444	312	219	230	200		
Oktober	423	257	187	113	32 630	257	250	5 538	317	222	232	202		
November	426	266	189	117	•	266	255	5 649	325	225	233	214		
Dezember	438	275	195	120	•	269	262	5 804	333	227	235	222		
1951														
Januar	456	286	205	123	•	276	•	6 068	•	230	237	233		
Februar	471	294	212	130	•	281	•	6 167	•	238	•	240		
März	•	303	218	•	•	•	•	•	•	•	•	•		
Monat	noch ERP-Länder				Sonst.eur.Ld.		Aussereuropäische Länder							
	Schweiz	Türkei <sup>8)</sup>	Finn- land	Spa- nien	Ägypten	Austra- lien	Brasi- lien	Canada	Chile	Indien	Japan	Südafri- kanische Union	USA	
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Ø 1937	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Ø 1938	96	100	93	112	99	100	93	93	95	90	105	103	91	
Ø 1939	100	102	98	128	100	100	94	89	93	100	117	101	89	
Ø 1945	198	446	359	265	318	140	208	122	196	231	278	158	123	
Ø 1946	193	429	562	313	308	141	248	128	227	252 <sup>d)</sup>	1 290	161	140	
Ø 1947	201	435	676	371	292	150	299	153	292	297	3 837	169	176	
Ø 1948	209	468	893	400	316	170	347	181	335	367	10 190	181	191	
Ø 1949	199	505	900	428	298	189	384	186	383	381	16 580	191	180	
Ø 1950	196	454	1 037	505	•	•	441	196	•	401	19 500	204	187	
1950														
Januar	190	484	940	449	312	206	428	186	409	385	18 080	195	176	
Februar	188	484	941	457	309	210	419	187	412	392	17 960	196	177	
März	188	471	953	455	316	210	401	188	423	392	18 010	196	177	
April	187	465	968	475	322	221	387	189	426	391	17 990	197	177	
Mai	190	444	993	469	324	220	394	191	431	393	18 070	202	181	
Juni	189	432	1 023	476	323	222	412	195	439	396	18 180	206	182	
Juli	192	422	1 044	487	328	222	422	197	446	405	19 220	206	189	
August	198	423	1 057	513	330	231	449	199	453	409	20 180	207	193	
September	201	436	1 086	530	330	232	484	205	458	412	20 640	209	196	
Oktober	205	450	1 124	568	349	236	491	204	488	411	21 340	209	196	
November	208	464	1 138	585	•	242	500	206	•	411	21 960	212	199	
Dezember	210	471	1 180	594	•	•	507	208	•	413	22 320	215	203	
1951														
Januar	218	488	1 308	632	•	•	•	213	•	417	•	217	209	
Februar	222	•	1 340	•	•	•	•	•	•	423	•	•	213	
März	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	

1) 1936 bis 1938 = 100.- 2) 1938 = 100.- 3) Ab 1949 neue Reihe 1949 = 100 Anzahl der Warenarten von 135 auf 319 erhöht.- 4) Erzeugerpreise industrieller Produkte. Vorläufige Zahlen. Originalbasis 1949 = 100, umbasiert auf 1938.- 5) Preise in Saloniki; berechnet von der Industrie- und Handelskammer Saloniki.- 6) Oktober 1938 = 100.- 7) Preise in Lissabon.- 8) Preise in Istanbul.- a) November bis Dezember.- b) 2. Halbjahr.- c) Oktober.- d) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Index der Lebenshaltung 1)

1937 = 100

Monat	ERP - Länder														
	Belgien 2)	Däne- mark 3)	Deutsch- land, VWG 4)	Frank- reich 5)	Grie- chen- land 6)	Gross- britan- nien 7)	Ir- land	Ita- lien 8)	Luxem- burg 2)	Nieder- lande	Norwe- gen	Öster- reich 2) 9)	Portu- gal 10)	Schwe- den	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Ø 1937	100	100	.	100	100	100	100	.	100	100	100	100 <sup>e)</sup>	.	100	
Ø 1938	104	102	100	116	101	101	102	100	103	101	103	.	.	102	
Ø 1939	104	104	.	125	100	103	105	104	102	102	105	.	101	105	
Ø 1945	.	162	.	436	1 909	132	173	2 392	217	176 <sup>d)</sup>	160	.	188	145	
Ø 1946	324 <sup>a)</sup>	161	.	746	14 625	132 <sup>b)-c)</sup>	171	2 823	272	192 <sup>d)</sup>	164	.	208	145	
Ø 1947	340	166	.	1 207	17 586	102	181	4 575	284	199	165	.	211	150	
Ø 1948	390	170	.	1 923	24 909	108	186	4 844	302	206	164	481	205	157	
Ø 1949	377	171	160	100	28 575	111	186	4 915	319	219	164	605	213	160	
Ø 1950	374	181	151	111	30 828	114	190	4 849	331	240	173	693	213	162	
1950															
Januar	370	174	154	108	29 914	113	.	4 735	330	230	165	695	222	.	
Februar	370	.	154	110	30 548	113	188	4 747	329	234	164	675	217	.	
März	368	.	153	108	30 324	113	.	4 682	328	237	165	662	215	161	
April	367	178	153	110	29 408	114	.	4 752	325	237	170	663	225	.	
Mai	367	.	156	108	29 473	114	191	4 760	325	237	171	663	214	.	
Juni	365	.	151	105	29 709	114	.	4 823	327	241	171	668	208	161	
Juli	366	179	149	105	30 789	114	.	4 824	326	240	172	675	208	.	
August	373	.	148	109	31 032	113	138	4 909	331	239	172	675	211	.	
September	388	.	148	113	31 455	114	.	5 007	333	243	178	687	210	162	
Oktober	391	184	149	116	32 270	115	.	4 946	340	248	179	746	209	.	
November	384	.	150	117	32 341	116	191	4 997	342	249	181	753	209	.	
Dezember	380	.	151	118	32 568	116	.	5 009	342	249	183	759	211	165	
1951															
Januar	385	192	154	120	32 193	117	.	5 080	341	...	185	764	215	.	
Februar	395	.	156	121	33 908	...	...	5 171	347	...	186	777	...	.	
Monat	noch: ERP - Ld.				Sonst. europ. Länder				Aussereuropäische Länder						
	Schweiz	Türkei 11)	Finn- land	Polen 2) 12)	Span- nien 13)	Ägypt- en 14)	Austra- lien 15)	Brasi- lien 15)	Canada	Chile 16)	Japan 17)	Indien 18)	Südafri- kanische Union 3)	USA	
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
Ø 1937	100	.	100	.	.	100	.	100	100	100	100	100	100	100	
Ø 1938	100	100	103	.	.	103	.	101	104	.	100	104	104	98	
Ø 1939	101	101	105	.	154 <sup>c)</sup>	100 <sup>f)</sup>	105	100	100	106	.	100	104	97	
Ø 1945	153	354	292	66	275	293	129	232	118	244	.	222	137	125	
Ø 1946	152	342	467	77	361	287	131	276	122	283	27 <sup>g)</sup>	244	139	136	
Ø 1947	159	344	606	100	424	279	136	328	134	378	57	263	145	155	
Ø 1948	164	346	815	104	453	281	148	361	153	446	100	286	153	167	
Ø 1949	163	379	830	108	478	278	162	359	159	529	138	290	159	165	
Ø 1950	160	361	945	...	529	...	...	...	165	609	129	...	...	167	
1950															
Januar	160	384	864	116	509	282	.	368	159	569	136	292	160	163	
Februar	159	389	870	117	517	284	171	370	160	561	130	288	161	162	
März	159	383	882	116	522	287	.	373	162	572	128	285	162	163	
April	159	375	888	119	523	288	.	376	162	579	124	290	163	163	
Mai	159	362	904	118	522	290	176	331	162	585	126	294	165	164	
Juni	159	358	971	118	521	290	.	379	163	595	124	294	167	166	
Juli	159	351	969	120	521	292	.	378	166	606	127	301	166	168	
August	160	344	961	...	526	...	...	382	167	615	130	304	164	168	
September	161	342	974	...	534	...	...	393	168	618	130	305	165	169	
Oktober	162	347	998	...	543	304	188	394	169	681	128	301	168	170	
November	162	348	1 023	...	553	307	.	384	169	666	129	294	168	171	
Dezember	162	349	1 035	...	561	206	.	...	169	663	134	...	172	174	
1951															
Januar	163	352	1 066	...	572	...	.	...	170	...	...	...	...	...	
Februar	164	...	1 071	...	...	...	.	...	...	...	...	...	...	...	

1) Wenn nicht anders vermerkt: Ernährung, Miete, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges.- 2) Ohne Miete.- 3) Einschl. direkte Steuern.- 4) Januar bis März 1949 = 100, umbasiert auf 1938 = 100.- 5) 1937 - 1948: Indexziffer der Einzelhandelspreise für Lebensmittel in Paris. Ab 1949 neue Reihe, 1949 = 100; Preisindexziffern für die Lebenshaltung in Paris; nur Warengruppe Lebensmittel.- 6) Athen.- 7) Indexziffer der Einzelhandelspreise.- 8) 1938 = 100.- 9) Wien, März 1938 = 100, berechnet auf Grund der Reichsmarkpreise. Umrechnung auf Schillingpreise mittels Division durch 1,5.- 10) Juli 1938 bis Juni 1939 = 100. Ernährung, Heizung, Licht, Wasser und Seife in Lissabon.- 11) Istanbul, 1938 = 100.- 12) Warschau, 1947 = 100.- 13) Juli 1936 = 100.- 14) Kairo, Juni bis August 1939 = 100.- 15) Sao Paulo, 1939 = 100.- 16) Santiago.- 17) 1948 = 100.- 18) Bombay.- a) Oktober bis Dezember.- b) Ab 1947: 17. Juni 1947 = 100.- c) Juli bis Dezember.- d) Durchschnitt von weniger als 12 Monaten.- e) März.- f) Juni bis August.- g) August bis Dezember.

Internationale Devisenkurse

Land	Währungs- einheit	Kursarten	Paritäten je Währungseinheit		Inländische Verkaufskurse 2)		Mittelkurse in 3) New York		
					1950		1951		
			g Feingold 1)		November	Dezember	Januar	Februar	März
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<u>ERP-Länder</u>									
Deutschland, Bundesgebiet	Deutsche Mark	amtlich	-	23,8095	23,81	23,81	23,81r	-	-
Belgien	Franc		0,0177734	2,0000 <sup>a)</sup>	2,000	2,000	2,000r	1,99	1,98585
Danemark	Krone		0,128660	14,4778 <sup>a)</sup>	14,48	14,48	14,48	14,48	14,48
Frankreich	Franc	amtlich 4)	-	0,28571	0,2858	0,2858	0,2858r	0,2859	0,28594
Griechenland	Dracme	ohne Zertifikate mit	-	0,0200	0,0200	0,0200	0,0200r	-	-
			-	0,00667	0,0067	0,0067	0,0067r	0,006	0,006
Grossbritannien	£		2,48828	280,0000 <sup>a)</sup>	280,0	280,0	280,0r	280,097	280,106
Irland	£		-	280,0000	280,0	280,0	280,0r	.	.
Italien	Lira	amtlich 5) curb	-	0,1600 <sup>b)</sup>	0,1600	0,1600	0,1600r	0,1601	0,1601
			-	.	0,1473r	0,1418	0,1340r	.	.
Niederlande	Gulden		0,233861	26,3158 <sup>a)</sup>	26,32	26,32	26,32	26,26	26,2797
Norwegen	Krone		0,124414	14,0000 <sup>a)</sup>	14,00	14,00	14,00	14,00	14,00
Osterreich	Schilling	amtl Grundkurs	-	4,68165 <sup>c)</sup>	- <sup>d)</sup>	-	-	.	.
"	"	Mischkurs	-	3,84615 <sup>c)</sup>	4,653	4,653	4,653r	.	.
"	"	Prämienkurs	-	.	3,827	3,827	3,827r	.	.
Portugal	Escudo		-	3,4783	3,478	3,478	3,478r	3,47	3,4811
Schweden	Krone		-	19,3304	19,32	19,32	19,32r	19,35	19,35
Schweiz	Franken	amtlich 4)	-	22,8685	22,94	23,17	23,31r	23,2737	23,1858
"	"	frei 4)	-	.	.	.	.	.	.
Türkei	£ (türk.)		0,317382	35,7143 <sup>a)</sup>	35,71	35,71	35,71r	35,75	35,75
<u>Sonstige europäische Länder</u>									
Bulgarien	Lew		-	0,34801	0,3490	0,3490	0,3490r	0,35	0,35
Finnland	Finmark		-	0,43478	0,4348	0,4348	0,4348r	0,431	0,431
Jugoslawien	Dinar		0,0177734	2,0000 <sup>a)</sup>	2,000	2,000	2,000r	.	.
Polen	Zloty	amtlich	-	25,0000 <sup>e)</sup>	25,00	25,00	25,00r	.	.
"	"	Prämie	-	.	25,00	25,00	25,00r	.	.
Rumänien	Leu		-	0,66007	0,6667	0,6667	0,6667r	.	.
Spanien	Peseta 6)	amtlich 4)	-	164-251004 <sup>b)</sup>	8,913-4,548	8,913-4,548	8,913-4,548r	9,16	9,16
"	"	frei	-	.	2,509	2,510	2,509r	.	.
Tschechoslowakei	Krone		0,0177734	2,0000 <sup>a)</sup>	2,000	2,000	2,000r	2,03	2,03
Ungarn	Forint		-	8,51861	8,519	8,519	8,519r	8,61	8,61
<u>Aussereuropäische Länder</u>									
Ägypten	£ (ägypt.)		2,55187	287,156 <sup>a)</sup>	287,2	287,2	287,2r	287,5	287,5
Argentinien	Peso	Vorzugskurs A	-	.	20,00	20,00	20,00r	.	.
"	"	B	-	.	13,33	13,33	13,33r	.	.
"	"	Grundkurs	-	.	.	.	.	.	.
"	"	Auktionskurs	-	.	.	.	.	.	.
"	"	frei 4)	-	.	7,12	6,85	7,12r	7,24	7,24
"	"	curb 5)	-	.	5,12	5,13	5,13r	.	.
Australien	£ (austral.)		1,99062	224,0000 <sup>a)</sup>	224,0	224,0	224,0	224,024	223,788
Brasilien	Cruzeiro 7)	amtlich 4)	0,0480363	5,40541 <sup>a)</sup>	5,405	5,405	5,405r	5,46 <sup>f)</sup>	5,46 <sup>f)</sup>
"	"	frei	-	- <sup>g)</sup>	5,405	5,405	5,405r	.	.
Canada	\$ (can.)		-	-	96,13	94,97r	95,06r	95,3351	95,488
Chile	Peso	Regierung	-	-	5,163	5,163	5,163r	-	-
"	"	Vorzugskurs	-	-	.	.	.	.	.
"	"	amtlich	0,0286668	3,22581 <sup>a)</sup>	3,215	3,215	3,215r	-	3,27
"	"	Handelskurs	-	-	1,664	1,664	1,664r	-	-
"	"	frei 4)	-	-	1,155	1,319	1,411r	-	-
Indien	Rupie		0,186621	21,0000 <sup>a)</sup>	21,00	21,00	21,00	21,02	21,03
Mexiko	Peso		0,102737	11,5607 <sup>a)</sup>	11,56	11,56	11,56r	11,57	11,57
Neuseeland	£ (N.Z.)		-	277,955	280,0	280,0	280,0	280,125	280,125
Sudafrikan. Union	£ (S.A.)		2,48828	280,0000 <sup>a)</sup>	280,0	280,0	280,0	280,125	280,125
Hongkong	\$ (hongk.)		0,155517	17,5000 <sup>a)</sup>	.	.	.	17,50	17,5195
Malaya	\$ (str.)		0,290299	32,6667 <sup>a)</sup>	.	.	.	32,93	32,9357
Philippinen	Peso		0,444335	50,0000 <sup>a)</sup>	50,00	50,00	50,00r	49,90	49,886

1) Auf der Grundlage 1 US-Dollar = 0,888671 g Feingold errechnet.- 2) Monatsdurchschnitte. Quelle: Monthly Bulletin of Statistics des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen. Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Angaben auf offiziellen Verkaufskursen des Inlandmarktes. Unter Verkaufskurs wird in der Regel der Abgabekurs der Notenbank verstanden.- 3) Monatsdurchschnitte: auf Grund der veröffentlichten Notierungen der Rhein-Main Bank.- 4) Börsen- oder Marktkurs.- 5) Nachbörlicher Freiverkehrkurs.- 6) Gestaffelte Wechselkurse im Devisensystem ab 1949.- 7) Wechselkursgeschäfte unterliegenden der Steuer und / oder anderen Gebühren.- a) Die Paritäten sind mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart.- b) Schwankende Kursfestsetzung.- c) Ab 6.10.1950 neue Festsetzung.- d) Kursfestsetzung am 5. Oktober 1950 eingestellt.- e) Ab 30.10.1950.- f) Verkaufskurs.- g) Der kanadische Dollar ist vom 30.9.1950 ab an keine feste Parität mehr gebunden.

Bank deutscher Länder



Zum Aufsatz: " Die Preise für Holz, Zellstoff und Zeitungsdruckpapier auf dem Weltmarkt. "

Die Holzpreise in einigen Ländern seit 1938

Originalpreise in Landeswährung

Zeit	Finland	Frankreich	Italien	Norwegen	Österreich	Schweden			Schweiz	Spanien
	Rotholz 2 1/2 x 7 o/s. fob nach UK.	Papierholz Fichte und Tanne frei Wagen	Lärchenbretter 4 m x 20-60 cm ab Stat. Turin	Fichte und Tanne Bretter frei Wagen	Bau- und Nutzholz Sägef. Bretter unsortiert	ieifer 2 1/2 x 7 o/s.	Kiefer u. Fichte 2 1/2 x 7 o/s.	Fichte 2 1/2 x 7 o/s.	Bauholz und Nutzholz	iberische Kastanie
	£ je 2240 lbs	ffrs je m <sup>3</sup>	Lire je m <sup>3</sup>	nkr je 60 cm fann.	Sch je m <sup>3</sup>	skr je 4,67 m <sup>3</sup>			sfrs je m <sup>3</sup>	Pes. je m <sup>3</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1938	11. 4.3	110,00	690,00	15,73	71,00 <sup>a)</sup>	237	196	233	33,19	294,17
Ø 1948	40.12.6	1 307,33	38 958,00	.	230,00	620	593	613	58,41	975,00
Ø 1949	39. 5.0	1 382,83	39 489,00	.	238,97	621	565	607	59,09	1 108,33
Ø 1950	...	1 464,08	38 750,00	55,00	292,71	788	705	740	58,83	1 301,04
1950										
Febr.	43. 5.0	1 369,00	40 000,00	55,00	266,26	671	605	660	59,34	1 175,00
Apr.	...	1 369,00	39 000,00	55,00	280,00	715	640	680	58,34	1 175,00
Juni	...	1 532,00	38 000,00	55,00	280,00	750	670	685	58,29	1 175,00
Aug.	...	1 532,00	38 000,00	55,00	280,00	770	680	705	58,29	1 500,00
Okt.	...	1 532,00	38 000,00	55,00	320,00	830	730	765	58,29	1 500,00
Dez.	46.10.0	1. 532,00	40 000,00	55,00	350,00	1 050	955	1 005	60,26	1 500,00
1951										
Febr.	...	2 250,00	45 000,00	55,00	500,00	1 110	1 040	1 095	64,00	1 500,00 <sup>b)</sup>

a) März 1938.- b) Januar 1951.- c) Durchschnitt 1936 bis 1938.- d) Durchschnitt 1939.- e) Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet.- f) November 1950.

Die Preise von Sulfit-Zellstoff und Zeitungsdruckpapier in einigen Ländern seit 1938

Originalpreise in Landeswährung

Zeit	Sulfit - Zellstoff					Zeitungsdruckpapier				
	Frankreich	Gross-Brit.	Österreich	USA		Frankreich	Italien	Spanien	Kanada	USA
	ungebleicht frei deut- sche Grenze	gebleicht chem.trocken Schweden cif	gebleicht und ungebleicht	ungebleicht einheim.u. ab Werk oder Kai	gebleicht kanadisch	Afnor 50/52gr frei Druckerei	einheim. ab Station Mailand		No.1 Standard- fob Montreal	kanadisch Kontrakt frei Besteller
	ffrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	Sch je 100 kg	\$ je 2 000 lbs		ffrs je 100 kg	Lire je 100 kg	Pes. je 100 kg	\$ je 2 000 lbs	\$ je 2 000 lbs
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1938	155,42	13.13. 0	34,00 <sup>a)</sup>	47,68	57,42	199,70	195,00	66,75	43,38	50,00
Ø 1948	3 049,16	52. 5. 2	150,43	123,80	130,40	2 971,25	13 118,00	495,59	86,55	97,69
Ø 1949	3 520,97	43.15. 0	186,38	108,04	124,04	3 577,00	10 980,00	530,75	89,72	100,00
Ø 1950	3 459,17	46.11.10	226,83	106,15	122,78	3 718,75	10 267,00	548,18	95,24	101,00
1950										
Febr.	3 138,00	38. 0. 2	204,50	100,00	118,00	3 382,00	10 000,00	530,75	95,30	100,00
Apr.	3 138,00	43.19. 0	204,50	100,00	118,00	3 382,00	10 000,00	530,75	95,30	100,00
Juni	3 380,00	44.17. 2	238,00	101,75	118,00	3 703,00	10 000,00	530,75	95,30	100,00
Aug.	3 380,00	46. 7. 7	238,00	107,00	123,50	3 703,00	10 000,00	565,60	95,30	106,00
Okt.	4 100,00	51.16. 5	238,00	117,00	131,50	4 301,00	10 000,00	565,60	90,97	106,00
Dez.	4 100,00	60. 7. 4	238,00	117,00	131,50	4 301,00	12 200,00	565,60	97,76	106,00
1951										
Febr.	4 850,00	64. 0. 0 <sup>c)</sup>	238,00	118,50p	140,00 <sup>b)</sup>	5 572,00	14 600,00	612,64 <sup>b)</sup>	97,85	106,00

a) März 1938.- b) Januar 1951.- c) Kontraktpreis für I. Quartal 1951.

Weltmarktpreise ausgewählter Waren

Table with columns: Ware 1), Markttort, Waerung- und Mengeneinheit 2), 1938 (Janresdurchschnitt), 1950, 1951 (Februar, März), umgerechnet in D.M. je 100 kg. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, Weizenmehl, Zucker, Rohkaffee, Rohkakao, Tee, Pfeffer, Schweine, Rindfleisch, Schinefleisch, Speck, Schinken, Eier, Butter, Schmalz, Talg, Leinsaat, Kopra, Erdnüsse, Rizinusöl, Leinöl, Baumwollsaatöl, Olivenöl, Kokosöl, Palmöl, Wolle.

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Weltmarktpreise

Ware 1)	Marktort	Währungs- und Mengeneinheit 2)	1938	1950	1951			
			Jahresdurchschnitt	in Originalwahrung	Februar		März	
					Monatsdurchschnitt		1938=100	
					13	14	15	umgerechnet in DM je 100 kg
9	10	11	12	13	14	15	16	
Baumwolle, middling, 15/16", loco am. middling, 15/16", loco Ashmoun, Kurzst. Exportpr. fob B-Kontrakt, erstnot. Monat Jarilla, loco	New York Liverpool Alexandria Sao Paule Bombay	cts je lb d je lb Talaris je 44,93kg Crz je 14,69kg Rp je 784 lbs	8,66 4,93 10,34 56,30 145/15/0	37,06 35,81 110,98 250,47 824/4,1%	- 47,80 178,53 452,11 865/0/0	46,06 47,80 168,52 433,64 865/0/0	531,9 969,6 1 629,8 770,2 592,7	426,49 516,57 905,80 676,94 214,84
Flachs, Wasserroste, kontinental einheimisch	London Osterreich	£ je 2240 lbs Sch je 100 kg	66.17.11 127,50	342.0.0 1 257,96	477.13.4 1 978,80	...	...	...
Rohhanf, Manila, Grad CD Manila, Grad J2 Italien, Grad SB Sisal, Tanganjika I	New York London "	cts je lb £ je 2240 lbs £ je 2240 lbs £ je 2240 lbs	16,10 21.13.1 38.6.3 17.6.2	35,39 135.16.4%	42,00 202.5.0 209.0.0 221.2.6	42,00p ...	260,9 ...	388,89 ...
Rohjute, Indische, I. Qualitat Daisee 2/3, c. and f. Daisee 2/3, loco	New York Dundee Kalkutta	cts je lb £ je 2240 lbs Rp je 400 lbs	4,30 18.11.11 32/14/0	15,64 114.15.2 200/0/0	17,50 150.12.1 200/0/0	17,50p 188.11.2 307/1/4	407,0 1 014,0 934,1	162,04 218,35 149,49
Rindschaute, Packer-leichte, nass ges. Stier-, 60 lbs u. mehr Frigorifloos, schw. Ochsen-, Kap-, trocken, 18-20 lbs trocken gesalzene Daccas, gesalzene Kuh-	New York Chicago London Pernaabuco Kalkutta	cts je lb cts je lb d je lb d je lb Crz je kg Rp je 20 lbs	10,16 11,74 5,56 4,88 ...	23,69 27,05 29,21 32,05 12,06d 17/12/3a	...	30,94 34,25 46,75 50,50 16,00 44/10/0	304,5 291,7 899,8 1 034,8 ...	286,49 317,13 540,67 545,75 366,91 434,48
Kautschuk, Ribbed sm. sheets I, loco Ribbed smoked sheets I, cif fob	New York London Singapur	cts je lb d je lb Straits-cts je lb	14,55 7,20 24,06	41,31 32,35 108,84	73,39 67,18 225,82	73,54 64,62 218,39	505,4 897,5 907,7	680,94 698,34 666,01
Steinkohle, Koks, Kohle, frei Besteller Admiralitats-, beste, fob Gas-, Kl. I., fob Tyne f. Export "-, Kl. I., " f. Inland Fett-, 33/35 mm, frei Wagen Mager, 30/50 mm, "	Connellsville Cardiff Durham " Frankreich Belgien	£ je 2000 lbs sh je 2240 lbs sh je 2240 lbs sh je 2240 lbs ffrs je 1000 kg ffrs je 1000 kg	24,4 87,6 20,6%	21,17 58.10%	22,83 61,6%	23,35 63,3%	260,1 ...	10,81 3,66 5,31 3,45 4,24 10,30
Koks, Hütten-, frei Ofen "-, Northumberland, fob "-, Exportpreis, fob "-, 90 mm, grob, ab Grube	Connellsville Durham " Frankreich	£ je 2000 lbs sh je 2240 lbs sh je 2240 lbs ffrs je 1000 kg	3,86 34,1 205,87	14,06 72,1 4 800,00	17,50 78,4 4 800,00	14,50p 78,4 4 800,00	375,6 229,8 2 351,6	6,71 4,53 5,76
Erdöl, Mittl. Kontinent, 33-33,9° Be Pennsylvanien, 44,6° Be	Kans.-Oklah. Bradford	£ je 42 gals £ je 42 gals	1,12 3,80	2,51 3,80	2,51 4,25	2,51 4,25	224,1 223,7	6,63 11,23
Leuchtöl, waterwhite, 41-43° Be, Exp. fob	US-Golfhafen	cts je gal	4,57	8,55	8,83	8,83f	193,2	9,80
Diesel-u. Gasol, 43-47 Dies.-Ind. Exm. fob 45 Cetan, leicht, in Schiffsdgd.	N.Y. Harbor	cts je gal £ je 42 gals	3,63 3,66	7,49 3,66	8,29 3,96	8,29p 3,96	228,4 ...	9,20 10,46
Benzin, 70-72 Oktan, Exportpr. fob	US-Golfhafen	cts je gal	4,77	9,75	10,38	10,38p	217,6	11,52
Heizöl, 36-40° Be, fob Raffinerie Grad C, Exportpreis fob	Bradford US-Golfhafen	cts je gal £ je 42 gals	4,00 0,81	9,30 1,74	10,00 1,83	10,00p 1,83p	250,0 225,9	11,10 4,83
Eisenerz, Bessemer Old R. 51, 5% Fe, ab Haf. Non-Bess. Mesabi 51, 5% Fe, ab Haf. Min. del Est calc. 35% Fe, frei Wg.	US-Lake Sup. " " Frankr. Briey	£ je 2240 lbs £ je 2240 lbs ffrs je 1000 kg	5,25 4,95 50,50	8,07 7,67 596,81	8,70 8,30 670,00	8,70 8,30 670,00	165,7 167,7 1 326,7	3,60 3,43 0,80
Roheisen, Phosph.-, bas., frei Wagen " " Kaufer Giesseerei II, Verschiffgr. III, Cleveland, ab Werk III, Lieferg. Longwy FM III, 2,5-3% Si, ab Werk Hamatit-, Lieferg. NW-Kuste " Nordfrankr. " bis 3% Si, in 20t-Ladg.	Valley (USA) Gross-Brit. Philadelphia Middlesbrough Frankreich Belgien Gr.-Brit. Frankreich Belgien	£ je 2240 lbs £ je 2240 lbs £ je 2240 lbs ffrs je 1000 kg ffrs je 1000 kg £ je 2240 lbs ffrs je 1000 kg ffrs je 1000 kg	21,69 5,0.0 24,00 5,9.0 586,22 538,85 6.12.6 879,00	46,19 10,6.3 50,92 10.12.4%	52,00 10.15.8%	52,00 10.19.0 10.17.9 10.17.9 13 240,00 2 975,00 12.2.6%	239,7 219,0 241,4 199,8 2 258,5 586,4 186,8 1 742,9	21,50 12,68 23,35 15,30 12,60 26,36 14,33 19,40 32,28
Stahlschrott, schw. schmelz. frei Werk schw. l. Mengen v. 5000 ts, fr. K. " Siemens-Martin, chargierf.	Pittsburgh Middlebrough Belgien	£ je 2240 lbs £ je 2240 lbs ffrs je 1000 kg	14,02 3,8.3	39,04 3.17.3 1 143,00	45,13 3.18.1 2 225,00	44,00 3.18.1 2 440,00	313,8 114,4 ...	18,19 4,92 20,35
Stabstahl, heissgew. St. Bessemer-Gute beste Stahle, SM-Gute, ab Werk rounds and squares, 5/8-3 inch.	Pittsburgh Middlebrough London	£ je 100 lbs £ je 2240 lbs £ je 2240 lbs	2,35 11.5.0 11.6.3.7%	3,47 26.10.0 22.6.0	3,70 26.12.1 22.8.7%	3,70 27.0.0 22.15.0	157,4 240,0 201,0	34,26 31,26 26,34
Formstahl, gew. Baustahle, Bess.-Gute Winkel u. Trager, SM-Gute, ab Werk	Pittsburgh Leeds	£ je 100 lbs £ je 2240 lbs	2,19 11.0.6	3,42 19.13.6	3,65 19.15.10	3,65 20.1.6	166,7 182,1	33,80 23,24
Stahlknuppel, nachgew. Bess.-Gute, ab Werk " Thomas-Gute, 100 ts schwere Walz-, Th.-Gute, ab Werk	Pittsburgh London Frankreich	£ je 2240 lbs £ je 2240 lbs ffrs je 1000 kg	35,44 7.17.6 844,73	59,65 16.16.6 15 020,00	62,72 16.18.10 15 020,00	62,72 17.4.0 15 020,00	177,0 218,4 1 778,1	25,93 19,92 18,04
Weisblech, feuerverzinkt, fob 14"x20", 112 Tafeln, Exportpr.	Pittsburgh Cardiff	£ je 100 lbs £ je 108 lbs	5,09 1.1.10%	7,30 3.0.7%	8,45 3.15.4%	8,45 4.12.0	166,0 420,8	78,24 110,47
Kupfer, Elektrolyt, ab Werk	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	9,77 45.16.10	21,69 178.15.7%	24,50 202.0.0	24,50 202.0.0	250,8 440,6	226,86 233,89
Blei, Common Grades, loco Exportpreis fas weich, einheimisch	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	4,74 4,59 15.4.10	13,29 13,02 107.18.10%	17,00 18,84 137.10.0	17,00 19,64 137.10.0	358,6 427,9 902,1	157,41 181,85 159,21
Zink, East St. Louis, loco GOB, auslandisch, verzollt	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	4,61 14.0.0	13,86 119.5.2%	17,50 151.0.0	17,50 151.0.0	379,6 1 078,6	162,04 174,84
Zinn, Grad A (Straits), loco Standard, Kassapreis	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	42,29 189.12.0	15,57 745.16.8	182,75 1 470.6.6	146,09 1 318.5.0	345,4 695,5	1 352,71 1 526,36
Nickel, Elektro-Kathoden, 99% Ni Standard	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	35,00 182.10.0	44,73 359.15.6%	50,50 406.0.0	50,50 406.0.0	144,3 222,5	467,60 470,09
Aluminium, virgin., 99% Al, fob Ingots, frei Verbraucherwerk	New York London	cts je lb £ je 2240 lbs	20,50 97.6.8	17,69 113.16.6%	19,00 124.0.0	19,00 124.0.0	92,7 127,4	175,93 143,58
Zement, Portland-, ab Werk "-, mind. 6 ts	New York London	£ je 170,55kg sh je 2240 lbs	2,15 42,0	3,16 62,6	3,34 81,1	3,34p 83,6	155,3 198,8	8,23 4,83
Schwefelsäure, 66° Be, ab Werk 168° Tw, ab Werk	New York London	£ je 2000 lbs £ je 2240 lbs	16,50 ...	18,10 7.3.2%	20,00 7.15.6	20,00 7.15.6	20,00 ...	9,26 9,00

Eine ausführliche Berichterstattung erfolgt vierteljährlich in der Reihe "statistische Berichte". "Die Grosshandelspreise im Ausland".  
 1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. N.F., Heft 3, Juni 1950, S. 518 ff. - 2) Erläuterungen zur Spalte Währung- und Mengeneinheit siehe Annang S. 538 f. - a) ab Februar, loco. - b) umgerechnet je 100 Stuck. - c) bis 13.10.1949, spanisches. - d) aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet. - e) je 100 i.

# Anhang

## Masse und Gewichte : Weights and measures

A. Metrisches System : Metric system		B. Britisches oder US - System : British or US - system	
Einheiten : Metric units	Gegenwerte British or US equivalents	Einheiten : British or US units	Gegenwerte Metric equivalents
<u>Längenmasse : Length</u>			
1 Zentimeter (cm) 1 centimetre	0,393 700 in.	1 inch (in.)	2,540 005 cm
1 Meter (m) = 100 cm 1 metre	{ 3,280 833 ft. 1,093 611 yd.	1 foot (ft.) = 12 in. 1 yard (yd.) = 3 ft.	0,304 801 m 0,914 402 m
1 Kilometer (km) = 1 000 m 1 kilometre	0,621 370 mi.	1 mile (mi.) = 1 760 yd.	1,609 347 km
<u>Flächenmasse : Area</u>			
1 Quadratzentimeter (qcm) 1 square centimetre	0,155 000 sq.in.	1 square inch (sq.in.)	6,451 626 qcm
1 Quadratmeter (qm) = 10 000 qcm 1 square metre	{ 10,763 865 sq.ft. 1,195 985 sq.yd.	1 square foot (sq.ft.) = 144 sq.in. 1 square yard (sq.yd.) = 9 sq.ft.	0,092 903 qm 0,836 131 qm
1 Quadratkilometer (qkm) = 100 ha = 1 000 000 qm 1 square kilometre	0,386 101 sq.mi.	1 square mile (sq.mi.) = 640 acres	2,589 998 qkm
1 Ar (a) = 100 qm 1 are	119,598 502 sq.yd.		
1 Hektar (ha) = 100 a = 10 000 qm 1 hectare	2,471 044 acres	1 acre (A) = 4 840 sq.yd.	0,404 687 ha
<u>Raummasse : Volume</u>			
1 Kubikzentimeter (ccm) 1 cubic centimetre	0,061 023 cu.in.	1 cubic inch (cu.in.)	16,387 162 ccm
1 Kubikmeter (cbm) = 1 000 000 ccm 1 cubic metre	{ 35,314 45 cu.ft. 1,307 943 cu.yd. 0,353 145 Reg.tn.	1 cubic foot (cu.ft.) = 1 728 cu.in. 1 cubic yard (cu.yd.) = 27 cu.ft. 1 Register ton (Reg.tn.) = 100 cu.ft.	0,028 317 cbm 0,764 559 cbm 2,831 7 cbm
<u>Flüssigkeitsmasse : Liquid measure</u>			
1 Liter (l) 1 litre	{ 1,759 79 Imp.pt. 2,113 42 Us pt. 0,879 895 Imp.qt. 1,056 710 US qt.	1 imperial pint (Imp.pt.) 1 US liquid pint (liq.pt.) 1 imperial quart (Imp.qt.) = 2 Imp.pt. 1 US liquid quart (liq.qt.) = 2 liq.pt.	0,568 25 l 0,473 17 l 1,136 50 l 0,946 333 l
1 Hektoliter (hl) = 100 l 1 hectolitre	{ 21,997 4 Imp.gal. 26,417 8 US gal.	1 Imp.gallon (Imp.gal.) = 4 Imp.qt. 1 US gallon (US gal.) = 4 liq.qt.	0,045 460 hl 0,037 853 hl
<u>Gewichte : Weight</u>			
1 Pfund (Pfd.) = 0,5 kg	{ 17,636 96 oz.avdp. 16,075 36 oz.troy 1,102 31 lb.avdp.	1 avoirdupois ounce (oz.avdp.) 1 apothecaries' or troy ounce (oz.troy)	28,349 53 g a) 31,103 496 g a)
1 Kilogramm (kg) = 2 Pfd. 1 kilogram	{ 2,204 622 lb.avdp. 2,679 227 lb.troy	1 avoirdupois pound (lb.avdp.) = 16 oz.avdp. 1 apothecaries' or troy pound (lb.troy) = 12 oz.troy	0,453 592 kg 0,373 242 kg
1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfd. = 50 kg	{ 1,102 311 US-cwt. 0,984 206 Brit.-cwt.	1 US hundredweight (US-cwt.) = 100 lbs. 1 Brit.hundredweight (Brit.-cwt.) = 112 lbs.	45,359 242 kg 50,802 351 kg
1 Doppelzentner (dz) = 2 Ztr. = 200 Pfd. = 100 kg 1 metric quintal	{ 2,204 622 US-cwt. 1,968 412 Brit.-cwt.		
1 Tonne (t) = 10 dz. = 20 Ztr. = 2 000 Pfd. = 1 000 kg 1 metric ton	{ 1,102 311 sh.tn. 0,984 206 l.tn.	1 short ton (sh.tn.) = 2 000 lbs. 1 long ton (l.tn.) = 2 240 lbs.	0,907 185 t 1,016 047 t
<u>Eisenbahn- und Luftverkehr : Railway and air traffic</u>			
1 Personenkilometer (Pkm) 1 passenger-kilometre	0,621 370 pass.-mi.	1 passenger - mile (pass.-mi.)	1,609 347 Pkm
1 Tonnenkilometer (t-km) 1 metric ton-kilometre	{ 0,684 943 sh.tn.-mi. 0,611 556 l.tn.-mi.	1 short ton-mile (sh.tn.-mi.) 1 long ton-mile (l.tn.-mi.)	1,459 975 t-km 1,635 172 t-km

a) Gold-, Silber-, Juwelen- und Apothekengewicht.  
Used for gold, silver, jewels and by pharmacies.

## A b k ü r z u n g e n

Rpf	= Reichspfennig	a	= Ar	PS	= Pferdestärke
Pf	= Deutsche Pfennig	ha	= Hektar	W	= Watt
RM	= Reichsmark	qkm	= Quadratkilometer	Wh	= Wattstunde
DM	= Deutsche Mark	Pkm	= Personenkilometer	kW	= Kilowatt
\$	= Dollar	tkm	= Tonnenkilometer	kWh	= Kilowattstunde
£	= Pfund Sterling	ccm	= Kubikzentimeter	kVA	= Kilovoltampère
cts	= Cents	cbm	= Kubikmeter	Vj.	= Vierteljahr
sh	= Schilling	fm	= Festmeter	Std.	= Stunde
d	= Pence	rm	= Raummeter	vH	= vom Hundert
dKr	= dänische Krone	l	= Liter	aT	= auf Tausend
Rp	= Rupie	hl	= Hektoliter	Ø	= Durchschnitt
Mill.	= Millionen	g	= Gramm	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarden	Pfd	= Pfund	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
St	= Stück	kg	= Kilogramm	BdL	= Bank deutscher Länder
P	= Paar	dz	= Doppelzentner	LZB	= Landeszentralbanken
mm	= Millimeter	t	= Tonne ( 1 000 kg )	ERP	= Europäisches Wiederaufbau Programm
cm	= Zentimeter	t-eff	= Effektivtonne	IRO	= Internationale Flüchtlings- Organisation
m	= Meter	BRT	= Bruttoregistertonne		
qm	= Quadratmeter	NRT	= Nettoregistertonne		
km	= Kilometer	SKE	= Steinkohleneinheit		
p			= vorläufige Zahlen		
r			= berichtigte Zahlen		
s			= geschätzte Zahlen		
- an Stelle einer Zahl			= nichts;		
0,0 an Stelle einer Zahl			= mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann;		
. an Stelle einer Zahl			= Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen;		
... an Stelle einer Zahl			= die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor.		

## Veröffentlichungen im Monat März 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 3, März 1951 . . . . .	Mitte April
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 9, 10, 11, 12 . . . . .	März
<b>Bevölkerung</b>		
VIII/6/14	Der in beschränkter Auflage erschienene Band: —Volkszählung 1950 — Gesetz, Erhebungspapiere, Tabellenprogramm — kann vom Verlag des Bundesanzeigers, Köln, zum Preise von 8,50 DM bezogen werden.	
VIII/12/3	Die Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen im Bundesgebiet im Dezember 1950 und die Gesamtwanderung von Heimatvertriebenen aus Abgabe- nach Aufnahmeländern im Jahre 1950 . . . . .	12. 3.
VIII/1/8	Die Wanderungsbewegung im Bundesgebiet im 3. Vierteljahr 1950 . . . . .	1. 3.
	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet, 4. Vierteljahr 1950 . . . . .	22. 3.
<b>Gesundheitswesen</b>		
ohne	Handbuch der internationalen statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen. 6. Überarbeitung des internationalen Verzeichnisses der Krankheiten und Todesursachen. Angenommen von der Weltgesundheitsorganisation in Genf. Deutsche Ausgabe. Band 1: Internationale Systematik (Preis 6 DM) . . . . .	3. 3.
VIII/2/115	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet in der Zeit vom 18. 2. bis 24. 2. 1951 . . . . .	10. 3.
VIII/2/116	25. 2. bis 3. 3. 1951 . . . . .	19. 3.
VIII/2/117	4. 3. bis 10. 3. 1951 . . . . .	27. 3.
VIII/2/118	11. 3. bis 17. 3. 1951 . . . . .	30. 3.
<b>Unterricht und Bildung</b>		
VIII/9/4	Die allgemeinbildenden Schulen im Bundesgebiet im Mai 1950 . . . . .	28. 3.
VIII/15/1	Die berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet im Jahre 1949 . . . . .	12. 3.
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>		
III/4/13A	Die Getreideernte 1950 im Bundesgebiet (nach größeren Verwaltungsbezirken) . . . . .	1. 3.
III/4/17A	Die Kartoffelernte 1950 (nach größeren Verwaltungsbezirken) . . . . .	16. 3.
III/16/12A	Die Milcherzeugung und -verwendung im Dezember 1950 (endgültiges Ergebnis) . . . . .	3. 3.
III/16/1a	Die Milcherzeugung im Januar 1951 (vorläufiges Ergebnis) . . . . .	1. 3.
III/17/12A	Die Schlachtungen im Bundesgebiet, Dezember 1950 (nach größeren Verwaltungsbezirken) . . . . .	8. 3.
III/17/1	Die Schlachtungen im Bundesgebiet, Januar 1951 . . . . .	5. 3.
III/22/1	Erhebung über die Benutzung von Bodenfräsen und Schleppern in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben vom 14. 4. 1950 . . . . .	5. 3.
III/25/11 u. 12	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei in den Monaten März und April 1950 . . . . .	16. 3.
III/26/9	Das Fangergebnis der Bodenseefischerei im Monat Januar 1951 . . . . .	16. 3.

## noch: Veröffentlichungen im Monat März 1951

	<b>Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft</b>	
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 11: Handwerkszählung vom 30. 9. 1949 Band 1: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze nach Handwerksgruppen und -zweigen (Preis 6 DM)	21. 3.
IV/2/35	Ergebnisse der Industrieberichterstattung im Bundesgebiet, Dezember 1950 (Preis 1,50 DM)	1. 3.
IV/2a/13	Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Produktion der Industrie des Bundesgebietes, Januar 1951. Vorläufige Ergebnisse (alter Firmenkreis)	28. 3.
IV/6/15	Die industrielle Produktion des Bundesgebietes im Monat Februar 1951 (Eilbericht)	16. 3.
IV/8/15	Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet, Februar 1951	27. 3.
IV/21	Die Eisen- und Stahlerzeugung im Bundesgebiet, Februar 1951 (Außenstelle Düsseldorf)	19. 3.
	<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	
IV/3/20	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Bundesgebiet, Januar 1951 (Einzelpreis 2 DM, vierteljährlich 3 DM)	15. 3.
	<b>Handel und Verkehr</b>	
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland	
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1951 (Preis 1,50 DM)	22. 3.
ohne	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern) im Jahre 1950 (Preis 20 DM)	14. 3.
ohne	Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsändern im Jahre 1950 (Preis 8,50 DM)	22. 3.
V/12/17	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in der Gliederung nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern am Marshallplan (ECA-Länder-Gliederung), Februar 1951	28. 3.
V/13/21	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OEEC-Länder-Gliederung), Februar 1951	22. 3.
V/17/18	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, Februar 1951	27. 3.
V/14/18	Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach dem ECA-Warenverzeichnis, Januar 1951	10. 3.
V/25/4	Die Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks	13. 3.
V/1/33a	Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Berichtsmonat Februar 1951	6. 3.
V/1/33b	Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, Berichtsmonat Februar 1951	21. 3.
V/18/9	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Januar 1951	7. 3.
V/20/8	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Februar 1951	15. 3.
V/23/2	Das Weihnachtsgeschäft 1950 im Einzelhandel des Bundesgebietes	5. 3.
V/11/5	Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1950	28. 3.
V/8/32	Die Binnenschifffahrt des Bundesgebietes im Januar 1951	10. 3.
	<b>Geld- und Kreditwesen</b>	
VI/8/19	Die Boden- und Kommunkreditinstitute im Januar 1951	12. 3.
	<b>Fürsorgewesen</b>	
VI/27/7	Die Entlastung der öffentlichen Fürsorge durch die Unterhaltshilfe des Soforthilfegesetzes am 1. 6. 1950	9. 3.
VI/27/12	Die öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet im 1. und 2. Rechnungsvierteljahr 1950	9. 3.
VI/27/13	Die offene Fürsorge im Bundesgebiet im Monat Januar 1951	31. 3.
	<b>Finanzwesen</b>	
VII/7/4	Die Personalkräfte der öffentlichen Verwaltung (Ergebnisse der Personalstandserhebung 1949)	14. 3.
	<b>Löhne und Preise</b>	
VI/5/41	Erzeuger- und Großhandelspreise vom 7. Januar bis 21. Februar 1951	31. 3.
VI/6/1	Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Januar 1951	10. 3.
VI/6/2	im Februar 1951	31. 3.
VI/9/6	Die Großhandelspreise im Ausland bis Dezember 1950	9. 3.
VI/19/7	Weltmarktpreise ausgewählter Waren im Februar 1951	3. 3.
VI/1/65	Die Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in zehn Landeshauptstädten des Bundesgebietes in der Zeit vom 16. 2. zum 23. 2. 1951	3. 3.
	23. 2. zum 2. 3. 1951	16. 3.
	2. 3. zum 9. 3. 1951	20. 3.
VI/1/67	Die Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten des Bundesgebietes von Mitte Januar bis Mitte Februar 1951	3. 3.
VI/1/64	Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeiterfamilie im Monat Februar 1951	9. 3.
	<b>Verbrauch</b>	
VII/61/22	Die Versteuerung von Tabakwaren im Dezember 1950 und in den ersten drei Quartalen des Rechnungsjahres 1950/51	7. 3.
VII/62/19	Der Bierverbrauch im Kalenderjahr 1950 und im Januar 1951 (Bundesgebiet und Westberlin)	29. 3.
VII/63/8	Die Erzeugung und Versteuerung von Zucker von Oktober bis Dezember 1950	6. 3.
VII/64/5	Die Versteuerung von Mineralöl von Oktober bis Dezember 1950	6. 3.